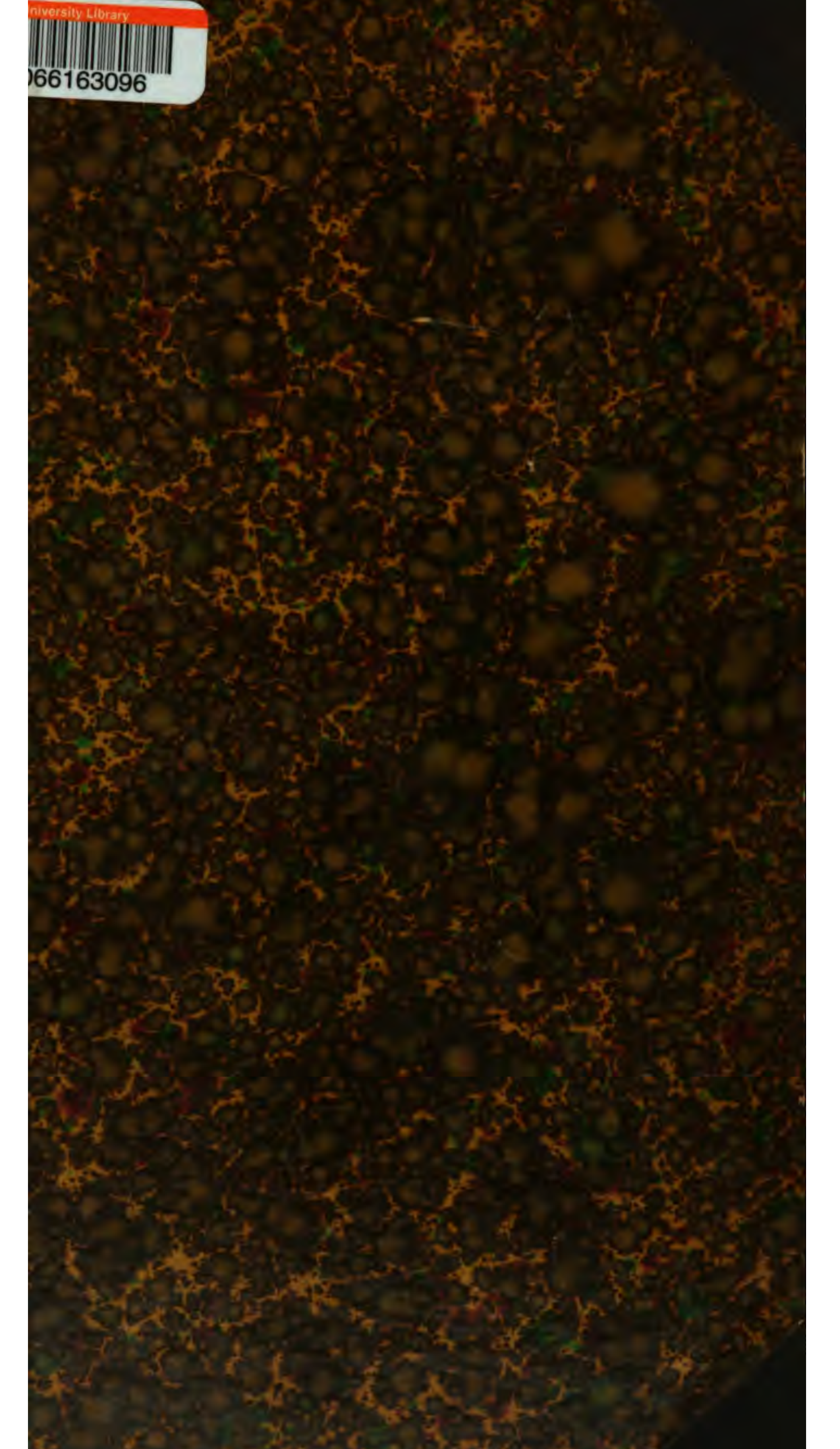
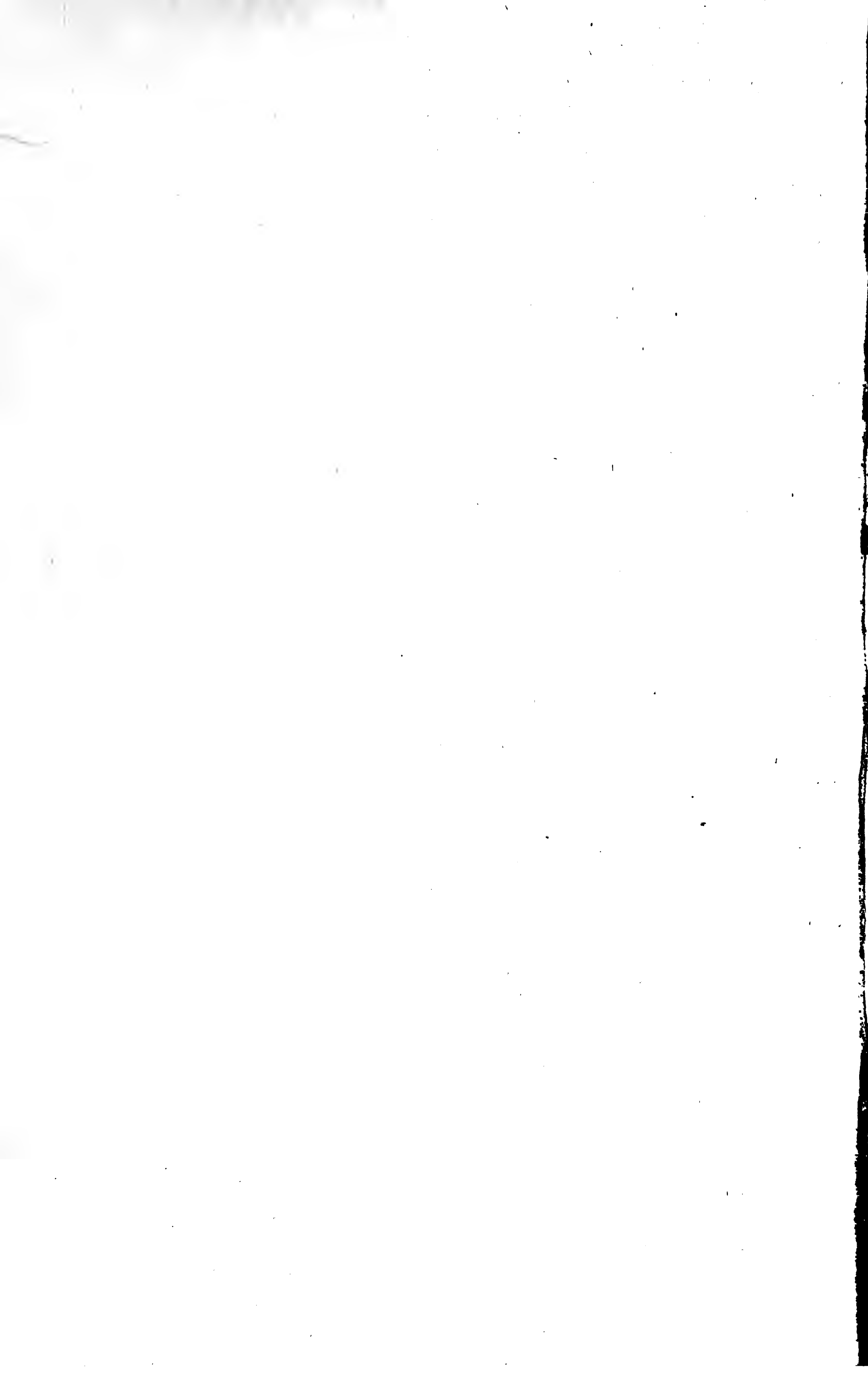

niversity Library
066163096



Archiv

für

Kunde österreichischer Geschichts-Quellen.

Herausgegeben

von der

zur Pflege vaterländischer Geschichte aufgestellten Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

Dreiunddreissigster Band.

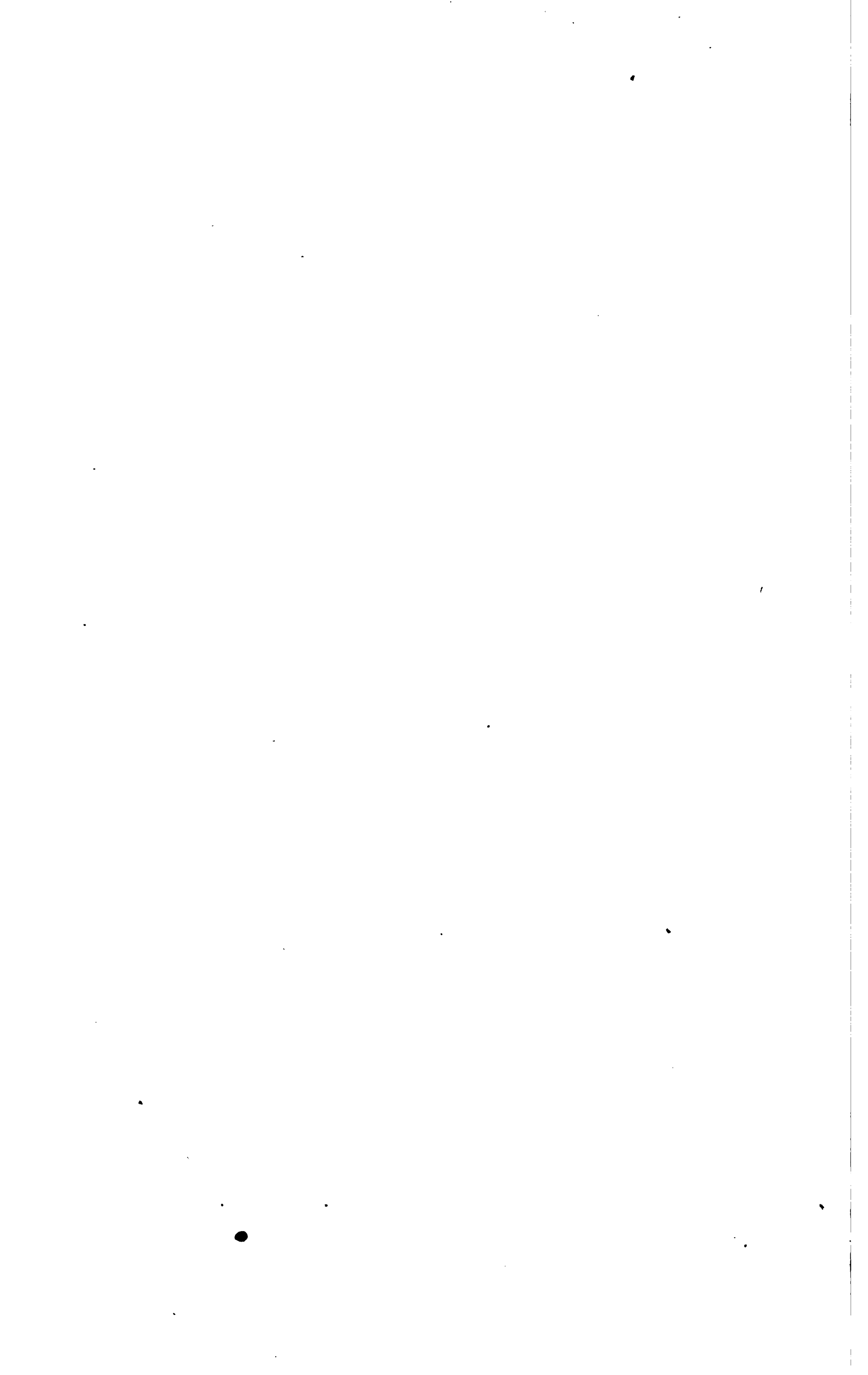
I. u. II. Hälfte.

WIEN.

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staatsdruckerei.

1865.

Inhalt der ersten und zweiten Hälfte des XXXIII. Bandes.



BEITRÄGE

ZU EINER

CHRONIK DER ARCHÄOLOGISCHEN FUNDE

IN DER

ÖSTERREICHISCHEN MONARCHIE (1862—1863).

VON

Dr. FRIEDRICH KENNER,

CUSTOS DES K. K. MÜNZ- UND ANTIKEN-CABINETES.

VIII. Fortsetzung.

(Fortsetzung vom Band XXIX. des Archivs für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.)



Die Funde, welche in den Jahren 1862 und 1863 gemacht worden oder von denen mir in dieser Zeit Nachrichten zugekommen sind, finden sich in derselben Weise, wie es früherhin geschehen ist, in den folgenden „Beiträgen“ zusammengestellt; diese bilden das achte Heft aller im „Archiv für Kunde österreichiseher Geschichtsquellen“ veröffentlichten und daraus besonders abgedruckten Aufzeichnungen von archäologischen Funden in der Monarchie.

Die Fundnotizen [1]), welche auf amtlichen Anzeigen beruhen, sind wie bisher daran erkenntlich, dass für sie die Quelle nicht namhaft gemacht wird; für die aus Druckwerken und aus den Mittheilungen einzelner Gönner der „Chronik“ geschöpften Angaben habe ich dagegen die Quelle genau bezeichnet.

Von den letzteren fühle ich mich verpflichtet, meinen wärmsten Dank öffentlich auszusprechen dem hochw. Herrn Bischofe und Reichsrathe Dobrila in Parenzo, dem Rechtshörer Herrn Dundalek, dem Secretär des siebenbürgischen Museumvereines Herrn Finaly in Klausenburg, dem Herrn Emanuel v. Graffenried-Burgenstein,

1) Von den im Folgenden aufzuführenden 109 Fundnotizen sind 35 amtlichen Anzeigen, 5 den Mittheilungen der k. k. Central-Commission f. Erhaltung d. Baudenkmale und 42 gefälligen Mittheilungen von Privaten zu verdanken; 31 wurden aus verschiedenen Druckwerken entlehnt. Von den Notizen entfallen auf Österreich unter der Ens 19, Krain 18, Siebenbürgen 15, die Militärgrenze 10, Ungarn 9, Steiermark und Böhmen je 6, Österreich ob der Ens und Dalmatien je 5, das Küstenland und Mähren je 4, Galizien 3, Vorarlberg 2, Kärnthen, Tirol und Banat je 1.

dem k. k. Rittmeister Herrn Grafen v. Khevenhüller in St. Pölten, dem k. k. Militär-Oberarzte Herrn Leopold Kuhn in Spalato, dem k. k. Hauptmanne im Geniecorps Herrn F. Kupelwieser in St. Pölten, dem k. k. Ingenieur-Assistenten Herrn K. Leinmüller in Laibach, dem Rechtscandidaten Herrn Luschin, dem Chemiker Herrn Alphons Müllner, dem k. k. Oberlandesgerichtsrathe Herrn v. Neilreich, dem emeritirten k. k. Lycealprofessor Herrn Petruzzi, dem Historiker Herrn P. v. Radics, dem Assistenten des k. k. zoologischen Cabinets Herrn Dr. Steindachner, den Gutsbesitzern Herrn Karl Torma in Csicsó - Keresztur und Herrn Varady v. Kemend in Deva, endlich dem seither verstorbenen Münzsammler Herrn Willmy. -

Zur leichteren Übersicht des archäologischen Materiales, welches die unten folgenden Notizen einbringen, stelle ich die wichtigeren Vorkommnisse nach den verschiedenen Gattungen der Monumente zusammen.

Von antiken Münzen sind einzelne, sehr seltene Stücke gefunden worden, wie der librale Semis aus der Umgebung von Zengg (Militärgrenze), das Goldstück des K. Vespasian von Sebesvar (Siebenbürgen), der Bronzemedaillon des K. Commodus von Wien und das Goldstück der Kaiserin Galeria Valeria von Visdia (Banat). Auch der Fund von mehr als 247 Silberdenaren in Ungarn, aus der Zeit von 192 bis 240 n. Chr., ist von Belang für die Geschichte des römischen Münzwesens. Zu den Verzeichnissen von Fundmünzen, die im Allgemeinen den numismatischen Charakter der betreffenden Gegenden in der Zeit der römischen Herrschaft bestimmen und deren sich in den früher veröffentlichten Beiträgen von Ens, St. Pölten, Gurkfeld, Uj-Szöny und Tersacte finden, kommen neue hinzu, so von Parenzo (Istrien), Moster di Sebenico und Citluk (Dalmatien), endlich das spärliche, aber sprechende von Zengg (Militärgrenze) mit Kupfermünzen von Amphipolis (Maked.), Korkyra und Ägypten, und das von Szóvath (Siebenbürgen) mit Tetradrachmen von Makedonien und der Insel Thasos. Von barbarischen Copien nach antiken Münzen sind die von Sapocnow (Galizien) und Kalocsa (Ungarn) zu nennen, beide nach Goldstücken römischer Kaiser gearbeitet.

Die Münzen des Mittelalters sind durch ein sehr seltenes Goldstück von K. Karl III. von Frankreich aus Innerbraz (Vorarlberg) vertreten; von Münzen, welche der Zeit der autonomen Präge in den einzelnen Ländern der Monarchie entstammen, sind die Funde österreichischer Silberpfennige des 13., 14. und 15. Jahrhundertes von Yps und Stockerau (Unter-Österreich), von Leoben (Steiermark) und Nettolitz (Böhmen) hervorzuheben. An sie schliessen sich die Funde von Willimow (Böhmen), Oppatowitz und Augezd (Mähren) als Belege für die reiche Präge der Prager Groschen an. Ungarische Ducaten des 15. Jahrhunderts fanden sich zu Grillenberg (Unter-Österreich). Die Buntheit des Verkehres und die Versplitterung des Münzrechtes im 16. und 17. Jahrhunderte, bezeugen von Neuem die Funde von Göpfritzschlag (Unter-Österreich), Rakaus (Böhmen), Czernowitz (Mähren) und Visnyo (Ungarn).

Während von Gräbern nur einzelne römische in Wien, Inzersdorf (Unter-Österreich), Hallstatt (Ober-Österreich) und Moraitsch (Krain), von wahrscheinlich barbarischen ein Hügelgrab in Thurn (Krain), dann ein ausgedehnter Leichenacker bei Nehasic, Welmschloss und Moraves (Böhmen) und eine Urnenstätte bei Müglitz (Mähren) erwähnt werden können, ist die Abtheilung römischer Inschriftsteine reicher als in früheren Jahren. Sie sind vorzüglich der Publication von Papierabdrücken nach Inschriftsteinen, welche der am 31. October 1863 verstorbene Director des k. k. Münz- und Antiken-Cabinets Regierungsrath Joseph Ritter v. Arneth vornahm und den epigraphischen Forschungen zu verdanken, die der Gutsbesitzer Herr Karl Torma im westlichen Theile Siebenbürgens neuerdings anstellte; schon 1858 machte derselbe eine reiche Ausbeute an Inschriften im Deeserkreise (vgl. die Notizen von Also-Lendva und Also-Kosaly im Archiv, Bd. XXIX. 324 f., Separatabdruck S. 140 f.); er hat auch die letztgefundenen in Einzelschriften veröffentlicht, welche unten näher bezeichnet werden. Eben so hat in Krain eine von den Herren Petruzzi und Alphons Müllner unternommene Excursion die Auffindung von zwar schon früher zu Tage gekommenen, aber unbekannt gebliebenen Steinen zur Folge, die nebst bisher nicht publicirten (aus dem Codex Augustinus der k. k. Hofbibliothek) von den genannten Herren

theils in den Mittheilungen des historischen Vereines für Krain besprochen wurden, wie an der betreffenden Stelle angezeigt werden wird, theils direct mitgetheilt worden sind. Auf diese Weise konnten vom Laibacherboden 18, darunter viele durch Barbarennamen [1]) ausgezeichnete, ferner von Thorda (Siebenbürgen) 14, von Cilli (Steiermark) 8 mitgetheilt werden, welche letztere sich vollkommen an die dortigen Inschriftenfunde von 1853 und 1859 anschliessen [2]). Die sieben Inschriften aus Veczel und sechs aus Vajda Hunyad sind für die Geschichte der dort stationirten Cohorte (Commagenorum) und für die Verwaltung des Legaten P. Furius Saturninus von Interesse; aus Mitrowic (Militärgrenze) stammen fünf Steine, unter denen der mit Reliefs und einer metrischen, in rohen Hexametern abgefassten Inschrift bezeichnete besonders zu nennen ist. Slatina (Militärgrenze) spendete einen Grabstein, welcher wegen seines seltsamen Inhaltes auffällt; er ist der Erinnerung an den von Räubern erschlagenen quattuorvir P. Aelius Ariortus von Dierna (Tzernetz) gewidmet. Übrigens tragen diese ebengenannten wie die der übrigen Fundorte [3]) die verschiedensten Widmungen an der Stirne. Den „Diis Deabusque omnibus“ ist der Treffenerstein (Krain), den „Diis Deabusque Daciarum“ ein Stein von Maros-Portus (Siebenbürgen) geweiht. Auch sind hervor-

---

[1]) Es kommen vor die Männernamen: Bucio, Buco, Buto, Oppalio, Pletor, Voltreius, Buctor, Voltario: die Frauennamen: Ennina, Moiota. Sie sind sowohl für sich von Interesse als auch durch ihre Verbindung mit römischen Namen, die auf ein sehr wichtiges Kennzeichen für die Verbreitung römischer Cultur in den Barbarengauen nämlich auf das Überhandnehmen römisch-barbarischer Mischehen hinweist. Auf siebenbürgischen Inschriften erscheint ein Bubalo (in Karlsburg) und ein Pusinnus (in Varhely), mit dem der Puscinnius auf einem christlichen Grabornament (Fundchronik, Archiv XXIV. 270, Separatabdruck VI. 46) zusammengestellt werden kann.

[2]) Auf ihnen erscheinen die gewöhnlich an jener Fundstelle vorkommenden Widmungen: „Jovi optimo maximo“ und die Namen der Procuratoren: C. Censorius Nigrinus, G. Rasinius Silo, Memmius Apollinaris und Flavius Titianus (die beiden ersten neu).

[3]) Es sind folgende: Wien und Deutsch-Altenburg (Österreich), St. Stephan bei Treffen (Krain), Trient (Tirol), Czakathurn (Ungarn), Kis-Kalán und Desmer (Siebenbürgen), St. Michael, Pochital, Titel, Slatina, Mehadia, Karansebes (Militärgrenze).

zuheben die Widmungen „Saturno Augusto“ in Trient (Nr. 3, Tirol), „Lunae Augustae“ in Mallence (Krain), „Fortunae Augustae“ auf der Puszta Kalán (Nr. 3, Siebenbürgen), „Victoriae Augustae“ in Thorda (Nr. 4, Siebenbürgen) und die einer näheren Untersuchung harrende Widmung „Belesti Aug.“ in St. Leonhard (Kärnten). Ferner erscheint „Apollo Pythius“ mit dem „Deus bonus puer phosphorus“ in Varhely (Siebenbürgen), „Liber pater“ in Maros-Portus und Nándor-Válya (Siebenbürgen), „Silvanus“ in Mallence (Krain), Ödenburg (Ungarn), Desmer und Veczel (Siebenbürgen); endlich sind die Votiva „genio Pagi“ in Vajda-Hunyad (Siebenbürgen), „Isidi et Bubasti“ in Ödenburg (Ungarn) und „Mithrae“ in Maros-Portus von Wichtigkeit. Wie die meisten aus Siebenbürgen stammenden betreffen die Inschriftsteine von Czege und Thorda überwiegend die Detailgeschichte dort stationirter römischer Heeresabtheilungen. — Von Meilensteinen wurde nur ein verstümmelter aus Pösendorf (Krain), von christlichen Denkmälern gleichfalls nur eines aus Titel (Militärgrenze) bekannt, — interessant ist ein Künstlername (Cl. Saturninus) auf einem statuarischen Monumente von Nagy-Osztró (Siebenbürgen) und der „tesserarius“ auf dem Wienersteine.

Unter den Metallarbeiten römischer Technik sind die Objecte in Gold und Silber aus dem Funde am neuen Opernhause in Wien, dann jene aus Ponte auf der Insel Veglia (bei Istrien) und der Ring vom Zollfelde in Kärnten anzumerken, während von Bronze kleine Figuren zerstreut am Hausstein (Ober-Österreich), in Cilli und Ponigl (Steiermark) und in Cittavecchia auf der Insel Lissa gefunden wurden. Von Geräthen sind die mit einem Fabrikstämpel versehenen Büchsen von Aquileja (Küstenland) und die augenscheinlich von Barbaren restaurirten Gefässe von Céke (Ungarn) die wichtigeren. Aus Eisen fand man eine Strigilis auf der Insel Lissa (Dalmatien).

Zu den Metallarbeiten barbarischer Technik zählen vor Allem der Goldfund von Wulzeshofen (Unter-Österreich) und von Céke (Ungarn); Golddraht-Spiralen wurden in Hallstatt (Ober-Österreich) und Zdic (Böhmen) ausgegraben. Objecte des sogenannten Bronzezeitalters lieferte das berühmte Leichenfeld am Rudolphsthurme ober Hallstatt

nicht mehr. Die grossen von 1846 bis 1862 fast mit jedem Jahre reicher und interessanter gewordenen Nachgrabungen haben es endlich erschöpft, so dass von dieser Fundstelle keine Ausbeute mehr zu erwarten steht [1]). Dagegen können von einer andern, ziemlich nahen Fundstelle von Hallstatt, Objecte aus Privatbesitz mitgetheilt werden. Ausser diesen sind noch zu nennen die Kelte von Wien, Elsarn (Österreich), Ronaszek und Orosmezö (Ungarn), die Pfeilspitzen aus Wolkersdorf und Müglitz (Mähren), ferner die Geräthe einer bisher unbekannten Form aus Orosmezö (Ungarn), die Schmuckgegenstände von Vir und Zoll (Krain), Nehasic, Moraves, Welmschloss (Böhmen) und Müglitz (Mähren); unter ihnen dürfte das flache Beschlägstück in Form eines Doppelpferdchens aus Vir und der Armring mit beweglichem Verschlussglied aus Moraves die wichtigsten sein.

Arbeiten in Stein sind nur spärlich durch eine bei Birów (Galizien) gefundene Streitaxt aus Serpentin, ferner durch die Steinsarkophage und Steinurnen in Klausenburg (Siebenbürgen), Stinica (Militärgrenze) und Lissa (Dalmatien), endlich durch die Relieftafel aus Strahomer (Krain) vertreten, welche einen Delphin zum Gegenstande hat. Auch das reich ornamentirte Gesimsstück aus Cilli (Steiermark), so wie die in Hallstatt (Ober-Österreich) ausgegrabenen Trümmer eines römischen Grabmonumentes sind zu nennen.

Die Gefässe aus gebrannter Erde sind diesmal ziemlich reich vertreten; zu den römischen gehören zwar nur jene von Inzersdorf (Österreich), Ofen (Ungarn) u. s. w., die Lampen von Lissa (Dalmatien); viel reicher aber war die Ausbeute von Gefässen barbarischer Technik; die meisten lieferte Müglitz (Mähren), darunter das grösste mir bekannt gewordene. Auch Dab und Céke (Ungarn), endlich Přiborow (Galizien) haben dazu beigetragen; die auf dem äussern Burgplatze in Wien gefundenen Gefässe stammen aus dem 17. Jahrhunderte.

---

[1]) Im Ganzen wurden in der genannten Zeit 980 Gräber aufgedeckt; davon entfielen auf Beerdigungen 516, auf Leichenbrände 435, auf gemischte Bestattungsweisen 13 Fälle. Von den 5910 Fundobjecten sind 3580 aus Bronze, 555 aus Eisen, 540 aus Gold, Bernstein, Glas etc. Ausserdem fanden sich 1235 Bruchstücke von Thongefässen.

Glasgegenstände, zumeist Urnen und Fläschchen fanden sich in Wien, Laibach (Krain) und Lissa (Dalmatien); Céke in Ungarn spendete leider nur die Bruchstücke sehr interessanter Gefässe, einer flachen Schüssel von seltener Grösse und einer Schale, welche mit aus dem Glase herausgeschliffenen Ornamenten geschmückt war.

Die Hefte der Fortsetzungen der „Beiträge", welche ich, im Anschlusse an die von Herrn J. G. Seidl veröffentlichten, aus den Jahren 1856 — 1862 mitgetheilt habe, ergeben eine Reihe von 466 Fundorten aus dem Umkreise der Monarchie. Es versteht sich von selbst, dass nicht von allen dieser Orte gleich wichtige Vorkommnisse verzeichnet werden konnten; allein demjenigen, welcher sich durch längere Zeit mit Beobachtung der archäologischen Funde beschäftigt, wird es nicht entgehen können, wie wichtig es ist, auch scheinbar ganz unbedeutende Funde aufzunehmen, indem der Zufall oft nach Jahren erst von demselben oder von nah gelegenen Orten neue Funde bringt, welche in Verbindung mit den früheren allmählich bis zu den Einzelheiten herab den archäologischen Charakter verschiedener Fundstellen bestimmen helfen. Ich darf unter mehreren Fällen hinweisen auf die Verzeichnisse römischer Münzen, die von verschiedenen Orten aufgestellt werden konnten, und welche obwohl im Einzelnen ohne sehr grosse Wichtigkeit, doch in ihrer Gesammtheit schon jetzt Epochen der Steigerung und der Abnahme des Verkehres und bestimmte Gesichtspunkte für den Zusammenhang desselben mit der Entwickelung des Münzwesens, mit der Ausbreitung römischer Cultur, mit der Abgrenzung östlicher und westlicher (griechischer und römischer) Verkehrskreise erkennen lassen; eben so erhalten beispielsweise die Cillier- und der Treffener Stein ein eigenthümliches Licht durch die Vergleichung mit früher daselbst gefundenen Inschriften; und bekannt ist es, wie die Gräberfunde, die Aufgrabung von Mauerwerken u. s. w. geeignet sind, für die schwierige Herstellung römischer Strassenzüge neue Stützpunkte gewähren.

Um aber in dieser Beziehung die Benützung der „Beiträge“ leichter zu machen, schien es mir nothwendig, diesem nun vorzulegenden Hefte ein alphabetisches Verzeichniss der Fundorte anzufügen, in derselben Einrichtung, wie jenes war, welches ich im „Archiv f. K. ö. G.“ Bd. XXIV, S. 409. Separatabdruck VI, 185 zusammengestellt habe. Dieses umfasste die Namen aller Fundorte, von denen mein verehrter Vorgänger Herr J. G. Seidl Notizen veröffentlichte; das neu mitzutheilende enthält die Namen jener Fundorte, welche in den von mir bisher vorgenommenen drei Fortsetzungen aufgeführt werden, wie es in der Einleitung zur ersten derselben in Aussicht genommen wurde.

I. Österreich.

A. Land unter der Ens.

Wien. Bei Fundamentgrabung des Galvagni'schen, jetzt Liebig'-schen Hauses wurde nach Aussage des dort beschäftigten Poliers in der Tiefe von 9 bis 10′ unter dem heutigen Pflaster Lehmgrund und eine Mauer 5 bis 6′ dick aus Sievringer Schleifstein in Bruchsteinen aufgedeckt. Ziegel mit dem Stämpel der Leg. X. P. F. und Leg. XIII. P. F., welche dabei gefunden wurden, kamen in Privatbesitz. (Herr Em. v. Graffenried.)

Wien. 1862, Jänner. Bei den Erdaushebungen zum Bau der Fundamente für die neue Oper, auf dem Platze, der früher zwischen den beiden „Kärnthnerthoren" eingeschlossen war, wurden drei römische Gräber aufgefunden.

Das erste, in der Nähe des neuen Dammes, welcher aus der ehemaligen Sattlergasse führt, unter dem vorspringenden Ravelin, in einer Tiefe von ungefähr 9′ entdeckt, war eines der ziemlich häufigen, mit Steinplatten ausgelegten Gräber, wie sie aus späterer Zeit vorkommen. Die Steinplatten ergaben sich als Theile älterer Bauwerke, vielleicht grösserer Grabmonumente, die an jenem Platze gestanden waren; so war die rechte Seite von einer Hängeplatte mit echt römisch profilirtem Gesimse gebildet, am Fussende lag der Ansatz zu einem Doppelbogen, an dem Stein der linken Seitenwand zeigten sich Spuren von Ornamenten; am Kopfende wurde die Wand von einem römischen Inschriftstein geschlossen, der quer vorgelegt gefunden wurde, d. h. er lag mit einer Längenkante auf dem Erdboden auf. Aus späterer Zeit rührt die Deckplatte des Grabes (aus roh behauenem Stein) her. Das Grab enthielt nur ein Skelet mit noch gut erhaltenem Schädel.

Der hier als Materiale verwendete Inschriftstein 1′ 8‴ hoch, 1′ breit, hat unregelmässige Brüche an den Rändern und eine oberflächlich zugearbeitete Rückseite, woraus hervorgeht, dass der Stein ursprünglich in irgend eine Wand eingelassen war. Die Buchstaben waren ursprünglich roth bemalt. Die Inschrift lautet:

D ANTO M
ŃVS INGE
NVS·TESSE
RARIVS
ANTONIÆ
NVBILI
C NIVGI
TE FILIS·PRO
PIETATE·F·C [1])

Das zweite Grab, gefunden in einer Entfernung von 4 Klafter gegen Nordosten zeigte keine Spur eines Sarges, sondern ziemlich zerstörte Gebeine im Boden liegend, und:

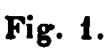
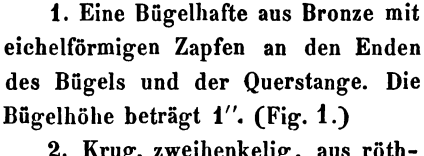


Fig. 1.



1. Eine Bügelhafte aus Bronze mit eichelförmigen Zapfen an den Enden des Bügels und der Querstange. Die Bügelhöhe beträgt 1″. (Fig. 1.)

2. Krug, zweihenkelig, aus röthlichem, sehr fest gebrannten Thone 1′ 1″ hoch, wenig ausgebaucht, mit ziemlich langem und weitem Halse.

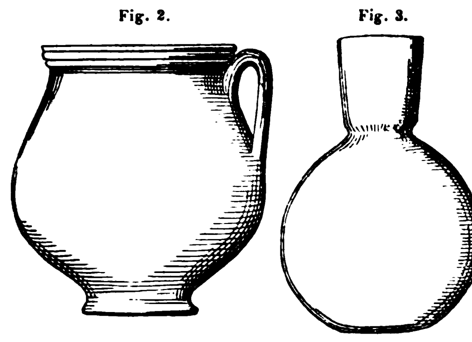
3. Topf, einhenkelig, aus grauem, hart gebrannten Thone 4½″ hoch, mit starker Ausbauchung, kleiner Basis, und zwei ganz herumlaufenden Furchen im Randwulste. Von sauberer und präciser Ausführung. (Fig. 2.)

4. Thonschale, 6″ Durchmesser, mit wulstigem Rand, ohne Omphalos in der Mitte, aus grobem, mit Sand gemengten Thone.

---

[1]) Inschrift und den nachfolgenden Krug veröffentlichte auch J. Ritter v. Arneth in „Archäologische Analekten", Sitzb. d. kais. Akad. d. Wissenschaft., phil.-hist. Cl., XL. Bd., 331, Separatabdr. 25.

5. Glasflasche mit kugelförmigem Leib (Fig. 3.), 4½″ hoch,


Fig. 2. Fig. 3.

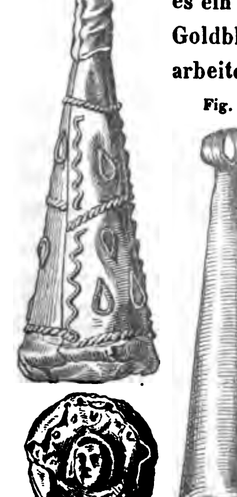
3″ Durchmesser, unten etwas abgeplattet, mit geradem sich nach oben etwas erweiternden Hals von 1¾″ Länge. Das Glas ist sehr leicht, dünn, fein. An der Flasche findet sich keine Spur eines von Blasen herrührenden Zapfens.

Das dritte Grab dicht an der Sattlergasse, nahe dem ehemaligen Kärnthnerthore, 3 Klafter im gewachsenen Lehmboden, enthielt den kleinen Sarkophag eines etwa zweijährigen Kindes, aus Margaretha-Sandstein 3′ lang, 1′ 7″ breit, 1′ 3″ hoch, mit 3″ Steindicke, wohl zubehauen, mit einer giebelförmigen im Mittel 8″ hohen Steinplatte fest geschlossen.

In demselben befanden sich neben fast ganz vermoderten Knochen folgende Gegenstände:

1. Kegelförmiges Anhängsel aus dünnem Goldblech, mit Schwefel gefüllt, 2″ lang, mit drei geschnürten Querringen, eben so vielen gewellten Längslinien und kleinen ovalgespitzten Figuren aus aufgelöthetem Golddraht bestehend, verziert. (Fig. 4.) Oben hat es ein breites cannelirtes Öhr, von unten ist es durch eine Goldblechscheibe geschlossen, auf welcher eine rohgearbeitete Maske und um dieselbe Verzierungen, die wie Buchstaben aussehen, sichtbar sind.




Fig. 4. Fig. 5. Fig. 6.

2. Kegelförmiges Anhängsel 1″ 8‴ lang, dünner, ganz glatt, mit breitem cannelirten Öhr; in das untere Ende ist ein ovaler gemugelter Krystall eingelassen. (Fig. 5.)

3. Kegelförmiges Anhängsel 1″ 11‴ lang mit cannelirtem Öhr und mit vielen bandartigen Querringen geschmückt, die theils cannelirt, theils geschnürt, gekerbt oder gegittert sind (Fig. 6); in einem derselben am unteren Ende waren vier

Pasten oder Steinchen eingesetzt, die ausgefallen sind, in das untere Ende ist eine niccoloartige Glaspasta eingelassen.

Fig. 7.

4. Scheibenförmiges Goldanhängsel 9''' im Durchmesser, von einer runden Öffnung durchbrochen, mit breitem Öhr und verziert mit geflechtartiger Filigranarbeit in geraden Zügen und kleinen Buckeln. (Fig. 7.)

5. Anhängsel von Silber, bestehend in der plastischen Darstellung eines Löwen, welcher ein Reh niederreisst, 11''' lang, 6''' hoch, auf ein schmales oblonges Silberplättchen aufgesetzt; am Rücken des Löwen ist ein feines Öhr angebracht. Es ist ein wahres Kleinod; „Die treffliche Zeichnung, das Leben in den Bewegungen, die Präcision der Ausführung und Grossartigkeit des kleinen, kaum einen Zoll grossen Bildwerkes sind bewunderswerth.“ (Fig. 8.)



Fig. 8.

6. Bronze-Medaillon von K. Commodus (180—192) v. J. 186 n. Chr. Æ 8½ (Mionnet) M COMMODVS ANTONINV SPIVS FELIX AUG BRIT, Büste mit Lorbeer und Mantel von rechts. ℞ PMTRPXI IMPVII | COSVPP. Der Kaiser mit dem Scepter in der vierspännigen Thensa von rechts. (Fig. 9.) Cohen III, p. 114, Nr. 402. Die Erhaltung ist vortrefflich.



Fig. 9.



7. Kupfermünzen, welche zu einer Pyramide aufgeschlichtet waren:

	Sesterze	Billondenar	Rückseite
a) Septimius Severus (193-211)	1	—	PM TR P XVIII COS... Zwei Victorien einen Schild auf eine Palme hebend, an der zwei Gefangene sitzen.
b) Gordianus III. (238-244) . .	1	—	ÆTERNITAS AVG. S·C. Sol.
c) ?	1	—	Ganz verschliffen.
d) Trebon. Gallus (251-254) .	—	1	LIBERT AS PVBLICA
e) Valerianus I. (254-260) . .	—	1	ORIENS AVG
f) Gallienus (254-268)	—	1	VICTORIA GERMANICA

Die Billondenare sind alle sehr schlecht erhalten.

Die Fundgegenstände kamen, gegen Entschädigung der Arbeiter, alle durch die Sorgfalt und Bemühung des Herrn k. Rathes und Conservators A. Camesina[1]) und Baumeisters Hlavka in unversehrtem Zustande in das k. k. Münz- und Antikencabinet. — Freiherr v. Sacken in den Mitth. der k. k. C. C. VIII. Jahrgang 1863 (Jänner) S. 16 ff.

Wien (Juni 1862). — Bei Aushebung des Erdreiches zum Aufbau der Fundamente für das Denkmal des Prinzen Eugen von Savoyen, stiess man nach der gefälligen Mittheilung des Herrn Stadtbaumeisters Kranner auf mehrere grosse cisternenähnliche Gruben, die ohne Ordnung nebeneinander standen; in einer derselben fand man in ziemlicher Tiefe folgende wohl aus dem 17. Jahrhunderte herrührende Thongefässe, welche der genannte Herr dem k. k. Münz- und Antikencabinete übergab:

1. Drei Töpfe von grobem Thone, geschwärzt; der Rand ist umgebogen, die Höhe beträgt 5″ 3‴, 5″ 6‴ und 6″ 6‴; die Durchmesser 5″ 3‴, ein Topf ist zur Hälfte gebrochen.

2. Becher mit kleeblattförmig eingezogenem Rande an der Mündung, dieser etwas enger (4″ im Durchmesser) als am Boden; 7½″ hoch; ohne Henkel, geschwärzt.

3. Krug mit Henkel 7″ 8‴ hoch, der Bauch mit vertieften Kreislinien geschmückt.

4. Kleine Schale mit Henkel, aus grauem Thon, 2″ 3‴ im Durchmesser, von plumper Arbeit.

5. Kleiner Krug, 4″ hoch, gelb glasirt, der Henkel gebrochen.

Wien. 1863. — Bei den Grabungen im Stadtgraben am ehemaligen Kärnthnerthor, in der Richtung gegen das ehemalige Carolinenthor, fand ein Arbeiter einen As (Æ II) von Kaiser Domitian, dessen Gepräge, zumal auf der Rückseite, ganz verschliffen war.

Wien (Frühling 1863). — Bei den Planirungsarbeiten auf dem Josephstädter Glacis, gegenüber dem sogenannten Paradeisgärtchen, wurden viele römische und moderne Münzen gefunden. Herr Wilmy hatte die Güte mir folgende Stücke als Repräsentanten dieser Funde mitzutheilen.

---

[1]) Nach der Ansicht desselben dürfte an dem Fundorte ein grösserer Begräbnissplatz gewesen sein, da über ihn die grosse Strasse nach dem Wienerberg führte, und es dürfte hier auch der Fundort für manche Steine in der Sammlung des Wolfgang Laz zu suchen sein, dessen Oheim Schallautzer den Bau des alten Kärnthnerthores führte. (Vgl. Fr. v. Sacken a. a. O.)

Antike Münzen	Sesterz	As	ÆN	Rückseite
1. K. Trajanus (98-117)	—	1	—	SENATVS POPVLVS Q VEROMANVS S·C· Victoria mit Palme und Kranz v. rechts.
2. Hadrian (117-138) . .	1	1	—	Der Sesterz ist fast ganz zerstört; der As zeigt auf der Rückseite die SALVS AVGVSTI.
	Denare			
3. Septim. Severus	1	—	—	SALVTI AUGG. Salus sitzend.
4. Plautilla[1])	1	—	—	CONCORDIA AVG. stehend.
5. Aurelianus und Vaballathus	—	—	1	Auf beiden Seiten Köpfe u. Titelumschrift (VABALLATHVS IMPR) der beiden Kaiser.
6. Constans	—	—	1	FEL TEMP REPARATIO B SIS N; der Kaiser mit dem Labarum, zwei Krieger; im Felde ein Stern.
7. Constantinus II.	—	—	1	℞ PROVIDE NTIA AVG CAESSN, unten SATSA.

Moderne Münzen	Groschen (Silber)	Pfennige (Silber)	Kreuzer (Kupfer)	Bemerkung
8. Kaiser Ferdinand III. (1637-1657)	—	1	—	℞ MO·NO·ARG·TESCH. Der schlesische Adler, zu beiden Seiten H ~ L.
9. Kaiser Leopold I. ? (1657-1705)	1	—	—	V. J. ? vorne unten (G:R)
10. Kaiser Joseph I. (1705-1711)	—	1	—	Polturak, P-H | 1710.
11. Kaiserin Maria Theresia (1740-1780).	—	—	1	V. J. 176?
12. Salzburg. Erzbischof Ernest, Herzog v. Baiern (1540-1554)	—	1	—	Einseitig. Drei Wappen.
Wolfgang Dietrich v. Raitenau (1587-1612)	—	1	—	Einseitig. Drei Wappen, unten 97.
13. Georg Wilhelm v. Brandenburg	—	1	—	⅄. S-R. V. J. 1718.

[1]) Wurde mir gütigst mitgetheilt vom Herrn kais. Rathe Camesina.

Moderne Münzen	Groschen (Silber)	Pfennige (Silber)	Kreuzer (Kupfer)	Bemerkung
14. Christian, Herzog von Schlesien	—	1	—	MONETA NOVA ARGENTEA, Adler. V. J. 1668.
15. Spiel- u. Rechenpfennige	—	—	3	Darunt. einer m. LVD XIIII D · G · FR · E · NAV · REX. Brustbild v. rechts. ℞ gekrönte vierfache Lilie, Umschrift IOHANN WEIDINGERS·RECHTT: Ein anderer von Ludwig XV. verwischt, auf der ℞ 3 vertieft eingeschlagen. Der dritte endlich zeigt Lilienornamente, ℞ Reichsapfel in mehrfachem ausgeschweiftem Rahmen, an der Randschrift Striche (||||||).
16. Unbestimmbar	—	1	—	Ganz verschliffen.

Fig. 10.

Wien (März 1863). — Bei der Aufgrabung des Grundes für das Gebäude der Versicherungsanstalt „Anker" nächst der Elisabethbrücke wurde in der Tiefe von 6 Klaftern ein Kelt aus Bronze gefunden, mit Schaftrohr und abgebrochenem Öhre. Er ist 3″ 7‴ lang an der Schneide 1″ 10‴ breit, die Durchmesser des Schaftloches 1″ 3‴ und 1″. Die Arbeit ist schwerfällig und stumpf. (Fig. 10.)

Das Fundobject kam kaufweise in das k. k. Münz- und Antikencabinet.

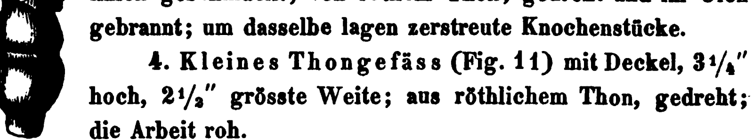
Inzersdorf bei Wien (November 1862). Beim Abräumen der Erdfiguren zur Gewinnung des Thones für die Ziegelerzeugung auf der Wienerberger-Ziegelfabrik Section I, in der sogenannten „schwarzen Loch-Gestätte" wurden unweit der Stelle, wo schon früher Römergräber aufgefunden worden, neuerdings 4′ unter der Oberfläche folgende Objecte zu Tage gefördert:

1. As von Kaiser Hadrian 117 — 138, vom Roste bis zur Unkenntlichkeit entstellt.

2. Æ 3. Constans 333 — 337. ℞ Fel. temp. reparatio. Soldat einen Barbaren aus seiner Hütte zerrend, neben dieser ein Baum. Sehr verwischt.

3. Thongefäss 7″ hoch, 3″ 3‴ Durchmesser der Mündung, 3″ Durchmesser am Boden und 5½″ Durchmesser der grössten Aus-

Fig. 11.



bauchung; der Rand um die Mündung dick, oben mit Kreislinien geschmückt, von rothem Thon, gedreht und im Ofen gebrannt; um dasselbe lagen zerstreute Knochenstücke.

4. Kleines Thongefäss (Fig. 11) mit Deckel, $3^{1}/_{4}''$ hoch, $2^{1}/_{2}''$ grösste Weite; aus röthlichem Thon, gedreht; die Arbeit roh.

5. Thongefäss von gewöhnlicher Form, $2^{1}/_{4}''$ hoch, 2″ grösster Durchmesser, der Durchmesser der Mündung 1″ 3‴, der Bodenfläche 1″ 2‴, von röthlichem Thon; in demselben lagen ein stark verrostetes Eisenstäbchen $2^{1}/_{2}''$ lang, oben breiter als unten, einem Nagel ähnlich, dann vier kleine Bruchstücke eines Fläschchen von weissem Milchglas, das mit unregelmässigen, blasenartigen weissen Punkten übersäet ist, ferner das Bruchstück eines Schmuckgegenstandes aus Bronze (einer Hafte?), endlich ein Stück verkohlten Holzes.

6. Zwei Lampen von Thon ganz einfacher Arbeit ohne Vorstellung und Inschrift. Bei beiden besteht der äussere Rand aus einem Ringe, der um den Dochtansatz herumläuft und an den Seiten mit Öhransätzen besetzt ist; die Füllöffnung ist in der Mitte, auf der Rückseite bildet ein Ring die Bodenfläche. Die Grösse der einen beträgt 2″ 3‴ (Durchmesser der vorderen Fläche ohne Dochtansatz), der andern 1″ 11‴; erstere ist vorne beschädigt.

7. Bruchstück eines Inschriftsteines aus stark verwittertem Stein, 16″ hoch, $5^{1}/_{2}$ mächtig. Die Buchstaben sind gross, mager, etwas ungleich, aber immerhin noch aus der bessern Zeit. Sie enthalten die rechte Hälfte und das Ende einer vierzeiligen Inschrift.

. . . . \NG/
. . LXAF
. . \TVE
. . . HSE

Der Besitzer der obgenannten Realität, Herr Heinrich Drasche, hatte die Güte die Fundobjecte mit einer ausführlichen Notiz des Fundes dem k. k. Münz- und Antikencabinete zu übersenden.

Inzersdorf (V. U. W. W.) November 1862. — Zu den Ausgrabungen der früheren Jahre kommt neuerdings die Auffindung eines Sarges zu bemerken, der aus Leithakalk gehauen 3′ lang, 1′ tief und mit einem einfachen Deckel versehen war. Im Innern befanden sich die Gebeine eines vollständigen Kinderskeletes. Wiener Zeitung 1862. (6. November. Nr. 256, S. 1513.)

Grillenberg (bei Pottenstein V. U. W. W.) 1863. — Bei Abbrechung der Mauer eines Stallgebäudes wurden von Bauern 9 Stück ungarische Ducaten von König Sigismund mit dem gewöhnlichen Gepräge und folgenden Buchstaben (gothischen Majuskeln) und Beizeichen gefunden:

K — K̊, M — D, I — D, K — S, N — D, K — P, — — •, N — Wappenschildchen mit zwei gekreuzten Lämmern, H — Lamm von links. Von jeder Varietät fand sich ein Stück vor, sämmtlich gut erhalten.

Deutsch-Altenburg (V. U. W. W.) Juli 1863. — Herr Anton Widter hatte die Güte, mir die Notiz von der Aufgrabung zweier römischer Inschriftsteine mitzutheilen, welche seit geraumer Zeit zum ersten Male wieder das fundreiche Gebiet des alten Carnuntum vertreten.

1. Der eine derselben von 2′ 11″ Höhe und 2′ Breite, ein Votivstein oben mit einem Giebel zwischen zwei Rosetten, trägt die Schrift:

IOM
POSVIT
RVBRIVS · MARTIA
LIS · >LEG · XV · APOL

2. Der zweite, ein Grabstein von 4′ 6″ Höhe und 2′ 6″ Breite hat einen Sprung, welcher von rechts oben nach links unten geht und leider die Lesung eines Namens erschwert; die Inschrift lautet:

D · M
VALERIA ·
DIONYSIA · ·
DOM (Bruch) VOSA
DAS II · (Bruch)
V · A · XX · · (Bruch)
C · VALERI
VS · SARNV
CONIVGI
DVLCISSI
MAE FEC[1]

Pachfurt (V. U. W. W.) 1864. — Unterhalb dieses Ortes wurden bei Gelegenheit eines Wehrbaues an dem Leithaufer bei der Rohrauer-

[1]) Die Inschrift dürfte etwa zu lesen sein: Diis manibus. Valeriae Dionysiae Domitii Vosadas? filiae, vixit annos viginti (quatuor?) C. Valerius Saranus conjugi dulcissimae fecit.

Mühle (nahe der ungarischen Grenze) beim Aufhauen des gefrorenen Erdreiches 1′ unter der Oberfläche mehrere Goldmünzen gefunden, von denen aber nur ein Stück an den nieder-österreichischen Landesausschuss gelangte, während von einem zweiten nur eine Beschreibung demselben mitgetheilt wurde. Der nieder-österreichische Landesausschuss theilte die Münze und die Notiz dem k. k. Münz- und Antikencabinete, erstere geschenkweise mit. Diese war ein Zecchino vom Dogen Franz Foscari von Venedig († 1457); das beschriebene Stück erwies sich als Ducate von Kaiser Sigmund als König von Ungarn (1386—1437).

St. Pölten 1863. Nach einer gefälligen Mittheilung des Herrn Grafen Khevenhüller wurde bei Abgrabung des Domplatzes, wobei man auf den alten Friedhof stiess, eine grosse Menge von römischen Kupfermünzen gefunden; zur Repräsentation des Fundes mögen dienen:

	Æ I.	Æ II.	Æ III.	
1. Aurelianus (270-275) .	—	—	1	℞ ?
2. Probus (277-282) . . .	—	—	1	℞ ROMAE AETERNAE, Tempel, unten XXI. Q
3. Maximinus (305-313) .	—	1	—	℞ IOVI CONSERVATORI AVGG NN, im Felde B, unten SIS.
4. Licinius (307-323) . .	—	1	—	℞ CONSERVATORI AVGGNN, unten TSII.
5. Constantinus der Grosse (306-337)	—	—	1	℞ IOVI INVICTO, im Felde T-F, unten PARL (AREL?)
6. Constantius (323-361)	—	1	—	Vorne neben dem Kopfe A, ℞ FEL TEMP REPARATIO, unten A SISU.
7. Constans (333-350) . .	—	1	—	℞ Ähnlich, unten SMH.
8. Jul. Apostata (355-363)	—	1	—	℞ SECVRITAS REI PVBLICAE, Stier, darüber 2 Sterne, unten HEPALLIB ?
9. Valentinianus (364-375)	—	—	1	℞ GLORIA ROMANORVM, Kaiser mit dem Labarum und einem Gefangenen, unten T SIS C.
10. Valens (364-378) . . .	—	—	1	℞ SECVRITAS REI PVBLICAE, unten SM R Q S.

(Vgl. die folgende Notiz.)

St. Pölten (V. U. W. W.) 1863. — Der k. k. Hauptmann Herr F. Kupelwieser hatte die Güte, mir die folgenden Notizen von Funden, die in dieser Stadt gemacht wurden, nebst der Beschreibung der davon in seinen Besitz gelangten Münzen zur Benützung mitzutheilen. — Die Abgrabung des Domplatzes führte auf viele Gräber, welche alle

nach den Resten von Rosenkränzen, Kreuzen, Betpfennigen und Bildern zu urtheilen dem 17. und 18. Jahrhunderte angehören; ausser zwei Grabsteinen ohne Inschrift, von denen der eine mit einem Kelch, der andere mit einem Kreuze und einer Tuchscheere bezeichnet war (letzterer aus dem 18. Jahrhunderte), stiess man noch auf das Fundament einer achteckigen, mit Strebepfeilern versehenen Taufcapelle.

Mit den auf dem Domplatze gefundenen antiken Münzen mögen in der folgenden Tabelle zugleich jene aufgeführt werden, welche bei Demolirung der sogenannten „Quasi-Kaserne“ auf dem breiten Markte zu St. Pölten [1]) — sie werden mit * bezeichnet — und jene, welche auf einem Felde westlich von der Stadt gefunden worden sind; letztere wird mit ** bezeichnet.

Kaiser	Sesterz (Follis) Æ I.	Kupferdenar Æ III.	Revers
** 1. Antoninus Pius (138 bis 161)	1	—	Libertas (im Titel TR·P·XVII, cos III.)
2. Faustina senior	1	—	Verwischt.
* 3. Faustina junior	1	—	Venus.
* 4. Constantinus der Grosse (306-337)	—	1	Providentiae Augg. Lagerthor.
5. Constantius II. (323 bis 361)	—	1	Fel. temp. reparatio, unten Γ SIS.
6. Julianus Apostata (355 bis 363)	1	—	Securitas rei publ. Stier, oben 2 Sterne, unten * BSIANΩ

Bei weitem die Mehrzahl der auf dem Domplatze gefundenen (Silber-) Münzen gehören der mittleren und neueren Zeit des 15. bis 18. Jahrhunderts an; sie sind folgende:

Münzherren:	Groschen (ein- u. mehrfach)	Silber-Kreuzer	Pfennige (meist einseitig)	Kupfer	Gepräge
Stammland **Österreich und Habsburger.**					
1. Unbestimmte	—	—	3	—	1 St. mit Bindenschild in viereckigem Rahmen. 1 Stück mit 3 Lilien u. 3 Bindenschildern. 1 Stück mit Kreuz, darunter Bindenschild, beides zwischen zwei abgewendeten einseitigen Adlern. (Fig. 12.)

Fig. 12.

[1]) Dieses Gebäude gehörte ehemals einem Kloster; bei der Abtragung desselben kam man auf Ziegel, der Form nach ohne Zweifel römischer Herkunft, jedoch ohne Stempel. Auf einem derartigen Ziegel soll sich Schrift befunden haben, allein er wurde zerbrochen und sodann unter anderes Materiale geschlichtet.

Münzherren:	Groschen (ein- u. mehrfach)	Silber-Kreuzer	Pfennige (meist einseitig)	Kupfer	Gepräge
2. Ernst d. Eiserne († 1424)	—	—	1	—	Bindenschild in dreibogigem Rahmen zwischen ⊢⊣ ? u. R, oben E.
3. Albrecht V. (1411 bis 1439)	—	—	3	—	Bindenschild ähnlich, bei 1 St. zu beiden Seiten T-L, oben A; bei 2 St. oben AL, unten S-B, die Buchstab. in den Winkeln.
4. Ladislaus Posthumus (1440-1457).	—	—	1	—	Gekrönt. Bindenschild in dreibogigem Rahmen zwischen L-R.
5. K. Maximilian I. (1493 bis 1519).	—	—	1	—	Für Kärnthen v. Jahre 1517.
6. K. Ferdinand I. (1556 bis 1564).	—	—	4	—	3 St. mit den Wappen von Nieder- und Oberösterreich, oben die Jahreszahlen 1528, 1538, 153 ?; — 1 St. für Schlesien v. J. 1561.
7. K. Maximilian II. (1564 bis 1576).	—	—	1	—	Für Schlesien v. J. 1569.
8. K. Ferdinand II. (1618 bis 1637).	—	3 a)	3 b)	—	*a)* 2 St. für das deutsche Reich v. J. 1628; 1 St. für Kärnthen v. J. 1617. *b)* 1 St. für Österreich u. Steiermark v. J. 1632; 2 St. mit Wappen von Burgund u. Kärnthen v. J. 1624, 1625, unten M.
9. K. Leopold I. (1657 bis 1705).	—	—	1	—	V. J. 1660.
10. K. Karl VI. (1711 bis 1740)	1	—	—	—	V. J. 1712 mit d böhm. Löwen, Münzbuchstaben I·A·P.
11. Erzh. Ferdinand in Tirol († 1595)	—	—	1	—	Ohne Jahresz., f. Tirol.
12. Erzh. Leopold in Tirol († 1632)	—	—	2	—	Quadrans novus Tirolis.
13. Erzh. Karl, in Brixen (1613-1624).	1	—	—	—	V. J. 1618.
Die Länder des Reiches vor der Vereinigung.					
14. Kärnthen ? (Friesacher Präge)	—	—	1	—	Gebäude mit 3 Thürmen. ℞ Umsehend. Löwe.
15. Tirol. Meinhard IV. (1258-1296)	—	—	1	—	Solidus. Adler ℞ Andreaskreuz . . . IN-AR-O-

Münzherren:	Groschen (ein- u. mehrfach)	Silber-Kreuzer	Pfennige (meist einseitig)	Kupfer	Gepräge
16. Salzburg.					
a) Fried. Grf. v. Schaumburg? (1489-1494)	—	—	1	—	Zweiseitig, Wappen ℞ S zwischen 2 Ringen.
b) Sedisvacanz (1494)	—	—	1	—	Wappen v. Salzburg.
c) Leonh. Keutschach (1495-1519) . . .	—	—	2	—	V. J. 1500 u. 1515.
d) Math. Lang v. Wellenburg (1519-1540) .	—	—	2	—	V. J. 1523 u. 15??
e) Marcus Sitticus v. Hohenems (1612-1619)	—	—	1	—	V. J. 1)614.
f) Paris Grf. v. Lodron (1617-1653) . . .	—	2	—	—	1 St. verwischt; 1 St. ein halbes Kreuz v. J. 1624.
g) Leop. Ant. Grf. v. Firmian (1727-1744) .	—	—	1	—	V. J. 1742.
17. Ungarn. K. Béla IV. (1235-1270) u. Stephan V. († 1272) . . .	—	1	—	—	REX 2TE—AJЯ8 XЭЯ die Könige sitzend. ℞ SAN_CTA — MARIA, Hl. Maria.
18. Venedig. Carlo Contarini († 1656)	—	—	—	1	Werthzeichen 12.
Bayern.					
19.	—	—	1	—	Mönchskopf.
20. Herzog Ernst (1392 bis 1438)	—	—	1	—	V. J. 1542.
21. Herzog Albrecht V. (1550-1579)	1	—	—	—	Reichsadler mit II. und dem Titel von K. Ferdinand I. ℞ Bayer. Wappen; v. J. 1560.
22. Kurfürst Maximilian (1597-1651)	—	1	—	—	V. J. 1624.
23. Stadt Regensburg . . .	—	1	—	—	V. J. 1623.
Hessen-Darmstadt.					
24. Landgraf Ludwig VIII. († 1768)	1	—	—	—	12 Kreuzerstück v. J. 1759.
25. Mannsfeld [1])	1	—	—	—	V. J. 1515. MONET · NO · CO · DO · D MANS-FEL Wappen. ℞ SANC-TVS GEORG — S·MIL — St. Georg.
26. Schweiz. St. Gallen . . .	—	—	1	—	Bär.

[1]) Diese Münze wurde im Frühjahre 1864 bei Grabung eines Canals in der Nähe der Franziskanerkirche gefunden; vgl. die folgende Notiz.

Nach einer gefälligen Mittheilung des Conservators der k. k. Central-Commisson Herrn E. Matzenauer wurden bei der Grabung eines Canales in der Stadt St. Pölten (1861, 1862) folgende spätrömische Kaisermünzen gefunden.

Münzherren:	Sog. Sechziger	Æ II.	Æ N	Rückseite
1. Kaiser Claudius (269-270)	—	1	—	Bruststück. Consecratio.
2. „ Aurelianus (270-275)	1	—	—	Oriens Aug. Sonne zwischen Gefangenen stehend, im Felde S, im Abschnitte XXIQ.
3. „ Probus (277-282) .	1	—	—	Mars Victor.
4. „ Constantius Chlorus (292-306)	—	1	—	Virtus Augg. et Caess. nn. Der Kaiser zu Pferde, einen Feind mit der Lanze durchbohrend, im Abschnitt AQ.
5. „ Constantin der Grosse (306-337)	—	1[a]	2[b]	*a)* Gloria Romanorum. — *b)* Urbs Roma ℞ auf einem Stücke die Wölfin mit den Zwillingen, auf dem andern Victoria auf dem Schiffe, unten SMKB.

Ips (V. O. W. W. Bezirk Yps) 1862. Bei dem von der Commune Wien angeordneten Baue eines neuen Versorgungshauses stiess man in den Fundamenten des ehemaligen Franciskanerklosters, dessen vorderer Theil zu dem genannten Zwecke abgebrochen wurde, auf ein Grab, in welchem zu Füssen des Skeletes ein irdener geschlossener Topf mit kleinen Silbermünzen gefunden wurde; der Topf wurde zerbrochen, die Münzen durch die Güte des Herrn Bürgermeisters von Wien Dr. Andreas Zelinka dem k. k. Münzcabinete zur Auswahl übergeben. Herr Dr. Ed. Freiherr v. Sacken, welcher den Fund untersuchte, veröffentlichte die Ergebnisse der Prüfung in den Mittheilungen der k. k. Central-Commission für Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale, Aprilheft 1863, VIII. Jahrgang, S. 111 ff.

Darnach betrug die Menge der Fundmünzen etwa 6000 Stück Pfennige aus schlechtem Silber, die um 1470 verscharrt worden sein mögen; sie waren aber durch Grünspan theils einzeln ganz entstellt, theils hafteten sie zu mehreren Stücken in Klumpen fest zusammen und konnten selbst durch Anwendung starker Reinigungsmittel von dem Roste nicht befreit werden. Die kenntlichen Stücke vertheilen sich auf folgende Posten:

I. Österreich.

1. Herzog Wilhelm und Albrecht um 1403. In einem Kleeblatte der österreichische Bindenschild und die Buchstaben W — A.

2. Herzog Ernst der Eiserne (in der Zeit der Vormundschaft für Albrecht V. 1406 — 1411). In einem Kleeblatte der österreichische Wappenschild, oben E, links R, rechts N.

3. Herzog Albrecht V. 1411 — 1439. *a)* In einem Kleeblatte der österreichische Wappenschild, oben AL verschränkt, links B̃, rechts T? — *b)* Ähnlich mit dem Wappen von Österreich ob der Enns für dieses Land.

4. Herzog und König Ladislaus Posthumus (1440 — 1457). Österreichischer Wappenschild mit L — A und L — R (Rex).

5. Friedrich als Herzog (V.), König (IV.) und Kaiser (III.) (1457—1493) in fünf Typen:

a) Bindenschild. — *b)* Einköpfiger Adler mit dem Bindenschild auf der Brust ohne Buchstaben. — *c)* Österreichisches Wappen, oben F, links R, rechts I. — *d)* ähnlich, oben FR verschränkt, rechts I, links D — F — I. — *e)* ähnlich, oben H, links I, rechts S.

6. Erzbisthum Salzburg, einseitige Pfennige, mit dem Wappen ohne Buchstaben.

7. Stadt Wien 1 Stück Kreuzwappen, oberhalb W in einem Kleeblatte.

Sämmtliche Pfennige sind einseitig.

II. Bayern. Linie Ingolstadt.

8. Ludwig der Bärtige 1413 — 1441. L zwischen zwei Sternen. ℞ Der geweckte Schild auf einen grösseren damascirten aufgelegt.

Linie Landshut.

9. Heinrich der Reiche 1393—1450 in vier Typen:

a) Gothisches H zwischen zwei Sternen. ℞ Bracke, hinter ihr ein Baum.

b) Ähnlich, statt der Sterne Ringe. ℞ Halbe Bracke.

c) Ähnlich. ℞ Brackenkopf. *d)* Ähnlich. ℞ Hut.

10. Ludwig der Reiche 1440—1479 in zwei Typen:

a) L zwischen zwei Ringen. ℞ Bracke mit Baum.

b) L zwischen zwei Rosen. ℞ Hut.

Linie München.

11. Ernst und Wilhelm 1392—1435. E W in einem Ringe. ℞ Mönchskopf.

12. Ernst und sein Sohn Albrecht vor 1438. E A in einem Kreise. ℞ Mönchskopf.

13. Albrecht 1438—1460. Gothisches A. ℞ Mönchskopf.

14. Bisthum Augsburg. Bischof Peter von Schaumburg 1441—1447. Kopf mit Infel und Pedum, links das Augsburger Stadtwappen. ℞ B (Münzmeister Franz Besinger).

15. Bisthum Bamberg. Löwe, von einem Schrägbalken überzogen, einseitig.

16. Stadt Amberg. *a)* Schild mit einem Löwen und geweckter Schild zusammengeschoben, oder *b)* letzterer allein. ℞ bei *a)* und *b)* AM in gothischer Schrift.

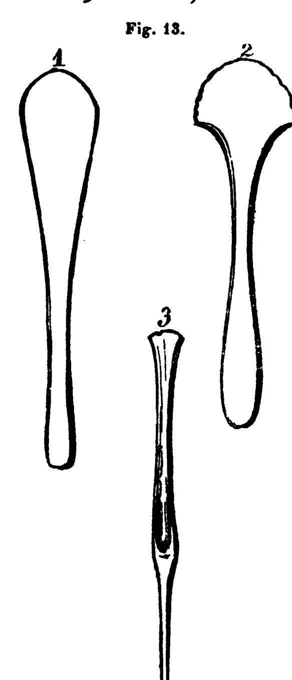
17. Kleine viereckige Pfennige von sehr geringem Silbergehalt in drei Typen:

a) geweckter Schild. ℞ breitendiges Kreuz.

b) S. ℞ Ankerkreuz.

c) Löwe. ℞ Buchstab.

Fig. 13.



Am zahlreichsten kamen in dem Funde die Münzen Post 3 und 4, weniger zahlreich jene von Post 11, dann Post 10, am spärlichsten Post 7, 14—16 vor.

Elsarn (Bezirk Ravelsberg V.U.W.W.). Vor mehreren Jahren wurden in einem Weinberge drei Geräthe von Bronze ausgegraben, die sich als sehr lange, schmale Flachmeisel mit verschiedener Schneideform von seltenem Vorkommen darstellen. (Fig. 13.)

1. Die Länge beträgt 8½"; die Schneide hat am oberen breiteren Ende einen Durchmesser von 1½", unten ist die Breite ½", die Mächtigkeit, die in der Mitte am stärksten ist, beträgt an dieser Stelle 4'".

2. Die Länge beträgt 7" 8'", die grösste Breite der Schneide 1" 9'", das entgegengesetzte Ende 9'", grösste Mächtigkeit in der Mitte 4'".

3. Die Länge beträgt 9" 2'", die Breite der Schneide 5'", die grösste Mächtigkeit 4'".

Herr v. Neilreich, k. k. Oberlandesgerichtsrath, hatte die Güte, mir diese Notiz zur Benützung mitzutheilen.

Steckerau Mai 1862. In einem nahen Weingarten wurden 1600 Silbermünzen gefunden, von denen mir folgende Repräsentanten von Herrn Dundalek zur Ansicht mitgetheilt wurden. Ausser einigen wenigen Stücken von Matthias Corvinus waren sämmtliche Sorten ziemlich in gleicher Zahl vertreten.

1. Österreichische Herzoge. Bindenschild innerhalb eines Kleeblattbogens, in demselben verschiedene Buchstaben, nämlich 3 Stück mit L — R, wobei der Schild eine Krone trägt, ℞ glatt; 1 Stück mit €—6?, ober dem Schilde H, ℞ einköpfiger Adler links sehend, — oder 1 Stück mit Ö — ?, ℞ glatt. — 1 Stück ist durch Überprägung mit einem viereckigen Stämpel entstellt. — 1 Stück, Schild mit Kreuz im Kleeblattbogen, die Buchstaben sind W | N — T, ℞ glatt.

2. 1 Stück, verwischt, auf der Vorderseite der Münze eine erhaben geprägte Raute, auf derselben S, darunter zwei gegen einandergelehnte Schilde, der Linke mit dem Habsburgischen Wappen. ℞ glatt.

3. 1 Stück. Kopf mit Bischofmütze von vorne.

4. 1 Stück. Schild mit dem Wappen von Ober-Österreich. ℞ glatt.

5. 1 Stück Tiroler Kreuzer von Erzherzog Sigismund in Tirol.

Fig. 14.

Wolkersdorf (V. U. M. B. Bezirk gleichen Namens). — Bei Bauarbeiten im dortigen Schlosse wurden einige Pfeilspitzen aus Bronze gefunden; eine von denselben kam in Besitz des Herrn Eman. v. Graffenried, welcher mir dieselbe zur bildlichen Aufnahme gefälligst mittheilte. (Fig. 14.)

Die Länge beträgt 1″ 10½‴ (0·052 Meter), die grösste Breite an den Enden der Flügel 10‴; neben dem Schaftloch ragt ein 8‴ (0.017 Meter) langer Dorn nach abwärts, welcher wohl nur zur Befestigung der Pfeilspitze diente.

Göpfritzschlag (Bezirk Dobersberg V. U. M. B.) 1862. Bei Vornahme einer Reparatur im Hause des Johann Bauer daselbst Nr. 5, fand ein Maurer folgende Münzen:

	Ducaten	Thaler	Gulden	Mehrfache Groschen	Pfennige	
1. Kaiser Matthias (1612 bis 1619)	—	1	—	—	—	V. J. 1613, K-B.
2. Erzherzog Ferdinand in Tirol († 1595)	—	2	—	—	—	— — — —
3. Erzherzog Leopold in Tirol († 1632)	—	1	—	—	—	V. J. 1·6·3·2·
4. Böhmen. Georg I. (1458 bis 1471)	—	—	—	1	—	— — — —
„ Wladislaus IV. (1471-1516)	—	—	—	3	—	— — — —
5. Brandenburg — Anspach — Baireuth. Georg (1527-1543)	—	—	—	1	—	V. J. 1534, unten S.
6. Sachsen. Friedr. Wilhelm (1562-1602) und Johann	—	1	—	—	—	V. J. 1591.
7. „ Christian (1591 bis 1611), Johann Georg und August	—	1	—	—	—	V. J. 1598.
8. Pfalzgrafen b. Rhein. Otto Heinrich († 1559), und Philipp († 1548)	—	—	—	1	—	V. J. 1516, unten N.
9. Salzburg. Leonhard (1495-1519)	—	—	—	2	—	Sog. Rübner v. J. 1511, unten L.
10. „ Wolfgang v. Raitenau (1587-1612)	—	—	—	—	1	Einseit. Pfennig.
11. Königstein. Grf. Eberhard († 1535)	—	—	—	1	—	Vorne unt. Tannenzapfen. Ɽ 1521, unten A.
12. Mansfeld. Friedrich († 1631), Christian († 1666) und David (1628)	—	—	1	—	—	Ɽ --NOM·DOM·IN·HEL·SE·ET·S· 1626. A-K.
13. Öttingen. Grafen Wolfgang († 1522), Martin u. Ludwig	—	—	—	1	—	V. J. 1521, unten O.
14. Stolberg. Graf Ludwig († 1574)	—	—	—	—	1	V. J. 1570. Ɽ Werthzeichen 2.

	Ducaten	Thaler	Gulden	Mehrfache Groschen	Pfennige	
15. Nürnberg	1	—	—	—	—	V. J. 1636. Umschrift der Rf PAX NOVA NVNC REDEAT MARS PEREAT QVAE FEROX.
16. Venedig. Republik	—	—	—	—	1	Rf Unt. III. v. Andrea Griti † 1539.

Walzeshofen (V. O. M. B.). Bei Brunnengrabungen fand man 3′ unter der Erde folgende Bruchstücke von Goldschmuck barbarischer Technik an demselben Orte, an welchem 1846 [1]) eine schöne goldene Torques gefunden wurde; — diese war aber trefflicher erhalten, als die jüngst ausgegrabenen Gegenstände.

Die Bruchstücke, welche durch die gefällige Vermittlung des Herrn Professors E. Süss und des Herrn Med. Dr. Stoller an das k. k. Münz- und Antikencabinet eingesendet und von diesem angekauft wurden, sind:

1. Massives Armband (Fig. 15), mit 2″ (53 Millim.) Durchmesser nach der Breite und 2 1/2″ (66 Millim.) nach der Länge. Es besteht aus 1 1/2‴ (4 Millim.) starkem Golddraht, an den gegen die Enden ein dreiseitiger Stab ansetzt; in diesen sind Wellenlinien und Kerblinien geschnitten. Das Ende des Stabes bezeichnet ein Knopf, der aus zwei, mit feinem Golddraht und Kugeln begrenzten Gliedern besteht. Das andere Ende, welches neu abgebrochen, zugleich mit dem Funde eingesendet wurde, ist dem an dem Ringe noch befindlichen vollkommen ähnlich; doch fehlt ein Theil des Stabes, so dass sich aus den Bruchstücken das Armband nicht mehr ganz herstellen lässt.

Fig. 15.



Die Stücke wiegen 19 27/32 Ducaten (69·2 Grammes).

2. Kette aus feinem vierfach geflochtenem Draht von Blassgold. Von derselben gelangte in das k. k. Cabinet ein 3 1/2″ (92 Millim.) langes Stück, an welchem Tropfen geschmolzenen Silbers und Kupfers haften, und ein zweites 2″ 9‴ (72 Millim.) langes mit dem Schluss-

[1]) Vgl. Arneth, „Die antiken Gold- und Silbermonumente des k. k. Münz- und Antikencabinetes" pag. 40, Nr. 277 und J. G. Seidl, „Beiträge zu einer Chronik der archäolog. Funde in der österr. Monarchie in A. Schmidl's „Österr. Blätter für Literatur und Kunst", 1846. — Separatabdruck S. 12.

stück der Kette (Fig. 16), welches 8‴ (16 Millim.) lang ist, aus einem Tropfen von dünnem Goldbleche besteht, der mit sehr feinem, zweifach geflochtenem Golddrahte umsponnen ist; oben und unten setzt an den Tropfen ein Goldblechcylinder an, welcher mit einem oder zwei goldenen Wulsten besteckt ist; der untere hat eine runde Öffnung, in welche wahrscheinlich das gegentheilige schliessende Glied der Kette eingehängt werden konnte. Das Gewicht dieser Bruchstücke der Kette beträgt $6^{21}/_{32}$ Ducaten (23.3 Grammen).

Fig. 16.

3. Endstück einer Nadel (?) aus Blassgold 1″ 4‴ (34 Millim.) hoch, (Fig. 17), aus einem ähnlichen Tropfen von feinem Goldblech bestehend, wie der eben genannte an dem Schlussglied der Kette ist. An dem oberen Ende befinden sich zwei kleine Wülstchen aus Golddraht übereinander, auf denen vier Kugeln, jede mit vier kleineren Kügelchen besetzt, angebracht sind; unten schliesst ein Goldblechcylinder an, welcher nach abwärts sich verjüngt und mit fünf Längestreifen aus sehr feinem geflochtenem Golddraht besetzt ist.

Fig. 17.

4. Bruchstück eines Ohrgehänges aus gutem Gold, bestehend in einem Umgang starken Golddrahtes, der an dem einen Ende mit einem schwächeren Golddraht umwickelt ist. Die beiden Enden sind neu abgebrochen.

5. Fingerring aus Gold (Fig. 18), ganz glatt, die äussere Seite etwas convex, der Durchmesser beträgt 8‴ (13 Millim.), die Breite 3‴ (6 Millim.). Das Gewicht $2^{4}/_{32}$ Ducaten (7·50 Grammen).

Fig. 18.

6. Drei Bruchstücke eines flachen Tellers aus Silber, das etwa $3^{1}/_{2}$″ (92 Millim.) im Durchmesser gehalten haben mochte. Auf der unteren Fläche hatte es einen massiven Rand und eine denselben begleitende eingegrabene Linie. Das Silber ist stark oxydirt und dick.

7. Ausserdem fanden sich noch mehrere Stücke und Klumpen von geschmolzenem Silber und von Bronze, ein Zeichen, dass ein hoher Grad von Hitze den Schmuck in jenen Zustand brachte, in welchem er gefunden wurde; bemerkenswerth ist, dass ein solcher Silberklumpen mit Eisen vermengt ist; auf demselben befanden sich einige abgetrennte Glieder der Kette (Post 2).

B. Land ob der Enns.

Haussteln (Mühlkreis) 1854—1858. Als Nachtrag zu den in den genannten Jahren gemachten Funden im Donaustrudel und Wirbel (Fundchronik im Archiv für K. ö. G. XXIV, 240 f., Seperatabdruck [1856 — 1858], S. 16 f.) mögen hier noch folgende in Privatbesitz übergegangene Gegenstände aus Bronze erwähnt werden, deren Mittheilung ich der Güte des Musterzeichners Herrn Fischbach verdanke:

1. Bronzefigürchen, Amor darstellend, 3″ 4‴ (88 Millim.) hoch, von roher Arbeit, mit hochaufgethürmtem Haarputz, auf welchem der Ansatz der Lotosblume (?) bemerkbar ist. Die Stellung ist die gewöhnliche tänzelnde [1]), mit rechtem Standbein und rückgebeugtem Oberleib; in der erhobenen Rechten hielt die Figur einen nun verlorenen Zweig (?), die Linke hält sie vor sich hin, als hätte sie dieselbe auf eine Keule gestützt. Eigenthümlich ist die Binde, welche unter den gebrochenen Flügeln um den Leib geht, und zu beiden Seiten abstehende gleichfalls gebrochene Kleiderfalten zeigt. (Fig. 19.)

Fig. 19.

Die Figur ist, wie alle Gegenstände dieses Fundes, schlecht erhalten.

2. Zwei Fragmente von Sicheln aus Bronze, gewöhnlicher Art, oberhalb der Handhabe mit einem Zapfen versehen. An der äusseren Krümmung läuft ein Wulst hin, die Handhabe ist von zwei solchen umsäumt und mit einer Rippe versehen. Der Krümmungsdurchmesser beträgt 2½″.

Die Bruchstücke sind etwas verschliffen.

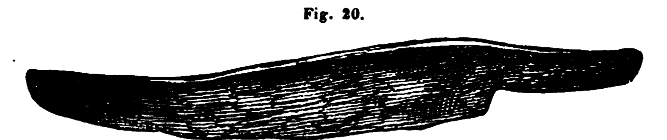
3. Fragment einer Schwert- oder Dolchklinge, 3″ 4‴ (88 Millim.) lang, gegen das eine Ende sich verjüngend von 9 zu 7‴ (19 — 15 Millim.), stark verschliffen und umgebogen.

---

[1]) Sehr wahrscheinlich stand das Figürchen auf der (Welt-) Kugel nach einem beliebten und häufig vorkommenden Motive.

4. Messerklinge mit Angel, ganz flach, sehr dünn, 4″ (108 Millim.) lang, 7‴ (15 Millim.) grösste Breite der Klinge. (Fig. 20.)

Fig. 20.



5. Ring aus Bronzedraht, gegen die Enden verjüngt, 1″ 7‴ (42 Millim.) Durchmesser im Lichten; der Ring ist nicht ganz geschlossen, jedoch sind die Enden einander ganz genähert. An der äusseren Fläche ist der Ring in der Mitte, gegen die beiden Enden, und an den Stellen vor den Enden mit kurzen Reihen gerader eingefeilter Striche geschmückt.

6. Fragment eines Beschlägstückes aus sehr dünnem Bronzeblech, in dem einen Winkel desselben ein Loch, auf der innern Seite mit einer Reihe von kleinen Kreislinien mit angezeigten Mittelpunkten ornamentirt.

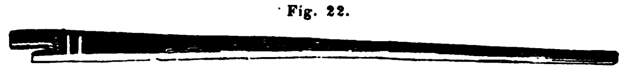
Fig. 21.



7. Stück einer Gürtelschnalle aus Bronze 1″ 5‴ (36 Millim.) lang, mit einem Mittelloch in der Scheibe und zwei ausgebrochenen zu beiden Seiten unterhalb des Hakens. (Fig. 21.)

8. Stift aus Bronze, flach, mit rechtwinkeligem Öhr, welches so wie die untere Spitze neu gebrochen ist, in der jetzigen Gestalt 3″ 1‴ (81 Millim.) lang. (Fig. 22.)

Fig. 22.



9. Nagel aus Eisen mit vierseitigem Kopf, neu.

10. 3 Stücke rohen unverarbeiteten Erzes.

Wels (Hausruckkreis) 1864. — Bei Gelegenheit von Kellergrabungen im Hause eines Brauers daselbst wurde eine Bronzestatuette gefunden, eine Minerva darstellend, die aus dem Grunde hier erwähnt werden möge, weil sie sicher ein Nachguss aus dem 16. Jahrhundert ist; in der erhobenen Rechten hält sie den Speer aufgestützt, die Linke senkt sie auf den Rand des Schildes. Vor Allem verrathen die neue Arbeit das fast kindliche Gesicht mit den stumpfen Zügen, die ganz unverstandene Nachbildung des Faltenwurfes im Chiton und Hymation

und der Mangel jeglicher Ciselirung. Das k. k. Münz- und Antikencabinet verdankt der Gefälligkeit des schon genannten Herrn Fischbach einen Gipsabguss des Fundobjectes. Es ist in kurzer Zeit das dritte nicht echte Fundobject, das mir bekannt geworden ist.

Hallstatt (Hausruckkreis, Bezirk Ischl) 1858, 1859. — Nachdem man schon 1830 im Echernthale (dem Thale des Waldbaches zwischen dem Hirlaz- und dem Salzberge), nahe bei dem zu Hallstatt gehörigen Hause des Johann Höll, auf dessen Wiesengrunde ein Brunnen gegraben wurde, das cannelirte Fragment eines marmornen Denkmales gefunden hatte, subventionirte die kais. Akademie der Wissenschaften in den genannten Jahren Nachgrabungen in demselben Wiesengrunde, welche der verdiente Bergmeister Herr Georg Ramsauer anregte und selbst leitete, um ein Resultat darüber zu erlangen, ob das dort vermuthete Monument bestimmt römisch und dessen Aufgrabung mit Vorkommnissen begleitet wäre, wie sie seit Jahren in einer Höhe von 1086′ über der genannten Fundstelle am Rudolphsthurme bemerkt werden konnten. Nach den genauen Fundberichten des Herrn Ramsauer hat der Director des k. k. Münz- und Antikencabinetes Herr Regierungsrath J. R. v. Arneth die Resultate der Nachgrabungen in seinen „Archäologischen Analekten" (Sitzgsber. d. phil.-hist. Classe der kais. Akademie d. W., Bd. XL., S. 697 f.) besprochen.

Die Aufgrabungen führten in der Tiefe von 3—4′ auf ein System rechtwinkelig sich schneidender Mauern, deren Zusammenhang aus

Fig. 23.

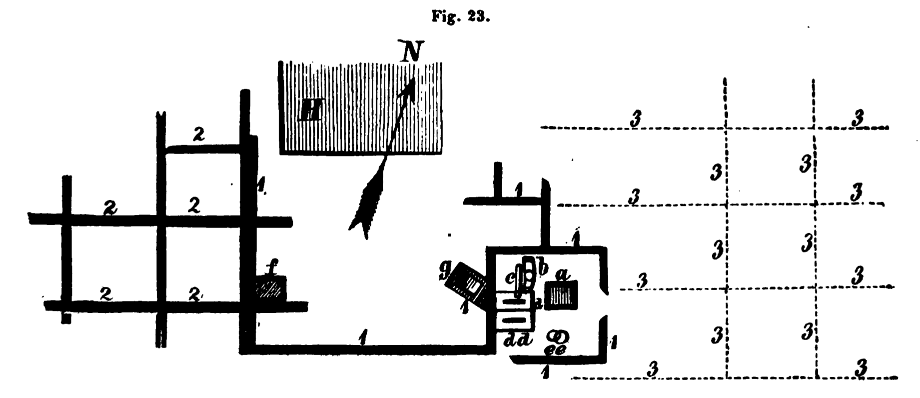


Fig. 23 ersichtlich wird. In derselben bezeichnen die voll ausgezogenen Linien (1, 1, 1, 1) die im December 1858 aufgegrabenen, die halb ausgezogenen (2, 2, 2) die anfangs 1859 mittelst unterirdischer Gra-

bungen verfolgten Mauern, und die mit Punkten bezeichneten Linien jene Mauern, deren Existenz nach einzelnen Anzeichen noch unter der Erde vermuthet wird. Die Aufgrabung der Letzteren unterblieb, da der Grundbesitzer J. Höll, dessen Haus in vorstehendem Plane mit *H* bezeichnet ist, sich weigerte, auch gegen Entschädigung seinen Wiesengrund, der reichlich mit Obstbäumen besetzt ist, weiter durchforschen zu lassen.

Die Mauern sind zu wenig hoch, um die Öffnungen der einzelnen ziemlich grossen Räume in einander bestimmen und auf den Zweck des Gebäudes schliessen zu können. Dagegen ist der Fund zweier Gräber von Interesse, welche dabei zum Vorschein kamen. Neben dem neuerlich gegrabenen Brunnen (*g* im vorstehenden Plane) befindet sich in dem nächsten gegen das Wohnhaus gerichteten Winkel der alten Mauern der Schacht eines alten aufgelassenen Brunnens von 12′ Tiefe, der in dem Plane zur Vereinfachung der Zeichnung nicht angedeudet worden ist. Eine Klafter davon entfernt fand man einen Raum (*a*) von 5 Quadratschuh und 5′ Tiefe, umgeben von 1′ mächtigen Mauern, die nach Herrn Ramsaumer's Zeichnungen aus Bruchsteinen bestanden. Dies Mauerwerk, bis auf den Boden mit kleinen Steinen und Schotter angefüllt, zeigte auf der Fläche des Bodens eine 2″ mächtige Kohlenlage, gemischt mit verbrannten Knochen und folgenden Gegenständen:

Fig. 24.

1. Flasche aus weissem Glas, etwa 6″ hoch, zertrümmert, in Fig. 24 dargestellt nach der sichern Zusammensetzung der einzelnen Trümmer. Geschmückt war sie mit mehreren um den Hals und den Bauch laufenden Ringen. Dabei lag noch ein Stück geschmolzenen Glases, mehrfach verkrümmt, mit einem dicken und einem dünnen Ende.

2. 14 convexe runde Plättchen aus Glaspasta, in Gestalt von Knöpfen, von je 6‴ Durchmesser. Von ihnen waren 3 von weisser, 4 von schwarzer und 7 von röthlichbrauner Farbe.

Fig. 25.

3. Topf aus Thon (Fig. 25), an geschlossenem Feuer rothgebrannt und gedreht, 3½″ hoch und an der Mündung 2½″ im Durchmesser haltend.

4. Bruchstücke einer Nadel aus Bronze.

Ausserhalb des ummauerten Viereckes, gegen den alten Brunnen hin, war Johann Höll schon im Jahre 1830 auf einen Stein gerathen, welcher 7′ 6″ lang, 3′ breit und 2′ 6″ stark war; auf

der obern Fläche zeigt er eine rechteckige Vertiefung eingehauen, von 2′ Länge, 1′ Tiefe und Breite. Auf demselben lagen mehrere Trümmer einer Platte von weissem Marmor aus St. Nicola in der Sölkerscharte in Steiermark, die vermuthlich mit Inschrift versehen war. Der Grundeigenthümer liess den grossen Stein und die Trümmer des Inschriftsteines in kleinere Theile zersprengen und verwenden. (Demungeachtet ist der grösste Stein in dem vorstehenden Plane unter *d* angegeben.) Hart an dem Platze, an welchem derselbe lag, fand Herr Ramsauer einen zweiten (*dd*) mit derselben Vertiefung und einem Fragmente des früher zerschlagenen Inschriftsteines. Dasselbe, 9½″ lang und 7″ hoch, enthält die rechte obere Ecke des Steines, umgeben von einem Rahmen, und den Anfang der Inschrift, von welchem nur der erste ganz im Winkel stehende Buchstabe T gelesen werden kann; er ist gross und schön. Ferner wurde der alte Brunnen abgegraben, wobei man noch folgende Trümmer des römischen Grabmonumentes fand, welches hier gestanden hatte:

5. Ein Gesimse, in mehrere Fragmente aus einander gedrückt (*c*), aus Stäben und Hohlkehlen gebildet von 4½′ Länge, obenhin mit 2 kleinen Zapfenlöchern versehen, in welche ursprünglich

6. ein Giebel (*b*) eingepasst war, von 4′ Länge und 1′ 8″ Höhe, wie das oben erwähnte Gesimmsstück aus weissem Marmor von St. Nicola; geschmückt war der Giebel mit Reliefs [1]), die der Arbeit nach in die Mitte des 3. Jahrhundertes n. Chr. gesetzt werden können. Die Darstellungen enthalten in der Mitte des Giebels ein Medaillon, umrahmt von einem mehrmals unterbundenen Lorbeerkranze (?), der vielfach abgestossen ist. Innerhalb desselben befindet sich das Brustbild einer Frau mit anliegendem gewellten Haarputz, wie er seit Kaiserin Julia Domna erscheint, und bekleidet mit einem bis über die Schultern reichenden Kleide mit langen Ärmeln; der Faltenbruch ist lebendig, aber etwas hart und flüchtig gearbeitet. Der Hals ist mit einem Reifen geschmückt. In der linken an die Brust gelegten Hand hält die Gestalt einen Vogel, einer Taube ähnlich, mit dem Zeigefinger der Rechten deutet sie auf den Kopf desselben. Die Gesichtszüge sind verwetzt.

In den beiden Winkeln des Giebels sind gleichfalls Reliefs angebracht, die von grossem Interesse sind; zur rechten Seite des Brustbildes sind Felsen angedeutet, auf denen eine mädchenhafte Gestalt

---

1) Vgl. die Tafel in der oben erwähnten Abhandlung von Regierungsrath v. Arneth.

hingestreckt liegt, vom Beschauer abgewendet; der Leib ist grösstentheils entblösst, nur um die Füsse vom Schenkel abwärts ist ein Gewand geschlagen; den rechten Ellenbogen stützt sie auf das Gestein und legt in die rechte Hand, etwas umsehend, den Kopf, so dass auch das Gesicht im Profil sichtbar wird. [1]) Im andern Winkel sieht man die gewöhnliche Vorstellung des Todesgenius als Knaben, welcher sich mit beiden Armen auf die umgekehrte Fackel stützt und den Kopf zur Seite neigt, neben ihm sind noch der Köcher und der Bogen, in ziemlich schwerfälliger Arbeit ersichtlich gemacht.

Offenbar schloss der Giebel, wie dies häufig genug vorkommt, die Inschrifttafel von oben ab, die übrigen noch hie und da in nächster Nähe der Fundstelle gefundenen Fragmente aus Marmor, an denen Cannelirungen vorkamen, mögen zur Ausschmückung des Pidestales gehört haben, welches nach der Giebelhöhe und der muthmasslichen Höhe des Inschriftsteines von etwa 6′ mindestens 9′ Höhe gehabt haben dürfte. Die Reliefs des Giebels ersetzen uns gewissermassen die leider verstörte Inschrift, welche wohl nichts anderes als die persönlichen Verhältnisse der hier begrabenen, etwa als Braut verstorbenen Frau enthalten haben dürften. Das ganze Grabmonument, dessen Theile im vorhergehenden aufgeführt wurden, war, nach der geringen Ausarbeitung der Rückseite zu schliessen, in eine Mauer eingelassen.

7. Wieder an einer andern Stelle des Gemaches, bei *e*, 4′ tief in aufgeschwemmtem Erdreich, wurde eine Bronzemünze (Sesterz Æ 1) von K. Antoninus Pius mit dem (℞) Tiberis aufgefunden, nach der Angabe der Titelumschrift aus dem Jahre 143 n. Chr. stammend.

Fig. 26.

8. Endlich wurde bei *ee* ein Frauenkopf, von gleichem Materiale wie der Giebel, in ziemlich guter Arbeit ausgegraben, mit regelmässigen Zügen, das Haupthaar in Zöpfen um die Stirne gelegt und mit einem breiten Bande festgehalten (Fig. 26), er ist 1′ hoch.

Rings um diesen Kopf fanden sich, wie Herr Ramsauer berichtete, an 600 Bruchstücke aus Marmor, wahrscheinlich einem

[1]) Ganz annehmbar dürfte die Deutung der Figur auf eine Bergnymphe sein, welcher auch v. Arneth (a. a. O. S. 710, Separatabdruck S. 16) folgt.

zweiten Grabmonumente angehörend, in welchem der eben aufgeführte Portraitkopf vielleicht in einer Nische angebracht war.

9. Endlich stiess man bei Fortsetzung der Ausgrabungen auf ein zweites in derselben eigenthümlichen Weise ummauertes Grab (*f*), wie das anfangs gefundene (bei *a*) war. Es enthielt abermals verbrannte Knochen, Kohlen, Geschirrtrümmer und eine Bronzemünze (As, Æ II) von K. Domitianus mit verschliffener Rückseite (Fortunae Augusti). Sie stammt vom Jahre 90 oder 91.

Weiter konnten die Nachforschungen aus den oben angedeuteten Gründen vorläufig nicht fortgesetzt werden; aber auch in dieser Beschränkung haben sie ein wichtiges und unumstössliches Resultat geliefert, nämlich den Nachweis für eine Ansiedlung der Römer im Echernthale, die durch längere Zeit und sicher noch im 3. Jahrhundert n. Chr. hier bestanden und mindestens einige angesehene, vermögliche Leute beherbergt haben muss. Auch die Arbeit eines wenn nicht ausgezeichneten, doch immerhin fertigen Künstlers römischer Ausbildung ist zu Tage gekommen, und an sie lassen sich manche Folgerungen für die Geschichte des abgelegenen Thales zur Zeit der Römerherrschaft ziehen.

Die kaiserl. Akademie trat die Fundobjecte an das k. k. Münz- und Antikencabinet ab, in dessen Sammlungen sie eingereiht wurden.

Fig. 27.



Hallstatt (Hausruckkreis, Bezirk Ischl). — Unter jenen Gegenständen, welche oberhalb des Leichenfeldes am Rudolphsthurme gefunden wurden und vielleicht durch Verschleppung in die Hände von Händlern gelangten, kamen einige in den Besitz des Herrn E. v. Graffenried, welcher die Güte hatte, sie mir zur Beschreibung und Abbildung zu überlassen; ich veröffentliche sie hier zur Vervollständigung der noch zu gewärtigenden Publication dieser Funde nach den im k. k. Antikencabinete befindlichen Objecten.

1. Schmuckgegenstand, bestehend aus zwei Bronzeblechscheiben, welche gegen die Mitte zu eine herausgetriebene Wölbung zeigen, an den Rändern aber zusammengepasst und mit Löchern versehen waren, in denen ursprünglich 13 doppelte Klapperbleche (vgl. Fig. 27) an Kettchen eingehängt waren (jetzt sind nur mehr 8 übrig). Die Scheiben, welche einen Durchmesser von 2″ 4‴ haben, sind mit

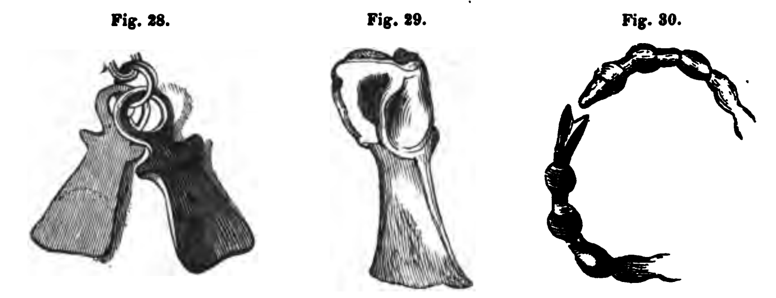


Fig. 28. Fig. 29. Fig. 30.

einem herausgetriebenen kreuzähnlichen Ornament versehen, in dessen Winkeln Verzierungen aus mehreren mit dem Bunzen ausgeschlagenen concentrischen Kreisen angebracht sind; die Kettchen, meist aus doppelten Ringeln bestehend, haben eine Länge von 1″ 6‴ bis 1″ 9‴, die Klapperbleche, deren äussere Seiten an den Rändern abgerundet, die inneren ganz platt sind, haben eine Länge von 1″ 6‴. — Der Rand der vorderen Scheiben ist oben altgeflickt. — Zwischen beiden Scheiben, deren Ränder nach dem Ausfallen mehrerer Kettchen aufklafften, stacken etwas aufgedrehte Spiralen aus feinem Golddraht, die am Ende längliche Kügelchen aus Glasfluss trugen (Fig. 32); dass dieselben zufällig hineingelangten, ist sehr wahrscheinlich.

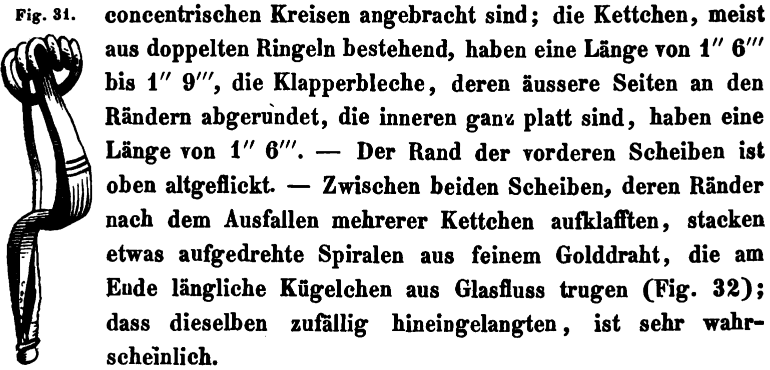


Fig. 31.

2. Kelt (Fig. 29) mit Schaftlappen, 2″ 2‴ lang, an der Schneide 11‴ breit, von zierlicher Arbeit.

Fig. 32.

3. Knotiger Ring, 1″ 5‴ im Durchmesser, mit eigenthümlich gebildeten Enden (Fig. 30); an diesem Ringe hing, wohl nur zufällig, ein anderes glattes Bronzeringelchen von 7‴ Durchmesser.

4. Bügelhafte von sehr zierlicher Arbeit, 2″ 1‴ lang mit 9‴ Bügelhöhe; der Rücken des Bügels und die Dornhülse ist mit gravirten Linien geschmückt (Fig. 31).

5. Armband, 2″ 3‴ und 2″ in den Längen- und Breitendurchmessern; der Reif ist platt, 7‴ hoch und von Aussen mit eingravirten Linien geschmückt; die Öffnung des Ringes beträgt 4‴.

6. Bruchstück einer altgebrochenen Spirale aus Bronzedraht, der gegen das innere Ende an Mächtigkeit abnimmt.

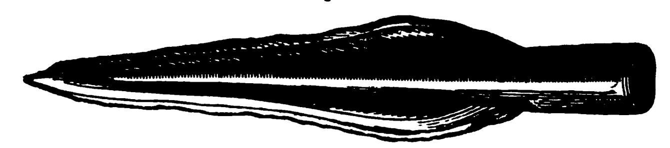
7. Kleiner Ring, 10‴ Durchmesser, mit übereinander gehenden Enden, schnurförmig gedreht.

8. Ring aus Bernstein, beinahe 5‴ stark, 1″ 6‴ im Durchmesser, zierlich gedreht.

Vahrnbach (Innkreis, Bezirk Schärding). — Auf österreichischem Gebiete wurde unter einem Felsenstücke im Wellensande an der Innleithen unterhalb Vahrnbach (auf österreichischem) und oberhalb Neuburg (auf bairischem Ufer) eine Lanzenspitze (Fig. 33 in



Fig. 33.



Drittelgrösse) gefunden, 9″ 9‴ hoch, 1″ 7‴ grösste Breite des Blattes, mit zwei eingravirten Randstrichen geschmückt, unterhalb des Blattes mit zwei Nietenlöchern versehen. Durchmesser des Schaftes 10‴, derselbe ist auf einer Seite durch ein grosses eingebrochenes Loch beschädigt. Der Finder wetzte stellenweise die Patina weg, in der Meinung, dass das Metall Gold sei.

Das Fundobject befindet sich im Besitze des Herrn J. Donabauer, k. k. Bezirkskanzellisten zu Schärding, welcher es dem k. k. Münz- und Antikencabinete zur Einsicht mittheilte, mit einem Schreiben, dem die Fundnotiz entnommen ist.

II. Steiermark.

Leoben (Brucker Kreis, Bezirk Leoben). — Nach einer gefälligen Mittheilung des k. k. Genie-Corps-Hauptmanns Herrn F. Kupelwieser wurden vor mehreren Jahren in der Nähe des genannten Ortes mehrere Silberpfennige des 13. Jahrhundertes gefunden, von welchen folgende in den Besitz des Genannten gelangt sind: [1])

1. Einköpfiger links sehender Adler (Fig. 34).

2. Einköfiger Adler, links sehend, mit aufgehobenem linken Flügel. — ℞ Innerhalb eines Kreises einzelne Spuren eines Kopfes, von vorne gesehen (Fig. 35).

3. Zweifüssiges Thier mit Menschenkopf, Mütze und Fischschwanz, von rechts [2]). — ℞ Undeutlich.

4. Stern mit neun Strahlen, darüber eine Krone mit zwei Flügeln (?). — ℞ Spuren einer Thiergestalt (Löwe). — (König Ottokar II. [?] † 1278.) (Fig. 36.)

5. Gekrönter einköpfiger Adler, rechts sehend. — ℞ Undeutlich, wie es scheint, ein Thier in einem Kranz von Blumen (Fig. 37).

6. Einköpfiger gekrönter (?) Adler mit dem Bindenschild (?) auf der Brust, rechts sehend. — ℞ Spuren einer Umschrift, in der Mitte eines Ringes ein A (Albrecht [?] † 1308). — (Fig. 38.)

7. Löwe, springend, von rechts; darüber der Bindenschild. — ℞ Undeutlich. Löwe? (König Ottokar II. [?] † 1278). — (Fig. 39.)

8. Gekröntes Brustbild von vorne, in reicher Kleidung, in der Rechten das Scepter (Lilienstab), in der Linken den Reichsapfel (?) mit dem Kreuze. — ℞ Zwei Thiere (Greife?) mit gekreuzten Köpfen. (König Ottokar II. [?] † 1278). — (Fig. 40.)

9. Schreitender Löwe (?) von links. Einseitig. (Fig. 41.)

---

[1]) Die Abbildungen in Fig. 34—42 sind nach den Zeichnungen des Herrn F. Kupelwieser angefertigt.

[2]) Vergl. Fund v. Sár-Sz.-Mihály in den Beiträgen zu einer Chronik d. arch. Funde: Archiv XXIX, S. 291 (Separatabdr. S. 107), Fig. 36.

10. Dabei befanden sich zwei Denare von Herzog Wilhelm (†1406) und Albrecht IV. († 1404) und zwei Denare von Herzog Albrecht V. († 1439) von Habsburg; endlich

11. Ein Denar von Landshut (?). Bairischer Rautenschild. — ℞ Bracke vor einem Baum. (Fig. 42.)

Rottenbach bei Windischgrätz (Bezirk Windischgrätz, Kreis Marburg) 1862. — Bei Bearbeitung eines Feldes stiess man auf die Überreste eines römischen Hypocaustum, worüber der Bericht aus den Protocollen der k. k. Central-Commission für Erforschung und Erhal-

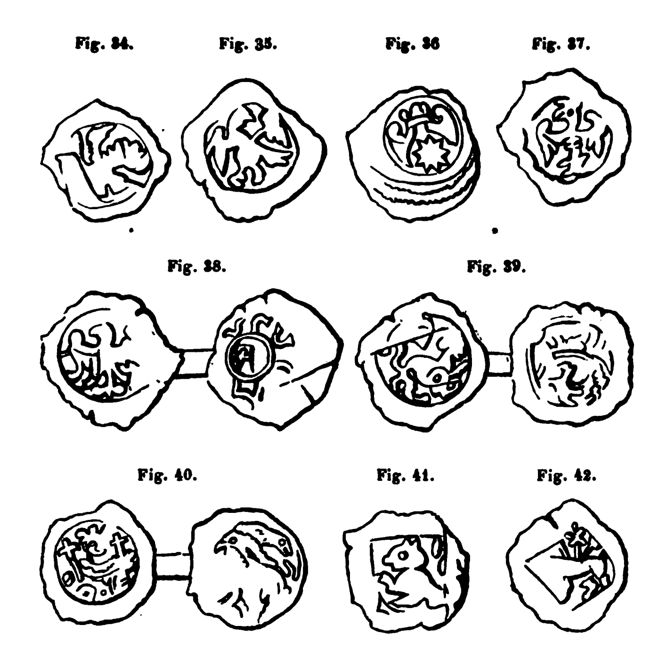


Fig. 34. Fig. 35. Fig. 36 Fig. 37.

Fig. 38. Fig. 39.

Fig. 40. Fig. 41. Fig. 42.

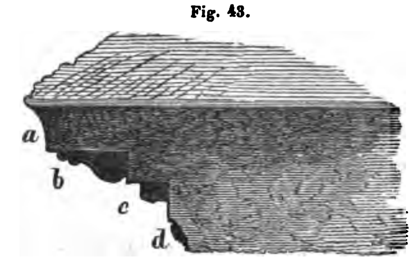
tung der Baudenkmale in der österreichischen Wochenschrift 1863, I, S. 94, mitgetheilt wurde. Die Mauerüberreste, 1′ unter der Oberfläche befindlich und etwa 3′ hoch, bildeten ein nahezu gleichseitiges Viereck von etwa 10° Länge (für jede Seite), welches durch Zwischenmauern in ein grösseres gleichseitiges Gemach und mehrere kleinere Kammern von 1° Länge und 4′ Breite getheilt war; übrigens konnte man auch ausserhalb dieser Räume die Hauptmauer und mehrere im rechten Winkel anstehende Seitenmauern weiter verfolgen. Innerhalb des Viereckes befinden sich paarweise aufgestellte Säulchen von 9″ Höhe, aus Sand-

stein roh zugehauen, und zwar sowohl von der Innenseite der Mauer, als auch von einander in Abständen von 3′; sie scheinen obenhin mit Platten bedeckt gewesen zu sein; bis jetzt fand man, obwohl das Viereck noch nicht ganz aufgedeckt ist, über 100 solcher Säulen. — Die Aussenseite der Mauer des Viereckes war nach einzelnen Spuren roth bemalt und mit weissen Streifen versehen; ausserhalb der Mauer in einer Ecke befanden sich Scherben von irdenen Geschirren und ein wohl erhaltener Krug mit linienartigen Ornamenten am Halse.

Östlich von dem beschriebenen Vierecke wurden doppelte Mauern aus Backsteinen aufgedeckt (wohl ein Canal?) [1]), die in der Höhe von 1—2′ mit Platten bedeckt waren; zwischen den Mauern gewahrte man Streifen schwärzlicher Erde, die man von Knochenasche herleitet, ferner mehrere Menschenknochen und Bruchstücke irdener Gefässe. Gefässe und Backsteine, von denen die der k. k. Central-Commission vorgelegten in das k. k. Münz- und Antikencabinet gelangten, sind entschieden römische; ein Stämpel fand sich an ihnen nicht.

Cilli (Marburger Kreis, Bezirk Cilli), Juni 1861. — Beim Baue des jetzigen Gebäudes der k. k. Bezirkshauptmannschaft stiess man vor 30 Jahren auf zwei Säulen von 9 — 10′ Länge und etwa 4′ Durchmesser; auf einer andern Seite des Gebäudes fand man 1861 eine kleine Bronzestatuette (vergl. die folgende Notiz) und einige Gebälkstücke aus Marmor, so wie Inschriftsteine.

Fig. 43.



Das wichtigste der ersteren, ein Gesimsstück von 3′ 5″ Länge, 1′ 5″ Höhe, 1′ 9″ Tiefe, zeigt zunächst eine mit Blattkyma ausgelegte Hohlkehle (Profil Fig. 43 *a*), dann cannelirte, oben mit zwei Perlenschnüren besetzte Consolen *b*, darunter die gewöhnlichen Glieder römischer Gesimse, einen Stab mit Zahnschnitt *c* und einen Ablauf mit Eierstab *d*. — Ein anderes, augenscheinlich aus viel späterer Zeit herrührendes Bruchstück eines Grabdenkmales von 3′ 6″ Höhe, zeigt an dem Gesimse ein rohes, wohl einen Eierstab vorstellendes Ornament,

---

[1]) Leider wurde die Grösse des Zwischenraumes zwischen beiden Mauern nicht angegeben. Vergl. übrigens weiter unten die Notiz über das Bad in Dernovo S. 61.

darunter einen Perlenstab; auf der Fläche des Steines befinden sich Pfeiler en relief mit steifem, dem corinthischen ähnlichen Capitäl. Die Hauptseite (jetzt 1′ 4″ breit) ist gebrochen und zeigt innerhalb einer nischenförmigen Vertiefung zwischen zwei runden Säulchen von ähnlicher Ornamentirung wie an jenen Pfeilern ein Brustbild, dessen Gesicht ganz zerstört ist; die Falten des bis an den Hals reichenden Gewandes sind steif.

Die mitgefundenen Inschriftsteine sind in sehr schlechtem Zustande. Der eine, ein viereckiger Pfeiler, in der jetzigen Gestalt 3′ 5″ hoch, 1′ 5″ breit, übrigens ganz glatt, trägt in schönen Charakteren die Inschrift:

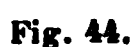
IO M BA/
BEI ET
PENTI
DS·FEC

Der zweite, eine Tafel, jetzt 3′ 6″ breit und 3′ hoch, ist oben und an der linken Seite mit einem Rahmen von 6″ Breite versehen, welcher Gewinde trägt. Der rechte Theil der Inschrift ist mit dem entsprechenden Theile des Rahmens ganz zerstört; der linke, welcher das Ende der aus neun Zeilen bestehenden Inschrift trägt, ist besser erhalten, obwohl auch hier die Schrift kaum zu entziffern sein dürfte. Sie lautet nach Herrn Dirmhirn's Zeichnung:

. . . . I . ONIOPI
. . . . /LLIO
. . . . MAFAIVI
. . . . A\I
. . . . PIV
. . . . ANLXVI SIII
. . . .\MPIIRAMIO
. . . . \R′CFNRIN
. . . . .RIR,)N·L·

Cilli (Bezirk Cilli, Kreis Marburg) 1861. Sommer. — In der Nähe der „deutschen“, ehemals „Minoritenkirche“, fand ein Maurer beim Canalgraben eine Figur aus Bronze, welche durch Vermittlung des Herrn Dechants Anton Schuscha von Tüffer in das Antikencabinet des Joanneums zu Graz gelangte.

Das interessante Fundobject, welches Herr Dr. Richard Knabl im 12. Hefte der Mittheilungen des historischen Vereines für Steiermark (1863) S. 41 f. und Taf. 1 (vergl. die darnach gezeichnete Fig. 44) publicirt, stellt eine thronende Frauengestalt von später, aber nicht barbarischer Arbeit vor; der Kopf derselben ist mit einem derben Diadem bekrönt, auf dessen abgestumpften Zinken schwere Kugeln sitzen. Die Gewänder bestehen aus einer klein gefältelten, bis an die


Fig. 44.



Knöchel reichenden Stola und einem darüber geworfenen Oberkleide aus schwererem Stoffe, der vorne zwei mit wulstigen Säumen bezeichnete Ausschnitte zeigt, durch welche die von der Stola bedeckten Füsse vom Knie abwärts bis zum Saume des Oberkleides sichtbar werden. Die Füsse sind mit Schuhen bekleidet. Auf dem Schoosse hält sie mit der Rechten Früchte — der Herausgeber nennt sie eine Traube, nach der Abbildung möchte man versucht sein, in dem allerdings undeutlichen Symbole ein Füllhorn zu erkennen — welches sie mit der

Linken unterstützt. Gesichtszüge und Haarputz sind durchaus individuell und legen die Deutung der Figur auf ein allegorisches Porträt aus der Zeit um 250 n. Chr. nahe [1]; auch die Bekleidung der Füsse mit Schuhen stimmt damit überein [2].

Der mit Seitenlehnen versehene Thronsessel ruht auf vier Pfeilern, deren Kanten ihrer Höhe nach von Kerbschnitten unterbrochen werden. Die vorderen tragen massive Pinienzapfen, die hinteren sind höher und von rohen Capitälen abgeschlossen, auf welcher eine den Kopf der Figur umgebende halbbogenförmige Nische aufsitzt. Figur und Thronsessel stehen auf einem hohlen, vorne abgerundeten Sockel, welcher unten und hinten offen ist; da ausserdem die hinteren Ränder nach auswärts aufgebogen sind, erhellt, dass der Sockel dazu diente, das Object über einem Zapfen zu befestigen, nicht aber dass er einen Bestandtheil des Thronsessels selbst gebildet habe.

Die Grösse des Objectes wird ohne Sockel auf 4½" (12 Centim.) Höhe und 2½" (6·5 Centim.) Breite angegeben; der Sockel misst an der Rückseite 2½" (6·5 Centim.) und 3" 4"' (nahe 9 Centim.) in die Breite und Tiefe.

Die Technik zeigt neben steifen meist geradlinigen und einfachen Gewandfalten die eigenthümliche Anwendung von feinen Kerben an den Randlinien, die daher wie Schnürchen aussehen; so am untern Rande des Diadems und der Stola, dann der Umsäumung der Ausschnitte im Oberkleide über den Knieen, endlich an den Längslinien des Sockels. Das Ergebniss der vom Assistent Herrn Otto Eichler in Gratz ausgeführten chemischen Analyse der Bronze an der vorstehenden Figur wird nicht näher mitgetheilt, doch scheint sie einen Zusatz von Zink verrathen zu haben.

Cilli (Marburger Kreis, Bezirk Cilli) 1863. Bei Aufgrabungen für Fundamentbauten fand man in der Gratzer Vorstadt im Garten des Herrn Stallner längs der Wand der Hafnerwerkstätte des Herrn Sack-

---

[1] Herr Dr. Knabl hält die Figur für die Stadtgottheit von Celeja und stellt die Gründe dafür a. a. O. S. 47 und 48 kurz zusammen.

[2] Aus der auf Taf. I mitgetheilten Seitenansicht, im Vergleich mit der zweiten Abbildung der Figur von vorne auf derselben Tafel, glaube ich entnehmen zu können, dass aus dem Diademe ein Schleier über das Hinterhaupt herabfällt, welcher über die beiden Achseln sich nach vorne schwingt, — ein Umstand, der, wenn er sich bestätigt, einen neuen Anhaltspunkt zur Deutung der Figur geben würde.

schegg[1]), also an derselben Stelle, an welcher 1853, 1854 und 1859 über 25 Inschriftsteine (die aus den letzteren Jahren fast alle mit der Widmung „Jovi Optimo Maximo") zu Tage kamen[2]), neuerdings fünf Inschriftsteine, gleichfalls sämmtlich Iovi optimo maximo gewidmet; es sind folgende[3]):

1. Ara mit Hohlkehlen und Gesimse 3′ 5″ hoch, Schriftfläche 1′ 2″ breit.

Auf dem Gesimse:

PRO S AVGG·N·N·

Auf der Schriftfläche:

I·O·M·E CELE
SANCT
C·LICINIVS
BELLICIANVS
B·F·LEG·II·ITA
P·F·PROSE·
ET SVIS
V·S·L·M
GENTIANO·E·BASSO·COS
IDIB[4])

2. Ara, der Ablauf des Kranzleisten mit einem Blattkyma geschmückt, 3′ 1″ hoch, die Schriftfläche 1′ 2³/₄″ breit; an den Seitenflächen sind in Relief auf der einen eine Schale, auf der andern ein Opferkrug mit zierlicher Cannelure gearbeitet.

I·O·M
M·VLPIVS
CRESCENS B
C CENSORINIGRI
PROC·AVG
V·S·L·M

---

[1]) Vergl. den Grundplan des Fundortes in J. Arneth: „Die neuesten archäologischen Funde in Cilli". Sitzungsber. der k. Akad. d. Wissensch. phil.-hist. Cl. XXXII, S. 573, Separatabdruck (1860) S. 5.

[2]) Vergl. a. a. O. und Beiträge zur Chronik d. archäol. Funde 1859 — 1861, im Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen, Bd. XXIX, S. 230, Separatabdruck S. 46 f.

[3]) Die Inschriften und Beschreibung der Steine sind entnommen den von Herrn E. Dirmhirn, technischen Lehrer in Cilli, an die k. k. Central-Commission für Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale eingesendeten sorgfältigen Zeichnungen.

[4]) V. J. 215 n. Chr. Der Monat ist auf dem Steine nicht angegeben.

3. Ara, die Ecken des Aufsatzes mit Rosetten geschmückt, 3′ 1″ hoch, Schriftfläche 1′ 1/2″ breit, mit schmalen Kranzleisten und Hohlkehlen oberhalb und unterhalb der Schrift.

I · O · M
L·MESSIVS
FRONTINVS
B·CCF(sic)NSORI
NIG F I (sic)
PRO
AVG [1])

4. Ara mit Aufsatz und doppelten Gliedern am Capitäl und an der Basis, 2′ 1″ hoch, Schriftfläche 1′ breit.

I · O · M
SVRVS · B ·
MEMMI APOLL
PROC·AVG
V · S · L · M

5. Ara mit einfacher Gliederung, 1′ 6 1/2″ hoch, Schriftfläche 8″ breit.

I · O · M
LVCILLIVS
FINITVS BFL
TITANI (sic) · PR · AVG
V · S · L · M

6. Ara, mit Aufsatz und einfacher Gliederung, 2′ 3″ hoch, Schriftfläche 1′ breit.

I · O · M
AVGVSTANVS
B · G · RASINI
SILONIS · PROC · AVG
V · S · L · M

In der Grundmauer der Hafnerwerkstätte befindet sich ein sehr schöner Inschriftstein eingemauert, gegen dessen Herausnahme jedoch der Besitzer Protest einlegte, so dass er nicht gelesen werden konnte.

Im Hofraume des Stallner'schen Gebäudes und theilweise im Garten soll man auf Pflastersteine von polygoner Gestalt, etwa 1′ lang

---

[1]) Auf der Schriftfläche findet sich ein durch die Namen senkrecht abwärtslaufender Sprung.

und 1′ breit, gestossen sein. Sowohl dieses als auch die oben angeführten Inschriftsteine lagen so wie sämmtliche bisher gefundenen Mosaikböden in einer Tiefe von 5—6′ unter der Erdoberfläche [1]).

Fig. 45.

Ponigl (Kreis Marburg, Bezirk Cilli) 1855. — Auf dem Grunde des Grafen Joseph v. Trautmannsdorf wurde in einem Grabe eine Thonlampe gefunden von roher Arbeit, die Füllöffnung in der Mitte, umgeben von einem vierfachen Kranze von Buckeln, der Dochtansatz kurz, Handhabe massiv; auf der Rückseite ein Ring, innerhalb desselben eine vertiefte Linie, welche dem Durchmesser folgt. Grösse $2^1/_2$″.

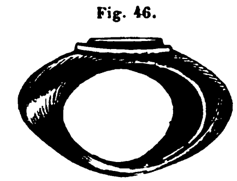
In der Nähe desselben Ortes fand ein Bauer die roh gearbeitete Bronzefigur eines stehenden Gottes (Sol?) mit Strahlenkrone, in der ausgestreckten Rechten eine Schale haltend, 2″ 7‴ hoch. (Fig. 45.) (Herr Em. v. Graffenried.)

[1]) Nach einer Bemerkuug des Herrn Dirmhirn befindet sich über dem Niveau des alten Celeja eine mächtige Schichte von Schotter des Flüsschens Sann, theilweise 6′, theilweise 4—5′ hoch. Dieselbe ist von einer 1′ dicken, von einem Brande geschwärzten Schichte durchzogen. Mit dieser ungeheueren Schotterablagerung lässt sich die Sage verbinden, dass im oberen Sannthale ein See sein Becken durchbrochen und das ganze untere Sannthal überschwemmt habe. Herr Dirmhirn leitet auch die Bildung der zerrissenen Felsen bei der sog. Nadel von diesem Durchbruche ab. — Bezüglich der zuletzt aufgefundenen Mosaikböden (im Derean'schen Garten) ist der eigenthümliche Umstand zu bemerken, dass man durch den ganzen Garten allenthalben im Sannschotter, und zwar in der Richtung der Wasserströmung Mosaikstifte findet; Herr Dirmhirn erklärt ihn daraus, dass der Mosaikboden, dem sie angehörten, in dem höheren Stockwerke eines Gebäudes gewesen, von dem Wasser gehoben und zerrissen worden sei.

III. Kärnthen.

Zollfeld (Klagenfurter Kreis und Bezirk). Auf den Ruinen des alten Vireunum wurde unter anderm ein römischer Frauenring gefunden, welcher in alter Fassung aus Gold einen Niccolo trägt, in dem ein liegender Hase geschnitten ist, der von links gesehen an einer Rübe nagt. Die Durchmesser des ovalen Ringes betragen im Lichten 6‴ und 8‴. Das Gewicht beträgt $4^{11}/_{32}$ Ducaten. (Fig. 46.)

Fig. 46.



Die Form der Fassung ist aus der nebenstehenden Figur ersichtlich. Se. Excellenz der Präsident der k. k. Central-Commission Herr Freiherr v. Czörnig theilte den Ring dem Herrn Regierungsrathe Ritter v. Arneth zur Ansicht mit.

Vergl. die Notiz des Herrn Dr. Ed. Freiherrn v. Sacken in den Mittheilungen der k. k. Central-Commission für Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale, 8. Jahrgang, 1863, Seite 23.

St. Leonhard am Loibl (Klagenfurter Kreis). In den Mittheilungen des histor. Vereines für Krain 1863, November, S. 88, wird über die Entzifferung [1]) eines von Eichhorn unrichtig gelesenen Inschriftsteines berichtet, welche Herrn Alphons Müllner gelang. Der Stein lautet:

BELESTI [2]) · AVG
T · TAPPONIVS [3])
MACRINVS
⁝ IVLIA · SEXTI
CARA · CVM · SV
V · S · L · M

IV. Krain.

Bezüglich der Inschriftsteine des Herzogthumes Krain muss vorerst erwähnt werden, dass das Mitglied des historischen Vereines für Krain, Herr Alphons Müllner, von den wichtigsten aus diesem Lande

[1]) Beiträge zur älteren Geschichte und Topographie Kärnthens (1817). 1. Sammlung, S. 64, No. 26, wo die erste Zeile fehlt.

[2]) Es ist bestimmt Belesti und nicht wie einige wollten, Celesti zu lesen.

[3]) Titus Apponius.

bisher bekannt gewordenen Inschriftsteinen (162 an Zahl) eine übersichtliche Zusammenstellung machte, in welcher Fundort, gegenwärtiger Standort, die in den Inschriften genannten Eigennamen, Gottheiten, Orte, Militärabtheilungen, die Ornamente, dann das Materiale und besondere Vorkommnisse tabellarisch neben einander gestellt, erscheinen. Die fleissige Arbeit findet sich in den Mittheilungen des genannten Vereines 1863 (November), S. 77—83.

Laibach 1863. — Nach einer gefälligen Auskunft des Rechtscandidaten Hrn. Luschin fand man in nächster Umgebung bei zufälligen Grabungen mehrere Silberpfennige der Friesacher Präge von gleichem Gepräge, aber aus drei verschiedenen Stämpeln, die mit einer noch nicht beobachteten Sorgfalt und Sauberkeit gearbeitet waren. Die Vorderseite enthielt neben der gewöhnlichen Umschrift das Brustbild des Bischofs von vorne mit Mitra, Stab und Buch. Die ℞ zeigt die zweithürmige Kirche, die Dächer gestrichelt, über dem Giebel ein Kreuz auf einer Kugel; in der Façade sind zwei runde Fenster und ein Thor sichtbar.

Laibach (Krain, Bezirk gleichen Namens). Von Ausgrabungen theils auf „dem deutschen Grunde", theils beim Bau des Hauses zum „weissen Kreuz" nahe der Eisenbahn, rühren folgende Objecte her, welche der Stadtzimmermeister Herr Anton Guajz dem krainerischen Museum in Laibach übergab :

1. Drei Flaschen und zwei Urnen aus Glas.

2. Zwei „Thränenfläschchen" von Glas, beschädigt.

3. Schale von Thon, fein ausgearbeitet, mit Eindrücken versehen (cannelirt?).

4. Drei „kannenförmige Gefässe" aus Thon.

5. Topf aus Thon mit Muschelschalen und zwei Münzen von Kaiser Trajanus (98—117).

6. Zwei Armbänder (Bronze?).

7. Hufeisen und Lanzenspitzen (vom „deutschen Grund").

(Drittes Jahresheft des Vereines des Krainer Landesmuseums, 1862, S. 243.)

Laibach (Krain, Bezirk gleichen Namens). — Sowohl in dem Rathhause der deutschen Herren als auch in der Nähe der Stadt in dem alten Friedhofe an der rechten Seite des Chores, befinden sich nach Codex Augustinus (in der k. k. Hofbibliothek) mehrere bisher von den Epigraphikern nicht erwähnte Inschriftsteine, auf welche mich der k. k. Professor Herr Petruzzi aufmerksam zu machen die Güte hatte, nach dessen Copien ich sie hier mitzutheilen im Stande bin.

1. „In curia Teutonicorum". Länglich viereckiger Stein mit den Worten:

VTAMVR
FELICES

Es scheint nichts daran zu fehlen.

2. Ebenda.

C · CALVIO
PRISCO
SECVNDAE MATRI

3. Ebenda. Theil eines viereckigen, nach seiner Diagonale gebrochenen Steines.

LVCIVS
SEVERI
CONIVGI
VIVS
FE

4. „Ad St. Petrum prope Laybacum in coemeterio a parte dextra chori".

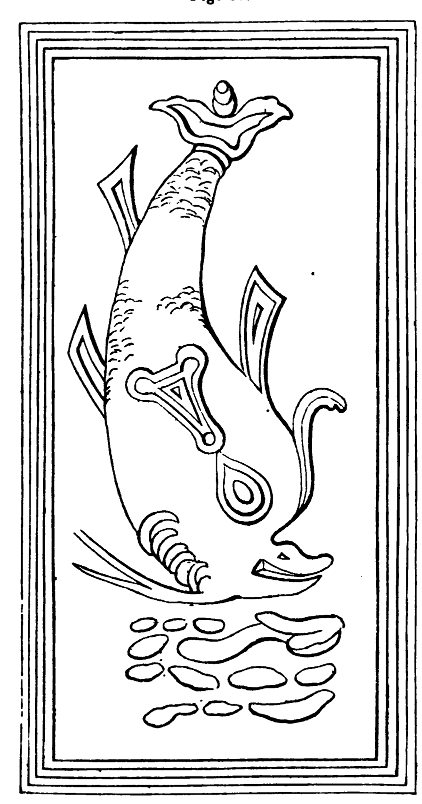
L · VALERIVS
L · L · HILA · IVS
AN · LX
VIVOS (sic) FE · T
SIBI · ET · SVIS
L · M QQ · V · P
XVI [1])

[1]) Herr Petruzzi liest hier wohl ganz mit Recht: „locus Monumenti quoque versus pedes sedecim"; vgl. Orelli 4501, 4502.

Freudenthal (unweit Ober-Laibach, Bezirk Laibach). Zufolge derselben Quelle führt Codex Augustinus folgende bisher nicht veröffentlichte Inschrift an:

D · M ·
P · AELIO · PRIMO
VIXIT · AN · XXXX
P · AELIVS · PRIMIANVS
ET P [1]) · AEL · PR

Fig. 47.



Igg (Kreis und Bezirk Laibach) 1863. — Von nicht publicirten Denkmälern theilte mir Herr Müllner gefälligst die Zeichnung einer Steintafel mit, welche an der Aussenwand der Kirche daselbst eingemauert ist. Sie ist 4′ 1½″ hoch und 2′ breit und zeigt einen in Relief gearbeiteten Delphin mit aufwärts gekehrtem Schwanz, die Flossen eigenthümlich stilisirt, unterhalb sind Wellen angedeutet. (Fig. 47.) [2])

Igg (Kreis und Bezirk Laibach). Codex Augustinus gibt nach der schon genannten Quelle folgende, anderwärts noch nicht mitgetheilte Steine.

1. Ohne nähere Angabe des Fundortes:

TERCIO · VI
ET SECVNDIO
VoLTARoNS
F · θ · N · LX

---

[1]) Das seltsame Vorkommen von ganz gleichen Vornamen bei drei Gliedern in derselben Familie würde Verdacht erregen, wenn nicht bekannt wäre, dass Augustinus nach Autopsie und nur sehr sorgfältig gearbeitet habe.

[2]) Herr Prof. Petruzzi kennt von Laibach 24 Steine, auf welchen Delphine vorkommen; die in den Inschriften derselben erscheinenden Namen sind nach seiner Beobachtung barbarisch; vergl. weiter unten bei Igg Nr. 8.

2. „Ad pedes altaris in ecclesia St. Ursulae“:

OPPALIONI · F
AE . . . . CONIVGI Ṫ
. . . . . . SIBI V·F·Ṫ
VIBIO·F

3. Bei St. Georg (nahe bei Igg) in der Capelle:

S. LVIA[1] VI[2] · P
SI . .[3] Ṫ VOLTA
F · ΘN · XX

4. „In limine sacelli ejusdem“:

D · M · S
SEXTVS · RVSTICI · F
Θ · AN · LV
Ṫ COI . . QVARTAE
G · F · VIVAE
. . . .
. . . . [4]
SERENA ANLXXX
IN AG . . . . PXX
IN FR . . . . PXXX

5. Grabstein mit einem Leisten am Kopfe:

Im Leisten:
VOLTREI BV
Auf der Fläche:
CTORIS · FI · Θ
Ṫ ENINNAE
CO SVAE VIV
S· VICTOR Ṫ
RITO F T

Diese von Schönleben aus dem Codex Augustinus fehlerhaft mitgetheilte Inschrift — er setzt irrthümlich an die Spitze den Namen ANTONIVS aus dem Fragmente einer Inschrift, welches Augustinus kurz vorher aufführt — hat auf beiden Seiten Embleme, nämlich Alabastra und darunter fliegende Tauben.

---

[1] Silvia oder Salvia.
[2] Viva.
[3] Sibi.
[4] Verwischt.

Dazu müssen aus Igg die in den Mittheilungen des historischen Vereines für Krain 1863, S. 65 mitgetheilten Inschriften erwähnt werden:

6. An der St. Georgskirche oberhalb Igg:

D .
SABINVS ∖ALI . .
VIVS · K · S · E CIVD
TERTIA · INTHR · Θ · A · LXX [1])

7. An der Michaelskirche: *a)* Inschriftstein, $1 \frac{1}{2}'$ hoch, 1′ 3″ breit, mit Sockel und Gesimse, die Schriftfläche von einem Rahmen umgeben, an der einen freien Seitenfläche eine zweihenkelige Vase. Inschrift:

a) QVARTO · EB
ONICI · F · VIVS
FECIT · SB · TE · CO
MAXIMA · OSTEI
F . .

b) An der Hinterseite der Kirche ein Stein mit der Inschrift:

MAXIMVS
BVIONIS IO
VI · F · SIBI
A LX ET CON
RVSTICA

c) Ebenda ein Fragment mit der Inschrift:

FVE
VIONI
XXBM
FNICΘI
COF · O

(Vgl. Müllner a. a. O., S. 67.)

8. Bei Staje in der Nähe von Igg findet sich in dem Naturfelsen eingehauen zwischen Delphinen die Inschrift:

PLETOR LAEPIVS
VIVS FECIT SIBI ET
MOIOTAE VXOR
P · NO · Θ · ANN · L
. . . . F RVSTCVS Θ

(Vgl. Müllner a. a. O., S. 65.)

[1]) D. M. Sabinus Valerius (?) vivus fecit (?) sibi et conjugi? Tertiae . . . .

St. Johann bei Igg an der Tomišelj (1863). — Hr. Alphons Müllner hatte die Güte, mir die folgende Notiz über einen Inschriftstein mitzutheilen, welchen derselbe an der Kirchenschwelle eingemauert fand. Der Stein ist 3′ 6″ hoch, 1′ 11″ breit und mit einem oben gebrochenen Giebel geschmückt, in dessen seitlichen Winkeln Delphine en relief angebracht sind, während das in der Mitte des Giebels angebrachte Relief verwetzt ist. Die Inschrift lautet:

TERTIVS · EPPONIS
BOI PRAIF · VI · F · S · E
COI · PVSIIE · SE · A · XX
XX
(Vgl. Müllner a. a. O., S. 67.)

Strahomer bei Igg (Kreis und Bezirk Laibach) 1863. — Auf dem an Inschriften so reichen Iggerboden fanden die Herren Professor Petruzzi und A. Müllner. bei Gelegenheit einer archäologischen Excursion mehrere Inschriftsteine, deren Copie der erstere der genannten Herren mir freundlichst mitgetheilt hat; es sind folgende:

1. Grabstein mit Gesims, die Schriftfläche von zwei Pfeilern mit flüchtigen Capitälen (aus Akanthosblättern) begrenzt. Die Inschrift lautet:

D M S
VRSINVS BV
TONIS E MAX
IMA OVINTI F
VIVI F SIBI E F
BVTONIS ΘANXVII

2. Grabstein mit der Inschrift:

BVCO · ERTI · F
Θ · AN · LXV · E ERT
IA · SABIN · F · COI
VX · ΘANL · P · V · F [1])

3. Grabstein, sehr verwittert, mit der Inschrift:

BVCIONI · IRMI F · Θ
AN Z · BVCcA VALENTIS
F VMPOS V+ SIBI E
OIVGE · SVO
MAXIMA · FΘANXXX
CII VS

[1]) Nach der Abschrift von Herrn Müllner las dieser den Namen in der dritten Zeile SARIN und das Alter in der vierten Zeile IV, was aber zu dem ihres Gatten nicht passt und überhaupt unmöglich ist. Daher lässt sich vermuthen, dass, wie es auch anderwärts vorkommt, statt IV LV (55) zu lesen sei.

Heiligenkreuz bei Sonegg in der Nähe von Igg (Kreis und Bezirk Laibach) 1863. Zufolge der genannten Quelle befindet sich daselbst folgender Grabstein eingemauert, dessen Lesung aber sowohl durch den geringen Grad seiner Erhaltung, als durch den Umstand erschwert ist, dass er nahe am Boden angebracht ist; die Inschrift lautet:

SEXTO · SEVERI [1])
F · Θ AN · XXXXV
ETTIVN
COIVCI
ONI ON
E VL F AN XXIV

Unter-Gamling (Bezirk Stein), am linken Saveufer, in der Pfarre St. Martin, unter dem Grosskahlenberge. 1863. Die Herren Petruzzi und Müllner fanden auf ihrer schon erwähnten Excursion in der dortigen Kirche folgenden wichtigen Inschriftstein eingemauert. Derselbe ist 3′ 8″ hoch, 1′ 10½″ breit und hat im oberen Theile einen Giebel, in dessen Mitte ein Kranz en relief gearbeitet erscheint; in den Winkeln ausserhalb des Giebels je ein abwärts gekehrter Delphin. Die Schriftfläche ist von zwei runden Säulen mit verkümmerten Akanthoscapitälen eingefasst. Die Inschrift lautet:

D · M
L · CAESERNINO
PRIMITIVO
IIII V · ET · DEC · COL · FAB
FT OLLIAE PRIMILLAE
CONIVG · EIVS
LEG EX TESTAMENT · EOR
DEC · IIII COLL · FABR [2])
VTI · ROSAS CARNAR [3])
DVCANT · ✱CC
C CAESERNIVS
PRIMITIV OS
PARENTIB

(Vgl. Müllner a. a. O., S. 76.)

---

[1]) Müllner a. a. O. S. 66 sah in der ersten Zeile SEVERO und in der letzten ET VSEN . . . . AVXXIV.

[2]) In der Umgegend findet man bei tiefergehenden Grabungen noch heute viele Schlacken.

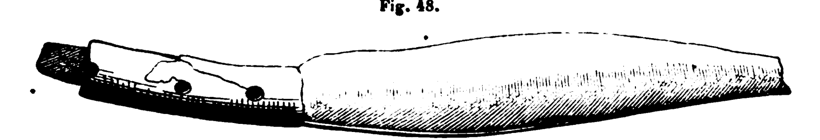
[3]) Carnaria. Vergl. Forcellini s. v. Herr Prof. Petruzzi bezieht das Wort auf das am 1. Juni zu feiernde Fest der Carna oder Carnea (nach Ovid 6. Fastor. 101) festum Carnae, und liest hier „Carnariis“.

Moraitsch (Krain, Bezirk Treffen), Frühjahr 1860. In der Nähe dieses Ortes liegt ein Steinbruch an jener Stelle, an welcher von der Moraitscher Strasse der Weg in die Gobniker Weinberge abzweigt. Bei Umlegung der Strasse von Schloss Thurn nach Littai grub man aus jenem Steinbruche Felsen zum Strassenbaue ab, und stiess dabei im oberen Theile des Steinbruches auf ein ausgemauertes Grabgewölbe von 5′ 8″ Länge, gleicher Breite und 2′ 6″ Höhe; die Mauer hatte eine Dicke von 1′ 4″, der Estrich von 3″, die Unterlagsmauer von 9″. Ein Gerippe, welches in dem Grabe lag, trug an den Armknochen Ringe, die dem Landesmuseum eingeschickt wurden. Andere dabei gefundene Objecte waren verschleppt worden und nicht mehr aufzutreiben. Im unteren Theile des Grabhügels fand man viele durcheinander liegende Menschenknochen.

(Bericht des Herrn Wilhelm Urbas in den Mitth. des histor. Vereines für Krain 1860, S. 87.)

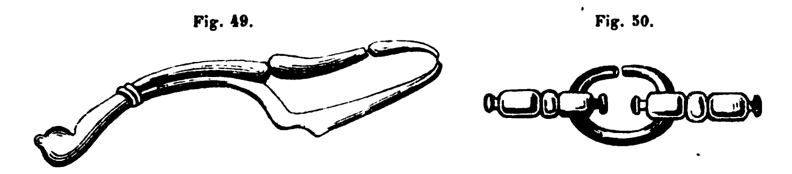
Moraitsch (Krain, Bezirk Treffen), Frühling 1860. Herr Cooperator Sajoviz liess zwischen dem genannten Orte und Heiligenkreuz

Fig. 48.



in Roje in einem Hügel, in dem man schon früher zwei menschliche Gerippe gefunden haben soll, und der zum grösseren Theile aus Sand-

Fig. 49. Fig. 50.



stein besteht, nachgraben. Bei diesem Anlasse fand man in demselben eine Vertiefung ovaler Form 3′ tief, 4′ lang, welche

1. zwei Urnen enthielt, von denen eine beim Graben zerbrochen wurde; die andere lag schief auf einem kleinen umgestürzten Topf;

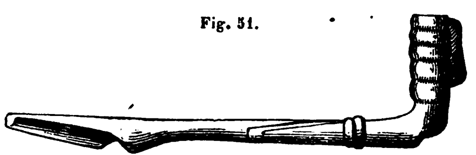
2. ein Messer zum Theil noch mit dem Hefte aus Bein versehen (Fig. 48);

3. das halbe Gebiss eines Pferdezaumes (Fig. 49) und vier Glieder einer Kette (Fig. 50); endlich

4. Andere Gegenstände zusammengeballt und verwittert [1]).

5. Nach einer Handzeichnung des Herrn W. Urbas, welche mir der löbliche Verein freimüthigst zur Copirung (Fig. 48—51) mittheilte, enthielt der Fund noch zwei Bronzehaften (Fig. 51), die in den Mittheilungen nicht erwähnt wurden.

Fig. 51.



Nicht weit von diesem Grabe stiess Herr Sajoviz auf ein Gerippe von riesigen Dimensionen und auf Trümmer einer (Thon-) Schale.

(Mittheilung des historischen Vereines für Krain 1860, S. 87.)

Moraitsch (Krain, Bezirk Treffen). Auch aus anderen Punkten der Umgebung werden a. a. O. Funde erwähnt; so soll der Schmied von Moraitsch einen Helm, einen „Säbel" und ein Schwert in der Erde gefunden haben, aus welch' letzterem er eine Säge machte; ein anderer Moraitscher fand, wie man sagt, in einem Weinberge eine kleine, mit Steinplatten ausgelegte Höhlung, und in derselben einige Münzen; endlich soll vor Jahren ein Bauer hier eine seltene Goldmünze, die er Herrn Reyer, Pächter von Ponowitsch verkaufte, gefunden haben.

Thurn (Krain, Bezirk Treffen). Frühling 1863. In einem Steinbruche in der Nähe des Schlosses veranstaltete Herr Sajoviz, Cooperator in Roje, und Herr Wilhelm Urbas, Nachgrabungen, da man dort schon früher ein Grab gefunden hatte, dessen Wölbung noch sichtbar ist. Nach der Arbeit eines halben Tages fand man etwa 5′ unter der Erde eine Urne aus Thon, die beim Herausheben beschädigt wurde; um dieselbe lagen viele Trümmer, wahrscheinlich ähnlicher Gefässe; „die Form der Gefässe ist ganz die der Aschenkrüge römischer Zeit".

(Mittheilung des historischen Vereines für Krain 1860, S. 87.)

St. Stephan bei Treffen (Krain, Bezirk Treffen) 1859. Der Landmann Joseph Zoré aus dem genannten Orte lieferte an das Landesmuseum in Laibach einen in seinem Hause Nr. 2 eingemauert gewesenen Römerstein mit der Inschrift ab:

---

[1]) Daraus dürfte mit Recht gefolgert werden können, dass sämmtliche Fundobjecte dieses Grabes aus Eisen waren.

DIIS DEABVSQ·
OMNIBVS GENIO
LOCI SACR·[1])
PRO SALVTE IMP·ALEXAN
DRI AVG·IVLIVS TEREN
TIVS BF·COS·LEG·X·
GEM·SEVERIAN·
V·S·L·M·IVLIANO
ET CRISPINO COS·PR·NON
OCTOBRES[2])

(Drittes Jahresheft des Vereines des Krainer Landesmuseums 1862, S. 248. Vgl. v. Arneth Archäolog. Analekten, Sitzb. d. kais. Akademie d. Wiss. Bd. XL, S. 333 und Hitzinger in der Zeitsch. „Novice" 1859, Nr. 21, S. 161.)

Malence bei Mokriz (Bezirk Landstrass, Krain). Herr Ingenieur-Assistent J. Leinmüller publicirt in den Mittheilungen des historischen Vereines für Krain, Jahrgang 1863, Seite 97 einen Römerstein, welchen er in dem Stiegenparapete eines Bauernhauses daselbst eingemauert fand; derselbe hat die Form einer Ara, ist 2′ 1½″ hoch, 1′ 1¾″ breit; die Mächtigkeit war nicht zu ermessen, da der Stein eingemauert ist[3]). Die Inschrift lautet:

LVNAE
AVG SAC
PRO SALV
SPERATILLAE
EX VOTO

Die Dimensionen der Schriftfläche sind 1′ 3″ Höhe, 10¼″ Breite; wie Herr Leinmüller mir schriftlich mitzutheilen die Güte hatte.

Der Stromaufseher Franz Settinger aus Čates fand ebenfalls in Malence einen ähnlichen etwas grösseren Votivstein, der folgendermassen lauten dürfte:

SILVANo
AVG·SAC
E·L·P·M·VAL
PVLENVS?
V·S·L·M

[1]) Vgl. die Widmung „Genio loci" mit der gleichen auf einem früher dahier gefundenen Stein. Archiv IX; 135 f., Sep. III. f.

[2]) 6. October 224 n. Chr.

[3]) In dem oben angeführten Verzeichnisse von Hrn. Müller ist dieses Steines unter Nr. 152 erwähnt.

(Silvano Augusto Sacrum (et Libro Patri?) M. Valerius Pullienus, votum solvit libens merito[1]). Ein „L. Pullienus Pudens erseheint in dem Augurenverzeichniss in Bertoli Antichità d'Aquileja pag. 133".

Die Mittheilung dieser Inschrift verdanke ich der Gefälligkeit des Herrn Leinmüller.

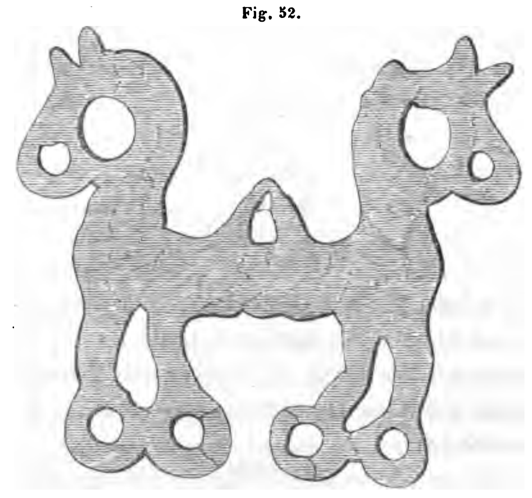
Illova-Gorá (Pfarre Kopaja, Bezirk Sittich) 1862? In der Umgebung wurden 14 römische Grabstätten eröffnet, aus denen der Landmann Franz Berlan folgende Objecte in das krainische Museum übergab:

1. Zwei Gefässe aus Thon.
2. Eine Grablampe.
3. Ein Armband aus Bronze.

(Drittes Jahresheft des Vereines des krainischen Landesmuseums 1862, S. 243.)

Vir bei Sittich (Bezirk Sittich in Unter-Krain) 1863. Vor etwa zwei Jahren eröffnete der k. k. Oberlieutenant Herr Nettelbach bei diesem Orte fünf Hügel, welche das Aussehen sogenannter Hunengräber

Fig. 52.



hatten. Der grösste derselben umschloss eine vierseitige, mit Felsblöcken umstellte Grabesstätte, deren Grösse nicht angegeben wird. In derselben fanden sich „Opfermesser, zerbrochene Vasen, verbrannte Knochen, verkohltes Laub und einige Zähne, ferner Glasperlen und Ringe mit

[1]) Die etwas undeutliche Abschrift des Stromaufsehers lautet: SHVAN | AVOSA. | PLPMVA | PVIINV? | VSII? Herr Leinmüller liest: Silvan. Aug. Sac. P. L. V. M. VA. Pulirus V. S. L. M.

Spuren der Textur von der anliegenden Leinwand; endlich Bruchstücke einer Vase (?) aus Blei oder Zinn. Das interessanteste Stück dieses Fundes ist das Fig. 52 in der Grösse des Originales dargestellte Doppelpferdchen aus starkem Bronzeblech, ziemlich patinirt, vermuthlich ein Beschlägestück [1]).

Pösendorf (bei Sittich, Bezirk gleich Namen). Der k. k. Professor Herr Petruzzi, dessen Güte ich die vorstehende Notiz und Zeichnung verdanke, theilte mir auch die Copie des nachstehenden Meilensteines mit, welcher in Pösendorf bei Sittich in der Nähe von Vir aufgegraben wurde; es finden sich an diesem Orte Spuren römischer Lagerbauten, so wie schon wiederholt römische Münzen und Waffen daselbst zu Tage kamen. Der Meilenstein ist schlecht erhalten und die Lesung desselben zumal nach der vorliegenden Abschrift schwierig; doch sind die Hauptpunkte, auf welche es ankommt, der Name des Kaisers, des Ortes und die Zahl der millia passuum sicher. Die Inschrift lautet:

P · AEL [2])
HADRI . . . .
N · CΛΛINI (sic)
XXXXIIII
NOVIODVI [3])

Dernovo (Krain, Bezirk Gurkfeld) 1862. Der Anrainer Matt. Kerin daselbst deckte, um Baumateriale zu gewinnen, eine Stelle der Hutweide bei dem genannten Orte nächst der Abzweigung des Weges nach Zirkle auf, und stiess dabei auf einen Theil des Unterbaues eines römischen Warmbades. Er fand nämlich „ein System von rechtwinkelig sich kreuzenden Canälen mit Nebenzellen“ vor, über welch' letzteren an den Umfassungsmauern der Zimmer ein verticales Röhrensystem angebracht war. Dasselbe war in Mörtel gestellt und bestand

---

[1]) Das Object ist mit Ausnahme des unteren Theiles der Füsse, von dem Stücke ausgebrochen sind, vollkommen erhalten; die ausgebrochenen Theile fanden sich vor und liessen sich zusammensetzen. — Bei dieser Gelegenheit sei der von Lazius angeführten Inschrift erwähnt, welche nach demselben im Cistercienser Kloster zu Sittich befindlich sein soll; sie lautet: C. FAB. TERCIVS. SIBI ET SV | IS VETURIAE. P. L. FAVSTAE. V | XORI. VETVRIAE. SPVRIAE. HA | BENTI. VETURIAE SPVRIAE | PEREGRINAE. P. AN | NIO. PHILADI.

[2]) In der Abschrift PGAI.

[3]) Diese Entfernung stimmt mit jener des Fundortes von Noviodunum (b. Gurkfeld) genau überein; in der tabula Peutingeriana werden von Noviodunum ad portorium 46 Millia gezählt.

aus Röhrenziegeln, deren ein Paar in Fig. 53 dargestellt ist, von 9" Höhe, 2" innere Weite und 6" Länge. Ausserdem fanden sich noch die gewöhnlich vorkommenden Hohlziegeln zur Leitung der Wärme über den Seitenzellen, ferner Gewölbsteine und gewöhnliche Ziegel.

Fig. 53.

Die Bassins waren aus Steinplatten construirt, welche in Trümmermauerwerk gelegt waren, wie es die vorgefundenen Rinnensteine bezeugen. — Sämmtliche Badewässer, mit denen die Bassins gespeist wurden, nahm ein Hauptcanal auf, um sie in den „damals nahe vorüberfliessenden Savestrom“ zu leiten; der Canal ist nicht mehr aufzufinden, doch erzählen noch jetzt lebende Bewohner in Dernovo von demselben, ohne die Lage genau angeben zu können.

Einen Anhaltspunkt zur Zeitbestimmung gewähren die schon früher im Schutte des Oberbaues vorgefundenen Malereien (Epheukränze, Ecken von Frontespitzen u. s. w.), so wie die jüngst beim Baue einer Schmiede aufgegrabenen einzelnen Gesimsstücke, Deckplatten oder Geländerstücke, indem erstere den Charakter des Verfalles der Künste zeigten, letztere ganz rohe Steinhauerarbeiten waren. [1])

[1]) Schon in den Mittheilungen des historischen Vereines für Krain 1846, S. 15, beschrieb der k. k. Oberamtsdirector Herr Dr. Costa jene Theile der Thermen, welche um diese Zeit bei verschiedenen Gelegenheiten aufgefunden und von dem k. k. Bezirkscommissär Herrn Wilhelm Mack aufgezeichnet und bildlich (vergl. die Tafel a. a. O.) dargestellt worden waren. Sie betrafen theils sechs kleine Nischen (je 3' hoch, 2' tief, 2' breit), die über Ziegelpfeiler (von je 1' 9" Dicke, 1' Breite) aus Gussmauerwerk und Hohlziegel gewölbt waren, und sich zwischen zwei Mauern befanden, theils einen tiefen runden Brunnen von 1 Klafter (1·9 Meter) Durchmesser, welcher mit einer Steinplatte von roher massiver Arbeit bedeckt war. Das Mauerwerk der Verkleidung des Brunnens stürzte, als man die obere Einfassung abgelöst hatte, um Baumateriale zu gewinnen, in denselben und verschüttete ihn. Von diesem Brunnen führte ein aus Ziegeln gebauter Canal 3½° lang, 1½' hoch und breit) zu einer Steinmauer, an der entlang viereckige, hohle Wärmeleitungsröhren aufgestellt waren (derart, wie die oben gezeichnete Fig. 53), so dass die Öffnungen genau auf einander passten; ihre Höhe wird statt auf 9" auf 13" angegeben. Von dieser Steinmauer gingen unter einem rechten Winkel von je 3° zu 3° ähnliche Canäle, wie der schon genannte, gegen einen grösseren Canal von 3½' Höhe, 2' Breite, der mit der Steinmauer parallel lief, aber nicht ganz aufgedeckt werden konnte; er scheint in das Flussbeet der

Vergleiche des Ingenieur-Assistenten Herrn Leinmüller's klaren und sachgemässen Bericht hierüber in den Mittheilungen des historischen Vereines für Krain 1862, S. 36 f., dem eine einleitende Notiz über die römischen Thermen vorangeht und instructive Zeichnungen beiliegen. Vorstehende Notiz und Figur ist demselben entnommen.

Zoll (oberhalb Wippach, Krain, Bezirk Wippach). Bei diesem Orte wurde ein Römergrab eröffnet, aus welchem der Forstmeister Herr Karl Kratochwill in Zoll folgende Gegenstände dem krainischen Landesmuseum übergab:

1. Massive Hafte (Fibel);
2. Bruchstück eines Schwertes;
3. Kugel von Eisen.

(Drittes Jahresheft des Vereines des krainischen Landesmuseums 1862, S. 243.)

Save geführt zu haben. Es ist nicht weiter nothwendig zu bemerken, dass durch diese Beobachtung Hrn. Leinmüller's oben angeführte Vermuthung vollkommen bestätigt wird. Die im Jahre 1846 gefundenen Objecte sind:

1. Eine hohle Kugel mit Knöpfen besetzt, aus Bronze; sie lag in einer der beschriebenen Nischen.
2. Eine Urne aus Thon mit Asche gefüllt, welche auch eine schlecht erhaltene Münze enthielt, aber von dem Grundbesitzer aus Ärger über die geringe Ausbeute zertrümmert wurde.
3. Estrich mit rothem Anstrich.
4. Eine Schnellwage von vortrefflicher Erhaltung; ob dieselbe im Bade oder an einer andern Stelle des alten Noviodunum gefunden wurde, ist nicht bemerkt.

Die genannten Gegenstände kamen als Geschenke des k. k. Bezirkscommissärs Wilhelm Mack in Gurkfeld in den Besitz des historischen Vereines für Krain (vergl. die angeführten Mitth. des histor. Vereines für Krain 1846, S. 33.) — Über die in Gurkfeld und Umgebung gefundenen Münzen vergl. die Beiträge zur Chronik archäol. Funde in Österr. XXIV, 298. Separatabdruck 74. — (Archiv IX, 138 und Separatabdr. III, 58 der Fundchronik v. J. G. Seidl.)

V. Küstenland.

Schönpass (Bezirk Görz). — Nach der gefälligen Mittheilung des Herrn Prof. Petruzzi befindet sich in der Entfernung von 2 $^1/_{16}$ Meile von Görz, in der Richtung über Schönpass gegen den Birnbaumer Wald zu, in einer Kirche ein vollbärtiger Kopf in Relief eingemauert, von offenbar römischer Arbeit [1]).

Haidenschaft (Bezirk Görz). — Der eben genannte Herr sah 1855 am Fusse des Goljak, im Birnbaumer Walde, nahe bei dem genannten Orte in der Mauer einer verfallenen Kirche einen Stein eingemauert, welcher die Inschrift trug:

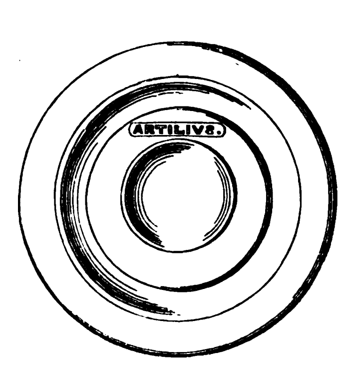
I · B · N V · N · A

Der Stein hat das Aussehen, als ob er nur für diese Zeile gearbeitet wäre, so dass weiter keine Inschrift auf demselben vorausgesetzt werden kann.

Fig. 54.



Fig. 55.



Aquileja (Bezirk Gradisca, Kreis Görz) 1863? — Aus neueren Nachgrabungen möge zweier cylinderförmiger Büchsen erwähnt werden, deren eine aus dünnem Bronzeblech mit grosser Genauigkeit und

[1]) Der Kopf ist bisher die einzige Spur für einen römischen Strassenzug im Wippachthale aufwärts gegen den Birnbaumerwald. Herr Petruzzi bemerkt dazu, dass 1$^1/_3$ Meilen von Görz in derselben Richtung gegen Schönpass ein Dorf mit dem slavischen Namen „Cesta" (Strasse) liege, dergleichen nicht selten an Römerstrassen sich fanden.

Sorgfalt gearbeitet ist. Die Höhe desselben beträgt 1″ 10‴ (47 Millim.), der Durchmesser 1″ 7‴ (42 Millim.). Das Gefäss ist von aussen mit einfachen Kreislinien geschmückt, der Deckel glatt. Der zierliche gearbeitete Boden trägt den Stämpel: ARTILIVS. (Fig. 54 und 55.)

Die zweite Büchse, von ganz ähnlicher Form und Grösse, war aus sehr dünnem, stark mit Grünspan versetztem Silberblech gearbeitet und stellenweise beschädigt; auch fehlte am Boden der Stämpel.

Die beiden Objecte wurden im k. k. Münz- und Antikencabinete von einem Privaten zum Kaufe angeboten. —

Parenzo (Istrien, Bezirk Parenzo) 1863. Nach einer gütigen Mittheilung des hochwürdigsten Herrn Bischofes Dobrila, Mitglied des Abgeordnetenhauses, wurde beim Pflügen in der Umgebung bei Loron, wo sich auch die Überreste einer römischen Cisterne befinden, folgende Münzen gefunden:

Kaiser	Billon-denar	Sesterz Æ I.	As Æ II.	Dupondius Æ III.	
1. Drusus, v. J. 23	—	2	—	—	℞ Tribuuicia potest. iterum S.C.
2. Nero Drusus	—	1	—	—	℞ Ti. Claudius Caesar Aug. p. m. tr. p. imp. S. C. Claudius zwischen Schilden, Panzer u. Lanzen sitzend von links, in der Rechten einen Palmzweig.
3. Claudius (41-56)	—	—	2	—	℞ *a)* Constantiae Aug. Minerva stehend die Rechte erhebend, die Linke auf den Speer stützend. As. *b)* S. C. Pallas von rechts schreitend, den Speer schwingend. As.
4. Trajan (98-117)	—	—	1	—	℞ Verwischt. Dupondius.
5. Hadrian (117 bis 138)	—	1	—	—	℞ Justitia Aug. Cos. III. p. p. Justitia sitzend von links, in der Rechten eine Schale, in der Linken einen Speer.
6. M. Aurel (161 bis 180)	—	1	—	—	℞ Divus M. Antoninus Pius, Kopf der M. Aurel. ℞ Consecratio S. C. Adler von rechts, umsehend, auf einer Kugel.
7. Alexander Severus (222-235)	1	—	—	—	℞ Principi juventut. Der Kaiser stehend von rechts mit Lanze und Weltkugel.
8. Claudius (269 bis 270)	1	—	—	—	℞ Verwischt.
9. Probus (277 bis 282)	Weisskupfer-denar 2	—	—	—	℞ *a)* Concordia militum. Zwei Figuren, verwischt. *b)* Soli invicto. Sol im Viergespann von links, im Segment XXII.

Kaiser	Billon-denar	Sesterz Æ I.	As Æ II.	Dupondius Æ III.	
10. Val. Maximianus (286-306)....	—	—	—	2	℞ Concordia militum. Jupiter und der Kaiser eine Victoria auf einer Kugel erhebend; zwischen beiden Γ, im Felde ALE.
11. Constantinus der Gr. (306-337).	—	—	1	—	℞ Genio Caesaris CMH (Monogramm). Genius stehend, verwischt; im Segment SMNΓ.
12. Constantius (323 bis 361)......	—	—	2	—	℞ *a)* Fel. temp. reparatio. Der Kaiser einen feindlichen Reiter niederstossend, von links im Felde Γ, unten..ON?A✱ *b)* Verwischt.
13. Derselbe......	—	—	—	3	*a)* Fel. temp. reparatio, ähnlich, unten A SIS. *b)* Ähnlich, der Kaiser mit Victoria und Labarum in einem Schiffe, stehend, an dessen Steuer Victoria sitzt. *c)* Gloria exercitus Romani, verwischt.
14. Gratianus (367 bis 383)......	—	—	—	2	℞ Gloria Romanorum. Der Kaiser von rechts, mit dem Labarum in der Linken, mit der Rechten einen Gefangenen am Kopfe fassend; im Felde N, unten ΓSISC.

15. Gänzlich verschliffen war 1 Stück anscheinend aus der Zeit Hadrian's, und 7 Stück aus der Zeit Constantin's des Grossen.

16. Provinzialmünze: Nicaea in Bitthynien, von Alexander Severus. ℞ Drei Feldzeichen, dazwischen NIK—AI—E . . Æ 4.

17. Bei den genannten Fundmünzen befand sich eine kleine Silbermünze von Ferdinand dem Katholischen († 1494) für Neapel geprägt. FERDINANDVS REX, Kopf mit Krone von rechts. ℞ EQVITAS (im Segment) REGNI. Pferd trabend, von rechts. AR 8‴ (17 Millimeter).

Pola (Istrien, Bezirk gleichen Namens) 1862. Von den vielen, meist der Verschleppung anheimfallenden Münzfunden aus der Umgebung von Pola und Parenzo wurden durch die Güte des hochwürdigsten Herrn Bischofes Dobrila, Mitglied des Abgeordnetenhauses, folgende Exemplare als Repräsentanten von Münzfunden aus jener Gegend zur Besichtigung und Verzeichnung mitgetheilt:

Münzherr	Silber-drachme	Rückseiten und Münzbuchstaben
1. Dyrrhachion............	1	Vorne MENIΣKOΣ, darüber Vogel. ℞ ΔVP ΔIO | NY | ....
Römische Republik	**Denar**	
2. Antestius (L. Gragulus)...	1	℞ Jupiter im Viergespann.

Münzherr	Denar	Rückseiten und Münzbuchstaben
Römische Republik.		
3. Claudius (P. Clodius M. F.).	1	Vorne Apollo, im Felde Leier. ℞ Diana mit zwei Fackeln.
	Quinar	
4. Claudius (T.)	1	℞ Victoria ein Tropäum kränzend, an dem ein Gefangener sitzt.
	Denar	
5. Julius (Bursio)	1	Kopf mit Locken, Flügeln und Lorberkranz, dahinter Dreizack. ℞ Verwischt.
6. Mamilius (Limetan)	1	℞ Odysseus.
7. Marcius (Philippus)......	4	℞ Reiter mit Lorberzweig.
8. Minucius (Thermus)	1	Vorne Romakopf mit Feder auf dem Helme. ℞ Zwei Krieger im Kampf um einen Gefallenen.
9. Postumius (Albinus)	1	Vorne HISPAN, verschleiert. Frauenkopf. ℞ Mann die Rechte ausstreckend, vor ihm ein Legionsadler, hint. Fasces.
10. Pompeius (Fostlus)	1	℞ Gründungstypus. Wölfin mit den Zwillingen und Faustulus.
11. Veturius (Titus)	1	℞ Vertragschluss. Zwei Männer mit Lanzen berühren mit den Schwertern ein Ferkel, welches ein zwischen ihnen knieender Mann hält.
Römische Kaiser.		
12. Galba (68)	1	℞ SPQR | OB | C·S in einem Eichenkranz.
13. Vitellius (68-69)	1	℞ PONTIF MAXIM. Vesta sitzend mit Schale und Lanze.
14. Vespasian (69-79)	2	℞ *a)* Titelumschrift Pont. max. tr. p. Cos. VI. Frau sitzend in der Rechten eine Schale, von links. *b)* Concordia Augusti. Concordia sitzend, mit Füllhorn und Kranz?
15. Trajan (98-117)........	2	℞ *a)* Cos. V. p. p. S. P. Q. R. optimo principi. Fortuna stehend. *b)* S. P. Q. R. optimo principi. Pax sitzend, von rechts, mit Ölzweig, zu Füssen ein Gefangener stehend.
16. Hadrian (117-138)......	1	℞ P. m. tr. p.... Unten FORT RED. Fortuna Redux sitzend von rechts mit Füllhorn und Steuer.
17. Antoninus Pius (138-161).	1	℞ Cos IV. Vesta stehend mit Palladium und Schale von rechts, vor ihr ein Altar.
18. Septimius Severus (193-211)	2	℞ *a)* P. m. tr. p. XIII. cos. III. p. p. Mars stehend mit Victoria und umgekehrter Lanze. *b)* Fortuna Redux stehend von links, in der Rechten eine Palme, in der Linken das Füllhorn.

Münzherr	Denar	Rückseiten und Münzbuchstaben
Römische Kaiser.		
19. Alexand.Severus (222-235)	1	℞ Verwischt.
20. Julia Mammaea	1	℞ Felicitas Publica. Felicitas auf eine Säule gestützt stehend, von links, in der erhobenen Rechte einen Caduceus.
21. Maximinus (235 238)....	1	℞ Fides militum. Fides stehend mit einem Feldzeichen in jeder Hand, von links.
22. Etruscilla Decii	1	℞ Pudicitia Aug. Pudicitia sitzend, von links, im linken Arm das Scepter.

Ponte am Busen von Cassion, Westküste der Insel Veglia (Istrien). October 1862. Georg Bonefacich fand in einem Grabe mehrere Theile eines Frauenschmuckes, von welchen folgende zur Ansicht und Erwerbung eingesendet wurden.

1. Zehn Glieder eines Gürtelschmuckes (?) bestehend aus Goldblechkapseln von durchschnittlich 9‴ und 8‴ Durchmesser nach Länge und Breite, welche mit weisslichgrauer, mosaikähnlicher Pasta ausgefüllt und mit einem viereckigen Rahmen umgeben waren. Letzterer, durch welchen die einzelnen Glieder eine Länge von 1″ und eine Breite

Fig. 56.

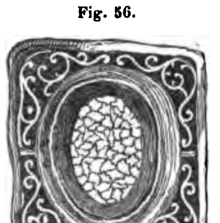


Fig. 57.



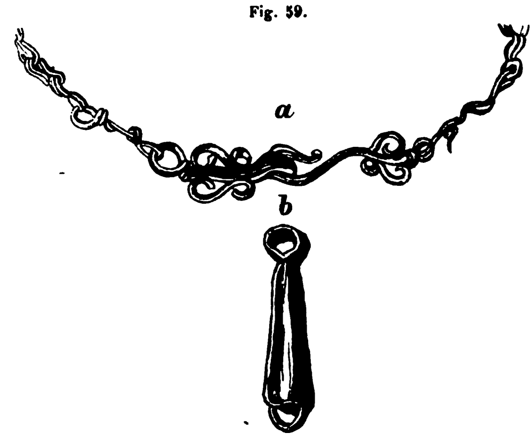
Fig. 58.



von 11‴ erhielten, war ausgefüllt mit ausgeschnittenen goldenen Laubzügen; die Dessins waren bei 9 Stücken bis auf kleine Verschiedenheiten gleich (Fig. 56), je nachdem der Arbeiter mit der Zeichnung auf den Raum zwischen Kapsel und Rahmen auskam oder nicht. Bei einem Stücke waren statt der Laubzüge palmettenartige Verzierungen angebracht. (Fig. 57.) Auf der Rückseite waren die Kapsel mittelst kleiner Goldspangen an den Rahmen befestigt, und mit vier Löchern versehen — in der Figur 58 von den Spangen verdeckt — ein Zeichen, dass sie neben einander auf einen Gürtel aufgenäht waren. Die Füllungen der Kapsel waren bei 6 Stücken ausgefallen, bei 4 Stücken noch vorhanden.

2. Kette aus feinem Golddraht 16″ 7‴ lang, mit zierlichem Schlussglied (Fig. 59 *a*), in welchem zur Zeit des Fundes das kaum an diese Stelle gehörige dritte Goldblechanhängsel (Fig. 59 *b*) eingehängt war.

Fig. 59.



4. Vermuthlich Anhängsel einer ähnlichen Kette bildeten sechs römische Kaisermünzen, Billondenare von Gordianus III (238—244), Philippus sen. (244—249) und Aurelianus (270—275), deren Vorderseite schlecht vergoldet, während die Rückseiten verschliffen waren; jedes Stück war ausserdem in einen runden Silberrahmen gefasst. — Von einer ähnlichen Münze des K. Philippus fand sich die Vorderseite abgepresst in einem dünnen Silberplättchen, welches gleichfalls von aussen vergoldet war. — Endlich lag bei den Münzen ein Billondenar von K. Philippus (℞ ANNONA AVG) ohne Rahmen und Vergoldung, die Vorderseite ist gut — die Rückseite schlecht erhalten.

Fig. 60.

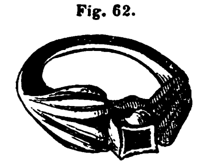
5. Nadel aus Gold, der Knopf mit grüner Pasta gefüllt (Fig. 60), das untere Ende abgebrochen und eingebogen, jetzt 1″ 10‴ lang.

6. Zwei Fingerringe aus Gold; davon besteht der eine (6‴ im Durchmesser) aus drei Goldstäben, die gegen vorne auseinanderlaufen, mit feinen aufgelegten Golddrahtvoluten verbunden, und gegen rückwärts eingekerbt sind, in der Mitte vorne trägt jeder eine schwache Goldblechkapsel; die der beiden äusseren

Fig. 61.



Fig. 62.



Goldstäbe sind mit rother, die des mittleren mit grüner Pasta gefüllt; — der andere Ring (Fig. 62) ist von derberer Arbeit ($7^1/_2'''$ Längen- und $4^1/_2'''$ Breitendurchmesser) die Füllung ist aus der Kapsel herausgefallen.

VI. Tirol.

Die älteren, bis um die Mitte des 18. Jahrhunderts gemachten archäologischen Funde in Tirol finden sich zusammengestellt in einem ausführlichen Manuscripte des Hofarchivars Anton Roschmann [1]) († 25. Juni 1760); aus einer in der Bibliothek zu Innsbruck befindlichen Copie desselben, deren Benützung dem k. k. Regierungsrathe J. Ritter v. Arneth († 1863) durch die kais. Akademie der Wissenschaften ermöglicht wurde, veröffentlichte derselbe einen kurzen Auszug in den „archäologischen Analekten" (Sitzungsb. der phil.-hist. Classe XL, 315 f. Separatabdruck 1862, S. 9 f.), aus welchem hier die wichtigeren Objecte hervorgehoben werden. Von Bauten bespricht Roschmann Spuren der Römerstrasse bei Schabs aus dem Strassenzuge Aquileja-Veldidena, den Befestigungsthurm am Bache Talfers bei Botzen, jenen bei Mals (in der Gegend von Meran) und in Mazen (nahe bei Ratenberg), endlich ein Hypocaustum bei Nussdorf an der Drau (in der Nähe von Lienz). Von den wichtigen inschriftlichen Monumenten sind zunächst 18 Meilensteine zu erwähnen, nämlich von K. Julianus ein Meilenstein zu Ambras, von K. Septimius Severus (195 – 211) ein Meilenstein zu St. Lorenzen (mit Angabe der Entfernung von Aquileja auf LXI m. p.), drei andere zu Ambras (bei Innsbruck); von K. Gordianus ein Meilenstein zu Innichen an der Drau; von K. Philippus einer, ebenda; von Maximinus und Maximus ein Meilen-

---

[1]) Inscriptiones et alia diversi generis per omnem Tirolem monumenta, maximam partem adhuc exstantia ac potissimum inedita collegit et illustravit Aut. Roschmann, S. C. R. M. Archivarius aulicus, Bibliothecae publicae Theresianae praefectus et Illustr. Prov. O. O. Historicus A. S. 1756.

stein in Lueg bei Matrei am Brenner (mit Angabe der Entfernung von Augusta Vindelicorum auf CXXX m. p.) von K. Maxentius ein Meilenstein zu Roveredo; ohne Kaisernamen werden aufgeführt Meilensteine zu Rabland bei Meran und zu Blumau bei Bozen, ohne Inschrift zu Reit unweit Seefeld bei Innsbruck (mit einer auf der Spitze des Steines angebrachten Weltkugel?), zu Wilten und Ambras (sechs Meilensteine, welche Roschmann auf K. Augustus zurückführt). Unter den vielen Votiv- und Grabsteinen [1]) sind ein zu St. Apollinare in Trient befindlicher [2]) und ein von Roschmann auf den Deus Cautus gedeuteter zu Romeno gefundener [3]) neben dem Maulser Mithrasteine in Wien die wichtigsten. Unter den aufgeführten Bronzeobjecten verdienen vier Kleiderhaften aus einem Funde „al marter" bei Telve an der Brenta und eine bei Botzen gefundene, ferner ein Armring (gefunden bei Ambras) und die Bronzefigürchen von Seeben an der Eisack (Harpokrates), von Pichl bei Lienz (Athlet), von Lavant (Hercules), von Aufkirchen (Jupiter?), und von Kuchl zu Telfs (Priapus), endlich eine Bronzelampe bei Lorenzen gefunden, specielle Erwähnung. — Endlich wird ausser anderen häufig vorkommenden Objecten ein Grab bei Meran beschrieben, welches Urnen und eine „goldene Bulle" enthielt.

Trient. (Kreis und Bezirk gleichen Namens.) — Von den hier befindlichen römischen Inschriftsteinen hat J. Ritter v. Arneth in der oben angeführten Zusammenstellung (Sitzungsbericht XL, S. 312 f., Separatabdruck S. 6 f.) jene Steine nach Abschriften des Conservators der k. k. Central-Commission für Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale mitgetheilt, welche in des Grafen B. Giovannelis Werk nicht aufgeführt werden; es sind folgende sieben:

1.

V · F	VXORI CARISSIMAE
PRISCVS BELLO	Ŧ · M VIBVLEIO
NIS CARCI(?) SP(?)	PRMO GENERO
R · I · Ŧ VLPIAE	OPTIMO
VLPI SAFIC(?) VICI(?)	IN · AGR · P XIS
FIL · SECVNDAE	IN · F · P XIS

[1]) Von den 73 epigraphischen Monumenten, welche R. mittheilt, dürften zu seiner Zeit mindestens 18 unedirt gewesen sein. Arneth a. a. O. S. 327 (21).

[2]) Die Inschrift lautet: „Imp. Caesar Divif. | Augustus. Cos. XI. trib | potestate. dedit | m. appulejus. Sex. F. Leg. | Jussu. ejus. fac. curavit."

[3]) „D. Dn. Gau. Au(gusto) | Joc. Ce. ex | vo. p. l. l. m."

2.

M . . . . .
PATRI M CORNELIO
M · F · FAVSTO(?)
FRATRI
Q · CORNELIO · CONSTA
NT · I · FILIO · PASTOR
SVIS

3.

SATVRNO
AVG
SACRVM
· L · NONIVS
SABINVS
V · S · LM

4.

C · IVLIO
INGENVO
C · I [1])
TRIB · LEG · III · ITAL
TIB · CL · VICTOR · VE [2])
INFANTI BENIG
PLVRA · DE · SE
MERENTI

5.

FAVSTINAE
AVG
D · D/

6.

V · F
CASSIDIA
LONG
SIBI
M · AN

7.

MAGNO ET
INVICTO · IMP · CAES
. . . . [3])

Davon befinden sich 1. und 4. am Magistratsgebäude, 2. in der Kleinkinderwartanstalt, 3. in einem Privathause auf dem Domplatze, 5.—7. in einer Kirchenmauer bei S. Apollinare.

VII. Vorarlberg.

Bregenz. (Frühjahr 1862.) Bei Grundlegung des protestantischen Friedhofes auf dem Ölrain stiess man auf massive 12′ unter den Boden reichende Römermauern. Sehr viele Ziegel mit Figuren, herrliche Mosaikböden von schwarzem Marmor und bemalte Maueranwürfe sind dabei zu Tage gefördert worden. Wien. Zeitg. Nr. 81, 8. April 1862.

Über die Fortsetzung der Ausgrabungen berichtet die Feldkircher Zeitung vom 14. Mai 1862, Nr. 39, dass bei neuerlichen Ausgrabungen behufs der Fundamentirung der ganze Umfang eines oblongen Mauer-

---

[1]) v. Arneth liest nach Labus (marmi Bresciani p. 56) clarissimo juveni, ferner
[2]) Vir egregius, und ergänzt
[3]) Maximiano.

viereckes (28 Schritte breit, 32 lang) blossgelegt worden sei; die Mauern sind über 4′ dick und 16′ hoch, da der Grund derselben nunmehr erreicht worden ist. Das Innere ist durch vielfache Quermauern abgetheilt, welche aber nicht von demselben Alter sind; fast überall zeigen sich Cementböden von 6—8″ Dicke. An der südlichen Schmalseite wurde ein sogenanntes Hypocaustum, ein auf Sandsteinsäulen ruhender 2½′ im Lichten haltender gemauerter Feuerungscanal 6—7′ unter dem Boden aufgedeckt; seine obere Decke ist ein Cementguss, auf welchem ein doppelter Ziegelboden ruht, dessen Construction deutlich erkennen lässt, dass zwischen den zwei Ziegellagen die Hitze einen Durchgang hatte. Asche und Holzkohle wurde dort in Menge zu Tage gefördert." Interessant ist die Auffindung von vier „Badekästen" an der nördlichen Schmalseite, einer Art von gemauerten Wannen, von 6′ im Quadrat und 4′ Höhe mit glattem röthlichen Cement bekleidet; unter ihnen läuft ein ähnlicher Canal „mit eigener Heitzung durch". In der Tiefe von 10′ traf man an der Nordseite auf einen zweiten Cementboden von 15″ Dicke, „dessen Durchbrechung in einen Kellerraum zu führen scheint." Wegen der Tiefe konnte dieser Gussboden nicht weiter verfolgt werden. — Im Allgemeinen wird auch von der Fortsetzung der Ausgrabung gesagt, dass man im Schutt zahlreiche Mosaikfragmente, bemalte Maueranwürfe, Bruchstücke von Gefässen, den Boden einer Thonschale mit fremdartigen eingebrannten Schriftzügen gefunden habe, die nicht lateinisch und wahrscheinlich auch nicht griechisch sind. 7′ unter der Erde fand man ein Bruchstück von grünem dicken Glas mit erhaben gepressten Buchstaben OPT.

Die Fundobjecte trat das Presbyterium der evangelischen Gemeinde an das Museum ab.

In der Nähe von diesem Badhause gegen Südost einige Schritte entfernt, fand man 3—4′ unter der Erde Bruchstücke von Krügen und Thonvasen, nebst einer grossen Menge von Pferd- und Rindsknochen und zwischen diesen ein Instrument von Eisen mit zwei Ringen von seltsamer Form. (Vergl. Anzeiger für Kunde deutscher Vorzeit. 1862, S. 219.)

Innerbraz bei Bludenz (Vorarlberg). Frühling 1863. Beim Ackern wurde in einem Felde ein Goldstück seltenen Vorkommens ausgepflügt, mit folgendem Gepräge:

KAROLVS × DEI × GRACIA × FRANCORVM × REX. Im Felde ein gekrönter Wappenschild, darin drei Lilien.

℞ XPC × VINCIT × XPC × REGNAT × XPC × IMPERAT Lilienkreuz in einer Einfassung von vier Bögen; in dessen äusseren Winkeln je eine Krone angebracht ist.

Der kais. Rath und Director des k. k. Münz- und Antikencabinetes Herr Joseph Bergmann, dessen Güte ich diese Notiz verdanke, theilte die vorstehende Münze Karl VI., König von Frankreich (1380 bis 1422) zu.

VII. Böhmen.

Zdič (Prager Kreis, Bezirk Hořowitz) 1862. Bei den Erdarbeiten, die zum Baue der böhmischen Westbahn vorgenommen wurden, fanden die Arbeiter Hussák und Stepánek auf einem abgegrabenen Felde in der Nähe der Zuckerfabrik daselbst, 3′ tief unter der Erde, eine der nicht selten vorkommenden Golddrahtspiralen von 7½ Umgängen, jeder 1″ 7‴ (43 Millimeter) Durchmesser im Lichten; die Enden waren unversehrt, der Draht durchschnittlich 1‴ (2 Millimeter) stark. Das Gewicht betrug 47¼ Ducaten (156·12 Grammes).

Eine kleinere, ebendort gefundene Spirale von 2 Umgängen (mit neu abgezwickten Enden) hatte 8‴ (17 Millim.) im Durchmesser und bei einer Stärke von ¾‴ (1¼ Millim.), ein Gewicht von 1¾ Ducaten (6·02 Grammes).

Netolitz (Bezirk gleichen Namens, Kreis Pisek). Mai 1862. — Bei Planirung eines der höher gelegenen Plätze vor dem Schulhause in Netolitz, das eben im Bau begriffen ist, fand der Taglöhner Johann Kozel 1645 Silbermünzen des 15. Jahrhunderts, eingeschlossen in einem Thongefässe, welches jedoch während des Grabens zertrümmert wurde. Von diesem Funde wurden folgende 45 Stücke, denen die übrigen „an Gestalt und Grösse“ gleich sind, eingesendet.

1. Österreich. Gekrönter, einköpfiger Adler mit dem Bindenschild auf der Brust. 1 Stück.

2. „ Herzog Heinrich † 1327 zugetheilt. Bindenschild im Kleeblattbogen, um den Schild H | I — h 4 Stück.

3. Österreich. Herzog Albrecht IV. († 1404) und Wilhelm († 1406) zugetheilt. Ähnlich, ober dem Bindenschild der Herzogshut, zu beiden Seiten W—A, unterhalb ein Blatt. 1 Stück.

4. „ Herzog Albert V. († 1439) zugetheilt. Ähnlich wie 2, um den Bindenschild A—8—B, in den Winkeln des Kleeblattbogens Sternchen. 7 Stück.

5. Salzburg. Schwarzpfennige, ohne Aufschrift, einseitig mit dem Landeswappen.

6. „ Johann III.? (1482 — 1489) zugeschrieben. 3 Stück Pfennige.

7. Baiern. Mönchskopf ℞ E—W 11 Stücke.

8. „ „ ℞ L—A 1 Stück.

9. „ Herzog Albert III., † 1460, zugetheilt. Mönchskopf ℞ * A * 3 Stück.

10. „ Herzog Heinrich dem Reichen von Landshut, † 1450, zugetheilt. Laufendes Thier (Löwe), darüber Stern. ℞ $_0H_0$ 3 Stück.

11. „ Herzog Stephan, † 1413, zugetheilt. Mönchskopf. ℞ Wappen mit den Wecken.

Postelberg (Bezirk gleichen Namens, Saatzer Kreis). 1862. Bei Gelegenheit des Wiederaufbaues des sogenannten Schulzischen Dammes ausserhalb dieses Ortes an der Eger fanden die Arbeiter folgende Münzen des 16. Jahrhunderts:

1. Ungarischer Ducate von K. Rudolf II. vom Jahre 1597, im Felde der Rückseite K—B.

2. Thaler der Städte Deventer, Kempen und Zwoll vom Jahre 1583.

3. Zwei holländische Gulden von König Philipp II. von Spanien (PHS · D : G · HISP Z REX DVXBRAB u. s. w. ℞ DOMINVS MIHI ADIVTOR, der eine vom Jahre 1562, die Jahrzahl des andern verwischt.

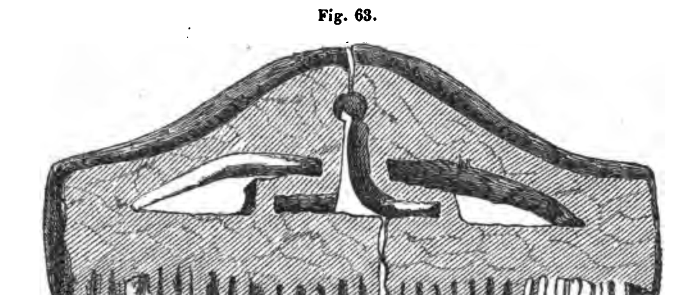
Nehasic, Welmschloss, Morawes (Saatzer Kreis, Bezirk Brüx) 1863. Auf diesen dem Grafen Eugen Czernin gehörigen Besitzungen wurden bei zufällig tieferen Grabungen unter der Erde heidnische Gräber gefunden, in welchen die Skelete von Norden gegen Süden gerichtet lagen.

Die folgenden dabei gefundenen Gegenstände kamen an verschiedene Personen, wurden aber alle Sr. Excellenz dem Herrn Grafen

Czernin auf seinen Wunsch zur Besichtigung eingesendet; derselbe hatte die Güte, sie dem k. k. Antikencabinete zur Ansicht mitzutheilen.

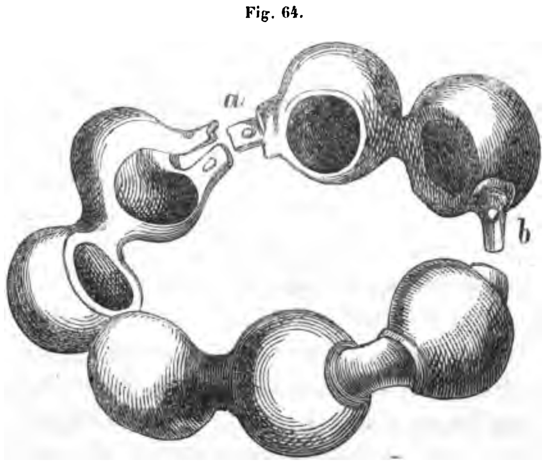
1. Kamm aus Horn 3″ 1‴ lang, 1″ 9‴ hoch. (Fig. 63) in der Mitte gebrochen, mit 30 starken Zähnen, von welchen etwa die Hälfte noch erhalten ist.

Fig. 63.



Gefunden bei Moraves, Eigenthum des Herrn Majors Ritter von Schwarzenfeld.

Fig. 64.



2. Armband von Bronze (Fig. 64) 2″ 8‴ im Durchmesser, aus 7 hohlen halbkugelförmigen Gliedern bestehend. Der Armring hat an dem einen Ende (in der Figur bei *a*) einen ähnlichen Verschluss, wie der in Bidžow gefundene Armring (Fundchronik VII, Archiv

Bd. XXIX, S. 257. Separatabdruck S. 73); an dem andern Ende (Fig. 64 *b*) läuft das Schlussglied nicht in einen glatten runden Ansatz, sondern in eine Art von Gabel aus (Fig. 64 *c*). — Gefunden bei Moraves, Eigenthum des genannten Herrn.

Fig. 64 *c*. Fig. 65.



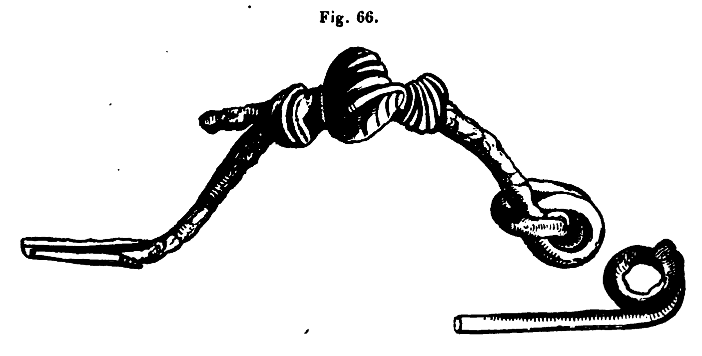
3. Armring aus Bronze (Fig. 65) 1″ 9‴ Längen- und 1″ 3‴ Breitendurchmesser, mit Buckeln geschmückt und stark vom Roste entstellt; gefunden in Nehasitz. Eigenthum des Herrn Dr. Dillbach.

4. Armring, Bronze, aus kleinen Buckeln bestehend, 2″ 8‴ Längen- und 2″ 2‴ Breitendurchmesser; gefunden in Moraves, Eigenthum des genannten Herrn.

5. Bruchstücke eines ähnlichen Armringes aus Bronze; gefunden bei Welmschloss. Eigenthum des Herrn k. k. Majors Ritter von Schwarzenfeld.

6. Armring aus Bronze 2″ 2‴ Längen-, 1″ 9‴ Breitendurchmesser, glatt, vorne in zwei Buckeln endend, in der Mitte buckelförmig getheilt; gefunden in Moraves.

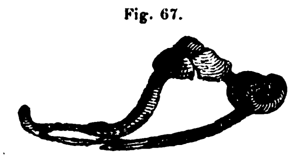
Fig. 66.



7. Armring von Bronze, glatt, 2″ 2‴ Längen-, 1″ 9‴ Breitendurchmesser; die Enden stehen hart aneinander an, so dass der Ring nur durch einen schmalen Schnitt geöffnet scheint.

8. Bügelhafte (Fig. 66) aus Bronze 3″ 2‴ lang, mit 1″ 1‴ Bügelhöhe, in der Mitte mit einem gravierten Knopfe, der aus drei Theilen besteht, versehen. Das eine Ende übergeht in eine Spirale und diese in den Dorn; die Spirale ist gebrochen, das Bruchstück noch erhalten; gefunden bei Moraves.

Fig. 67.

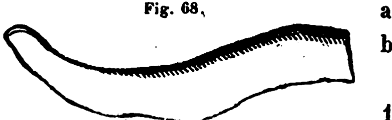


9. Kleine Bügelhafte (Fig. 67) aus Bronze 1″ 7‴ lang, 7‴ Bügelhöhe, in der Mitte mit einem Knopf versehen, der von einer abwärts gewölbten Scheibe umgeben ist; gefunden bei Moraves.

10. Zwei Haarnadeln; von denselben ist eine *a)* ganz glatt, oben mit einem glatten flachen Knopfe versehen, 4″ 5‴ lang; der Durchmesser des Knopfes beträgt 6‴; gefunden bei Welmschloss. Die zweite *b)* 7″ 5‴ lang, oben mit einem kleinen Knopfe versehen; die Nadel schwillt in der Mitte an, und ist unter dem Knopfe quer gerifft; gefunden bei Moraves.

11. Bruchstück einer am Ende aufwärts gekrümmten Messerklinge aus Bronze 3″ 6‴ lang; gefunden bei Nehasitz.

Fig. 68.



12. Sehr kleine Thonschale, oben 1″ 4‴, am Boden 1″ 2‴ Durchmesser, 7‴ hoch, von schwarzer Farbe, glasirt; gefunden bei Nehasitz.

13. Endlich eine eiförmige Kugel von Granit und zwei Backenzähne eines Pferdes.

Von den Fundobjecten gehören 1, 2, 5, 6, 7, 8, 10 *b*, 12, 13 in den Besitz des Herrn k. k. Majors Ritter v. Schwarzenfeld; 3, 4, 9, 10 *a*, 11 in den des Herrn Dr. Dillbach.

Willimow (Bezirk Habern, Kreis Čzaslau), März 1862. Joseph Radleč, Knecht der Grundbesitzerswitwe Kudrna, fand bei Umarbeitung des Feldes „na vrchách“ einen Topf, in welchem sich 401 Stück von Grünspan arg entstellter Silbermünzen und eine in Leinwand gewickelte Goldmünze fanden. Dieselben waren grösstentheils böhmische Groschen des Königs Georg (1458 — 1471); die Minderzahl besteht aus Prager Groschen von König Wladislaw II. (1471—1516) und einigen Meissner Groschen. Die Goldmünze war ein Ducate von König Matthias Corvinus. ℞ im Felde n und ein Wappenschild mit zwei gekreuzten Hämmern.

Rakaus (Kreis Bunzlau, Bezirk Turnau). Juni 1862. — Ein armer Taglöhner Joseph Nezdara aus Zbyroh, fand mit dem „Schalupner" Joseph Slawik aus Rakaus, $^1/_4$ Stunde von diesem Orte, beim Ausgraben eines Kieferstockes am linken Iserufer, in einem Walde am Bergabhange, in einer Tiefe von 2 — $2^1/_2{}'$ unter dem Boden und von einer starken Baumwurzel umschlungen, einen irdenen Krug, ähnlich einem Blumentöpfchen und in demselben 257 Silbermünzen, nämlich 133 Thaler und 124 kleinere Münzen. Von diesen wurden folgende auf amtlichen Wege zu Stande gebracht und eingesendet.

	Thaler	Gulden	Groschen	Anmerkung
1. Kaiser Ferdinand I. als König	3 [1]	—	—	Ohne Jahr. Schulthess. Ier. 91, bei einem Stück enthält das Schildchen des Adlers nur das castilisch-österr. Wappen. Das dritte Stück bildet eine interessante Varietät, siehe die Note.
2. Kaiser Rudolf II. (1576-1612)	6	—	5	Unter den Thalern ein Stück v. J. 1607 (die Jahreszahl hinter dem Brustbild ℞ NEC NON ARCHIDVCES A'DV·BV·LAND·G·AL·C·FER, grosses Wappen. — Die übrigen Stücke sind für Österreich geschlagen in den Jahren 1581 (℞ unten Greifkopf), vorne zu beiden Seiten der Umschrift Wappen — 1594 | C ℞ K—B) — 1598 und 1599, vorne unten springender Löwe ℞ (?) ? — 1610, vorne unten springender Löwe, ℞ unten Lilie. — Die Groschen sind böhmische von den Jahren 1583, 1588, 15-8?, 1590, 1600.
3. Kaiser Maximilian II. (1568-1576)	—	—	1	Sehr verwischt, für Böhmen geschlagen.

---

[1] Ein Stück davon hat die Varietät FERDINAN. D. G. BOEM. HVNG. DAL. CROA. REX. INFA ⚓ Gekröntes geharnischtes Brustbild mit dem goldenen Vliess; in der Rechten das Scepter, in der Linken das Schwert. ℞ INFANS: HISPANIAR: ARCHIDVX: AVSTRIE &. ⚓ Gekrönter Wappenschild mit dem böhmischen Löwen im ersten und vierten, dem altungarischen Wappen im zweiten und dritten Felde und dem österreichisch-castilischen im Herzschilde. (Da Ferdinand I. am 5. Jänner 1531 zu Köln zum römischen König gewählt und am 11. Jänner zu Achen gekrönt wurde, und da er auf diesem Thaler noch nicht den Titel eines römischen Königs führt, so muss er vor 1531 geschlagen worden sein.)

	Thaler	Gulden	Groschen	Anmerkung
4. Erzherzog Ferdinand von Tirol († 1598)...	4	—	—	Drei ohne Jahresangabe, einer v. J. 1·5·7·0.
5. Erzherzog Maximilian (Hoch- und Deutschmeister 1620)......	1	—	—	V. J. 1615, schönes Stück.
6. Kurfürst August von Sachsen (1553-1586)	6	—	—	Davon ist 1 St. v. J. 1565, 1 St. v. J. 1566, 2 St. v. J. 1575, 1 St. v. J. 1580, 1 St. v. J. 1584; auf der ꝶ von allen oben HB.
7. Kurfürst Christian von Sachsen (1591-1641)	6	—	—	Davon sind 4 St. v. J. 1588, 1 St. v. J. 1591; sämmtliche haben auf der ꝶ HB. — Das 6. St. v. J. 1602 hat auf der ꝶ in einem Kranze von Wappen Titel und Brustbilder der Herzoge Johann Georg und August.
8. Derselbe mit den Herzogen Johann, Georg und August († 1656)....	6	—	—	Vorderseite drei Brustbilder. ꝶ Das grosse Wappen; davon sind 3 St. v. J. 1593, 1 St. v. J. 1595, 1 St. v. J. 1598; 1 St. v. J. 1600, auf der ꝶ haben alle die Buchstaben HB.
9. Dieselben..........	1	—	—	Vorderseite das Brustbild des Kurfürsten, ꝶ jene der Herzoge, v. J. 1609.
10. Kurfürst Johann Georg	2	2	—	Der eine Thaler v. J. 1613 hat auf der Vorderseite Titel und Brustbild des Kurfürsten, auf der ꝶ in einem Kranze von Wappen, Titel und Brustbild des Herzogs August. Der andere v. J. 1644 hat Titel und Brustbild des Kurfürsten auf der Vorder-, das grosse Wappen, die Fortsetzung des Titels und C-R auf der Rückseite. — Von den beiden Gulden hat einer v. J. 1615 auf der ꝶ Titel und Brustbild von Kurfürst Johann Georg, der andere v. J. 1642 das grosse Wappen u. C-R.
11. Herzog Johann Philipp von Sachsen († 1639) mit den Herzogen Friedrich, Johann Wilhelm und Friedrich Wilhelm.	—	1	—	Auf der Vor- und Rückseite die betreffenden Titel und Brustbilder v. J. 1623, auf der ꝶ unten W-A.
12. Königreich Böhmen...	—	—	1	MONETA REGNI BOHEMIAE. Krone, darunter 1619. ꝶ INDEO FOR TITVDO MEA. Der gekrönte pfälzische Löwe rechts gewendet, unten 24.

	Thaler	Gulden	Groschen	Anmerkung
13. Stadt Donauwörth....	1	—	—	Von K. Karl V. v. J. (15)46. —
14. König Philipp II. von Spanien	3	1	1	Die Thaler (Brabanterthaler) sind von dem Jahre 1558 [1]) 15-72, 15-89 (zwischen den Jahreszahlen die Antwerpnerhand); alle Gulden (DOMINVS MIHI ADIVTOR) sind v. J. 1590.

VIII. Mähren.

Müglitz (Mohelnice, Bezirk gleichen Namens, Olmützer Kreis) Juli 1861 [2]). Auf der eine Viertelstunde östlich von dem genannten Städtchen entfernten ausgedehnten, sanft niedergehenden Anhöhe, welche von der Strasse nach Löschnitz geschnitten wird, fand man schon seit vielen Jahren bei Feldarbeiten und Bauten Scherben von groben Thongefässen, welche bei den Eingeborenen selbst, obwohl sie die Fundobjecte nicht weiter beachteten, die Ansicht entstehen liessen, dass ein ausgedehntes Todtenlager unter der Oberfläche der Anhöhe sich befinde. Als man am 9. Juli 1861 in der Nähe der auf dieser Anhöhe gelegenen Stärkefabrik der Graphit-Bergbaubesitzer Herren Gessner und Pohl in der etwa 18° vom Gebäude entfernten Bauparcelle „im Hohnriede“ (sub. Nr. top. 1600.) eine Kalkgrube anlegte, fand man in drei verschiedenen Tiefen von 3′ 6″, 4′ 5″ und 6′ verschiedenartige Gefässe, Urnen, Töpfe und Schalen, die von dem schweren Letten jener bis 10′ Tiefe reichenden Lehmschicht, welche unter der obersten Humusschicht den Boden der Anhöhe bildete, zerdrückt oder von der Feuchtigkeit desselben aufgeweicht und bröckelig waren. Die durch längere Zeit fortgesetzten und auf eine Fläche von etwa 500 Quadratklafter ausgedehnten Ausgrabungen führten zu einer Ausbeute von über 100 Gefässen aus Thon, bei welchen sich

---

[1]) Die Titelumschrift lautet: PHIL.... HISP. ANG. V. REX. DVX. GEL 1558 ℞ DOMINVS MICHI ADIVTOR.

[2]) Vergl. darüber die Berichte der Autopten Dr. Ed. Frh. v. Sacken in den Mitth. der k. k. Central-Commission VIII. (1863) S. 20 und Moriz Trapp in der Brünner Zeitung 1861, Nr. 178 und 179.

einige wenige Geräthe aus Bronze befanden. Die Gefässe, welche sämmtlich aus grauem, mit feinem Sande gemengtem Thone bestehen, sind ohne Anwendung der Töpferscheibe aus freier Hand gearbeitet und am offenen Feuer fest, aber nicht bis zum Klingen gebrannt, daher sie an der Oberfläche eine röthliche Farbe erhielten, am Bruche aber schwärzlich erscheinen. Ausserdem waren einige sorgfältiger gearbeitete, reich mit Linienornamenten, eingedrückten Furchen und hie und da mit Buckeln geschmückt; ein grosser Theil war mit Graphit geschwärzt und geglänzt, was den zierlicher gearbeiteten ein eigenthümlich schmuckes Äussere gibt; eine grosse Zahl dagegen war nur sehr roh und flüchtig gearbeitet worden.

Die Erscheinungen, welche im Allgemeinen bei Aufgrabung der Urnen beobachtet wurden, sind folgende:

1. Liessen sich an den Gefässen vier Hauptformen unterscheiden: *a)* Urnen mit engem Hals, in der Mitte ausgebaucht, gegen unten zu verjüngt mit einer kleinen, meist eingedrückten Basis; sie wechselten von $1\frac{1}{2}''$ — 9″ Höhe und 2″ — 11″ Durchmesser der grössten Weite; unter ihnen befanden sich die am sorgfältigsten gearbeiteten und am reichsten ornamentirten Gefässe. — *b)* Töpfe von geringer Ausbauchung, gegen unten verjüngt, mit zwei Henkeln versehen, $2\frac{1}{2}$ — 7″ hoch; sie sind ohne Verzierung, derb und einfach ausgeführt. — *c)* Schalen von $1\frac{1}{2}$ — 4″ Höhe und $3\frac{1}{2}$ — 9″ Durchmesser. Sie sind entweder sehr flach oder sehr tief, unten abgerundet und eingedrückt, ohne alle architektonische Gliederung und meist mit einer ringförmigen Handhabe versehen. — *d)* Kleine Näpfchen, von ganz einfacher Ausführung mit und ohne Henkel, $1\frac{3}{4}$ — 2″ hoch, 2 — 3″ im Durchmesser [1]).

2. Die Gefässe, zumal die grösseren der Urnen waren gefüllt mit menschlichen Gebeinen [2]), die häufig verbrannt waren, wenige mit spärlichem und ärmlichem Bronzegeräthe, Holzkohle und mit Letten. Regelmässig waren sie bedeckt, und zwar entweder mit einem umgestürzten Topfe oder mit einer Schale, in der hie und da ein kleines Näpfchen lag, oder, wie die Schalen, mit einer zweiten umgestürzten Schale.

---

[1]) Vergl. die unten folgenden Abbildungen.

[2]) Aus einer Urne, welche nur 9″ hoch, an der Mündung 7″, in der grössten Weite 12″ Durchmesser hatte, fand man so viele Knochen in feuchten Letten eingedrückt, dass damit „eine Schwinge" (flacher weiter Korb) ganz angefüllt wurde.

3. Hie und da fanden sich die Gefässe in einer als absichtlich zu erkennenden Anordnung gruppenweise beisammen stehen; dieses war bei einer Nachgrabung am 25. Juli der Fall, da man acht Gefässe, sechs Urnen (darunter eine reich ornamentirte), einen Topf und eine Schale an den Endpunkten zweier rautenförmigen Figuren aufgestellt fand [1]), Sie enthielten die Gebeine eines Mannes, einer Frau und eines Kindes, vielleicht Angehöriger einer Familie.

4. Die Verbrennung der Leichen hat weder an dem Fundorte selbst statt gefunden — denn es fanden sich nur sehr wenige Spuren von Leichenbränden —, noch war sie durchgehends angewendet worden, sondern es bestand daneben auch die Bestattung [2]).

Die für das k. k. Münz- und Antikencabinet angekauften Gefässe aus diesem Funde sind:

1. Grosse, ziemlich weit ausgebauchte Urne von $17\frac{1}{2}''$ Höhe und $17\frac{1}{2}''$ Durchmesser an der Mündung (im Lichten) aus $\frac{1}{2}''$ dickem Thon, mit dem Stabe geschlagen — wovon die Spuren noch sehr gut wahrzu-

Fig. 69.



[1]) Vergl. die Figuren in dem genannten Aufsatze von Dr. Ed. Frh. v. Sacken und Moriz Trapp.

[2]) Dieser Umstand, so wie das spärliche Vorkommen von Bronzeobjecten, welche überdies den Objecten aus der Zeit des Überganges von dem Bronze- in das Eisenzeitalter ähnlich sind, lässt vermuthen, dass der ganze Fund eben dieser Epoche angehört; er erschwert dagegen die Entscheidung, ob die hier begrabenen Kelten oder Germanen waren. Ähnliche Urnenplätze hat Weinhold, Sitzungsb. der kais. Akad. d. Wissensch. phil.-hist. Cl. XXX, 216 aus Schlesien, Tirol, vorwiegend aber aus Norddeutschland nachgewiesen.

nehmen sind; um den Bauch in seiner grössten Ausweitung läuft ein schmaler Streifen von rohen, mit dem Ende eines Holzstabes gemachten Eindrücken; unter diesem Streifen sitzen einander gegenüber vier kleine ringförmige von aussen cannelierte Handhaben. Die Urne war mit Gebeinen gefüllt (Fig. 69).

2. Mit Graphit geschwärzte und geglänzte weit ausladende Urne von 8″ Höhe, 6″ 9‴ Durchmesser an der Mündung, 10″ innerer Durchmesser der grössten Weite und 3″ 3‴ Durchmesser am Boden. Die Ausladung ist bezeichnet durch ein Band aus vier eingegrabenen Kreislinien, in welchen einander gegenüber zwei kleine Ansätze mit Öhren angebracht sind; von diesem Bande hinabwärts gehen mit dem Stabe eingedrückte, gekrümmte Furchen, welche dem Gefässe das Aussehen geben, als ob es mit einer etwas gekrümmten Cannelüre geschmückt wäre. (Fig. 70).

3. Drei Töpfe von ziemlich ähnlicher Gestalt von 6″ 4‴, 6″ 1‴ und 5″ 3‴ Höhe, 4½″, 5″ 3‴, 4″ 5‴ Weite an der Mündung; sie

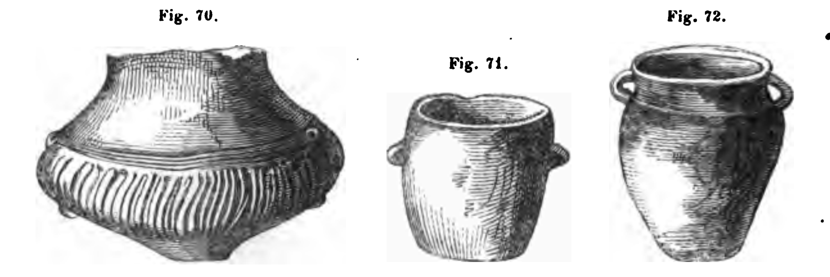


Fig. 70. Fig. 71. Fig. 72.

sind unter der Mündung etwas eingezogen und haben unter der Kehle ringförmige Henkel (Fig. 72), einer von ihnen hat keine Kehle (Fig. 71).

4. Topf ohne Henkel 6″ 3‴ hoch, 6″ breit an der Mündung, mit Graphit geschwärzt. (Fig. 73.)

5. Urne wie die unter Post 2 angeführte, jedoch kleiner 4″ 3‴ hoch, 3″ 10‴ im Durchmesser der grössten Weite, mit zwei ringförmigen breiten Henkeln und muschelartiger Cannelüre über der Ausbauchung.

6. Schale 4″ hoch, 7″ 10‴ Durchmesser der Mündung, unter dem Rande etwas eingezogen, ohne Handhabe und Ornament, geschwärzt.

7. Zwei Schalen von gleicher Form 2″ 5‴ hoch, Durchmesser der Mündung 4″ 4‴ und 1″ 8‴ des Bodens, mit grossem ringförmigen Henkel, unter welchem drei abwärts gehende Striche eingerissen sind.

Der graue Thon ist feiner als bei den übrigen Gefässen. Die zweite Schale von 2″ 3‴ Höhe und 4″ 2‴ Weite ist ganz ähnlich, nur ist der Thon von rother Farbe, aber gleicher Feinheit (Fig. 74).

8. Schale, sehr flach, 2″ hoch, 4½″ Durchmesser der Mündung mit ringförmigem Henkel, am Boden eine runde Vertiefung, mit Graphit geschwärzt; in derselben befinden sich zwei ineinander geschobene

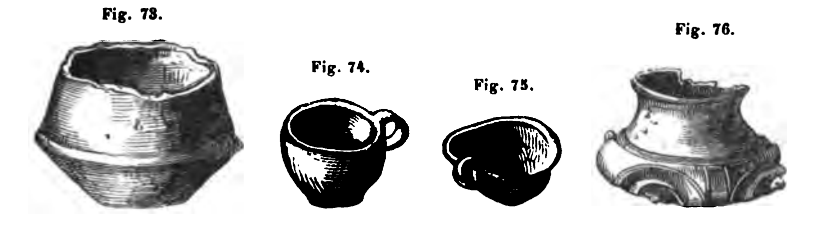


Fig. 73. Fig. 74. Fig. 75. Fig. 76.

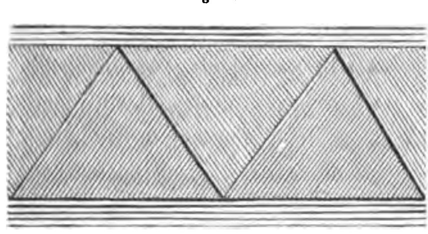
kleinere Schalen ohne Henkel von 4 und 3 Zollen Durchmesser, durch Lehm fest ineinander gekittet.

9. Schale von sehr roher Form aus grobem Thon 1½″ hoch, 3″ 4‴ weit (Fig. 75).

10. Näpfchen 2″ 11‴ hoch, Durchmesser der Mündung 2″ 6‴, der convexe Boden von 4″ im Durchmesser hat in der Mitte eine runde Vertiefung. Die Oberfläche ist mit geraden Bogenlinien und Buckel, zwei kleinen Öhren und bogenförmigen Eindrücken geschmückt. (Fig. 76).

11. Näpfchen 2″ 7‴ Höhe, 2″ 6‴ Weite an der Mündung, reich ornamentirt (Fig. 78).

Fig. 77.



12. Näpfchen 3″ hoch, 2″ Durchmesser der Mündung, 4″ 2‴ am Boden. (Fig. 79).

13. Näpfchen 2″ hoch, 1″ 9‴ Durchmesser der Mündung, 2″ 7‴ am Boden, der in der Mitte einen runden Eindruck hat. Die Ausladung ist geringe. Die Ornamentirung besteht am Halse in einem Kranz von schräggestellten Strichen, unter welchen ein Band aus vier Ringen um

den Bauch läuft. Unter diesem wieder folgt eine breite Bordure von Zickzacklinien; die Dreiecke, welche diese bilden, sind mit eingegrabenen Linien in gegenseitig verkehrter Richtung ausgefüllt (Fig. 77). Untenhin ist sie mit drei Ringen begrenzt.

14. Näpfchen, 2″ 6‴ hoch, Durchmesser 2″ 1‴ an der Mündung und 2″ 9‴ am Boden, in ähnlicher Weise ornamentirt wie Nr. 13, doch ist die Bordure an jener doppelt.

15—17. Näpfchen, von ähnlicher Form und Ornamentirung wie Nr. 14, von 2″ 2‴, 1″ 5‴ und 1″ Höhe.

18. Näpfchen von 1″ 3‴ Höhe, 1″ 11‴ Weite an der Mündung und 9‴ Durchmesser am Boden, ohne Henkel.

19. Urne 2½″ hoch, 1″ 10‴ weit an der Mündung, 10‴ Durchmesser am Boden, mit zwei kleinen Henkeln. (Fig. 80.)

20. Thonmörtel in Form eines durchlöcherten Fläschchens 1″ 4‴ hoch. — 21. Bruchstücke verschiedener Gefässe.

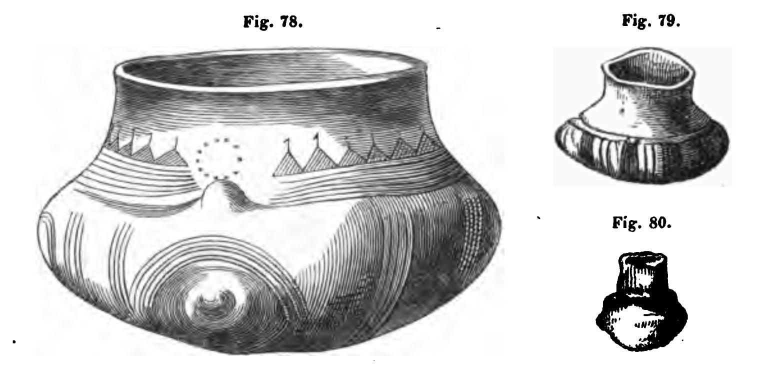


Fig. 78. Fig. 79. Fig. 80.

Die mitgefundenen Bronzeobjecte, von denen die schöneren durch Kauf in den Besitz des k. k. Münz- und Antikencabinetes gelangten, sind:

1. Armring 2″ 2‴ Durchmesser in der Länge, 2″ Durchmesser nach der Breite, vorne offen auf ½″; er besteht aus einem einfachen glatten runden Stabe.

2. Nadeln verschiedener Formen. Drei derselben haben am oberen Ende Knöpfe, die entweder ganz glatt sind oder durch Einschnitte das Aussehen mehrerer übereinander gelegter Scheiben erhalten; ein viertes Stück hat statt des Knopfes ein dichteres anschwellendes Ende, welches 24 eingefeilte Kerbe zeigt; die letztere in der ursprünglichen Grösse erhaltene ist 6″ 8‴ (17·5 Centim.) lang; eine zweite, ebenfalls vollkommen erhaltene ist zu einem Ringe von 3″ 7‴

(9·5 Centim.) Durchmesser gebogen; von einer dritten und vierten sind nur Bruchstücke, von einer fünften nur der Knopf vorhanden, welcher feine eingravirte Kreislinien zeigt [1]).

Fig. 81.

3. Bruchstücke von zwei Halsringen, das eine ganz mit spiralförmigen Kerben, das andere zur Hälfte mit solchen besetzt.

4. Sehr feiner Bronzedraht zu einem sechsfachen Ringe von etwa 1/2″ im Durchmesser gewunden.

5. Pfeilspitze 1″ 1‴ (30 Millim.) lang, am Schaft vorne ein Loch. (Fig. 81).

Ausserdem erwähnt Herr Moriz Trapp (Brünner Zeitung, 1861, Nr. 178 und 179) noch zweier (wohl der unter Post 5 genannten ähnlichen) Pfeilspitzen bis zu 1 1/2″ Länge, dann eines 4″ langen Röhrchens, das an der Oberfläche mit Eisenschmelz überzogen ist; ferner einer Spange von 1 1/2″ Durchmesser, in welcher zwei vierkantig geschlagene schwache Reife von demselben Durchmesser stacken. Auch ein Stück einer sehr dicken (1/4″ starken) Hirnschale befand sich innerhalb der Spange fest eingekeilt.

Sämmtliche Objecte aus Bronze waren mit starker, in Folge der Feuchtigkeit des Bodens weicher Patina, meist von Malachitfarbe, überzogen. Ein Theil desselben kam geschenkweise von den Besitzern der Fundstätte in das Franzensmuseum zu Brünn.

Czernowitz (Bezirk und Kreis Brünn). April 1862. — Bei Reparaturen an dem zu Nr. 41 gehörigen Kuhstalle des Johann Lang wurden in einem kleinen rothglasirten Gefässe aus Thon, das „etwa 1/2 Seitel“ fasste, 12 grosse Silbermünzen (Thaler), 12 in der Grösse von Zwanzigern (sogenannte Siebzehner) und bei 50 kleine (Groschen) mit verwischtem Gepräge gefunden. Bis auf sechs als Andenken zurückbehaltene Stücke, welche zur Prüfung eingesendet wurden, wanderte der gesammte Fund in den Schmelztiegel; diese 6 Stücke waren:

---

[1]) Eine der Nadeln lag nebst Knochensplittern vom Skelete eines Kindes in einer 5″ hohen, 6″ breiten Urne; eine andere nebst den Pfeilspitzen (Post 5) und dem Röhrchen stack in der compacten, aus Kohlen, Erde und angebrannten Knochensplittern bestehenden Masse, welche den Inhalt einer 6″ hohen Henkelurne bildete, die mit einem Napfe überdeckt war. Eine dritte befand sich mit einer Spange in einer weiteren, der vorigen ähnlich ausgestatteten Urne. Eine vierte ähnliche, lag mit den Gebeinen eines jugendlichen Individuums, den Stücken eines Halsringes (Post 3) und den Drahtspiralen (Post 4) in einer 7″ hohen, 1′ weiten Urne.

1. Erzherzog Ferdinand von Tirol († 1595) 3 Thaler.
2. Kurfürst August v. Sachsen († 1586)... 1 „ v. J. 1585 mit HB.
3. „ Christian „ († 1591)... 1 „ „ 1589 „ HB.
4. Grafen Mannsfeld-Friedborn......... 1 „ „ 1593 „ BM.
(Peter Ernst, Bruno, Gebhard, Johann Georg.)

Oppatowitz (Bezirk Gewitsch, Kreis Brünn). April 1863. Antonia Kopel fand beim Ausgraben eines Baumstockes einen Krug, welcher „eine halbe Mass“ hielt, in dem sich etwa 300 Stücke Silbermünzen befanden. Das Gefäss wurde zerschlagen, von den Münzen 17 Stücke eingesendet. Dieselben waren sogenannte Prager Groschen von König „WENCEZLAVS TERCIVS“ (16 Stück, davon eines fast ganz verwischt) und Meissnergroschen (1 Stück von Friedrich II., † 1464).

Augezd (Bezirk Hrottowiz, Kreis Znaim). April 1863. Der Häusler Franz Putna fand im nahen Walde beim Ausgraben eines Baumstockes 30 Stück „grössere und mehrere kleinere Silbermünzen“, die vom Roste zum grössten Theil verzehrt waren. Die zur Darstellung des Fundes eingesendeten Stücke waren zwei Pragergroschen und ein Pfennig gewöhnlichen Vorkommens von König Johann von Luxemburg. (1311—1346.)

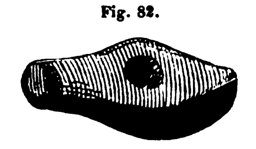
IX. Galizien.

Sapočnow in der Nähe von Germakówka bei Krzywcze (Czortkower Kreis). Der gräflich Pücklerische Rentmeister Herr H. Bieneck, sendete gefälligst dem k. k. Münzcabinete eine in dieser Gegend gefundene Münze zur Ansicht ein. Dieselbe ist von Blassgold 5·900 Grammen im Gewicht (statt des normalen 7·28) und zeigt in halbbarbarischer Arbeit den Kopf mit den übrigens noch kenntlichen Zügen von Kaiser Antoninus Pius von rechts mit dem Lorber und der Umschrift ANTONINVS AVG PIUS PPI, auf der Rückseite die Pax, stehend in der ausgestreckten Rechten einen Zweig, in der Linken das Scepter. Die Umschrift heisst IPONS NNOC. — Die Figur der Pax ist copirt nach jener des im Jahre 151 n. Chr. geschlagenen Goldstückes mit folgendem Gepräge: IMP CAESTAEL HADR ANTONINVS AVG PIVS PP Kopf von rechts ohne Lorber. ℞ TRPOT XIIII cos IIII, unter der Figur des Friedens PAX.

Przyborow (Kreis Tarnow, Bezirk Pilzno). 1858 Herbst. Auf dem Gute des Grafen Stanislaus Werzowitz-Rey wurde beim Pflügen eines Erdäpfelfeldes eine am offenen Feuer gebrannte Urne, rother Farbe, mit Asche angefüllt gegen 14 Mass (Wiener Mass = etwa 4—6 Garniez Krakauer Masses) haltend, gefunden. (Herr E. v. Graffenried.)

Hirów (Kreis Zombor, Bezirk Staraszol). Auf dem Grunde des verstorbenen Grafen Stanislaus Mniszech-Vandalin von Gross-Konczyce wurde nach Angabe seines Sohnes Alphons, ein Meissel von Serpentin gefunden, 5½″ lang, 1″ 9‴ Durchmesser der Schneide, 2″ 6‴ grösste Breite um das Schaftloch, dessen Durchmesser 1″ 2‴ beträgt. An der Rückseite geht der Meissel in einen runden Stab von 1″ Durchmesser aus. (Fig. 82.)

Fig. 82.



(Herr E. v. Graffenried.)

X. Ungarn.

A. Pest-Ofner Verwaltungsgebiet.

Sz. Endre (Comitat Pest-Pilis und Bezirk Ofen) 1861 [1]. — Auf dieser nördlich von Ofen gelegenen Donauinsel, welche noch viele Reste römischer Bauwerke aufweist, wurden vier Gefässe aus Thon gefunden, von denen eines (1) entschieden römische, die drei übrigen entschieden barbarische Technik verrathen.

1. Weinkrug 17½″ hoch, mit einem Durchmesser von 16½″ in der grössten Weite, und von 7″ in der Mündung, unterhalb der letzteren eingezogen und gegen unten auf einen Durchmesser von 5″ verjüngt (Fig. 83); er ist auf der Scheibe gedreht, übrigens ohne alle Ornamente.

2. Drei Gefässe, aus freier Hand gearbeitet und am offenen Feuer gebrannt, aus grauem, am Bruche schwärzlichen, mit Sand vermengtem Thone, von ähnlicher Form; unterhalb der Mündung nämlich sind sie eingezogen, nahe ober der Basis ausgebaucht, und mit einem Henkel

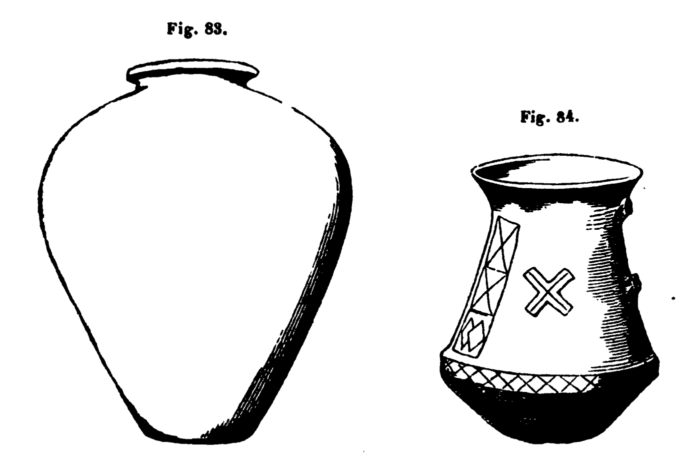
---

[1] Vergl. Dr. Ed. Frh. v. Sacken in den Mitth. der k. k. Central-Commission für Erforschung und Erhaltung der Baudenkm. VIII. (1863), S. 22 f.

versehen. Die grössere derselben $7^{1}/_{4}''$ hoch, ist auf der Fläche mit eingegrabenen Schrägkreuzen und gegenüber dem Henkel mit einem senkrechten Bande von rautenförmigen Figuren, um die Ausbauchung mit einem Bande von liegenden Kreuzen geschmückt. (Fig. 84.) — Ein zweites ähnliches Gefäss zeigt an der Ausbauchung drei kleine hornartige Ansätze. — Das dritte Gefäss, ein 3″ hohes Krüglein von ähnlicher Form, ist aus dickem Thon angefertigt.

Fig. 83.

Fig. 84.

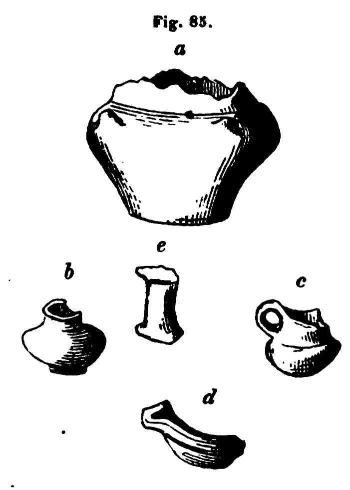


Kalocsa (Bezirk gleichen Namens, Pest-Solter Comitat). — Zufolge einer gefälligen Mittheilung des Herrn Michael Mathes wurde daselbst eine Goldmünze barbarischen Gepräges gefunden, welche sich als Copie eines Aureus von K. Maximinus Daza (305—313) erwies. Auf der Vorderseite befindet sich um den Kopf eine Reihe von Buchstaben, der ohne Verständniss nachgeahmte Name und Titel des Kaisers. Ähnliches ist der Fall mit der Aufschrift der Rückseite, welche den Kaiser von rechts gesehen, stehend darstellt, indem er in der Rechten eine Victoria hält.

Dab (Comitat Pest-Solt, Bezirk Duna-Vecse). ? Auf dem dortigen Hotter wurde in einem Grabe eine grosse (Fig. 85 *a*) Urne nebst kleineren Gefässen (Fig. 85 *b*, *c*) gefunden, welche sämmtlich gebrochen waren, auch befand sich bei letzteren eine flache Schale mit Ausgussschnabel (Fig. 85 *d*). Die grosse Urne hatte einen Durchmesser von 8″ 8‴ bei einer Höhe von 7″ 6‴ und an der Umfangslinie der grössten Ausweitung vier stumpfe zapfenförmige Ansätze. Sie war von aussen und nach einzelnen Spuren auch von innen mit Graphit geschwärzt; die

Arbeit ist roh, der Thon grob. Gefüllt war sie mit Erde und einer grossen Menge halbverbrannter menschlicher Knochen; unter denselben fanden sich 3—4 (altgebrochene) Bruchstücke einer Schale entschieden griechischer Arbeit, welche sehr dünne Wandungen und nach innen wie aussen den bekannten matten tiefen Asphaltfirniss zeigte; ob die Bruchstücke ursprünglich in der Urne waren oder erst später hineinkamen, kann nicht mit Bestimmtheit angegeben werden.

Fig. 85.



Von den beiden kleineren Gefässen ist eines mit einem Henkel versehen und 2″ 6‴ hoch, mit 2″ 7‴ Mündungsdurchmesser, das andere ohne Henkel 2″ 8‴ hoch, mit 1″ 10‴ Mündungsdurchmesser, beide von derselben rohen Arbeit wie die Urne. — Die Schale von der freilich nicht mehr als etwa die Hälfte vorhanden ist, war etwa 4½″ Durchmesser bei einer Höhe von 1″ 3‴. Sie war mit Graphit geschwärzt.

Unter den Bruchstücken aus grobem Thon, die sich in der Urne befanden, ist besonders zweier zu gedenken; beide waren ursprünglich zirkelrunde Thonscheiben von 2″ 9‴ Durchmesser, und von ziemlicher Dicke; das besser erhaltene Exemplar hat auf der untern Seite in der Mitte eine gestaltlose Erhöhung und ist auf der oberen platt. Beide Stücke sind auf der obern Seite mit groben eingerissenen Linien, welche sich schief durchkreuzen (also rhombische Figuren bilden) geschmückt. Auch ein Thonmörtel (Fig. 85 *e*) 1″ 8‴ hoch, dann zwei kleine flache Thonringelchen (3‴ Durchmesser), das merkwürdige Bruchstück eines scheibenförmig zu behauenen Steines mit abgerundeten Kanten, endlich ein Eisenstück nicht unähnlich dem oberen Theile einer Lanzenspitze gehören zu diesem Funde. (Herr E. v. Graffenried.)

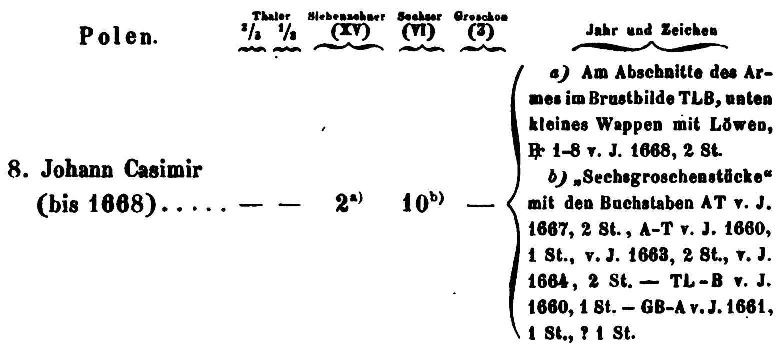
Der Fundort scheint derselbe zu sein, an welchem der eigenthümliche Fund (römischer Metallspiegel, einhenkeliger Thonkrug mit den Schenkelknochen von vielen Kröten, vergl. Dr. E. Frh. v. Sacken, Mittheilungen der k. k. Central-Commission für Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale, 1859, S. 23) gemacht wurde.

Visnyó (Borsoder Comitat) 1863. Ohne Angabe der einzelnen Umstände wurde ein Fund von Silbermünzen des XVII. Jahrhunderts übersendet, dessen 123 unten aufgeführte Münzen fast durchgehends von ausserordentlich guter Erhaltung waren, theilweise noch den Prägeglanz hatten.

Deutschland.	Thaler 2/3	Thaler 1/3	Siebenzehner (XV)	Sechser (VI)	Groschen (3)	Jahr und Zeichen
1. K. Ferdinand II. (1619-1637)...	—	—	—	—	1	Für Österreich geprägt.
2. K. Leopold I. (1657-1705)...	—	—	84[a]	6[b]	4[c]	*a)* Darunter sind 8 für's Reich und die deutschen Provinzen [1], 1 für Böhmen [2]) und 75 [3]) für Ungarn geschlagene Stücke. *b)* Darunter 4 für's Reich[4]), 2 für Ungarn [5]) geschlagen. *c)* Darunter 3 für's Reich[6]), 1 für Ungarn [7]) geschlagen.
3. Erzh. Sigmund von Tirol († 1665)..	—	—	1[a]	—	2[b]	*a)* V. J. 1664. — *b)* V. J. 1663, 1677 (?)
4. Kurfürst Friedrich Wilh. von Brandenburg († 1688) ..	1[a]	1[b]	—	—	—	*a)* V. J. 1676, auf der Achsel des Brustbildes 2/3, ℞ zu beiden Seiten des Wappens G — Z. [8]) *b)* Ähnlich v. J. 1675.
5. Herzog Christian v. Schlesien († 1672)........			2	—	—	℞ Unten Herz mit Kreuz, v. J. 1664.
6. Georg Wilhelm von Schlesien († 1675)........			3	—	—	℞ Unten Herz mit Kreuz, v. J. 1662, 2 St., im Felde C—B, v. J. 1675, 1 St.
Polen.						
7. Sigismund III. († 1632)			—	—	3	℞ Reichsapfel mit Werthzahl 24, im Felde (16) 2-2, 1 St., (16) 2-3, 1 St., (16) 2-4, 1 St., ? 1 St.

---

1) Mit ✗ v. 1662 2 St., 1663 2 St., 1664 5 St. — Mit Löwen als Beizeichen von 1664 1 St. — Mit G H von 1663 1 St.
2) ℞ Unten Anker, von 1664 1 St.
3) Sämmtlich bezeichnet mit K—B zu beiden Seiten der „Patrona Hungariae“, von 1662 1 St., 1674 1 St., 1675 2 St., 1676 3 St., 1677 8 St., 1678 7 St., 1679 2 St., 1680 6 St., 1681 6 St., 1682 11 St., 1683 13 St., 1684 10 St., 1685 4 St., 1695 1 St.
4) Von 1673 (6) (für Kärnten) 1 St., 1674 (Rös'chen) 1 St., 1661, 1679 (MM) 2 St.
5) Mit K—B von 1671 und 1673.
6) Von 1663 ✗ 1 St., 1665 1 St., 1669 (SHS) 1 St.
7) Mit K—B von 1682.
8) Cf. Weisen Guldencabinet I. Nr. 634.



Polen.	Thaler 2/3	Thaler 1/3	Siebenzehner (XV)	Sechser (VI)	Groschen (3)	Jahr und Zeichen
8. Johann Casimir (bis 1668)	—	—	2 a)	10 b)	—	*a)* Am Abschnitte des Armes im Brustbilde TLB, unten kleines Wappen mit Löwen, ℞ 1–8 v. J. 1668, 2 St. *b)* „Sechsgroschenstücke" mit den Buchstaben AT v. J. 1667, 2 St., A-T v. J. 1660, 1 St., v. J. 1663, 2 St., v. J. 1664, 2 St. — TL-B v. J. 1660, 1 St. – GB-A v. J. 1661, 1 St., ? 1 St.

Orosmező (Inner-Szolnoker-Comitat). Der Gutsbesitzer Herr C. Torma theilte mir gütigst die nachfolgenden Bronzegeräthe zur Abbildung und Beschreibung mit, welche in der Nähe des genannten Ortes gefunden wurden.

1. Streitmeissel mit Schaftloch, massiv 4″ 4½‴ (0·118 Metres) lang, an der Schneide 2″ (0·053 Metres) breit; die Durchmesser des fast viereckigen Schaftloches betragen 1″ 3‴ (0·03 Metres)

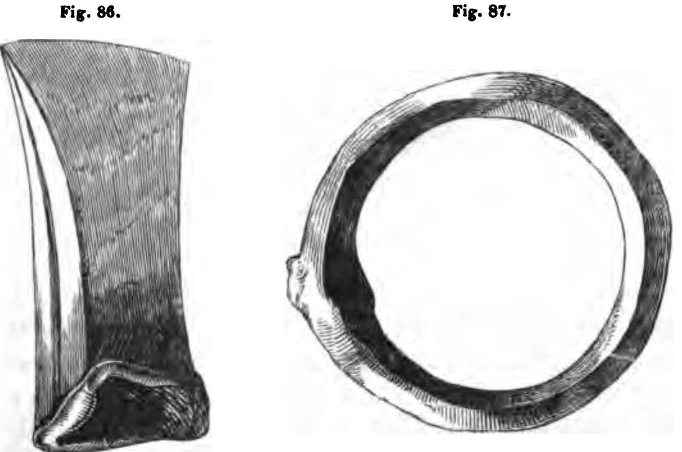


Fig. 86. Fig. 87.

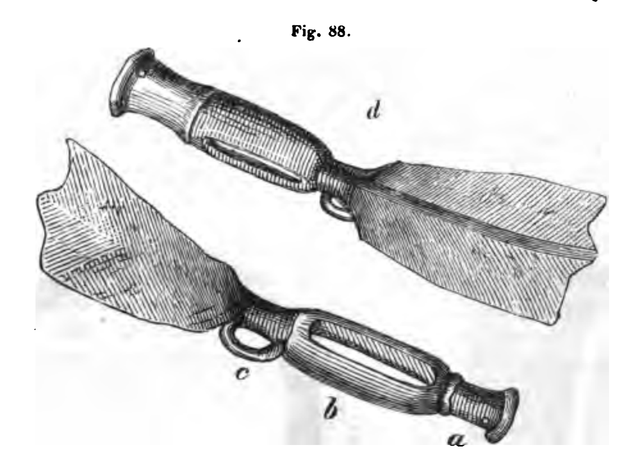
der Länge und 1″ (0·028 Metres) der Breite nach. Der Meissel ist, wie der in Wien gefundene, S. 17 (Fig. 10), nicht ciselirt, sondern in dem Zustande, wie er unmittelbar vom Gusse kam. (Fig. 86).

2. Scheibe aus starkem Bronzeblech mit einem Durchmesser von 2″ (0·052 Metres); die obere etwas concave Seite trägt ein 4‴ (0·009 Metres) hohes aufgesetztes, gegossenes Öhr aus Bronze Die Ränder der Scheibe zeigen Risse und Scharten.

3. Zwei Ringe, von 1″ 9‴ (0·047 Metres) Durchmesser, gegossen, auf der Rückseite flach, auf der Vorderseite dreikantig (Fig. 87), mit dem Gusszapfen an der äusseren Kante.

4. Bronzegeräthe (Fig. 88) 4″ 7‴ (0·120 Metres) lang, dergleichen mir noch nicht vorgekommen ist; dasselbe besteht erstlich aus einem hohlen cylindrischen Schaft *a*, dessen Mündung im Lichten 4‴ (0·010 Metres) mit einem Wulst umgeben ist; nahe an diesem Wulste befinden sich an den entgegengesetzten Seiten des Schaftes kleine runde Löcher. Weiterhin übergeht die Schaftröhre in einen vierseitigen geschlitzten Stab *b*, der sich dann verengt und an der untern Seite ein rundes gegossenes Öhr *c* trägt; endlich übergeht der Stab in die Rippe eines Blattes, welches wie bei Lanzenspitzen

Fig. 88.



ansetzt, oben breiter wird, dann sich nach aussen umbiegt und in halbmondförmigen Ausschnitten endet, deren Kanten beweisen, dass diese Ausschnitte alt sind (vergl. Fig. 88 *d*, in welcher das Geräthe von der Aussenseite dargestellt ist). Ein zweites ganz ähnliches Geräthe, von derselben Grösse zeigt am Blatte keine solchen Ausschnitte, sondern einen Abschnitt, wie ihn die Meissel haben, obwohl nicht ausser Zweifel ist, ob das Blatt nicht ursprünglich auch ähnliche Ausschnitte gehabt habe. Die Kanten des Blattes an dem zweiten Exemplare sind voll tiefer Scharten und Risse.

Die genannten Objecte schenkte Herr C. Torma in das siebenbürgische Landesmuseum, mit Ausnahme von einem der unter Post 4 aufgeführten Geräthe, welches tauschweise in das k. k. Antikencabinet gelangte.

B. Ödenburger Verwaltungsgebiet.

Ödenburg (Comitat und Bezirk gleichen Namens) 1863. — Herr Willmy hatte die Güte mir einen bei diesem Orte gemachten Fund römischer Silbermünzen des zweiten und dritten Jahrhunderts n. Chr. zur Untersuchung zu überlassen; dieselbe ergab folgende Posten:

Münzherr	Denar	Titel und Reverse
1. Vespasianus (69 bis 79)......	1	℞ TR POT II COS III PP. Pax sitzend von links, in der Rechten einen Kranz, in der Linken den Caduceus. Vom Jahre 71 n. Chr.
2. Trajanus (98 b. 117)	5	*a)* ℞ COS V PP SPQR OPTIMO PRINCIPI Aequitas mit Wage und Füllhorn stehend, oder sitzend. *b)* ℞ P·M·TR P COS VI PP SP·QR. Mars mit Tropaeum und Lanze (1 St.) oder PRO-VID. Providentia stehend mit dem Scepter in der Linken, mit der Rechten auf die Weltkugel vor sich deutend. (1 St.) *c)* PARTHICO PMTRP COS VI PP SPQR, im Segment FORT RED. Fortuna Redux mit Füllhorn und Steuer sitzend von rechts.
3. Hadrianus (117 bis 137)	5	*a)* Mit COS III im Titel auf der Vorderseite und zwar mit FELICITAS AVG stehend mit Palme, 1 St und VICTORIA AVG stehend v. r. mit der Palme, 1 St. *b)* Mit COS III auf der ℞ und zwar mit TRANQVILLITAS AVG stehend, 1 St. — Mit der Aequitas stehend, 1 St. — Mit der Aeternitas stehend, in beiden Händen Büsten von Sonne and Mond erhebend, 1 St.
4. Antoninus Pius (138-161)...	14	*a)* TRPOT XII ℞ COS IIII. Anona mit Füllhorn und Caducus stehend, 1 St. *b)* TRPOT XVII ℞ COS IIII. Frau stehend in der Rechten Ähren, die Linke über ein Gefäss haltend, 1 St. *c)* ℞ TRPOT XIX COS IIII. Pax? Verwischt, 1 St. *d)* ℞ TRPOT XX COS IIII. Abundantia mit dem Füllhorne sitzend, 1 St. *e)* ℞ TRPOT XXI COS IIII. Abundantia mit Modius und Ruder auf einer Prova stehend, 1 St. *f)* TRPOT XX? ℞ FORTVNA OBSEQVENS. Fortuna mit Schale, Füllhorn und Steuer stehend, 1 St. *g)* TRP XXIII ℞ COS IIII. FORTVNA mit Steuer und Füllhorn stehend, 1 St. — Ähnlich mit SALVTI AVG, stehend mit Scepter und Schale, die sie auf den Altar ausgiesst, 1 St. — Ähnlich ℞ COS IIII. Salus opfernd, 1 St. — Ähnlich COS IIII ROMA. Roma mit Victoria und Scepter auf einem Panzer sitzend, 1 St. — Ähnlich ℞ COS IIII. PACI AVG stehend mit Palme und Scepter, 1 St.

Münzherr	Denar	Titel und Reverse
4. Antoninus Pius (138-161)...	14	*h)* 144 n. Chr. PP. ℞ COS III DES IIII. Roma stehend, in der ℞ eine umgekehrte Lanze, im linken Arm ein Schwert, 1 St. *i)* 159 n. Chr. VOTA SVSCEPTA DECEN III | im Segment-COS IIII. Der Kaiser im Priesterkleid stehend bei einem Dreifuss. *k)* n. 144 TRP COS IIII ℞ AEQVITAS AVG stehend mit Wage und Scepter.
5. Faustina die Ältere	9	*a)* FAVSTINA AVGVSTA ℞ CONCORDIA AVA stehend mit Schale und Füllhorn, 1 St. *b)* DIVA FAVSTINA ℞ AETERNITAS stehend mit fliegendem Schleier und Scepter, 2 St. — ℞ AVGVSTA Ceres mit Fackel und Ähren, 2 St. — Ähnlich mit Fackel und Scepter, 1 St. — ℞ Ähnlich sitzend mit einer gesenkten Fackel in der Linken, 1 St. — ℞ CERES sitzend mit Scepter und Ähren, 1. St. — ℞? 1 St.
6. M. Aurelius (161-180)...	4	*a)* 176—180 ℞ COS III P. P. Pax sitzend, in der Rechten einen Palmzweig, 1 St. *b)* 164. ℞ TRP XVIII IMP II COS III. Krieger in voller Rüstung stehend von r., 1 St. *c)* 170. TRP XXIIII ℞ COS III. Diana stehend mit Bogen und Pfeil, 1 St. *d)* 180 ℞ TRP XXXIIII IMP X COS IIII P. P. Fortuna sitzend mit Füllhorn, Steuer und Rad von links, 1 St.
7. Faustina d. Jüngere	4	*a)* FAVSTINA AVGVSTA ℞ AVGVSTI PII FIL. Abundantia mit Schale und Füllhorn, 1 St. — Frau, stehend, in der Rechten eine Blume, in der Linken die Kleidfalte haltend (Spes), 1 St. — Frau, stehend, in der Rechten einen Vogel haltend, die Linke auf einen Schild legend, 2 St.
8. Commodus (180-192)...	42	*a)* ℞ TRP V· IMP III COS II PP. Fortuna, 1 St. *b)* ℞ TRP VIII IMP? COS IIII PP. Roma mit Victoria stehend, 1 St. *c)* ℞ TRP VI IMP IIII COS III PP. Aequitas. *d)* ℞ TRP VII IMP IIII COS .... Frau mit Füllhorn stehend, an einem Altar opfernd, 1 St. — Ähnlich, Pax? 1 St. *e)* ℞ TRP VIII IMP VI COS IIII PP. Pallas Promachos, den Speer schwingend, 1 St. — Mars mit dem Tropaeum schreitend, 1 St. — Abundantia stehend, 1 St. *f)* ℞ TRP VIIII IMP VI COS IIII PP. Abundantia stehend, 1 St. *g)* ℞ PATER SENAT. P. M. TRP XII. Der Kaiser mit Palme und Scepter, 2 St. *h)* ℞ TRP XIII IMP VIII COS V PP. Libertas stehend, 1 St. — Jupiter stehend, 1 St. *i)* ℞ TRP XIIII COS V PP. Mars stehend, 1 St. — Mit MARTIPAC PMTR P. XIIII Cl. Mars stehend, 1 St. — Mit HILAR AVG etc. Hilaritas m. Lorber u. Palme, 1St.

Münzherr	Denar	Titel und Reverse
8. Commodus (180-192)...	42	*k)* ℞ LIBAVG PMTRP XV COS VI. Libertas stehend, 1 St. *l)* ℞ APOL PAL PMTRP COS VI PP. Apollo mit der Leier und Plectrum in langem Kleide, 1 St. — Oder FIDEI COH. Fides stehend, 2 St. *m)* ℞ LIB. AVG PMTRP XVII COS VII PP. Libertas stehend, im Felde ein Stern, 3 St. *n)* ℞ PMTRP XVII IMP VIII COS VII PP. Victoria, im Felde ein Stern, 3 St. — Ähnlich, Abundantia 1 St. — Pax mit Füllhorn und Caduceus, 1 St. — Ähnlich, Pietas sitzend, vor ihr ein Kind, welchem sie die Hand auflegt, im Felde ein Stern, 3 St. *o)* ℞ PMTRP XVIII.... Pax mit Füllhorn und Caduceus, im Felde ein Stern, 1 St. *p)* ℞ VOTA SOLVO PRO SAL PR. Der Kaiser opfernd, 4 St. *q)* ℞ FORTVNAE MANENTI | .... Fortuna sitzend mit dem Füllhorn, ein Pferd am Zaume haltend, 1 St. *r)* Verwischt, 3 St.
9. Septimius Severus (193-211)	80	*a)* ℞ ANNONAE AVG. Annona stehend mit Füllhorn und Ähren, 1 St. *b)* ℞ APOLLINI AVGVSTO. Apollo mit Leier und Plectrum stehend, 1 St. *c)* ℞ ARAB· ADIAB· COS· P·P· Victoria mit Tropaeum und Kranz, schreitend, 2 St. *d)* ℞ BONI EVENTVS. Fides stehend mit Früchtenkorb uud Ähren, 1 St. *e)* ℞ FELICITAS AVG stehend mit Füllhorn und Caduceus, 1 St. *f)* FORTVNAE REDVC stehend mit Füllhorn und Steuer, 1 St. — Dieselbe sitzend, 3 St. *g)* ℞ HERCVLI DEFENS. H. stehend mit Bogen und Keule, 6 St. *h)* ℞ INVICTO IMP. Tropaeum, 1 St. *i)* ℞ IOVI CONSERVATORI. Jupiter sitzend mit Victoria, 1 St. *k)* ℞ LIBERALITAS AVG. Liberalitas stehend mit Füllhorn und Tafel, 3 St. *l)* ℞ LIBERO PATRI. Bacchus stehend mit Kanne und Thyrsos, neben ihm die Pantherin, 2 St. *m)* ℞ MARTI PACIFERO. Mars auf einen Panzer steigend, mit Lanze und Palme, 5 St. *n)* ℞ PACI AETERNAE. Pax sitzend mit Scepter und Palme, 8 St. *o)* ℞ P·M·TR·P·III COS II PP. Pallas stehend mit Schild und Lanze, 4 St. — Ähnlich Mars mit Tropaeum und Lanze schreitend, 2 St. *p)* ℞ P·M·TR·P IIII·COS II·PP. Fortuna mit Füllhorn und Steuer, 4 St.

Münzherr	Denar	Titel und Reverse
9. Septimius Severus (193-211)	80	*q)* ℞ P·M·TR·P·V· COS II PP. Fortuna ähnlich, 5 St. — Ähnlich mit sitzender Pax, 1 St. — Ähnlich, Genius an einem Altar opfernd, 3 St. *r)* ℞ P·M·TR·P XIII·COS·III·P·P· Jupiter stehend mit Adler und Scepter, 1 St. — Ähnlich mit Roma, stehend mit Scepter und Victoria. *s)* ℞ P·M·TR· P·XV· COS· III· P·P· Victoria auf einen Schild schreibend, 1 St. *t)* ℞ P·M·TR· P· XVI· COS III· PP. Genius mit zweifachem Füllhorn und Schale stehend, 1 St. — Ähnlich, an einem Altare opfernd, 1 St. — Ähnlich Jupiter den Blitz schleudernd, 1 St. *u)* ℞ PROVIDENTIA AVG. Providentia stehend, mit Scepter und mit einem Stabe auf eine Weltkugel zeigend, 1 St. *v)* ℞ SALVTI AVG. Salus sitzend, aus einer Schale eine Schlange fütternd, 2 St. *w)* ℞ SECVRITAS PVBLICA. Securitas sitzend, in der Rechten eine Kugel, 3 St. *x)* ℞ TR P III· IMP. . . . Tropaeum mit Schildern und Lanzen, 1 St. *y)* ℞ VICTORIA AVG COS·II·P·P· Victoria schreitend mit Kranz und Palme, 7 St. *z)* ℞ VOTA . . . . Der Kaiser an einem Dreifuss opfernd, 3 St. *zz)* ℞ ? Verwischt, 2 St.
10. Julia Domna . .	15	*a)* ℞ DIANA LVCIFERA stehend von links, eine Fackel haltend, hinter den Schultern ein grosser Halbmond, 4 St. — Ähnlich, ohne Halbmond, 1 St. aus Kupfer, Futter einer gefälschten Münze. — Ähnlich, Diana von rechts mit Fackel und Halbmond, 1 St. *b)* ℞ HILARITAS stehend mit Füllhorn und Palme, 1 St. — Ähnlich, zu beiden Seiten Knaben, 1 St. *c)* ℞ IVNO REGINA. Juno stehend mit Scepter und Schleier, 1 St. *d)* ℞ MATER DEVM. Cibele sitzend, einen Lorberzweig in der Rechten, zu beiden Seiten Lorbern, 1 St. *e)* ℞ PIETAS AVGG stehend und über einem Altar opfernd. . *f)* ℞ VENER VICTOR. Venus mit Kranz und Palme an eine Säule gelehnt, 1 St. *g)* ℞ VESTA sitzend, das Palladium in der Rechten, 1 St. *h)* ℞ VESTAE SANCTAE. Vesta stehend mit Scepter und Schale, 2 St.
11. Caracalla (211 bis 217)	14[1])	*a)* ℞ ABVNDANTIA AVG stehend, ein Füllhorn ausleerend, hinter ihr im Felde ein Stern, 1 St. *b)* ℞ FELICITATEM PVBLICAM. Felicitas stehend, mit Scepter und Caduceus, 2 St.

Münzherr	Denar	Titel und Reverse
11. Caracalla (211 bis 217)	14[1]	*c)* ℞ FIDES PVBLICA stehend mit Palme und Früchtenkorb, 1 St.
		d) ℞ IMPERII FELICITAS stehend mit einem Kinde im linken Arme und dem Caduceus, 2 St.
		e) ℞ IOVI CONSERVAVORI, stehend mit Scepter und Blitz, rechts der Adler, links ein Feldzeichen, 1 St.
		f) ℞ MARTI VLTORI. M. mit Speer und Tropaeum schreitend, 3 St.
		g) ℞ PRINCIPI IVVENTVTIS. Der Prinz stehend, hinter ihm ein Tropaeum, 3 St.
		h) ℞ SECVRITAS PERPETVA. Pallas mit Speer und Schild stehend, 1 St.
12. Geta (198 bis 211)	4	*a)* PRINCIPI IVVENTVTIS. Der Prinz stehend, hinter ihm ein Tropaeum, 2 St. — Ähnlich, ohne Tropaeum, der Prinz mit Scepter und Lorberzweig, 1 St.
		b) ℞ PROVID DEORVM. Providentia stehend, in der Linken ein Füllhorn, in der Rechten einen Stab, mit dem sie auf eine Kugel deutet, 1 St.
13. Elagabalus (218-222)...	15	*a)* ℞ INVICTVS SACERDOS AVG. Der Prinz an einem Dreifuss opfernd, im Felde ein Stern, 2 St.
		b) ℞ P·M·TR·P·COS·P·P· Roma sitzend mit Speer und Victoria, 1 St
		c) ℞ P·M·TR·P·II·COS·II·P·P·Fortuna mit Füllhorn und Steuer sitzend. 2 St.
		d) ℞ P·M·TR·P·III·COS·III. P. P. Jupiter mit Scepter und Victoria sitzend, 1 St.
		e) ℞ P·M·TR·P·IIII·COS III·P·P· Providentia stehend, im linken Arme das Füllhorn, in der Rechten einen Stab, mit dem sie auf eine Kugel deutet, 1 St.
		f) ℞ P·M·TR·P·IIII·COS·III·P·P· Victoria, ein Palmengewinde in den Händen, zwischen Schild und Panzer im Felde ein Stern, 1 St. — Ähnlich mit Sol, die Rechte erhebend, in der Linken eine Peitsche, im Felde ein Stern, 3 St.
		g) ℞ P·M·TR·P·V·COS IIII·P·P· Der Prinz an einem Altare opfernd, im Felde ein Stern, 1 St.
		h) SACERDOS DEI SOLIS ELAGAB. Der Kaiser opfernd, im Felde ein Stern, 1 St.
		i) ℞ SVMVS SACERDOS AVG. Der Kaiser opfernd, 1 St.
		k) ℞ VICT·PART·MAX· Victoria mit Kranz und Palme, 1 St.
14. Julia Soaemias.	1	℞ VENVS CAELESTIS. Venus stehend mit Scepter und Apfel, im Felde ein Stern.
15. Julia Maesa ...	1	℞ SAECVLI FELICITAS stehend mit Scepter und Schale, an einem Altare opfernd, im Felde ein Stern.

---

[1]) Lauter Denare; von Argentes Antonianis keine Spur.

Münzherr	Denar	Titel und Reverse
16. Alexander Severus (222-235)	27	*a)* ℞ AEQVITAS AVG stehend mit Füllhorn und Wage, 2 St. *b)* ℞ ANNONA AVG stehend mit Füllhorn und Ähren, 2 St. (eines mit einem Gusszapfen). *c)* ℞ CONCORDIA sitz. mit Füllhorn u. Schale, 1 St. *d)* ℞ FIDES MILITVM stehend mit Standarte und Tropaeum, 1 St. *e)* ℞ IOVI CONSERVATORI. Jupiter stehend mit Scepter und Blitz, 1 St. *f)* ℞ IOVI PROPVGNATORI. Jupiter schreitend, in der Linken den Adler, mit der Rechten den Blitz schleudernd, 2 St. *g)* ℞ LIBERALITAS AVG stehend mit Füllhorn und Tafel, 1 St. *h)* ℞ LIBERTAS AVG stehend mit Scepter und Mütze, 1 St. *i)* ℞ PAX AETERNA AVG stehend mit Scepter und Lorberzweig, 1 St. *k)* ℞ PAX AVG schreitend, 3 St. *l)* ℞ PERPETVITATI AVG. Perpetuitas mit Scepter und Kugel auf eine Säule gestützt, 1 St. *m)* ℞ P·M·TR· P· II· COS PP. Mars gerüstet, stehend mit Lanze und Ölzweig, 1 St. — Ähnlich, Pax stehend mit Scepter und Ölzweig, 1 St. *n)* ℞ P·M·TR· P· VI. COS II· P· P· Pax schreitend, 1 St. — Ähnlich, Abundantia mit Füllhorn und Ähren, zu Füssen den Scheffel, 1 St. *o)* ℞ P·M·TR· P· VIII· COS· III· P· P. Mars schreitend mit Speer und Ölzweig, 1 St. — Ähnlich, Romulus schreitend mit Speer und Tropaeum, 1 St. *p)* ℞ P·M·TR· P· VIIII· COS· III· PP. Der Kaiser mit Lanze und Kugel stehend, 1 St. *q)* ℞ SALVS PVBLICA sitzend, eine Schlange fütternd, 2 St. *r)* ℞ VICTORIA AVG schreitend mit Palme und Kranz, im Felde ein Stern, 1 St. *s)* ℞ VIRTVS AVG. Virtus, gerüstet sitzend, mit Speer und Lorberkranz, 1 St.
17. Julia Mammaea	1	℞ VESTA stehend, mit Scepter und Palladium.
18. Maximinus (235 bis 238).....	2	*a)* ℞ FIDES MILITVM stehend mit zwei Feldzeichen, 1 St. *b)* ℞ PROVIDENTIA AVG stehend, im linken Arm ein Füllhorn, in der Rechten einen Stab, mit dem sie auf eine Kugel zeigt, 1 St.
19. Gordianus (238 bis 244).....	6[1])	*a)* Kopf mit Strahlenkrone und Mantel, von rechts. ℞ FORT REDVX. Fortuna redux sitzend mit Füllhorn und Steuer, 1 St. *b)* ℞ LAETITIA AVG N stehend mit Anker und Kranz, 2 St.

Münzherr	Denar	Titel und Reverse
19. Gordianus (238 bis 244).....	6[1]	*c)* ℞ PAX AVGVSTI stehend mit Scepter und Ölzweig, 1 St. *d)* ℞ P·M·TR· P· II· COS· P· P. Der Kaiser im Priestergewande an einem Altare opfernd, 1 St. *e)* ℞ P·M·TR· P· II· COS II P· P. Der Kaiser gehend mit Wurfspiess und Kugel, 1 St.

Ödenburg (Comitat und Bezirk). 1856. Ausser zwei schon seit längerer Zeit daselbst gefundenen und noch befindlichen Votivsteinen, *a b*, publicirte Joseph Ritter v. Arneth in den archäologischen Analekten (Sitzungsbericht der kais. Akademie der Wissenschaften XL., S. 333 f., Separatabdruck, S. 27 f.) einen im August des genannten Jahres im Hause Nr. 73 in der innern Stadt gefundenen, *c*. Die drei Steine lauten:

a) Der erstere von 1′ 9″ Höhe und 2′ 4″ Breite:

SILVANO · AVG · SAC
TIB · IVL · QVINTLI
ANVS · DEC · MVN
FL · SCARB · QVAES
PP AEDILIS II · V IR
ID · AVGVRATVS
AT[2]) PRISTINAM
SPECIEM · RESTITV

b) Votivstein von $10^1/_4$″ Höhe und $8^1/_2$″ Breite; auf dem Postamente ist eine Kuh, ihr zur Seite der Halbmond dargestellt, mit Beziehung auf die Inschrift:

ISIDI · AVG
ET · BVBAST
GP · PHLINVS
POMPON
SEVERI?
LIB · V/S?

c) Votivstein 1′ 3″ hoch, 1′ breit.

SILVANO
AVG
M · APPIANVS
VRSINVS <C
LEGX
LEG
LVG

[1]) Argentei Antoniniani.
[2]) Sic.

Czakathurn (Szalader Comitat, Bezirk Letenye). — Nach einer gütigen Mittheilung des Herrn P. v. Radics befindet sich im herrschaftlichen Schlosse daselbst, rechts vom Haupteingange, folgender Grabstein:

P ANTONIVS
CLA FAVORIS
L F AN XXV
CLAVDIA T F
DACVMENA
ANN XXXV
FAVENTINA ERES
PACI[1]) CVRA

C. Kaschauer Verwaltungsgebiet.

Ronaszék (Marmaroser Comitat, Bezirk Szigeth) Mai 1863. In der Nähe dieses Ortes, der $2^1/_2$ Meile südöstlich von Nagy-Szigeth liegt und wegen des ergiebigen Baues auf Steinsalz wichtig ist, fand der Salzarbeiter Iván Koszovan beim Graben in seinem Garten (neben dem Kalvarienberge, am nördlichen Abhange des Berges Szenes) in einer Tiefe von nur 3 bis 4″ (8—11 Centim.) unter der Erde folgende Geräthe aus Bronze neben einander liegend.

1. Streitmeissel (Fig. 89 *a*) mit Schaftloch und Öhr, die vordere Seite in eine Spitze auslaufend. An den Schmalseiten von der Spitze und dem Öhre abwärts läuft ein Grat. Die Grösse beträgt ohne Spitze 3″ 6‴ (9·2 Centim.), mit derselben 3″ 10‴ (10·2 Centim.), der Durchmesser des Schaftes 1″ 4‴ (3·5 Centim.). Gegen die Schneide, deren Krümmungsdurchmesser 1″ 7‴ (4·1 Centim.) beträgt, hat der Meissel — jedoch nur auf einer Seite — einen Sprung.

2. Ähnlicher Streitmeissel, ohne Spitze 3″ 6‴ (9·2 Centim.), mit derselben 4″ (10·5 Centim.) hoch, mit einem Durchmesser des Schaftes von 1″ 3‴ (3·2 Centim.) und einem Krümmungsdurchmesser an der Schneide von 1″ $5^1/_2$‴ (3·9 Centim.). Derselbe hat in der gleichen Höhe oberhalb der Schneide einen Riss auf einer Seite und ist von demselben abwärts merkbar gegen die andere Seite geneigt.

3. Streitmeissel (Fig. 89 *b*), welcher sehr wahrscheinlich von derselben Form hätte werden sollen, wie die beiden vorhergehen-

---

[1]) So lautet die mir zur Benützung mitgetheilte Abschrift für „faciendum".

den; allein der Guss scheint misslungen, die Form nicht ganz ausgefüllt worden zu sein. Es fehlt nämlich die Spitze vorne ganz; neben dem Öhre zeigt sich ein Gussloch. Die Grösse beträgt 3″ 3‴ (8·2 Centim.), die Durchmesser des Schaftes 1″ 3‴ (3·2 Centim.). Der Krümmungsdurchmesser der Scheide ist 1″ 5½‴ (3·9 Centim.).

4. Bruchstück einer Sichel, Krümmungsdurchmesser 4″ 3‴ (10·7 Centim.), 1″ 1‴, 2″ 10‴ Breite der Klinge. Den äussern Rand bildet wie gewöhnlich ein Wulst, der gegen den Griff in einen aufrechtstehenden Zapfen endigt. Spitz und Griff sind gebrochen. Neben

Fig. 89.



Fig. 89.



dem Wulst des äussern Randes läuft eine erhobene schwungvolle Rippe. Die Rückseite der Sichel ist ganz glatt.

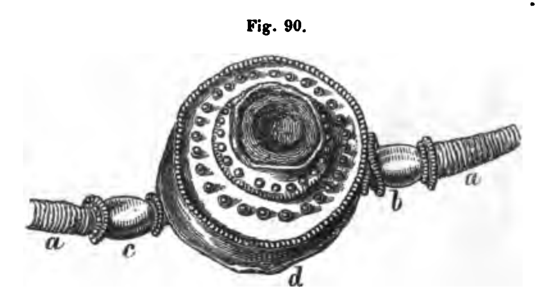
5. Armring 2″ 7‴ (6·7 Centim.) Längen- und 2″ 4‴ (6·1 Centim.) Breitendurchmesser, in der Mitte 3‴ (5½ Millim.) an den Enden, 1½‴ (3 Millim.) stark. Die Öffnung an den Enden beträgt 3‴ (5½ Millim.). Von aussen ist der Armring quer gerifft; die Innenseite und die Enden sind glatt.

6. Armring. Ähnlich, in der Mitte dicker, an den Enden schwächer; 2″ 2½‴ (5·7 Centim.) im Durchmesser, in der Mitte 3‴ (5·5 Centim.), an den Enden 1½‴ (3 Millim.) stark; die Öffnung an den Enden beträgt 2‴ (4 Millim.). Er ist in ähnlicher Weise gerifft, wie der unter 5. erwähnte; die glatten Stellen an den Enden sind jedoch kleiner.

7. Armring. Ähnlich, 2″ 2‴ (5·7 Centim.) Durchmesser, in der Mitte 2½‴ (6 Millim.) 1¼‴ (2·5 Millim.) an den Enden stark; die Öffnung an den Enden beträgt 4¾‴ (1 Centim.). Die Aussenseite ist wie bei Nr. 5 gerifft.

Céke (Bezirk Sator-Alja-Ujhely, Zempliner Comitat). April 1856. Der interessante Fund von Objecten aus Gold, Kupfer, Thon und Glas, welchen der Knecht Andreas Gagyálo des griech.-kathol. Pfarrers Herrn Michael Szember beim Graben einer Erdäpfelgrube machte, wurde im Allgemeinen schon im XXIV. Bande des Archives für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, S. 368 (Separatabdruck [Heft VI.] S. 144) aufgeführt; da die damals in Aussicht stehende specielle Publication desselben von anderer Seite nicht erfolgt ist, die Fundobjecte wegen ihrer Mannigfaltigkeit aber von Wichtigkeit sind, so folgt hier deren Aufführung und Abbildung im Einzelnen.

Fig. 90.



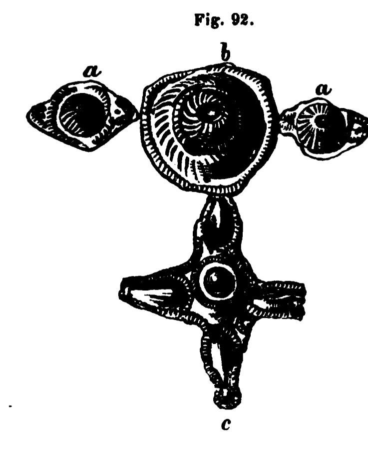
1. Halsring von Gold, 6″ (16 Centim.) im Durchmesser, 21 Ducaten (73·5 Grammes) im Gewicht. Derselbe besteht aus einem ziemlich starken Draht von reinem Golde, welcher gegen das Schlussglied (in der Mitte vorne) durch zwei eichelförmige Ansätze läuft und von diesen weg mit einer feinen Golddrahtspirale umwunden ist. (Fig. 90 *a*.) Die Enden des Drahtes stecken in diesen zwei eichelförmigen Ansätzen, von denen der eine (Fig. 90 *b*) in dem Mittel- oder Schlussgliede festsitzt, der andere (Fig. 90 *c*) in die Rückseite des Schlussgliedes häftelartig eingehängt ist. Das Schlussglied bildet (Fig. 90 *d*) eine hohle runde Goldblechkapsel von 1″ 11‴ (5 Centim.) Durchmesser und 2½‴ (5 Millim.) Höhe. Auf der Hauptseite ist sie mit einem geschnürlten Goldstäbchen eingesäumt und zeigt weiter eine Reihe von kleinen goldenen Kügelchen von der Grösse eines Stecknadelkopfes, die auf Ringelchen aufgesetzt sind. In der Mitte der Hauptseite sitzt eine unten mit geschnürlten Goldstäbchen und ähnlichen

Goldkügelchen begrenzte Hülse; sie enthält eine gemugelte grasgrüne Glaspasta. Die Verschlussweise ist ähnlich jenem an den goldenen Halsringen von Wulzeshofen [1]) und Czernowitz [2]), indem in der Rückseite ein ziemlich roh eingeschlagenes Loch sich befindet, in welches das Häftel des Drahtringes, wie schon bemerkt worden ist, eingehängt wurde. (Fig. 91.) Das Häftel ist von aussen cannelirt und mit kleinen Goldkügelchen besetzt.

Fig. 91.

2. Halskette aus Gold, 9″ (23·75 Centim.)-Durchmesser in der heutigen Gestalt. Sie besteht aus Gliedern von gepresstem dünnem Goldblech, deren Dessin aus (Fig. 92 natürliche Grösse) ersichtlich ist. Die Glieder sind von verschiedener Gestalt; kleinere von beiläufig ovaler Gestalt, die innerhalb eines geschnürlten Stabes einen muschelartig cannelirten Buckel zeigen (Fig. 56 *a*); die Glieder dieser Art sind die zahlreichsten, indem 58 derselben die eigentliche Kette bilden. Ausserdem sind in der Mitte gegen vorne vier grössere Goldblechscheiben (Fig. 56 *b*) von ähnlichem Muster wie die kleineren, nur ist der Buckel in halber Höhe von einem geschnürlten Goldstäbchen unterbrochen. In der Mitte der Rückseiten scheinen zwei diesen ähnliche grössere Scheiben von etwas abweichendem Muster angebracht gewesen zu sein; wenigstens sind noch zwei derselben vorhanden. Vorne dürften an den grösseren Gliedern die Anhängsel eingehängt gewesen sein; von denselben sind drei erhalten; sie haben (Fig. 92 *c*) kreuzförmige Gestalt und bestehen aus vier ovalen Erhöhungen auf den Balken und einer runden buckelförmigen in der Mitte, welche sämmtlich mit geschnürlten Stäben eingefasst sind. Die klei-

Fig. 92.

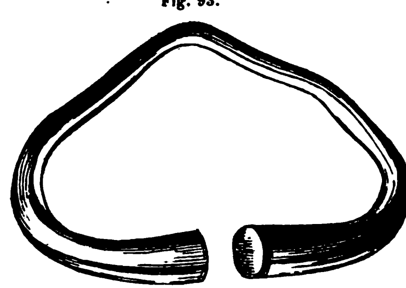


[1]) Arneth, die antiken Gold- und Silbermonumente des k. k. Münz- und Antikencabinetes, S. 49, Taf. SVIIIG, 278 und J. G. Seidl, Fundchronik in Schmidl's österr. Blättern für Literatur und Kunst. 1846. Separatabdr. S. 12.

[2]) Arneth a. a. O. 279.

neren ovalen Glieder haben je zwei, die grösseren runden je drei, die Kreuze je ein Loch, wahrscheinlich um mittelst Golddrähten in einander gehängt zu werden.

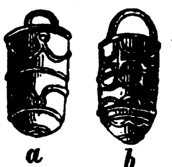
Fig. 93.



3. Ring für das Handgelenke (?), aus gutem Gold, massiv, 44 1/4 Ducaten (155·75 Grammes) schwer, mit Durchmesser von 2″ 10‴ (7·5 Centim.) der Länge, und von 1″ 10 1/2‴ (4·9 Centim.) der Breite nach, ganz glatt, in der Mitte schwächer, gegen die abgeschnittenen Enden dicker. (Fig. 93.)

4. Schmaler, massiver Streifen von Goldblech, unregelmässig in einen offenen Ring gebogen 2 1/2‴ (5 Millim.) breit, 3/4‴ (1·5 Millim.) dick, 1″ 4‴ (3·5 Centim.) im Durchmesser, 2 Ducaten (7 Grammes) im Gewicht.

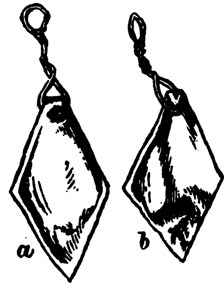
Fig. 94.



5. Ohrgehänge von Gold; sie bestehen aus Cylindern von Goldblech, die unten geschlossen, oben mit einem Ringe versehen sind von 8‴ (2 Centim.) Höhe, 3‴ (5 Millim.) Durchmesser und beiläufig 1/2 Ducaten (1·75 Grammes) Gewicht. Von aussen sind dieselben mit Ornamenten aus feinem Golddraht belegt, und zwar 1 Stück nach der Zeichnung von (Fig. 94 *a*), 3 Stück nach jener von (Fig. 94 *b*).

6. Fünf Anhängsel aus Goldblech in Rautenform 11‴ (2·4 Centim.) hoch, 6‴ (1·3 Centim.) breit; die obere Spitze ist umgebogen, wie aus (Fig. 95 *b*) ersichtlich ist, vielleicht um den Widerstand des dünnen Goldbleches gegen den Draht der Schlinge zu erhöhen; die Schlinge 6‴ lang, aus feinem Golddraht ist durch ein Loch gesteckt, welches von vorne mit einem geschnürlten Stab umsäumt ist. (Fig. 95 *a*.)

Fig. 95.



7. Fünf Glieder einer Kette (?) aus Gold; sie bestehen aus fünf kleinen Cylindern aus Goldblech von 8 1/2 — 9‴ (1·8 — 2 Centim.) Höhe, einem Durchmesser von 1 3/4‴ (4 Millim.) und sind mit sehr feinen glatten Golddrahtstäben oben und unten eingefasst. Ausserdem sind sie theils mit vier der Fuge parallellaufenden feinen Golddraht-

stäben der Länge nach besetzt (Fig. 96 *a*), wie es bei vier Stücken der Fall ist, theils mit drei der oberen und unteren Einfassung parallelen Querstäben geschmückt (Fig. 96 *b*), wie es bei einem Stücke zu sehen ist.

Fig. 96.

a *b*

8. Fingerring von Silber, mit derber Cannelüre, trägt in der Mitte einen kegelförmig zugeschnittenen Onyx, der oben in der braunen Lage einen sitzenden Hasen vertieft eingeschnitten trägt, welcher spielend die Vorderfüsse erhebt. Die Fläche, in welche die Vorstellung geschnitten ist, beträgt $1^1/_4'''$ (4 Millim.) Länge und $^3/_4'''$ (3 Millim.) Höhe; der Schnitt ist sorgfältig und sicher ausgeführt; der Durchmesser des Ringes beträgt $6^1/_2'''$ (1·9 Centim.). (Fig. 97.)

Fig. 97.

9. Krug aus Bronze mit massivem Henkel und hohem Ausgussschnabel (Fig. 98), er ist $9^1/_2''$ (25 Centim.) hoch, hat am Boden 7″ 7‴ (20 Centim.) Durchmesser und eine Mündung von 1″ 7‴ (4 Centim.) Durchmesser. Die Arbeit ist allen Anzeichen nach ursprünglich römisch; doch scheint das Gefäss unten beschädigt gewesen und daher ein Theil abgenommen und durch einen neuen ziemlich unfertig angeflickten Boden ergänzt worden zu sein, wenigstens zeigt sich auf den ersten Anblick aus der weiten Ausbauchung, dass eine Verjüngung nach unten und ein den Höhen- und Weitenverhältnissen entsprechender Fuss vorhanden gewesen sein muss. Der Boden des Gefässes zeigt vertiefte Kreisgänge, wie man sie bei Gefässen römischer Arbeit häufig trifft, die aber hier sehr seicht und flüchtig ausgeführt sind; der Rand des Bodens ist umgebogen und an die Wände des Gefässes festgehämmert. Von einer Befestigung durch Nieten oder Löthung findet sich keine Spur.

Fig. 98.



10. Becken von Bronze, ziemlich massiv, 13″ 11‴ (36·9 Centim.) im Durchmesser, 4″ 10″ (12·7 Centim.) Höhe, mit flachem einwärts gebogenem Rande und zwei massiven Handhaben von derselben Arbeit, welche der Henkel des eben erwähnten Kruges (Nr. 98) zeigt; sie haben in der Mitte drei wulstartige Reifen, mit Querstrichen geschmückt; die Enden laufen in liegende Thiergestalten aus, welche nach den Hörnern und den langen durch rohe Striche angedeuteten

Haaren Ziegen darstellen. Die Arbeit ist bestimmt römisch, zeigt aber die an Roheit grenzende Flüchtigkeit der späten Zeit.

11. Vier Beschlägreifen von Bronze (wahrscheinlich für ein Gefäss aus Holz) von 8″ (21 Centim.) Durchmesser. Der oberste besteht aus mehreren, verschieden langen Theilen von Bronzeblech 2″ 3‴ (5·9 Centim.) hoch, welche, wie die Nietlöcher in den vier Ecken eines jeden und eine noch erhaltene starke Niete zeigen, übereinander und zugleich an das Holz des Gefässes befestigt waren. Der Streifen trägt eine durch Ausschlagen des Bleches gebildete Bordure von rautenförmigen Figuren, welche den heraldischen Wecken ähnlich sind. Die mittleren Theile auf beiden Seiten tragen grosse gestielte Öhre, in denen ein grosser Henkel eingehängt ist. (Fig. 63.) Die drei übrigen

Fig. 99.



Reifen sind schmal (1″ und 10‴ [2·1 — 2·7 Centim.]) und glatt. Die Technik ist der an den keltischen Objecten des Bronzezeitalters ähnlich.

12. Sieb von Bronze mit geradem einfachem Stiel. Der Durchmesser des Siebes beträgt 4½″ (11·8 Centim.), die Länge des Stieles 6″ (15·8 Centim.), der Boden ist ausgefallen; die Löcher sind an den Seitenwänden in zwei Doppelreihen, welche durch krumme Querlinien verbunden sind, angeordnet. Die Arbeit ist römisch. (Fig. 100.)

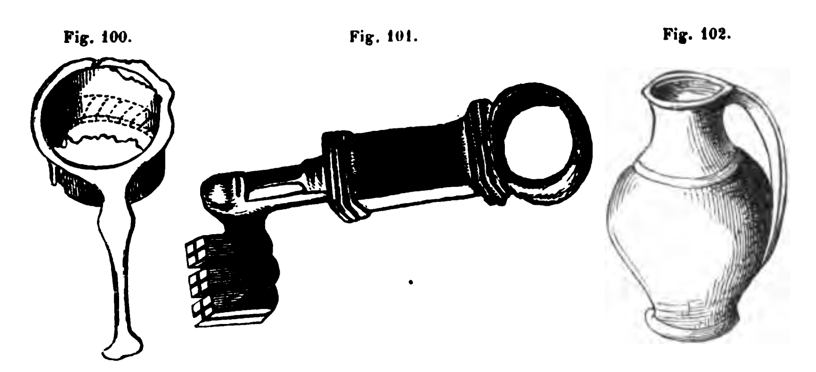
13. Schlüssel aus Bronze, mit einem Ring am untern Ende (Fig. 101), römischer Arbeit, 2″ 10‴ (7·4 Centim.) hoch. Endlich Bruchstücke von Bronzeschmuck, Nadeln von Kleiderhaften, Bronzeblechstreifen zusammengerollt, Bronzeblechscheiben mit Nieten

(Fig. 105 *a*), ein kleiner Bronzering in einen Schlangenkopf endend, 1″ Durchmesser.

14. Krug aus grobem, grauen Thon (Fig. 102) 8″ 4‴ (22 Centim.) hoch, mit 3″ (7·9 Centim.) Mündungsdurchmesser, auf der Scheibe gedreht, mit grossem cannelirtem Henkel.

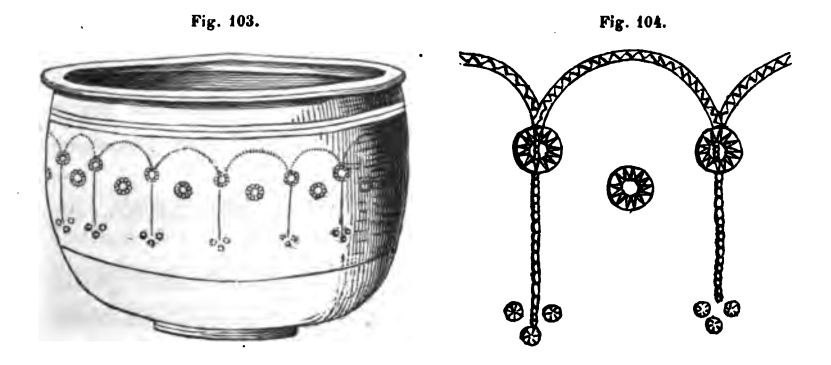
15. Grosses Becken aus feinerem Thon (Fig. 103), 9″ 8‴ (25·5 Centim.) Durchmesser, 7″ 2‴ (18·3 Centim.) hoch, mit plattem,

Fig. 100. Fig. 101. Fig. 102.



etwas vorstehendem Rande und sehr kleinem Fuss, auf der Scheibe gedreht. An der Aussenwand befindet sich eine flüchtig eingerissene Bordure von eigenthümlicher Art, Rundbogen mit Gehängen, innerhalb derselben Rosetten (Fig. 104). Dazu kommen noch eine

Fig. 103. Fig. 104.



bauchige Schale ohne Henkel und das Fragment eines Topfes zu erwähnen. — Von Wichtigkeit sind endlich die dabei gefundenen Gegenstände aus Glas.

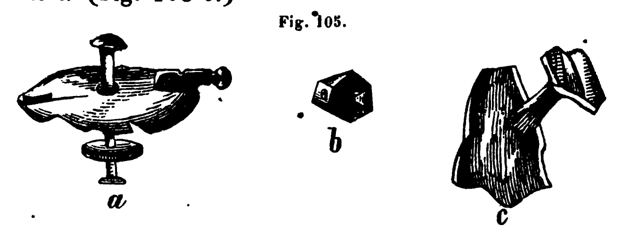
16. Bruchstück einer flachen Schale aus $1^1/_2$‴ (4 Millim.) dickem weissen Glase mit grünlichem Stiche; nach dem Umfang des erhaltenen

Bruchstückes zu schliessen, hatte die Schale eine Weite von 13½″ (35·6 Centim.) Durchmesser, bei einer Höhe von 1″ (2·6 Centim.). An dem Bruchstücke findet sich keine Spur einer Ornamentirung.

17. Achtzehn Knöpfe aus farbigem Glas von verschiedener Grösse, im Durchmesser 11½ bis 8‴ (2·5—1·3 Centim.) haltend und durchschnittlich 2‴ hoch (5 Millim.). Sie sind undurchsichtig, vorwiegend von meergrüner (5), grasgrüner (2), dunkelblauer (3), lichtblaugrüner (4), matt weisslichgrüner (3), matt weisslichgrauer (1) Farbe. Metallinischen Glanz zeigen nur die lichtblaugrünen, während die anderen, besonders die mattfarbigen mehr Erdansätze hatten. — Ein Ansatz oder ein Loch, mittelst deren sie gefasst worden sein könnten, ist an keinem Stücke zu bemerken, auch fanden sich keine Spuren metallener Fassungen.

18. Sechs Perlen, vieleckig geschliffen, aus feurigblauem Glase, durchlöchert. (Fig. 105 *b*.)

Fig. 105.



19. Mehrere Bruchstücke aus milchweissem, sehr dünnem Glase mit senkrecht wegstehenden (aus dem Glase geschliffenen) Stiften, die Ornamente (?) aus Glas trugen; ein kleines Bruchstück zeigt (Fig. 105 *c*) eingravirte Längen- und Querstriche. Vermuthlich sind die Bruchstücke Theile von ähnlichen Bechern, wie die in Szekszard gefundenen mit herausgeschliffenem Netzwerk und Inschrift.

20. Bernsteinschmuck, von dem eine grosse Perle erhalten, alles Übrige zerbrochen ist.

21. In einem der Thongefässe lag ein ungewöhnlich grosser Hauer eines Ebers von 5″ (13·3 Centim.) Krümmungsdurchmesser, am breiten Ende durchbohrt und von Kupferoxyd grün gefärbt.

Sämmtliche Objecte gelangten in das k. k. Münz- und Antikencabinet.

22. Sehr kleine Bruchstücke eines Kammes aus weissem Bein.

23. Kleiner Cylinder aus weissem Bein, durchlöchert, 7½‴ (1·7 Centim.) hoch, 5‴ (1 Centim.) Durchmesser.

24. Münze, gefütterter Denar von K. Antonius P. aus dem Jahre 139 n. Chr. (℞ AVRELIVS CAES AVG PII F COS DES Kopf des jugendlichen Marius Aurelius von rechts).

XI. Banat.

Visdia (Banat) ? Eines vor vielen Jahren gemachten Münzfundes mag hier wegen der grossen Seltenheit eines dabei gefundenen Stückes Erwähnung geschehen. Herr Eugen v. Felić, k. k. Lieutenant, hatte die Güte, mir zwei Goldmünzen zu zeigen, von denen die zweite vor etwa 30 Jahren bei dem genannten Orte, die erste in der Nähe desselben, gefunden wurde; ob noch andere Münzen mit diesen zu Tage kamen, ist nicht bekannt.

1. Koson von Thrakien (44 v. Chr.). Drei hintereinander schreitende Männer in der Toga von links, von denen der erste und letzte Fasces auf der rechten Schulter tragen; in Segmente KoΣΩN, im Felde BR (utus). ℞ Adler auf einem Scepter stehend, von links, in der rechten Kralle einen Kranz.

2. Galeria Valeria († 315), Büste mit Diadem von rechts. ℞ VENERIVICTRICI Venus von links stehend, mit der Rechten den Mantel aufhebend, in der Rechten einen Apfel, im Segment SMN.

XII. Siebenbürgen.

Vajda-Hunyad (ehedem Comitat gleichen Namens, jetzt Brooser Kreis, Bezirk Vajda-Hunyad), April und Mai 1863. — Nach gütigen Mittheilungen der Herren Gutsbesitzer Adam Várady von Kemend und Karl Torma [1]) fand ein Bauer, welcher Bruchsteine suchte, auf dem St. Petersberge bei Vajda-Hunyad, an dessen Abhange das Hunyadische

---

[1]) Der genannte Herr publicirte davon die zwei zunächst aufzuführenden Inschriften in dem 2. Bande der Jahrbücher des siebenbürg. Museumvereines (S. 108—114; 129—134), aus welchem die Abhandlung unter dem Titel: „Tizenkit Római felirat Daciából, Torma Károly-tol, Kolozsvárt 1863" als Separatabdruck erschienen ist, unter Nr. 1, S. 4 und Nr. 2, S. 8; die übrigen vier, Nr. 3—6, verdanke ich einer freundlichen brieflichen Mittheilung desselben.

Schloss liegt, in den Ruinen eines zu dessen Garten gehörigen steinernen Pavillons [1]) sechs römische Inschriftsteine nebst einigen Bildsäulen aus Marmor.

Die Inschriftsteine sind:

1. Gedenkstein an den vier Ecken ausgebrochen 3′ 7½″ hoch, 1′ 7″ breit lautet:

. . . FAVENTBVS · ET CO ·
. ORDIAE IMP · EVENT · QV
OD · A PRIMO ADVENTV ·
SVO · P · F · S LEG · AVGVSTŌ
DONEC PROVINCIA DE
CEDER · ITA · SINGVLOS VN ·
VERSOS Q BEN IGNTATE SVA
RACTARIT ONERIBVS ETAI
REL · VAVER · N · FELILISSM
ET · PRAECI · VIS · VIRTVTIB
EIIVS OBS · · ICTA · SIMVL TE
DE · OTA · PROVINCIA · FI ·
RI · · · ABAT
GERM · P [2])

2. Votivstein 3′ hoch, 1′ 2″ breit aus Marmor mit der Inschrift:

GENIO · PAG
MIC · T · AVR
PRIMNVS
MG · PAG · EIV
SD · EX · SVO
FECIT · L · M · [3])

3. Grabstein, so wie die folgenden drei aus Syennit, aber von schlechter Erhaltung:

---

[1]) Vergl. den Bericht des Secretärs des Museumvereines Hrn. Finály a. a. O., S. 135—141.

[2]) Sicherlich wurde dieser Inschriftstein aus dem Hátzegerthale, aus den Ruinen von Sarmizegethusa einstens nach Vajda-Hunyad gebracht und im Schlossgarten aufgestellt; die Marmorart ist die gleiche wie bei allen Steinen des Hátzegerthales. — Hr. Torma, welcher die Inschrift liest: „Dis faventibus et concordia imperatorum evenit, quod a primo adventu suo P(ublius) F(urius) S(aturninus) legatus Augustorum, donec provincia decederet, ita singulos universosque benignitate sua tractarit, oneribus etiam relevaverit, nomine felicissimo et praecipuis virtutibus ejus obstricta simul et devota provincia fieri curabat Germanico praeside", setzt sie in das J. 161 n. Chr.

[3]) Auch dieser Stein stammt aus den Ruinen von Sarmizegethusa.

D M
LVSIAE · PRISCAE
VIX · AN · XVII · · ·
VLP · ROMVL · · ·
CONIVGI · · · · (bene)
MERE (nt) I
H S ·

4. Grabstein:

· M
· · · · · V I T A ·
· · · · · · I · M ·
· · · · A E
· · · · · · · · · ·

5. Grabstein:

· · · NTES PII · · ·
· · · · C ERVNT · · ·
· · · · IBI

6. Grabstein:

D ·
M · A · · · · · ·
N V · · · · · ·
M · · · · · · ·
· · · · · · · · ·

Veczel (ehedem Hunyader Comitat, jetzt Brooser Kreis, Bezirk Deva?) 1863. — In der Nähe wurden folgende Inschriften aufgefunden:

1. Votivstein auf zwei Seiten mit Inschriften versehen von 3′ 2″ Höhe und 1′ $2^1/_2$″ Breite aus Siennit, mit Giebel und Rosetten in den drei Winkeln desselben geschmückt. Die Inschrift der Hauptseite lautet [1]:

I · O · M
PRO · . A . . . .
D · D · N · N
· · · · · E · ANTON
· · · · · ·
. . . IL · . . . DEP
· · O · BAS · A · CM
SVB · CVR · IVL ·
TERENT · . REF
E · SS · COH · I · VIND

[1] Nach der Lesung von Herrn Karl Torma (Tizenkét Római felirat. Daciából S. 18 f.) lautet die Inschrift mit Herstellung der getilgten Namen: I. O. M. pro salute Dominorum nostrorum L. Septimii Severi et (M. Aur.) Antonini Caesarum Augustorum (?) . . . . deploratam (?) basilicam alae Commagenorum sub cura Julii Terentii praefecti equitum suprascriptorum cohortis I Vindelicorum — (Inschrift der Nebenseite) cohortis secundae Flaviae Commagenorum, cohortis I Alpinorum M. Titii Hermetis . . . . . . administratoris (?) . . . . . restituit . . . . . praefectus cohortis II flaviae Commagenorum. — Herrn Várady's von Kemend Abschrift, die mir gefälligst mitgetheilt wurde, lautet: I · O · M . | . . . . . . | . . . . . . | . . . TON | . . . MNER | VÆ BAS A CAM (Minervae basilicam) SVB· CVR· IVL | ERIN · PREF | Co SS COH· VIND; auf der zweiten Seite: COH II FL· COM | M· COH I ALPI | N · M· · THR . . | . . . ERM . . . . | ISTR . . . . . | . . . . | . . . . . . |

Die Inschrift der zweiten Seite lautet:

(OH · h · FL · COM
M · (OH Î · AP ·
N · M · TIT . . . .
. ERM . . . . . .
. . ISTR . . . . . .
. . S . . . . .
. . . O . . . . . .
. . . VS · (OH I . .
. . . . . G . . .

ferner wurden in demselben Orte (1863) nach Herrn Várady's Mittheilung aufgegraben:

2. Ein Votivstein mit der Inschrift:

SILVAN
O DOM
ESTIC (sic)
V S L L M

3. Ein auch von Herrn Karl Torma a. a. O., S. 15, Nr. 5, mitgetheilter Widmungsstein von 4′ 5 1/2″ Höhe und 2′ 1 1/2″ Breite mit der Inschrift:

IMP CÆS · DIVI · ANTONNI · F
DIVI · HAD · NEP · DIVI . . .
IÆ · PART · PRONEPO . . .
NERIÆ · AB NEP · M · AV ·
ANTONINO · AVG · AR ·
MENACO · TRB · POT · XVIII
COS III · COH II · FL
COMMAG

4. Ein gleichfalls von Herrn Karl Torma a. a. O., S. 16, Nr. 6, veröffentlichter Denkstein von 2′ 10″ Höhe und 1′ Breite mit der Inschrift:

IMP CAES SEPTIMIVS · SEVERVS
PERTINAX · AVG · COS · BALNE
AS · COH · II FL · COMMAG · VE
TVSTATE · DILABSAS (sic) RESTI
TVIT .VB POLO · TERENTIA
NO CoS · III · DACIAR · CVRANTE
SEX BOEBIO SCRBoN · CASTO
PRAEF · COH

5. Votivstein 1′ 11½″ hoch, 8″ breit (vgl. Karl Torma a. a. O., S. 17, Nr. 7).

I · O · M
CRISP
LVCI · 7
COH · II · CoM
V · L · SOLV

6. Drei Fragmente, welche nach Herrn Várady's von Kemend Aufzeichnung folgende Inschriften tragen:

a)		b)	
	· O · M		. . AESKI
	MVLN · [1])		. . . LEG
	· HOEBV ·		. . . FABI
	· L · P		. . . LEG
			. . . IMP
			. . . VIX
			. . . . .

[1]) M. Julianus?

c) Grabstein, dessen Rahmen von einer Perlenschnur begleitet ist, an der rechten Seite gebrochen.

D
AVR AVGVS . .
VIX · AN III . . .
CIANVS . . . .
VALE . . . .

Kis-Kalán (ehedem Hunyader Comitat, jetzt Brooser Kreis, Bezirk Vajda-Hunyad). — Von Herrn Várady von Kemend wurden mir ferner mitgetheilt die Abschriften zweier Votivsteine, von welchen der erstere in der mehrfach erwähnten Publication von Herrn Karl Torma, S. 11, Nr. 3, aufgeführt wird.

1. Votivstein 3′ 8″ hoch, 1′ 5½″ breit.

I · O · M ·
PRO · SAL · D · N
C · IVL · MARCIA
NVS · DEC · COL
PRAEF · PAG
AQVENSIS
GENIO EOR
POSVIT

2. Votivstein, deren Masse nicht angegeben wurden:

HERCVLI
M · IVL
PROC(i)LA
NVS VET
V · L · S

Puszta Kalán (Hunyader Bezirk). Derselben Quelle verdanke ich die Abschrift folgender Inschriftsteine:

1. Votivstein, ohne Angabe der Masse, vergl. die Publication von Herrn Karl Torma, S. 14, Nr. 4.

FORTVNÆ
AVG
Q · DECIVS
VINDEX
PROC

2. Votivstein.

I · O · M ·
T · F · GRAT
VS
V · S · L

Nagy-Osztró (Hunyader Bezirk). 1860—1862. In der Nähe grub man ein halbkreisförmiges Piedestal von 3″ Höhe aus, auf welchem eine 4′ hohe weibliche Statue aus grauweissem Marmor stand. Der Kopf und der rechte Arm fehlten, den linken Arm, an welchem die Hand fehlte, stützte sie auf eine kleine Ara von 2′ 2″ Höhe und 4″ Breite, auf welcher die Inschrift stand:

CLA<
SATV
RNIN
SCVLP
SIT

Jetzt befindet sich die Statue zu Fel-Pestes (in dem genannten Comitat) bei Herrn Makray László.

Torma in Római feliratok erdélyböl. Separatabdruck S. 1.

Nandor Válya (Hunyader Bezirk) September 1860. Der Bauer Tagyer György fand auf dem Grunde des Ortes Fácze eine kleine Ara, 2′ hoch und 10³/₄″ breit, aus Muschelkalk mit der Inschrift:

LIBERo PATR
VLP Ⴔ NEPOS
VSLM

Torma in Római feliratok erdelyből, S. 5.

Várhely (Hunyader Bezirk) 1860 — 1862. Ausser dem Marmor-Bruchstück einer durch die Schönheit der Buchstaben ausgezeichneten Inschrift, welches 5½″ hoch 4′ breit war und die Buchstaben:

. . . . PECVNIA

enthielt, wurde hier aus gleichem Materiale eine Grabschrift, 3′ 11″ hoch und 1′ 11″ breit, gefunden, mit der Inschrift

D M
MCINIAE VALENTI
NAE VIXIT AN
ET AVELIAE (sic) MAXIMI
NAE VIXIT ANXX
AVREL MAXIMVS
ET AVREL PVSIN
NVS
CONIVGIBVS DIG
NISSIMIS

Jetzt befinden sich die Steine zu Kara im Klausenburger Comitat im Hause des Herrn Baron Leo Josika, doch sollen sie in Varhely gefunden und aus dem Hunyader Comitate dahin gebracht worden sein.

Torma in Római feliratok erdelyből, S. 4.

Mares-Portus (ehedem Comitat Hunyad, jetzt Brooser Kreis). Nach 1857, 1863. Herr Karl Torma bespricht in der mehrerwähnten Abhandlung (Tizenkét Római felirat. Daciából, S. 21 f.) folgende daselbst ausgegrabene Inschriftsteine:

1. Ara, mit Schale und Krug geschmückt, 2′ 10″ hoch, 1′ 3″ breit, mit der Inschrift:

LIBERO
PATRI · ET · LIBE [1])
CL · ATTEIVS · CELER
VETERANVS · LEG · XIII ·
GEM . . . . DEC ·
CANABENSIVM
CVM · SVIS · V · L · S
L · D · D · D [2])

---

[1]) BE verschlungen.

[2]) Cf. Th. Mommsen in „Auszug aus dem Monatsberichte der k. Akademie der Wissenschaften zu Berlin“, 1857, October 11.

2. Ara 3′ 9″ hoch, 1′ 7 1/2″ breit.

DIIS DEABVS[1]
DACIARVM
ET TERRA
. . . .[2]

3. Im Jahre 1863 wurden daselbst zwei auf den Mithrascult bezügliche Steine gefunden; der eine 2′ 4″ hoch, 11 1/2″ breit mit Krug und Schale geschmückt, lautet:

INVICTO —
MYTHIR
AΠ · CHR
ILSTION

4. Der zweite mit Delphin und Tridens geschmückt 2′ hoch, 1′ 2 3/4″ breit, trägt die Inschrift:

INVICTo
MYTHRÆ
DIOSCO
RVS · MARCI
V · S · L · M

Karlsburg (Károly-Fehérvár, Kreis und Bezirk gleichen Namens) 1860—1862. Von neuerdings hier gefundenen Inschriftsteinen wurden veröffentlicht:

1. Votivstein 2′ 3″ hoch, 1′ 3″ breit, aus Muschelkalk, mit der Inschrift:

I O M
PRO · SALVE (sic) IM
ET COLL · FABR . .
TIB · IVL · BVBAL
EX · DEC · XI
D D

jetzt in der reformirten Kirche zu Alvincz unter dem Almosenkasten.

2. Votivstein, 1′ 7″ hoch, 1′ 1″ breit aus Muschelkalk, mit der Inschrift:

---

1) VS verschlungen.
2) Nach 1857 gefunden.

DEO BONo
PVERO POS (sic)
PHORo APOL
LINI PYTHIO
T · FL · TITVS ET
T · FL · PHILETVS
P · S · S · S ·

Torma, in Római feliratok erdelyből, S. 6 (Separat abgedruckt aus den archäologischen Mittheilungen der k. ungarischen Akademie, III. Band). Pest 1863.

Czege (bei Maros-Ujvar, Karlsburger Kreis, Bezirk Nagy-Enyed) 1863. — In derselben Abhandlung (S. 141 — 150) theilt Herr Karl Torma folgende drei in der Nähe des genannten Ortes gefundene Grabsteine mit, welche auch hier aufgeführt werden, da sie von Seifert und Neigebauer nach schlechten Abschriften mitgetheilt wurden [1].

1. Grabstein, 4′ 3‴ hoch, 2′ 2‴ breit.

D · M
AELIA · SECVNDI
NA · VIX · AN · XIIII ·
ET · AELIA · CRISPIN
VIX · AN · IIII ·
AELI · SECVNDVS
ET · DECCIA · PAREN
TES · FIL · PIENTISS ·
ET · AEL · CON . . . . S
MAR ·

2. Grabstein, 4′ 3″ hoch, 2′ 5″ breit.

D · M ·
P · AEL · VALERIANVS
PATRONVS · TE · DE ·
COLL · FABRVM · VIX
AN · LX · DECC · TE · PRIN
CIPALES · QMS · AERE
CONLATO . . . . . . DE
DECRET · VNIVER
FAC · CVR . . . . T

[1] Vergl. den genannten Separatabdruck S. 9, Nr. 1—3.

3. Grabstein, 2′ 4½″ hoch, 2′ 1½″ breit.

D . M ·
VALERIVS · LOci
NVS · VET · N · C
AMPESTRORV
IX · ANN · XXXXV
III AVREL · PIRUSI
VIRGINIO · B · M · P
M

Thorda (Klausenburger Kreis, Bezirk Thorda). Die folgenden von Herrn Karl Torma in der genannten Schrift (Római feliratok erdélyből, Separatabdruck S. 10—12) aufgeführten Inschriftsteine stammen aus Torda, von wo sie der Secretär Michaels Apafi I., Franz Lugosi nach Magyar-Peter bringen liess; hier blieben sie ganz unbeachtet, bis es Herrn Torma, dem ich diese Notiz verdanke, gelang, sie aufzufinden und correctere Copien davon zu machen, als die schlechten Abschriften waren, welche Seifert und Neigebauer benützen konnten. Das Materiale ist meist Kalkstein.

1. Grabstein, 3′ 9″ hoch, 2′ 8″ breit.

D · M
PAEL VICTO
RI PLAVTIANO
DEC MVNI . . P
SALVIA C* ISE
CVNDΛΛ VER .
IVNIA . . . .
MENTI . . . .
FRONTIΛΛ
M

2. Grabstein, 6′ 5½″ hoch, 4′ breit.

D M
AVRELIVS
CALANVS · VIX · AN..
I · ET · MILITAVIT · XXV
. . . .

3. Grabstein, 3′ 3″ hoch, 2′ 7″ breit.

D M
SCAVRIANI
CAES · N · SERVALI
VIX · AN · XXIII
FVSCIANVS
FRATRI · B · M · P ·

4. Votivstein, 2′ 7″ hoch, 1′ 7″ breit.

VICTORIAE ·
· AVG ·
L · IVL · TE · GALER ·
LEVGANVS
CLVC . . . . .
XIIII G · M · V · AEDIS
CVSTOS CR · LEG · XIIII
NOMINE SVO · TE · M . .
. . IVL · PATERNI FILI
SVI D · D

5. Grabstein, 4′ 4½″ hoch, 2′ 7″ breit.

D M
AVR (o) LIV.. CLIVNVSILEG MAC
VIXIT ANNLIX POSVERVNT FILI
AE SAVRNASCIA ETAVREL..
MARCELLINA PATRI PIEN
TISSIMO TITVLVM

6. Grabstein, 1′ 11″ hoch, 3′ 6″ breit.

D T · F · T · T · SERA . . .
STP · III · V · AN · XXX . . .

7. Grabstein, 4′ lang, 2′ 11″ hoch.

P . . . .
VLPIANVS PROB . . . . . .
CONIVGI
B M

Ausserdem werden in der genannten Schrift, S. 6 f., noch folgende in den Jahren 1856—1862 aufgefundene Inschriftsteine veröffentlicht:

8. Grabstein, 1′ 5½″ hoch, 2′ 7″ breit.

. . . .
VIX · AN · XXXX
MAXIMA C
ONIVX BM

9. Grabstein, 2′ hoch, 1′ 8″ breit.

. LIA . . . .
O · VIXIT · AN · IIIM . .
TVAL · DEC · N · MV . .
NATIS · PIISSIMIS
. . . .[1]

[1] Herr Torma liest: Valeriano . . . . . o vixit annis III, mensibus . . . . . T. Valerius Decurio nominatus muncipii cognatis piissimis . . . . . .

10. Votivstein, 1′ 6″ hoch, 1′ ½″ breit.

HERCVB
INVICTO
PRO SAL · M
. VR · ANTo . . .
. . . .

11. Votivstein, 1′ 8½″ hoch, 8½″ breit.

INVICO
AVR · MON
TANVS · MIL
LEG · V · MACE
L · P ·

12. Votivstein, 1′ 6″ hoch, 8½ breit.

I · O · M
DREB
IASM
LEGIITA

13. Votivstein, 1′ 4″ hoch, 7″ breit.

I · O · M
AVR · LV
CIFER
V · L · P ·

14. Votivstein, 1′ 6½″ hoch, 7¼″ breit.

I · O · M
MANL
QVAES
VSLM

Szovàth bei Klausenburg (Kreis und Bezirk Klausenburg) 1863. In der Nähe des genannten Ortes fand man bei Grabungen 12 griechische Silbermünzen, wovon 2 Stücke Tetradrachmen des ersten Bezirkes von Makedonien (ΜΑΚΕΔΟΝΩΝ ΠΡΟΤΩΝ), 10 Stücke Tetradrachmen der Insel Thasos (℞ ΗΡΑΚΛΕοVΣ ΣΩΤΗΡοΣ) waren. Von denselben kam die Hälfte an das Nationalmuseum in Pest, die andere Hälfte in das Museum zu Klausenburg.

Nach einer gütigen Mittheilung des Secretärs des siebenbürgischen Museumvereines Herrn Finaly.

Klausenburg (Kreis und Bezirk gleichen Namens) 1862. In dem Garten des landwirthschaftlichen Vereines stiess man bei Brunnengrabungen auf mehrere Sarkophage aus Stein von roher Arbeit, ohne Inschrift, mit an den Ecken gehörnten Deckeln. Auch fand man deren zusammengesetzt aus Architecturstücken älterer zerstörter Bauten. In einem 4′ unter der Erde gefundenen befand sich ein Ohrgehänge aus Gold, in welches ein kleiner Camee gefasst war.

Nach einer freundlichen Mittheilung des eben genannten Herrn Finaly.

Desmer (Koloser [Klausenburger] Comitat). Herr Várady von Kemend theilte mir gefälligst folgende Abschrift eines hier gefundenen Votivsteines mit:

Im Rahmen:

D (Giebel) O (?)

Auf der Fläche:

SILVANO
PRO SALV
TE AEL VLNE
NI SECVRVS
POSVIT

Sebesvár (Klausenburger Kreis und Bezirk) 1863. Nach einer freundlichen Mittheilung des Herrn Finaly, Secretär des siebenbürgischen Museumvereines wurden an dem genannten Orte die Spuren eines römischen Lagers und in demselben folgende Objecte gefunden [1]).

1. Goldstück (Aureus) von Kaiser Vespasianus. 69 — 79. IMP CAES VESPASIANUS AUG Kopf mit Lorber von rechts ℞ ROMA RESVRGENS Roma in voller Rüstung knieend, von dem Kaiser mit der Rechten emporgehoben [2]).

2. Denar (Silber) vom Kaiser Septimius Severus ℞ AEQVITATI AVGVSTI Aequitas mit Füllhorn und Wage.

3. Ein Schlüssel, ähnlich dem bei Ceke (Zempliner Comitat, Ungarn) gefundenen; vgl. dieses Heft (Fig. 101), aus Bronze

[1]) Die Fundnotiz ist mitgetheilt von dem genannten Herrn in dem Jahrbuche des siebenbürgischen Museumvereines.

[2]) Diese Münze ist meines Wissens noch nicht edirt und befindet sich jetzt in einer kleinen Sammlung, welche das Gymnasium von Blasendorf seit einigen Jahren anlegt.

4. Fingerring aus Silber, innen rund, von aussen vierkantig, mit gestrecktem, rautenförmigem Knopf, der innerhalb eingravirten Gewinden die Buchstaben ꟼTV (utere felix?) trägt.

5. Fingerring aus Bronze in einem kleinen glatten Reif bestehend.

6. Ziegelfragment mit Stämpeln, von denen der eine COH II HISP, der andere AEG gelesen wird.

XIII. Militärgrenze.

Zengg (Oguliner Regimentsbezirk). — Die Direction des k. k. Gymnasiums daselbst erwarb für die Sammlung desselben aus Funden, welche theils in der Umgebung von Zengg, theils auf den quarnerischen Inseln in jüngster Zeit gemacht worden waren, die folgenden Münzen und sendete sie zur Bestimmung ein:

Griechische Kupfermünzen.

1.	Spanien.	Saetabis? Æ 7. Männlicher Kopf von links mit kurzem Haar und Bart. ℞ Springendes Ross von links. Die Umschrift fehlt, oder sie ist ganz verwischt; die Erhaltung der Typen ist gut.
2.	Insel Korkyra.	Æ 4 (n. Mionnet). Umsehender Adler von rechts innerhalb eines Lorberkranzes, im Felde ein Täubchen. ℞ Victoria in langem Chiton stehend, von links, mit langen Flügeln, in der erhobenen Rechten einen Kranz. Schlecht erhalten.
3.	Amphipolis	(Makedonien). Æ 4. Pallas-Kopf mit Gupfhelm von rechts. ℞ Trabendes Pferd, im Felde hinter ihm IΣ; die Umschrift verwischt.
4.	Ägypten.	Kleopatra, Mutter von Ptolemaeos VIII. und IX. (?). Zeuskopf mit Lorber von rechts, in der Mitte ein Grübchen. ℞ ΠΤΟΛΕΜΑΙoΥ . . . . Zwei Adler neben einander stehend von links, im Felde vor ihnen ein Füllhorn, in der Mitte ein Grübchen. (Nach 117 v. Chr.)

5. Ägypten. Alexandria. Tetradrachmon mit abgestreiftem Silberüberzug von Salonina Gallieni. ℞ Spes schreitend mit der Blume in der erhobenen Rechten, und die Kleidfalte in der Linken; im Felde vor ihr ein Palmzweig, hinter ihr LΔ|L. (268 n. Chr.)

Römische Münzen.

6. Röm. Republik. Semis von Bronze aus dem Libralfusse (121·8 Gr.), am Rande etwas beschädigt. Jupiter-Kopf mit Lorber von links. ℞ Prora, darüber S.

7. „ „ Silberdenar des Münzmeisters L. Rubrius Dossenus. Jupiterkopf mit Lorber von links. ℞ Vierspänniger Triumphwagen von rechts, mit dem Blitze in der Wand.

8. „ „ Silberdenar des Münzmeisters A. Postumius Albinus. Hispania, Brustbild von rechts mit Schleier. ℞ Mann in der Toga zwischen Feldzeichen und Fasces.

Römische Kaisermünzen in Kupfer.

	Sesterz Æ I.	As Æ II.	Kleinere Æ III.	Æ IV.	Rückseite
9. K. Augustus (30 v. Chr. bis 14 n. Chr.)	—	1	—	—	SC. Die Münzmeisternamen in der Umschrift verwischt.
10. K. Domitianus (81-96)	—	2	—	—	Verwischt. – *a)* Altar? *b)* Neptunus?
11. K. Hadrianus (117-138)	1	—	—	—	Verwischt. Fortuna?
12. K. Faustina, junior	1	—	—	—	VENERI VICTRICI. Venus stehend, in langem Chiton, in der Rechten eine Victoria; die Linke auf einen Schild gestützt, worauf Aeneas den Anchises rettend dargestellt ist.
13. K. Gallienus (254-268)	—	—	1	—	Weisskupferdenar. ℞ Dianae Cons. Aug. Verw.
14. K. Probus (277-282)	—	—	1	—	℞ Aeternitas?
15. K. Maximianus M. Aur. Val. (306-312)	—	—	—	1	℞ Concordia militum, im Abschnitte ALE.

	Sesterz Æ I.	As Æ II.	Kleinere Æ III.	Æ IV.	Rückseite
16. K. Licinius (307-323) ..	—	—	1	—	℞ Iovi conservatori?
17. K. Constantius II. (323 bis 361)...............	—	—	—	5	℞ Felix temp. reparatio. Der Kaiser einen stürzenden Reiter niedertretend, im Abschnitt B? SIS, die übrigen verwischt.
18. K. Constans (323-350) ..	—	—	—	1	℞ Securitas rei publicae. Victoria mit Füllhorn, unten SRIM.
19. K. Valentinianus I. (364 bis 375).............	—	—	—	4	1 St. mit Gloria Romanorum. Der Kaiser m. dem Labarum in der Rechten, worauf ☧, einen Feind bei den Haaren nach sich ziehend, im Felde F—D | P, unten A SIS. — 3 St. mit Securitas rei publicae (wie bei Post 17), davon eines mit TES im Absch.
20. K. Valentinianus jun. (375 bis 392).............	—	1	—	—	℞ Reparatio rei publicae. Barbarisierend.
21. K. Justinus I. (518-527).	—	—	1	—	℞ Das Werthzeich. K

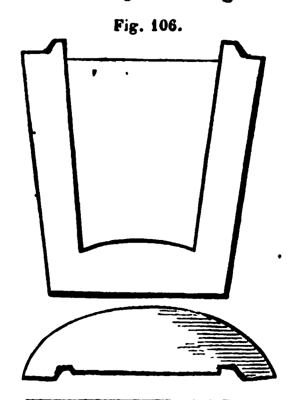
Silbermünzen aus dem Mittelalter und der neueren Zeit.

Aquileja.	Grössere	Groschen	Pfennige	Rückseite
22. Patriarch Philipp II. v. Alencon (1381-1397) ..	—	—	1	Denar. Lilienwappen. ℞ Adler.
23. „ Johannes (1387 bis 1394)	—	—	1	Denar. St. Hermagoras. ℞ Adler.
24. „ Antonius (1395 bis 1402)	—	—	3	Denar. 2 St. mit Wappen der Gaetani. ℞ Adler; 1 St. mit ℞ Kreuz, in den Winkeln Rös'chen.
Venedig.				
25. Doge Antonio Venerio († 1400)........	—	1	—	Matapan. ℞ Tibi laus e Gloria. Der Heiland sitzend.
26. „ Antonio Priuli († 1623)........	—	—	2	Halber Matapan. Doge mit der Fahne, im Felde ein Stern, darunter D oder F. ℞ Geflügelter Löwe (Kopf).

	Grössere	Groschen	Pfennige	Rückseite
Carrara.				
27. Franz von Carrara, Herzog von Padua (1355-1388).	—	—	1	Franciscus de Kararia. Wagengestelle zwischen ·I· und U. ℞ S. Prosdogmus stehend.
Parma.				
28. Ferdinand, Infant von Spanien (1765-1802)......	—	1	—	Ein 20 Soldistück von 1795.
Ungarn.				
29. K. Matthias (1612-1618).	—	—	1	Mit den Münzbuchstaben K-B.
Baiern.				
30. Kurfürst Maximilian (1597 bis 1651)............	—	—	1	℞ Soli Deo gloria. Verwischt.
31. Mexico..............	1	—	—	Thalerklippe, geprägt unter der spanisch. Herrschaft im 18. Jahrhundert.

Ausserdem werden der häufigen Spuren von Gräbern erwähnt, welche hier gefunden werden, wie „Thränenfläschchen", einer Thonlampe (einfacher Construction und aus später Zeit ohne alle Ornamente, mit drei Füllöffnungen versehen) und Münzen, zumeist aus der Zeit Constantin des Grossen. — In der Nähe von Zengg, bei St. Ilia, fand ein Grenzer mehrere Silbermünzen von Aquileja, wie deren in jener Gegend häufig vorkommen.

Fig. 106.



Stinica bei Jablanac (Ottočaner Regimentsbezirk) 1863. — Nach gefälliger Mittheilung des k. k. Gymnasial - Directors in Zengg, Herrn Stephan Sabljak, an das k. k. Münz- und Antikencabinet, wurde bei diesem Orte, nahe am Meeresstrande, bei Grundgrabungen für ein ärarisches Gebäude [1]) ein Gefäss aus Sandstein mit Deckel ausgegraben, 10″ 5‴ Höhe (ohne Deckel), oben 13″ 3‴, unten 11″ 8‴ Durchmesser, mit massiven 2″ dicken Wänden (Fig. 106 Durch-

[1]) Dasselbe ist drei Stunden Küstenweges von St. Georgen entfernt, welcher Ort, jetzt eine Compagniestation, am sogenannten „morlachischen Canale", eines ziemlich guten Hafens sich erfreut. Nach Herrn Sabljak's gegründeter Vermuthung dürften daher die aufgeführten Fundobjecte aus dem alten Küstenorte Lopsica in Liburnien (Plin. III, 21, 25) stammen, womit die Benennung der Einwohner jener Gegend mit „Lopsi" (nach Plinius) zusammenhängt. Dazu bemerkt Herr S., dass noch heute mehrere Familien nicht ferne von St. Georgen den Namen Lopsi führen.

schnitt von Gefäss und Deckel, in welchem der Falz des letzteren ersichtlich wird, nach der mit eingesendeten Zeichnung.)

In demselben befanden sich eine sehr gut erhaltene Kupfermünze von Kaiser Nerva und ein goldener Frauenring; letzterer anscheinend massiv aber im innern hohl trägt einen Carneol, in welchem ein Amor mit Köcher und Pfeil meisterhaft geschnitten ist. Auch befand sich grüne Erde darin.

Der Holzdepôt-Agent Herr Nicolaus Karlić, welcher den Ring besitzt, schenkte Urne und Münzen dem k. k. Gymnasium in Zengg.

Ausser ähnlichen Urnen wurde noch ein Sarkophag ausgegraben, welcher in den Besitz des k. k. Oberstlieutenants Herrn Bona in Ragusa ist.

St. Michael (Liccaner Grenzregiment). — In der katholischen Kirche daselbst dient zur Aufnahme des Weihwassers ein Stein von 1′ 3″ Höhe und 1′ 7½″ Breite mit der Inschrift [1].

D · M
ANIVS · RVNNVS
SIBI · ET · GRA IVL (?)
VXORI SVAE · ETAEL
SCORPIONI · FILIO
Θ · ANN · XXI · VIVVS · P

Pochital (Liccaner Grenzregiment). — In der Hütte des Waldaufsehers Niegovan befinden sich folgende zwei Inschriftsteine [2]:

1. Grabstein, 1′ 4″ hoch, 1′ 3″ breit.

D · M
ERENNIA
PVFINA · P
SVIVE AN IXX

2. Grabstein, 1′ 5″ hoch, 1′ 1½″ breit.

D · M
AR · QVINTO
AN · XXXVI
PLOTTIA
MARITO

---

[1]) Mitgetheilt von J. Ritter v. Arneth in den „Arch. Analekt.“ Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissensch. phil.-hist. Cl. XL., S. 353, Separatabdr. S. 47.

[2]) v. Arneth a. a. O. S. 354(48).

Titel (Titeler Grenzbataillon im Deutsch-Banater-Regiment). Nach Mittheilung des k. k. Generalcommandos in Temesvár befindet sich im Krusticzgasthause daselbst ein christlicher Sarkophag mit einer 2′ 3″ langen, 1′ 3″ hohen Inschrift:

M M
Q. MÆC · DONATI · PAVSAVIT
ANN · XVI · FILIO · PIENTI
SSIMO · FECIT
ARETHVSA
MATER [1])

Mitrović (Peterwardeiner Grenzregiment). Sommer 1863. Der Conservator der Serbisch-Banater-Grenzregimenter theilte an die k. k. Centralcommission Zeichnung und Abschrift eines bei Mitrović gefundenen, gebrochenen Gedenksteines aus ziemlich später Zeit mit, welcher jetzt 8′ 9‴ hoch, 3′ 9″ breit ist und aus drei Abtheilungen besteht.

Der oberste Theil besteht aus drei Friesstreifen; in dem ersten befindet sich ein Giebel, welcher ein zweispänniges Fuhrwerk mit vier Rädern im Relief zeigt, mit Vor- und Rücksitz, zu beiden Seiten D—M. In den Winkeln ausserhalb des Giebels sind zwei Delphine und zwei Seepferde zu sehen, auf welchen lenkende Eroten stehen.

Der zweite Friesstreifen wird von dem ersten durch einen als Lorbergewinde bezeichneten Wulst getrennt, dessen Mitte ein kleiner Medaillon mit einem Medusakopf auf der Aegis bezeichnet; in dem Streifen befinden sich zwei grosse Medaillons mit je einem dem Zuschauer zugewendeten jugendlichen, männlichen Brustbilde; dasselbe ist unbärtig, trägt geschorenes Haupthaar und ist mit der Toga bekleidet. Beide Porträtmedaillons sind mit starren, dichten Lorbergewinden umgeben, welche oben mit Rosetten geschlossen sind; zwischen den Medaillons ist oben eine Kanne und eine flache Schale mit Griff und Umbo angebracht. Ausserdem ist dieser zweite Friesstreifen an den Seiten mit zwei Säulen eingefasst, deren Schaft das Ansehen eines aufwärtsstrebenden Lorbergewindes hat; ein einfacher Stab trennt ihn von dem dritten Friesstreifen, welcher drei durch Stäbe abgetheilte Reliefs zeigt. Das erste und ein grosser Theil des zweiten ist gebrochen; von letzterem sieht man nur noch die eine Ecke, in

[1]) Vergl. das Facsimile in J. Ritter v. Arneth's „Archäol. Analekten". (Sitzungsber. XL, 351; Separatabdruck 45.)

welcher ein laufender Hase sichtbar wird. Das dritte Relief enthält den Kampf eines nackten Mannes mit einem Löwen, welchem er seinen Speer in den Rachen stösst; hinter dem Löwen steht ein Mann, der nach der Zeichnung zu schliessen ein Pferd führt, von welchem jedoch nur der Kopf sichtbar ist.

Der untere Theil des dritten Friesstreifen ist gebrochen; der fehlende Theil kann jedoch nach der Anlage des Reliefs nicht gross sein.

Der zweite Theil des Denkmales enthält folgende jetzt aus 11 Zeilen bestehende Inschrift, von welcher der Anfang fehlt, der drei bis vier Zeilen mochte betragen haben. Sie lautet:

XVII SALVIO ANN XXXIII FRVM LEG II ADI . . .
IVL ASCLEPIADES CARIS SVIS HVNC TTVL
POSVI MISERABILE MVNVS NON SATIS
VT MERVISTIS QVATTVOR AMISSIS TE QVIN
5) TVM SALVI FLERENECESSE EST ADSIDVAE
DVM MEA FATA RESISTENT TE NVNC AMS
SO DOMVS INCLINATA RECVMBIT DEPON
LVCTVS CVMTE SEQVAR CARE PER VMBR
DVLCEM EVM SALVIVM LICEAT MIHI DICER
10) SEMPER OPTNER TVMVL TVMIHI VT FACER
TOT BONATVM CARVI MERT TE CAR REQVIRO [1])

Nach der Abschrift sind die Lettern schön und gross, die Ligaturen nicht zu häufig. — Die Inschriftfläche ist zu beiden Seiten eingefasst von zwei Säulen, deren Schäfte eine enge gewundene Cannelüre trägt.

---

[1]) Nach der Aufzählung der Begrabenen beginnt der Nachruf in sehr rohen und ungefügen Versen, die meist als Hexameter sich erkennen lassen (Z. 10 scheint ein Pentameter sein zu sollen), übrigens rein accentativ und nicht quantitativ gebildet sind; dass man es in dieser Inschrift mit beabsichtigten Hexametern zu thun habe, darauf weist der Schwung der Gedanken, die wirklich tiefe Empfindung, die in dem Nachrufe ausgesprochen ist, endlich im Texte selbst der Bau von kurzen, aber auf einen Vers auskommenden Sätzen hin. Darnach dürfte die Inschrift so zu lesen sein:

. . . . XVII, Salvio annorum XXXIII. frumentario legionis II. adjutricis. Julia Asclepiades caris suis hunc titulum posui(t), woran, wie ich glaube, der Nachruf knüpft:

Miserabile munus, non satis, ut meruistis!
Quattuor amissis, te quintum, Salvi, flere necesse est,
Adsiduae dum mea fata resistent!
Te nunc amisso domus inclinata recumbit!
Depono luctus, cum te sequar, care, per umbras!
Dulcem cum Salvium liceat mihi dicere semper!
Optaverim, tumulum tu mihi ut faceres!
Tot bona tum carui, merito te care requiro!

Der dritte Theil, der Fuss des Denkmales, enthält drei durch Stäbe getrennte Reliefbilder, nämlich ein Mittelstück, mit zwei Brustbildern, einem weiblichen zur rechten und einem männlichen zur linken, ersteres mit schlichtem gescheiteltem, letzteres mit geschorenem Haupthaare und unbärtig; die Bekleidung ist bei beiden jener ähnlich, welche in den oberen Medaillons vorkommt. Zu beiden Seiten erscheinen in den Reliefs Todesgenien mit umgestürzten Fackeln, nach der gewöhnlichen Anordnung.

Den Reliefs nach zu schliessen, rührt das Denkmal aus später Zeit, etwa aus der nach K. Aurelianus her. (Jetzt im k. k. Münz- u. Antikenkab.)

Von den folgenden in Mitrović befindlichen Inschriftsteinen veröffentlichte Regierungsrath J. Ritter v. Arneth in den „archäologischen Analecten“ [1]) Facsimile, welche nach Papierabdrücken gezeichnet wurden, die das k. k. Generalcommando in Temesvár einsendete:

1. Grabstein, die Schriftfläche 1′ 3½″ hoch, 2′ 8½″ breit, mit der Inschrift:

IN HANC ARCAM POSITA EST
AVRELIA MACRINA QVAE
VIXIT ANNOS XXXVII
AVRELIVS IVSTINIANVS
FILIVS EIVS QVI VIXITANNVM
VNVM ET MENSES QVINQVE

2. Gedenkstein, 1′ 2″ im Quadrat.

AVG COH I
CAMP VoLCR
ANToNNANA
CvRĀ AGENTE
PÆL VALERIO
TRIB EX · VET

3. Grabstein, jetzt in der Einfahrt des Regimentsquartiers, 1′ 6″ hoch, 1′ 11″ breit.

D M
TERRA TE
NET CORPVS NO
MEN LAPIS ATQVE
ANIMAM AER QV
AM MERVS SER [2])

[1]) Sitzungsber. der kais. Akad. der Wissensch. phil.-hist. Classe, XL. Bd., S. 354 f. Separatabdr. S. 48.

[2]) Die Buchstaben sind ungleich, die Zeilen etwas schwankend.

4. Votivstein in Säulenform, jetzt im Regimentsgarten, 1′ 9½′ hoch, 1′ 2″ breit.

I O M Ꝟ I
G H L · PRO
SALVTE D D
N N IOVIO
[1] F HERCVLIO
AV CC N N [2]

Ausserdem werden aus Mitrović angeführt sechs steinerne Sarkophage von 6′ Länge und 3½′ Tiefe auf dem Paradeplatze, ein Sarkophag im Oberstenhofe, endlich drei „einfach verzierte“ Grabsteine im Generalsquartier und zwei Capitäle korinthischer Ordnung im Regimentsgarten.

Slatina (Romanen-Banater Grenzbezirk). — Das von J. Ritter v. Arneth nach Papierabdrücken in den „archäologischen Analekten“ (Sitzgsber. XL 357, Separatabdruck S. 51) mitgetheilte Facsimile eines in der Nähe gefundenen Grabsteines (die Schriftfläche von 3′ 3″ Höhe und 1′ 6″ Breite) trägt die Inschrift:

D M
P AELI O
ARIORTO
I·I ❧ VIRANM
DINIER [3] ❧ HC
ALATRONIB
VIX ❧ AN ❧ LVII
DIGNA CONN
PIENTISSIMO
EΓ ❧ P ❧ AEL ❧ FIL ❧ ET ❧ P
AEL ❧ VAL ❧ FIL ❧ ET ❧ V
DARVS ❧ N ❧ B [4] ❧ P

Die ersten neun Zeilen zeigen grosse schöne Charaktere, die übrigen magere und zusammengedrängte.

Mehadia (Romanen-Banater Grenzregiment). 1837. — Zwischen dem genannten Orte und Plugova in den Ruinen eines Prätoriums wur-

[1] Wohl Ꝟ.
[2] Die Buchstaben sind mager, ungleich und eilfertig gearbeitet.
[3] Diniernae, Ortschaft, bei Ptolem. Dierna.
[4] v. Arneth vermuthet darunter Natione Bessus oder Bojus.

den folgende Denkmäler gefunden: eiu im Hause des Regimentscommandanten unter der Einfahrt eingemauerter Inschriftstein mit einem Giebel, der einen Lorberkranz in Relief trägt, von welchem zwei Palmenzweige ausgehen; an den Ecken des Giebels Voluten. Der Stein ist 3′ 2″ hoch, 1′ 9½″ breit. Die Inschrift lautet:

IMP · CAE · P LICI
GALIENO PF AVG
PONT · MAX · TRI · PO
CONS II PROCONS
COH · III · DELMTARM
VALERIANE GALIE
NA PRÆOR · C · R · P · F
DEVOTA NVMINI
MAIESTATIQVE EIVS

Ebendaher 3′ 2″ hoch, 2′ 2″ breit, mit einem Giebel, der zwei Palmenzweige trägt und an den Ecken mit Voluten verziert ist. Die Inschrift lautet:

IMP · CAES · DIV
HADR · FIL · DIV
RA (sic) · NEP · DIVI · NER
PRONEP · T · AE
HADR · ANTO
AVG · PIO · PO
MAX · TRIB
XXIII

Nach Mittheilung des k. k. Hofkriegsrathes; vgl. Arneth a. a. O., S. 353 (Separatabdruck, S. 47).

Ausserdem vermochte v. Arneth nach den eingesendeten Papierabdrücken einige von Griselini minder genau veröffentichte Inschriften zu rectificiren. Die wichtigste betrifft den bei Griselini Geschichte des Temeser-Banates I, 275, Nr. XVI mit drei Zeilen aufgeführten, der im Original vier Zeilen hat und lauten muss: HERCVLI SANC|TO·SIMONIVS|IVLIANVS VC|PRAESES DA|CIARVM. Auch die in Griselini I, S. 276, Nr. XVIII angeführte Inschrift zeigt im Originale kleine Abweichungen und muss lauten: DIS·ENVMINIB|AQVARVM | VLP SECVNDINV | MARIVS·VALENS | POMPONIVS HAEMVS| IVL CARVS·VAL·VALENS | LEGATI·ROMAM·AD | CONSVLATVM·SEVE| RIANI·C·V·MISSI·INCOLV | MES·REVERSI·EX VOTO.

Karansébes (Romanen Banater-Militärgrenze). — In den archäologischen Analekten von J. Ritter v. Arneth werden Facsimile nach Papierabdrücken der folgenden vier Inschriftsteine mitgetheilt, welche durch das k. k. Generalcommando in Temesvár eingesendet worden sind [1]:

1. Votivstein, Schriftfläche 1′ 5″ hoch, 1′ breit.

S · I · N · M
PRO SALVTE
P · AEL ※ MARS (sic)
HERMADIO
ACT · TVRRAN
DIL · V · S · L · M

2. Votiv, mit sehr kleinen, etwas ungleichen Charakteren, Schriftfläche $7^3/_4$″ hoch, 8″ breit.

LIBERO PATRI
PRO SALVTE MARC
TVRRANI DILET
FL · AELAE NICES
M TVRRAN
PATROCLVS · EX
※ VOTO ※

3. Gedenkstein mit sehr schönen und grossen Charakteren, jetzt 1′ $6^1/_2$″ hoch, 1′ 8″ breit, unten gebrochen:

IMP ※ CAES ※ DIVI
HADR ※ FIL ※ DIV ※ TRA
IA ※ NEP ※ DIVI ※ NERVÆ
PRONEP ※ T ※ AELIO
HADR ※ ANTONIN
AVG ※ PIO ※ PONT
MAX ※ TRIB ※ PO
XXIII COS IIII

---

[1] Auch von der Grabinschrift, gefunden bei dem sogenannten Ovidsthurm auf dem Berge Mika, jetzt in Karansébes (Griselini, Gesch. d. Temesvárer Banates, Wien, 1780, I. S. 281, 282 und Neigebauer, Dacien S. 14) erhielt v. Arneth einen Papierabdruck, nach welchem der Text lauten muss: Publi. Aeli. Vet ex Dec. | hanc. (nicht hunc!) sedem longo (nicht lungo) placuit sacrare labori | hanc requiem. fessos tandem, qua conderet artus | Ulpius emeritis (nicht emeritus). longaevi muneris annis (nicht anni) | Ipse. suo. curam. titulo dedit. ipse. sepulcri | arbiter. hospitium (nicht hospitim) membris (nicht mon . . . .). fatoque (nicht factoque) paravit. Vergl. das Facsimile und die metrische Übersetzung von J. G. Seidl in v. Arneth's Arch. Anal. Sitzungsber. der k. Akad. d. Wissensch. phil.-hist. Cl., XL, 347 f., Separatabdruck 41 f.

4. Votivstein, mit grossen regelmässigen Charakteren 1′ 5 1/2″ hoch, 1′ breit.

I·O·M
ANTESTI
VS · GAIVS
PRO SALVT
SVA · E · SV
ORVM V
S · L · M

XIV. Dalmatien.

Moster di Sebenico (Kreis Zara, Bezirk Sebenico) 1863. — Herr Dr. Steindachner hatte die Güte, mir die Folgenden aus mehreren an und um diesen Ort gefundenen Münzen zur Besichtigung mitzutheilen; sie sind geeignet ein treues Bild dortigen Verkehres in verschiedenen Zeiten zu geben.

Münzherren	Stücke	Reverse
1. Apollonia (in Illyricum)	1	Drachme. ΑΣΚΛΑ. Kuh m. Kalb. ℞ ΑΠΟΛ | + ΙΛΙ | ΣΙ .. | . Σ. Doppelter Blitz in zweifachem Rahmen.
2. Juba I. (König von Mauretanien) (30 v. — 18 n. Chr.)	1	Denar. REX IVBA. Bärtiger Kopf mit Diadem und Keule. ℞ Achtsäuliger Tempel. ᴛλιοᵑ
Münzen der römischen Republik mit Münzmeisternamen:		
3. Antonius M.	2	Legionsdenare. Einer von leg. VI, der andere unleserlich.
4. Carisius T.	1	Denar. ROMA-Kopf. ℞ T CARIS. Kranz, innerhalb Füllhorn, Kugel, Ruder etc.
5. Egnatulejus	1	Victoriatus, ähnlich. ℞ Victoria ein Tropaeum kränzend.
6. Fabius Pictor	1	Denar, ähnlich. ℞ Sitzende Roma, verwetzt.
7. Fannius M.	1	Denar. ROMA ähnlich. ℞ Victoria im Viergespann, in der Rechten einen Kranz haltend, unten FN · C · F.
8. Flaminius L.	1	Denar. ROMA-Kopf. ℞ Victoria im Zweigespann, L·FLAM.

Münzherren	Stücke	Reverse
9. Julius Caesar († 45)	1	Denar. CAESAR. Elephant. ℞ Priestergeräthe.
10. Naevius C. Balbus	1	Denar. S·C. Venuskopf. ℞ C·NÆ·BA.B, oben CCXIII. Victoria im Dreigespann.
11. Porcius M. Cato	1	Victoriatus. ℞ Victoria mit dem Tropaeum.
12. Servilius Q. Caepio Brutus	1	Denar. LIBERTAS. Kopf. ℞ Leier und Palme.
13. Valerius Flaccus	1	℞ Feldzeichen. C VAL FL IMPERAT EX S·C·
14. Vibius M.	1	Jupiterkopf. ℞ Victoria ein Tropaeum bekränzend, dazwischen VB, unten ROMA.
15. „ C. Pansa	1	C·VIBIVS C·F. Viergespann. ℞ PANSA. Viergespann.

Münzherren	Denar	Sesterz	Dupondius	As	Reverse
Münzen römischer Kaiser:					
16. Augustus (30 v. bis 14 n. Chr.)	1[a)]	—	—	1[b)]	Quinar. *a)* ℞ ASIA RECEPTA. Victoria auf der Cista mystisa stehend. *b)* S·C mit dem Triumvir monetalis C. Plotius Rufus.
17. Tiberius (14-37)	—	—	—	1	℞ S·C·Titel Pontifex tribunicia potestate XII. V. J. 10 n. Chr.
18. Drusus junior (23)	—	—	—	1	℞. S.C. Tribunicia potestate.
19. Claudius (41-54)	—	—	—	1	℞ LIBERTAS AVGVSTA S·C· V. J. 41.
20. Claudius	—	—	—	2	Semis oder Quadrans. TI·CLAVDIVS CAESAR AVG. Scheffel. ℞ TR·P·IMP.P·P·COS II PON M im Felde S·C.
21. Vitellius (69)	—	—	—	1	℞ S·C·Pallas gradiens.
				1	℞ Zerstört.
22. Vespasianus (69-79)	1	—	—	—	℞ TRI POT. Vesta sitzend mit Simpulum? 71 n. Chr.
23. Titus (79-81)	—	—	2	—	℞ VICTORIA NAVALIS. Victoria S·C· V. J. 78.
24. Domitianus (81-96)	—	—	3	—	℞ SALVTI AVGVSTI S·C·Altar. V. J. 84 v. Chr. ℞ FORTVNAE AVGVSTI. V. J. 85 n. Chr. ℞ Moneta Augusti. S·C·V. J. ? Verwischt.
25. Nerva (96-98)	—	—	—	1	℞ Zerstört.
26. Trajanus (98-117)	1	—	—	—	℞ PMTR P COS VI PP SPQR. Roma stehend. V. J. 117.

Münzherren	Denar	Se-sterz	Dupon-dius	As	Reverse
27. Hadrianus (117-137)	1	1	—	—	℞ ADVENTVS AVG. S·C·Der Kaiser im Handschlag mit der stehenden Roma.
	—	1	—	—	Verwischt.
28. Antoninus Pius (138 bis 161)	1	—	—	—	℞ COS III Fortuna.
29. Faustina senior (138 bis 141)	1	—	—	—	℞ DIVA FAVSTINA. ℞ IVNO S·C· Juno.
30. Faustina junior	2	—	—	—	℞ MATRIMAGNAE S·C· Cybele sitzend. — 1 St. ℞ zerstört.
31. M. Aurelius (161-180)	1	—	—	—	℞ PM TR P XIX IMP II COS III. Handelsgöttin mit Füllhorn und Caduceus, den rechten Fuss auf die Erdkugel stellend. V. J. 165.
32. Septimius Severus (193-211)	1	—	—	—	℞ INDVLGENTIA AVGG | im Abschnitt INCARTH Cybele. V. J. 203 n. Chr.
33. Septimius Severus...	1	—	—	—	℞ LIBERAL AVG COS Liberalitas. 193 n. Chr.
	1	—	—	—	℞ PM TRP VIII Cos II. Victoria einen Schild bekränzend.
34. Jul. Domna........	1	—	—	—	℞ FELICITAS, Felicitas stehend.
35. Plautilla..........	1	—	—	—	℞ PIETAS AVG. Pietas stehend.
36. Alexander Severus (221-235)	1	—	—	—	℞ PM TRP II COS PP. Salus sitzend, die Schlange weidend.
37. dto. dto. ...	—	1	—	—	℞ PM TRP VIIII COS III PP S·C· Der Kaiser mit der Weltkugel stehend.
38. dto. dto. ...	—	1	—	—	℞ MARS VLTOR S·C· Mars gerüstet mit Schild und Speer.
39. Gordianus III. (238 bis 244)	2	—	—	—	℞ LAETITIA AVG N. Laetitia. ℞ LIBERALITAS AVG II. Liberalitas.
40. Gallienus (254-268)	1	Billondenar			Verwischt.
	Æ I.	Æ II.	Æ III.	Æ IV.	
41. Aurelianus (270-275)	—	—	2	—	℞ ORIENS AVG, im Felde T-A, im Segment XXI A. ℞ Ähnlich, im Felde keine Buchstaben, unten ЄXXI.
42. Probus (277-282)..	—	—	1	—	℞ IOVI CONSERVATORI, Jupiter, verwischt.
43. Diocletianus (284 bis 305)	1 [a)]	1 [b)]	—	—	*a)* ℞ Genio POPVLI ROMANI. Genius stehend, ein Segment AQS. *b)* ℞ SACRAMONETA AVGG ET CAESS NN. Verwischt.

Münzherren	Æ I.	Æ II.	Æ III.	Æ IV.	Reverse
44. Gal. Val. Maximianus (292-305)	—	1	—	—	℞ Ähnlich. Segment SNSD ?
45. Constantius Chlorus (292-306)	1	—	—	—	℞ Ähnlich. Im Segment verwischt.
46. Maxentius (306-312)	—	—	1	—	IMP MAXENTIVS DIVO ROMVLO NV FILIO. Kopf des Romulus. ℞ AETERNAE MEMORIAE Tempel, verwischt, unten . . TT ?
47. Constantinus d. Gr. (306-337)	—	—	4	—	℞ GLORIA ROMANORVM, unten CONS, 1 St. — SOLI INVICTO COMITI, im Felde T-E, 1 St. — CAESARVM NOSTRORVM, innerhalb des Kranzes VOT | V, unten A SIS, 2 St.
48. Licinius Pater (307 bis 323)	—	1	—	—	℞ IOVI CONSERVATORI AVG, unten SMNF.
	—	—	1	—	℞ SOLI INVICTO, im Felde A-F, unten ?
49. Constantin d. Gr. (306-337)	—	—	1	—	℞ BEATA TRANQVILLITAS. Altar mit VOT | IS | XX, darüber eine Kugel und Sterne.
	—	—	1	—	CONSTANTINO POLIS, Brustbild mit Helm, Lanze und Schild. ℞ Victoria mit Schild, unten SIS.
50. Crispus (317-326). .	—	—	1	—	℞ BEATA TRANQVILITAS, Altar mit VOT | IS | XX. Verwischt.
51. Constans (333-350) .	—	—	1	—	℞ SECVRITAS REI PVBLICAE, sehr verwischt, unten SIS.
52. Derselbe...........	—	—	—	3	℞ VICTORIAE DD AA GG NN. Zwei Victorien mit Kränzen, verwischt.
53. Julianus Apostata (355-363)	—	—	1	—	℞ VOT | X | MVLT | XX, innerhalb eines Kreuzes.
54. Gratianus (367-383)	—	1	—	—	℞ REPARATIO REI PVBLICAE. Der Kaiser den Staat emporhebend. Unten Münzbuchstaben, verwischt.
55. Valentinianus I. (364 bis 375)	—	—	1	—	℞ GLORIA ROMANORVM, der Kaiser einen Gefangenen an den Haaren nachschleppend. Verwischt.
56. Honorius (395-423).	—	—	1	—	℞ GLORIA ROMANORVM. Der Kaiser zwischen zwei Gefangenen, unten SMRT.
57. Justinus I. (518-527)	—	—	1	—	Decanumus. ℞ *I* unterhalb eines Kranzes.

Münzherren	Æ I.	Æ II.	Æ III.	Æ IV.	Reverse
58. Justinus II. (565-578) und Sophia......	—	1	—	—	Halber Follis, ⳩, A N N O VI, K, darüb. Stern, unten TЄS (Thessalonike).
59. Unbestimmt	—	1	1	1	

Citluk (Kreis Spalatro). 1861/62. Herr Oberarzt Leopold Kuhn, beim 43. Linien-Infanterieregimente Frhr. v. Aleman hatte die Güte, folgende in der Umgebung der Stadt gefundene Denare der römischen Republik und Münzen der späten Kaiserzeit zur Ansicht mitzutheilen:

Nr.		Beschreibung	Anzahl
1.	Denare ohne Münzmeisternamen	Romakopf — Dioscuren	1 St.
2.		Apollokopf mit Lorber. — Jupiter im Viergespann	1 „
3.	Denare mit Münzmeisternamen	Acilius M. SALVTIS. Kopf der Salus. — MACILIVS III VIRVALENV. Hygieia	1 „
4.	„ „	Baebius Tampilus. TAMPIL. Romakopf. — Viergespann ec..........	1 „
5.	„ „	Cornelius Sulla. L·SVLLA. Venuskopf, davor Amor mit Palme. — IMPERATOR ITERVM. Priestergeräthe.	1 „
6.	„ „	Curtius. Q. Q. CVRT. Romakopf. — MSIA. Viergespann, oben Lituus....	1 „
7.	„ „	Furius. Romakopf. — PVR. Victoria im Zweigespann ec..............	1 „
8.	„ „	Junius. Romakopf H. — Victoria im Zweigespann, oben XII?..........	1 „
9.	„ „	Licinius C. Macer. Vejovs. — C. LICINIVS MACER. Pallas im Viergespann	1 „
10.	„ „	Scribonius. Bonus Eventus ec. — PVTEAL SCRIBO. Brunnen........	1 „
11.	„ „	Sepullius P. IMPER Caesar. — P SEPVLIVS MACER. Venus die Victoria in der Hand	1 „
12.	„ „	Sulpicius C. Kopf der Penaten. — C SVPICI. Zwei Soldaten, in der Mitte das Opferschwein F	1 „

13. Denare mit Münzmeisternamen { Titus Q. Bärtiger Kopf mit Flügelbinde. — QTITI. Pegasus . . . . 1 St.

14. „ „ Tullius M. Romakopf. — MTVLLI. Victoria im Viergespann . . . . 1 „

15. Denar (minutulus) v. Elagabalus († 222 n. Chr.) ℞ Temporum fel. . . . . 1 „

16. Kupfer Æ III. Maximinus Daza (303-313). ℞ Soli invicto comiti . . . . 1 „

17. „ „ Licinius I. (307-323). ℞ Victoriae laetae, Soli invicto comiti . . . . 2 „

18. „ Æ IV. Constantinus Magnus (306-337). ℞ Gloria exercituum . . . . 1 „

Bei einer von den PP. Franziskanern im Jahre 1860 in der Mitte der Stadt absichtlich gemachten Ausgrabung wurden gefunden ein Kopf des Apollo (?), ein Arm mit einer Keule, beide aus Marmor, dann sogenannte Thränenfläschchen, Mosaikstifte und Bruchstücke von Bronzegegenständen. Auch wurden dort Mauern blossgelegt, römischer Bauart; unter dem Schutte sind sehr leicht die Umfangsmauern einer Stadt im Umfange von beiläufig $^3/_4$ Stunden mit ihren Castellthürmen zu erkennen. Das Mauerwerk einer Wasserleitung lässt sich auf die Entfernungen von zwei Stunden gegen Nordosten verfolgen, den Anfang sieht man in den Grundstücken des Herrn Lowrich. Etwas näher an dem Flusse Cettina wurde ein Bad blossgelegt, jedoch später wieder verschüttet, indem die Franziskaner einen Weingarten dort anlegten[1]). Dadurch berichtigt sich die Notiz (Fundchronik II, S. 56, I, 1851, S. 260), dass man in Citluk kein antikes Mauerwerk finde. Der Podestà Bulian, welcher eine sehr schöne Sammlung hat, ferner Herr Midenjak, welcher gleichfalls eine schöne Sammlung (Münzen und Cameen) besitzt, und die „Frati“ (Franciskaner) haben versucht Museen anzulegen.

Cararra, welcher im Jahre 1849 Nachgrabungen ausserhalb der Stadt, in der Richtung gegen Ervazza hin, veranlasste, wurde in derselben durch seine Berufung nach Venedig unterbrochen. In Ervazza befindet sich auf der Höhe der Stumpf einer römischen Säule aufrechtstehend.

---

[1]) Die Schwierigkeiten für Ausgrabungen in diesem Orte sind von keiner Bedeutung, indem der Boden — meist Ackerland — in dem Besitze der P. P. ist und die Arbeitskräfte dort leicht zu haben sind.

In dem ³/₄ Stunden entfernten Markte (Burgata) Sign (Setonia) sollen sich in der Kirche mehrere Inschriftsteine befinden, welche vor beiläufig 70 Jahren (zufolge der „Geschichte“ von Katalinich) in Citluk gefunden wurden, indem sie beim Bau des Chores dort verwendet worden waren. Herr Oberarzt fand dieselben aber nicht mehr vor, sie dürften vermauert worden sein.

Der Bruder des Postmeisters Vuletich, welcher Pfarrer in dem benachbarten Trigl ist, entdeckte unlängst in Gardun (Arduba) ein schönes Mosaik.

Sign (Bezirk gleichen Namens, Kreis Spalato) 1863. Herr Dr. Steindachner hatte die Güte mir folgende in dem genannten Orte gefundene Münzen zur Untersuchung mitzutheilen; sie waren theils antike, theils moderne, sämmtliche stark oxydirt, die silbernen grösstentheils gefüttert.

Durnacus (Gallien) Frauenkopf von rechts mit Vogelhelm DVR.. ℞ Reiter von rechts, den Speer zum Stoss einlegend; die Inschrift zerstört. Denar, gefüttert mit Eisen. 1 Stück.

M. Antonius vom Jahre 42 v. Chr. Æ Quinar. ANTONI | IMP | A XLI. Schreitender Löwe von rechts. ℞ Büste der Victoria mit Flügeln von rechts, im Felde IIIVIR — R·P·C. — Ferner ein Legionsdenar (LEGIII), mit Kupfer gefüttert.

Augustus (30 v. — 14 n. Chr.). Denar Kopf von rechts. ℞ AVGVSTVS Capricorn; die Münze ist durch einen Kreuzhieb entstellt.

Vespasianus (69 — 79 n. Chr.). Denar. ℞ Judaea capta. Sehr verwischt.

Hadrianus (117 — 138 n. Chr.) Kupfersesterz ℞ ADVENTVS AVG · SC Roma und Kaiser im Handschlag.

Commodus (180—192) Denar, mit Kupfer gefüttert. ℞ IMP III schreitende Victoria, stark verwetzt.

Septimius Severus (192—211). ℞ P·M·TR·P... III COSIIPP Victoria ein Band mit beiden Händen haltend, vor ihr eine Kugel.

Elagabalus (218—221). Denar, mit Kupfer gefüttert, von dem Silberüberzuge nur mehr stellenweise Spuren. ℞ SALVS ANTONINI. Salus stehend; stark verwetzt.

Claudius II. (269—270). Weisskupferdenare. Kopf mit Strahlenkrone ℞ FIDES EXERCI stehend 1 Stück. — ℞ TEMPORVM FEL.. Felicitas mit Füllhorn und Caduceus. 1 Stück.

Probus (277—282). Weisskupferdenar. ℞ verwischt. 1 Stück.

Constantius Chlorus (292—306). Æ Follis. ℞ GENIO POPVLI ROMANI Genius, stark verwetzt.

Constantinus Magnus (306—337). Kupferdenar. ℞ verwischt. — ℞ VICTORIAE·CAESS·NOSTR. Zwei Victorien.

Constantinus junior (317—337). Kupferdenar ℞ CAESARVM NOSTRORVM, im Kranze VOT | V, unten ASIS.

Crispus (317—326). Kupferdenar. ℞ PROVIDENTIAE CAESS. Befestigtes Thor, unten ?, 1 Stück. — ℞ CAESARVM NOSTRORVM, im Kranze VOT | V, unten TR, 1 Stück.

Constantius II. (323—361). Kupferdenar. ℞ Inschrift unleserlich. Zwei Victorien Kränze haltend, unten MTSA 1 Stück.

Valentinianus I. (364—375). Kupferdenar. ℞ SECVRITAS REI PVBLICAE Victoria, 1 Stück.

Valens (364—378). Kupferdenar. ℞ Inschrift verwischt. Der Kaiser einen Gefangenen am Schopf nach sich ziehend. 1 Stück.

Unbestimmbar. 5 Kupferdenare.

Moderne	Silber	Kupfer	
Dalmatien, unter venet. Herrschaft	—	9	7 St. zu 2 Gazzette SAN·MARC·VEN, unten II geflügelter Löwe. ℞ DALMA | ET | ALBAN. — 2 St. zu 1 Gazzetta.
Venedig	—	3	1 St. von Luigi Mocenigo (1702 bis 1709), Werthzeichen 12. — 1 St. (Soldino, Werthzeichen 14). — 1 St. ℞ R·C·L·A· St. Maria mit dem Kinde, Werthzeichen 6.
Papst Clemens XI. (1700 bis 1721)	1	—	Wappen und Titelumschrift vom 10. Regierungsjahr. ℞ DA ET ACCIPE. Gr. 7‴ (16 Millim.)
Böhmen	—	1	℞ EIN | GRESCHL | 1781 | A innerhalb eines Kranzes.
Ungarn	—	2	Kreuzer.
Türkei	1	—	Gr. 5‴ (11 Millim.) mit Erz gefüttert.

Citta vecchia auf der Insel Lesina (Dalmatien, Kreis Spalato) 1860? Nach einer gütigen Mittheilung des Herrn Dr. Steindachner, Assistenten des k. k. zoologischen Cabinetes, wurde die in (Fig. 107) abgebildete Bronzefigur eines Merkur von 2″ 4‴ Höhe gefunden, von dem Finder aber in der Meinung, das Materiale sei Gold, der Patina beraubt. Ungeachtet der sehr flüchtigen Arbeit ist das Fundobject

wegen der eigenthümlich langen Chlamys und des Umstandes interessant, dass beide Symbole das Marsuppium in der rechten Hand und der Caduceus auf dem linken Arme vollkommen erhalten sind, was nicht häufig vorkommt. Die Flügel an den Knöcheln sind durch stumpfe rohe Ansätze bezeichnet. — Derselben Quelle verdanke ich folgende Übersicht der in Funden jener Gegend gewöhnlich vorkommenden Münzen; ich habe sie nach den Originalien zusammen gestellt, welche mir zu diesem Zwecke gefälligst mitgetheilt wurden.

Fig. 107.

Inhaber des Münzrechtes	A. Antike.				Rückseiten
1. Apollonia (in Illyricum)	1	Drachmen od. Denare	—	Kupfer	ΑΣΚΛΑ. Kuh mit säugendem Kalb. ℞ ΑΠΟΛ | +ΙΑΙ | ΣΙ. | .. Σ Doppelter Blitz.
2. König Juba I. von Mauretanien	1	„	—	—	REX IVBA. Bärtiger Kopf mit Diadem und Keule. ℞ Achtsäuliger Tempel ךלוכ
Röm. Republ. Münzmeister:					
3. T. Carisius	1	Denar	—	—	ROMA-Kopf. ℞ TCARIS, Kranz, innerhalb Füllhorn, Kugel, Ruder u. s. f.
4. C. Egnatulejus ...	1	Quinar	—	—	Victoria ein Tropaeum bekränzend.
5. Fabius Pictor	1	Denar	—	—	Romakopf. ℞ Sitzende Roma, verwischt.
6. Fannius?	1	„	—	—	ROMA-Kopf. ℞ Victoria mit Kranz im Viergespann, unten FN·C·F·
7. Flaminius	1	„	—	—	Romakopf. ℞ LFLAM. Victoria im Zweigespann.
8. C. Naevius Balbus.	1	„	—	—	S·C· Venuskopf. ℞ C·NÆ BALB, oben CCXIII. Victoria im Dreigespann.
9. M. Porcius Cato ..	1	Quinar	—	—	Victoria ein Tropaeum bekränzend.
10. Servilius Caepio ..	1	Denar	—	—	LIBERTAS-Kopf. ℞ CAEPIO BRVTVS PRO COS. Leier, Palmzweig u. s. f.
11. A. Silius Lamia ..	—	„	1	—	Quadrans ANNIVS SILIVS LAMIA. Füllhorn zwischen S-C. ℞ III VIR AAA FF Ambos Cohen, mon. de la repub. pl. 66, 4.
12. Valerius Flaccus ..	1	Denar	—	—	℞ C · VAL · FL · IMPERAT · EX S · C. Feldzeichen.

Inhaber des Münzrechtes					Rückseiten
13. M. Vibius	1	Denar	—	Kupfer	Jupiterkopf. ℞. VB Victoria ein Tropaeum bekränzend, unt. ROMA.
14. C. Vibius Pansa ..	1	„	—	—	C·VIBIVS C·F· Viergespann. ℞ PANSA. Viergespann.
15. Triumvirat M. Antonius († 30 v. Chr.)	2	„	—	—	Legionsdenare, auf einem Stück die Legionszahl VI sichtbar.
16. C. Julius Caesar († 45)	1	„	—	—	CAESAR. Elephant. ℞ Priestergeräthe.
17. Augustus († 14 n. Chr.)	2	Quinare	—	—	℞ ASIA RECEPTA. Victoria auf einem Kästchen stehend zwischen zwei Schlangen.
18. Diocletianus (284-305)	1	Æ II.	—	Æ III.	℞ SACRA MONETA AVGG ET CAESS NN. Verwischt.
19. Constantin d. Gr. (306-337)	—	„	2	—	*a)* ℞ GLORIA ROMANORVM. Roma sitzend mit der Victoria in der rechten Hand, im Felde A, unten CONS. *b)* SOLI INVICTO COMITI, im Felde T-E.
20. Constantius (323 bis 361)	1	„	—	—	FEL TEMP REPARATIO, im Felde A, unten B SIS.
21. Licinius I. (307 bis 323)	1	„	—	—	SOLI INVICTO COMITI. Sol mit der Erdkugel.
B. Mittelalterliche u. neuere.					
22. Österreich (13. Jahrh.)	2	Silber	—	Kupfer	Bindenschild. Einseitige Pfennige.
23. König Ladisl. Posthumus († 1457).	1	„	—	—	Silberpfennig, gekrönt. Schild, zu beiden Seiten L-R.
Venedig.					
24. Doge Nicolo Trono (1471-73).	1	„	—	—	Soldino. ℞ NITRONVS DVX, im Felde P.
25. „ Lor. Priuli (1556-59).	1	„	—	—	Halber (?) Matapan. ℞ TIBI SOLI LAVS. Heiland mit der Weltkugel, unten ·I·P·
26. „ Girol. Priuli (1559-67).	1	„	—	—	Halber (?) Matapan. ℞ Löwe von St. Marcus mit der Umschrift: IN HOS SIANO VINCIT.
27. Ragusa	1	„	—	—	IC XP Der Heiland. ℞ S BLASIVS RAGVSI. Der Heilige, im Felde K.
28. Spanien. K. Philipp III. († 1621)	1	„	—	—	℞ Das Vliess nnerhalb eines Kranzes.
29. Frankreich. Ludwig XVI. († 1789)	—	„	1	—	Sous? Verwischt.

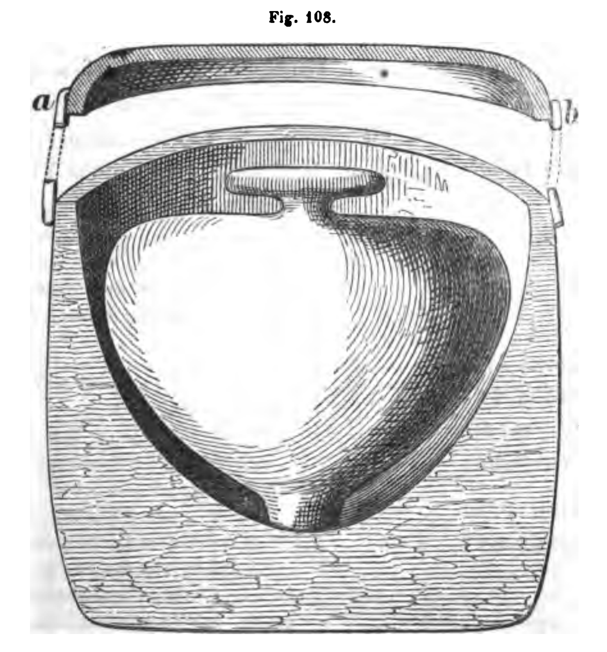
Insel **Lissa** (Dalmatien, Kreis Spalato) 1863. — Aus einem Berichte des k. k. Conservators A. D. Dojmi in Lissa an die k. k. Centralcommission über die auf der genannten Insel gemachten Funde sind folgende Vorkommnisse namhaft zu machen:

1. Derselbe fand beim Ausheben von Baumateriale aus alten Bauwerken Theile eines kreuzweise auseinander geschnittenen Inschriftsteines, von denen drei zusammengestellt werden konnten; der vierte fehlende war nicht mehr zu finden. Die Inschrift, so weit die Theile vorhanden sind, lautet:

. . . .
L · SERVIL
P · F ↄ · SER
DΛI
. . . . . TΛSIVS
. . . . SE ·

2. Massive Urne aus Stein, mit dem Deckel 1′ 2″ hoch, 11″ 2‴ breit, wie deren in jenen Gegenden häufig vorkommen [1]). Die von

Fig. 108.



Herrn Dojmi gefundene war aber in ganz unversehrtem Zustande aufgefunden und noch geschlossen mit eisernen verrosteten Klammern (in

[1]) Vergl. die Steinurne vom Funde bei Zengg.

Fig. 108 *a, b*), welche an den Seiten Urne und Deckel verbanden. In der Urne stand eine kleinere aus Glas von 10″ Höhe und 10″ 3‴ Durchmesser der grössten Weite, mit engem Halse. Sie war gefüllt mit menschlichen Gebeinen. Über der Urne aus Stein befand sich eine Lampe aus gebranntem Thon und eine Münze von Kaiser Trajan (98 — 117 n. Chr.). Die Urne selbst wurde in einer Art von Nische gefunden, welche aus Platten und Röhren von gebrannter Erde gebildet war (in una nicchia formata di placche e tubi di terra cotta).

3. In jüngster Zeit wurden vier Sarkophage aus je einem massiven Block gehauen, aufgefunden. Zwei derselben von grösseren Dimensionen als die beiden andern, waren schon geöffnet, die Deckel aber nicht mehr zu finden. Sie enthielten Erde mit Knochen und Scherben von Thongefässen untermischt. In den beiden kleineren noch geschlossenen fanden sich eine gut erhaltene Hirnschale und andere menschliche Gebeine, „etruskische Vasen" gleichfalls von guter Erhaltung, endlich ein Krug aus Bronze ohne Handhabe, gefüllt mit Asche und geschlossen mit einem Deckel aus gebrannter Erde.

4. Endlich ein Schabeisen (Strigilis) gewöhnliehen Aussehens, aber aus Eisen, ziemlich stark verrostet und oberhalb des Griffes zweimal gebrochen; es hatte eine Länge von 9″ (23·7 Centim.), die Rinne war 11‴ (2·4 Centim.) breit, der Griff 3½″ (9·2 Centim.) lang.

Verzeichniss der Fundorte,

welche von

1856 — 1863

in den

Beiträgen zu einer Chronik der archäologischen Funde in der österreich. Monarchie

aufgeführt werden.

(Die auf die Namen der Fundorte zunächst folgenden Zahlen bezeichnen Band und Seite des „Archivs für Kunde österreichischer Geschichtsquellen"; die diesen folgenden Zahlen beziehen sich auf die Separatabdrücke aus dem eben genannten Organe. — Da von den Beiträgen, welche Herr J. G. Seidl (1849 — 1855) herausgegeben hat, fünf Hefte als Separatabdrücke aus dem „Archive" erschienen sind, so erhalten die seither von mir zusammengestellten Hefte die Bezeichnungen VI, VII, VIII. Davon enthält das VI. Heft die Fundnotizen aus den Jahren 1856 — 1858, das VII. jene von 1859 — 1861, das VIII. jene von 1862 — 1863. Das VI. Heft ist separat abgedruckt aus dem genannten „Archive", Band XXIV, das VII. aus dem XXIX. und das VIII. aus dem XXXIII. Bande desselben.)

Namen der Fundorte	Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, Band u. Seite	Separatabdruck
Alt-Ofen, Ungarn, Pest-Solter Comitat	XXIV, 346	VI, 122
Andre St., Österreich, V. O. W. W.	XXIX, 202	VII, 18
Aquileja, Küstenland	XXIV, 301 XXXIII, 64	VI, 77 VIII, 64
Atzenbrugg, Österreich, V. O. W. W.	XXIX, 200	VII, 16
Atgersdorf, „ V. U. W. W.	XXIX, 194	VII, 10
Augezd, Mähren, Znaimer Kreis	XXXIII, 88	VIII, 88
B.		
Baaszen, Siebenbürgen, Hermanstädter Kreis .	XXIV, 397	VI, 173
Babice, Galizien, Przemysler Kreis	XXIV, 344	VI, 120
Bakod (Puszta), Ungarn, Pest-Solter Comitat .	XXIX, 285	VII, 101
Balice, Galizien, Stryer Kreis	XXIX, 278	VII, 94
Bardocz, Siebenb., Szekely-Udvarhelyer Kreis .	XXIV, 388	VI, 164
Bazsi (Puszta), Ungarn, Zempliner Comitat . .	XXIV, 370	VI, 146
Battina, Ungarn, Baranyaer Comitat	XXIV, 358	VI, 134
Békás-Megyer, Ungarn, Pest-Piliser Comitat. .	XXIV, 350	VI, 126
Beremiany, Galizien, Czortkower Kreis	XXIX, 275	VII, 91
Bia, Ungarn	XXIV, 349	VI, 125
Białokiernica, Galizien, Brzezaner Kreis . . .	XXIV, 334	VI, 110
Bidžow (Neu-), Böhmen, Jičiner Kreis	XXIX, 257	VII, 73
Billichgratz, Krain, Laibacher Kreis	XXIV, 288	VI, 64
Birkis, Banat, Lugoser Kreis	XXIV, 377	VI, 153
Birthálm, Siebenbürgen, Mediascher Stuhl . .	XXIV, 402	VI, 178
Bobrka, Galizien, Jasloer Kreis	XXIX, 270	VII, 86
Bodrog-Keresztur, Ungarn, Zempliner Comitat .	XXIX, 302	VII, 118
Bodrog-Köz, „ „ „ .	XXIX, 301	VII, 117
Borotitz, Mähren, Znaimer Kreis	XXIV, 322	VI, 98
Borsa, Ungarn, Marmaroser Comitat	XXIX, 303	VII, 119
Bóta, Ungarn. Borsoder Comitat	XXIV, 367	VI, 143
Botzen, Tirol, Botzener Kreis	XXIV, 279	VI, 55
Bregenz, Vorarlberg	XXIV, 280 XXXIII, 72	VI, 56 VIII, 72
Brühl, Österreich, V. U. W. W.	XXIX, 195	VII, 11
Brünn, Mähren	XXIX, 265	VII, 81
Brusane, Militärgrenze	XXIX, 331	VII, 147
Buczacz, Galizien, Stanislauer Kreis	XXIX, 280	VII, 96
Budiłow, Galizien, Brzezaner Kreis	XXIV, 325	VI, 101

Namen der Fundorte	Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, Band u. Seite	Separatabdruck
Burgstadel, Siebenbürg., Hermanstädter Kreis .	XXIX, 319	VII, 135
Burkersdorf, Österreich, V. U. W. W.	XXIV, 236	VI, 12
Buzita, Ungarn, Abauj-Tornaer Comitat . . .	XXIV, 361	VI, 137
C.		
Calvatone, Lombardo-Venetien	XXIV, 405	VI, 181
Céke, Ungarn, Zempliner Comitat	XXIV, 368 XXXIII, 104	VI, 144 VIII, 104
Chotta, Böhmen, Chrudimer Kreis	XXIV, 310	VI, 86
Cilli, Steiermark, Marburger Kreis	XXIX, 230 XXXIII, 42f.	VII, 46 VIII, 42f.
Cittuk, Dalmatien, Spalatoer Kreis	XXXIII, 139	VIII, 139
Citta vecchia, Dalmatien, Spalatoer Kreis . . .	XXXIII, 142	VIII, 142
Csege, Ungarn, Nord-Bibarer Comitat	XXIV, 375	VI, 151
Csev, Ungarn, Graner Comitat	XXIX, 294	VII, 110
Czakathurn, Ungarn, Szalader Comitat	XXXIII, 102	VIII, 102
Czege, Siebenbürgen, Karlsburger Comitat . .	XXXIII, 119	VIII, 119
Czernowitz, Mähren, Brünner Kreis	XXXIII, 87	VIII, 87
D.		
Dab, Ungarn, Pest-Solter Comitat	XXXIII, 90	VIII, 90
Dales, Militärgrenze	XXIV, 405	VI, 181
Daleszowa, Galizien, Kolomyier Kreis	XXIX, 282	VII, 98
Dawicky, Mähren	XXIV, 317	VI, 93
Deczs, Siebenbürgen	XXIV, 384	VI, 160
Degh, Siebenbürgen, Kreis Maros-Vasarhely .	XXIV, 387	VI, 163
Degoi, Croatien, Agramer Kreis	XXIX, 305	VII, 121
Derczyce, Galizien, Samborer Kreis	XXIV, 337	VI, 113
Dernovo, Krain, Neustädter Kreis	XXIV, 376 XXIX, 246 XXXIII, 61	VI, 152 VII, 62 VIII, 61
Desmer, Siebenbürgen	XXXIII, 123	VIII, 123
Deutsch-Altenburg, Österreich, V. U. W. W. .	XXIX, 197 XXXIII, 19	VII, 13 VIII, 19
Dobl, Steiermark, Grazer Kreis	XXIX, 223	VII, 39
Domanic, Böhmen, Chrudiner Kreis	XXIX, 260	VII, 77
Dömös, Ungarn, Graner Comitat.	XXIV, 352 XXIX, 294	VI, 128 VII, 110
Dornfeld, Steiermark, Marburger Lreis	XXIX, 226	VII, 42

Namen der Fundorte	Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, Band u. Seite	Separatabdruck
Doroszów, Galizien, Zolkiewer Kreis	XXIX, 273	VII, 89
Dragatbal, Croatien, Fiumaner Kreis	XXIX, 310	VII, 126
Drahanowitz, Mähren, Olmützer Kreis	XXIV, 316	VI, 92
Dresnik, Militärgrenze	XXIX, 333	VII, 149
Drohobycz, Galizien, Samborer Kreis	XXIV, 337	VI, 113
Duna-Kesci, Ungarn, Pest-Piliser Comitat . . .	XXIX, 285	VII, 101
Dzwinogrod, Galizien, Brzezaner Kreis . . .	XXIX { 272, 276	VII { 88, 92
E.		
Eibenschitz, Mähren, Brünner Kreis	XXIX, 266	VII, 82
Eiss, Kärnthen, Klagenfurter Kreis.	XXIV, 281	VI, 57
Elsarn, Österreich, V. U. W. W.	XXXIII, 26	VIII, 26
Endré Szt., Ungarn, Pest-Piliser Comitat . .	XXIX, 214 XXXIII, 89	VII, 100 VIII, 89
Ens, Österreich, Traun-Kreis	XXIV, 252 XXIX, 213	VI, 28 VII, 29
Enyed, Siebenbürgen, Weissenburger Comitat .	XXIV, 385	VI, 161
F.		
Faistelau, Salzburg	XXIV, 257	VI, 33
Feistritz, Steiermark, Grazer Kreis	XXIX, 222	VII, 38
Feldkirchen, „ „ „	XXIV, 259	VI, 35
Felkenye, Siebenbürgen, Brooser Kreis	XXIX, 323	VII, 139
Felsö-Dobsza, Ungarn, Abauj-Tornaer Comitat	XXIV, 363 XXIX, 303	VI, 139 VII, 119
Felsö-Regmecz, Ungarn, Zempliner Comitat . .	XXIV, 370	VI, 146
Felsö-Vadász, Ungarn, Abauj-Tornaer Comitat	XXIV, 366	VI, 142
Firlejów, Galizien, Březaner Kreis	XXIX, 272	VII, 88
Florian St., Steiermark, Grazer Kreis	XXIX, 224	VII, 40
Földvár, Siebenbürgen, Hermanstädter Kreis .	XXIV, 401	VI, 177
Frauenthal, Steiermark, Marburger Kreis . . .	XXIV, 260	VI, 36
Freistadt, Österreich, Mühlkreis	XXIX, 219	VII, 35
Freudenthal, Krain, Laibacher Kreis	XXXIII, 52	VIII, 52
Friedberg, Steiermark, Grazer Kreis	XXIX, 221	VII, 37
Fugau, Böhmen, Leitmeritzer Kreis	XXIX, 257	VII, 73
G.		
Gaja, Militärgrenze	XXIV, 403	VI, 179
Gált-Heviz, Siebenbürgen, Kronstädter Kreis . .	XXIX, 329	VII, 145
Gamling, Krain	XXXIII, 56	VIII, 56

Namen der Fundorte	Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, Band u. Seite	Separatabdruck
Gams, Steiermark, Marburger Kreis	XXIV, 273	VI, 179
Gebe, Ungarn, Szatmárer Comitat	XXIX, 304	VII, 120
Georg St., Krain, Laibacher Kreis	XXXIII, 53	VIII, 53
Gergeschdorf, Siebenbürgen	XXIV, 391	VI, 167
Gföhl, Österreich, V. O. M. B.	XXIV, 210	VII, 26
Gleichenberg, Steiermark, Grazer Kreis . . .	XXIV, 260	VI, 36
Glein, Steiermark, Marburger Kreis	XXIV, 261	VI, 37
	XXIX, 235	VII, 51
Gliniani, Galizien, Zloczower Kreis	XXIV, 324	VI, 100
Glit, Bukowina	XXIX, 283	VII, 99
Goldeck, Salzburg	XXIV, 256	VI, 32
Göpfritzschlag, Österreich, V. U. M. B.	XXXIII, 27	VIII, 27
Grafendorf, Steiermark, Grazer Kreis	XXIX, 221	VII, 37
Grafenstein, Kärnthen, Klagenfurter Kreis . . .	XXIX, 243	VII, 59
Gran, Ungarn	XXIV, 351	VI, 127
	XXIX, 239	VII, 109
Graz, Steiermark, Grazer Kreis	XXIV, 258	VI, 34
Grebengrad, Croatien, Warasdiner Comitat . .	XXIX, 307	VII, 123
Grillenberg, Österreich, V. U. W. W.	XXXIII, 19	VIII, 19
Grossbaarmanns, Österreich, V. U. M. B. . . .	XXIX, 204	VII, 20
Grossbolletiz, Böhmen, Saazer Kreis	XXIV, 305	VI, 81
Grosspold, Siebenb. Hermanstädter Kreis . .	XXIV, 399	VI, 175
	XXIX, 311	VII, 127
Grossprobstdorf, Siebenb., Hermanstädter Kreis	XXIV, 395	VI, 171
Grosspudlog, Krain	XXIV, 298	VI, 74
Guntina, Siebenbürgen, Kronstädter Kreis . . .	XXIX, 330	VII, 146
Gurinaberg, Kärnthen	XXIX, 244	VII, 60
Gurkfeld, Krain, Neustädter Kreis	XXIV, 298	VI, 74
	XXIX, 247	VII, 63
Gyoma, Siebenbürgen, Brooser Kreis	XXIX, 323	VII, 139
György, Puszta Szt., Ungarn, Nordbiharer Com.	XXIV, 372	VI, 148
Gyulavesz, Ungarn, Zalaer Comitat	XXIX, 298	VII, 114
H.		
Haidenschaft, Küstenland, Görzer Kreis	XXXIII, 64	VIII, 64
Hajdú-Böszörmény, Ungarn, Nordbiharer Com.	XXIV, 375	VI, 151
	XXIX, 304	VII, 120
Halám (Puszta), Ungarn, Zempliner Comitat . .	XXIX, 300	VII, 116
Hallein, Salzburg	XXIV, 256	VI, 32

Namen der Fundorte	Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, Band u. Seite	Separatabdruck
Hallstatt, Österreich, Hausruck-Kreis	XXIV, 231 XXIX, 217 XXXIII, 33	VI, 7 VII, 33 VIII, 33
Hammersdorf, Siebenb., Hermanstädter Kreis	XXIV, 401	VI, 177
Harlanden, Österreich, V. O. W. W.	XXIV, 238	VI, 14
Hartberg, Steiermark, Gratzer Kreis	XXIX, 221	VII, 37
Hartenschlösschen, Steiermark, Grazer Kreis	XXIV, 259	VI, 35
Hausstein, Österreich, Mühlkreis	XXIV, 240 XXXIII, 31	VI, 16 VIII, 31
Heiligenkreuz, Krain, Laibacher Kreis	XXXIII, 56	VIII, 56
Helenenberg, Kärnthen, Klagenfurter Kreis	XXIV, 287	VI, 63
Heltau, Siebenbürgen, Hermanstädter Kreis	XXIV, 401	VI, 177
Hévisz (Gált-), Siebenbürgen, Kronstädter Kreis	XXIX, 329	VII, 145
Hévisz-Samos, Siebenbürgen	XXIV, 377	VI, 153
Himberg, Österreich, V. U. W. W.	XXIX, 196	VII, 12
Hirow, Galizien, Samborer Kreis	XXXIII, 89	VIII, 89
Hohenbregenz, Vorarlberg	XXIV, 280	VI, 56
Hole-Kruszyna, Galizien, Zolkiewer Kreis	XXIX, 271	VII, 87
Holitschno, Mähren, Neutitschiner Kreis	XXIV, 323	VI, 99
Homorod Szt. Marton, Siebenb., Udvarhelyer Kr.	XXIX, 328	VII, 144
Hradischt, Böhmen, Pilsner Kreis	XXIV, 306	VI, 82
Hradischt, Böhmen, Pilseker Kreis	XXIV, 308 XXIX, 255	VI, 84 VII, 71
Hynina, Steiermark, Marburger Kreis	XXIX, 233	VII, 49
I.		
Jaroméritz, Mähren, Brünner Kreis	XXIX, 267	VII, 83
Jastrzebica, Galizien, Zolkiewer Kreis	XXIV, 323	VI, 99
Jàszfalu (Puszta), Ungarn, Pest-Piliser Comitat	XXIV, 350	VI, 126
Jauma, Galizien, Zloczower Kreis	XXIX, 272	VII, 88
Igg, Krain, Laibacher Kreis	XXIV, 292 XXXIII, 52	VI, 68 VIII, 52
Illova-Gora, Krain	XXXIII, 60	VIII, 60
Innerbraz, Vorarlberg	XXXIII, 73	VIII, 73
Innsbruck, Tirol	XXIV, 278	VI, 54
Inzersdorf, Österreich, V. U. W. W.	XXIV, 235 XXIX, 194 XXXIII, 17	VI, 11 VII, 10 VIII, 17

Namen der Fundorte	Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, Band u. Seite	Separatabdruck
Johann St., Steiermark, Marburger Kreis . . .	XXIV, 273	VI, 49
Johann St., bei Igg in Krnin	XXXIII, 55	VIII, 55
Ips, Österreich, V. O. W. W.	XXXIII, 24	VIII, 24
K.		
Kalán (Puszta), Siebenbürgen	XXXIII, 116	VIII, 116
Kálna-Borfö, Ungarn, Honter Comitat.	XXIV, 354	VI, 130
Kalocsa, Ungarn, Pest-Solter Comitat . . .	XXIX, 289 XXXIII, 90	VII, 105 VIII, 90
Kamionki wielkie, Galizien, Kolomyier Kreis . .	XXIX, 282	VII, 98
Kaniapta, Ungarn, Abauj-Tornaer Comitat. . .	XXIV, 362	VI, 138
Kanischa, Steiermark, Marburger Kreis	XXIV, 271	VI, 47
Karansebes, Militärgrenze	VXIX, 336 XXXIII, 134	VII, 152 VIII, 134
Kárász, Ungarn, Baranyaer Comitat	XXIV, 358	VI, 134
Karlsburg, Siebenbürg. u. Weissenburg. Comitat	XXIV, 384 XXIX, 326 XXXIII, 118	VI, 160 VII, 142 VIII, 118
Karlstätten, Österreich, V. O. W. W.	XXIX, 202	VII, 18
Kastenholz, Siebenbürgen, Hermanstädter Kreis	XXIV, 400	VI, 176
Katowic, Böhmen, Pilsner Kreis	XXIX, 253	VII, 69
Katzelsdorf, Österreich, V. U. W. W.	XXIV, 235	VI, 11
Kendi-Lona, Siebenbürgen, Klausenburger Kreis	XXIX, 328	VII, 144
Kerschbach, Steiermark, Marburger Kreis . . .	XXIX, 230	VII, 46
Kersko, Krain, Neustädter Kreis	XXIV, 299	VI, 75
Kettlach, Österreich, V. U. W. W.	XXIX, 195	VII, 11
Kirchberg, Siebenbürgen, Hermanstädter Kreis	XXIV, 401	VII, 177
Kis-Kalán, Siebenbürgen, Hunyader Comitat .	XXIV, 386 XXXIII, 115	VI, 162 VIII, 115
Kis-Szecse, Ungarn, Barser Comitat	XXIV, 352	VI, 128
Kis-Terenye, Ungarn, Neograder Comitat . . .	XXIV, 354	VI, 130
Klausenburg, Siebenbürgen	XXXIII, 123	VIII, 123
Klein-Schelk, Siebenbürg., Hermanstädt. Kreis .	XXIV, 392	VI, 168
Kociubińczyki, Galizien, Czortkower Kreis . .	XXIX, 276	VII, 92
Köflach, Steiermark, Grazer Kreis	XXIX, 224	VII, 40
Köllein, Mähren	XXIV, 317	VI, 93
Kötsch, Steiermark, Marburger Kreis.	XXIV, 274	VI, 50
Komarow, Galizien, Stanislauer Kreis.	XXIX, 280	VII, 96
Kosztel, Croatien, Agramer Comitat	XXIX, 305	VII, 121

Namen der Fundorte	Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, Band u. Seite	Separatabdruck
Kotenschitz, Böhmen, Prager Kreis	XXIX, 253	VII, 69
Krems, Österreich, V, O. M. B.	XXIX, 210	VII, 26
Kertsunel, Siebenbürgen, Hermanstädter Kreis	XXIV, 396	VI, 172
Krieglach, Steiermark, Brucker Kreis	XXIX, 220	VII, 36
Kroschaw, Böhmen, Rakonitzer Kreis	XXIV, 305	VI, 81
Krummfelden, Kärnthen, Klagenfurter Kreis	XXIV, 282	VI, 58
Krymidow, Galizien, Stanislauer Kreis	XXIX, 279	VII, 95
Kula, Militärgrenze	XXIX, 331	VII, 147
Kuleutz, Bukowina	XXIX, 282	VII, 98
Kunagota, Ungarn, Békés-Czanader Comitat	XXIV, 375	VI, 151
Kunětic, Böhmen, Chrudimer Kreis	XXIX, 260	VI, 76
Kurowicze, Galizien, Zloczower Kreis	XXIV, 324	VI, 100
Kurtasch, Tirol, Brixner Kreis	XXIX, 252	VII, 68
Kytiner Kirchwald, Böhmen, Berauner Kreis	XXIV, 301	VI, 77
L.		
Labuttendorf, Steiermark, Marburger Kreis	XXIX, 224	VII, 40
Laibach, Krain	XXIV, 290	VI, 66
	XXXIII, 50	VIII, 50
Lambert St., Steiermark, Marburger Kreis	XXIV, 276	VI, 52
Lambrechtsberg, Kärnthen, Klagenfurter Kreis	XXIX, 243	VII, 59
Landscha, Steiermark, Marburger Kreis	XXIV, 273	VI, 49
	XXIX, 224	VII, 40
Laucha, Böhmen, Saazer Kreis	XXIX, 256	VII, 59
Lees, Krain, Laibacher Kreis	XXIX, 245	VII, 11
Leibnitz, Steiermark, Marburger Kreis	XXIX, 224	VII, 40
Lecsach, Tirol, Brixner Kreis	XXIX, 250	VII, 66
Lélek Szt., Ungarn, Graner Comitat	XXIV, 351	VI, 127
Leoben, Steiermark, Brucker Kreis	XXIV, 258	VI, 34
	XXXIII, 40	VIII, 40
Leonding, Österreich, Hausrucker Kreis	XXIX, 213	VI, 29
Leonhard St., Kärnthen	XXXIII, 49	VIII, 49
Lhota, Böhmen, Königgrätzer Kreis	XXIX, 259	VII, 75
Liborcsa, Ungarn, Presburger Comitat	XXIV, 354	VI, 130
Liebiejitz, Böhmen, Piseker Kreis	XXIX, 251	VII, 70
Lienz, Tirol, Brixner Kreis	XXIX, 251	VII, 67
Liesing, Österreich, V. U. W. W.	XXIX, 194	VII, 10
Liezen, Steiermark, Judenburger Kreis	XXIV, 258	VI, 34

Namen der Fundorte	Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, Band u. Seite	Separatabdruck
Lind, Steiermark, Judenburger Kreis	XXIX, 220	VII, 36
Linz, Österreich ob der Ens	XXIX, 212	VII, 28
Lissa, Dalmatien	XXXIII, 145	VIII, 145
Lobor, Croatien, Warasdiner Comitat	XXIX, 307	VII, 123
Lorch, Österreich, Traun-Kreis	XXIX, 213	VII, 29
Loré, Ungarn, Pest-Piliser Comitat	XXIV, 349	VI, 125
Luttein, Mähren, Olmützer Kreis	XXIV, 316	VI, 92
M.		
Magyar-Köblös, Siebenbürg., Klausenburg. Kreis	XXIV, 384	VI, 160
Mala-Popina, Militärgrenze	XXIX, 331	VII, 147
Malence, Krain	XXXIII, 59	VIII, 59
Malvasone, Lombardo-Venetien	XXIV, 406	VI, 182
Maria-Rast, Steiermark, Marburger Kreis . . .	XXIX, 229	VII, 45
Marienburg, Siebenbürg., Hermanstädter Kreis .	XXIX, 320	VII, 136
Maros-Németi, Siebenbürgen, Hunyader Comitat	XXIV, 385	VI, 161
Maros-Portus, „ „ „	XXXIII, 117	VIII, 117
Martin St., Steiermark, Cillier Kreis	XXIV, 276 XXIX, 222	VI, 52 VII, 38
Maškowic, Böhmen, Leitmeritzer Kreis	XXIX, 256	VII, 72
Matolcz, Ungarn, Szatmárer Comitat	XXIX, 304	VII, 120
Mauer, Österreich, V. U. W. W.	XXIX, 194	VII, 10
Mauk, Österreich, V. O. W. W.	XXIV, 240	VI, 16
May-Igen, Siebenbürgen, Karlsburger Kreis . .	XXIX, 327	VII, 143
Mehadia, Militärgrenze	XXXIII, 132	VIII, 132
Mellencz, Banat	XXIX, 310	VII, 126
Melnik, Böhmen, Bunzlauer Kreis	XXIV, 313	VI, 89
Menitz, Mähren, Brünner Kreis	XXIV, 313	VI, 89
Michael St., Militärgrenze	XXXIII, 128	VIII, 128
Mietschdorf, Steiermark, Marburger Kreis. . .	XXIX, 229	VII, 45
Mihaly Szt., Siebenbürgen, Udvarhelyer Kreis .	XXIV, 387	VI, 163
Millstadt, Kärnthen, Villacher Kreis	XXIV, 281	VI, 57
Miskolcz, Ungarn, Borsoder Comitat	XXIV, 367	VI, 143
Mitrovic, Militärgrenze.	XXXIII, 129	VIII, 129
Moggio, Lombardo-Venetien	XXIV, 406	VI, 182
Moosthal, Krain, Laibacher Kreis	XXIV, 288	VI, 64
Moraitsch, Krain	XXXIII, 57	VIII, 57
Moraves, Böhmen	XXXIII, 75	VIII, 75

Namen der Fundorte	Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, Band u. Seite	Separatabdruck
Morzków, Galizien, Zołkiewer Kreis	XXIX, 273	VII, 89
Moster di Sebenico, Dalmatien	XXXIII, 135	VIII, 135
Moszyska, Galizien, Přemysler Kreis	XXIV, 343	VI, 119
Müglitz, Mähren	XXXIII, 81	VIII, 81
Mureck, Steiermark, Marburger Kreis	XXIV, 267	VI, 43
Myslatycze, Galizien, Přemysler Kreis	XXIX, 277	VII, 93
N.		
Nagy-Czongora, Ungarn, Ugoczer Comitat . .	XXIV, 371	VI, 147
Nagy-Falu, Ungarn, Szabolcser Comitat	XXIV, 371	VI, 147
Nagy-Osztro, Siebenbürgen, Hunyader Comitat .	XXXIII, 116	VIII, 116
Nàndor-Válya, Siebenbürgen	XXXIII, 116	VIII, 116
Nehasic, Böhmen	XXXIII, 75	VIII, 75
Nettoliz Böhmen	XXXIII, 74	VIII, 74
Neu-Bidžow, Böhmen, Jičiner Kreis	XXIX, 267	VII, 73
Neu-Skwarzawa, Galizien, Zolkiewer Kreis . .	XXIX, 271	VII, 87
Nicolai St., Steiermark, Cillier Kreis	XXIV, 277	VI, 53
Nikolsdorf, Tirol, Brixner Kreis	XXIX, 251	VII, 67
Nogaroposto, Lombardo-Venetien	XXIV, 406	VI, 182
Nolcsó, Ungarn, Arva-Thurocser Comitat . . .	XXIX, 296	VII, 112
Nowosiołka, Galizien, Břežaner Kreis	XXIV, 326 XXIX, 272	VI, 102 VII, 88
O.		
Oberlaibach, Krain	XXIV, 287	VI, 63
Oberlichtenwald, Steiermark, Marburger Kreis .	XXIX, 234	VII, 50
Oberwisternitz, Mähren, Nikolsburger Kreis . .	XXIV, 322	VI, 98
Ödenburg, Ungarn, Ödenburger Comitat . .	XXIV, 355 XXXIII, 95f.	VI, 131 VIII, 95f.
Ofen, Ungarn	XXIV, 345 XXIX, 284	VI, 121 VII, 100
Okoř, Böhmen, Prager Kreis	XXIX, 253	VII, 69
Oláh-Pian, Siebenbürgen, Hormanstädter Kreis .	XXIX, 321	VII, 137
Olesko, Galizien, Złoczower Kreis	XXIX, 277	VII, 93
Opočnic, Böhmen, Jičiner Kreis	XXIX, 258	VII, 74
Oppatowic, Mähren	XXXIII, 88	VIII, 88

Namen der Fundorte	Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, Band u. Seite	Separatabdruck
Orosmező, Ungarn	XXXIII, 93	VIII, 93
Orsova, Militärgrenze	XXIV, 404	VI, 180
Oslowan, Mähren, Brünner Kreis	XXIX, 266	VII, 82
Osra, Galizien, Stanislauer Kreis	XXIX, 280	VII, 96
Ostalowice, Galizien, Břežaner Kreis	XXIX, 272	VII, 88
Ostrow, Galizien, Zolkiewer Kreis	XXIX, 273	VII, 89
O-Szöny, Ungarn, Komorner Comitat	XXIV, 355	VI, 131
P.		
Pachfurt, Österreich, V. U. W. W.	XXXIII, 19	VIII, 19
Parenzo, Istrien	XXXIII, 65	VIII, 65
Paul St., Kärnthen, Klagenfurter Kreis	XXIX, 242	VII, 58
Paul St., Steiermark, Cillier Kreis	XXIV, 277	VI, 53
Perbàl, Ungarn, Pest-Piliser Comitat	XXIV, 350	VI, 126
Perecz-Sütö-Abod, Ungarn, Borsoder Comitat	XXIV, 368	VI, 144
Pest, Ungarn	XXIX, 284	VII, 100
Peter St., Steiermark, Marburger Kreis	XXIX, 228	VII, 44
Petronell, Österreich, V. U. W. W.	XXIX, 196	VII, 12
Pettau, Steiermark, Marburger Kreis	XXIV, 268 XXIX, 229	VI, 44 VII, 45
Pichla, Steiermark, Marburger Kreis	XXIX, 226	VII, 42
Plökenalpe, Kärnthen	XXIX, 244	VII, 60
Pniów, Galizien, Rzeszower Kreis	XXIX, 275	VII, 91
Pochital, Militärgrenze	XXXIII, 128	VIII, 128
Poddniestrzany, Galizien, Galizien, Stryer Kreis	XXIX, 279	VII, 95
Pöllau, Steiermark, Grazer Kreis	XXIV, 259	VI, 35
Pölten St., Österreich, V. O. W. W.	XXIV, 237 XXIX, 201 XXXIII, 20f.	VI, 13 VII, 17 VIII, 20f.
Pöndorf, Salzburg	XXIV, 256	VI, 32
Pösendorf, Krain	XXXIII, 61	VIII, 61
Pola, Istrien	XXXIII, 66	VIII, 66
Ponigl, Steiermark, Marburger Kreis	XXXIII, 48	VIII, 48
Ponte, bei Istrien	XXXIII, 68	VIII, 68
Postelberg, Böhmen	XXXIII, 75	VIII, 75
Poysdorf, Österreich, V. O. M. B.	XXIV, 240	VI, 16
Pruden, Siebenbürgen, Hermanstädter Kreis	XXIX, 321	VII, 137
Přiborow, Galizien	XXXIII, 89	VIII, 89

Namen der Fundorte	Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, Band u. Seite	Separatabdruck
R.		
Raab, Ungarn, Raaber Comitat	XXIX, 296	VII, 112
Rabensdorf, Steiermark, Grazer Kreis	XXIV, 260	VI, 36
Radoboj Croatien, Warasdiner Comitat	XXIX, 307	VII, 123
Radomischl, Böhmen, Piseker Kreis	XXIV, 309	VI, 85
Ragosnitz, Steiermark, Marburger Kreis . . .	XXIV, 270	VI, 46
Rakaus, Böhmen	XXXIII, 79	VIII, 79
Ramseiden, Salzburg	XXIX, 219	VII, 35
Ratechow, Mähren, Hradischer Kreis	XXIX, 269	VII, 85
Ratschendorf, Steiermark, Marburger Kreis . .	XXIX, 226	VII, 42
Reichau, Siebenbürgen, Hermanstädter Kreis .	XXIV, 398	VI, 174
Reichersdorf, Siebenbürg., Hermanstädt. Kreis .	XXIX, 321	VII, 137
Remizowce, Galizien, Zloczower Kreis	XXIX, 272	VII, 88
Repuzynce, Galizien, Kolomyier Kreis	XXIX, 281	VII, 97
Reussmarkt, Siebenbürg., Hermanstädt. Kreis .	XXIV, 398	VI, 174
Rév, Ungarn, Südbiharer Comitat	XXIX, 304	VII, 120
Rohrbach, Österreich, Traun-Kreis	XXIX, 213	VII, 29
Rokómyz, Galizien, Stanislauer Kreis	XXIX, 280	VII, 96
Ronaszek, Ungarn, Marmaroser Comitat. . . .	XXXIII, 102	VIII, 102
Rothenthurm, Siebenbürg., Hermanstädt. Kreis .	XXIV, 401	VI, 177
Rottenbach, Steiermark, Marburger Kreis . . .	XXXIII, 41	VIII, 41
Ročyski, Galizien, Tarnopoler Kreis	XXIX, 281	VII, 97
Rudawa. Galizien, Krakauer Kreis	XXIX, 275	VII, 91
Rudopolie, Militärgrenze	XXIX, 332	VII, 148
Rübendörfl, Böhmen, Leitmeritzer Kreis . . .	XXIV, 302	VI, 78
Rzezuchnia, Galizien, Krakauer Kreis	XXIX, 273	VII, 89
S.		
Sajó-Keresztur, Ungarn, Borsoder Comitat .	XXIV, 288 XXIX, 289	VI, 64 VII, 105
Salzburg	XXIV, 257	VI, 33
Santroch, Militärgrenze	XXIX, 331	VII, 147
Sapocnow, Galizien	XXXIII, 88	VIII, 88
Sáros, Siebenbürgen, Hermanstädter Kreis . . .	XXIX, 320	VII, 136
Sár-Szt.-Mihály, Ung., Stuhlweissenburg. Com.	XXIX, 290	VII, 106
Sárvàr, Ungarn, Eisenburger Comitat	XXIX, 297	VII, 113
Saschar, Krain, Laibacher Kreis	XXIV, 288	VI, 64

Namen der Fundorte	Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, Band u. Seite	Separatabdruck
Schäsburg, Siebenbürgen, Schäsburger Stuhl .	XXIV, 402	VI, 78
Schallaburg, Österreich, V. U. W. W.	XXIV, 238 XXIX, 208	VI, 14 VI, 24
Schönpass, Küstenland, Görzer Kreis	XXXIII, 64	VIII, 64
Scholten, Siebenbürgen, Hermanstädter Kreis .	XXIV, 397	VI, 173
Sebesvár, Siebenbürgen, Klausenburger Comitat	XXXIII, 123	VIII, 123
Seckau, Steiermark, Marburger Kreis	XXIV, 261	VI, 37
Sedico, Lombardo-Venetien	XXIX, 337	VII, 153
Sedlikowitz, Böhmen, Piseker Kreis	XXIV, 310	VI, 86
Seibersdorf, Steiermark, Marburger Kreis . . .	XXIX, 225	VII, 41
Semlin, Militärgrenze	XXIV, 404	VII, 180
Sepsény, Ungarn, Veszprimer Comitat	XXIX, 297	VII, 113
Sepsi-Szt.-György, Siebenb., Kronstädt. Kreis .	XXIX, 330	VII, 146
Sidorow, Galizien, Czortkower Kreis	XXIX, 276	VII, 92
Sieving, Steiermark, Marburger Kreis	XXIX, 227	VII, 43
Sign, Dalmatien	XXXIII, 141	VIII, 141
Siofók, Ungarn, Veszprimer Comitat	XXIV, 359	VI, 135
Sissek, Croatien, Agramer Comitat	XXIV, 376 XXIX, 306	VI, 152 VII, 122
Skomorochy, Galizien, Zołkiewer Kreis	XXIX, 273	VII, 89
Slatina, Militärgrenze	XXXIII, 132	VIII, 132
Slatna, Krain, Laibacher Kreis	XXIV, 294	VI, 70
Smilowitz, Böhmen, Budweiser Kreis	XXIX, 264	VII, 80
Sobenic, Böhmen, Leitmeritzer Kreis	XXIX, 257	VII, 73
Solka, Bukowina	XXIX, 283	VII, 99
Sonneburg, Tirol, Brixner Kreis	XXIV, 278	VI, 54
Spillern, Österreich, V. U. M. B.	XXIX, 210	VII, 26
Spitz, Österreich, V. O. M. B.	XXIX, 211	VII, 27
Staje, Krain, Laibacher Kreis	XXXIII, 54	VIII, 54
Staremiasto, Galizien, Březaner Kreis	XXIV, 326	VI, 102
Stein, Krain, Laibacher Kreis	XXIV, 288 XXIX, 245	VI, 64 VII, 61
Stephan St., Krain, Laibacher Kreis	XXXIII, 58	VIII, 58
Stinica, Militärgrenze	XXXIII, 127	VIII, 127
Stockerau, Österreich, V. U. M. B.	XXXIII, 27	VIII, 27
Strahomer, bei Igg, Krain, Laibacher Kreis . .	XXXIII, 55	VIII, 55
Streitfeld, Steiermark, Marburger Kreis . . .	XXIX, 225	VII, 41
Suhaja, Militärgrenze	XXIV, 405	VI, 181
Sulina „	XXIX, 337	VII, 153
Sümeg, Ungarn, Zalaegerszeger Comitat . . .	XXIV, 375	VI, 151

Namen der Fundorte	Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, Band u. Seite	Separatabdruck
Szamos-Ujvar, Siebenbürgen, Deeser Kreis . .	XXIX, 326	VII, 142
Szántó, Ungarn, Honther Comitat	XXIV, 353	VI, 129
Szekszárd, Ungarn, Tolnaer Comitat	XXIV, 357	VI, 133
Szirma-Bessenyö, Ungarn, Borsoder Comitat. .	XXIV, 366	VI, 142
Szováth, Siebenbürgen, Klausenburger Comitat	XXXIII, 122	VIII, 122
T.		
Taisten, Tirol, Brixner Kreis	XXIX, 251	VII, 67
Tarcsfalva, Siebenbürgen, Udvarhalyer Kreis .	XXIV, 388	VI, 164
Teckendorf, Siebenbürgen, Bistritzer Kreis . .	XXIV, 391	VI, 167
Téglás, Ungarn, Nordbihárer Comitat	XXIV, 375	VI, 151
Tengöd, Ungarn, Tolnaer Cemitat	XXIX, 299	VII, 115
Tersacte, Croatien, Fiumaner Comitat . . .	XXIX, 308	VII, 124
	XXIX, 310	VII, 126
Tétény, Ungarn, Pest-Piliser Comitat. . . .	XXIV, 349	VI, 135
	XXIX, 255	VII, 101
Teufelhof, Österreich, V. O. W. W.	XXIX, 202	VII, 18
Thorda, Siebenbürgen, Klausenburger Kreis .	XXIV, 386	VI, 162
	XXIX, 327	VII, 143
	XXXIII, 120	VIII, 120
Thurn, Krain	XXXIII, 58	VIII, 58
Tibod, Siebenbürgen, Udvarhelyer Kreis . . .	XXIX, 329	VII, 145
Tinárd, Ungarn, Pest-Piliser Comitat	XXIV, 350	VI, 126
Tirol, Land (aus dem Msc. Roschmann) . . .	XXXIII, 70	VIII, 70
Titel, Militärgrenze	XXXIII, 129	VIII, 129
Todesd, Siebenbürgen, Brooser Kreis	XXIX, 322	VII, 138
Töltschach, Kärnthen, Klagenfurter Kreis . . .	XXIV, 283	VI, 59
Tokaj, Ungarn, Zempliner Comitat	XXIV, 371	VI, 147
Tovo, Tirol, Trienter Kreis	XXIV, 280	VI, 56
Trembowla, Galizien, Tarnopoler Kreis	XXIX, 280	VII, 96
Trient, Tirol, Trienter Kreis	XXIV, 280	VI, 56
	XXIX, 252	VII, 68
	XXXIII, 71	VIII, 71
Troboltfeld, Kärnthen, Klagenfurter Kreis . . .	XXIX, 245	VII, 61
Trog, Steiermark, Gratzer Kreis.	XXIV, 260	VI, 36
Tschernembl, Krain, Neustädter Kreis	XXIV, 298	VI, 74
Tüffer, Steiermark, Marburger Kreis	XXIV, 277	VI, 53
	XXIX, 234	VII, 50

Namen der Fundorte	Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, Band u. Seite	Separatabdruck
U.		
Uj-Szöny, Ungarn, Komorner Comitat	XXIX, 295	VII, 111
Ullersdorf, Mähren, Olmützer Kreis	XXIV, 317	VI, 93
Ungarisch-Ostra, Mähren, Hradischer Kreis . .	XXIV, 317	VI, 93
Unter-Radelberg, Österreich. V. U. W. W. . .	XXIX, 208	VII, 24
Unter-Wölling, Steiermark, Marburger Kreis . .	XXIX, 228	VII, 44
V.		
Vaal, Ungarn, Pest-Piliser Comitat.	XXIV, 349	VI, 125
Vácz-Szt.-László, Ungarn, Pest-Piliser Comitat .	XXIX, 285	VII, 101
Vahrnbach, Österreich, Inkreis	XXXIII, 39	VIII, 39
Vajda-Hunyad, Siebenbürgen	XXXIII, 111	VIII, 111
Várhely, Siebenbürgen	XXXIII, 117	VIII, 117
Vaszvárerfeld, Ungarn, Veszprimer Comitat . .	XXIV, 360	VI, 136
Veczel, Siebenbürgen	XXXIII, 113	VIII, 113
Veit St., Österreich, V. U. W. W.	XXIX, 193	VII, 9
Veit St., Steiermark, Marburger Kreis	XXIV, 272	VI, 48
Vezzano, Tirol, Trienter Kreis	XXIV, 280	VI, 56
Vid (Puszta), Ungarn, Nordbiharer Comitat . .	XXIV, 374	VI, 150
Vily, Ungarn, Zempliner Comitat	XXIV, 369	VI, 145
Vir, Krain	XXXIII, 60	VIII, 60
Visdia, Banat.	XXXIII, 111	VIII, 111
Visnyó, Ungarn, Borsoder Comitat.	XXXIII, 92	VIII, 92
Vital, Militärgrenze	XXIV, 403	VI, 179
Vorau, Steiermark, Grazer Kreis	XXIV, 259	VI, 35
Vulcaner-Pass, Siebenbürgen, Hunyader Comitat	XXIV, 386	VI, 162
W.		
Wahlburgen St., Kärnthen, Klagenfurter Kreis .	XXIX, 243	VII, 59
Weinburg, Steiermark, Marburger Kreis . . .	XXIX, 227	VII, 43
Weitenstein, Steiermark, Cillier Kreis.	XXIV, 274	VI, 50
Weisskirchen, Böhmen, Jungbunzlauer Kreis. .	XXIX, 257	VI, 73
Weitersfeld, Österreich, V. O. M. B.	XXIX, 211	VII, 27
Welmschloss, Böhmen	XXXIII, 75	VIII, 75
Wels, Österreich, Hausruck-Kreis	XXIV, 253 XXXIII, 32	VI, 29 VIII, 32
Werfen, Salzburg	XXIV, 256	VI, 32
Wermesch, Siebenbürgen, Bistritzer Kreis . .	XXIV, 391	VI, 167

BALTHAZARIS BEHEM

CODEX PICTURATUS

ANNO 1505,

CONTINENS PRIVILEGIA ET PLEBISCITA URBIS CRACOVIAE,

BESPROCHEN VON

PROFESSOR Dr. U. HEYZMANN

AUS KRAKAU.

Professor Rudolf von Eitelberger, welcher uns in seiner Beschreibung der letzten archäologischen Ausstellung der gelehrten Gesellschaft zu Krakau [1]) vieles Interessante über Kunst und Gewerbe des deutschen Bürgerstandes in Polen und namentlich in Krakau mitgetheilt hat, macht an einer Stelle die richtige Bemerkung: „Es wäre sehr wünschenswerth, dass irgend ein im deutschen Rechtswesen vertrauter Gelehrte Krakau's sich die Mühe nähme, den Zustand Krakau's im XIV. und XV. Jahrhunderte nach dieser Seite hin (eben mit Rücksicht auf das Wirken des deutschen Bürgerstandes) durch Urkunden zu beleuchten".

Diesen Worten hat der gegenwärtige, unbedeutende Beitrag zur Geschichte des Stadtrechtes Krakau's seine Entstehung zu verdanken.

Es wird hier nämlich über einen, in der Jagellonischen Universitäts-Bibliothek zu Krakau befindlichen, und noch sehr wenig bekannten, handschriftlichen Codex berichtet, welcher eben in der von Professor von Eitelberger angedeuteten Richtung einige, nicht zu verachtende, Aufklärungen bieten dürfte.

Bevor in die umständliche Beschreibung des Codex selbst eingegangen wird, mögen hier einige einleitende Worte ihren Platz finden.

Der wohlthätige Einfluss des deutschen Elementes auf die Entwicklung der Künste und Gewerbe, auf die Hebung des Handels, auf die Rechtsbildung in den Städten, — auf die Gestaltung sämmtlicher Ver-

---

[1]) Abgedruckt in den „Mittheilungen" der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale etc. IV. Bd. Jahrgang 1859, S. 41. ff.

hältnisse und Beziehungen des Bürgerstandes in Polen überhaupt — ist ein nicht zu verkennender.

Es wird hier nicht beabsichtiget, die Gründe zu erörtern, warum der polnische Bürgerstand nie zu jenem vollen Bewusstsein seiner Kraft und Unabhängigkeit gelangen konnte, zu welchem er kommen muss, um mit Erfolg das vermittelnde Glied zwischen dem höchsten und niedrigsten Stande bilden zu können; es möge bloss der wohlbekannten, und ganz objectiv aufgefassten Thatsache Erwähnung geschehen, dass es in Polen zum grossen Theile deutschen Kolonisten bürgerlicher Abkunft vorbehalten war, die weite Kluft zwischen dem Adel- und Bauern-Stande ausgleichen zu helfen, und dass selbst noch gegenwärtig in Polen Deutsche, und neben ihnen Juden, berufen zu sein scheinen, zur Kompletirung des Bürgerstandes ein nicht geringes Kontingent zu liefern.

Das: locare villam jure Theutonico, so wie das: transferre villam ex jure Polonico in jus Theutonicum kam vom XII. Jahrhunderte an, durch das ganze XIII. und selbst XIV. Jahrhundert hindurch sehr häufig vor.

Verschieden mochten wohl die Beweggründe derjenigen gewesen sein, die darauf Einfluss nahmen. Die Absichten der Fürsten und Könige waren zweifellos edel. Das Heben der materiellen Wohlfahrt, Vermehrung der Bevölkerung, Schutz des flachen Landes, das mögen die Zwecke gewesen sein, welche die Fürsten anstrebten.

Ob auch die Motive des Adels und der Geistlichkeit, die sich gleichfalls bei den zahlreichen Locationen thätig bewiesen, eben so lauterer Natur waren, ob es namentlich nicht etwa in ihrem Interesse lag, durch derlei Exemptionen einzelner Städte und Märkte die Macht der Fürsten auf eine allmählige und unscheinbare Weise zu brechen, das lassen wir dahingestellt sein.

Der deutsche Einwanderer brachte seine deutschen Institutionen und Traditionen mit in seine neue Heimath herüber. Anfänglich sehen wir den deutschen Bürgerstand in den ihm angewiesenen Städten mehr auf sich selbst beschränkt und von der einheimischen Bevölkerung abgeschlossen; im Laufe der Zeit wird er zwar polonisirt, dessen ungeachtet bleibt aber der Einfluss des deutschen Elements auf das Bürgerthum durch spätere, wenn auch spärlichere Einwanderungen aus Deutschland, ja selbst durch Regenten aus deut-

schen Häusern rege erhalten, und zeigt bis auf die neuesten Zeiten herab recht deutliche Spuren seiner Intensivität.

Vor Allem waren es aber die dem deutschen Bürgerstande von Polens Königen zugesicherten deutschen Rechtsinstitutionen, welche jene scharfe Gränze zwischen ihm und der einheimischen Bevölkerung zogen, die sich nur allmählig und spät verwischte.

Die den meisten Städten garantirte Autonomie griff in die verschiedensten Verhältnisse des privaten, ja selbst des öffentlichen Lebens normirend ein, und wenn man bedenkt, dass es eben Handelsleute, Handwerker und Künstler waren, die, gestützt auf den Rath ausgezeichneter Juristen, mit vollster Sach- und Fachkenntniss und im eigenen Vortheile für sich und ihre Mitbürger Statuten entwarfen, so ist es erklärlich, wie die Aufzeichnungen dieser Stadtrechte dem Forscher ein eben so vielseitiges Interesse als ihn lohnendes Resultat bieten können.

Es würde uns zu weit führen, die zahlreichen polnischen Städte anzugeben, die nach Magdeburger, Kulmer, Lübecker und anderen Municipalrechten regiert wurden; diess gehört auch nicht zur Sache. Wir haben es hier zunächst mit einer solchen Aufzeichnung der Stadtrechte Krakau's zu thun.

Krakau, dieses nordische Rom, diese Wiege polnischer Civilisation, diese mit der schönsten Auswahl von Kunstschätzen prangende einst so mächtige und noch immer den Stürmen der Zeit und den Wechselfällen des Glückes trotzende Königstadt, gehört in die Reihe jener polnischen Städte, die ihren Glanz und Reichthum zum grossen Theile der Strebsamkeit ihres Bürgerstandes und der Zweckmässigkeit ihrer Rechtsinstitutionen zu verdanken hatten.

Man braucht nur der Thatsache zu erwähnen, wie sie Dlugocz erzählt, dass einem vom Rheine her eingewanderten Krakauer Handelsmann und Bürger, Namens Wierzynek, die Ehre zu Theil ward, einen Kaiser und vier Könige mit einer, solcher hohen Gäste würdigen Pracht zu empfangen; man darf nur den Umstand hervorheben, dass gekrönte Häupter bei Krakauer Bürgern Gelder liehen, um die Ueberzeugung zu gewinnen, dass der frühere Krakauer Bürgerstand die vermögendsten und einflussreichsten Männer in seinen Reihen aufzuweisen hatte.

Dass Krakau durch die Vermittlung solcher Männer die ausgedehntesten Handelsverbindungen mit auswärtigen Städten anknüpfen

konnte, dass es selbst in den Verband der Hansestädte eintrat und hier eine bedeutende Rolle spielte, dass es durch seine geographische Lage dazu auserkoren zu sein schien, seine Handelsspeculationen gewöhnlich mit dem besten Erfolge gekrönt zu sehen, das sind Thatsachen, die von polnischen Geschichtsschreibern zu oft hervorgehoben wurden, als dass es nöthig wäre, länger bei ihnen zu verweilen.

Eben so bekannt ist es auch, welche wichtige Rolle Krakau und seine Repräsentanz im politischen Leben Polens spielte. Krakau zählte, um nur Einiges anzuführen, zu jenen Städten, die seit den frühesten Zeiten, nämlich vom Jahre 1668 an, die Acten der General-Convocationen durch ihre Delegaten mitfertigen liessen.

Auf der Abdicationsurkunde Johann Kasimir's finden wir die Abgeordneten Krakau's unterschrieben, und seit Ladislaus IV. konnten die sogenannten Pacta conventa nur unter Einflussnahme der städtischen Abgeordneten Krakau's zu Stande kommen, welche dieselben als deputati ad pacta conventa zu unterzeichnen das Recht hatten. Solche und viele andere ausgezeichnete Vorrechte, wie sie eben der Stadt Krakau zukamen, gründeten sich auf besondere königliche Privilegien.

Die Orginalien derselben würden in öffentlichen Archiven (in thesauro publico) aufbewahrt. Es lag aber auch im Interesse der einzelnen Städte, genaue Abschriften solcher Privilegien verfassen zu lassen, ja selbst Sammlungen von derlei Copien zu veranstalten.

Noch mehr war es ein durch die Natur der Sache gebotenes Bedürfniss einzelner, namentlich grösserer Städte, Aufzeichnungen der sonstigen Statuten, Willkühren, und namentlich vollständige Codices desjenigen Rechtes zu besitzen, nach welchen die Stadt locirt war.

Merkwürdig ist hiebei der, schon von mehreren Schriftstellern besprochene Umstand, dass derlei geschriebene Rechtsbücher — theils wegen der Kostspieligkeit ihrer Anfertigung, noch mehr aber aus (wenn auch ungegründeter) Furcht, damit die so leicht mögliche Vernichtung des Rechtsbuches nicht etwa die Aufhebung der verliehenen Privilegien selbst zur Folge habe, — mit ängstlicher Sorgfalt geheim gehalten wurden.

In den kleineren polnischen Städten finden wir nicht einmal geschriebene Rechtsbücher; man schlichtete dort die Streitsachen nach Gewohnheitsrecht so wie nach, in grösseren Nachbarstädten vorgekommenen Präjudizfällen.

Das reiche Krakau dagegen konnte mehrere geschriebene Rechtsbücher aufweisen.

Hier kam bekanntlich das Magdeburger Recht zur Geltung [1]; mehrere Codices desselben, die eigens für Krakau geschrieben wurden, haben sich bis auf den heutigen Tag erhalten [2]).

Eine solche handschriftliche Compilation der Privilegien und Plebiscite der Stadt Krakau ist auch der Böhm'sche Codex, zu dem wir uns nunmehr wenden wollen.

Unter den vielen und seltenen Handschriften der Jagellonischen k. k. Universitäts-Bibliothek in Krakau befindet sich ein in Folioformat im rothen Sammt gebundener [3], mit silbernen Klammern verzierter, und in einem eigens dazu bestimmten Futterale sorgfältig im gewölbten Saale aufbewahrter Manuscripten-Codex, welcher die Aufmerksamkeit aller Bibliotheksgäste in hohem Grade auf sich zieht.

Er führt die aus neuester Zeit stammende Ueberschrift: „Balthazaris Behem Codex picturatus anno 1505, continens Privilegia et Plebiscita urbis Cracoviae" [4]).

---

1) Über die Einführung und Entwicklung des Magdeburger Rechtes in Krakau ist schon vieles geschrieben worden, was hier nicht aufgenommen, worauf blos verwiesen werden kann. Weniger bekannt dürfte aber eine hierüber vom polnischen Rechtsgelehrten Silverius Strzelecki geschriebene Abhandlung sein, wesshalb ihrer hier ausdrücklich Erwähnung geschieht. Sie führt die Überschrift „De instaurata post tataricam vastationem Cracovia a. 1257 e privilegio Boleslai Pudici V. jure theutonico Wratislaviensi, non quod ibi sit, sed quod ad Magdeburgensis Civitatis Jus et formam fieri debeat etc." (gedruckt in den Miscellan. Cracoviens. Fasc. II. Cracov. 1815), und daselbst ist das eben erwähnte Privilegium locationis Boleslai V., sowie es auch im Codex Behem's enthalten ist, wörtlich aufgenommen.

2) In der Krakauer Universitäts-Bibliothek befinden sich vier handschriftliche Codices des Magdeburger Rechtes, unter denen der vom Magister Conrad von Oppela im J. 1308 für Krakau geschriebene Sachsenspiegel, — ein der Bibliothek vom Krakauer regierenden Senate gemachtes Geschenk — Gegenstand vielfacher wissenschaftlicher Bearbeitung geworden ist. (Eine übersichtliche Beschreibung derselben findet man in den Indicibus lectionum der Jagellonischen Universität aus den Jahren 1819 und 1826 abgedruckt, woselbst früher recht interessante Dissertationen aufgenommen wurden).

3) Dieser Codex scheint ursprünglich auf ungebundenen Pergament-Blättern geschrieben und erst später gebunden und beschnitten worden zu sein. Dieses Letztere namentlich wird aus dem Umstande erschlossen, weil die meisten seitwärts, in margine, ausgeworfenen Jahreszahlen der Entstehung der einzelnen Privilegien in Folge des Beschneidens der Blätter unvollständig sind. So z. B. finden wir Fol. 33 statt 1370 blos 137, dagegen Fol. 32 statt 1378 blos 378 u. s. w.

4) Der polnische, gleich auf der ersten Seite, wo das Verzeichniss der Senatoren angebracht ist, ebenfalls in neuester Zeit hinzugeschriebene Titel, lautet dagegen:

Wenn schon der Laie durch Inhalt und äussere Ausstattung desselben in die grösste Spannung versetzt wird, so ist diess beim Sachkenner um so mehr der Fall.

Letzterer erblickt nämlich in ihm ein im ersten Decennium des XVI. Jahrhundertes angelegtes und später sorgfältig ergänztes handschriftliches Unicat, enthaltend Copien königlicher Privilegien aus dem XIII. und späteren Jahrhunderten, Willkühren und Statuten der einzelnen Krakauer Bürgerzünfte, zu Gunsten der Stadt gemachte Schenkungs- und Resignationsurkunden, Entscheidungen wichtiger Prozesse, Eidesformeln der verschiedenen Würdenträger der Stadt, nebst vielen anderen die Stadt Krakau speciell betreffenden Actenstücken.

Dieser Codex ist für den deutschen Forscher um so werthvoller, als die darin enthaltenen Schriftstücke zum grossen Theile in deutscher Sprache verfasst sind; er biethet dem Juristen und Historiker, der an ihm die Entwicklung des deutschen Rechtes und des deutschen Elementes in fremden Ländern verfolgen will, eben so viel Interesse, wie dem Kunstfreunde, Sprachforscher und Archäologen, welchem Aufschlüsse über das Leben und Treiben, über Schrift und Sprache des deutschen Gewerbs- und Handelsstandes in längst geschwundener Zeit unmöglich gleichgiltig sein können.

Gegenwätig, wo einerseits das deutsche Recht und dessen Geschichte seit einer Reihe von Jahren an österreichischen Universitäten mit unverkennbarem Nutzen vorgetragen wird, wo man anderseits gerade in der hier eingeschlagenen Richtung thätig ist (ich erinnere nur an die in jüngster Zeit von Professor Dr. Bischoff veröffentlichten Städterechte), dürfte ein kurzes Referat über Boehm's Manuscripten-Codex wohl als zeitgemäss erscheinen.

Referent glaubte durch die Veröffentlichung vorliegender Notizen um so mehr eine Gewissenspflicht zu erfüllen, als der Böhm'sche Codex (über welchen, beiläufig gesagt, die verschiedensten, mitunter ganz irrige, Ansichten laut werden) ein bis nun zu noch nie als Ganzes durch den Druck veröffentliches Unicum ist, welches auf die Geschichte des Städtewesens in Polen unbestreitbar sehr vortheilhafte Streiflichter wirft.

„Przywileie czyli nadania i ustawy s. j. księga Sztuk i Rzemiosł z przemową Baltazara Bema, pisarza miejskiego z r. 1505. Diese polnische Überschrift ist in keiner Hinsicht genau.

Das Verdienst der erste gewesen zu sein, welcher die Aufmerksamkeit der deutschen Lesewelt auf unseren Codex gelenkt hat, gebührt, meines Wissens, dem Herrn Professor von Eitelberger aus Wien. Derselbe hat nämlich in den Eingangs citirten „Mittheilungen“ etc. (III. Band. Jahrgang 1858, S. 328 und 329) einige, wenn auch flüchtige Notizen über Behem's Codex einrücken lassen. Das Verdienst Professor Eitelberger's ist um so anerkennenswerther, als wir selbst in den Werken polnischer Gelehrten nur äusserst spärliche Aufschlüsse über unseren Codex finden konnten.

Im Interesse des Herrn Professors Eitelberger, als Kunstfreundes und Archäologen, lag es aber vorzugsweise auf die, den Codex zierenden Miniaturen hinzuweisen, worauf wir noch später zurückzukehren Gelegenheit haben werden.

Bei der flüchtigen, während der kurzen Anwesenheit Professor Eitelberger's in Krakau, vorgenommenen Durchsicht des Codex ist es erklärlich, dass sich hie und da Unrichtigkeiten in die Beschreibung eingeschlichen haben, die aber im Ganzen der Arbeit keinen Eintrag thun.

Selbst nach Wien zurückgekehrt, versäumte es Professor Eitelberger nicht, sich mit Behem's Codex zu befassen und über Anregung desselben wurden durch Vermittlung des Referenten einzelne Fragmente aus dem Codex (nämlich die Statuta muratorum, pictorum et aurifabrorum) ihrem Wortlaute nach in dem eben citirten Sammelwerke (im Märzhefte des Jahrganges 1859) abgedruckt.

Dieses Alles dürfte aber weder das gegenwärtige Referat überflüssig machen, noch überhaupt demselben den Reiz der Neuheit ganz benehmen, um so weniger, als die obigen Arbeiten unseren Codex in etwas einseitiger Richtung beleuchten und blos für die Kunstgeschichte von besonderem Werthe und Interesse sind.

Von diesem Standpuncte aus möge auch die vorliegende kurze Skizze beurtheilt werden. Wäre sie geeignet für weitere historische Forschung auf diesem Gebiete irgendwie anregend zu wirken, so ist ihr Zweck glücklich erreicht.

Namentlich wurde beabsichtiget, diejenigen, welche nicht Gelegenheit haben, den Codex selbst einzusehen, auf eine übersichtliche Weise mit dem Inhalte desselben vertraut zu machen, denn nur so wird es möglich, über den Werth der ganzen Compilation ein richtiges Urtheil zu fällen. Dazu soll nun das am Schlusse beigefügte Inhaltsver-

zeichniss dienen, welches wenigstens den Werth hat, gewissenhaft verfasst worden zu sein. Ein weiterer Schritt wäre die Vergleichung der im Codex befindlichen Copien mit ihren Originalien, insofern diess möglich ist, und wohl auch die Drucklegung des ganzen Codex.

Nach bei der Bibliotheks-Direction eingezogenen Erkundigungen findet man in den Bibliotheksacten über den Böhm'schen Codex gar keine Aufschlüsse; so viel steht bloss fest, dass derselbe für ein bis nun zu ungedrucktes, äusserst werthvolles Unicum gehalten wird. Alles Nähere, namentlich die Details über die Veranlassung und den Zweck seiner Entstehung, ferner über die Zeit und Weise, wie derselbe Eigenthum der Krakauer Universitäts-Bibliothek geworden ist, — musste theils aus dem Codex selbst, theils aus den nachstehenden nothdürftigen in verschiedenen Werken zerstreuten Andeutungen geschöpft werden, und so wurde folgendes Resultat erzielt. Compilator dieser Sammlung ist ein gewisser Balthasar Behem (wohl Boehm und nicht Boehme), ein geborner Krakauer, Zögling der Krakauer Hochschule, in deren Album er auch eingetragen erscheint, zur Zeit der Compilation Cancellarius der Stadt Krakau. Er hatte seine Arbeit schon im Jahre 1505, also während der Regierungszeit des Königs Alexander, beendigt, was die gleich am ersten Blatte angeführten Worte „anno Domini 1505 consumatum“ bestätigen. Zweck seiner Arbeit war, sämmtliche zu seiner Zeit im städtischen Archive deponirten und Krakau betreffenden Urkunden abschriftlich in ein Sammelwerk zusammenzutragen, um so einerseits der Gefahr des Verlustes derselben vorzubeugen, anderseits eine Art Controlle gegen Fälschung derselben zu ermöglichen, endlich um dadurch den Senatoren der Stadt ihre Berufspflicht zu erleichtern.

Demgemäss ist auch der Werth dieser Sammlung zu beurtheilen. Derselbe darf erstens aus dem Grunde nicht zu hoch angeschlagen werden, weil der Boehm'sche Codex, wie sich aus dem eben Gesagten ergibt, blos eine Compilation von Urkunden-Copien ist.

Dann muss auch aus dem Grunde vor Ueberschätzung dieses Codex gewarnt werden, weil die in ihm aufgenommene Sammlung königlicher Privilegien nicht einmal mit Rücksicht auf die Zeit ihrer Entstehung eine vollständige genannt werden kann; da wir einerseits in den Voluminibus legum einige sehr wichtige, Krakau speciell betreffende und vor dem Jahre 1505 erlassene königliche Privilegien lesen, die im Codex nicht aufgenommen erscheinen, anderseits aber die

unstreitig zahlreichen, die einzelnen Vorstädte Krakau's, namentlich die Vorstadt Kleparz (Clepardia) betreffenden Privilegien in demselben fast gänzlich vermissen [1]).

Ferner kommen an vielen Stellen sinnstörende Fehler und Auslassungen ganzer Sätze vor; man vermisst also jene Genauigkeit im Abschreiben, welche allein den Werth der Copie bedingt. So führen wir beispielsweise aus der, Fol. 89 (als die 85) aufgenommenen (und vom Referenten mit dem im Universitätsarchiv aufbewahrten Originale verglichenen) Copie der vom Könige Kasimir ausgestellten Stiftungsurkunde der Krakauer Universität, folgenden Passus an: „ex hoc ne unius termino sine pretextu res innocentium turpiter rapiantur", — soll heissen: et hoc ne unius criminosi pretextu etc.; an einer anderen Stelle ebenda heisst es: „Et si forte ipsa hospicia in processu temporis valuerint," —soll lauten: viluerint. In der Locationsurkunde Boleslaus des V. scheint offenbar ein ganzer Passus ausgelassen zu sein. So ist auch die Fol. 127, als die 114. aufgeführte Urkunde, nicht ihrem ganzen Inhalte nach aufgenommen u. s. w. Der vom Compilator selbst herrührenden, überaus schwerfälligen, oft fast unverständlichen und grammatisch unrichtigen Inscriptionen der einzelnen Privilegien, welche erstere eine summarische Inhaltsanzeige der letzteren enthalten, wollen wir gar nicht gedenken.

Auch ist es schwer den Gedanken zu erfassen, welcher den Compilator bei der Zustandebringung dieses Sammelwerkes geleitet hat. Weder die chronologische, noch die systematische Ordnung ist hier consequent durchgeführt. Zwar lässt sich nicht läugnen, dass der Compilator sein Werk in zwei Haupttheile zu scheiden beabsichtigte, von welchen der erste vorzugsweise königliche Privilegien, der zweite dagegen Willkühren und Statuten der einzelnen Zünfte enthalten sollte. Doch ist im ersten Theile, in welchem neben königlichen Privilegien auch diverse andere Urkunden aufgenommen erscheinen, die chronologische Ordnung gar nicht beibehalten; (so stossen wir beispielsweise

---

[1]) Übrigens sind ja, nach der Angabe des Böhm selbst, einige dieser Privilegien „canceliert" worden. Über die, Krakau und seinen Vorstädten ertheilten Privilegien befinden sich auch viele interessante und fast gar nicht bekannte Notizen in den Händen des unermüdlichen Sammlers von derlei Urkunden, des Mitgliedes der Krakauer gelehrten Gesellschaft Herrn Ignaz Pauli, welcher auch den ganzen Böhm'schen Codex copirt haben soll.

Fol. 56 auf ein Privilegium vom Jahre 1440, die unmittelbar darauf folgende Urkunde weiset die Jahreszahl 1396, die nächstfolgende [Fol. 61] die Jahreszahl 1324 auf; das Fol. 132, als das 121. aufgenommene Privilegium trägt das Datum 1296, während das Fol. 139, als das 126. aufgenommene, im Jahre 1261 ausgestellt ward u. s. w.). [1]) Anderseits wird man, namentlich in der ersten Hälfte des zweiten Theiles, nach einer systematischen Behandlung des Rechtes vergeblich suchen. Dass schliesslich dieser eigens für Krakau angelegte Codex vorzugsweise bloss locales Interesse bieten kann, ergibt sich aus der Natur der Sache.

Wenn man aber bei Allem dem bedenkt, dass so viele Originalien der im Codex abschriftlich enthaltenen königlichen Privilegien nur äusserst schwer, einige vielleicht gar nicht mehr aufzufinden sein dürften, dass selbst die meisten der in dem sogenannten „Laden“ der früheren Zechmeister aufbewahrten, die einzelnen Zünfte Krakau's betreffenden Documente bei den vielen Unglücksfällen, welche diese Stadt heimgesucht haben, zu Grunde gegangen sind, wenn man, wenn auch nicht die Vollständigkeit, so doch die Reichhaltigkeit des jedem Deutschen gewiss werthen Inhaltes dieser Compilation, die zur Zeit und im Orte ihrer Entstehung gebrauchte, eigenthümliche Sprach- und Schriftweise, sowie den Umstand berücksichtiget, dass dieselbe durch den Druck noch nicht veröffentlicht, mithin sehr wenig bekannt ist, wenn man schliesslich einen Blick auf die prächtige äussere Ausstattung dieses Unicum's wirft, so wird man immerhin zugeben müssen, dass unser Codex der etwas ausführlichen Besprechung würdig ist, die ihm hier zu Theil wird.

Balthazar Boehm, als praktischer, mit der Geschäftsführung wohl vertrauter Mann, hat das Bedürfniss seiner Zeit nach einer solchen Compilation vorzugsweise gefühlt, und da er Bürger und Kanzler der Stadt, mithin zu einer solchen Arbeit qualificirt war, so traf bei ihm wirklich Vieles zusammen, was ihn in den Stand setzte, jenem Be-

---

[1]) Zwar ergibt sich aus den Andeutungen Böhm's (et est 2, 3, 4, 9 etc. in numero, annotacione, ordine, signatura privilegiorum), dass er eine frühere Ordnungszahl, mit welcher diese Privilegien bezeichnet waren, beibehalten zu haben scheint; allein ihm, als Compilator, wäre es wohl gestattet gewesen, die Privilegien in seinem Sammelwerke in chronologischer Ordnung einzutragen (wobei er immerhin die frühere Ordnungszahl derselben hätte beifügen können).

dürfnisse auf eine zweckmässigere Art abzuhelfen, als es irgend ein Anderer gethan haben würde.

Er selbst scheint keinen geringen Werth auf sein Werk gelegt zu haben, wie sich diess aus einigen Andeutungen seiner Vorrede ergibt. Namentlich lag ihm viel daran, dass sein Name der Nachwelt nicht unbekannt bleibe. Nun diesen Zweck hat er auch erreicht. Überhaupt hat seine ganze Vorrede in mancher Hinsicht so viel Characteristisches, dass es nicht gefehlt sein wird, sie ihrem Wortlaute nach hier anzuführen, was nur zur besseren Würdigung des Codex beitragen kann.

Er sagt:

Ad Magnificos Urbis Cracouiensis Senatores Balthazaris Behem ejus Ciuitatis Cancellarii in libri prensentis exordium Epistola.

Apud veteres Magnifici Consultores hi, qui aliis preesse recto regimine debuerant, ea lege instituebantur, ut omni equitate seruata, subditos gubernarent, unicuique, quod suum esset, tribuentes. Nec tamen omnis justus censendus est, qui noceat nemini (id enim cum aliis eciam animantibus nobis commune est), sed qui prosit, cum potest vel propulset injurias. Hinc ille divinus Plato omnia hec in reipublice directoribus summe esse opportuna censuit. Unum, ut utilitatem civium sic tueantur, ut quicquid agant, ad eam referant, obliti commodorum suorum; alterum, ut reipublice totum corpus curent, ne, dum partem aliquam tueantur, reliquas deserant.

Sicut enim tutela sic et procuracio Reipublice ad eorum utilitatem, qui commissi sunt, et non quibus commissa est, gerenda est; qui vero partem civium consulunt, partem negligunt, rem perniciosissimam, sedicionem atque discordiam in Civitatem inducunt. Fit tandem ut alii populares, alii studiosi optimi cuiuscunque videantur, pauci universorum. Comitatur id demum consilii partialitas, Civium inopia, paucitates, dissensiones et velle votum cuique suum, ruinosa edificia, domus deserte, et finale omnium exitium et pernicies. Ac revera, Senatores equissimi, tanta in vestris magnificis illis antecessoribus et vobis habundat virtutum copia, tanta in omnes equa benivolencia et innata pietas, ut a primeva felicissime urbis huius institucione illi Germanie proceres et ceteri exterarum nacionum nobiliores ad eos tanquam ad lumen solis confluerent et tantam humanissimam equitatem sublimemve prudenciam experti, relictis propriis penatibus ac nativis deliciis, se variis et mari et terra periculis exponentes, hic feliciter locavere et demum exili sumptu victum per extera regna querentes, non minus loci huius for-

tuna, quam ingenio industriaque adiuti, et cumulatas divicias. et omnium rerum copiam liberis relinquentes, immortale nomen sibi apud posteros conduxere. Cogit me denique, Senatores magnifici, vestram prudenciam, que ars vite est, non preterire silencio, qua Rempublicam vestram ita manutenetis, ut ipsa iam multos annos adeo callenter dirigatur, adeo sapienter moderetur, ut nullius vicine urbis status sit fortunacior, ut, vobis gubernantibus, male vehi nequeamus, nulla procella, nullus turbo sit Cracouiensi Ciuitati pertimescendus. Tantus insuper honor et excellens gloria maiestatis vobis accreuit, ut nedum in dirigendis ciuilibus negociis, verum in summa tocius Regni necessitate, in extremis ambiguisque causis ad Vos, tanquam ad archanum prudencie fontem recurritur. Ex vobis edictum omne, quasi ex ipso juris scrinio omnium unanimi assensu spectatur, ita ut iam omnium consilium, salus, protectio et auxilium ex vobis dependeat et nedum reipublice vestre consulere, sed toti huic regno sublimi prudencia et consularis loci dignitate videamini. Quin imo non minus laudanda censetur vestra et predecessorum vestrorum discreta solercia, qua hanc venustissimam urbem tot et tantis privilegiis, prerogatiuis, immunitatibus, juribus, libertatibus ac singulorum mechanicorum ordinatissimis sanctionibus et statutis dotastis, ut ne quid minimum quidem in his pretermissum aut minus debite expeditum inveniatur.

Hinc assumendi in concives vestros ea ipsa jura et singulas sanctiones sese jurejurando servaturos et juste queque manutenere pollicentur et merito, cum ex eisdem urbis et pocior condicio et tutela eorum dependat. At cum hec singula in thesauro vestro digne et diligentissime seruantur obserata; tum propter perdendi periculum, tum ne tanta vetusta sigillorum maiestas crebris contrectacionibus ledatur, ut vestris singula acutissimis paterent ingeniis et multa quam sepissime reipublice prouideantur incomoda, non minus ut his, que a forensibus ceteris vicinis emulis reipublice adversa, facilius obviare et rem vestram firmius tutari et defendere possitis: Ego, nativo solo compassus, etsi arduis et magnis quottidianis officii curis iam pene defessus, non lucri aut questus spe ductus, sed nominis glorie consulere, immortalitatemque hoc insigni opere ad posteros perferre et ampliorem apud Vos, viri sagacissimi, favorem et gratiam conducere cupiens, ea omnia in unum hoc opus accurata diligencia congessi, queque opportuna distincte consignans, ut facile quisquis ex litterario indicio, quidquid libuerit, poterit deprehendere. Hunc itaque codicem, Viri magnificentissimi, vobis

dicatum, oro grate suscipite et interdum, a privatis occupationibus feriati tucius de republica vestra consulturi, legite me, quod omni obsequio habete commendatum. Ex ede pretorii Cracouiensis, vigesima tercia Decembris Anno Domini Millesimo quingentesimo quinto.

Dies der Wortlaut der Vorrede Balthazar's, mit dem einzigen Unterschiede dass im Originale durchaus keine Interpunctionen vorkommen, während sie hier, da ihr Mangel das Verständniss ungemein erschwert, angebracht wurden.

Nun wenden wir uns zur Besprechung des Codex selbst, und wollen, nach Vorauslassung einer kurzen Beschreibung der äusseren Ausstattung desselben, in den Inhalt selbst näher eingehen.

Der, wie oben erwähnt, in mittelgrossem Folioformate, in rothen Sammt gebundene (nach Muczkowski 12″ 4‴ lange und 6″ 3‴ breite) Codex besteht aus 366 Pergamentblättern. Das Pergament ist stark, im Ganzen gut erhalten und wohl geglättet.

Die ersten 7 Folien sind nicht numerirt, und enthalten das Verzeichniss der im Jahre 1505 regierenden Senatoren Krakau's, die Vorrede Boehm's und das Locationsprivilegium Boleslaus' des Schamhaften. Hierauf folgen 343 numerirte Blätter u. z. von 1 bis 328 ist jedes Blatt auf der Vorder- und Rückseite mit derselben (mit rother Farbe in alterthümlicher Art geschriebenen) Folienzahl bezeichnet; von 329—343 dagegen erscheinen nicht die auf einander folgenden Blätter, sondern die auf einander folgenden Seiten derselben der Ordnung nach, mit (in gewöhnlicher Art mit schwarzer Tinte geschriebenen) Seitenzahlen paginirt, wie diess heutzutage gebräuchlich ist. Die hierauf folgenden Blätter sind abermals nicht mit Zahlen bezeichnet, und enthalten einen von Boehm selbst in lateinischer Sprache und alphabetischer Ordnung sorgfältig angelegten Index, der aber blos bis zum Buchstaben S fortgeführt erscheint. Die letzten 7, gleichfalls für den Index bestimmten, Blätter endlich sind zwar, wie fast der ganze Codex, sorgfältig mit rother Tinte linirt, jedoch unbeschrieben.

Der Codex ist nicht von Einer Hand geschrieben, was selbstverständlich durch den Umstand aufgeklärt wird, dass der ursprünglich von Boehm angelegte Codex im Jahre 1505 beendigt ward, mithin alle aus späterer Zeit stammenden und im Codex abschriftlich enthaltenen Urkunden durch dritte Personen nachträglich in denselben aufgenommen wurden. Solcher Fortsetzer des Boehm'schen Codex gab es mehrere, daher auch der auffallende Unterschied in der Schrift. Bis Fol.

274 ist nämlich die Schrift, mit Ausnahme der Fol. 188—193 eingetragenen Privilegien König's Johann des III. und einiger weniger Zusatzartikel zu den Statuten, ganz einförmig, mit sorgfältig ausgemalten Initialen geziert und viele Abbreviaturen aufweisend, wie man sie überhaupt in den älteren, mit gothischen Minuskeln geschriebenen Urkunden des XV. und XVI. Jahrhundertes findet. Sie nähert sich so ziemlich den deutschen Drucklettern, und diess ist eben Boehm's Handschrift.

Von Fol. 275 an bis 300 stossen wir auf eine Lücke. Diese Blätter sind sämmtlich leergelassen und nur stellenweise sind prächtig gemalte, die Embleme der einzelnen Zünfte darstellende Miniaturen angebracht, deren wir noch später erwähnen werden.

Von Fol. 300—310 folgen Zusätze von fremder Hand und erst Fol. 311—313 scheint die ursprüngliche Schrift Boehm's zurückzukehren. Die letzten numerirten Folien, von Fol. 313 angefangen, enthalten abermals lauter Zusätze aus späterer Zeit und das Ganze schliesst mit dem von Boehm eigenhändig angelegten alphabetischen Register.

Nähere Angaben und Vermuthungen betreffs dieser Fortsetzungen des Codex enthält, an den einschlägigen Stellen, das beifolgende Inhaltsverzeichniss.

Der ganze Codex ist, in einer Colonne, mit schwarzer Tinte geschrieben, die zahlreichen Überschriften dagegen mit rother Farbe. Die Anfangsbuchstaben sind theils bunt ausgemalt, theils in Gold aufgetragen. Namentlich zeichnen sich die von Johann III. stammenden Privilegien durch schöne Goldauftragungen aus. In margine sieht man oft, bald rechts bald links, die betreffenden Jahreszahlen und kurze Inhaltsanzeigen ausgeworfen, z. B. Fol. 21: deposicio crigenhor, gerada parafernalia etc.; Fol. 35: electio consulum; Fol. 32, 33 und an vielen anderen Stellen ist dasselbe mit den Jahreszahlen der Fall. Überdiess sind die einzelnen Absätze der Urkunden, namentlich in der, den ersten Theil des Codex bildenden, Privilegiensammlung, durch seitwärts in alphabetischer Ordnung ausgeworfene Buchstaben bezeichnet, worauf auch im Boehm'schen Register reflectirt wird.

Was den Inhalt selbst anlangt, so kann man füglich annehmen, dass der ganze Codex, wie schon oben erwähnt wurde, in zwei Theile zerfalle, nämlich in eine Privilegien- und eine Statutensammlung, wenn auch, sowohl im ersten als zweiten Theile, dort neben den Privilegien der Stadt Krakau, und hier neben den Willkühren und Statuten der

einzelnen Zünfte anderweitige Documente abschriftlich eingefügt erscheinen.

Wenn man alle, die erste Hälfte des zweiten Theiles des Codex bildenden Willkühren vermischten Inhaltes unter eine Nummer subsummiren wollte (wie dies im beifolgenden Inhaltsverzeichnisse geschieht), so würde man — mit Ausschluss des Boehm'schen Registers — die Zähl sämmtlicher im Codex abschriftlich [1]) enthaltenen selbstständigen Actenstücke auf 202 angeben können. Im entgegengesetzten Falle liesse sich ihre Zahl auf beiläufig 220 berechnen.

Von diesen sind die Willkühren und Statuten mit sehr wenigen Ausnahmen, und überdiess 10 Schriftstücke der, nach unserer Annahme den ersten Theil des Codex bildenden Urkundensammlung in deutscher, 10, meist aus neuester Zeit stammende in polnischer, die übrigen in lateinischer Sprache verfasst.

Hievon betreffen beispielsweise die, im beifolgenden Inhaltsverzeichnisse unter Nr. 85, 86, 113, 136, 137, 146 und 202 aufgeführten Schriftstücke die Beziehungen der Stadt zu der Universität, wogegen die mit Nr. 71, 72, 79, 80, 82 und 135 [2]) die Rechtsverhältnisse Krakau's zu dem Ordensconvente in Mogiła regeln; die von Nr. 158 bis 173, dann von 189 bis 195 aufgeführten enthalten lauter Eides- und Homagialformeln; die meisten der im ersten Theile enthaltenen Privilegien handeln von der Zollbefreiung der Krakauer Bürger, während im zweiten Theile die Willkühren und Statuten Krakau's fast ausschliesslich ihren Platz finden; die unter Nr. 3, 85, 86, 158, 174 (von Mawern), 179, 183, 188, 199 u. s. w. aufgenommenen Documente endlich sind bereits in Druck gelegt worden.

Es lässt sich nicht leugnen, dass viele Urkunden sehr interessante, mitunter neue Details über die verschiedensten Gegenstände enthalten; so über die Handelsverbindungen Krakau's, über die Grösse der damaligen Zollscala, über die Werthverhältnisse beweglicher und unbeweglicher Güter, über die Lage und den Zustand einzelner Gebäude, über die Handhabung der städtischen Polizei in allen ihren Zweigen, nament-

[1]) Mit Ausnahme der Vorrede Boehm's, dann des sub Nr. 202 aufgenommenen Actenstückes, welches keine Copie ist.

[2]) Dieselben werden hier desshalb namentlich hervorgehoben, weil sich die Krakauer gelehrte Gesellschaft die Aufgabe gestellt hat, zum Zwecke der Jubelfeier der hiesigen Universität unter Anderem auch eine Monographie der in historischer Hinsicht wichtigen Ortschaft Mogiła herauszugeben.

lieh aber über die Competenz der Gerichte und die Rechtsanschauungen jener Zeit überhaupt. Oft gibt uns eine Urkunde Aufschlüsse über Gegenstände, die man dort zu finden kaum vermuthet hätte. So ist beispielsweise im Briefe des Bischofs Petrus (Fol. 135), wodurch die Consuln der Stadt zur Bestellung eines Sacristan's bei der Archipresbiterialkirche St. Maria ermächtiget werden, ein vollständiges Inventar aller im Jahre 1397 der St. Marienkirche gehörigen Apparate, Messgewänder, so wie ein Register aller Kirchenbücher eingefügt. —

Mit Mühe ist es dem Referenten gelungen, die wenigen und sehr spärlichen Daten über unseren Codex zu sammeln, wie sie in gedruckten Werken polnischer Gelehrten vorkommen [1]).

Man hatte wohl in Krakau die Absicht eine genaue Beschreibung des Codex herauszugeben, dieselbe ist aber, meines Wissens, nicht zu Stande gekommen. Dass die Veröffentlichung einer solchen Beschreibung wirklich beabsichtiget wurde, beweiset folgender Passus in der, im Jahre 1827 vom damaligen Rector der Universität Dr. Sebastian Girtler (über die der Jagellonischen Universität von Seite des regierenden Senates gemachten geschenklichen Widmungen) gehaltenen akademischen Rede.

Nachdem vorerst über zwei Sammlungen des Magdeburger Rechtes, gleichfalls der Bibliothek gemachte Geschenke des regierenden Senates, berichtet worden, heisst es weiter:

„Tertium donum Ill. Praesidis Comitis Stanislai Wodzicki et Senatus amplissimi est: Codex picturatus Balthasaris Boehmii continens privilegia ab a. 1257: plebiscita, Wilkoere, Wilkierze pol. et jura collegiorum opificum. Sed ille egregius codex alio tempore describetur."

Eine ganz kurze Hinweisung auf unseren Codex finden wir ferner in der Geschichte des Königreiches Polen (Dzieje Królestwa Polskiego) von Georg Samuel Bandtkie, im I. Bande S. 413 der II. im Jahre 1820 veranstalteten Breslauer Ausgabe dieses Werkes. Sie lautet wörtlich: „Die Willkühren Krakau's sammelte um das Jahr 1505 in einem mit prächtigen Miniaturen gezierten Pergament-Codex der städtische Schreiber (pisarz) Balthasar Boehm (Bem). Dort finden wir Aufschlüsse, eben so über die damals gebräuchliche Art sich zu kleiden, wie über die lobenswerthen Gesetze dieser blühenden Stadt. Die meisten der

---

1) Von der in den Eingangs citirten „Mittheilungen" etc. eingerückten deutschen Description dieses Codex ist schon gesprochen worden.

letzteren sind jedoch in deutscher Sprache geschrieben. Die polnische Eidesformel der Rathsherren ist abgedruckt in der „Geschichte der Krakauer Buchdruckereien“, S. 15.“ (Zu vergleichen mit dem im Inhaltsverzeichnisse zu Nr. 158 hierüber Gesagten.)

Auch Professor Dr. Karl Mecherzyński in seinem im Jahre 1845 in Krakau „Über die Magistrate der polnischen Städte und namentlich Krakau's (o magistratach miast polskich a w szczególnosci miasta Krakowa)“ herausgegebenen Werke, erwähnt des Boehm'schen Codex, jedoch blos mit folgenden Worten: „Balcer Behm, Secretair der Stadt Krakau, sammelte während der Regierungszeit des Königs Alexander im Jahre 1505 die Krakauer Willkühren in ein, im Folioformat geschriebenes Pergamentbuch, unter anderem die Gesetze vom Jahre 1367 und 1385, welche meist in deutscher Sprache verfasst sind“.

Solcher beiläufigen und gelegenheitlichen Erwähnungen des Boehm'schen Codex in den Schriften polnischer Gelehrten liessen sich wohl noch mehrere anführen [1]; hier wollen wir nur noch der vom gottseligen Krakauer Bibliothekar, Dr. Josef Muczkowski, hierüber ausgesprochenen Ansichten gedenken, die sich jedoch fast ausschliesslich auf die im Codex angebrachten 27 Abbildungen beziehen, und worauf wir gleich zurückkommen werden. Die unstreitig ausführlichste Beschreibung unseres Codex finden wir aber in dem, unter Leitung des Gfn. Alexander Przezdziecki und Eduard Rastawiecki herausgegebenen Prachtwerke: „Muster mittelalterlicher Kunst etc. im ehemaligen Polen“. (Wzory sztuki średniowiecznéj i z epoki od rodzenia po koniec wieku XVII w dawnéj Polsce). Auch hier wird, im Sinne der Aufgabe, welche eben durch die Herausgabe dieses Sammelwerkes erfüllt werden soll, von den im Codex angebrachten Miniaturen ex professo gehandelt.

Wiewohl uns dieser Gegenstand etwas ferne liegt, können wir doch nicht umhin, die in dieser Richtung ausgesprochenen Ansichten mitzutheilen, da ja dadurch einerseits die Sphäre einer rein referirenden Besprechung, wie sie die gegenwärtige sein soll, nicht überschritten wird, anderseits die jetzt zu behandelnden Miniaturen so zu sagen zum Wesen unseres Codex gehören und ihm eben einen ganz eigenthümlichen Werth verleihen.

---

[1] Lesenswerth sind auch die von Ambrosius Grabowski über Krakau und seine Bürger aus alten Handschriften gesammelten Notizen (Dawne zabytki miasta Krakowa etc. Krakau 1850).

Schon im XIII. und XIV. Doppelhefte der II. Serie (Jahrg. 1857) des eben citirten Werkes, lesen wir folgende hieher gehörende Bemerkung:

„Im XV. und zu Anfang des XVI. Jahrhundertes wurde die Kunst, handschriftliche Pergament-Codices mit entsprechenden Miniaturen zu zieren, mit seltener Geschicklichkeit in Polen, und namentlich in der Residenzstadt des Landes, in Krakau, betrieben.

Viele solcher werthvollen Überbleibsel aus früherer Zeit sind theils dem schonungslosen Zahne der Zeit erlegen, theils eine Beute des Feuers geworden, theils in Folge anderweitiger Unglücksfälle und bedauerlicher Sorglosigkeit unwiderruflich der Vernichtung anheimgefallen.

Aus jenen aber, die, von glücklicherem Loose betroffen, bis auf unsere Zeiten sich erhielten, und, in reichhaltigen Landesbibliotheken aufbewahrt, eine Zierde derselben geworden sind, können wir die zweifellose Überzeugung schöpfen, wie schön dieser Zweig der Malerei in unserem Lande blühte, ja bis zu welch' hoher Stufe der Vollkommenheit man es hierin bei uns gebracht hatte.

So besitzen wir noch jetzt aus der kurzen Regierungszeit des Königs Alexander, mithin aus den ersten Jahren des XVI. Jahrhundertes (1501—1506), zwei mit prächtig gemalten Miniaturen reich gezierte Pergamentwerke von höchstem Werthe.

Das eine von ihnen ist die vom städtischen Schreiber Balzer Bem verfasste Sammlung der Gesetze und Privilegien der Krakauer Bürgerzünfte, welche in der Krakauer Universitäts-Bibliothek aufbewahrt wird, und deren äusserst interessante Bilder wir später vorführen werden; das zweite, mit Rücksicht auf die daselbst angebrachten herrlichen Malereien noch werthvollere Werk ist das Pontificale des Krakauer Domherrn Erasmus Ciołek, enthaltend die Beschreibung der Krönung des Königs Alexander."

Nun folgen in diesem Hefte vier, wirklich prachtvolle Abbildungen aus Ciołek's Pontificale, welches sich gegenwärtig in Posen befindet, und worauf hier nicht weiter eingegangen werden kann.

Wir kehren vielmehr zu den oben angekündigten Abbildungen aus dem Boehm'schen Codex zurück, welche, sammt der Beschreibung des letzteren, den Inhalt des erst im Jahre 1861 erschienenen XVII. und XVIII. Doppelheftes der III. Serie bilden.

Im Ganzen sind jedoch bloss vier recht gelungene Abbildungen aus dem Boehm'schen Codex (der Kaufmann, die Schneider, Bogner und Maler) in diesem Hefte dargestellt, welchen der Verfasser des hier eingerückten Artikels (letzterer ist bloss mit den Anfangsbuchstaben E. R. unterzeichnet, wahrscheinlich Eduard Rastawiecki) seine Aufmerksamkeit fast ausschliesslich zuwendet.

Während nämlich über den Codex selbst bloss einige allgemeine Bemerkungen gemacht werden, bilden die Beschreibungen der einzelnen Miniaturen — sowie dies auch bei der Eitelberger'schen Description des Codex der Fall ist — den Hauptinhalt des ganzen Artikels.

Die meisten dieser Beschreibungen stimmen mit denen des Professors Eitelberger überein; die einzelnen Abweichungen sind gehörigen Orts, im beifolgenden Inhaltsverzeichnisse, in beigefügten Noten ersichtlich gemacht.

Da es nämlich der Referent nicht wagte, ein selbstständiges Urtheil über die Einzelnheiten dieser Miniaturen zu fällen, so musste er es hierin bei dem blossen Zusammenhalten der Ansichten zweier Sachkundigen bewenden lassen. Interessant ist überdies die Polemik, die vom Verfasser unseres Artikels mit Dr. Muczkowski über die Person des Malers der fraglichen Abbildungen geführt wird. Wir glauben diesfalls folgende Bemerkungen des ersteren hervorheben zu sollen:

„Alle oben aufgeführten Miniaturen, welche die Handschrift Boehm's zieren, heisst es hier, sind nicht das Werk Eines Künstlers. Ein Blick auf dieselben genügt, um sich die Ueberzeugung zu verschaffen, dass mehrere Maler Krakau's hier zusammengewirkt haben mussten, da der Unterschied in der Ausführung der einzelnen Arbeiten zu auffallend ist, um das Gegentheil annehmen zu können [1]. Selbst die an den einzelnen Miniaturen angebrachten Unterschriften und Zahlen bestärken uns in dieser Annahme. Wir haben sie alle an entsprechender Stelle angeführt, müssen jedoch bekennen, dass wir uns bloss den Namen Eines Krakauer Maler's deutlich machen konnten, nämlich des Stanislaus von Krakau (Stanislaus de Cracovia), dessen Name auf einer Glocke in der Abbildung der Gelbgiesser ganz vollständig angebracht erscheint. Die auf anderen Bildern vorfindigen Buchstaben lassen uns die Person des Malers nicht erschliessen; sie sind für

[1]) Diese Ansicht scheint auch Professor Eitelberger zu theilen, wenn er sagt: „Einzelne von ihnen (den Miniaturen) verrathen eine Meisterhand.“ Muczkowski spricht sie ganz zuversichtlich aus.

uns ganz unentzifferbar, und werden sich vielleicht später, in Folge neuer Entdeckungen, aufklären lassen. Was diesen Stanislaus von Krakau insbesondere anbelangt, so kam Josef Muczkowski [1]) auf die Vermuthung, dass sein Name Hundt sei, und stützte sich dabei hauptsächlich auf den Umstand, dass an den Miniaturen ein Hund, ein weisser Pudel, abgebildet erscheine. Da er überdies ähnliche Hunde auf den Bildern in Ciołek's Pontificale und am Titelblatte der genealogischen Darstellung der Szydłowiecki'schen Familie abgebildet fand, so kam er zum Schlusse, dass alle diese Bilder Producte desselben Malers Hundt seien.

Diese Behauptung hat aber durchaus keine Basis, ist vielmehr nach unserer Ansicht völlig irrig. Denn es ist bekannt, dass in jener Zeit das Abbilden von Hunden zur gewöhnlichen Verzierung der Bilder diente. Wir finden derlei Abbildungen von Hunden nicht nur in den aus jener Zeit stammenden Werken anderer Länder, wir finden sie überdies an den Abbildungen eines handschriftlichen Werkes aus dem XVI. Jahrhunderte, welches den Titel führt: „Catalogus Archiepiscoporum Gnesnensium et Episcoporum Cracoviensium Authore Joanne Długosz". Diese Handschrift ist gegenwärtig Eigenthum des Zamojski'schen Hauses, und dort sehen wir an vielen Abbildungen polnischer Bischöfe derlei weisse Hündchen angebracht. Man kann also keineswegs annehmen, dass alle diese, so oft sich wiederholenden Hundegestalten die Kennzeichen des Namens des Malers vorstellen sollten; dazu ist es höchst unwahrscheinlich, dass ein Maler, der sich mit den Worten: Stanislaus von Krakau unterschreibt, ein Deutscher und nicht ein geborner Pole sein sollte."

Noch aus einem anderen Grunde wird hier der gottselige Muczkowski angegriffen. Weiter heisst es nämlich:

„Muczkowski behauptete auch, dass die Anzüge wie wir sie in den Bildern des Boehm'schen Codex finden, sämmtlich deutsche und nicht Landestrachten seien; auch dies ist unrichtig, denn die hier dar-

---

[1]) In seiner Beschreibung der zwei Jagellonischen Kapellen in Krakau, abgedruckt im II. Bande des Jahrbuches der k. k. Krakauer Gesellschaft vom Jahre 1858. Aus einer Äusserung Muczkowski's, die hier gemacht wird, ersieht man, dass er ebenfalls die Absicht hatte, eine genaue Beschreibung des Boehm'schen Codex zu veröffentlichen. Leider ist er bereits hinüber, in's Land, das unbekannte, wo Geistern strahlt ein herrlicheres Licht. Er wurde in der Krakauer Kathedrale vom Schlage gerührt, eben als er damit beschäftigt war, die jetzt citirte Abhandlung aus eigener Anschauung zu vervollständigen.

gestellten Trachten gleichen sehr jenen, die wir in den Abbildungen in Ciołek's Pontificale sehen können. Es kann aber nicht angenommen werden, dass ein Maler die bei der Krönung des polnischen Königs versammelten Würdenträger und Stände des Reiches in einer fremdländischen und nicht in jener Tracht dargestellt hätte, in welcher sie dem feierlichen Acte beiwohnten, und in welcher er, ein Augenzeuge, dieselben sah. Mithin können die Trachten, die in den Abbildungen des Boehm'schen Codex und des genannten Pontificales vorkommen, keine anderen als damals in Krakau gebräuchliche Landestrachten sein."

Ob durch diese Auseinandersetzungen die Behauptungen des gottseligen Bibliothekars Dr. Muczkowski, welcher sich in der oben citirten Abhandlung (S. 294 ff.) wirklich mit seltener Sachkenntniss über diesen Punct ausspricht, entkräftet werden, das lassen wir dahin gestellt sein.

Wir wollen nur einige der Gedanken des letzteren hier aussprechen, um zu zeigen, mit welcher Bestimmtheit Muczkowski seine Ansicht vertheidigt. Wessen Ansicht die richtigere ist, das Urtheil hierüber möge Sachkundigern überlassen bleiben.

Nachdem Muczkowski im Allgemeinen vieles Interessante über die Maler jener Zeit angeführt, und namentlich mit Berufung auf Fol. 226 des Boehm'schen Codex den Umstand hervorgehoben, dass die Maler im XV. Jahrhunderte in Krakau so zahlreich waren, dass sie eine besondere Zunft bilden konnten, nachdem er die Vermuthung ausgesprochen, dass ein gewisser, zu jener Zeit in Krakau lebender Maler, Joachim Libnau (Joachim Maler) wahrscheinlich ein Mitarbeiter des Boehm'schen Codex gewesen sei, nachdem er schliesslich darauf aufmerksam gemacht hatte, dass man den Maler Stanislaus (Hundt) von Krakau mit dem etwas früher lebenden Stanislaus Durink nicht verwechseln dürfe, sagt er ganz bestimmt, dass die Abbildungen der Gärber und Glockengiesser im Boehm'schen Codex ein Werk jenes Stanislaus Hundt seien. „Es möge genügen zu erwähnen, sagt er, dass sich Schöpfer des Zeichens eines Schöpflöffels, Weiner einer Weintraube, Papillion eines Schmetterlings, Stella eines Sternes, Pomedella eines Apfels, Schütz eines Pfeiles, Fischer zweier Fischchen, Schauflein einer Schaufel zur Bezeichnung seines Namens bedient habe. Eben so musste sich unser Stanislaus Hundt zu diesem Zwecke die Abbildung eines weissen Hündchens gewählt haben." — „Möge dem sein, wie es wolle, schliesst er seine Deduction, die Abbildungen dieser Hündchen sind ein untrügliches Kennzeichen, dass einige der im Boehm'schen Codex enthaltenen Minia-

turen von der Hand unseres Hundt herrühren. Der Überschwenglichkeit der Phantasie des Malers seien diese so oft sich wiederholenden Abbildungen eines Hundes kaum zuzuschreiben."

Bezug nehmend auf die in den Boehm'schen Miniaturen ersichtlichen Trachten, drückt sich Muczkowski nachstehends aus: „Man kann hier nicht die geringste Spur einer Landestracht entdecken, woraus folgt, dass man mit Hieronimus Wietor annehmen muss, dass diese Bilder von Eingewohnten (wmieszkani) und nicht von Eingebornen (urodzeni) herrühren" u. s. w.

In dieser Hinsicht ist Dr. Muczkowski ganz gleicher Ansicht mit Professor Eitelberger, welcher an einer Stelle seiner oben besprochenen Beschreibung unseres Codex (zu Bild 16, Schneider) sich ganz bestimmt ausspricht: „dass das Costume dieser, wie fast aller Handwerker das deutsche sei", und an einer anderen Stelle: „dass die in Rede stehenden Miniaturen, ihrem Kunstcharakter nach, der deutschen Schule angehören und eine Verwandtschaft mit den Arbeiten der Nürnberger Schule aufweisen". Aus diesem Grunde und namentlich auch deshalb, weil er mehrere Male die Äusserung fallen liess, als seien die Trachten einzelner Personen in den Bildern des Boehm'schen Codex orientalischen Schnittes, wird auch Professor Eitelberger vom unbekannten Verfasser unseres Artikels angegriffen. Jedoch abgesehen davon, dass letzterer das Verdienst am Boehm'schen Codex ausschliesslich polnischen Künstlern vindicirt, stimmt er mit allen anderen polnischen Schriftstellern darin überein, dass er den Codex als das schönste Denkmal der zu jener Zeit in Krakau blühenden Kunst ansieht, und aus ihm die wichtigsten Aufschlüsse über die Beziehungen der Bürger zu einander und über das ganze innere Leben der Stadt schöpfen lässt. —

Noch sei bezüglich obiger Bilder die Bemerkung gestattet, dass während der letzten archäologischen Ausstellung in Krakau der Warschauer Photograph Bayer die Absicht hatte, ein photographisches Album der ersteren aufzunehmen, welches aber leider nicht zu Stande gekommen zu sein scheint, und dass einige gelungene Handzeichnungen (von Kasinko), Copien der Boehm'schen Bilder, in den Händen eines in Krakau weilenden k. k. Hofrathes sich befinden; auch in einigen Nummern der Warschauer illustrirten Zeitung scheint man sich die Bilder aus Boehm's Codex zum Muster genommen zu haben. —

Wie schliesslich der Boehm'sche Codex Eigenthum der Krakauer k. k. Universitäts-Bibliothek geworden ist, darüber kann man den besten

Aufschluss aus dem Codex selbst, und zwar aus der darin, Fol. 342, enthaltenen Schenkungsklausel schöpfen. Dieselbe ist vom präsidirenden Senator Socryński unterschrieben und trägt das Datum: Krakau, am 1. November 1825. Seit diesem Jahre ist also der Codex kraft Beschlusses des Krakauer regierenden Senates vom 7. October 1825, Z. 4221, Eigenthum der Krakauer Universitäts-Bibliothek. —

Wie sehr auch einige nähere Mittheilungen über die eigenthümliche Gestaltung des deutschen Rechtes in Krakau und den polnischen Städten überhaupt zu wünschen wären, können dieselben dennoch nicht Gegenstand der gegenwärtigen kurzen Skizze sein. Vorderhand mögen diese wenigen Details über den Boehm'schen Codex genügen, um Anderen, die hierüber mehr berichten können, die Gelegenheit zu verschaffen, dies zu thun. Diesen werden auch gerne allfällige Ergänzungen und Berichtigungen der vorliegenden Arbeit überlassen; möge nur hiedurch für die Erforschung geschichtlicher Wahrheit wirklich etwas Erspriessliches geleistet werden.

Für diejenigen, die mit dem Inhalt des Codex näher vertraut werden wollen, ist das beifolgende Inhaltsverzeichniss bestimmt. Die Inhaltsanzeigen der einzelnen Urkunden sind hier unverändert so wiedergegeben, wie sie Boehm selbst verfasst hat, da es einerseits überflüssig schien, beim Bestand dieser, wenn auch nicht ganz correcten Inhaltsanzeigen neue zu verfassen, und da man anderseits auf diese Art mit der Sprachweise des Compilators bekannt wird. Nur ist überall das Datum der Ausstellung der betreffenden Urkunde beigefügt worden.

Der in diesem Inhaltsverzeichnisse ersichtliche Numerus currens der einzelnen Actenstücke ist vom Referenten willkürlich angenommen worden.

Vollständige Inhaltsanzeige aller im Boehm'schen Codex enthaltenen Actenstücke.

1. Verzeichniss der Senatoren und Senioren der Stadt Krakau, welche in den Jahren 1474—1503 als solche fungirten. Da es nicht uninteressant ist, die Namen derselben kennen zu lernen, so wird hier das ganze Verzeichniss wörtlich aufgenommen. Es lautet:

Anno Domini 1505 consumatum. (Dies bezieht sich auf das Zustandebringen des Codex.)

Felici hoc tempore Reipublice Cracouiensis hij Senatores presidebant, quibus et tempus electionis ad Consulatum annotatum est:

Johannes Kletner eligitur anno	1474
Seffridus Bethman	1478
Johannes Regulis, artium et medicine doctor	1482
Adam Swartz	1488
Johannes Kyzinger	1490
Johannes Bonek	1498
Petrus Mornstein	1501
Mathias Felix	1503

Infrascripti vero Consules erant Seniores ordine annotato electi:

Johannes Thwrzo (Thurso) eligitur anno	1477
Johannes Borgk	1479
Petrus Solomon	1479
Georgius Langk	1480
Johannes Beek	1483
Leonardus Ungsthum	1489
Fredricus Schillingk	1490
Caspar Beek	1496
Franciscus Banneck	1498
Anthonius Brendler	1499
Nicolaus Carl	1499
Thomas Keyser	1501
Nicolaus Ramolth	1501
Paulus Hoffman.	1503
Georgius Thwrzo	1503

2. Vorrede des Balthazar Behem, gerichtet an die Senatoren der Stadt Krakau. Hierauf folgt eine Art Titelbild, darstellend das von zwei Löwen gehaltene Stadtwappen Krakau's [1]). Es ist dies das erste

[1]) Dieses Bild ist in dem oben citirten Sammelwerke: „Muster mittelalterlicher Kunst" etc. nachstehends beschrieben: „Das Wappen der Stadt, getragen von zwei auf den Hinterfüssen ruhenden Löwen; darüber die Krone. Das Wappen stellt das von drei Thürmen überragte Stadtthor vor. Im Thore kniet ein Pilger. Oberhalb des mittleren Thores ist ein Schild mit dem polnischen Adler angebracht, an den zwei bedeutend niederen Seitenthoren der heilige Wenzeslaus und Stanislaus. An

der in diesem Codex stellenweise angebrachten mitunter sehr gelungenen Bilder.

3. Priuilegium locacionis Ciuitatis Cracouie per Boleslaum, ducem Cracouie et Sandomirie, aduocatis et Civibus Cracouiensibus eo jure theutonico, quo Wratislauiensis Ciuitas locata est, datum a. 1257.

Fol. 1. 4. (Von hier an sind die einzelnen Blätter zwar nicht paginirt, aber numerirt; es ist nämlich jedes Folium auf beiden Seiten mit derselben Ziffer bezeichnet).

Priuilegium Lesckonis, ducis Cracouie, Sandomirie et Siradie, in quo Ciuibus Cracouiensibus propter insignem per eos contra Thartharos, pro tunc terras prenotatas vastantes, obtentam victoriam, ab omni genere theoloneorum liberam cum mercibus eorum dat transeundi facultatem. Quod propter rem strenue gestam, huc post priuilegium locacionis in laudem urbis censui annotandum. Act. Crac. a. 1288.

Fol. 2. 5/1. Priuilegium ducis Wladislai, super Theoloneo in antiqua Sandecz, et est primum in signatura et numero priuilegiorum. Crac. a. 1310.

Fol. 2. 6/2. Priuilegium ducis Wladislai super pontem per fluuium Visle, inter Kazimiriam et Cracouiam construendam. (Es wird bekanntlich noch jetzt die Judenstadt Kazimierz von der eigentlichen Stadt durch einen Arm der Weichsel, die sogenannte alte Weichsel geschieden, und die Verbindung vermittelt die kleinere Brücke.) Et est secundum in numero priuilegiorum. A. d. 1315.

Fol. 3. 7/3. Priuilegium Boleslai ducis Mazouie super libertate eundi et redeundi per Mazouiam Ciuibus Cracouiensibus, Sandomiriens. et ungarie per terram et aquam euntibus concessum, et est tercium in annotacione priuilegiorum. Dat. apud Sochaczen a. d. 1310.

---

die Thore sind zwei Schilder angelehnt, links mit dem Wappen Kujaviens, rechts mit dem von Sieradz, über jedem derselben zwei goldene strahlende Sterne im schwarzen Felde. Das letztgenannte Wappen ist jedoch fehlerhaft dargestellt, indem es statt eines halben Löwen und halben Adlers zwei halbe Aare enthält. Im Ganzen ist jedoch hier das Wappen Krakau's nach dem alterthümlichen Siegel der Stadt dargestellt, wie wir selbes auf dem, aus den Zeiten Kasimirs des Grossen stammenden Diplome sehen können, mit dem einzigen Unterschiede, dass dort statt der zwei halben Aare ein halber Löwe und halber Adler abgebildet erscheint. (Wir wollen künftighin, der Kürze halber, die in dem hier citirten Sammelwerke enthaltene Beschreibung der Boehm'schen Bilder die „polnische Beschreibung" nennen.)

Fol. 3. 8/4. Libertas Theolonei per totam Sandomiriensem et in noua Ciuitate Ciuibus Cracouiens. per Thomislaum, palatinum Sandomiriensem, propter jura ipsorum data et concessa; et est quartum in ordine. Crac. a. 1323.

Fol. 4. 9/5. Priuilegium Regine Hedwigis, super libertatem theolonei, Ciuibus Cracou. per terram Cracouiensem et Sandomiriensem cum mercibus eorum euntibus perpetuo datam. 5. Act. Crac. a. 1323.

Fol. 4. 10/6. Priuilegium ducis ladomiriensis (Andreae) et domini Russie super alleuiacionem et assecuracionem Theolonei ibidem ciuibus Cracouiensibus datam. Et est sextum in ordine notatum. Datum in Ladomiria in die Ruffi Martiris A. D. 1320.

Fol. 5. 11/7. Priuilegium Wladislai super libertate theolonei per totum regnum Polonie omnibus ciuibus Cracouiensibus datum. Et est septimum in ordine priuilegiorum. Dat. Crac. a. 1331.

Fol. 5. 12/8. Priuilegium ducis Wladislai super depositorium omnium rerum venalium, similiter de piscibus — sale — cupro, et muro inter castrum et Ciuitatem. Et est in ordine octavum. Crac. a. 1306.

Fol. 6. 13/9. Concordia facta cum Sandecensibus, ita quod duntaxat medietatem exactionis, Cwartczol soluere debent et de precio pense in Cracouia sint liberi. Et est in signatura priuilegiorum nonum. Dat. a. 1323.

Fol. 7. 14/10. Concordia facta cum Sandecensibus per Spiczmirum, palatinum Cracouiensem, quod Cracouienses per Sandecz et Sandecenses per Cracouiam ire debent, et per vislam et per dunajecz nullus ducere debet in thorn excepto sale. Crac. a. 1329.

Fol. 8. 15/11. Priuilegium Regis Kazimiri de nupciis, cum quot personis, serculis, scultellis et joculatoribus perfici debent, quomodo circa baptismum et propinam puerperii se tenere debeant. — Que pena, dum virgo vel vidua clam alicui fidem dederit. — De homicidio, quomodo judicari et quo jure civis debeat. — Que pena, qui post prohibicionem ciuitatem auderet ingredi. — Et jus ciuile habentes ad aliquod jus castrense sive extraneum trahantur. Et est undecimum in signatura priuilegiorum. Dat. Sandomirie a. 1336.

Fol. 10. 16/12. Priuilegium Kazimiri Regis Polonie, super libertate theolonei in rytter, ubi decernitur, quod Ciues Cracouienses a solucione theolonei in Ritter sint perpetuo liberi. Et est in ordine priuilegiorum duodecimum. Cracouie 1338.

Fol. 11. 17/13. Priuilegium Karoli Regis Hungarie, in quo cum sua conjuge Elisabeth et filiis suis Lodouico, Andrea et Stephano promittit in pristina eorum libertate conseruare, si Kazimirus Rex Polonie sine prole masculina decesserit. Et est tredecimum in ordine et signatura priuilegiorum. (Dat. in Wisschegrad. 1339.)

Fol. 12. 18/14. Priuilegium Kazimiri Regis Polonie de robore testamenti coram consulibus facti et de tutoribus eligendis, de non emendo censu intra muros ciuitatis, de eo, qui proscriptus caperetur — quomodo judicari debet, de wlnerąto in nocte — quid agere debeat, de staminibus panni — quando per forenses vendi debent, de hereditate obligata — quod non debet vendi nisi annus et dies expirauerit, de armis inter percuciendum receptis — quod dominis cedere debent, de factis coram consulatu — quod tantum vigorem habent, ac si coram bannito judicio facta essent.

Et est quartum decimum in ordine aliorum. Crac. 1342.

Fol. 13. 19/16. Priuilegium Lodouici Regis Hungarie in quo promittit quomodo regnum Polonie tenere vellet, si Regem Kazimirum superuiueret. Et est sextum decimum in ordine. Bude. 1355.

Fol. 15. 20/17. Priuilegium Kazimiri Regis Polonie, quod forenses et hospites extranei merces eorum hic deponere et vendere possunt. Et extraneus cum extraneo mercari non debet, de tela — quomodo vendi debet, de pena a transgressoribus statutorum per Consules Cracouienses recipienda. 17^{mum} in ordine. Crac. a. 1354.

Fol. 16. 21/18. Priuilegium Kazimiri Regis Polonie super pannorum cameras, super institas, super scampna panum, super crematorium argenti, super balnea Schrothwagen Czwartczol, super omnes census ciuitatis, de pistoribus, de his qui juri ciuitatis subjecti sunt; de pascuis ciuitatis, de causis ad jus ciuitatis pertinentibus. Si nobilis ciuem occiderit vel vulnerauerit, quomodo et ubi justificari debet, e contra si Ciuis nobilem uulnerauerit vel occiderit. — De eo, quod Ciues nullibi trahi debent ad jus vel captiuitatem. — Item omnes in curiis sunt subjecti juri ciuitatis. — De via qua eundum est in Hungariam. — Ubi hoc priuilegium ostendi debet. — Item spiritualibus et personis ecclesiasticis hereditas nulla resignari debet. — Item de bannitis ex ciuitate. — De libertate theolonei. — Et est in ordine decimum octauum. Crac. a. 1358.

Fol. 19. 22/19. Priuilegium Rudolfi quarti ducis Austrie datum mercatoribus Polonie, quod mercari possunt ad Wiennam; et e contra Wiennenses ad Cracouiam, et quomodo utrimque iusticia debet mini-

strari. Et est decimum nonum in ordine et signatura. (Dat. Pressburg, 1362).

Wir lassen dieses, in deutscher Sprache erlassene, den österreichischen Gelehrten speciell interessirende Actenstück hier seinem wörtlichen Inhalte nach folgen, um so einen gelegenheitlich anzustellenden Vergleich mit einer, etwa in Wien befindlichen Copie zu ermöglichen. Die Urkunde lautet:

Wir Rudolph der fyerdt von Gotts genoden Hertczogk czw Osterreich, czw Steyern und czw Karinten, herre czw Chraym, auff der windeschen margk und czw porthonaw, Groff czw Habspwrgk, czw phirt und czw Kyburch, margraff czw pwrgow und lantgroff czw elzaz bekennen und thuen kwnt offentlich mit disem briffe, das der durchlewtige fürste herr kazimir kónigk czw polen unser liber bruder an einem teile, und wir am anderen teile von unser burger wegen czw Wyenn und auch von der burger wegen czw Krakow ummb alle krigk Stósse und offlewffe dy czwusschen den zelbigen burgern czw bederseit gewesent sint uncz auff disen hewtigen tagk als der briff geben ist gentczlich und fruntlich miteinander bericht und oberein kommen seyn Alzo das dy burger von Krokaw mit alle irer Kawffmanschatcz wy dy genant mocht werden freilichen und zicherlichen arbeiten mógen und süllen yn unser lande keyn Oster in dy Stad czw Wyen czw gleicher weisz als anderr geste thuen dy awsser des zelbigen landes czw Oster sitczen und wonen. So süllen und mógen unserr bürger von wien yn der zelbigen weisz arbeiten sicherlich und freilich yn das kónigkreich czw polen yn dy Stadt Crakow mit aller irer Kawffmanschafft wy dy auch genant ist als anderr geste thuen dy awsser des zelbigen landes czw polen zitczen und wonen. Geschege auch das dy genanten burger von wyen und von Crakow icht an einander gelden sólden und schuldigk bliben is wer mit briffen ader mit gutter erber kuntschafft und gewissen und das yn dorumb czw klagen geschege zo züllen dy purger von Crokaw unsern burgern von Wyen yn der zelbigen Stad czw crakow dorumb ein recht thun und widerfaren lossen forderlich und unvorczogenlich an alles gefere. Und unser burger von Wyen süllen den zelbigen burgern von crokaw yn der Stad czw wyen umb das egennan gelt auch czw gleicher weisz ein recht thun und widerfaren lossen fürderlich und unvorczogenlich an alles gefere alzo das dy Klager czw beiderseit dorumb ungeclaghafft bleiben mit urkunfft dises briffes vorsigelten mit unseren grossen fürstlichen Ingesigel. Gegeben czw Preszburgk an der mittwoch noch Sant Ulrichs tagk noch

Cristi geburt dreiczehen hundert yor dornoch yn dem czwey und sechczigsten yore, unsers alders yn dem drey und czwentczigsten und unsers gewalts yn den ffierden Jare. Wir der vorgennan Hertczogk Rwdolff stercken disen brif mit underschrifft unsers zelbes hanndt.

Fol. 20. 23/20. Priuilegium Kazimiri Regis Polonie super Jus extra ualuam sitorum, ad quod pertinent omnes suburbani de nigra uilla, de nigra platea, de Podbrzeze, eciam ubi plaustrarii judicari debent. — Item depositorium super pilos caprarum v. Czigenhor. — Item de gerada, super que bona uxoris defuncte debent cedere. Et est vigesimum de signatura priuilegiorum. Crac. 1363.

Fol. 22. 24/21. Priuilegium Ludouici Regis Hungarie in quo post conuenciones habitas cum Kazimiro rege Polonie dat incolis Regni Polonie per totam ungariam cum bonis eorum liberum transitum solutis antiquis tributis. — Eciam depositorio Caschouiensi satisfaciens per triduum; quos et protegere promittit. Et est in signatura vicesimum primum. (Bude. 1368.)

Fol. 23. 25/23. Priuilegium Lodouici Hungarie et Polonie regis super liberum transitum in Leopolim et inhibicionem Bohemis, Morauis, Slezitis et Prutenis et signanter Thorunensibus. Et est in ordine 23 (quia 22 priuilegium est cancellatum [1]). Dat. in Wyssiherad a. 1372.

Fol. 24. 26/24. Priuilegium a Conventu Swierzeniecense super commutacionem pascue ante valuam sitorum pro domo lapidea in Ciuitate Cracou. sita — de pastoribus et solucione pasture et censu eidem conventui dari solito. Crac. 1366. Et est 24.

Fol. 25. 27/25. Priuilegium Elisabeth senior. Hungarie et Polonie Regine super deposicione omnium rerum venalium, Ciuitati Crac. data in comodum et profectum. Et est 25 in ordine et signatura priuilegiorum. Czehow. 1372.

Fol. 25. 28/26. Priuilegium Lodouici Hungarie et Polonie Regis super deposicione omnium rerum venalium in Crac. Ciuitatem inductarum, eidem Ciuitati perpertuo datum Wyschegrad 1372. Et est in ordine et signatura 26.

---

[1]) Cancelieren, cancellare, bei den Rechtsgelehrten und Schriftstellern des Mittelalters gebräuchlich. Cancellare i. e. scripturam inductis cancellatim lineis obliterare et delere; cancellare delere est et expungere, quod ad similitudinem cancellorum fieri solent liturae. Vergl. Du Cange, Gloss. man. ad scriptores mediae et inf. lat. verb. cancellare.

Fol. 26. 29/27. Priuilegium Alexandri Ducis Podolie, quod Cracouienses mercatores possunt secure (ire) in et per prouinciam suam perpetuo. Et est vicesimum septimum in ordine. Crac. 1375. Dieses Privilegium ist in deutscher Sprache verfasst. (In margine lesen wir: Similem assecuracionem Constantini ducis Podolie vide Folio 142 lit. f., was wirklich der Fall ist, und woselbst sich wieder auf das eben sub Nr. 27 angeführte Privilegium bezogen wird.)

Fol. 27. 30/28. Priuilegium Ludouici Hungarie et Polonie Regis in juramentum per Ciues Cracouienses sibi prestitum datum eisdem, in quo confirmat omnes libertates prius Ciuibus Cracouiensibus datas, promittens eciam nullas exactiones aut dacias inconsuetas unquam recipere. Eciam ciues bochnenses versus Thorun transeuntes super Cracouiam et non alias ire debent. Et est 28 in ordine. Bude. 1375.

Fol. 28. 31/29. Priuilegium Kazimiri Regis Polonie, in quo mandat omnibus theolonariis per terras ejus constitutis et signanter in Crzeschow et Lubaczow ne a Cracouiensibus Ciuibus aliquid capiant theoloneum (sic). Et est 29 in ordine. Crac. 1360.

Fol. 28. 32/30. Priuilegium Boleslai Ducis Mazouie super libertate transeundi per terram suam in terra et fluuio cum mercibus ciuibus Cracouiensibus et Sandomiriensibus data, soluto theoloneo antiquo, videlicet duos scotos a quolibet equo. Et est in ordine tricesimum. (Ohne Dat.)

Fol. 29. 33/31. Confirmacio Kazimiri Regis Polonie super reductione fluvii Visle ad pristinum statum, et est 31 in ordine. Act. Crac. feria secunda post dominicam, qua cantatur: misericordia domini. (Die Jahreszahl ist nicht angegeben.)

Fol. 29. 34/32. Confirmacio Wladislai Regis Polonie super libertate theolonei iuxta antiquam donacionem ducis Lesckonis Ciuit. Crac. data. Et est 32 in ord. Dat. Crac. a. 1320.

Fol. 30. 35/33. Priuilegium Ducis Chinensis (Troy, dei gratia Dux Chinensis et Dominus Seczechouiensis) super securitate transeundi per terras suas. Et promittit eciam neminem aliquibus theoloneis grauare, quam securitatem prius se nolle infringere promittit nisi terris suis renunciet. Et est 33. Dat. Chirnscz 1311.

Fol. 30. 36/34. Promissio Plebani ad Sctm. Jacobum extra Cracouiam orandi in vigiliis collectis exactionibus etc. pro quadam area, quam sorori sue emerat. Et est in ord. 34. Crac. 1313.

Fol. 30. 37/35. Promissio Wilczkonis de Birkow ad omnia onera Ciuitatis ex parte hereditatis sue circa Stum. Egidium. Et est in ordine literarum et signatura 35. Dat. a. 1343.

Fol. 31. 38/36. Promissio Nazan Prepositi Wisliciensis ex parte aree, quam habet, ad omnia jura Ciuitatis. Etest 36 in ordine. Crac. 1337.

Fol. 31. 39/37. De domo prope Ecclesiam Scte. Crucis Cracouie sita, ad quam Episcopus et ecclesia Cracouiens. nihil habet juris. (37.) Crac. 1351.

Fol. 31. 40/38. Lra. Judicii Banniti Crac. super mediam marcam census annui perpetui super domo et area ante portam Scti. Nicolai Ciuitati empta. Et est in ordine 38. D. 1369.

Fol. 31. 41/39. Lra. conuentus Sanctimonialium in Swyerziniecz super sex marcas census annui perpetui per modum commutacionis Ottoni Westwal ciui Crac. pro allodio venditi. (39.) D. a. 1372.

Fol. 32. 42/40. Priuilegium Lodouici Hungarie et Polonie Regis, in quo admittit, ut Ciues Cracouiens. possessiones, agros, hereditates etc. infra duorum milliarium spatium undique ab ipsa Ciuitate emere et possidere possunt et expedicionibus, Regalibus ac contribucionibus polonicalibus non sunt subiecti, solum collectas et exactiones ciuiles contribuendo. Ipsi eciam eorum subditi in quibuscunque causis Jure theutonico judicentur. In dictis eciam eorum bonis spoliatores, raptores et incendiatores capere possunt et jure theutonico sentenciare. Et est 40. Bude. 1378.

Fol. 33. 43/41. Litera magni ducis Demetrii de libero transitu hospitum per terram suam, que fuit presentata dominis (zu verstehen: Rathsherren) in vigilia beati Nicolai a. d. 1380. Et est in ordine et signatura 41. Diese Urkunde ist deutsch verfasst.

Fol. 34. 44/42. Priuilegium Lodouici Hungarie et Polonie Regis, quod omnes et singuli ciues et mercatores Hungarie et Polonie possunt per Lembergam Ciuitatem ire ad Tharthariam. Tamen in eundo et redeundo per quatuordecim dies debent in ipsa ciuitate lemburgensi merces eorum vendere et tandem soluto justo theoloneo ire quo voluerint. Et est 42. Dat. in Wisschegrad 1370.

Fol. 35. 45/43. Priuilegium Wladislai Regis, in quo Spitko palatinus Crac. conscienciam volens expurgare promittit se peramplius stamen panni brusliensis propter Consulum electionem non recepturum, quod rex confirmat et Cracouienses ab huiusmodi dacia perpetuo ab-

soluit, ne aliquid dent propter Consulum electionem. Et est 43. (In margine die Randglosse: Electio Consulum). Crac. a. 1393.

Fol. 36. 46/44. Priuilegium Wladislai Polonie Regis, quod Spirituales non debent esse tutores aut commissarii aliquorum bonorum nec in testamentis deputari sub ammissione omnium bonorum mobilium et immobilium regio fisco dandorum. Wislicie a. 1393.

Fol. 37. 47/45. Priuilegium Wladislai Regis Polonie, in quo Ciues Cracouienses per quendam nobilem Petrassium de Sabawa infamati fuerant, quod regem et dominum suum tradidissent! ad quam proposicionem se honeste expurgauerunt sicut istius sceleris et cuiuslibet alterius semper innoxii et in nullo unquam suspecti. Et est in ord. 45. Crac. a. 1398.

Fol. 38. 48/46. Priuilegium Wladislai Regis Polonie quod a jure Cracouiensi, qui se grauatum senserit, ad supremum Jus meidburgense Castri Crac. appellare debet et exhinc ad dominos sex ciuitatum et non ultra et tales judices non debent per aliquod jus spirituale aut saeculare turbari. Insuper Cives Crac. coram aduocato et scabinis eorum, aduocatus vero et scabini coram Consulibus eorum parere tenentur. Consules vero nonnissi in presencia Regie maiestatis in castro Crac. saluis ipsorum priuilegiis respondere debent et nullus ex eis extra muros Crac. citari debet nec citatus aliquas penas alicui judici soluat. Et est 46. Crac. a. 1399.

Fol. 40. 49/47. Priuilegium Wladislai Regis Polonie, in quo confirmatur quod Ciues Crac. libere possunt in Tharthariam ire. Crac. 1403.

Fol. 42. 50/48. Priuilegium Wladislai Regis Polonie, in quo confirmat omnia jura, priuilegia et libertates Ciuibus Crac. per olim Ludouicum, Cazimirum et alios reges et principes datas et concessas, excepta illa clausula in Priuilegio Ludouici Regis contenta, quod Ciues ex bonis terrestribus ad expedicionem* bellicam non tenentur (quam invenies Folio 33 Ira. N scriptam), illam hic rex Wladislaus revocat et vult ut ex talibus hereditatibus jure et more aliorum nobilium serviant. Et est in ordine 48. Dat. a. 1399.

Fol. 43. 51/49. Priuilegium Kazimiri Regis Polonie de Ceruisia extranea undecumque adducta, que hic propinari non debet nec in Curiis Nobilium aut Spiritualium domibus, quodsi quis contra id fecerit, extunc Cervisia sibi recipi debet et ob id tabernatores ad aliquod Jus non trahantur, exceptis certis octualibus cervisie, que ad collegium pro

urufructu et non propinacione similiter et monetariis et aliis personis adduci possunt. Crac. 1456.

Fol. 45. 52/50. Resignacio ville Gregersdorff cum molendino Ciuitati coram judicio Crac. facta simul cum libertate tocius decime ex eadem villa. a. 1388.

Fol. 46. 53/51. Littera Domini Castellani Crac. qui ex commissione Wladislai Regis Polonie inter Ciues Crac. ab una et prepositum Ste. Hedwigis parte ab altera decernit Ciuitati Crac. littus wisle retro Ecclesiam Ste. Hedwigis et anteriorem rippam in Stradomia Ecclesia — Ciuibus Kazimiriensibus, qui ipsi preposito subvenire volebant, succumbentibus. (51.) Crac. 1401.

Fol. 48. 54/52. Priuilegium Wladislai Regis Polonie in quo dat libertatem Ciuibus Cracou. incidendi pannos cuiuscumque generis in nundinis ulnatim (minutiatim, ulna metiendi; ulna debet habere in se triginta septem pollices), exceptis Ciuitatibus Sandomiriensi, Lublinensi et Visliciensi, que huic edicto regio non debent subiacere. Et est 52. Crac. 1431. (In margine lesen wir: Est alia similis et eorundem verborum littera de data in Preschowicze vid. f. 134, woselbst auch richtig hiervon Erwähnung geschieht.)

Fol. 48. 55/53. Lra. Dziwussii Canonici sub sigillo Cap. Crac. et suo, in qua se obligat de domo in platea Castrensi, quam edificauit, ad omnia jura et onera Ciuitatis. Crac. 1426.

Fol. 49. 56/54. Mandatum Kazimiri Polonie Regis ad omnes Ciuitates, quod Ciues Cracouienses sint liberi in nundinis ulnatim [1]) incidere pannum, parchanum [2]) et alia. 54$^{m.}$ — Datum in Piothrkow fferia sexta proxima ante festum Scte. Lucie Anno Dni. 1449. ad relacionem magnifici Petri de Sczekoczin R. P. Vice-Cancellarii.

Fol. 49. 57/55. Litera domini Petri Schaffraniecz (de Pieschkouaskala, hod. Pieskowa skała) de hostio [3]) facto de curia sua in turrim circa portam in platea Scte. Anne, quod debet esse ins. ad voluntatem duorum Consulum. 55. Dat. Crac. Anno Dni. 1437.

Fol. 50. 58/56. Mandatum Kazimiri Regis Polonie ad omnes Ciuitates regni ut omnes extraneos, qui Jus ciuile in eisdem habent et

---

1) Minutatim, ulna metiendo, vendere et incidere per ulnas, ulnatim vel integre.

2) Im Contexte steht barchanum, was an das Wort barca erinnert. — Barca, navis mercatorum, quae merces exportat etc.

3) Hostium pro ostium, saepius occurrit, a porta nihilominus aliquid differre, innuunt instrumenta; et e contra: ortus pro hortus etc.

alibi domicilia, uxores et liberos, ac per hoc libertatibus theoloneorum utuntur, a se repellant et eos caucionando Jus ciuile eisdem recipiant. 56. Dat. in Piothrkow a. D. 1449.

Fol. 51. 59/57. Confirmacio Kazimiri Regis Polonie, omnium privilegiorum ac libertatum tam Spiritualium quam Saecularium quam eciam Ciuitatum tocius regni generalis. 57. Actum in Piotrkow, in conuencione generali, a. 1455.

Fol. 52. 60/58. Lra. Kazimiri Polonie Regis in qua mandat ne Norembergenses et alii mercatores extranei extra fora anualia negocientur aut moram faciant in preiudicium et grauamen Ciuium Cracouiensium 58. Dat. in conuencione Piothrkowiensi a. d. incarnacionis 1457.

Fol. 53. 61/59. Lra. Kazimiri Regis Polonie, in qua, quia in daciam et exactionem a marca per duos grossos consenserunt, de mera voluntate promittit id in derogacionem Jurium et Priuilegiorum Ciuitatis Cracouiensis non trahere sed eos circa ea firmiter conseruare. Et est 59^{m}. Dat. in Belz. A. D. 1476.

Fol. 54. 62/60. Lra. Uniuersitatis Cracouiensis super sedecim gr. annui census de domo, que warchołowska dicitur, in platea Castrensi penes Curiam Domini Thanczinszky, que nunc vocatur bursa pisanorum. Et est in ord. 60. Dat. Crac. A. 1475. Das Original befindet sich im Universitäts-Archiv.

Fol. 55. 63/61. Lra. resignacionis Curie sive domus in Piothrkow dominis Consulibus coram Judicio Piothrkouiensi Jure hereditario facta. Et est in ordine 61ma. In einer Randglosse lesen wir hier: Consensum regium vide Fol. 140, und wirklich enthält die dort als 127. aufgenommene Urkunde die diessfällige Bestätigung des Königs Kasimir. Das Resignationsprotokoll selbst ist im Jahre 1462 aufgenommen worden.

Fol 56. 64/62. Priuilegium Wladislai Hungarie et Polonie Regis, in quo continentur duo alia priuilegia; unum Lodouici Hungarie Regis, in quo cum Kazimiro, fratre suo Polonie Rege, condictauit, quod Polonie mercatores in Hungariam mercari possunt, et econverso Hungari per Polonie regnum; alterum omnium prelatorum, Baronum, procerum et nobilium regni Hungarie, qui hoc ipsum approbant. Et est 62.

Dieses ausführliche Actenstück ist auch äusserlich in vier Abschnitte getheilt. Zuerst lesen wir eine Einleitung des Königs Ladislaus, im zweiten Abschnitte folgt das Priuilegium Lodouici Regis Hun-

garie, gegeben in Ofen am 25. Februar 1368, hierauf die Litera prelatorum, baronum, et nobilium regni Hungarie vom Jahre 1401, und das Ganze schliesst mit einer: Conclusio Wladislai Regis, welche das Datum trägt: Ofen, 1440.

Fol. 60. 65/63. Decretum dominorum Commissariorum, videlicet: Dobrogostii, archiepiscopi gneznensis et Sandziwoyi, palatini Kalisiensis, inter Cracouienses ciues et lemburgenses pro via in thartariam et walachiam, factum pro faciendo juramento, quis inter eos et quot debent jurare. Et est 63. Cracovie 1396.

Fol. 61. 66/64. Lra. Ciuitatis Casschowie super Concordia facta cum Cracouiensibus racione vie in Hungariam.

Diese im Namen der Kaschauer Stadtgemeinde vom Richter Jacob von Kylian in deutscher Sprache ausgefertigte Urkunde ist „gegeben am tage Mathie, des heiligen czwelffboten tage, nach der Geburt Cristi tawsent dreyhundert und yn dem fir und czwanczigsten (1324) Jore unsers zeligmachers“.

Fol. 62. 67/65. Instrumentum sub publica manu, super quatuor marcis census de domo in platea Wislensi, que burse pauperum est annexa et incorporata et ab oneribus ciuitatis libera. Quem censum si prouisor solvere recusauerit, per ipsos duos Consules aut eorum lictores claudi debet usque ad totalem solucionem omnium retentorum. Et est in ordine 65. Dat. Crac. a. 1461.

Fol. 64. 68/66. Priuilegium Kazimiri Polonie Regis, in quo, dum ciues Wratislauienses ultra depositorium Cracouiense in Lublin et Leopolim ire consueuissent, propter ipsius depositorii antiquitatem decernit, ipsos Wratislauienses ad loca prefata ultra depositorium ire non debere, nec illud priuilegio Wladislai olim Hungarie et Polonie Regis, per ipsos Wratislauienses producto, perducere posse aut obtinere. Et est in ordine 66. Act. Crac. a. 1485.

Fol. 66. 69/67. Lra. Wilczkonis Subdapiferi Sandomiriensis racione domus circa S. Egidium ad onera ciuitatis. Et est 67. A. 1343.

Fol. 66. 70/68. Lra. super domum monialium ex opposito fratrum predicatorum, quod domini Consules illam habent regere et pertinet ad ciuitatem et tenetur ad omnia onera ciuitatis. Et est in signatura 68. A. 1352.

Fol. 67. 71/69. Lra. super domum Monialium in platea fratrum minorum, que est de gubernacione Consulum et tenetur Ciuitati ad omnia jura et onera ciuilia. Et est 69. A. 1352.

Fol. 68. 72/70. Lra. resignacionis fouee lapidee uel saxifragii in monte lessetino dominis consulibus facte. Et est 70. A. 1388.

Fol. 68. 73/71. Lra. resignacionis medietatis fouee lapidee vel saxifragi in monte lessetino dominis Consulibus resignate. A. 1375. Et est 71um. [1]).

Fol. 68. 74/72. Confirmacio Kazimiri Regis super transitum visle ad pristinum statum reducte. Et est 72. A. 1358.

Fol. 69. 75/73. Priuilegium Wladislai Polonie Regis, in quo pro municione et defensa dat Ciuitati locum inter piscinam nouam et flumen rudave infra domos Canonicorum, qui dicitur Zabykrwgk in Swierzyniecz (Zwierzyniec, Vorstadt Krakau's) cum omni dominio pro municione ciuitatis. Et est 73. Act. in Bresch a. 1422.

Fol. 70. 76/74. Lra. Kazimiri Polonie Regis, sub sigillo maiestatis subappenso, super allodium vicinum ecclesie Scti. Nicolai Hankoni Romaniecz resignatum. Et est 74. A. 1345. (Der hier ausbedungene Übertragungspreis beträgt 170 Mark böhmischer Groschen und ein Scharlachkleid, vestis scarletica).

Fol. 71. 77/75. Priuilegium Kazimiri Polonie Regis super villam Dombye in littore visle sitam, sub appensione maiestatis, monachis in Mogila datum, cum pleno jure et dominio. Et de locacione thaberne in fine pontis super paludem Czirzini, que nunc lapidea taberna dicitur. Et est 75. A. 1348. Crac.

---

1) Diese Urkunde ist, wie diess ihr Inhalt darthut, durch den Krakauer Aduocatus Nicolaus Behem aufgenommen worden, welcher wohl ein Vorfahrer unseres Balthasar, des Compilators vorliegender Urkundensammlung, gewesen sein mag. Hier und in der unmittelbar vorangehenden Urkunde ist zweifellos der, in der Nachbarstadt Krakau's, Podgorze (in der Gegend des Krakus'hügels), liegende Berg Lasota gemeint. Die Gegend der Podgorzer Steinbrüche, gewöhnlich mit den Worten: „na Krzemionkach" bezeichnet, hat dadurch eine gewisse Berühmtheit erlangt, weil daselbst, der Volkssage zufolge, der weltbekannte Zauberer Twardowski (der polnische Faust) sein Unwesen getrieben haben soll. Überhaupt stossen wir oft in den Traditionen Krakau's auf diesen räthselhaften Namen. Ich erinnere nur an den, in der Krakauer Bibliothek aufbewahrten voluminösen Manuscripten-Folianten, auch liber Tvardovscius genannt (beschrieben von Dr. Muczkowski), dessen misteriöse Geschichte den Curiositätsfreunden nicht geringes Interesse biethen.

Fol. 72.78/76. Instrumentum publicum, in quo totus Conventus de Mogila constituit ex se quatuor, cum pleno mandato ad resignandam villam Dombye Consulibus Crac. et Civitati Cracoviensi titulo permutacionis pro aliis hereditatibus, videlicet in monakowicze et in longk, ad quas emendas ipsi domini Consules dederunt eidem monasterio et abbati 400 marcas. Et est 76. A. 1389.

Fol. 73. 79/77. Confirmacio Episcopi Cracouiensis cuiusdam sentencie arbitrarie inter plebanum ad Sanctum Nicolaum, ex romana Curia cum tribus conformibus sentenciis et literis executorialibus in ea re venientem, et Kmethones (stammt her vom polnischen Worte Kmieć, Bauerngrundbesitzer) de grzegorszkowicze, qui singulis annis tenentur plebano ad S^tum^ Nicolaum dare pro festo S. Martini unam marcam cum sex grossis. Et pro impensis soluerunt 12 ulnas panni bruslicnsis et subducturam pellibus ulpinis aut marcas sedecim cum una mitra vario subducta. Et est 77. Act. in Uschew a. 1416.

Fol. 76. 80/78. Litera Johannis de Thanczin, Castellani Cracouiensis et regni Polonie Capitanei, in qua ortum (gleichbedeutend mit hortum) retro ecclesiam S^ti^ Nicolai, per plebanum ipsius ecclesie violenter occupatum, Ciuitati adiudicauit possidendum (78). Crac. 1401.

Fol. 78. 81/79. Lra. Abbatis et conuentus de Mogila sub eorum sigillis super granicies (Gränzen) inter ipsos et Ciuitatem, et super hereditates, quas habent in Ciuitate, et generaliter continet omnem concordiam de singulis controuersiis inter ipsos et ciuitatem habitis. Et est 79.

Die ausführliche, im Namen der ganzen Klostergemeinde von sämmtlichen Würdenträgern derselben in deutscher Sprache ausgestellte Urkunde weiset die Jahreszahl 1428 auf.

Fol. 80. 82/80. Lra. Spitkonis, succamerarii Cracouiensis, cum duorum publicorum notariorum annotacione, super metas seu granicies ville dombye inter monachos de Mogila et Consules Cracouienses, per ipsum personaliter illuc descendentem per modum decreti facta. Et est 80. A. 1389 Crac.

Fol. 81. 83/81. Lra. scabinorum et Judicii Crac., in qua domina Katherina, uxor domini Kristini Kozieglowszky, per fratres suos Petrum burgk et Johannem consensit in resignacionem ville Grzegorzkowicze, renuntians ibidem omni dominio in perpetuum. Et est in ordine 81. Crac. a. 1389.

Interessant sind hier die Notizen über die Zusammensetzung des Gerichtshofes, vor welchem die Resignationsurkunde aufgesetzt ward.

Fol. 82. 84/82. Instrumentum publicum, sub subscripcione duorum publicorum (ist wohl zu verstehen, notariorum) in quo inserte sunt litere conseruatorie apostolice Abbatis et Conuentus de Mogila. Sub sigillis dominorum Simonis Archidiaconi Crac. Conseruatoris Jurium et Conuencionum ordinis cisterciensis Abbatis et dicti conuentus. In quo etiam omnia, que villam Dombye concernunt, continentur etc. Et est in ordine 82. Act. et dat. Crac. a. 1389.

Fol. 87. 85/83. Priuilegium Kazimiri Regis Polonie super molendinum in fluvio prondnick (Prądnik), retro ecclesiam S.ti Nicolai. Sub appensione sigilli maiestatis, Johanni burgk, dapifero Sandomiriensi et Ciui Crac. datum, cum omni dominio et tribus ortis, ita quod pertineat ad Jus Ciuitatis. 83. Act. Crac. a. 1360.

Fol. 89. 86/84. Priuilegium Kazimiri Regis Polonie super diuisione quorundam, quorum uni, nomine Spiczmiro cessit molendinum cum tribus ortis, retro ecclesiam S.ti Nicolai sub appensione maiestatis. Et est 84. Dat. Crac. a. 1335.

Fol. 89. 87/85. Priuilegium Kazimiri Regis Polonie fundacionis alme Uniuersitatis Studii Cracouiensis et libertate studentibus et aliis suppositis ipsius uniuersitatis graciose data, quod licet in thezauro Ciuitatis non habeatur, tamen hic insertum est, ut contingente aliquo casu cum suppositis universitatis sciatur, quod in certis casibus agendum sit. Act. Crac. in die penthecostes a. 1344. Das Original und eine ähnliche Copie befindet sich im Universitätsarchiv. Auffallend ist hier das als Gründungsjahr angegebene Jahr 1344. Die Zweifel über die Jahreszahl der Gründung oder vielmehr des Inslebentretens der Krakauer Hochschule dürften wohl in der vom hiesigen Universitäts-Professor Herrn Dr. Wacholz in deutscher Sprache herauszugebenden Geschichte der Krakauer Universität glücklich gelöst werden. Wenigstens sind wir — die wir hier Zeugen sind der rastlosen historischen Forschungen des Professors Wacholz auf diesem Gebiete, die wir das von Professor Wacholz aus allen hiesigen Archiven so wie aus der Universitätsbibliothek geschöpfte geschichtliche Material unter seinen Händen fort und fort sich häufen sehen — zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Hier sei blos erwähnt, dass bis nunzu sowohl das Jahr 1344, 1364 als auch 1400 als

das Stiftungsjahr der Universität angegeben wird. Die letzte Ansicht hat der gotts. Bibliothekar der Jagell. Universitätsbibliothek, Dr. Joseph Muczkowski, in seinen, im Jahre 1849 erschienenen: Nachrichten, betreffend die Gründung der Krakauer Universität (Wiadomości o załozeniu Uniwersytetu Krakowskiego) aufzustellen versucht.

Fol. 93. 88/86. Priuilegium datum Uniuersitati a Consulatu et Scabinis et tota Communitate Ciuitatis Crac. in quo promittunt omnia uniuersitatis supposita iuxta priuilegia regie maiestatis tueri et conseruare. Et est 86. Dat. et act. Crac. in die penthecostes a. 1364. Das Original erliegt im Universitätsarchiv. Diese und namentlich die vorangehende Urkunde sind bereits zu wiederholten Malen (von Muczkowski, Wiszniewski) in den Vol. leg. etc. durch den Druck veröffentlicht worden.

Fol. 94. 89/87. Priuilegium Kazimiri Polonie Regis supra libertate theolonei posnaniensis Ciuibus Cracouiensibus per ipsum regem et barones regni sentencialiter edicta et adiudicata. Et est in ordine priuilegiorum 87. Dat. in conuencione Piothrkouiensi a. 1478.

Fol. 95. 90/88. Lra. Kazimiri Polonie Regis, in qua promittit exactionem quam Ciues Crac. dederunt pro necessitate regni — in consuetudinem non ducere. Et est 88. Dat. Crac. 1458.

Fol. 96. 91/89. Lra. Kazimiri Polonie Regis, in qua promittit exactiones et ceteras regnicolarum contribuciones in consuetudinem aut Jurium derogacionem non trahere. Et est 89. A. 1469.

Fol. 97. 92/90. Priuilegium Wladislai Polonie Regis super transitu Ciuibus Crac. cum mercibus eorum per lembergam in Walachiam et Tharthariam per modum diffinitorie sentencie inter ciues Cracouienses et lemburgenses facte, per barones regni late, sub appensione maiestatis. Et est 90. Act. Crac. a. 1403.

Fol. 98. 93/91. Priuilegium Kazimiri Polonie Regis super depositorium omnium mercanciarum, ex quibuscumque videlicet partibus in Crac. Ciuitatem adductarum iuxta priuilegia et jura Ciuitatis prefate. Et est 91. Act. et dat. Crac. a. 1473.

Fol. 99. 94/92. Priuilegium Hedvigis Polonie Regine, in quo confirmatur priuilegium Lodovici Hungarie Regis, quod Ciuitati Crac. concesserat, quod quidem est in ordine priuilegiorum 28ᵐ. Istud vero in ordine 92. Act. Crac. a. 1397.

Fol. 100. 95/93. Priuilegium Wladislai Polonie Regis super assecuracione mercatorum ex Stetin et aliis ciuitatibus Pomeranie, et

posicione, quibus ire et redire debent; Et cum hoc taxa theolonei a singulis mercibus eorum, quas deduxerint. Et est in ordine 93. Dieses zu Krakau, im Jahre 1390 gegebene Privileg ist in deutscher Sprache verfasst.

Fol. 103. 96/94. Priuilegium ex generali Conuencione Siradiensi omnium Baronum regni sub appensione undecim sigillorum, in quo confirmant et mandant obseruari libertates omnium theoloneorum Ciuibus et aliis Incolis Cracouiensibus. Et est in ordine 94. Dat. Siradie a. 1442. Dieses für Krakau's Handelswelt unendlich wichtige Privileg ist mit einem, in margine angebrachten: „Nota bene" bezeichnet.

Fol. 104. 97/95. Priuilegium Kazimiri Polonie Regis, in quo confirmat libertatem Theoloneorum Ciuibus Cracouiensibus datam et signanter meminit priuilegii precedentis, mandans omnibus officialibus firmiter obseruari. Et est in ordine 95. Dat. Pyothrkowie a. 1456.

Fol. 105. 98/96. Vidimus Wladislai Polonie Regis super priuilegium Wladislai sui predecessoris, super libertatem theolonei, per totum regnum Cracouiense Incolis et Ciuibus data. Et est in ord. 96. Dat. Crac. a. 1440.

Fol. 106. 99/97. Priuilegium Kazimiri Polonie Regis, in quo confirmat censum quartarum Ciuitati Cracou. per olim regem Wladislaum datum. Et est in ord. 97. In margine sind hier zwei Verweisarten angebracht, mit der ersten wird der Leser auf das sub lit. S. des 18. Privileg's (Fol. 17) über den nämlichen Gegenstand Gesagte aufmerksam gemacht; die zweite verweiset auf lit. G des Fol. 105 verzeichneten, 96. Privilegiums. Die gegenwärtige Urkundencopie selbst trägt das Datum: Korczin 1475.

Fol. 107. 100/98. Priuilegium Kazimiri Polonie Regis, per quod Ciues Cracou. a theoloneo posnaniensi perpetuo absoluit per edictum publicum ex conuencione Colensi. Et est in ord. 98. Act. in conuencione Kolensi a. 1485.

Fol. 108. 101/99. Confirmacio Wladislai tercii, Polonie Regis, omnium priuilegiorum per suos predecessores Ciuitati Cracouiensi datorum, omnia firmiter tenere promittens. Et est in ord. nonagesimum nonum. Actum in opido Piothrkow in perlamento generali a. d. 1438.

Fol. 110. 102/100. Priuilegium Judicis et Subiudicis terre Cracouiensis, in quo decernunt ex priuilegio Cracouiensium de *transitu* eorum ad Walachiam et Tharthariam contra ciues lemburgenses, quod ipsi Cracouienses Ciues iuxta priuilegium Wladislai (Fol. 97 lra. N)

illuc libere possunt proficisci cum mercibus eorum. Istud vero priuilegium in ordine est centessimum. Act. et dat. Crac. a. 1406.

Fol. 111. 103/101. Priuilegium Wladislai Polonie Regis, in quo propter omagium, quod fecerunt Consules Cracouienses Wladislao et Kazimiro, natis suis, ut post mortem prioris eorum unum in regem et dominum suscipient; simul cum ipsis filiis omnia jura et priuilegia per ipsum et predecessores suos Cracouiensibus data confirmat et illesa obseruare promittit. Et est in ord. 101. Act. Crac. a. 1431.

Fol. 112. 104/102. Priuilegium Wladislai Polonie Regis, in quo post coronacionem suam felicem, omnia Ciuitatis Cracou. priuilegia et jura confirmat. Et est 102. Act. Crac. a. 1399. In margine sind zwei, auf den Inhalt des Privilegiums Bezug habende Bemerkungen des Schreibers angebracht.

Fol. 113. 105/103. Transsumptum priuilegii vicesimi octaui, quod est de omagio, quod Cracouienses fecerunt lodouico Regi, promittentes, se ab eo et ejus posteritate nunquam recessuros, propter quod eorum jura confirmat. Et de Bochnens. ut per Cracouiam vadant etc. 103. Dat. Crac. a. 1401.

Fol. 114. 106/104. Lra. Kazimiri Regis Polonie, super censum septuaginta marcarum de foro libero Kazimiriensi et nonaginta marcarum de Custodia piscium pro quatuor milibus florenorum hungaricalium Ciuitati Cracouiensi in vim reempcionis vendita, que pecunia est domini olim langpetri et suorum heredum, qui ipsum censum de pretorio Cracouiensi recipiunt, donec summa capitalis reponetur. Et est 104. Act. Crac. a. 1477.

Fol. 115. 107/105. Priuilegium Lodouici Polonie ac Hungarie Regis, in quo perpetuo inhibet Ciuibus Sandecensibus, qui per Dunajecz et Vislam cuprum et ferrum et alias merces deducere consueuerant in prussiam et alia loca, ne amplius nisi per Cracouiensem Ciuitatem ire presumant; et loco istius inhibicionis Sandecensibus libertatem theolonei in Alba Ecclesia largitur. 105. Dat. in Wisschehradt A. d. 1380.

Fol. 116. 108/106. Priuilegium Lodouici Hungarie et Polonie Regis super empcione hereditatum per duorum miliarium distanciam circumquaque; cujus simile et lacius est ante, eciam sub maiestate sicut et prius Fol. 33 vide. Istud vero in ordine presentis libri est 106. Illud autem 40. Dat. in Diosgen. Soll heissen Diosger (Diosgyör, ungarischer Markt. Vergl. Geographisches Lexikon des Königreichs Ungarn von Victor Hornyanski, Pest 1864.) Anno 1377.

Fol. 117. 109/107. Priuilegium Kazimiri Polonie Regis, in quo, dum controuersia inter Ciues bochnenses et Cracouiensės occasione solucionis Quartczol ex singulis staminibus panni esset suborta, decernit bochnenses et compellit ad dicti census solucionem. Et est in ordine 107. Act. Crac. a. 1485.

Fol. 119. 110/108. Sentencia sub sigillis Judicis et Subjudicis castrens. in causa inter nobiles Johannem et Paulum germanos de bostow ex una, et Consules Cracouienses ex altera partibus, occasione decolacionis, quam propter violenciam nocturnam jure mediante fecerant, vertente, et pro eo ad jus terrestre quatuor citacionibus citati fuerant, quos regia maiestas Jure theutonico et non terrestri, iuxta eorum priuilegia judicandos decernit et actoribus predictis silencium perpetuum pro hac re imponit. Et est in ordine 108. Act. Crac. a. 1487.

Fol. 121. 111/109. Lra. Wladislai Polonie Regis, in qua testatur de duobus priuilegiis super libertatem exaccionis per Johannem Cancellarium Regni perditis. Et est 109. Dat. Crac. a. 1435.

Fol. 122. 112/110. Priuilegium Wladislai Polonie Regis, super fossatu a porta S[ti] Nicolai usque ad ualuam sub castro et super balneum parandum Ciuitati ubi eis melius videretur, omnia illa pro Ciuitate. Et est 110. Act. in Korczin. a. 1401.

Fol. 123. 113/111. Priuilegium Wladislai Polonie Regis super generale depositorium omnium rerum venalium ad Ciuitatem Cracouiens. inductarum, undecumque adductarum, sub priuacione personarum et rerum suarum mercimonialium Cracouiensi Ciuitati data. Et est 111[um]. Act. Crac. a. 1387.

Fol. 124. 114/112. Priuilegium Kazimiri Polonie Regis, super molendinum, in quo tele parchanum et alia dealbantur, alias walkmole, in fluuio Rudawe, retro ecclesiam S[ti] Nicolai, per Consules Cracouienses pro utilitate Ciuitatis edificandum. Et est in ordine 112. Dat. Crac. a. 1458.

Fol. 126. 115/113. Priuilegium Rectoris alme Universitatis Studii Cracouiensis super censum unius marce cum media, de collegio burse Jherusalem, pro festo Sti. Martini Ciuitati Cracouiensi singulis annis soluendum. Et est in ordine 113. In margine lesen wir: Idem vide Thome Episcopi Crac. Fol. 146 litr. n. priuileg. 136. Daselbst wird auch wirklich nach einigen einleitenden Worten auf gegenwärtiges Privileg verwiesen, welches letztere das Datum trägt: Crac. feria sexta post festa pasce a. 1460.

Fol. 127. 116/114. Lra. super pannicidium per Andream Paszkonis Ciuitati Crac. jure hereditario resignatum. Et est in ord. 114. Dat. a. 1487. Diese Urkunde erscheint nicht ihrem ganzen Inhalte nach aufgenommen, was auch bei einigen anderen hier enthaltenen Urkundencopien der Fall ist; namentlich finden wir oft die Beglaubigungsklauseln der öffentlichen Notare und ähnliches ausgelassen.

Fol. 127. 117/115. Priuilegium Wladislai Hungarie et Polonie Regis super quadringentas marcas, generoso Nicolao de Zakrzew, militi, super aduocacia Crac. inscriptas. Et est in ordine 115. Dat. in insula Czeppel, prope villam Scti. Nicolai (wahrscheinlich in Schlesien) a. 1441.

Fol. 128. 118/116. Priuilegium Wladislai Hungarie et Polonie Regis super ducentas marcas generoso Nicolao de Zakrzew super aduocacia Cracouiensi inscriptas. Et est in ord. 116. Dat. a. 1441.

Fol. 128. 119/117. Priuilegium Wladislai Hungarie et Polonie Regis super summam quadringentarum marcarum, Nobili Nicolao Zakrzewski super aduocacia Cracouiensi inscriptarum. In ord. est 117. Dat. a. 1441.

Fol. 129. 120/118. Priuilegium Kazimiri Polonie Regis super consensu exemendi aduocaciam Cracouiensem apud nobilem Stanislaum Zakrzewski Consulibus Cracouiensibus datum. Et est in ord. 118. Dat. Crac. a. 1472.

Fol. 130. 121/119. Priuilegium Kazimiri Polonie Regis, cui litere tres obligacionum prenotate sunt inserte, ad petita Petri Lang, Consulis Cracou. datum et per Regem confirmatum. Et est in ord. 119. (Es werden hier die unmittelbar vorangehenden drei Urkunden citirt, nämlich Fol. 127, lit. i; Fol. 128, lit. k; und Fol. 129 lit. l.) Dat. Crac. a. 1472.

Fol. 131. 122/120. Priuilegium Alexandri, alias Wytoldt, litphanie ducis supremi, in quo Ciuibus Cracouiensibus concedit, quod per terras et possessiones suas possunt ire libere in mercando vel alio quovis honesto modo. 120. Dat. in Lublin, a. 1403.

Fol. 132. 123/121. Priuilegium Premislai ducis Cracouie, in quo Gerhardo et Henrico borussom, Ciuibus Crac. dat jure hereditario prouentus, dictos przystaw, quod propter antiquitatem plus quam propter comodum huc ad ordinem insertum est. In ord. 121. Act. Crac. a. 1296. (In margine finden wir hier eine, auf eine gewisse Stelle

der Urkunde hinweisende Hand gezeichnet, und nebenan die Anmerkung des Schreibers: Vetusta et profunda terminorum elegancia.)

Fol. 133. 124. Litera super domum, retro ecclesiam sancti Nicolai, que Ciuitati censuat pro fundo annuatim unam marcam. In ord. est 122. Gegeben im Jahre 1415. Die Urkunde ist in deutscher Sprache verfasst. Unter den Rathsherren (Rotman) Krakau's, die im Namen der Stadtgemeinde das Schriftstück ausstellten, finden wir unter anderen (Michel von der Czirla, Claws Kyzinger, Caspar Rosmecz, Maczke von Byecz, Langk Niclos, Remigius Trewdenreich, Niclos Lipniger) abermals einen gewissen Paul Pehem aufgeführt; wohl auch ein Ahn unseres Compilators.

Fol. 134. 125/122. Absolucio dominorum Consulum, racione decolacionis cuiusdam Stanislai Cantoris de hospitali, decolati, ob rerum gestarum memoria hic asscripta. Dat. Basilee (auf dem Concil in Basel) a. 1445. Der Enthauptete war nämlich ein Clericus, welcher Umstand den Richtern zur Zeit der Urtheilsfällung unbekannnt geblieben zu sein scheint. Wegen Verletzung des Standesprivilegs ward nun die Sache am Basler Concil angeregt, und in der gegenwärtigen Urkunde werden die Krakauer Bürger seitens des Cardinals Bernardus von jeder böswilligen Absicht bei Fällung des Urtheils freigesprochen.

Fol. 134. 126/123. Lra. Wladislai Polonie Regis, in qua dat libertatem Ciuibus Cracouiens. incidendi pannos ulnatim in nundinis, ubicunque locorum, exceptis Sandomirie, Lublin et Wislicia Ciuitatibus. Et est in ord. 123. Dat. in Proschowicze a. 1419. Hier ist blos der Inhalt des Fol. 48 als 52. aufgenommenen Privilegs wiederholt.

Fol. 135. 127/124. Ltra. super brazeatorium (Bräuhaus) Ciuitatis, retro Ecclesiam Sti. Marci situatum, quod postmodum a Niczkone Ciuitati resignatum est. In ord. est 124. Dat. a. 1305.

Fol. 135. 128/125. Litera Petri Episcopi Cracouiensis, in qua et bulla Bonifacii Pape continetur, quod Consules Cracouienses locare possunt Sacristianum, qui res et thesaurum Ecclesie beate Marie Virginis in circulo Cracouiensi custodiat, et de eisdem domino episcopo Crac. quando optauerit, faciat racionem. In ord. est 125. Dat. Crac. a. 1397. Interessant ist es, dass in dem Inhalt dieser Urkunde, über Befehl des Bischofs, ein vollständiges Inventar aller damals der St. Marienkirche gehörigen Apparate und Messgewänder, so wie ein Register aller Kirchenbücher aufgenommen erscheint.

Fol. 139. 129/126. Priuilegium Boleslai ducis Cracouie, in quo villam Beszden dat Rinoldo, Ciui Cracou., quod licet non sit ex utilitate hic connumerandum, tamen propter vetustatis materiam hic inscriptum est. Et est 126. Dat. a. 1261.

Fol. 140. 130/127. Confirmacio Kazimiri Polonie super curiam, domum et ortum, quam Ciuitas Crac. habet in Pyothrkow emptam et resignatam. Et est in ord. 127. (Die Resignationsurkunde selbst ist Fol. 55 aufgenommen.) Act. et dat. in Pyothrkow a. 1466.

Fol. 140. 131/128. Lra. resignacionis domus in platea transuersali, que annis singulis Ciuitati censuat duas marcas. 128. Gegeben im Jahre 1407. Diese Urkunde ist in deutscher Sprache verfasst.

Fol. 141. 132/129. Priuilegium Wladislai Regis Polonie, quod apud Ciues Cracouienses nec spirituales nec religiosi executores aut testamentarii esse debent. 129. Act. et dat. Vislicie a. 1393.

Fol. 142. 133/130. Priuilegium Constantini, Podolie ducis, quod Cracou. mercatores possunt secure ire in et per suum dominium, solutis tamen justis et consuetis theoloneis. Ein ähnliches, Krakau's Bürgern vom podolischen Fürsten Alexander ertheiltes Privilegium ist Fol. 26 verzeichnet; das gegenwärtige, deutsch verfasste, weiset das Datum auf: Krakau, 1385.

Fol. 142. 134/131. Priuilegium Lodouici Hungarie et Polonie Regis super transitu ad Tharthariam per Ciuitatem lembergam, sub appensione maiestatis (sc. sigilli). Et est 131. Dat. in Wisschegrad a. 1371. Zu vergleichen mit den Fol. 97 und 111 aufgeführten Urkunden.

Fol. 143. 135/132. Priuilegium Petri Episcopi Cracouiensis super aream Capelle et erectionem eiusdem in honorem Sancte ac diue barbare circa ecclesiam beate Marie Virginis in circulo Cracouiensi site. Et est in ordine et signatura 132. Act. et dat. Crac. a. 1394. Es ist diess die Kirche, in welcher gegenwärtig, bei deutscher Predigt, der katholische Gottesdienst für die in Krakau wohnenden Deutschen abgehalten wird.

Fol. 144. 136/133. Priuilegium Heduigis Polonie regine, in quo consentit Consulibus, scabinis et toti Communitati Cracouiens. ut Wladislao regi, eius consorti, prestent obedienciam et post mortem ipsius regine in regem eligant. Dat. Crac. a. 1387.

Fol. 144. 137/134. Determinacio Archiepiscopi Gneznensis inter Ciues Cracouienses et lembergenses ex parte vie ad tharthariam. Et est 134. Dat. Crac. a. 1396.

Fol. 145. 138/135. Lra. domini Abbatis et Conuentus de Mogiła, in qua domum ipsorum inter curiam ipsorum et domum acialem obligant ad omnia jura Ciuitatis. Et est 135. Dat. a. 1438.

Fol. 146. 139/136. Lra. domini Thome Episcopi Cracouiensis super censum unius marce cum media de domo burse Jerusalem singulis annis Ciuitati Cracouiensi pro festo Sti. Martini soluendi (sic) solitis. Et est 136. Dasselbe, jedoch dort von Seite des Universitätsrectors ausgestellte Privilegium erscheint Fol. 126 wörtlich aufgenommen.

Fol. 146. 140/137. Ltra. Uniuersitatis Cracouiens. super censum quatuor marcarum de domo burse seu Collegii pauperum in perpetuum solui ad pretorium solitarum, que quidem litera per dominum loci ordinarium est confirmata. 137. Dat. Crac. a. 1461.

Fol. 147. 141/138. Lra. super domum ex opposito Sancti Andree, que jure hereditario coram judicio Ciuitati est resignata. 138. A. 1385.

Fol. 147. 142/139. Lra. Fratrum et tocius Conuentus Ecclesie Sancte Trinitatis, ordinis predicatorum, super censum trium marcarum eisdem pro festo Sancti Martini solui solitarum pro domo scole beate Marie Virginis contigua et in vim census prefati Civitati data. Et est in ord. 139. Dat. Crac. 1446.

Fol. 149 bis 152 inclusive sind leer gelassen.

Fol. 153. 143. Hier stossen wir auf eine Art von Panegiricum, gewidmet dem Könige Johann Albert, dessen den Bürgern Krakau's verliehene Privilegien nachstehends aufgeführt erscheinen.

Fol. 154. 144/140. Priuilegium Johannis Alberti Regis Polonie, supremi ducis Litphanie etc., in quo confirmat omnia jura et priuilegia per antecessores suos Ciuitati Cracouiensi graciose data, et est in ordine aliorum priuilegiorum et signatura a tergo 140. Act. in Conuencione Piothrkouiensi generali a. 1493.

Fol. 157. 145/141. Priuilegium aduocacie, quod libertatem summam Cracouiensium Ciuium continet, propter excessum aduocati hereditarii receptum est et in thezauro regni seruatum. Quod serenissimus princeps Joannes Albertus ex generali conuencione Piothrkouiensi sub multorum testium annotacione sigillique sui appensione Ciuitati Cracouiensi graciose dedit confirmatum, quod quidem in ordine aliorum hic inscriptorum est 141. Act. in conuencione Pyothrkouiensi a. 1493.

Fol. 162. 146/142. Priuilegium Johannis Alberti Regis Polonie super exactione vini cuiuscumque generis a qualibet kuffa per duos florenos, a media kuffa per unum florenum Ciuitati Crac. perpetuo data. Et est in ord. 142. Act. in Piothrkow a. 1493.

Fol. 164. 147/143. Priuilegium Joannis Alberti Polonie Regis, in (quo) coēquat Ciues Cracouienses cum regni nobilibus, ita ut nullam soluant exactionem. Donec nobilitas, per laudum alicuius generalis conuencionis, de singulis Kmethonum laneis soluat per fertonem (vierling), tunc et ipsi Ciues per duos grossos a qualibet marca; si vero nobiles per sex grossos ex laneis contribuerint, tunc et ciues per duos grossos (soll heissen: unum grossum) ex qualibet marca dare sunt adstricti. Et est in ord. 143. Act. in conuencione Pyothrkouiensi generali a. 1493.

Fol. 166. 148/144. Hier lesen wir: Est et aliud priuilegium de data Cracouie, feria quinta in octaua omnium Sanctorum, a. d. 1492 de eisdem fere verbis; sed quia non ex generali Conuencione datum fuerat, ideo istud, quod premissum est, ex Conuencione generali est acceptum. Hoc autem est in sign. 144.

Fol. 166. 149/145. Priuilegium Johannis Alberti, Regis Polonie, super Ceruisie Swidniciens. propinacionem Ciuitati Cracouiensi perpetuo data (sic), ita eciam ut Kazimirienses et Clepardienses in preiudicium dicte Ciuitati, ipsam ceruisiam propinare non audeant etc. 145. Act. Crac. a. 1501.

Fol. 167. 150/146. Priuilegium Johannis Alberti Polonie Regis super exactionem pontalis a quolibet curru, qui lucri gracia aliquid ducit in et per Ciu itatem, soluat unum grossum, demptis Nobilibus et aliis, qui ex agris propriis in eorum curribus, carpentis aut currucis aliquod ducunt; Ciuitas tamen ex ea pontalis exactione ad viarum reparacionem obligatur. In ord. est 146.

Fol. 170. 151/147. Priuilegium Joannis Alberti Polonie Regis super depositorium, pensam, et propinacionem vini et ceruisie extranee contra Clepardienses per publicam sententiam et edictum judicialiter factum. Et est in ord. 147. Act. Crac. a. 1494.

Fol. 171 und 172 sind leer gelassen.

Fol. 173. 152/148. Priuilegium Alexandri Regis Polonie, Kazimiri Regis quarto geniti, qui Joanni Alberto germano suo ex magno ducatu Litphanie in polonie regnum successit, quo per electionem generalem piothrkouiensem potitus, omnia jura et munimenta per suos prede-

cessores Ciuibus Cracouiensibus data approbat, roborat et confirmat. Et est in ord. 148. Act. Crac. a. 1502.

Fol. 175. 153/149. Hier stossen wir auf folgende Anmerkung:

Est et Regis Alexandri Priuilegium in quo confirmat et fatetur, se vidisse priuilegium Wladislai Regis, quod est in ordine 46 (Fol. 38); istud vero hic inscribi pretermissum, quia idem sonat cum illo. Nichilominus est in signatura 149.

Fol. 175. 154/150. Priuilegium Alexandri Polonie Regis super censum scottorum in tribus milibus florenorum auri Ciuitati Cracouiensi invadiatum. Et est in ordine 150. Crac. a. 1502.

Fol. 176. 155/151. Priuilegium Alexandri Polonie Regis, in quo per diffinitiuam sentenciam Clepardiensibus Ciuibus pensam generalem vini et ceruisie extranee propinacionem prohibet, idem per olim Johannem Albertum Regem diffinitum aprobat et confirmat. Et est in ordine 151. (Vide Fol. 166.) Act. Crac. a. 1502.

Fol. 178. 156/152. Priuilegium Alexandri Polonie Regis, in quo omnes differencias inter Cracouienses et Leopolienses, occasione non mercandi cum extraneis mercatoribus ipsis Cracouiensibus in Leopoli iam sepius motas, finali edicto cum consiliariis suis, eciam de libertate mercandi Cracouiensium in Walachiam et Tharthariam diu ante per sentencias obtenta, determinat, Leopoliensibus Ciuibus super his perpetuum silencium imponens. Et est 152. Act. Crac. a. 1504.

Fol. 180. 157/153. Priuilegium Alexandri Polonie Regis super fluuium Nyeczyecza [1]), quem Ciuitati Cracouiensi perpetuo graciose donauit. Et est in ord. 153. Act. in Conuencione generali lublinensi a. 1506.

Fol. 182—187 inclusive sind leer gelassen.

Fol. 188—193, 158, 159, 160, finden wir drei Privilegien des Königs Johann des III. eingetragen. Das erste de dto. Danzig am 30. December 1677; das zweite trägt das Datum: Warschau den 14. Mai 1680, das dritte endlich ist in Zołkiew am 20. März 1686 ausgestellt. Sämmtliche drei, hier sub Nr. 158, 159 und 160 aufgenommenen Urkunden sind in lateinischer Sprache verfasst und betreffen vorzugsweise die Wahl der Stadtconsule und Präsidenten zu Krakau.

---

1) Niecïecz vel Niecïecza — fluvius in anteurbio Cracoviensi per vicum civilem, alias błonye, fluens. Dieser Name ist heutzutage ganz in Vergessenheit gerathen.

Alle drei Copien sind von einer anderen — nicht Behem's — Hand geschrieben, und die Schrift ist die im 17. Jahrhunderte gebräuchliche lateinische Currentschrift.

Es ist anzunehmen, dass Behem, nach Aufzeichnung des 153. Privilegs, mehrere (19) Blätter leer gelassen habe, um einem anderen die Möglichkeit zu verschaffen, Copien von Privilegien späterer Könige in dieses Buch eintragen zu können. Es fand sich nun Jemand, der diesen Gedanken Balthasar's auffasste; da jedoch die Originalurkunden, welche diesem Unbekannten zu Gebote stehen mochten, das Datum 1677, 1680 und 1686 tragen, die letzte der von Behem aufgenommenen Urkunden aber die Jahreszahl 1506 [1]) aufweiset, so zeichnete der anonyme Fortsetzer des Codex seine Copien nicht unmittelbar hinter der 153. Urkundencopie Behem's auf, sondern erst nach Überschlagung von 6 leeren Folien, um so für den Fall Vorsorge zu treffen, wenn je künftighin Copien von Krakau betreffenden Privilegien, die zwischen den Jahren 1506 und 1677 erlassen sein mochten, in den Codex aufgenommen werden sollten.

Diese Vermuthung wird um so wahrscheinlicher, als Boehm mit dem 153. Privileg den ersten Theil seiner Compilation (nämlich die Sammlung königlicher, der Stadt Krakau verliehener Privilegien so wie der, die ganze städtische Commune, als solche, betreffenden Rechtsurkunden) abschliesst, da die nachstehends specificirten, abermals von Boehm's Hand geschriebenen Actenstücke mehr die einzelnen Zünfte der Bürger betreffen, und überhaupt in mancher Hinsicht einen ganz heterogenen Inhalt aufweisen.

Fol. 194—200 einschliesslich sind wieder unbeschrieben; sie gehören nämlich, nach unserer Annahme, noch zu den 19 von Boehm leer gelassenen Folien.

Daraus erhellet, dass der unbekannte Schreiber seine drei Privilegiencopien auf die beiläufig in der Mitte liegenden, leeren Folien aufschrieb, um so einerseits, wie bereits gesagt wurde, für die zwischen den Jahren 1506 und 1677 möglicherweise erlassenen, anderseits für die nach dem Jahre 1686 eventuell zu erlassenden und auf Krakau Bezug habenden Privilegien Raum zu gewinnen.

---

[1]) Dieser Annahme dürfte selbst der Umstand nicht entgegenstehen, dass, wie Eingangs erwähnt, der Codex von Böhm im J. 1505 beendigt wurde; da ja Böhm, schon nach Zustandebringung seines Codex, dieses im J. 1506 erlassene Privilegium nachträglich in denselben aufnehmen konnte.

Von Fol. 201 ab folgt eine Reihe (16) von, abermals von Boehm's Hand geschriebenen, Eidesformeln. Nachstehends erscheinen sie specificirt und mit dem hier angenommenen numerus currens bezeichnet.

Fol. 201. 161. Juramentum dominorum Consulum presidencium.

Diese Eidesformel ist in polnischer Sprache verfasst. Da es Gelehrte slavischer Nation interessiren dürfte, über die zur Zeit der Boehm'schen Compilation in Krakau gebräuchliche polnische Sprache und Schreibweise einiges Nähere zu erfahren, so wird diese Eidesformel hier ihrem Wortlaute nach aufgenommen und derselben zugleich die deutsche, Fol. 205 enthaltene, wörtliche Übersetzung beigefügt.

Die polnische Eidesformel lautet:

„Prissiągami P. Bogu, isch krolowi iego milosczi polskiemu, panu nassemu milosczìwemu, chczemi wierny bicz, a miastha tego, ziemie i Coroní wseczkeí czezi i pozithku strzecz i doglądacz chczemi, iako na lepiey bąndziemi mocz i umiecz za nadowczipnieissą radą, a pozithku rzeczi pospolitey, tak pilnye, wisocze a ostroznye ssukacz chczemi, iako nassego wlasnego, a zadnego roztirku, albo rozdwoienya w miesczie dopusczicz niechczemi, tak nam bog pomozi i wseczi swiaczi."

Sie ist wörtlich abgedruckt bei G. Samuel Bandtkie, in dessen Geschichte der Krakauer Buchdruckereien (Historya drukarń krakowskich etc. Krakau 1815, p. 114 ff.), und wird daselbst als eines der zahlreichen Beispiele angeführt, wodurch dieser verdienstvolle, und mit der polnischen Literaturgeschichte so gründlich vertraute Gelehrte zu beweisen sucht, dass in jener Zeit in Polen die böhmische Orthographie gebräuchlich war.

Das sei noch erwähnt, dass Fol. 200 dieselbe Eidesformel in der heutzutage gebräuchlichen polnischen Sprach- und Schriftweise abgeschrieben erscheint.

Fol. 205. 162. Juramentum dominorum Consulum presidencium.

Dieses, die deutsche Übersetzung der eben angeführten polnischen Eidesformel enthaltende Schriftstück lautet wörtlich:

„Wir sweren gote das wir unserm hern dem konige getrew wellen zeyn und der stat ere und fromen und des ganteczen landes bewaren wellen, zo wyr beste können und noch unserem vormögen mit der

witczigsten rate — Und den gemeinen notcz also hoch suchen wellen als unsern eigen — Und wellen keyne czweyunge yn der stat gestaten. Als uns got helffe und dy heiligen“.

Fol. 206. 163. Juramentum Notarii Ciuitatis et Vicenotarii.

Diese Eidesformel, so wie alle nachstehends aufgeführten, mit Ausnahme einer, sind in deutscher Sprache verfasst, so dass wir im Ganzen 15 deutsche und 2 (beziehungsweise 3; vergl. mit Nr. 161) polnische Eidesformeln zählen.

Fol. 206. 164. Juramentum Scabinorum.

Fol. 207. 165. Juramentum Aduocati.

Fol. 207. 166. Juramentum Viceaduocati.

Fol. 208. 167. Juramentum Seniorum ex institutis, per quod cum ceteris Czechmagistris annuatim confirmantur.

Fol. 208. 168. Juramentum Seniorum de foro salsorum piscium, quo — annuatim electi — jurant et confirmantur.

Fol. 209. 169. Juramentum Quartaliensium.

Fol. 209. 170. Juramentum Mechanicorum, quo, post dominorum Consulum electionem, annuatim confirmantur. (Deutsch, hierauf folgt dieselbe Eidesformel in polnischer Sprache.)

Fol. 210. 171. Juramentum Tendlariorum, quo eorum Seniores electi annuatim confirmantur.

Fol. 210. 172. Juramentum Ciuium Mercatorum.

Fol. 210. 173. Juramentum Ciuium Mechanicorum et simplicium.

Fol. 211. 174. Juramentum Ciuium in mercanciis suspectorum, quod si prestare, qui suspectus est, noluerit, penam, quam domini Consules statuerint, reponat.

Fol. 211. 175. Juramentum famulorum in mercanciis suspectorum.

Fol. 211. 176. Juramentum mercatorum, qui obtenta a dominis Consulibus licencia, ultra depositorium Ciuitatis vadunt.

Fol. 212. 213, und die Aversseite des 214. Blattes sind abermals leergelassen, wahrscheinlich um für etwa künftighin einzutragende Eidesformeln Raum zu haben.

Auf der Rückseite des 214. Foliums finden wir dagegen die mit grossen Buchstaben angebrachte Aufschrift:

Jura municipalia
Wylkôr der Stad,

welche nunmehr besprochen werden, und, so zu sagen, den II. Theil

des Boehm'schen Codex bilden, der vom ersten durch die eben citirten Eidesformeln geschieden wird.

Fol. 215. Hier lesen wir:

Das seint der Stad Krakow W i l k ô r n und S a t c z u n g e n, dy vor durch dy heren Rothmann und dy eldsten gesatczet seint czw halden unwandelbar mit reiffem rothe eintrechtiglich beschlossen.

Sämmtliche Wilkôrn und Statuten dieses zweiten Theiles des Boehm'schen Codex lassen sich wieder in zwei Abtheilungen scheiden. Die erste Abtheilung enthält zahlreiche, verschiedene Gegenstände ohne Wahl behandelnde, und meist in kurze Sätze zusammengefasste Wilkôrn, und diese Abtheilung geht bis Fol. 244; von da an beginnen die Statuten (Satczungen) der einzelnen Handwerkerzünfte, die sich schon in ihrer Reihung einer mehr systematischen Behandlungsart erfreuen und eine besondere (II.) Abtheilung bilden können.

Für diese Scheidung in zwei Theile dürfte auch der Umstand sprechen, dass im I. Theile, nebst vielem Anderen, auch die Rechte der Kaufleute und Krämer verzeichnet erscheinen, während im II. Theile ausschliesslich von den Statuten der Handwerker (mechanici) die Rede ist.

Die ganze erste Sammlung von Wilkôrn vermischten Inhaltes, wird im gegenwärtigen Verzeichnisse unter einer Nummer, nämlich der 177[ten], aufgenommen, weil es kaum möglich ist, die einzelnen, oft ganz kurzen, und auf denselben Gegenstand mehrere Male zurückkommenden Wilkôrn unter besonderen Nummern, als für sich abgeschlossene Ganze, aufzuführen, was um so schwerer fällt, als man in dieser Sammlung eine systematische Ordnung ganz vermisst, da den Schreiber nicht einmal die chronologische Rücksicht geleitet zu haben scheint.

Anderseits muss auch der Umstand hervorgehoben werden, dass — wiewohl die hier gemeinten Wilkôrn mitunter ganz heterogene Gegenstände behandeln — sich doch gewisse Hauptgegenstände unterscheiden lassen, auf welche sich immer mehrere, unmittelbar auf einander folgende Gesetze beziehen; so wird beispielsweise „von dem geschosse", „von mawern", von Kaufleuten und Krämern recht ausführlich gehandelt.

Um also einem, sehr leicht möglichen Missverhältnisse in der Numerirung der einzelnen Gesetzesbestimmungen zu begegnen, sind alle Wilkôrn dieser Abtheilung mit einer Nummer bezeichnet und blos die Seitenzahl beigefügt, wo sie zu finden sind.

Dagegen ist jedes der ausschliesslich die Rechte der einzelnen Zünfte regelnden, und die zweite Abtheilung bildenden Statuten mit einer besonderen Nummer bezeichnet. (Übrigens kommt es ja darauf nicht an, unter welcher Nummer irgend ein Actenstück in diesem Verzeichnisse aufgenommen erscheint, sondern auf die Genauigkeit in der Aufnahme des Inhaltes.)

Nachstehends folgt nun eine vollständige Übersicht der „Wilkörn" der ersten Abtheilung, und sind dieselben mit einer einzigen, Fol. 216 vorkommenden Ausnahme, in deutscher Sprache verfasst.

Fol. 215. 177. Von Mawern (a. d. 1367) in folgenden Absätzen:

Wer do hôcher mawern wil.

Was ho der gadem haben zal.

Wer do hocher mawert, wenn czwene gadem hoch.

Wy man dy mawer noch der rutten schatzen zal.

Wy man abesetczen zal dy mawer.

Von brechen yn dy aldte mawer.

Fol. 216.

Wy man yn dem hoffe mawern zal.

Von mawern und gebewde wo das erbe czinshafft ist.

Wer das konigynn fingerlen (der Konigyn Fingerlein) gelden zal.

Ap der Czinsherr ader der besitczer schosset. (Dieser Aufsatz ist eben ausnahmsweise lateinisch aufgesetzt).

Fol. 217. Von brucken.

Von abelôzen und folgen lossen.

Nun werden schon andere Gegenstände behandelt, nämlich:

Von den Wechtern auff dem Fischmarkt, gewilkort a. d. 1375.

Von dem wergk.

Von den wergbindern.

Fol. 218. Von geczogen schwertn ader messern, gewilkort am phingst obenndt 1379.

Von den Cremen, dy zal am feyertage nicht auffthon, gewilkort a. 1379.

Von hanttwergks gesellen, dy den montagk ader andern werkeltag feyern, a. 1390 gesatczet.

Von dem lone der zalczlader.

Fol. 219. Von dem forkowffe der fissche an der stroze, gewilkort a. 1364.

Von fischen dy da ober bleyben.

Von forkawff unsleth, kreyde ader pech.

Fol. 220. Was man den gewant Scherern czw lone geben zal.

Von vorkawff essender waren.

Was man yn der Woge den wegern und der Stad geben von der wogen zal.

Fol. 221. Von eyzen und ander dingk czw wegen, was man geben zal.

Von der kleynen wogen.

Von zilber czw wegen.

Jetzt kommt der Compilator auf Gegenstände mehr polizeilicher Natur, u. z:

Von Schelden und ubelhandelunge, a. 1468.

Von begissen vom hawsze bey tage ader nacht (analog der röm. act. pop. de effusis).

Von frawen vor gericht czw komen.

Fol. 222. Von haws genossen und anderen ynwonern.

Von rynnen, dy awssz dem hawsze von oben geen.

Von aws gissen.

Von unslet Smelzen.

Von den Schwemen.

Von den becken, dy do Schweyne treiben.

Von falschen elen ader gewicht.

Fol. 223—232 einschliesslich sind leer gelassen.

Fol. 233 wird ausführlich gehandelt:

Von dem Geschosch.

Anno domini 1385 ist durch dy heren rothmann und dy eldsten der Stad gewilkort und gesatczet, festiglich von arm und reich czw haldten von dem geschosse, wenn sich das geboren wirt, zo zal ein iderman schossen, wo von her hot als hernoch stet etc.

Von ligendem gelde, wy man schossen zal.

Wy man schossen zal von den erben, dy yn den gassen sind gelegen.

Von den Kawffkammern.

Von den Cremen.

Von den fleischbencken.

Von getreide, wy man schossen zal.

Fol. 234. Von anderer farender habe, dy man yn dem hawsze hot.

Von holtcze.

Von pherden.

Von kledern.

Von Schulden.

Von den hanttwergern.

Von rothmann und Scheppen dy das vor sitczend sint.

Von den geschwornen Czechmeistern.

Von der Unmundschen Kinder gelt, wy man dor von schossen zal. (a. 1453).

Fol. 235. Von kote aws czw fwren und czw schewffeln vor den hewsern, dy yn den gassen gelegen sint (1373).

Von brucken czw haldten.

Von dem kote der hewser, dy an dem ringe gelegen sint, Gewilkort 1492.

Wer do den koth röret yn der rynnen, zo ein grosser regen kumpth.

Fol. 236. Von dem fewr, zo das aws kumpt, wy das zal beschrigen werden und nicht vorborgen. 1374.

Wy dy gemach sullen vorwarth zein, do fewr fleget ynn czw zeyn.

Von den Wasserfurern, zo fewr aws kwmpt, 1375.

Fol. 237. Von den badern, wy zy czwm fewr komen sullen, und irem lone.

Was lewte und mit was gewer man zal komen czw dez fewr.

Von fewrhocken.

Die nun folgenden Bestimmungen betreffen fast ausschliesslich Kaufleute und Krämer. So lesen wir w. f.:

Wie sich der gast koffman zeines handels halben ym jormargkt und bey awssen des jormargkt yn seinen handeln und waren allenthalben b· den zal. (Durch dy heren und gemeine beschlossen.)

Hier stossen wir auf das zweite sorgfältig ausgeführte Bild. Ein Kaufmann im orientalischen Costume mit Kaftan und Turban unterhandelt über einige Colli Waaren mit einem Polen. [1])

Fol. 238. Im Jormargkt.

Noch dem Jormargkte.

Von dem gewande.

---

[1]) Die polnische Beschreibung dieses Bildes lautet: Inmitten eines Gewölbes sehen wir Waaren - Colli liegen; neben ihnen sind zwei Personen stehend abgebildet, nämlich der Kaufmann und derjenige, der ihm eben Waaren liefert.

Von waren, dy man fleget czw wegen.

Fol. 239. Von den heringen.

Von dem zilber, das her brocht wirt.

Nw folgen her noch dy bussen, dy auff dy obertreter diser gesetcze und auff ein ideren artikel yn sundern gemacht und geseczt sint.

Fol. 240 lesen wir:

Dise obgeschribene gesetcze und artikel sint alzo awff toffeln geschriben und offenbar under das kawffhaws und andere offenbare stellen angehangen, und sullen allen wissentlich zein awff das sich der gast wisse yn zeinen handeln allenthalben kegen yderman czw richten.

Drittes Bild. Der Krämer. Ein Kramladen auf offener Strasse, eine Frau steht im Laden, vor demselben ein Dudelsackpfeifer. Auf der Strasse befindet sich ein Käfig mit einem Löwen, ein gothischer Springbrunnen steht in der Mitte der Strasse; tiefer hinein, gehen zwei Juden. [1]) Nun folgt das Statut selbst mit den Worten beginnend:

Das gesetcze ist gegeben den Cromern, durch dy heren Jungk und aldt czw des rotes willen czw halden etc. (1432.)

Fol. 241. Sneider.

Woge.

Alzo zal man den Krokeschen Czol ynnemen von den gesten, dy ire gutter her brengen — sunder der landman gibet halb alzo vyl.

(Nun folgt die Aufzählung der zu besteuernden Artikel.)

Fol. 242. Alzo fleget man czw nemen den czol czw der weisen kyrchen von allerley waren, ydoch der landtman gibet is halp. — (Folgt die Zollscala.)

Fol. 243. Den czol czw Banden von dy aws der Slezie komen, zal man alzo ynnemen gewonlich. — (Folgt die Zollscala.)

Alzo zal man den dy Jormargkt czw krokaw anheben und nicht lenger haldten. (Vom heil. Kreuztage an durch 10 ganze und 2 halbe Tage.)

Der Jormargkt awff Viti.

Von Klederen (1495).

Fol. 244. Von hochczeiten ist beschlossen mit der gantczen gemeine u. s. in folgenden Absätzen:

Czwm bade.

Dy do bitten.

---

[1]) Die polnische Beschreibung weicht von dieser insoferne ab, als dort die zwei Juden als zwei wandernde Pilger dargestellt werden, was auch wahrscheinlicher ist.

Dy busse.

Dy Gerichte. (Interessant ist es auf Bestimmungen zu stossen, wie z. B. die folgende: Auch zal man yn allen hochzeiten nicht mer geben, den funff gerichte.)

Nun nehmen wir die hier eingeführte Ordnungszahl wieder auf und wollen, insoferne sich diess thun lässt, alle eine Zunft betreffenden nunmehr anzuführenden Statuten unter einer Nummer aufführen. Auch die Statuten sind zum grossen Theile (10) deutsch, einige (5) lateinisch, die wenigsten (1, respective 3) polnisch redigirt. Voran steht das Statut der Kürschner.

Fol. 244. 178. Sequuntur iam Statuta Mechanicorum et primo pellificum, que eis per dominos Consules data sunt et confirmata ad voluntatem dominorum etc. a. d. 1377.

Hier stossen wir auf das vierte Bild: Der Kürschner. Ein Wappen, gehalten von einem Türken und einem Landsknecht. [1]) Das Statut selbst, und zwar das ursprüngliche, deutsche, vom Jahre 1377, umfasst 15 ganz kurze Absätze. Hierauf folgen Fol. 245 zwei in polnischer Sprache verfasste, die Kürschnerzunft betreffende Zusatzartikel, beschlossen im Jahre 1587 (deren Inhalt in Kürze der ist, dass den Kürschnern verboten sei, Pelzwaaren an Juden zur Verarbeitung zu überlassen).

Fol. 246—249. 179. Pistores. (Das ist der briff und gesetcze der Becker czw Krokaw a., 1458.) In acht Artikeln, welche wieder in Absätze zerfallen, sind hier die Satzungen der Bäckerzunft verzeichnet.

Voran (Fol. 246) befindet sich das fünfte Bild angebracht, darstellend das Innere einer Bäckerei. Ein Bäcker schiebt Teig in den Ofen, ein Junge knetet Brod, eine Frau tritt von der Seite ein, Säcke stehen an der Wand. [2])

Die oben erwähnten acht Artikel behandeln folgende Puncte:

Von Freymargkt.

Wer czwe vor eyns becket.

Von den Küchlern.

Von dem spil und spilern.

Wer sich mit czechen sachen vor dy hern ruffet.

---

[1]) Die polnische Beschreibung lautet: Ein Wappen, dessen Feld mit einem ausgebreiteten Pelzfelle ausgefüllt ist, wird von einem Manne mit einer Art Turban auf dem Kopfe und einem Ritter gehalten. Unten fängt eine Katze ein Mäuschen.

[2]) Die polnische Beschreibung dieses Bildes ist eine wörtliche Übersetzung der eben angeführten deutschen.

Wy grosz der backoffen zeyn zal.

Dy busse, wer nicht noch der wirde des getredes ader unesse zemeln becket.

Erberkeit unter den becken.

Fol. 250. 180. Sartores. (Das ist das Gesetcze der Sneider diser Stadt, welches yn gegeben ist von dem ersamen rote czw der heren Rothman willen mit der Stadt zigel vorzigelt und befestiget. a. 1434.)

Auch dieses Statut wird mit einem (dem sechsten) Bilde, so zu sagen, eröffnet. Das Bild führt uns in die Mitte einer Schneiderwerkstätte. Eine Frau aus vornehmem Stande lässt sich ein Kleid anpassen; ein Schneider steht am Tische und schneidet einen kostbaren Stoff zu, während ein Mädchen, das auf einer Bank sitzt, ein Kleid auf dem Schoosse hält und einer Ziege aus der Hand Essen verabreicht [1]).

Das Statut selbst umfasst folgende 12 Absätze:

Erstens. Über die Bedingungen des Meisterwerdens; dann vom Meisterstucke.

Von iren gezellen.

Von gesellen haldten.

Von Tendlern und newn Kledern.

Wenn dy gesellen von meistern auff steen sullen.

Von gesinde entfremden.

Baden.

Was Joppen dy sneider tragen sullen.

Bussen.

Nicht richten an geczewgen.

Von Kleder futtern.

Fol. 253—256. 181. Corrigiatores. (Das ist das gesetcze der Rymer dizer stad, welches yn gegeben ist von dem erberen rote dizer stad czw irem willen mit der stad ingezigel verzigelt und bestetiget a. 1465.)

Dabei das siebente Bild, darstellend einen Reitersmann, der, von seinem Pferde abgestiegen, mit dem Riemer vor der Thüre verhandelt [2]).

Das Statut enthält 21 Absätze. Zuletzt sind noch drei, die Riemerzunft betreffende Bestimmungen aus den Jahren 1369, 1386 und 1365 aufgenommen.

---

[1]) Die polnische Beschreibung dieses Bildes stimmt mit der hier angeführten vollkommen überein.

[2]) Eben so lautet die polnische Beschreibung dieses Bildes.

Fol. 257—259. 182. Hier finden wir das: Gesetcze der Goltschmide (aurifabri), voran das achte Bild [1]), welches uns in einen reich besetzten Goldschmiedladen, von der Strasse aus, die Einsicht gewährt; mit dem Monogramm:

I. J. Z.
S.

Das Gesetz selbst, vom Jahre 1475, welches so wie das nächstfol gende vom Jahre 1489 durch meine Vermittlung abgedruckt worden ist [2]), handelt vorerst vom

Meister stuck und fordert da, was auch in den Satzungen der übrigen Zünfte gewöhnlich vorkommt, einen dreifachen Beweis der Tüchtigkeit des um das Meisterrecht sich bewerbenden Gesellen; dann ist die Rede vom burgerrecht.

Von dem besten am grade.

Von golde arbeit.

Von vorgulden, von jenen, dy nicht burgerrecht haben.

Von bôzer arbeit.

Von ungerechtem gewichte.

Von bussen.

Hierauf folgt der eben erwähnte zweite „briff“ vom Jahre 1489, und dieser handelt:

Von der kôre der eldsten.

Von der Rechnunge, endlich wie man:

„Vor dy heren sich czw ruffen“ habe.

Fol. 260—262. 183. Zuerst stossen wir hier auf ein (das neunte) Bild, darstellend das Innere einer Werkstätte für Bogengeschosse [3]);

---

1) Nach der polnischen Beschreibung gewährt uns dieses Bild die Ansicht einer Strasse, die in das Innere der Stadt führt. Vorne ein offener, reich besetzter Goldschmiedladen. Im Inneren desselben sind die Goldschmiede theils mit ihrer Arbeit, theils mit dem Feilbieten der Waaren beschäftigt. Vorne auf der Strasse stehen zwei Personen, welche die Waaren besichtigen; zwischen ihnen die Buchstaben I. J. Z., offenbar das Zeichen des Malers.

2) In den Eingangs citirten „Mittheilungen“, Jahrgang 1859, S. 75. Wie ich mich nachträglich zu überzeugen Gelegenheit hatte, sind bei der Drucklegung dieser Statuten einige Fehler unterlaufen, im Ganzen jedoch nicht viele und unwesentliche.

3) Aus der polnischen Beschreibung verdient nur die Bemerkung erwähnt zu werden, dass auf dem Gewande einer hier dargestellten Person die Buchstaben V. C. M. A. angebracht sind. Sonst stimmt die polnische Beschreibung dieses und der nachstehenden Bilder bis Nr. 14 mit der deutschen im Wesentlichen überein.

hierauf folgt das „gesetcze der Bogner" (Balistarii) beschlossen im Jahre 1463 in nachstehenden 15 Absätzen:

Von dem meisterstwck.
Leichczechen.
Forkawff.
New armbrost.
Alt armbrost.
Einer zal dem andern nicht awskauffen.
Von Jungen offnemen.
Von oberfuren.
Avff der tendeten.
Von uneren des gesindes.
Kenner.
Wenn eyn leriunger entlawfft.
Wer yn dy czeche nicht kompt.
Feyertage feyern.
Von gezellen arbeit.

Fol. 263—264. 184. Nach vorerst angebrachtem (10.) Bilde, welches das Wappen der Hutmacher [1]) von zwei Rittern gehalten, darstellt, folgt das „gesetcze und wilkôr der hutter" (pileatores) vom Jahre 1377 in nachstehenden 12 Titeln:

Von falschn dinge.
Von der Schaw.
Von gestolener war.
Von knappen.
Von meister werden.
Meisterstuck.
Von Jungen haldten.
Von lossen umb dy stete.
Von ubelhandelunge.
Von gesinde entphremden.
Leychczechen.
Hemlichkeit offenbarn.

Fol. 265—266. 185. Auf das hier angebrachte (11.) Bild, darstellend zwei Wappen, gehalten von zwei halbnackten Männern, die sich mit Knitteln schlagen, folgt „das gesetcze und wilkôr der Rademecher

---

[1]) Zwei übereinander kreuzweise gelegte Beile, an den Seiten ein Hut und eine Mütze.

und Wagner“ (Rotifices, Currifices) vom Jahre 1445 in folgenden sieben Absätzen:

Elich geburt.
Eelich haws fraw.
Yn dy czeche komen.
An messer und gewere.
Wo man zal holcz kawffen.
Holcz teilen.
Czw dem begrebnisse.

Zuletzt finden wir einen Beschluss vom Jahre 1482, worin bestimmt wird, welche Meisterstücke die Radmacher liefern sollen. —

Fol. 266—269. 186. Hier sind die ausführlich verfassten Statuten der „Moler, Snitczer und Glazer“ v. J. 1490 (pictorum statuta) eingetragen. Hiezu ein (das 12.) Bild. Es zeigt mehrere Männer im Gespräche in einem Zimmer; einer von ihnen zeigt auf ein halbnacktes Weibsbild (ein Modell, wie wir zu sagen pflegen), das auf einem Tische sitzt.

Professor Eitelberger in seiner Eingangs citirten Beschreibung unseres Codex sagt an dieser Stelle mit Recht: Es wird Niemanden auffallen, diese drei Kunsthandwerke unter ein Statut vereinigt zu sehen; sie gehörten, wenigstens im Mittelalter, wesentlich zusammen.

Es werden dann von Professor Eitelberger aus dem Statut v. J. 1490 (und nicht 1491) einige Bestimmungen hervorgehoben; so sollen Maler, Schnitzer und Glaser als Meisterstück machen „ein Marienbild mit einem Kyndel“, ein „Crucifix (crucifixio)“ und drittens „Sanct Jorgen auff dem rosse“. Kein Meister soll mehr als zwei Lehrjungen haben u. s. w. Ich verweise hier blos auf das, gleichfalls durch meine Vermittlung, in den „Mittheilungen“ (Band IV. p. 76) seinem ganzen Inhalte nach abgedruckte Statut.

Diese Statuten nehmen im Codex, wie bereits gesagt wurde, mehrere Seiten ein, nämlich von Fol. 266 bis 269, und nur die Rückseite von Fol. 268 ist leer gelassen. Zuletzt sind Zusatzartikel von späteren Jahren, u. z. v. J. 1497 und 1511, eingetragen.

Nun folgen:

Fol. 270—274. 187 die Statuten der Töpfer, und zwar zuerst die: Obligacio figulorum ad edificandas eorum institas, in quibus ollas vendunt, quas post primam locacionem earum ipsi propriis impensis semper edificare et reformare et censum trium fertonum ex qualibet singu-

lis annis soluere sunt astricti. So die Inscriptio. Der Inhalt selbst dieser im Jahre 1460 verfassten Urkunde ist deutsch (und nicht, wie Professor Eitelberger angibt, lateinisch). Zu Ehren dieser Zunft ist hier gleichfalls ein, der Reihe nach das 13., Bild angebracht. Es zeigt einen mit einem weissen Turban geschmückten Töpfer von orientalischem Typus in seiner Physiognomie, vor der Hausthüre sitzend und an einem Thongefässe arbeitend. (Das Bild ist ein in jeder Hinsicht gelungenes zu nennen.)

Nunmehr folgen, von Fol. 272 angefangen, die ausführlichen Statuta figulorum v. J. 1504, und diese sind lateinisch redigirt.

Fol. 275—300 sind unbeschrieben, und nur hie und da sind den einzelnen Zünften sorgfältig ausgemalte Miniaturen gewidmet; so stossen wir:

Fol. 276 auf das 14. Bild. Ein Gärber bearbeitet ein Fell im Hofraume, ein Knabe sitzt am Boden. Aussicht auf eine Flusslandschaft [1]).

Fol. 281. (15. Bild.) Der Glockengiesser und Gelbgiesser. Ein Geistlicher begleitet von einem Orientalen (?) besieht eine Glocke, im Hofraume arbeitet ein Junge beim Feuer, Gefässe stehen umher.

Fol. 284. (16. Bild.) Das Bild hat keinerlei Aufschrift, stellt aber wohl das Innere einer Tischlerwerkstätte vor, mit vielen Figuren und zierlicher Arbeit [2]).

Fol. 287. (17. Bild.) Der Schuster. Das Innere der Schusterwerkstätte. Im Vordergrunde sitzt eine Frau am Spinnrocken, ein Kind und ein Dudelsackbläser mit einer Schalksnarrenkappe am Rücken [3]) sitzen zu ihren Füssen. Das Costume dieser, wie fast aller Handwerker, ist das deutsche.

Fol. 289. (18. Bild.) Der Sattler und der Pfeilmacher, jeder mit seinem Wappen stehend abgebildet [4]).

---

[1]) In der polnischen Beschreibung dieses und des folgenden Bildes wird des an diesen Bildern angebrachten Hundes, eines weissen Pudels, ausdrücklich Erwähnung gemacht.

[2]) Nach der polnischen Beschreibung dürfte dieses Bild die Werkstätte eines Orgelbauers darstellen. Am blauen Gewande einer hier angebrachten Person lesen wir die Buchstaben M. S. A.; die übrigen Buchstaben sind undeutlich.

[3]) Unten am gelben Kleide des Narren sind der polnischen Beschreibung zufolge die Buchstaben: A. V. M. O. M. J. S. angebracht. An der Stellage, auf welcher reihenweise fertige Stiefel stehen, ist ein Hahn abgebildet.

[4]) Am Rande des Wappenschildes lesen wir das Wort: MASMANN.

Fol. 291. (19. Bild.) Der Schwertfeger. Das Innere einer Werkstätte mit mehreren Figuren, unter diesen ein Orientale [1]).

Fol. 293. (20. Bild.) Der Drathbinder. Das Innere einer Werkstätte. (Der polnischen, aus neuester Zeit stammenden Aufschrift zufolge stellt dieses Bild die Werkstätte der „Nadler" dar.)

Fol. 295. (21. Bild.) Das Bogenschiessen. Die Miniature, welche das ganze Folioblatt ausfüllt, zeigt das Bogenschiessen nach einem, auf einer Stange aufgepflanzten Vogel. Zwei Reisige mit Fahnen und Schildern — der eine zeigt eine Maria, der andere den heiligen Georg im Felde — sehen dem Schauspiele der Schiessübung zu [2]).

Fol. 297. (22. Bild.) Schmiede. Zwei Pferde stehen an einer Strasse vor der Werkstätte.

Fol. 300. (23. Bild.) Der Seifensieder. Zwei männliche Brustbilder, aus Blumenkelchen hervorkommend, halten das Wappen [3]). Der von Nr. 14 bis 23 leer gelassene Raum, scheint offenbar zum nachträglichen Verzeichnen der betreffenden Statuten offen gehalten worden zu sein.

Fol. 300. 188. Hier stossen wir abermals auf ein, in lateinischer (und nicht, wie Professor Eitelberger angibt, in polnischer) Sprache erlassenes, die Gerechtsame der Maler regelndes Privilegium Königs Ladislaus des IV. vom 17. Mai 1638, worin ein früheres, von Sigismund August der Malergilde verliehenes, polnisch aufgesetztes, und hier wörtlich angezogenes Privilegium, seinem vollen Inhalte nach bestätiget wird.

Fol. 302. (24. Bild.) Der Handschuhmacher. Die Brustbilder, darunter ein Schalk, vortrefflich abgebildet, halten ein Wappen ohne allen Text.

Fol. 303—304 sind leer gelassen.

Fol. 305. 189. (25. Bild.) Der Binder. Eine Binderwerkstätte in einem Hofraum mit der Aussicht in das Innere einer Strasse. Hierauf folgt das, in lateinischer Sprache der Böttcherzunft (Contubernio Boleatorum) von König Ladislaus dem IV. verliehene Privilegium vom 31. August 1644.

---

[1]) Am blauen Kleide einer hier abgebildeten Person sind nach der polnischen Beschreibung die völlig unverständlichen Buchstaben: AMMAMHAV angebracht.

[2]) Am rothen Kleide lesen wir die Buchstaben: D. M. M. A. C.

[3]) Muczkowski behauptete, dass dieses Bild die Goldschläger darstelle. Diese gehörten jedoch zur Malerzunft.

Dasselbe ist eigentlich blos eine Bestätigung des am 20. August desselben Jahres vom Bürgermeister und dem Stadtrathe für diese Zunft beschlossenen Statuts (Artykuły Cechu Zgromadzenia Bednarzów i Leglarzów), welches, sehr ausführlich in polnischer Sprache verfasst, hier seinem ganzen Wortlaute nach aufgenommen erscheint.

Fol. 307—311. 190. (26. Bild.) Chirurgen. Mann und Weib und zwei Affen halten das Wappen mit den Werkzeugen, unten hängen drei Barbierschüsseln. Monogramm E. A. M. [1]).

Hieran reihet sich das lateinisch redigirte, von König Johann III. der Zunft der Chirurgen verliehene Privileg.

Dasselbe ist ebenfalls blos eine Confirmation des, den Chirurgen Krakau's vom Könige Michael am 10. October 1669 verliehenen Privilegiums, in welchem wir wieder die dieser Zunft von Johann Kasimir, Ladislaus dem IV., Sigismund dem III., bis auf Sigismund August herab, ertheilten und hier aufgenommenen Gerechtsame bestätiget finden. Die Jahreszahl ist der von König Johann III. ausgestellten Bestätigungsurkunde nicht beigesetzt. Wir lesen blos am Schlusse: Datum Cracouiae die XX mensis Aprilis anno domini . . . . . . Joannes Rex etc. Wahrscheinlich wird auch in der Originalurkunde die Jahreszahl aus Versehen nicht beigefügt worden sein, was manchmal vorkömmt.

Übrigens ist selbstverständlich diese Urkunde (so wie die zwei unmittelbar vorangehenden) nicht von Böhm's Hand geschrieben.

Fol. 311—313. 191. Hier ist abermals von Maurern die Rede. Wir finden hier nämlich lateinische Statuta muratorum, gegeben der Stadt Krakau von ihren Consuln im Mai des Jahres 1512. Die Schrift nähert sich sehr der Böhm'schen, kann aber auch möglicher Weise von einem der Fortsetzer des ursprünglich von Böhm angelegten Codex stammen, was um so wahrscheinlicher wird, wenn wir auf die, am Eingange dieser Compilation von Böhm geschriebenen Worte: consumatum a. 1505, und auf das Datum der hier gemeinten Urkunde reflectiren. Diese lateinischen, so wie die bei Fol. 215 besprochenen deutschen Statuten der Maurer sind ebenfalls (in den „Mittheilungen" a. a. O.) abgedruckt worden.

Fol. 314 ist unbeschrieben.

---

1) Nach der polnischen Beschreibung lautet das unten am Rahmen des Bildes angebrachte Monogramm: S. A. M. Am Griffe des Rasirmessers stehen die Buchstaben: M z A A M O N; oben an den seitwärts angebrachten Säulen der Buchstabe S.

Nun folgen lauter Zusätze aus späterer, mitunter aus neuester Zeit, u. z.

Fol. 315. 192. Homagium Dominorum Consulum Cracouiensium (praestitum Vladislao IV.)

Fol. 316. 193. Homagium Dominorum Consulum Cracouiensium serenissimo Joanni Casimiro, Regi Poloniae recenter coronato praestandum.

Fol. 317. 194. Homagium Dominorum Consulum Cracouiensium serenissimo Michaeli, Dei gratia Regi Poloniae coronato praestandum.

Fol. 318. 195. Homagium Dominorum Consulum Cracouiensium serenissimo Joanni III., Dei gratia Regi Poloniae coronato, praestandum.

Fol. 319. 196. Homagium Dominorum Consulum Cracouiensium serenissimo Augusto II., Dei gratia Regi Poloniae coronato 16. Septembris A. D. 1697 praestitum.

Fol. 320. 197. Homagium Dominorum Consulum Cracouiensium serenissimo Augusto III., Dei gratia Regi Poloniae coronato Die 18. Januarii A. D. 1734 praestitum.

Fol. 321. 198. Homagium Dominorum Consulum serenissimo Stanislao Augusto, Dei gratia Regi Poloniae, Varsaviae die 25. Novembris 1764 coronato, per delegatos suos nobiles ac spectabiles Balthasarum Heintz, Josephum Feistmantel, Joannem Kozłowski et Mathiam Bayer praestitum.

Sämmtliche Eidesformeln sind lateinisch redigirt und im Wesentlichen gleichlautend. Die Handschrift ist verschieden.

Fol. 321. 199. Von hier an sind alle nachfolgenden Copien polnisch. Zuerst stossen wir auf ein im Jahre 1789 in diesen Codex eingetragenes Actenstück, dessen Inhalt in Kürze folgender ist: König Stanislaus August befreite im Jahre 1789 die Stadt Krakau, um so ihren Wohlstand zu heben, von der Entrichtung der halben Haussteuer (podymne) auf 15 Jahre. Der Magistrat dankte dem Könige für diese Gnade in einem, am 21. October d. J. an ihn gerichteten Schreiben. Hierauf antwortet der König unterm 24. October des genannten Jahres und dieser Brief erscheint hier eben in wörtlicher Abschrift aufgenommen.

Fol. 322—326. 200. Copie einer Vereinbarung (ugoda), betreffend die (mittelst Dekrets vom 9. Juni 1810 bewilligte) Handelsfreiheit in Krakau, so wie die Einführung neuer, sowohl das Zollwesen

im Allgemeinen, als die in der Stadt zu erhebende Verzehrungssteuer insbesondere, ordnender Finanzvorschriften.

Die Vereinbarung wurde in Krakau, am 10. August 1810, in polnischer Sprache abgeschlossen.

Mittelst Regierungsrescripts vom 9. Juli d. J. wurden diessfalls zu Bevollmächtigten der Regierung ernannt: Kasimir Wichleński, Finanzdirector aus Kalisch, und Kasimir Schrader, General-Intendant der Finanzen.

In Vertretung der Stadt intervenirten beim Abschlusse dieses Übereinkommens mehrere Magistratsräthe, Gemeindeausschuss-Mitglieder und Krakauer Bürger christlichen und mosaischen Glaubensbekenntnisses.

Die Urkunde umfasst XXIII (aus Versehen finden wir in der Urkunde selbst 24) Artikel. Die Ratification dieser Vereinbarung von Seite des damaligen Finanzministers Węgleński erfolgte in Warschau am 10. August 1810.

Fol. 327. 201. Copie eines, die vorige Vereinbarung ergänzenden und nachträglich näher bestimmenden Protokolls vom 13. October 1810.

Pag. 329. Von hier an bis zum Schlusse (p. 343) sind die einzelnen Blätter vorn und rückwärts mit verschiedenen Seitenzahlen bezeichnet, was bisher nicht der Fall war. (Übrigens sind auch jetzt die Seitenzahlen mit schwarzer — und nicht wie die früheren mit rother — Tinte geschrieben und stammen aus neuester Zeit her.)

Pag. 329. 202. Hier ist die oben erwähnte, unterm 9. Juni 1810 erlassene, und der Stadt Krakau die Handelsfreiheit zusichernde Verordnung Friedrich August's Königs von Sachsen und Grossherzogs von Warschau, ihrem wörtlichen polnischen Inhalte nach aufgeführt.

Pag. 331—341. 203. Wörtliche polnische Übersetzung der dem Freistaate Krakau am 21. April 1815 gegebenen, bekanntlich XXIV Artikel umfassenden Constitution. Anbei das, über die — unter den Auspicien der Bevollmächtigten der drei Schutzmächte (Sweerts-Spork, Mięczyński und Reibnitz) in Krakau, im J. 1818 stattgefundene — Publicirung dieser Constitution aufgenommene Protokoll.

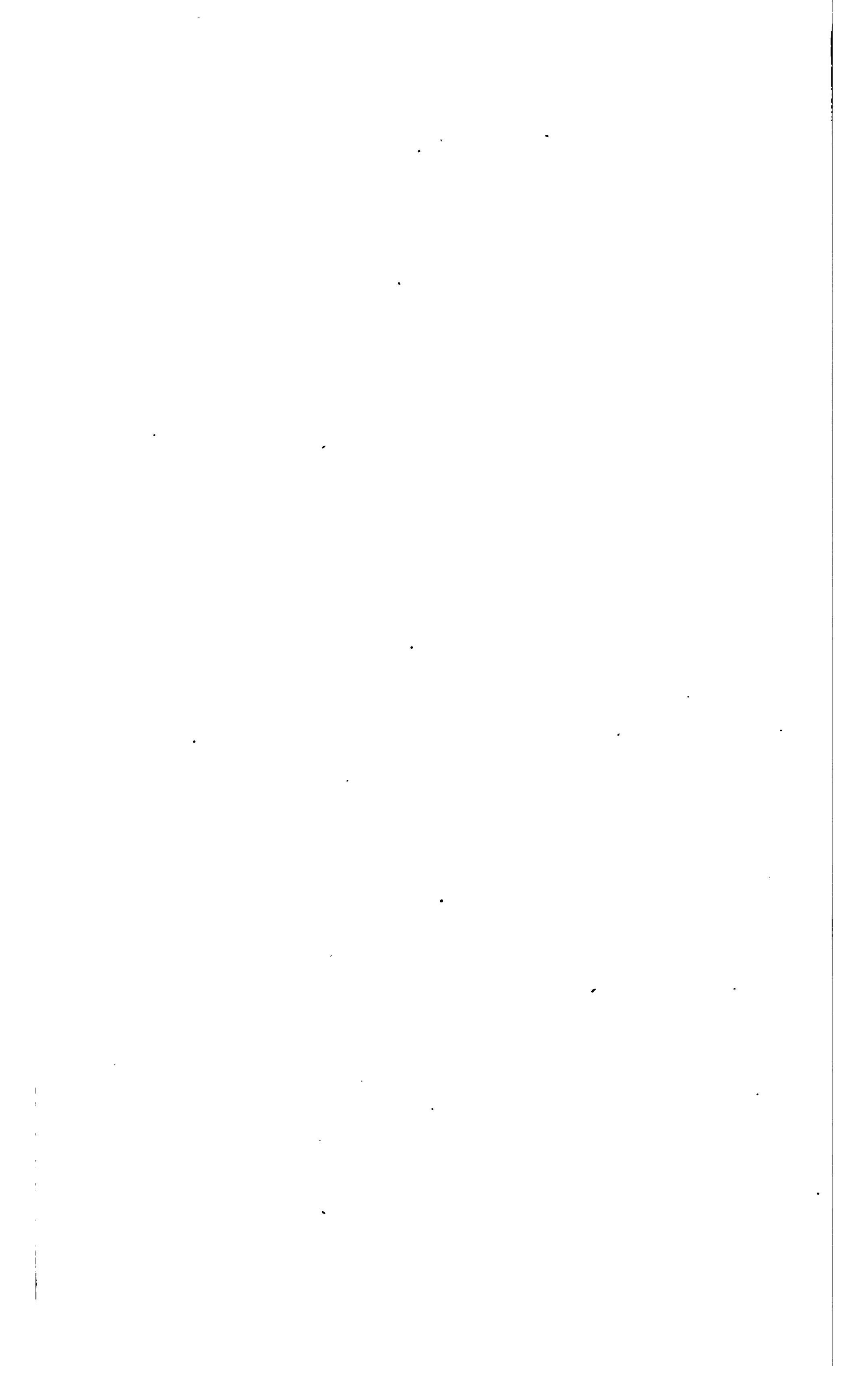
Pag. 341. 204. Zusammensetzung des Senates der Stadt Krakau im Jahre 1825.

Ebenda 205. Eidesworte der Senatoren.

Pag. 342. 206. Ämtliche Bestätigung, dass der gegenwärtige Codex in Folge Beschlusses des regierenden Senates vom 7. October 1825, Z. 4221, der Jagellonischen Universitäts-Bibliothek geschenkweise übergeben worden sei; ingleichen die Bestätigung, dass die im Codex von pag. 331 bis pag. 342 enthaltenen Copien mit ihren Originalien übereinstimmen. Diese mit dem ämtlichen Siegel und den Unterschriften des präsidirenden Senators so wie zweier Unterbeamten versehene Clausel, ist in polnischer Sprache verfasst.

Mit Pag. 343 schliesst der Text, dann folgt der sehr genau in lateinischer Sprache verfasste alphabetische Index, welcher mit dem Buchstaben S abschliesst.

In dem rückwärtigen Einbanddeckel endlich befindet sich ein künstlich eingefügtes und mit einem Carton sorgfältig verschlossenes Bild, das letzte (27.) der in diesem Codex angebrachten. Es stellt den Erlöser am Kreuze hängend dar, neben dem Kreuze die Mater dolorosa und der Apostel Johannes. Dieses mit Meisterhand ausgeführte Bild scheint der Aufmerksamkeit des Herrn Professors Eitelberger entgangen zu sein. Bemerkenswerth ist hiebei der Umstand, dass wir ein dem eben besprochenen ganz ähnliches, jedoch minder kunstvoll ausgeführtes Christusbild in einem der oben erwähnten handschriftlichen Codices des Magdeburger Rechtes abgebildet finden. (Dieser Codex wird ebenfalls in der Jagellonischen Universitäts-Bibliothek aufbewahrt und ist mit dem Bibliotheks-Numerus 170ᵃ bezeichnet.)



DES HOCH- UND DEUTSCHMEISTERS

ERZHERZOG'S MAXIMILIAN I.

TESTAMENT UND VERLASSENSCHAFT

VOM J. 1619.

MITGETHEILT VON

Dr. B. DUDIK.

O. S. B.



Erzherzog Maximilian, Sohn Kaisers Maximilian II., folglich Bruder des kunstsinnigen Kaisers Rudolf II., des kühneingreifenden Kaisers Mathias und Albrechts, des Gemals der Infantin Clara Eugenia und Herrn der Niederlande, trat in seiner frühen Jugend unter dem Hoch- und Deutschmeister Heinrich von Bobenhausen in den deutschen Orden, legte zu Wien den 21. Mai 1585 die feierlichen Gelübde ab und wurde auf Anempfehlung des Kaisers Rudolf alsogleich zum Coadjutor des erwähnten Hoch- und Deutschmeisters erwählt. Es war diess das erste Beispiel im Orden, dass noch bei Lebzeiten des Meisters sein Nachfolger im Amte ernannt wurde, eine Neuerung, die nicht ohne böse Folgen blieb.

Da die Ordensstatuten für einen solchen Fall nicht vorgesehen haben, man also dem neuen Coadjutor erst eine Stellung im Orden schaffen musste, ward im Gross-Kapitel zu Mergentheim 1585 und dann im Stoxberger Vertrage vom 14. September 1586 unter anderem festgesetzt: es möge der Coadjutor zum Zeichen seiner Würde das Hochmeister'sche oder preussische Kreuz, doch der Superiorität des regierenden Hoch- und Deutschmeisters unvorgreiflich, am Halse tragen, und in wichtigen, präjudicirlichen Dingen nichts ohne Vorwissen und Willen des alten Meisters, der ihm seit dem 12. October 1585 die Regierung des deutschen Ordens zum Theile überliess, vornehmen. Doch die Bestimmung, welche Dinge wichtig, welche präjudicirlich sind, blieb man dem neuen Coadjutor schuldig, und da sowohl er als der alte Meister Bobenhausen hiefür einen verschiedenen Massstab hatten, entstanden Inconvenienzen, die zum völligen Bruche führten, als der Coadjutor Maximilian im Jahre 1587 von einem Theile der polnischen

Reichsstände wider Sigismund von Schweden zum Könige von Polen erwählt und desshalb in einen Kampf verwickelt wurde, der ihm nach der unglücklichen Schlacht bei Wiclun die Freiheit kostete. Nur nach langen Unterhandlungen und nach Erlegung eines bedeutenden Lösegeldes, das zum grossen Theile der deutsche Ritterorden aufbrachte, konnte Maximilian in die Heimath zurückkehren. Ein volles Jahr dauerte dieser für den Orden traurige Zustand. Ein Glück für denselben war es, dass eben damals als Statthalter in Mergentheim ein Mann fungirte, dessen Kraft und Energie die zerfahrenen Elemente des Ordens zusammen zu halten verstand, es ist Maximilian's zweiter Nachfolger in der Hochmeisterwürde, Johann Eustach von Westernach.

Geboren den 21. December 1545, legte Westernach zu Horneck für die Ballei Franken am 13. Mai 1566 die Profess ab. Im Jahre 1580 den 8. Juni berief man ihn als Hauskompthur nach Ellingen, den 5. September 1585 als Hauskompthur und Amtsverwalter nach Mergentheim, und als Maximilian in die polnische Gefangenschaft gerieth, ernannte man ihn 1588 zum Statthalter des Meisterthums. Da gab es Vieles zu schlichten und zu ordnen; denn der alte Meister, Heinrich von Bobenhausen, wollte, da er das Meisterthum für verwaist erklärte, abermals die Zügel der Regierung ergreifen, die ihm jedoch Westernach verweigerte. Es kam sogar zu Klagen an den Kaiser und zu solchen Reibungen, dass nach Maximilian's Rückkehr Bobenhausen gegen eine gewisse Geldentschädigung gänzlich zurücktrat und Westernach das Vergnügen hatte, seinen Herrn und Obersten Gebietigen, Maximilian, 1590 mit dem Meisterthume belehnt zu sehen. Von diesem Jahre an zählt Maximilian, der erste dieses Namens unter den Hoch- und Deutschmeistern, seine Regierungsjahre. Maximilian's Wirksamkeit als Befehlshaber der kaiserlichen Truppen in Ungarn gegen die Türken, als Statthalter von Siebenbürgen und als Regent in Steiermark, Tyrol, den Oberlanden u. s. w. gehört der österreichischen Staatengeschichte an; dagegen seine Thätigkeit auf den Gross-Kapiteln zu Mergentheim 1593, 1606 und 1618, wo es sich um die Errichtung eines Garde-Regiments für den Hochmeister, um die Aufnahme des Fürsten Bernard von Anhalt in den deutschen Orden, um Recuperirung der verloren gegangenen Ordenshäuser in Italien und Spanien, um Abfassung eines neuen Statuten-Buches, wegen der Türkenhilfe, wegen der Competenz-Restanten u. s. w. handelte, muss die Geschichte der Hoch- und Deutschmeister, die trotz der Geschichte der 12 Balleien des D. O. in Deutschland von

Johannes Voigt noch immer zu den wünschenswerthen Dingen gehört, auseinandersetzen. Ja selbst Maximilian's umständliche Biographie könnte einen ebenso anziehenden als lehrreichen Stoff bieten. Unter ihm erfolgte die Aufnahme des Erzherzogs Maximilian Ernst, und als dieser 1616 starb, des Erzherzogs Karl in den deutschen Orden. Beide waren Brüder Kaisers Ferdinand II., Karl auch Nachfolger des Hoch- und Deutschmeisters Maximilian. Denn als dieser zu Wien am 2. November 1618 starb, und nach Ordenssitte im schwarzen Kleide und im weissen Mantel, worauf das preussische Kreuz, in der Pfarrkirche zu St. Jakob in Innsbruck begraben wurde, liess sich Erzherzog Karl schon am 13. Januar 1619 als Meister proklamiren.

Da der deutsche Ritterorden bis zum Pressburger Frieden vom 26. December 1805 in voller Souveränität da stand, hatte und übte er auch alle einem Souverän zustehenden Rechte aus. Dass zu diesen Rechten auch das Recht der Verlassenschafts-Abhandlung gehört, versteht sich von selbst. So tief war dieses Recht im Wesen des Ordens begründet, dass, als derselbe 1834 im Umfange des österreichischen Kaiserstaates wieder erstand, ihm dieses Recht unverkürzt belassen wurde. Es liegt dieses Recht eigentlich nicht in dem Begriffe eines religiösen Ordens, in welchem das Gelübde der Armuth jeglichen Privatbesitz, folglich auch das Recht des Testirens, ausschliesst. Im deutschen Ritterorden hatte sich jedoch schon unter Heinrich von Bobenhausen die Unsitte eingeschlichen, dass um die Bewilligung zu testiren gegen Erlag einer bestimmten Geldsumme von Seite der Ordensmitte bei dem Gross-Kapitel eingeschritten werden durfte. Eine solche „licentiam testandi“ besass auch der Hoch- und Deutschmeister Erzherzog Maximilian. Kraft dieser Erlaubniss setzte er schon 1598 sein Testament auf, und verklausulirte es dergestalt, dass es für jeden Fall Geltung haben sollte. „Und wo dieser vnser letzter Wille, heisst es in dem Testamente ddo. Neustadt 24. Juni 1598 (Beilage I), aus etwa einem Mangel oder Gebrechen nicht für ein zierlich Testament bestehen oder gelten sollte; so wollen wir doch, dass es im wenigsten als ein gewöhnliches nuncupativum Testamentum oder auch Codicill, oder als jede Disposition causa mortis gelten und von männiglich dafür gehalten und vollzogen werden solle.“ Und trotz dieser Klausel und trotz der im Testamente ausdrücklich gesetzten Bedingung, dass seine gesammte Fahrniss an Kleinodien, Ketten, Ringen, Rossen, Edelgestein, Silbergeschirr, baarem Gelde, Kirchenzier, Wein, Getreide, Büchern, Rossgeschirr, Wehr, Harnisch, Rüstung u. s. w.

dem deutschen Orden zufallen solle, trotz alles dessen ward das Testament, wie man angab, eines Formfehlers wegen angegriffen und von den kaiserlichen Behörden für null und nichtig erklärt.

Unserem Dafürhalten nach stützten sich die kaiserlichen Räthe auf eine spätere Bestimmung des Erzherzogs Hoch- und Deutschmeisters ddo. Innsbruck 29. Juni 1614. An diesem Tage hat nämlich Maximilian eine Fundation unterzeichnet, die er nach seinem Tode in der Pfarrkirche St. Jakob in Innsbruck durchgeführt wissen wollte. Nicht nur war in dieser Stiftung genau festgesetzt, wie die Exequien gleich nach seinem Begräbnisse vor sich gehen sollen, sondern wie es damit auch für die Zukunft zu halten sei. Eine Menge Legate, Geschenke u. s. w. sind da festgesetzt, aber auch genau angegeben, wie und wo sein Grabdenkmal aufgerichtet werden solle. „Zur Gedächtniss und anstatt eines Epitaphium's wollen wir unser und St. Georgi Bildniss sammt dem Drachen, in Metall gegossen, über der Sakristei-Thür im Chor, unter dem Oratorio, auf zwei metallenen Säulen setzen". Bis zur Gegenwart steht dieses Denkmal, gerade wie es der Erzherzog bestimmt hatte, in der oberwähnten Pfarrkirche. Allerdings hat diese Innsbrucker Schrift (Beilage II) ganz den Charakter eines Stiftungsbriefes, ein schönes Denkmal seiner tiefen Religiosität, und doch, wie es uns dünkt, mochte sie Veranlassung gegeben haben zu den unnöthigen Schreibereien, die das gute Recht des Ordens verkümmern wollten.

Erst nach langen Unterhandlungen und nach eifrigen Bitten der beiden Erzherzoge Albrecht und Karl fand sich der Kaiser Ferdinand II. — Kaiser Rudolf starb 1612 und Kaiser Mathias den 20. März 1619 — bewogen, die Gültigkeit des Testamentes auszusprechen und somit dem deutschen Ritterorden die ihm zugefallenen Legate ausfolgen zu lassen. Zu diesem Ende wurde eine Commission von Seite des Kaisers, der Universalerben und des deutschen Ordens zusammengesetzt, um in den zwei Residenzen des verstorbenen Hoch- und Deutschmeisters zu Innsbruck und Wiener-Neustadt die Inventur vorzunehmen. Für Innsbruck, wo der Erzherzog gerne und viel weilte, wo er, um seiner Andacht ungestört leben zu können und die Nichtigkeit des Irdischen vor der Seele zu haben, eine eigene für diesen Zweck eingerichtete, ärmliche, noch jetzt erhaltene Wohnung, das „Eremitorium", sich aufgebaut hatte, waren von Seite des Erzherzogs Leopold im Namen des Kaisers die Kämmerer: Fortunat Freiherr zu Wolkenstein und Rodenegg, Mathias Burklehner zu Tierburg und Vollandseck und Kaspar

Bayer zu Kaldif, von Seite des Erzherzogs Albrecht: Herr Adam Freiherr zu Wolkenstein und Trostburg, und von Seite des Hoch- und Deutschmeisters Erzherzog Karl und seines Ordens der Ordenskanzler, der beiden Rechte Doctor Hanns Christof Metzger, zu Commissären ernannt.

Eine zweite Commission, bestehend aus den kaiserlichen Commissarien Hanns Balthasar Freiherrn von Hoyoz und Maximilian Berchtold, aus den erzherzoglichen Abgesandten Engelbert von Neufforge und Adam von Wolkenstein, und aus dem D. O. Kanzler Metzger, hatte zur Aufgabe, den Inhalt des Schreibtisches des Erzherzogs in der Burg zu Innsbruck aufzunehmen. Wir geben das Inventar dieser Commission in der Beilage III., jenes für das andere Mobiliare zu Innsbruck in der Beilage IV.

Eine dritte Commission, für den Kaiser vertreten durch den oberwähnten Herrn von Hoyoz, niederösterr. Kammer-Präsidenten, für den Erzherzog Albrecht durch Herrn Seeländer, und für den deutschen Orden durch den D. O. Kompthur Hanns Jakob von Stein, consignirte die Fahrnisse des Erzherzogs in W. Neustadt. (Beil. V.)

Im October 1619 war die Inventur vollendet und der deutsche Orden trat nach der üblichen Ausweehslung der drei Exemplare für die betreffenden drei Parteien, aber erst im August 1625, sein Erbe gänzlich an.

Was nun dem Deutschen Orden aus der Verlassenschaft des Erzherzogs Hoch- und Deutschmeisters Maximilian zufiel, möge der freundliche Leser aus den nachfolgenden Inventarien entnehmen, die nicht nur von dem Reichthume, sondern ganz besonders von dem Kunstsinne und edlen Geschmacke des Erzherzogs lautes Zeugniss ablegen. An Gemälden älterer Schule besass er einen Schatz, wie selten ein Fürst seiner Zeit, und an Musikalien eine Sammlung, die wohl geeignet ist, unsere Kenntniss von den Musikstücken und ihren Verfassern aus dem Ende des XVI. und dem Anfange des XVII. Jahrhunderts wesentlich zu erweitern. An Goldgeschmeiden und Edelsteinen, an prachtvollen Kirchengeräthen und Gewändern, an Waffen und Rosszeug, an Uhren und künstlich gearbeiteten Möbeln war eine solche Fülle vorhanden, dass sie fast wie Cabinete, wie Sammlungen, um die Schaulust zu befriedigen, und nicht wie Gegenstände des Gebrauches erscheinen, und da die Commission die Gegenstände durch ihren Schreiber, Jakob Arbeissel, ziemlich umständlich be-

zeichnen liess, so bieten diese im Centralarchive des deutschen Ritterordens in Wien liegenden Inventare dem Culturhistoriker und dem Archäologen einen reichen Stoff von Belehrung. So manches hie und da in den Gallerien zerstreutes Stück wird hier wieder erkannt, so mancher irrige Begriff sichergestellt, so manche neue Bezeichnung aufgefrischt werden. Wie solche Inventare zu verwerthen, zeigt das eben in Wien erschienene Prachtwerk „Kleinodien des deutschen Ritterordens in Wien". Bei gar vielen Gegenständen, welche der Deutsche Ordensschatz besitzt, konnte die Provenienz nur nach diesen Verzeichnissen ermittelt werden. Möge ihre Veröffentlichung zu ähnlichen Studien anspornen.

Beilage I.

Copia der hochfürstl. durchl. Erzherzog Maximiliani Zue Össterreich, hochlobseeligister gedächtnüs In Anno 1598 In der Neustadt aufgerichten Testaments.

In dem Nahmen der Allerheiligsten vnndt Vnzertailten dreyfaltigkeit Amen, Haben wir Maximilian von Gottes gnaden Ertzhertzog Zue Össterreich, Meister Deutschordens, Zue gemüet geführt, vnndt Betrachtet, dass vnss nit weniger alss allen Menschen ein mahl Zue sterben aufferlegt, die Stundt aber des Todts, von wegen Ihrer vnwissenheit Verborgen, damit wir dan ohne Testament vnndt verordnung dess Zeitlichen auss diesem Jahmertal nit hinschaiden, vnndt nach absterben vnser, vnserer Verlassenschaft halber Zwischen vnsern herrn Brüedern, vnndt dan dem Löblichen Teutschen Orden, darein wir vnss gemainer Christenheit Zue guetem, vndt Zue abbruch des Erbfeundts vnsers Christlichen wahren glaubens Begeben; So haben wir vnser Testament vnndt Lezten willen Bey gutter vernunft vnndt gesundem Leib wissendtlich vnndt wohl Bedächtiglich geordnet vnndt mit aigener handt geschriben, Wie vnderschiedlich hernach Volgt.

Anfänglich Bekennen wier vor Gott, auch aller welt, dass wir in dem Rechten Vhralten Catholischen Glauben, in dem wir getauft vnd von Jugendt auf erzogen worden, Leben vnndt Sterben wöllen, vndt do Villeicht demeselben Ichtes Zue wieder Künftiglich durch vnss, In oder ausser Todes Nöthen, auss schwacheit, oder sonst geredt oder gehandlet würde, dass Gott gnädiglich verhütten wölle, dass alles solle als nit geredt, oder gethan gehalten werden. In sollicher Catholischer

Glaubens Bekändtnüss Befehlen wir vnser Arme Seel, wan die von vnserm Cörper schaidet, in die hendt vnsers aigenen Schöpffers vnndt himlischen Vaters mit demittigem Seiffczen vnndt Bitten, Er wölle vnss durch Jehsum Christum seinen einigen Sohn vnserm Erlöser vndt seeligmacher vmb seines bittern Leidens, Sterbens, Treüen verdiensts vndt Blutvergissens willen gnedig vnndt Barmherzig sein, vns vnser sündt vndt Müssenthat, Wie wir hien wieder gegen allen denen, die vnss iemals belaidiget haben möchten, hiemit gethan haben wöllen, gnediglich verzeihen, vnndt mit allen ausserwölten ein fröliche auferstehung Zur Ewigen freudt vnndt Seeligkeit Verleihen Amen.

Vnsern Cörper Befehlen wir der Erden dahero er kommen ist, vndt Begehren, dass vnsere vnden Benante gelibte herrn gebrüeder vndt Erben denselben nach altem Löblichen Catholischen gebrauch Zue Wien in St. Steffans des Heiligen Märtyrers Kirchen, In vnserer Vor Eltern der Erzherzogen Zue Össterreich Crufft, Wir sterben in oder ausser Landes, deponiren, vnndt die Besignüs vnndt Jahrtag, da wür nicht eine Besondere Stifftung aufrichten, mit gewöhnlichen Ceremonijs halten. Ferner Verschaffen Wier hauss-Armen Leutten 3000 fl., den gemainen Armen, so Ihr Täglich Brodt auf den gassen samblen, Auch 3000 fl., Armen Dierlin Zuuerheuraten auch 3000 fl., Armen Klöster vnndt Spitaln auch 3000 fl., Armen Studenten vnndt Schueller-Bnben auch 3000 fl. Item verschaffen wir vnserm Rütterlichen deutschen orden alle vnsere Farnüss an Klainodien, Khetten, Ring, Rossen, Edellgstain, Silbergeschür, Paargelt, Kirchen-Zier, Wein, Traidt, Büecher, Ross-Geschür, Wehr, Harnisch, Rüstung vnndt wass demselben Zue gehört, nichts aussgenommen, Wass Farnüss ist, oder den nahmen haben mag, So dem Löb. Teutschen orden Vermög Ordens Reguln gebürt, vnndt wie wiers Biess dahero von den Abstorbenen Landt- vnndt andern Commenthurn vnndt Ordens Brüeder genossen haben. Vnndt nachdem vnss gebühren will, auch vnsere Alte vnndt wohl verdiente diener mit sonderen gnaden Zue Bedenckhen, so ist vnser will vnndt mainung, dass vnsere gelibte herrn Brüeder Innen vnser Jahrliches Deputat, d. i. 45.000 fl. auf ein mahl sollen ausstaillen, vnndt dass nach eines Jeden verdiensts, mühe vndt Arbeit vnndt nach der Personen Qualitet vnndt Verwaltung, vnndt do einer oder mehr, die ihn ihrem Lebzeiten keine gnaden oder abfertigung bekommen hetten, so Soll sein gebürlicher Thail seinen ehlichen Kindern erfolgen. Von meinem Brüderlichen Erblichen Deputat der $\frac{m}{45}$ fl. sambt den 11.250 fl., So ich von meinenn

herrn Bruedern Erzherzog Ernst geerbet habe, Schaff Ich Zue föderist meinem Orden Vnndt maisterthumb von diesem vnserm Erblichen Deputat 10.000 fl. Jährliches einkommens, doch der gestalt, dass es von vnseren herrn gebrüedern mit 200.000 fl. Baar gelt mög abgelöst werden. Item. Vermöge der Inuentarien, wie man eines Zue Mörgenthaimb, vndt eines in der Balley Franckhen finden würdet, dass Paargelt, so vnss Zue Mörgendthaimb in antrettung dess Maisterthumbs vber geben vndt ein geantwordtet ist worden, Wiederumb erstattet, vnndt den Orden Bezalt werde.

Vnsern gelibten herrn Vättern vnndt Sohn, Erzhertzogen Maximiliani, Schaffen wir gleichs falls 10.000 fl. Jährlich auf sein Lebtag Doch das auch mit 200.000 fl. mag abgelöst werden. Vnserm lieben vnndt getreüen diener, Georgio Sebeschi, weill er vnss in dass Zwelffte Jahr Erbar vnndt aufrecht dient vnndt sonst nichts hat, alss wass wir Ihme geben; So verschaf ich ihm 600 fl. Jährlich auf sein Lebenlang, die Ihme mit 12.000 fl. Können abgelöst werden. Biette auch meine herrn Gebrüder, Sy wollen ihn von vnsert wegen Innen Lassen Befohlen sein. Im Vbrigen alss der 35.690 fl. sambt vnserer Tyrolischen Erbschaft vnndt wass Vber obbestimbte Legata vor vnserem Zeitlichen ableiben Vnss ain Erbschaft anfallen möchte, Instituiren, Seezen vnndt Benennen Wier Zue vnseren Erben vnndt Erbnehmern vnsere drey gelibte herrn Brüeder, die Röm. Kay. Majestät, den Erzherzogen Matthiassen, vnndt Erzherzog Albrichten sambt vnndt sonderlich Zue gleichen thailen, Vnndt weiln wir die Jahr herumb, so wohl des Polnischen alss des Krabatischen, wie auch dess Hungerischen, vnndt Beeder vnder-Hungerischen vnndt yezo auch des Siebenbürgischen Zugs halber nit ein geringe schulden eingerunnen sein, so sich Bies dato vngefehrlich auf 300.000 fl. erstreckhen mögen, der Orden auch Bey vnss Biess dato in diesen Zügen allen nicht ein schlechtes, sondern ein statliches gethan hat; So wöllen wir, dass diese vnsere schulden ohne entgelt vnsers Ordens von vnsern herrn Gebrüdern Bezalt werden, vnndt allezeit die Elterist schulden Voran, Vnndt Thun wir solliches in der Aller Besten formb Vnndt weisa, wie dass von Rechts- oder gewonheit wegen Immer am Kraftigisten geschehen soll, kan oder mag, vnndt wo dieser vnser Lezter will auss etwan einem mangell oder gebrechen nit für ein Zürlich Testament Bestehen oder gelten solte: So wollen wir doch, dass es ihn wenigisten alss ein schlechtes nuncupatiuum Testamentum, oder auch Codicill, oder Jede disposition causa mortis gelten vnndt

von männiglich darfür gehalten vndt Volzogen werden solte, Doch Behalten wir vnss Beuor, dies Testament In vnsern leben vnsers gefallens wieder umbzueendern, vnndt ein anders auf Zue richten. Da wirs aber also Vnuorendert bleiben Liessen, vndt nach vnserm ableiben Kein Jüngers an dato für köhmen; so soll solliches alles inhalts volzogen werden Treülich Vnnd ohn gefärdte. Dessen alles Zue wahrem Vhrkundt haben wier diess vnser Testament mit aigener handt geschrieben vnndt vnderschrieben vnndt mit vnserem Fürstlichen Insigill bekrefftiget, Auch Zue nach mehrer gezeugenüss haben diesen vnsern Leczten willen Rubrecht von Stozingen N. Ö. Stadthalter, Sigmundt von Lamberg Landtmarschalckh, Ernst von Mollart vnndt Wolff Vnuerzagt, Alss Kaiserliche Räth, Sigmundt von Hohnbug Vnser Obrister Cammerer, Marquart von Egh vnser Obrister Stallmaister vnndt Vllrich von Pfingsperg vnser Hofmarschalckh, Alss die wier darzue erfodert, gleicher gestalt Neben vnss auf vnser Begern vnderschrieben vndt Besigelt. Datum Neustadt am Tage St. Johannis Babstita den 24 Monadts Junij Alss man nach Christi Jesu vnsers herrn Erlösers vndt seeligmachers geburth gezelt 1598 Jahr.

Nach einer gleichzeitigen Copie des Deutschordens-Central-Archives in Wien.

Beilage II.

Im Namen der Allerheiligsten Vnzertheillthen Dreyfaltigkeit gottess Vatterss, Sohnss, Vnndt dess heilligen geistess Amen.

Wier Maximilian Vonn gottess gnäden Erzherzog Zue Österreich, Herzog Zue burgundt, Steyer, khärnten, Crain, vnndt Würtemberg, Administrator dess hochmaisterthumbss in Preüssen, Meister Teütsch ordens in Teütschen vnndt wälschen landen, graf Zue habspurg vnndt Türoll etc. Thuen kundt vnndt Zuewisssen Jedermenniglich für vnss, vnsere Erben, vnndt nachkommen hiemit offendlich:

Alss vnnss auss gnaden des Allerhöchsten durch eingebung des heilligen geists vor augen gestanden die schnelle Zergenglicheit dieses mühsamen vnstätten lebens, neben der vngewiesheit des vnfehlbahren abschaidens dem Menschen vonn gott vmb der vbertrettung vnndt sünd willen, Zue dem Ende auferladen, damit ehr vhrsach habe

vnndt angeraitzt werde, nach dem Teürerworbenen vnentlich vnndt Ewig wehrenden leben vnablässlich Zue Trachtn, auch Zue erlangung desselben alles dass Jenige anzuestrecken, was ihme die güttigkeit gottes an süne, vernunft vnndt verstandt, auch Zeitlichem vermügen aus Vätterlicher milde verlihen, Zue gewandt vondt gegeben, sintemahlen nach der lehr des weisen mans, aines ieden Reichthümber seiner seelen erlösung seindt, vnndt wir mit dem heiligen Apostl guttes würcken sollen, weil wier Zeit haben,

Solchem nach haben wier aus guttem, freyen willen, reüfferdacht fürsatz vnndt wohl ehrwognem gemüth, auch schuldig, demüttig erbarkeit, alles dess Jenigen, so vns gott Zue vnserm Standt vnd Täglicher aufenthaltung gnädigst verlühen, vergundt vnndt beschehrt, vns fürgenomben, bey vnseren gesunden lebtägen, wohl besünlichem verstandt, Zue ehren der Allerheüligsten vnzerthailten dreyfaltigkeit, gottes vatters, sohns vnndt heüligen geistes, wie auch der vberseeligsten Mutter vnsers heülands, der himmelkönigin Maria, vnndt dann des heüligen Martyrers vnndt Rietters St. Geörgen vnndt St. Elisabeth vnserer lieben Patronen, Neben dem Zue erquickung, Trost, Ruhe vnndt hail sowohl vnser selbst aignen, alss vnsers hochgeehrts lobwürdigen Stammens hörfordern vnndt nachkommen seel. ein Stüftung vnndt Immerwehrende Jährliche begengnus alhie Zue Insprugg in St. Jacobs pfarrkürchen auf Zuerichten vnndt Zue fundieren, Innmassen wier solches hiemit in Craft des Thun, nachfolgender gestalt, alss nemblichen:

Obwohlen wier in dem vnterm Dato des vier vnndt Zwanzigsten Juny, Im Jahr Christy Ein Tausendt, fünff hundert fünff vnndt Neünzig, durch vnss aufgerichten Testamendt vnnd letzten willen aussdruckenlich verordnet vnndt Disponirt, Wann gott nach seinem gnädig vätterlichen willen vnndt wohl gefallen, vnss auss dem Trübsaal dieses Jammer Thalss, Zue der Ewigen freud abfordern würt, dass vnser Cörper in St. Steffans Thumbkirchen der haubtstatt wien in österreich, in Vnserer geehrten vor Eltern vnndt gottes haus daselbst habenden gruft, Christlich Chatolischem brauch nach begraben werden solle, so wollen wir doch daselb dahin geändert haben, dass, wofern wir anuor vnndt ins künftig nit einanderss verordnen vndt hinterlassen, derselbe woh müglich alhie Zue Innsprugg begraben solte werden. Zue deme Ende wir vns nun das orth in St. Jacobs pfarrkirchen im Chor vor dem hohen Altar erwöhlt woh ietz weülandt vnsers herrn vettern Ertzhertzog Ferdinandten seeligsten angedenckens vnndt seiner L. Ersten Frauen ge-

mahlin Inn gewandt begraben liegt, welchess etwas näher dem Altar Zue geruckt, oder gahr hinter dem Altar vergraben werden köndte. Zue vnserer begrebnus aber begehren wir keiner sonderen gruft, dann nur allein so Tief, das der sarch vnterm grabstein ein anderhalb werchschuch darünnen liegen mag, vnndt herumb vonn Stainen so uiel auf gemauert, das Ringss Zwischen dem sarch vnndt dem Mauerl ein werchschuch raumb*sey, das mit Erden auss gefült werde, vnndt darf der grabstein, so vonn weüssem Marmel, darauf mehrers nit, alss dass hochmeister Preüsische Creütz vonn schwartzen vnndt gelben Stainen eingelegt sein solle, nichts erhebt, sondern dem andern Boden gleich sein. Zur gedächtnus, oder an statt eines Epitaphij wollen wir vnser vnndt St. Geörgen biltnuss sambt dem drachen, in Mettal gegossen, vber der Sacristey Thür im Chor vnder dem Oratorio auf Zwo Mettalinen seülen setzen, vnndt Zue endt dess Oratoryo an der wandt neben dem Altar Zwo fahnen sambt schildt vnndt helmb, alss denn österreichischen vnndt des hochmeisterthumbs, stellen lassen.

Begebe sich dann, das wier vnser Ruhstadt, durch schickung gottes, an diesem orth nicht haben wolten oder khünden, so würde es des grabsteins vnndt der fahnen noch der schilt vnndt helmb auch bey dieser kirchen nit bedürffen; die Mettalene gedächtnus aber vnd die gantz vollkommene Stiftung, wie die hernach in Specie begriffen stehet, soll einen weg alss denn andern an gemeltem orth bey dieser pfarrkirchen verbleiben. Allermassen wier Zue vnserer freintlich geliebten Brüder vnndt nachkommenen vettern: LL: vnser gäntzlichss vertrauen gestelt haben, weil die aufrichtung sowohl des grabstaines alss Mettalinen gedachtnus, ein schlechtes erfordern würt, das sie es daran nit erwinden, sondern auf denn fahl wier es Je vor vnser ableiben nit selbst ins werck richten künden, Eines vnndt anderss sowohl alhie, alss anderstwoh vnserer Intention nach, ohne langen verzug, aufrichten lassen werden.

Sonsten wollen wier aber, vermög dieser vnserer fundation, denn gottes dinst also gehalten haben, es liege vnser Cörper alhie oder anderswoh, das allweg die Vigili vor dem Jahrs Tag vnsers ableibens, vnndt dann am Jahrstag das Requiem vnndt lobambt gesungner durch denn Stadtpfarrer der obgemelten St. Jacobs pfarrkirchen alhie sambt sechs Caplänen, vnndt vbrigen darzue gehörigen Persohnen wie hernach Specificirt würdt, soll gehalten, wochentlich aber durchss gantze Jahr, vnndt immerwehrendt alle Montag, wofern es kein feyertag hindert, vnnd auf solchen fahl an einem andern Tag derselben wochen, ein

gesungnes Requiem durch denn Jenigen Caplan, welchen wier anuor albereith für weülend Gregorien Sabotzky Zue dem grössern vnserer lieben Frauen Althar in gedachter Pfarrkirchen gestüftet, anietzo aber (Jedoch allerdingss vngeändert solcher Stüfftung) fürnemblich Zue verrichtung dieser vnserer gestifften gottes din st bestelt vnndt Verordnet haben wöllen, sambt denen, so mehr darzue gehören, verrichtet werden.

Alss nemblichen denn Jahrs Tag betreffendt, Wann die Zeit des Jahrs Tags vorhanden, sollen denn Tag Zueuor Zue der Vigili, Zwischen Zwey vnndt drey vhr nachmittag, die Zeichen bey der pfarrkirchen mit allen glocken geleütet, der barschragen in gewöhnliches arth mit seinem bartuch vberzogen, oben Vnndt vndten die dreyeggete Eüserne leichter mit dreyssig neüen Altarkertzen, Vnndt auf beden Zwo seiten die Zween höltzerne schrägen mit vier vnndt Zwantzig Kertzen, deren iede Anderhalb pfundt wöge, auch auf denen Viereggen die grosen Stangen mit ihren gewehnlichen Kertzen, auf die vier neben Altär aber sowohl die Vier Stänglen vor dem hohen Altar mit neü gelben waxkertzen gesetzt vnndt Zue gerichtet, wie Zuegleich auch vber dass grab ein weis damaschkes Tuch mit dem schwartz vnndt guldenen kreütz gezogen, vnndt auf denn viereggs Vier leichter mit ihren alss anderhalb pfündigen khertzen vonn gelben wax aufgestellt, vnndt Zue rechter Zeit alles angezündet werden.

Ess soll auch der Kirchen Probst Vor der Vigili sich vmb Vier Vndt Zwantzig Arme Vnndt alte Männer bewerben, darunter Zueuörderist alss Viel müglich die Jenigen erwöhlen, die Entwederss bey hof gedünet oder gearbeitet, solches aber alters vnndt Leibes vnuermögenheüt halber nit genug mehr Thun Künden, Vnndt eines Erbarn wessenss vnndt wandels sein, wo aber deren nit genug Zue finden, andere dergleichen haus arme Männer nemen. Vnndt so oft ehr dieselben erwöhlet, oder Veränderung fürnimbt, solchess mit ob ernentten Vnserm Sabotzkyschen Caplan iedes malss Conferieren Vnndt in allweg dahin beuliessen vnndt Verhunden sein, das die anzahl völlig vnndt mit ihrem gebetth denen Vigilen, Seel: lobämbter vnndt gantzem Gottesdinst andächtig beywohnen.

Derselbe soll auch denn Armen schüllern In domo Sancti Nicolai ansagen vnndt Zuewissen thun lassen, dass sie sich gleichfahlss bey solcher Vigili, Requiem, lobambt, Vnndt Völligem gottes dinst befinden, Ihme Kirch Probsten nach dessen vollendung im nahmen auf einen vonn ihrem Patre prefecto der Societet Jesu vnderschriebenen Zahl mit sich

bringen, deren dann Zum Wenigsten dreysig sein, vnndt doch die Zahl nit Vorhanden wäre, vonn anderen armen schüllern durch ernenten Patrem prefectum so viel Vonnöthen erwählet Vnndt in der Zahl benendt, der selbe Zahl auch vonn ihme Kürchen Probst in seinen Raitungen an Stadt quitung beygelegt, Vnndt dennselben dreysig schüllern die Vonn der her ach benenten auf sie Deputirten Summa, iedem sein gebührende portion auf die handt gezählt vnndt erlegt werden solle.

Zuegleichen so soll ein Statt pfarrer alhie sich bewerben, damit ehr ausser vnsers Sabotzkischen Caplans, noch Acht Priester bestelle, deren fünff bey der Vigili mit denen Musicanten Alternatim psalieren helfen, derselben bies Zue Endt beywohnen, Vier aber Volgenden Tagss die Stülle Requiem vndt vier die Stülle lobämbter lessen, vnndt vonn dieser Zahl Zue Ewigen Zeiten keiner ausgelassen werde.

Wann nun der Chor vnndt alles anderss Nothwendigs versehen, Vnndt schlieslichen Zuessammen geleütet worden, so soll das Media Vita Figuriert, darauf dass placebo Domino angefangen, Vnndt nach Vollenter Vesper die Matutin Vonn dem Inuitatorio an, sambt ihren dreyen Nocturnis Vnndt Laudibus per totum gehalten werden.

Nach verrichtung dieses sollen die singer, Cantor, schulmaister, vndt gantz oben gemelte Priesterschaft, ein procession Zue vnserer begräbnus anstellen, daselbst ein gebührliche Muteten singen, der pfarrer darauf gewöhnliche Colectas betten vnndt andere bey der Römischen Chatolischen Kirchen verordnete Ceremonien mit Rauchen vnndt weühe verrichten.

Auf denn Volgenden alss Jahrsstag soll der Kirchen Probst denen obenuermelten Vier vnndt Zwantzig Armen Männern, iedem ein pfundt Perner, alss vier groschen oder dreyer auf die handt Zuestellen, welche sie bey denen Vier opfern, alss beeden Kyrie vnndt offertorijs: des seel-Vnndt lobambts, auf dem Altar Zue opfern schuldig sein sollen.

Denn selben Tag soll vmb sieben vhr vormittag bey mehrernenter Pfarr Kirchen dass erste Zeichen mit der grossen gloggen, vmb halb acht das andere, wie dann vmb Achte das dritte mit allen glocken gegeben, die Altär, bar, grab vnndt alles anderss wie Vorigen Tagss Vnndt oben Specificirt: Zue gericht vnndt versehen, der gottes dinst Miet dem Salue Regina angefangen, ein Procession wie vorigss Tagss Zue Vnserm grab angestellet, alda der Psalmus Miserere mit Stiell Vnndt Tieffer Stümb gesungen vnndt die Vorigen Ceremonien gebraucht werden.

Auf dieses soll der pfarrer auf die Cantzl Steigen, die offne beicht Sprechen, sambt denen gewöhnlichen gebetten für Vnserer, vnsers gantzen hochlöblichen hauss vnndt aller Christglaubigen Abgestorbenen seelen hail vndt Ruh.

Diesem solle Volgen das Requiem oder seelambt, Figurierter gesungen, welchess Vonn dem pfarrer neben Zween Ministrirenden Priestern in dem schwartzen ornat, alss Casula, Zween leuiten Röcken, pluuial, Stohl, Manipul Vnndt Antependio, Vonn schwartzem sammet mit weiss sülberm Stuck Vnndt frantzen gezieret, so wier nach vnserm absterben dar Zue geben in Beraitschaft haben, Vnndt hiemit in Craft dies verschaffen vnndt Stüfften, auf der heiligen drey Königen Althar soll gehalten werden, demselben auch Zwen Knaben mit denn gewöhnlichen Lichtstangen beywohnen, vndt biess solches vollendet, weder die Ministranten, schüller oder singer vonn dem Altar keines weges weichen.

Vnter diesem seel ambt sollen auch auf denn Vier neben Altärn Vier Stülle Requiem: oder seelmessen gehalten werden.

Nach der Flenation des seelambts, soll das lobambt durch Vielernenten Vnssern Sabotzkischen Caplan in dem auch vonn vnss hierzue aigens Zueberaiten vnndt gestifften weissen Ordnath gehalten, dasselbe gleichfahlss neben der Orgl, gantz bies zue Endt figurierter gesungen werden, dabey ebens fahlss andere Zween Prister Ministriren vnndt andere Zween schüller mit denn Lichtstangen dünen, wie nit weniger auf denen Vier neben Altärn, die vier lobmessen vonn vnser lieben Frauen, wie gebräuchig in der Still gelesen werden.

Dass opfer gelt so Vonn beeden Ämbtern verbleiben würdt, soll iederzeit dem Jenigen Zue stendig sei : vnndt gebühren, welcher eines oder dass andere Ambt Persöhnlich gehalten, Alss vom seelambt dem pfarrer, vnndt vom lobambt ernenntem vnserm sabotzkyschen Caplan.

Wann dann seel- Vnndt lobambt vollendet, vnndt alles Vnser Stüfftung vnndt willen nach ordentlich verrichtet worden, so soll die gantze Clerisey, mit denen vorgetragnen liechtstangen, Singern, schulmeister vnndt Cantor in Ordentlicher procession abermahl Zue vnserm grab gehen, alda das Libera me Domine, so denn dreyen Nocturnis in Romano breuiario Volgt, singen, der pfarrer aber Zue anfang vnndt bey dem grab die vonn der Chatolischen kirchen verordnete gebeth Sprechen vnndt das gebräuchig berauchen vnndt besprengen andachtiglich verrichten.

Nach Vollendung alless dessen, sollen sich der pfarrer, der sabotzkysche Caplan, Vnndt der kürch Probst in die sacristey verfügen Vnndt ihnen diessen vnsern Stieft brüf, vonn welchem wier ein Exemplar Zue dem Endt bey viel ernenter pfarrkirchen Zue handen vnsers sabotzkyschen Caplans legen lassen, mit Clarer deütlicher Stümb vnndt worten Jedes mahlss Vorlesen lassen, vnndt wass etwan in dem einen oder dem andern Puncten ermanglet wehre, aufs fleisigste verzeichnen, vnndt drobsein, damit solches hinführo Remedirt vnndt ersetzt werde.

Vnndt diessess ist also vnser aigenliche mainung, wie es auf Ewige welt Zeit mit dem Jahrs Tag, vonn der Zeit vnsers ableibens, vnaufhörlichen solle gehalten werden.

Neben diessem Jahrsstag aber wöllen wier auch, das vnnss wochenlichen durchss gantze Jahr hinumb alle Montäg, sofern Kain Fest- oder feyertag einfallt, durch vnsern sabotzkischen Caplan vnndt gewöhnliche Kürch Musica ein gesungenes Requiem choraliter vonn anfang bies Zue Endt gehalten werde, Trift sich aber ein feyertag, so mag es auf denn Nächsten, oder einen andern Tag verschoben, iedoch dieselbe wochen, Keines weges gahr vnderlassen werden.

Vnndt solte dieser vnser Sabotzkische Caplan nit allein bey dem oben beschriebenen Jahrsstag der Vigili bey Zue wohnen, vnndt das lobambt, wie auch das wochenlich gesungne Requiem, sondern auch iede wochen noch darzue Zwoh Messen, alss eine am mitwoch, vnndt die andere am freütag Zue lessen, Inn dem Requiem auch des gregorien Sabotzky mit einem besondern gebeth Zue gedencken schuldig Vnndt Verbunden sein, alless dahin verstanden, weil ehr ohne dass diesselben Täge nach laut vnserer sabotzkischen Stifftung Zue Celebrieren schuldig, dass ehr hinführo Zueuörderist vnser vnndt vnsers gantzen löblichen hauss, dann aber nit weniger alss bies hero ofternents gregory sabotzky vnndt aller Christglaubigen seelen gedencke, sofern an solchen dreyen Tägen Kein fest oder feyer Tag einfallt, dann doch sich am Montag ein festag Treffen würde, so mag es auf denn nägsten oder einen andern Tag, aber der gestalt verschoben werden, das es dieselbe wochen doch gewiess gehalten werde, dann gesetzt, das solchess Requiem durch die wochen an Kainen anderen Tag alss denn sonn abent Künte gehalten werden, so müste alss dann gemelter Caplan mit denn andern beetten Messen nach bester gelegenhaidt Anticipieren.

Wann aber in denen wochen, alss á Dominica palmarum bies auf Festum Paschae vnndt Dominica in Albis, wie auch infra octauam Corporis Christi keine Requiem gehalten werden, oder sonsten propter Translationem oder concurrentiam Festorum, sich Zuetrüge, das man keine Requiem halten Künde, so sohl ehr führ die Requiem Messen für denn Stiffter oder de Tempore lesen, wie es sich der Kirchen am gleichförmigsten schicken mag.

Vnndt sinte mahlen wier dem obangezogenen vnserm Sabotzkischen Caplan, dieses alles principaliter vnndt Zue gleich auch vnsere Sabotzkische eltere Stüfftung Zueuerrichten aufgetragen, Zue dem ende auch, Zue der vorig habenden, ein Zimbliche Vnterhaltung Vnndt Zuebuss wie hernach folgt Verordnen, so soll derselbe, vnndt ein ieder sein nachuolger pflichtig vnndt verbunden sein, vor allen Dingen, ob dieser vnserer, wie auch nit weniger der Sabotzkischen fundation in allen ihren Puncten vnndt Clausulen Steif, vnuerbrochen Zuehalten, dauon nichtss abkommen, änderen, oder verwenden Zue lassen, diessem seinem Priesterlichem Beruf embssig, nüchtern vnndt auf das Bedächtigste auss Zue warten, vnndt vollkommeness gnügen Zuethun. Da auch durch andere an allem deme, was wier obenerzehlter massen, Zue der ehr des Allmäehtigen, aller Christglaubigen vnndt vnserer seelen hayl andächtiglich verordnet, ainicher mangl, abgang oder nachlässigkeit erscheinen würde, dasselb an gebührenden ohrten anzuebringen, vnndt die nothwendige Verbesserung vnndt einseehen angelegenes Fleiss Zue Treiben vnndt Zuesuchen.

Dargegen aber wollen wier, dass alless dass Jenige, wass wier ietzt hernachfolgender massen Zue seiner vnderhaltung gottess dinst, Allmussen, Beleüchtung vnndt aller andern Stüfften vnndt ordnen, vonn allen Exactionen, bürden vnndt auflagen nit weniger vnndt auf diesse weise, auch Zue dem ende, wie in vnserer Sabotzkischen Stüftung mehrere ausgeführt worden, Ess sey gegen Geistl. oder weltlicher obrigkeit, alss dem füufften vonn Jedem hundert alles dessen dem Ordinario oder wie es gestalt sein oder nahmen haben mag, Craft diesser Fundation gäntzlich enthebt, eximiert vnndt befreyet seye.

Demnach setzen, ordnen vnndt wöllen wier ferner, ob sich begebe, das dieser vnser Sabotzkysche Caplan in verrichtung dieser neigestifften Gottssdinst, ausser Gottes gewalt Vnndt khentbahrer leibes schwachheit, Saumig oder nachlässig erfunden würde, so sollen vnssere hernach benante Executores sament oder sonderss ihme alle mahl für

iede versäumbte Celebration nit allein der Sabotzküschen Stüfftung nach drey gulden, sondern noch darüber vnndt von hieunten benenter Zue bues vnndt diesser neyen Stüfftung wegen ein gulden vonn seiner Compittenz Zue Suspendieren, auf Zueheben, vnndt von demselben anstatt des versäumbten, durch einen andern spuiel Sacra Zue bestellen vnndt das vbrige der Kirchen Zue guttem anzuewenden, Volkommen macht vnndt gewaldt haben, darüber iedes malss der Kirchen Probst sein fleissigst aufmercken Zue haben vnndt denn nechst gesessenen vnserer Executorn, alss denn hiessigen Statt Rath, oder die ober Österreichische Regierung, dessen Zue erindern schuldig sein.

Trüge sichss dann Zue, das vber Kurtz oder lang dieser Caplänen einer in die geistliche Suspension, excommunication oder sonsten in schwere blödigkeit vnndt Leibess Krankheit fühle, oder aber auch mit alter dermassen vberladen würde, dass ehr sein Ambt vnndt vnsserer Stüfftung nit mehr mechte vorstehen vnndt genug Thun, so sollen alss dann auf solchen fahl, wie wier anuor in der sabotzkischen Stüfftung verordnet, der Stadt Rath alhie Zue Innsprug von Stund an vnssern gestüfften Gottes dinst durch einen andern Tauglich Erbaren layen Priesterr bestellen, der dass alles an dess vorigen Stadt aussrichte, vnndt vollzühe, was ihme diese vnser Stüftungs ordnung auferlegt, damit desshalben kain Versaumbnus, mangl, noch abgang erscheine, vnndt dennselben vonn des Caplans einkommen so weit befridigen, das ihme dannoch auch die Notturft Zue sainer aufenthaltung verbleibe, bies ehr entweders sein gesundtheit wiederhohlet, oder in seinem Standt Restituiert werde vnndt seinem Ambt recht vorstehen kann.

Solte aber auch vnser Sabotzkysches Beneficium vnndt Zue gleich diese Stüfftung entweder durch absterben, Resignation oder Remouierung eines Caplans oder irgent eines ander Accidenz Vacierent werden, Alss dann auf solchen fahl sohl ehrnenter Statth Rath alhie die führsehung Thun, das aus der Caplaney Interims gefellen bey der Lantschaft pro rata bies auf wiederersetzung des Vacierenden beneficij die gottesdinst durch einen andern layen Priester versehen werden vnndt vmb dess willen nit ersitzen bleiben, Gestaltsambe dann vnser entlicher willen vnndt Mainung ist, das es auf solchen fahl der Vacanze vnndt ersetzung allerdingss, wie vnser Sabotzkysche Stüfftung mit mehrerm ausweist, gehalten werden solle.

Neben diesem aber wollen wier auch hiemit Clärlich vorbedingt, vnndt vnser entlich intent, gentzliche mainung vnndt willen Kundt ge-

thann haben, dass Kain Dispensation dess Ordinarij oder ainichss gaistlichen die Obenbestimbte vnd Verordnete Gottssdinst Zue einiger Zeit ein Zuestellen, Zueverschieben, oder mit andern Zue Coniungieren, wie dann eben so wenig diese Zwoh Stüfftungen vonn einander Zue Separieren, oder Zweyen vnderschiedlichen Persohnen Zue Conferieren, dies orthss Stadth vnndt Kraft haben, sondern dieselben allermassen, wie wierss gesetzt, vnuerändert vnndt vngeschmellert, einem Caplan verblaiben vnndt ihren völligen gang haben vnndt behaldten sollen.

Damit nun vonn allen denn Jenigen Persohnen, so dieselben gottsdinst Zue Jahrs Zeiten, vnndt wochentlich verrichten, denen beywohnen, vnndt darauf ihr fleissige obacht haben sollen, ieder allem deme vnndt das die Gottesdinst, vnndt was wier sonst oberzehlter massen bies anhero an Gottssdinsten vnndt deren perpetuierung gestüfftet, verordnedt vnndt fundirt, vmb soviel embsig vnndt fleissiger nachkommen, haben wier Zue dieser vnserer Fundation vnndt Stüfftung bey einer Erssamben Tyrolischen landtschaft an Haubt gueth niedergelegt, vnndt bar ausgezählt, benemblichen sechss vnndt Zwantzig Taussent gulden, so Jährlich vonn iedem hundert fünff Zinss in einer Summa drey Zehen hundert gulden ertragen.

Solcher gestalt dass, ob Zwahr ein Ersambe landtschaft solche summa vonn vnss auf ewig vnndt vnablösslich oder vnaufkindtlich anzuenemben, vnndt sich Zueuerbinden bedenckens gehabt, dannoch vnss Zue gehorsambisten Ehren diese besondere Bewilligung gethann, das vnter allen durch gemaine lantschaft auf genombenen Haubt gütter diese sechss vnndt Zwantzig Tausent gulden Zum allerletzten aufgekündet, solche aufkhündung auch vnseren bas vnten verordneten Executoren Zwey Jahrlang Zueuor beschehen vnndt Zue wissen gemacht werden solle, dannenhero wier dann solche vnssere Executores ermahnet Vnndt verbunden haben wollen, dass sie in solcher Zeit der Zwey Jahren nach beschehener aufkhindung höchstens Fleiss Trachten vnndt drobsein sollen, damit sie solche summa alss baldt wiederumb an ein sichers orth vnndt woh müglichen auf ewigen kauf Zins anlegen vndt versichern Künden, vonn dannen die Zins Zue halben Jahrss Zeiten richtig ein genomben, vnndt vnsere gestüffte gottesdinst ihren stätten ewigen Forthgang erhalten mögen.

Vnndt damit sich nun wie gehört ein ieder, so hierinnen sein besonderss Ambt Zueuerrichten, wie oben aussführlich beschrieben worden, einer ergötzlichkeit vnndt gabe vonn vnss Zueerfreüen, so wollen wier,

dass vor vnndt nach vollendten gottes dinsten solche summa der drey Zehenhundert gulden durch einen Kirchen Probst, bey Viel ernenter St. Jacobss Pfarrkirchen alhie, baldt hernachbeschriebener massen aussgetheilt, Ihme Kirchen Probsten aber nach laut des wegen empfangenen Reuers, vonn Ernenter Tyrolischen landtschaft Einnember, alhie in der Statt Insprugg, ohne ainichen sein Kirchen Probstens, oder der Jenigen Persohnen, denen wier es hernachen Verschaffen vnndt Stüfften, entgelt oder saumbnus, der Gestalt vonn einem halben Jahr Zue dem andern, ordentlich vnndt Richtig bezahlt vnndt erlegt werden sollen wie folget.

Dem pfarrer, der die Vigili haltet, Ein gulden.

Sechss Caplänen darzue, darunter auch der Sabotzkische einer sein solle, Jedem Zween vnndt dreysig Kreützer, Thuet drey gulden Zwölf kreützer.

Dem Pfarrer, so dass seelambt haltet, Ein gulden dreisig kreitzer.

Den Zween leuiten, die darbey dienen, Jedem dreisig kreützer, Thuet Ein gulden.

Zween schüllerbueben, so mit denn lichtstangen darbey dienen, Jedem fünf Zehen Kreitzer, Thuet dreyssig Kreützer.

Vier Priestern, so die Stülle Requiem lesen, Jedem sechss vnndt dreysig Kreützer, Thuet Zween gulden Vier vnndt Zwantzig Kreitzer.

Dem sabotzkischen Caplan, welcher dass lobambt singet, Ein gulden dreysig Kreützer.

Denen leuiten, so ihme darbey dühnen, iedem dreysig Kreützer, Thuet ein gulden.

Zweyen bueben, so die lichtstangen Tragen, iedem fünff Zehen Kreützer, Thuet dreysig Kreitzer.

Vier Priestern, so die lobmessen lesen, iedem sechs vnndt dreysig Kreitzer, Thuet Zween gulden vier vndt Zwantzig Kreützer.

Dem schulmeister Ein gulden dreüssig Kreützer.

Dem Cantor Ein gulden Zwölf Kreitzer.

Denen Coralisten drey gulden.

Denen disscantisten Zween gulden.

Dem Organisten Ein gulden.

Dem Messner Ein gulden.

Seinem gehülfen sechss vnndt dreysig Kreitzer.

Dem Calcanten, so die Orgel getretten, Zwen vndt Zwantzig Kreitzer.

Vier vnndt Zwantzig Armen, Jedem Zue vier opfern Zwölf Kreützer, dauon der halbe Theil dem pfarrer, vnndt der andere halbe Theil dem Sabotzkischen Caplan gebührt, Thuet Vier gulden Acht vnndt Vierzig Kreitzer.

Vier Vnndt Zwantzig Armen, Zum Allmossen, Jedem dreyssig Kreützer, Thuet Zwölf gulden.

Volgt dass Wochentliche Ambt.

Dem Sabotzkischen Caplan, so es Zueuerrichten schuldig, für iedesmahl Zwen vnndt dreüsig kreützer, Thuet Jährlichen sieben vnndt Zwantzig gulden Vier vnndt Virzig Kreützer.

Denen Zween Leuten, so ihme dabey dünen sollen, Jedem allzeit Sechtzehen Kreitzer, Thuet Sieben vnndt Zwantzig gulden Vier vnndt Virtzig Kreitzer.

Zweyen schüllern, so die Lichtstangen Tragen, Jedem Acht Kreützer, Thuet drey Zehen gulden Zwen vnndt fünffzig kreützer.

Dem schulmeister allzeit Zwantzig Kreitzer, Thuet siebenzehen gulden Zwantzig Kreützer.

Dem Cantor alzeit Zwölf kreutzer, Thuet Zehen gulden vier vnndt Zwantzig Kreützer.

Denen Coralisten dreüssig Kreützer, Thuet sechss vnndt Zwantzig gulden.

Denen Disscantisten Achtzehen Kreitzer, Thuet fünff Zehen gulden sechss vnndt dreüssig Kreützer.

Dem Messner siebenzehen Kreützer, Thuet virzehen gulden Vier vnndt vierzig Kreützer.

Seinem gehülfen Acht Kreitzer, Thuet sechss gulden sechs vnndt fünffzig Kreützer.

Zwölf Armen, iedem Zum Allmussen vier vnndt Zwantzig Kreützer, Thuet Zwey hundert Neün vnndt Vierzig gulden sechss vnndt dreüsig kreützer.

Verner so Stüfften vnndt Verordnen wier aus obgedachter summa der dreüzehen hundert gulden, vber diese gottesdinst vnndt Spenden, noch auf hienach uolgende Persohnen vnndt orth aus Zue Theilen:

Vnsserm Sabotzkischen Caplan iedes Jahrs führ sein mihe vnndt aufsehen, benentlichen dreüssig gulden, Miet dem ehr sich neben denen sieben vnndt Zwantzig gulden vier vnndt dreyssig Kreützer führ die wochentlichen Ämbter, Ein vnndt vierzig gulden sechss vnndt drayssig Kreitzer Von deme darzue gestüften opfergelt, vnndt vier gulden sechss

vnndt Zwantzig Kreitzer, so ihme vonn vnserm Jahrstag als der Vigili Zween vnndt dreyssig kreutzer, Dem lob Ambt Ein gulden dreüssig Kreützer, vnndt dessen opfer Zween gulden Vier vnndt Zwantzig Kreützer gebühren, vnndt in Allem Ainhundert drey gulden sechss vnndt Zwantzig Kreitzer sich belauft, Über sein Vorig Sabotzkische Vnterhaltung Zue benügen Contentieren Kann.

Inngleichen auch so setzen vnndt ordnen wier, das denen berürten Zwölf Armen Männern, so vnsern woechentlichen seelambt beüwohnen werden, Jedes Jahrs auf St. Elisabeten Tag ein Claidt, oder an Statt dessen soll gegeben werden fünff Zehen gulden, dass bringt ein Jahr Zuesammen Ein hundert Achtzig gulden.

So Vermachen wier gleichfahlss der mehr genenten pfarr Kirchen bey St. Jacob alhie Zue wein, oblaten, wax, Zur Beleüchtung, vnndt andern Notturfften, iedess Jahrs Inn bahrem gelt Zwey hundert gulden.

Der Singschuel bey St. Jacobs Pfarrkirchen, iedes Jahrs Ein hundert Zwantzig gulden.

Dem Burger Spietahl alhie auch Jährlichen Einhundert Zwantzig gulden, doch das die Armen, so iedes mahlss daselbst sein werden, quatemberlichen einen Rossenkrantz führ vnsere arme seelen Zuebetten schuldig sein.

Niet weniger auch Domui pauperum St. Nicolai alhie, vndt denen dreüssig darinnen, oder in deren Mangel andern bey den Patribus der Societet Jesu Studierenden schüllern, Jährlichen in gelt, auf die hanndt Aus Zue Theilen, Ein hundert Zwantzig gulden, Miet diesem geding, dass entgegen die schüller daselbst nit allein verbunden sein sollen vnsernn Jahrs Tag obangeregter massen bey Zuewohnen, sondern auch nit weniger ein ieder alle quatember für vnsere arme seelen ein Rosenkrantz Zue betten.

Schliesslich, vnndt dieweil wier obgemelten Kürchenprobst hiemit beladen vnndt bestellen, das ehr nit allein diesse völlige summa gelts deren dreüzehen hundert gulden Zinssung bey einer Ehrsammen lantschaft Einnember alhie Zue Innsprugg gegen Quittung abfordern, alle obgedachte Expensen vnndt Spenden, nach laut der Stüfftung, Inn vnndt ausser der Kirchen aus Thailen vnndt auss Zählen solle, sondern auch, wann der Jahrtag vnndt die gesungene Requiem in der wochen durchss gantze Jahr füriiber wo abgang erscheinet, solches an gebührenden ortten anzeigen vnndt nach vollentem Jahr sein ordentliche Raitung gegen

einem Rath mit aufweissung gezimblicher Quittung Thun solle, Alss verordnen wier ihme auch Zue etwass ergetzlichhait vnndt belohnung solcher seiner mihe iedes Jahrs sechss vndt dreüsig gulden.

Sonsten aber ist vnser aigentlicher willen vnndt mainung, dass gleich wie diesse gantze Spend vnndt auss Thailung vonn denn obgemelten drey Zehen hundert gulden Jährlichen Zinssen alsso, wie biess hero gessetzt, beschehen, vnderschiedliche ausgethailt, ordentlich vnuerbrichlich abgelegt, entricht, vnndt bezahlt worden, diesselben auch mehr gedachte Türolische landtschaft durch ihren ieder Zeit alhie Zue Insprug anwehssenden Einnember erlegen lassen, alsso auch ein Rath alhie die vonn dem Kirchenprobst aufgenombene Justificierte Rechnung der Oberösterreichischen Regierung Zuestellen, vnndt fahlss solche alda Approbiert, Alss dann Zue künfftiger nach richtung bey dieser Stüfftung gewahrsamb behalten solle.

Wier wollen auch, dass der pfarrer, die Caplän, schulmeister, Cantor, Organist, Messner vnndt alle andere, so vonn wegen vnserer Stüfftung wass genüssen wollen, ihren obbeschriebenen Dinsten in aigner Persohn vorstehen, vnndt doch einer oder der andere durch denn gewalt gottes daran verhindert würde, sein Substitut alss dann dessen Portion einnemben, vnndt ingleichen auch diese opfer iedes mahlss dem Jenigen Zuestehen vnndt gebühren sollen, welcher eines oder dass andere Seel- oder lobambt celebriert vnndt gehalten.

Vnndt damit auch aller vnndt ieder oben geschriebener gottesdinst Zue der ehr des Allmächtigen desto Zierlicher verrichtet werden möge, so schaffen vnndt Stüfften wier über alles biess hero ehrzähltes der Pfarrkirchen alhie bey St. Jacob Zue Innsprug noch die hernachfolgenden Kirchen vnndt Altar Zierden:

Alss nemblichen ausser des oben Specificierten schwartzen vnndt auch des weissen Ordnats: noch Zween andere, alss ein Roth vnndt ein grünen volligen ordnat, Alss seiner Casula, Zween Leuiten Röcken, einem Pluuiali, Stollen, Manipul, vnndt einem Antependio.

Item der Mutter gottes Maria, St. Geörgen vnndt St. Elisabeth gantze Biltnussen vonn sülber, so Zuesammen am gewicht halten sieben vnndt dreüsig Marck, virzehen loth, Zwey quintel.

Sechss sülberne Altär leichter, wegen Acht vnndt Zwantzig Marck, Zwey loth, Zwey quintel.

Ein sülbernes Rauchfas Vnndt Nauicula, wegen sambt dem löffel Acht Marck, Zwey loth.

Ein grosser sülberner weühkessel, wigt mit dem Sprengwedel, Nein Marck, vier loth.

Ein sülberner vergulter Kelch, Patinn, Zwey opfer kandlin sambt ihrem schüsselen, wigt auch Zuesammen.

Dahin Verstanden, wann wier solches alles nit anuor In Specie also Zuerichten lassen Künden, dass alssdann eines vnndt anders sowohl auch dass sülberne Crucifix auf Ebenholtz, welches ein Marck, Eilf loth, vnndt Zwey quintel wiegdt, auss Vnsserer Cappellen, wie wier es sonn- vnndt feyer Täglich brauchen, genomben werden solle.

Vber dies alles vnndt iedes nun setzen vnndt ordnen wier diese alhiesiege oberösterreichische Regierung, einen ietwedern lanthaubtman an der Etsch, wie nit weniger die Ersamen Geistlichen vnsere liebe Andachtige N. N. vnndt N. Prälaten Zue Stambs, Neüstüfft, vndt wilthan, Sambt dem Rath dieser Statt Innsprug Zue vollmächtigen Executoren vnndt Conseruatorn dieser vnserer Stüftung, ordnung vnndt fundierten Jährlich vnndt wochentlichen Gottesdinst, dieselben sammentlich, vnndt Ihrer Jeden besonderss hiemit gnädist ersuchent Vnndt bey denen Treüen vnndt pflichten, damit sie der Ehr Gottes, der heiligen Catholischen Christlichen allein seelig machenden Religion Zuegethann, auch vns vonn schuldiger gehorsamhe vnndt vntertänigkait verwohnet vnndt allen Christglaubigen abgestorbenen seelen verbunden, ermahnet, dass sie diese Stüfftung vnndt Fundation vnserm Intent, willen vnndt Mainung nach, in allen ihren Puncten, Clausuln vnndt Artickuln solcher gestaldt, wie obbeschrieben Stehet, Steif, fest, vnuerruckt, vnzerbrochen, vnndt vngeschmellert, bey vollmacht, in ordentlichen, würcklichem vnndt vblichem schwung, gang vnndt brauch Erhalten, schützen, handthaben, verthädigen vnndt befürdern, darwieder sie selbsten im wenigsten nit handeln noch durch andere vonn Jemanden, sey wehr der wölle, Geist- oder weltliches, hohes oder niedern Standes, obrig Kaith oder vnder Than, Zue Immerwehrenden Zeiten, einige Irrung, eintrag oder hindernuss geschehen lassen sollen noch wöllen, Innmassen wier das vngezweifelt, sicher vnndt gnedigstes vertrauen Zue ihnen setzen, vnndt insonderheit ein Ersamb Tyrolische landtschaft, bey deren wier das Capitall dieser stüfftung angelegt, wie nit weniger der Rath vnndt ganze Statt alhie, ein solches Erbar, Treülich, gehorsamb vnndt ohne gefehrde Zue laisten, vnndt ohne Abgang Zue uohl Ziehen guettwillig vber sich genomben, vnndt mit gefertigten Reuerse angeglobt, verschrieben, vnndt führ sich vndt ihre nachkommenn verbüntlich gemacht haben.

Vorderist auch ersuchen wier hiemit alle vnndt iede vnss nachkommende, vnssere freüntlich geliebte herrn Brüder, vetter vnndt Blutssverwante Regierende landes Fürsten dieser landen, dass sie vber diesse vnsere Stüfftung landessfürstliche Inspectores, schutz vnndt schürmbss herrn sein vnndt bleiben, dieselb in ihren würden vnndt Continuation erhalten, befürdern Vnndt manutenieren wollen, wie wier Zue denen vnser gentzliches Christliches vertrauen gestelt haben, vnndt sie begehren, das der allmächtig ihre dergleichen Intentionen, verlangen oder Stüfftungen seegnen, Secundieren, oder prosperieren solle.

Vnndt wie wier vnss nun dessen alless Zue höchst vnndt vor gedachten vnseren freüntlich geliebten herrn Brüedern vnndt vettern, auch verwohnten denen nachkommenden Regierenden landtsfürsten, dero ieder Zeit anwesenden Regierung einem lanthaubtman an der Etsch, wie nit weniger denen ernenten drey Prelatten, vnndt hiesigen Stattrath gantz Zueuerlässig versehen, es ihnen auch hiemit bey ihrem Christlichen gewiessen, auf ihr letzte hinfart vonn dieser welt, wie sie das vor gott vnndt seinem strengen gericht werden Zueuerantworten haben, Treüisten eüfrigen Fleises ein gebunden vnndt hinder vns verlassen haben wöllen, Also vnndt hergegen wüntschen vnndt begehren wier, das Gott der Allmächtig vnndt gerechte vber alle die Jenigen, sie seyen nun hohes vnndt niedern standts, geist- oder weltliche, niemandt aussgeschlossen, so diese vnser stüfftung vnndt wass darinnen begriffen ausszuefechten, Zue uerhindern, Zue mündern, oder die verordnete vnndt angelegte Zinssen vnnd Einkommen vorzuehalten, Zue entzühen, Zue schmellern, oder anderstwohhin Zue uerwenden ietzo oder Zuekünfftigen Zeiten gedencken, begehren, sich vnderstehen oder einiche Tätlichheit darwieder fürnemben würden, hie Zeitlich, vnndt hernacher an seinem Strengen gericht, sein göttliche Rach, Zorn vnndt Straf ausschütten, sie Kainen Theil mit seinen auserwählten haben, noch ihre seelen rast vnndt ruche finden, sondern alle gemeine guete werck vndt gebett der Christenheit Ihnen Zum Ewigen fluech gedeyen lassen.

Zue dessen alless Bekräftigung haben wier nun gegenwürttige Stüfftung mit vnserer eignen handtschriefft vnndt anhangenden Innsügel bestättigt aufrichten, dessen drey gleich lautende Exemplaria verfertigen, daruon eines Zue der alhiessiegen hof Cantzley, alss eines ieden Regierenden landtsfürsten handen, dass andere bey Alhiesiger Statt, alss Zue handen vnserer verordneten Executoren Inns gemein, vnndt das dritte bey alhiesiger Pfarr, alss Zue handen vnsers sabotzkischen Caplans, hin-

derlegen vnndt Zuestellen lassen, Alless Christlich vnndt getreülich. Geschen in vnserer Statt Innsprugg ann dem Tag der allerheüligen Aposteln Petri vnndt Pauli, welcher ist sontag der Nein vndt Zwantzigst Monatss Juny; Nach der gnaden Menschwerdung vnsers lieben herrn vnndt häulandts Jessu Christi Im Ein Tausent sechss hundert vnndt vierzehnden Jahr.

Maximilian.

Nach einer gleichzeitigen Copie des Deutsch-Ordens-Centralarchives in Wien.

Beilage III.

Inuentarium.

Wass sich in Weilandt der Hochfürstl. durchl. Maximiliani Ertzhertzogen Zu Österreich etc. hoch Seeligster gedechtnuss, Verlassenschafft in der alhieigen Burckh befunden, so auss der Kön. Maytt. Ferdinandi etc. Gnedigstem beuelch, durch mich hannss Balthasar Von Hoyss, Freyherrn vnnd Ritter, don Maximilian Berchtoldten, Alss Commissarios, in Beisein beeder Erzh. Erzh. dhlt. dhlt. Ertzhertzogen Alberti Vnd Caroli Anwesenden herrn Abgeordtneten Alss Engelberten von Neüfforge, Adamen Von Wolckhenstein Freyherrn, vnd Johann Christoff Metzgern Doctorn den 12. Vnd 13. l. Instehenden Monats Julij inuentirt, beschrieben vnd Versetzt Worden, a. 1619.

Erstlichen

Ein grosser von Perlmueter eingelegter Schreibtisch mit 16 Schueblädln, so alle nach dem Alphabet biss auf literam R. inclusiue Zue sambt dem mittern Cästl numerirt seindt.

Litera A.

Ein Schreibtaffl mit Silbern beschlachten so vergult.
Item Zwen lederne Frantzösische Stützel deren Ainss vergult.
Mehr Ain Silbernes Palsamb Büchsslein Plaich gemacht.
Item ein Anders Palsamb Büchsslein mit Bohemischen Cronaten versetzt.
Item ein Silberner vergulter Piesen Knopff.
Mehr in einem hültzenen gstadl allerley eingefaste schlechte Edelgestain, sambt guldenen Vndermarchen.

Item ein Messinger vergulter Compass in Form eines Büchelss.
Item ein Klein Messinges vergultes Perspectif.
Item ein Sonn Vhr von Messing]so Vergült.
Mehr ein Silberne Sonn Vhr.
Item 2 Türckhische Messer mit Silbern vnd Vergulten beschlechten.
Item Ain Schneckh von Perlmutter darauf ein Silbernes Kindl stehet.
Item in einem Rotten Städl ein Stain von Jaspis darauf dass Österreichische Pettschafft geschnitten.
Mehr ein Silberer Ring darauf geschrieben In te Domine speraui.
Mehr ain Nater Zünglen in golt e ingfasst.
Mehr ein ablangletes Krettstaindl in Silber eingefasst vergult.
Item ein Lapis Lazari in Silber eingefasst.
Mehr ein Klein Silbern gestädl darinn ein Vnbekantes Puluer.
Item ein Praiter Alter guldener Ring mit Vnderschiedtlichen Buchtsaben.
Item ein Turggisch gehengl mit Rubin, Turgges Vnndt Perl versetzt.
Item ein gulde nes Rössl mit 9 Diamant Versetzt.
Item Zween Aggstein mit Conterfet.
Item ein Klein Ohrgehengl mit Vergiss mein nit.
Item ein Weisser in Goldt eingefaster Stein.
Mehr ein grosser Silberner Pfenning vngefehr von Zehen Thalern.
Item Ihrer hochfrstl. dhlt. Maximiliani Bildnus ablanglet.
Mehr Ihrer hochfrstl. dhlt. Runde Bildtnuss Vergult mit dem Österreichischen Wappen.
Item ein Zühn Fein Silber Zum Vermüntzen bei 2 loth.

Litera B.

Ein grosser Ablangleter pareischer Bezoar in goldt |eingefast in einem Futeral.
Mehr ein Anderer praeparierter Stein von Petzoar vnnd Contraherba in der gröss ainer Ganssey.
Mehr ein grosser Vngefaster orientalischer Petzoar.
Item ein flacher Ablangleter Pallierter Pezoar in goldt eingefast, mit dem Österreichischen Wappen.
Item ein runde in Goldt eingefaste wolgezierte Capsea mit allerley bildern so Von Posta vnnd Ambra.
Item In einer Rundern Rotten gestadl Kleine Pezoar so maistes thailss nit gerecht.
Item in ainem Silbern vergulten gestadl mit diesen formalibus Achmatis Imp. Tur. munus, Rudolpho II. Imper. quem inuictissimum nominauit.
Widerumb ein vngefaster Pezoar darauf 190 f. stehet.
Item ein gefaster in Goldt so geschmeltzt P. 10 Thlr.
Mehr ein Orientalischer grosser Pezoar in einem guldenen Einfang.

C.

Aindtlich Scheuer Rosen von goldt, mit Vier Kleinen Diamant, Perlen, Vnnd einem Rubin.

Mehr 22 Rosen von Camahe Von Spanischer Arbeit in goldt eingefasst.

Item 11 Rosen Zur Hudtschnur von Rott Vnd Weiss Achata in golt eingefast.

Item ein ablangleter Medey von Rott Vnd Weiss Achata in goldt eingefasst.

Mehr 48 Guldene Khaller Knepff von Spannischer Arbeit mit Ambra eingefelt.

Item 162 guldene vnnd geschmeltzte Khaller Knöpff von Spannischer Arbeit.

Item Ein Turggisch Messer dass Hefft von Isadra die schaidt von golt mit Turges vnd Rubin Forn Versetzt.

Item ein Turggischer Bogen Ring von Isadra, Versetzt mit Rubindl.

Mehr ein Bogen ring von Schilt Krotten.

Item ein Anderer Bogen ring.

Item drey vergulte Schölln mit Schrifften.

Item ein Pezoar in einem Gulden Piesen Knopff.

Mehr ein Kleinere Pezoar gleichfalss im guldenen Knopf.

Mehr Zwei gülden Knöpff mit Pastur vnnd composition.

Item ein Klein guldenes heüssl, Vngefehr Von Sechss Cronen, darauf sator Arepo.

Mehr 4 Schwartze Aggstainn Tafeln darauf guldene Figuren.

Item ein Aydächssl, Ein Schlang, Vnnd ein Frosch, Ain heyschreckh von Silber gossen.

Item ein Silbern gossenes Bildt, darauf Maximilianus primus in einer schwartzen Capsen.

Item in einem Weissen getädl guldene Vndermarckhel.

D.

Ihrer hochfürstl. durchl. Petschierring von golt geschmeltzt vnd in Jaspis gestochen ligt im Futeral mit lit. C. signirt.

(Ist Ihrer Durchlt. Zuegestelt Worden.)

Item in einem Kleinen Futeral der Ritter St. Geörg von goldt.

Item in Einem gestädl ein Büchl von Zappen in golt eingefaste darinnen reliquien Vnd ein Bildtnus Vnssers lieben Herrn Am Creütz.

Mehr in einem Rotten gstadl Alte in Goldt eingefaste Rössl.

Mehr in einem gstadl der Ritter St. Geörg Vergult mit Vier Diamant Vnd Ein Rubin.

Item in einem Schwartzen Pabier von Elendt Zähn Vnnd Elendt geäder.

Mehr ein Zaig Vhrl von Christallen dass geheüss in golt eingefast, Ober ein Zaig Vhrl in güldenen geheüss mit Staindl Versetzt, von Frantzösischer Arbeit, darüber ein gantcz Silbernes Futeral in forma eines Hertz.

Mehr 10 Schlag Vnd Zaig Vhrl.

Item ein Nadel Täschlin in einem grossen Silbern Vnd Vergülten Futeral.

Mehr in einem Weissen gestadl 2 guldene Pfeiffen in forma eines Drachen mit Rubin Vnd Schmarag versetzt.

Item ein Stuekhl von einer Elendt Klaue in Silber eingefast.

Item ein VnbeKanter Stain in einem Papier eingewickhelt.

Item ein Stoekhl von Stahl mit Ihrer hochfürstl. durchl. Gnaden Pfenning.

Item in einem gstadl ein guldener Ring darinn ein Sonn Vhr.

Item Ihrer hochfürstl. durchl. 3 Insigel in Silber Vnnd der Abdruekh dauon in einer hültzenen Capsen.

(NB. Diese Insigel seind Ihrer hochfürstl. durchl. Ertzhertzogen Leopoldo auf Ihro selbst Gnedigstes begehren durch die Commissarios Zuegestellt worden.)

Mehr ein Abtruekh Ihrer hochfürstl. durchl. Insigel Von Silber sambt der Biltnus.

Item ein Schnuer von Colcedoni Stein.

Item in einem Goldt stuekhenen Beütel ein Agnus Dei in Ebenen Holtz eingefasst.

Item ein langer Donnerstein.

E.

Ein Eibenes geheüss Zu einem Agnus Dei mit Silber gezieret.

Item ein Muschel so sich aufthuet mit Saluatoris Vnd Vnser lieben Frawen bildtnuss.

Item eingefaste Corallen mit einem Krottenstein.

Mehr in einem gestädl die Bildtnuss de Resurrectione Christi in Eisen geschnitten.

Item ein guldener Steften mit Perlen Versetzt Zue einem Raiger Buschen.

Item ein Meer Compass Verguldt.

Item ein pahr Augen glesser in einem Silbern Futeral.

Mehr in einem Pabier doppbt Staindl.

Item ein helffenbeiner Sillander.

Mehr ein Trüchl von weiss Kupffer darin 2 Kugeln von Calcedonien, 2 Cristallen Vnd 1 Ischarda in goldt eingefast, Ein Eisernes Ketl Plaue angeloffen, In einem Pabier Cranatl, mehr in einem Andern Papierl gesundt Steinl, Item in einem Pabierl Zach Zinckhen.

Mehr in einem Papierl 3 Türckhessel, Vnd aber in einem Papierl schmaragde, dan Widerumb in einem Papierl Amadas.

Item in einem Eisenen Trüchel etlich Rubin Steinl vnnd 2 Pfeifl von Rhinoceros Horn in Goldt eingefasst.

F.

In einem Pabier Allerley Silberne Kürchfarter Pfenning.

Mehr 32 Silberne Figuren Zu einem Schachspiel.

Item ein Pett von Rotten Corallen.

Mehr ein dreyschneidetes Messer.

G.

In einem weiss liedernen Futeral ein vergultes perspectif.
In einem Papier etlich haidtnische numismata.
Item in einem Futeral ein Stuekh von Ainhorn.
Mehr 4 Türckhische Silberne Pettschafft.
Item ein Klein Pettschafft von Carniol in golt eingefast.
Item ein Silbern vergultes Creütz mit gesundtstein Versetzt.
Item ein Schreib Taffel von Schiferstein in Zappen mit Guldenen clausurn.
Item ein Nater Cron in goldt gefast mit Diamant vnd Cranaten versetzt.
Item in einem Seckhel Alte Silberne heidtnische numismata.
Mehr in einem gestedl 5 Rosen mit Perln versetzt.
Mehr in einem Sammeten gestädl runde Christallen.
Item in einem Futeral ein geschmeltzter Krebss mit einem Vhrwerckh.
Item ein Compass von Kupffer so vergult.
Mehr ein Rott langletes gestädl Voll terra sigillata.
Item in einem Kleinen weisen gestädl Kleine Pezoar Vnd fragmenta.
Mehr in einem Schwartzen Futeral ein Silberner Raissschreibzeug.

H.

Drey conterfet in vergultem geheüss.
Item 2 Silberne vergülte gestraiffte fläschl.
Mehr ein Silberner Vergulter Löffel.
Item ein Klein Silbern gestädl.
Item ein gantz gülden gestädl geschmeltzt darinnen terra sigillata.
Item in einem Papier ein grosse Nater Zungen.
Item ein gestadl von Eibenholtz mit Silber Ziert vnd Vergult.
Item ein Rott gestädl mit lit. A. signirt mit polermeni vnd terra sigillata.
Mehr ein schlecht gemeines Stützl.
Item in einer Rotten gstadl etlich Gambsen Kugeln.

I.

Ain Türggisches Messer die Klingen von Damaskin Vnnd die schaidt von Zappen.
Item ein Tischmesser dass Hefft von Aggstein.
Mehr ein Pahr Messer die Hefft von Helffenbein.
Item ein Silbern Palsamb Büchssl Plaich gemacht.
Item Silbern gestedl Vol mit grüenen Puluer.
Item ein Stützl in forma eines Büchelss.
Item ein Silberne Vergulte Schreibfedern.
Item ein geträhes Vessl von Helfenbein, darin ein Mehr Compass Vnd Viel Balsamb Büchssl.
Item in Vnderschiedtlichen Papierl 2 Magnet.
Mehr ein Pahr Augenspiegel in helffenbeinen Futeral.
Mehr in einem gstädl magnet stein.

K.

In einem Futeral 12 Guldene Ring darunder der Färnembst mit 3 Diamant versetzt
Item Zween Alte schlechte Stützl.
Item in einem Papier ein Stuckh von Ambra.
Item vier Vnderschiedtliche Stuckh Messer in schaiden.
Item ein Guldene Ketten dabei ein Stuckh desselben glichters, welche Ihre hochfürstl. durchl. Hochseeliger gedechtnus Zu Insprug Pflegen Zutragen.
Item in einem Papier Vier schlechte Rosaria.
Item in einem Papier ein Plechen Vergulte Sandt Vbr mit einem Magnet.
Mehr in Zwei Papierln 2 Eisene Halss Kätten.
Item in einem Papierl 3 Silberne Wetter Creütz.
Item 2 Guldene gestädl mit Schlagsälbl.
Item ein Möhr Compass Vom Messing.
Item ein Schissele von Rinoceros Horn.
Mehr ein Kleines Geschirl von Rinoceros Horn darin Zwen Adlerstein.
Mehr ein blaw sammeter Peütel mit allerley gelt vnd Pfenning.

L.

Ein Clainodi von Diamant versetzt mit 5 Federl, 4 Perl Vnd in der mitten ein grossen Rubin.
Item ein Viereckheter Hyacinch mit Rubin Vnnd Diamant empfangen, vnnd drey anhangenden Perl.
Mehr ein Cleinodi Von einem grossen Rubin Forn mit Sieben Diamant Versetzt.
Mehr ein Klainodi von Goldt mit Diamant Versetzt, darinnen ein Raigerbusch Federn gesteckht Werden Kan.
Mehr ein Alt Vätterisch Creütz von Goldt mit 16 Rubin Vnnd Vier Diamantl.
In einem Klainen weisen gestädl grosse runde Zahl Perl.
Mehr in einem Kleinen gestadl ein Klein Gulden Ketl Vnd Klein Berl.
Item in einem Papier ein Diamant Creützl Von Goldt gefast.
Item ein Sophier darinnen Kaisers Friderici Pettschafft geschnitten in Goldt gefast.
(Ist mit Andern Pettschafften Vnd Insigeln Ihrer Maytt. Zuegestelt Worden.)
Mehr ein gefastés Täffl von Carniol darinnen Decem praecepta geschrieben an einem Klainen Gulden Ketl sambt einem Perl.
Mehr ein löffel Von Carniol.
Mehr ein grosser gefaster Orientalischer Rubin.
Item Zehen Stuckh mit Diamant Versetzt Zur Spannischen Huetschnur gehörig.
Mehr von Achata Zwey Kleine gefaste Fleschel.
Item ein Vngefastes.
Item ein Vierfaches Kleines gelegtes Ketl von Goldt.
Mehr Kaisers Rudolphi Bildtnuss Von Came doch vnuerfertigt.

Diese sachen finden sich in einer grossen Weissen gestadel.

Item in einem Weissen Runden gestadl etlich guldene zerbrochene Rossen, darunder ein weisser eingefaster saphier.

Mehr ein gefaster Smaragt in Goldt.

Item ein Klein Kugel am Halss Zutragen globus terrestris daran ein gross Perl.

Item in einem grüenen gestadl mit lit. C. signirt ein gross Zachzinckh Labetl in weissem schmeltcz werckh.

Ein Pogen Ring von Achata.

Mehr ein gefaster guldener Spinelring.

Mehr ein grosser Altvätterischer Guldener Ring.

Item 3 Turggische Pettschafft in Stain geschnitten.

Item ein gresser guldener Ring mit Zween Diamant Vnnd einem Rubin Versetzt.

Mehr in einem Abbrochenen Stuckh golt ain weisser Saphier.

M.

In dieser Schuebladen finden sich allerley grosse Vnd Kleine Silberne Vnd Theilss vergulte Vnd gantz guldene Pfenning.

Item Abgiss von Aydäscheln Vnnd Andern Thüeren.

N

Ain Gaistliches Taffl von Eibenem Holtz.

Mehr in Vnderschiedtlichen Papierln Allerley gross Vnd Klein geschnittene Stain Vnnd Jaspis.

O

In diesem Schueblädl finden sich in 4 Vnderschiedtlichen Von Ihrer Erzh. durchl. Ertzhertzogen Leopoldo Verpödtschierten Papierln signet Vnnd Pettschafft.

(Diese Pöttschafftseind gleichfals Andere Ihr fürstl. durchl. Zuegesteldt Worden.)

Item ein Kleines Von Goldt eingefastes Schreibtäffl von Ambra.

Mehr in einem Futeral ein guldenes Hertz darauf ein Cron mit durchgeschossenem Pfeil, versetzt mit 4 Perln Vnd 3 Rubin.

Mehr ein Altvätterisches Clainodi in einem Futerall mit 15 Diemant Stainl Versetzt.

P.

Ain Guldener Piesen Knopff mit ain Diamant Vnnd Türggessl versetzt.

Mehr ein Rotte gestadl mit Gratia Sti. Pauli.

Item ein Messer mit einem Zappenen schaiden.

Mehr Zwey Kleine Rote gestadl mit Bohemischen Vnpollierten Cranaten.

Q.

In einem Papier ein Stuckh Rotte Corall.

Item 2 Verehr Creütz von Perl.

Mehr ein Stützl mit einem Schreibzeüg.

Item ein Silberner vergulter Zierath Zum Rauchmantel.

Mehr Adam Vnd Eua von Silber Vngefehr fingers lang.

tem ein Schwartz Samete Huetschnuer mit guldenen Rosen Vnd Rubindl Versetzt.

Mehr ein Palsamb Büchsel in einem Oblangleten Eybenen gestadl.

Item ein Türggischer Dolch die schaidt Von Goldt mit Rubin vnnd Diamant versetzt, so Ertzhertzog Albertus Ihrer Hochfürstl. durchl. Verehrt hat.

Mehr ein Anderer Türggischer Dolch mit Vergulter schaidt auch mit Rubin vnnd Türgges versetzt.

Item ein grosser Runder Raigerbusch in Silber eingefasst mit Türgges vnnd Rubin versetzt.

Item in einem gestädl ein grosser in Goldt gefaster weisser Tobasi.

Mehr in einem Futeral eingeschnitten Cristalliniss Creütz darauf Vnssers Herrn Bildtnus.

Mehr in einem Rotten mit Silber eingetragen Peütl Silberne vnnd allerley gantz guldene Pfenning.

Item ein Pater noster von Aggstein.

Item in einem Klein gestadl weiss geschnitten Schadra.

Mehr in einem Kleinen Püxl aller gesundtstein.

R.

Ist dass mittere Cästl in vorbemeltem Schreibtisch vnnd befindt sich darinnen:

In einem Roten Fueteral ein Pezoar mit contra herba in der gröss eines Straussenev.

Item ein Klein Schlag Vhrl in einem Futeral.

Mehr in einem Zerbrochenen weissen gestädl etliche Vnsser lieben Frawen Bilder.

Mehr 5 Crucifix darin Hailthumber Vnnd in einem gestarmitzel Vnderschiedtliche Reliquiae darüber die Inuentaria beigelegt.

Item in einer grüenen gestadl ein Corall in forma eines Wahlfisch Vnnd Zwen Adlerstein.

Mehr ein Raiss Futeral mit Löffel, Messer, vnd Gabl, vergult.

Item 53 Vnderschiedtliche Rosaria.

Mehr ein Pater noster von 11 Achata mit gulden Vndermarchen Vnnd Calcedon Creützl.

Ober ein Betten von gar grossen Corallen mit gulden Thrötten gefasst.

Item ein Rosarium von Corallen Von 100 Stuckhen mit Silberen Vnd Vergulten Vndermarchen.

Mehr in einem Papier Vnderschiedtliche Silberne vnnd Vergulte Bilder Creütz vnnd Vndermarch an die Betten.

Mehr in einem mit Rott Atlass gefüetertem Futerall befindt sich ein gantz gulden Trinckhgeschirr mit einem eingefassten Pezoar mit drey hirsch Creutzlein vnd Sti. Sebastiani Pfeill.

Ober ein gantz glate Credentzschahlen von gedignem Goldt in einem Futeral mit Rot Sambet Vnd Adtlass gefüetert.

Itèm ain Stöckhl darin ein Löffel, Messer Vnd Pieron von gediegenem Goldt.

Mehr ein Kleines Glöckhl mit allerley schrifften vnd figuris, dan von Silber eingeflochtene Peütschen.

Item ein Buch in Zappen einbunden darinnen allerley Künst.

Mehr Vier auf Kupfer gemahlene Tafeln.

Item ein braiter Viereckheter Probier Stein.

Item in einem Pabier allerley gulden vnnd Silberne Kirchfarter Zeichen.

Ober in einem Papier Vnsser lieben Frawen Bildtnuss von Perlmutter.

Item in einem Gelben Papier ain Kembl von Schilt Krotten.

In ainem Schwarzen Futeral so Ihr
Hochfürst. durchl. Jederzeit auf den Raisen
mitgefürth hat sich befunden wie Volgt.

In der Obern Schuebladen Ain Altare portatile mit Zuesammengelegten Taffeln von Eibenem Holtz von Silber geziert darinnen Saluatoris Vnd Vnsser Frawen Bildtnus Von miniatura.

Mehr Salutatio Angelica auf Helffenbein gerissen Vnd mit Silbern Vergulten leisten erhöht.

Item ein Crucifix von Silbern Vnd Vergult auf einem Fuess.

Mehr 4 Figuren von Silber vnd Vergult Alss Sti. Sebastiani auf Eybenem Postimenten.

Item 4 Silberne Vnnd Vergulte Leüchterl.

Ober in einem Schwartzen Innwendig mit Plawen Samet gefüetertem Futeral 6 Messinge Instrumenta so vergült.

Mehr ein Schwartz Sametes Raiss Peütl darinnen 44 Frantzösische Cronen.

Die Vnder Schuebladen ist ein gantzer Eibener Schreibtisch darinnen befindt sich in dem Ersten Obern lädl Zur linckhen Handt:

Ain Ablangletes Halss Vhrl so die Stundt, Viertel Stundt Vnnd Calender sambt die Zue- vnd abnehmung dess Tags weisen thuet.

Mehr Zwey Andere runde Schlag Vhrl so vergult dan ein Achteckhetes Vergultes Schlag Vhrl.

Item so befinden sich in vorbestimbtem Futeral etlich Vnbezahlte Ausszüeg von Vnderschiedtlichen Handtwerckhern.

Mehr Jetziger Kön. Maytt. Ferdinandi Schadtloss Verschreibung wegen 500 Pferdt so auf drey Monat bestelt worden sambt einer Abraitung.

In der Andern Schuebladen ein Einfache gulden Kötten, mit glatten gliedern Vnnd dess Teütschenmeisters Preüsischen Creütz so Ihr hochfürstl. durchl. Jeder Zeit auf der Raiss gebraucht.

Mehr ein Mathematisch Instrument mit einem halben Zirckhel sambt einem Triangel Vergult Vnd Andere Instrumenta mehr.

Item ein langes Linial von Messing so Vergult.

In dem dritten Lädl Ihrer hochfürstl. durchl. hochsee. gedechtnus Raiss Peütl, den sie Jederzeit bei Ihnen im Wammes getragen, darinnen 100 Hungerische Ducaten eines Schlagss.

Item dess Jetzigen Churfürsten Zu Sachsen etc. Orden, Von Goldt mit einem Rössl von Diamant versetzt.

Mehr ein Petten von Carniol mit einem gulden Creützl dabei etliche ledige Corallen.

Item 2 in Goldt Versetzte Diamant.

Dan in einem Papierl 4 Creütz Ducaten.

In dem Vierten Lädl Goldt gewicht Vnnd etliche Instrumenta Von Eysen.

In dem Fünfften lädl allerley Mathematische Instrumenta von Mössing so Vergult.

In dem Sechsten Lädl ain Kleines Bildtl von Eibenem Holtz darinnen Vnser lieben Frawen Bildtnuss mit dem Kindtlein Jesu.

In dem Siebenden Schueblädl ein Schreibzeüg darinnen Sträpichsen, Leichter vnnd Lampen, sein alles Von Silber vnnd Andere Schreiberey notturfften, darinnen liegen auch drey Ringl einss mit 5 Diamant, dass Ander mit einem gespitzten Diamant, dass dritt ohne Stainl.

Item auch Zwey Ketten glieder.

In ainem Rott Sambeten Trüchel
hat sich befunden wie volgt:

In einem Futeral ein geschnitten Christallines Mundtglass, dabei ein glatte Silberne Schale so Verguldt.

Item Fuldenses Antiquitates.

Item Atlas Minor Gerardi Mercatoris.

Mehr Exercitium quotidianum.

Item Petri Canisij Beicht vnnd Communion Büchl.

Item Ordo Diuini officij recitandi.

Mehr promptuarium Catholicae deuotionis.

Item lib. Doctrina Euangelica de meditatione mortis.

Mehr ein Kleines Bettbüchl für allerley anligen dess Menschen.

Item ein Italienisches Rechenbüchl.

Mehr Herrn Landt Commenthurs Auss Franckhen seeligen gewönliche guldene Ketten Zu sambt dem Creütz.

Dan Ihrer hochfürstl. dhlt. Clag Ketten mit dem Preüsischen Creütz.

Item in einem weiss ledern Beütel 400 Duggaten.

Item in einem weiss ledern Peütl 5 Portugalesser, Jeden Zu 10 Ducaten 110 Rosinabl 108 Reinische goltgulden.

Ober in einem weiss ledernen Peütl 128 Reinische goldt gülden.

Item ein hoches silbernes Käntel inwendig vergult.

Mehr drey Silberne Vnnd Inwendig Vergulte Össig Schüsseln.

Mehr ein Silbern Viereckhetes Fläschl mit einem Zäpfel inwendig Vergult.

Mehr ein Von Silber gegossenes Glöckhl.

Item Zween gantz vergulte Hofbecher mit einem Deckhel.

Item drey gantz Silberne, vnnd Inwendig vergulte Artzney schüssl.

Mehr Zwey gantz Silberne Barbier Pöckhel dabei ein Silbernes Schiendl

Item Zwey Kleine Silberne Pöckhel mit Vergulten Raniffen.

Mehr ein Kleiner Dryfues Von Silber.

Item Zwo Silberne Nachtlampen,

Mehr ein Massstab von Mössing Verguldt darinn Allerley Instrumenta.

Item ein Astrolabium von Silber darauf der Churfürsten Wappen in einem Futeral.

Item ein Instrument Zu abtheilung der Vhrrädl mit einem helffenbeinen hefft.

Item ein Alter Sächsischer doppelter Thaler.

Mehr ein Kleiner Zöhn Von Goldt Vngefehr Von 15 Ducaten.

Item Zwen Silberne Zahn Vngefehr Von 8 Loth.

Ain Appoteckhen von Nussbaumben holtz in ainem Futeral mit Fürnehmen Köstlichen specibus mit 4 Schuebladen, darin ein Bericht ligt, Wie dieselben Sachen Zugebrauchen.

Mehr ein Klain Cammer Appoteckhl Von Indianischem Holtz Von fürnehmen Conseruatiuis so Ihr hochfürstl. dhlt. im Raisen gebraucht.

Mehr ein Kleiner hültzener Keller mit Sechss glössern Flaschen, darinnen Seff Vnd distiliert Wasser.

Mehr ein grösserer Raiss Keller Von 6 glössern Vnndt einer Zihnen Flaschen, dabey auch in Kleinen glössern distiliert Wasser sich befunden.

Nach dem Original des Deutsch-Ordens-Centralarchives in Wien.

Beilage IV.

Inuentarium.

Vber weiland des Hochwürdigsten Durchlauchtigstenn vnd Hochgebornen in Gott Abgeleibten Fürsten vnnd Herrns Herrn Maximiliani Ertzhertzogen Zue össtereich, Hertzogen Zue Burgundt etc. Administratoris dess Hochmeisterthumbs in Preussen, Meisters Teutschen ordenss etc. Hochlobseeligster gedechtnuss Zue Insprugh in der fürstlichen Burckh vnnd Vesten befundene Verlassenschafft, So in gegenwertigem Beysein deren von Ihr Hochfürstlichen Durchlaucht Ertzhertzogen Leopolden Zue Össtereich etc. Hier Zue geordneten Herrn Commissarien, alss Herrn Fortunaten Freyherrnss Zue Wolckhenstein Vnndt Roteneckh, Herrn Matthiassen Burckhlehner Zue Tierburg Vnndt Vollandtseckh, Vnd Herrn Caspar Bayern Zue Caldif etc. Alle der Römischen Kays. auch Zue Hungarn Vnndt Böheim Königl. May. Höchsternant Ihrer Hochfürstl: durchl. Leopoldj, vnndt Mitinteressirter Ertzhertzogen Zue Össtereich respectiue Cammerer, Oberöstereichische Cammer Vice-Präsident vnnd Re-

giments Räth, So dan auch von wegen Vnnd in nahmenn Ertzhertzogen Albrechts vnd Carln Zue Össtereich etc. Hierzue deputierten Vnd angebener Herrn gewalthabern Herrn Adamen Freyherrns Zue Wolkhenstein Vndt Trostbu rg, Vnd Herrn Hannss Christoffen Metzgers beeder Rechten Doctoris, Vorhöchstgemelter Frstl. durchl. Ertzhertzog Carlss Zue Össtereich etc. respectiue Obristen Cammerers vnnd Teutschordenss Hoff-Cantzlers gleichmessigen Beysein ersehen Vnndt beschriebenn worden. Wie Volgt.

Erstlichen

in der Quardaroba nechst an der Trabanten Stüebenn an Claidungen vnnd Andern sachen wie Volgt:

Mäntel vnnd Vnder Röckh.

Ain Mantel von glatem schwartzen Sammet mit seiden Borten prämbt, Vnd durchauss mit Zobel gefüetert.

Ain Schwartzer Ganebetzener Mantel mit schwartzen Seidenen schnüren Vnnd schlingen, Vnnd mit Zobel gefüetert.

Mer ein schwartzer Arbeiener Mantell mit seidenen schnüren vnnd schlingen vnndt mit Felpa gefüetert.

Mehr ein schwartzer Ganebetzener Mantell mit doppel dafet gefüetert, vnndt mit einer schnur prämbt.

Mehr ein schwartzer Arbeiener Mantel mit Flügel, dieselbe mit sammet, der Mantel aber mit Bey gefüetert, auch mit seidenen schnüeren Vnnd schlingen prämbt.

Mehr ein feyelbrauner Thierhener Regen Mantl mit Schamlot gefüetert.

Mer ein Neuwer Regenmantel von growem gesprengtem Tuech mit eim daffetem Strich, vnnd mit schnüren eingefast.

Mer ein schwartzer Filtzmantel mit schwartzen schnüeren Vnnd schlingen Prämbt, halb mit schwartzem glattem Sammet gefüetert.

Mer ein schwartzer Filtzmantel mit schwartzen schnüren vnnd schlingen, halb mit schwartzem Doppeltafet gefüetert.

Mehr ein schwartz Thierhener Clag Mantl.

Ain Weiss Baretener Ordenss Mantel mit weissen Felpa gefüetert.

(Dieser Mantel ist mit Ihr durchl. Hochseel. gedächtnuss in den Sarg gelegt worden.)

Mehr ein Langer Ordenss Rockh von weissen Paumwollen Zeug, auch ein schwartz Tierhener Kappen darzue.

Ain langer weisser Seidener Barath Ordenss Mantel vngefüetert.

Ain Teutscher Reuters Mutz sambt eim Paar Handtschuch von schwartzem Englischen Tuech mit Seidenen schnüeren prämbt vnd bereit gefüetert.

Vngerische Claider.

Ain Rot Scharlacher Tholmann.

Ain Manthe von feyelbraunem Tuech mit grüen Vnd geblüemtem Atless gefüetert.

Ain Manthe von dunckhel grüen Tuech mit obbemeltem Zeug gefüetert.

Ain Tolman von weiss Silberen Stuckh.

Ain gelb Atlesener Vngerischer Rockh, mit Paumwollen abgesetzt, Vnnd Inwendig halb mit leibfarbem Doppeldaffet gefüetert.

Ain faielbrauner damaschgener Türggischer Rockh mit leinwat gefüetert, sambt einem paar Hosen.

Ain Moldawischer roth Atleser Rockh mit gülden Pluemwerckh, mit rotem Doppel daffet gefüetert.

Ain Rot doppeltaffetes Röckhel mit Pasamen Borten geprämbt.

Ain schwartz gemusiertes Sammetes Vngerisches Röckhel mit schwartz Seidenen Knöpfen, vnnd mit weissem Barchet gefüetert.

Ain schwartz gemusiertes Sammetes Vngerisches Röckhel mit fadengolte Knöpfenn.

Ain Roths scharlaches Vngerisches Röckhell mit Zobel gefüetert.

Ain gesprangtes Röckhel mit Lux gefüetert, mit sambt den Erblen.

Mer ein schwartz Tierhenes Vngerisches Röckhl mit Mader gefüetert sambt Erblenn.

Mehr ein schwartz Tüches Vngerisches Röckhel vngefüetert.

Ain gantz feyelbraun Tüerhenes Par Hosen sambt einer roth dafften Beinen.

Ain Praun Atles Mantuanisches paar Hosen mit Silber, gelb, roth vnd Praun Seiden pluemwerckh, vnndt mit Leinwat gefüetert.

Ain roth Atless Paar Hosen, Inwendig mit rotem daffet gefüetert.

Ain Alter schwartzer Vngerischer Rokh Vngefüetert.

Zwen Janäschären Röckh von schlechtem plawen Tuech mit rother Leinwath geprämbt, darzue gehören Zwey paar Vngerische Hosenn von rothem Tuech.

Zwen Cosaggische Röckh, der Ain von gelbem, der Ander von rothem schlechtem Tuech, seindt nur Zum muster gemacht.

Zwey Leimmete Muster Zue einem Türggischen Rockh, wie es die Türggen Brauchen, wan der Kayser spatzieren reith.

Ain Musster, wie es die Türggische Laggeyen brauchen.

Ain Musster von einer Äscherfarben Leimmeth.

Mehr Sechs Türggische Pündt.

Mehr Zween Janitschären Hüet, sambt den Silbern vnndt vergulten Plech mit steinen Versetzt, darein Sie die feder steckhenn.

Mehr zween Rote: vndt ain Tschmaglan Hütl.

Vier Türggische Heublen, darunder eins mit Filcz.

Mehr eines von scharlach Häretscheil.

Mehr ein grien Thierehene Kappenn vber ein Türggischen Pundt gehörig.

Mer Zwey Haretscheidl von feyelbraun Atlss Mit einem roten Sammeten Gaden vnder der sturmhauben Zugebrauchen.

Mer dergleichen Hosenbändel Vnndt Gürtell aber schlechter.

Ain lang roth Seidene gestrickhte Püntenn.

Ain roth Seidene gürtel von Golt vnndt Silber, vnnd von faden gemachten Knöpffen.

Item dergleichen grüen Seidene gürtel.

Ain Cordarische Peutschenn mit goldt Seiden gestrickht.

Zwey paar gelb Vngerische Stieffel in deren einem drey par Kleine Vngerische Sporn ligen, so man an dieselbe schrauffen thuet.

Mer dergleichen Zwey paar gelbe Vngerische Stieffel mit Vergulten Sporn, dass ein mit schaffueter gefüetert.

Mer dergleichen ein schwartz paar Cardowarische Stieffel mitt runden sporn, mit Hasenfueter gefüetert.

Mehr Vier Paar Züschma.

Mehr drey Paar Paputschen.

Mehr ein Paar Roth Türggische Schuech.

Ain dunckhelgrüen dieches Vngerisches Röckhel mit Aschenfarben Seidenen schlingen vndt mit schnüeren eingefast, ohne Erbel, Vnnd mit Peyet gefüetert.

Hüet, Barreth vnnd Hauben.

Ain schwartzen Filtzhuet mit schwartz vnndt weissen federn, die schnuer Vnnd der huet mit einem guldenen Portl eingefasst.

Mehr drey schwartze Filtzhuet ohne schnüer, die Hüet mit guldenen Pörtl eingefast.

Mer Zwen schwartze Regenhuet mit schwartzen schnüeren.

Mer drey schwartze Filtzhuet ohne schnüer vnnd ohngefüetert.

Mehr drey Klaine Hüetl mit khrausen schlair Vberzogen, Zue der Clag gehörig.

Ain schwartz rauches Seidenes Hüetel.

Ain schwartzer Regenhuet mit einer schlechten schnuer.

Drey Parreth mit weiss vndt schwartzen federn.

Ain Parreth mit einer schwartzen federn.

Fünff Alte Barreth ohne schnüer Vnndt federn.

Ein Sammete Hauben mit schwartzem fux gefüetert.

Mer Zwey schwartz Tüchene Hauben mit Zobel gefüetert.

Ain Heubl mit groh gesprengtem Tuech Vngefüetert.

Zwey schwartz schlechte vngefüeterte Heublin.

Zwen grüene Taffet vber die Huet Zudeckhen.

Mer Zwo liderne Feleisen mit Sammet prämbt, Zue Ihrer Hochfürstl. durchl. Regenmantel gehörig.

Mer Zwen Huet, einer von gulden stuckh, der ander Von Silbern stuckh mit guldenen schnüren Vber Vnndt Vber Verprämbt, sambt dergleichen schnüere.

Mer ein Porto Capel mit leder Vberzogen.
Ain Porto Mantel mit schwartzen Sameten strichen.
Ain lideres Porto Parreth.

Volgt Rauches Fuetterwerckh.

Erstlich fünff Zener Zöbl, Zir 40 stuckh.
Mer an einem Puschen 32 Zöbel.
Mer Drey Ainschichtiger Zöbell.
Mer Drey stückhel Alt Mäderes fueter.
Mer Zwey stückhl futer Von schwartzem fux.
Ain Other haut.
Mehr ein deckhen Von schwartzer Wolffshaut.
Mer Zwo Vnuerarbeite Wolffsheut.
Mer Neun aussgearbeite Luxheut.
Mehr drey Tüger heut, die Ain mit roten Atlass, die Ander mit rother Leinwath, die dritt mit plawer Leinwat gefüetert.
Mer Vier Rothe Zotete Türggische schaffell.
Mehr 6 rauhe Aussgearbeite Rechsheutt.
Mer ein plawes Zotetes Türggisches schaffell.
Mer Zwo schwartze Bernheut.
Mer Zwo Aussgearbeite rauhe Daxheut.
Mer hundert Klaine weisse rauche lambfell.

Dappetzerien.

Erstlichen Zwölff grosse stuckh Niderländische Dappetzereyen darauf die 12 Monath.
Mehr Zehen stuckh dappetzereyen, mit golt eingetragen, darauf die Historj Von Ziklopss.
Mer ein grosses stuckh dappetzerey, darauf ein schiffardt.
Mehr 8 stuckh Niderlend. dapetzereyen, darauf die historj von Abraham Vnnd Isaac.
Mer Zwölff stuckh gross Vnd Klain Von grien Vnd roth gemusiertem Sammet, mit einem güldenen Boden in die Capel gehörig.
Mehr 8 stuckh dapetzereyen von Praun vnndt gelbem Procodel, mit feyelbraun damaschgen strichen.
Mer 12 stuckh gleicher gröss dappetzereyen Von Atlassen Zeug, gelb, roth, weiss, vnd grien geblüembten, auch mit roth weiss geblüemten strichen, mit roter Leinwath gefüetert.
Mer 8 stuckh von Seiden Procodel, roth vnndt gelb, mit plawen Vnnd gelben strichen.
Mehr 7 stuckh dappetzereyen von weissen daffet, vnnd Von Allerley Vögeln vnd Thiern, vnd mit rotem Daffet gefüetert.
Ain Von Goldt gestickhter Päldägin.
Mer ein faielbraun von golt stuckhenen Päldägin, mit sambt dem Rueckhtheil

Mit feyelbraun vnd guldenen fransen mit weissem Barchet gefüetert.

Mer Zwey stuckh Nürnberg. Zeug, dass ain schwartz vnd Weiss, dass Ander Weiss Vnnd roth Zue deppich oder dappezerey Zugebrauchen.

Peth, Petstatt, Debbich, Deckhen, Fürhäng vnnd dergleichenn.

Erstlich ein Altschwartzes doppeldaffetes Pethzeug sambt Himmel, fürhäng, ain deckh vnndt die Vier Eckh vnden herumb ein Vmbhang, welches Zue Ihr Hochfrstl. Drchl. grossen Pethstatt Verändert ist worden.

Ain roth Atless Petth mit golt gestikht der Himmel, dass haubt ruckhstuckh von rothem damaschg, auch der Vmbhang vnden herumb.

Ain Peth der Himmel, Vier Fürheng Von Rothem damaschg, auch Vier Klaine Fürhäng, der Vmbhang vnden herumb Von rothem goldtstuckh, auch ein deckhen mit halb damaschg vnd goldtstuckh sambt der Petstatt.

Ain schwartzer Sessel, so man auch Zue einem Beth brauchen Kan, sambt Küssen, fürhäng vnd dergleichen Zugehörigen sachen, so Hertzog Ferdinandt in Bayern Verehrt.

Mer ein schöne weisse Spänische Abgenäte deckhen.

Ain Rote doppeltaffete deckhenn.

Ain leibfarbe mit Blaw daffet abgenäte deckhen.

Abermalss ein Alte Äscherfarbe abgenäte deckhen.

Zwo Englische deckhenn.

Ain dunckhrote deckhen wie ein Kotzenn.

Ain schwartz Sammeter leibstuel mit güldenen fransenn.

Ain disch deppich, dass Mitterthail von Rotem Sammet, darauf von Silber Vnnd golt gestickhte Vögel, aussen herumb mit güldenen fransen eingefast, mit grien daffet gefüetert.

Mer ein langer Von allerley farben Persianischen Sammeten dischdeppich mit grienen fransen vnd schwartzer Leinwath gefüetert.

Mehr Zwen lange debbich, dass Mitertheil Von allerley farben Persianisch Seiden Zeug aussen herumb mit rotem Sammet eingefast: mit goldt: vnndt Seidenen franssenn Vnd mit rotem Parchet gefüetert.

Zwen grosse Türggische deppich von allerley farben.

Mehr ein langer Persianischer deppich.

Mer ein Türggischer rot Lederen deppich Vber ein Rundtaffel.

Ain Polster Ziechen von Silber vnd güldenenn stuckh mit grüenem Damascht gefüetert.

Mer ein Küss auf der Ain seiten mit rotem sammet, die Ander von Persianischem geferbten seiden Zeug.

Mehr Neun Kleine dischdeppich Von Rotem Sammet mit güldenen fransen, darunder Vier Alte, einer ohne fransen.

Ain Thurnierschurtz Von Silbern Vnnd mit güldenen Passamen Porten.

Mehr ein Spannische Kappenn.

Ain Kürres Röckhel Von einer schwartzen Mörhundtshaut, mit dem Ordenss Creutz von güldenen schnüren prämbt.

Zwen Schürtz von Ellendtsheuth.

Ain Leinener Weisser schurtz.

Ain Paar Alte Vergulte Regraiff.

Sieben Painene Vnd andere stuckh ahn Armb gehörig, wan man mit dem Englischen Pogen will schiessen, sambt Zwey Par Handtschuech.

Ain schwartzer Painener Zepter, oben Vnndt Vnden mit stein Versetzt.

Ain Vngeätzts Spiesseissen, Vnndt Ains geätzt.

Zwo Posthorn mit rotem Sammet, vnd güldenen Passemälen, sambt roth seidenen schnüren.

Ain schwartz Paines Possthorn.

Zwey Spiessgärten von Fischbein.

Ain Jägerhorn mit einer grienen Sammeten Binden.

Mehr ein Jägerhorn mit ein windt strickh.

Ain Zerbrochener Mörschneggen.

Zwen Türggische Pögen.

Ain frantzösisches Rohr mit einem hültzenen schafft, vnndt mit Bain eingelegt.

Ain frantzösische Püxen mit 2 Rohrn, der Schafft mit Perlmuter eingelegt.

Mer ein schwartz Türggischer stab von Eben Holtz, vnnd mit 2 Plawen steinen.

Ein Höltzener staab mit bain eingelegt vnndt mit plawen steinlen.

Ain schwartz Türggisch Regiment mit eim Rothen Seidenen schnürl.

Ain Türggischer Pogen sambt einem roten ledern Köcher mit Pfeilen, Darbey auch ein Sackh von schwartzem Leder mit pfeilen.

Ain schwartz Englischer pogen.

Drey pögen von Praun Ebenholtz.

Zwen schwartze Sammete Köcher mit Pfeilenn.

Ain Spannischer Stachel mit seiner Zugehörung.

Mer ein roth Sammete von Goldt geplüembte Säbel däschenn.

Mer ein faielbraun Tüchene Säbel däschen mit pluembwerckh.

Ain roth scharlache Säbel desschen.

Mer Von grüen Tuech ein Säbeldäschenn.

Mer ein Alte güldene Geschling.

Säbel vnd Baläsch.

Erstlichen ein Bäläsch in einer Zappen scheiden mit Vergultem eisen Beschlagen.

Mer Vier Päläsch in Zäppen scheiden mit vergultem Beschläg vnnd Seiden vnndt gürtlenn mit plawem Tuech Vber die schaiden.

Mer fünff Stecher in Zäppenscheiden mit Vergultem Beschläg, Seidenen Gürteln, vnd Praun Tuech Vber die schaiden.

Mer Zwen Säbel Von Zäppenscheiden, mit Silber Vnnd Vergulten Beschlägen ohne gürtel.

Mer fünff Säbel mit Zäppen scheiden, Vnnd mit Silber Vnnd Vergulten Beschlägen sambt Ihren gürteln.

Ain Cardäbätsch mit einem Silbern hefft vnnd Seidenen schnüeren.

Ain Türggischen Säbel ohne scheiden, dass hefft mit Vergultem Silber beschlagen.

Mer ein Kurtzer Palläsch in einer Zeppenscheiden mit schwartzem eisen Beschlagen sambt der gürtel.

Mer ein Kleiner Baläsch in einer Zeppennscheiden, sambt der gürtel Von Seiden Vnnd Vergultem Silber Beschlagenn.

Mer Zwo vngefasste Säbel Klingen.

Mer ein Säbel Klingen in einer Zeppenscheiden ohne Creutz mit einem Vergulten ortbandt.

Zway Krumpe Vngefasste Türggische Messer Klingen.

Mer ein Kurtz Türggisch geätztes Messer in einer Aisen scheiden.

Ain braite Türggische Hackhen Oben Vnnd Vnden mit gewunden Vergultem Silber beschlagen.

Ain Stecher mit einer gantz Silbern Vnndt Vergulten schaidt, so wol auch Creutz vnndt Knopff, alles mit Türggischen Granat vnd andern schlechten steinlein Versetzt.

Ain ledigs Türggisch Silber Vnnd Vergultes wehr Creutz ohne Knopff.

Mer ein Hussarische Hackhen mit gantz Silber Vnnd Vergultem stiel.

Mer ein braidt Türckhische Hackhen mit eim Verbeinten Hültzenen stiel.

Mer 6 braite Türckhische hackhen mit hültzenen stielen.

Zwey Türckhische häckl mit hültzenen stielen oben Vnnd Vnden mit Silber beschlagen.

Mer ein Türckhisch Häckl mit einem schwartzen stiel oben Vnd Vnden mit Vergultem Silber beschlagenn.

Mer ein Tschäggan mit Zeppenstiel, oben Vnd Vnden mit Vergultem Silber beschlagen Vnd der stiel mit gewundenem Silber Vnd Vergulten Resslen.

Mer 12 Kolben Vnd Pusiean, darunder 6 so Zum theil ohne stiel, mit Silber beschlagen.

Ain gantz Silberer Vergulter Pusiean der Knopff mit Türggischen Granätlen versetzt.

Mer drey Eisene Streithemmer.

Cammerwöhrn, Gürtl vnnd Gehäng.

Erstlich ein Cammer Schwärt mit einem Vergulten Muschel Creutz, mit einer ledern scheiden.

Ain Rappier mit einem Vergulten Musschel Creutz vnnd schwartz Sammeten scheiden sambt einem schwartz Sammeten gürtel vnnd geheng mit vergulten schnüeren gestickht.

Ain Vergults Rappier mit versilberten Spieglen, mit einer Sammeten scheiden, sambt eim schwartz sammeten gehenckh vnnd gürtel mit gülden schnüerl.
Ain Stöcher ein Vergult Muschel Creutz in einer löderen scheiden.
Mer ein Cardälesch mit einem Vergulten Creutz Vnnd einer löderen schaiden.
Ain Altuätterische Versilberte Währ die Klingen mit einem Ruggen.
Mehr ein braite wöhr vnd dollich mit vergultem Creutz vnd Morn Knopff darauff mit einer Sammeten scheiden.
Ain glat vergult Cardalätsch mit einer ledern schaiden.
Ain Krumpe Wöhr mit einem hültzern höfft.
Ain wöhr mit einem schlechten Versilberten Creutz vnd lederen scheiden.
Ain Rappier mit einem glat schwartzen Creutz vnd ledern scheiden, sambt dergleichen gehenkh vnnd gürtel.
Ain Rappier vnnd dollich mit einem glat schwartzen Creutz vnd lederin scheiden, sambt einem lederen gehenkh vnd gürtel.
Ain Rappier mit einem schwartzen Creutz ist ein geflambte Klingen mit einer lederin schaiden.
Ain Vergults gewundenes Creutz vnnd Knopff Zue einer Wöhr.
Ain Stöcher in einer Zäppen scheiden ohne Creutz vnnd Knopff.
Mer fünff Rappier Klingen vnnd Sechs Cordalätsch.
Ain Vergultes Rapier mit figuren vnd mit einer Sammeten scheiden vnnd gürtel, auch geheng, so Ihr frstl. Durchl. täglich gebraucht.
Ain vergulter Stöcher in einer ledern scheiden.
Ain Kurtz Präxel mit eim Vergulten Creutz vnndt in ainer Sameten scheiden Vnnd gürtl.
Drey Kurtze Hauss Wöhr, die Ain mit ain Silbern Creutz vnnd lederen scheiden.
Mer drey schwartze Rappier mit glatten Creutz mit ledern scheiden sambt gehäng Vnd gürteln.
Ain praite Klingen ohne Creutz vnnd Knopff in einer ledern scheiden.
Mer ein schwartz Wöhr Creutz.
Ain schwartz glattes Creutz vnd Knopff.
Ain Altes geheng vndt gürtel.
Ain schwartz liderner Riem wie ein gürtel mit Vergulten Ringgen.
Ain Tafel Vhr.
Zwo gleiche schwartz Sammete gehenckh vnndt gürtel mit guldenen schnüerl. die Beschläg die Musschel Vergult.
Mer ein Alt schwartz Sammetes gehenckh vnd gürtel sambt vergultem Beschläg,
Mer ein schwartz lideres gehenckh mit 2 gürteln vnnd Vergultem beschläg.
Mer drey schwartz liderne gehäng mit beschlägen Vnnd 2 gürtelnn.

Türggische Sättl vnnd Zeug.

Erstlich ein roth Sammeter Türggischer Satl mit Vergultem Silber beschlagenn, Vnd mit Türggis granaten vnnd hisshäda Versetzt, darzue auch ein Zeug

alss haubtstiedt, Mundtstuckh, stangen, Ziegel, vnd fürpieg, auch hinder Kreit, alles wie obgemelt mit Silber beschlagen Vnnd dergleichen stein Versetzt.

Mer ein roth Sammeter Sattel mit Vergultem Silber beschlagen, Vnnd mit Khrisolitus hinden Vnnd Vorn Versetzt, darzue ein solcher Zeug von rothem sammet, alss haubtstiedt, fürpüeg, Halssbandt vnndt stangen, Ziegel Von rotem leder, alles dergleichen mit obgemelten steinen Versetzt.

Mer ein Türggischer Sattel von Weiss vnadt schwartz scheggetem Sammet mit vergultem Silber beschlagen, darin ein halb vergultes Vnnd Silberes paar Rägreiff, darzue ein plaw Seiden Zeug, alss haubtstiedt, Stangen, Züegel, fürpüeg, vnnd hinder Khraidt, sowol auch ein Nassbandt mit Monschein, so alles mit Vergultem Silber beschlagenn.

Mer ein roth Sammeter Türggischer Sattel mit vergultem Silber beschlagen, auch mit gantz Silberin Vergulten Stägraiffen, darzue ein Seiden gewürckhter Zeug, alss haubtstiedt, stangen, Züegel, Nassbandt, fürpüeg vnndt hinder Kraidt, so alles mit Bömischen demuten vnnd dopleten Versetzt.

Mer ein Türggischen Sattel von feyelbraun Tuech mit einem roth Atlessen Sitz, darzue auch ein Türggischen Zeug Von Seiden Vnndt golt gewürckht, vnndt mit Vergultem Silber beschlagenn, alss haubtstiedt, stangeun, Züegel, fürpüeckh vnndt hinder Kraidt, vnd mit Vergultem Mundtstuckh alles mit Türkhes versetzt.

Mer ein Türckhischen Sattel mit einem roth Sammeten Sitz, darzue auch ein Türckhischenn Zeug Von weissem leder mit Vergultem Silber beschlagenn, mit etlichen Türckhes vnnd granät versetzt, Vnnd mit einem Vergultenn Ketlen vmbwunden, Alss haubtstiedt, stangen. Züegel, Vorpüeg, Vnnd mit einem Vergulten Mundtstuckh, darzue auch ein Fürhalffter vnnd Silberen Ketlen.

Türggische Deckhen.

Erstlichen ein deckhen Von rotem Sammet mit geschlagenem golt vnnd Silber gestickht, vnden herumb mit Silbern vnnd güldenen fransenn der hindertheil mit rothem Atless, vnnd mit plawer Leinwath gefüetert.

Mer ein Roth Sammete deckhen mit geschlagenem golt vnd Silber gestickht, dass Vordertheil mit gelbem Atless vnnd mit Plawer Leinwath gefüetert.

Mer ein Von Silber, Golt vnnd Seiden vnnd Allerley farben gewürckhte deckhen mit Silbern vnnd güldenen fransen, vnnd mit Plawer Leinwath gefüetert.

Ain deckhen Von rotem Sammet mit erhebten geschlagenen Silber Vnnd golt gestickht, auch mit Silbern Vnnd güldenen fransen, dass hindertheil von damasch vnnd mit plawer Leinwath gefüetert.

Mer ein gantze Ross deckhen Von Türggischem güldenen stuckh mit Silbern Vnnd guldenen fransen, vnd mit gelben Atlass vnnd rothem Damaschg gefüetert.

Mehr ein solche Ross deckhen Von einer Lewenhaut mit rothem Sammet vnnd mit güldenen Borten, auch mit rotem doppeldaffet gefüetert.

Zwey rundt Vngerische Sattel deckhen von aller gefarbtem Tuech aussgeschnitten vnnd mit plawer Leinwath gefüetert.

Mer ein ross schwaiff mit einem güldenen Knopff.

Mer ein feielbraun Atlesene deckhenn, so auch mit geschlagenem golt vnnd Silber gestickht, vnden herumb mit Silbern vnndt güldenen fransen mit plauwer leinwath gefüetert.

Vnnerarbeiten Zeug.

Erstlich schwartzer gemusierter Sammet helt . . . . 7 Ehln.

Mehr ein schwartzer Arbey . . . . 8 Eln.

Asscherfarber Atlass helt . . . . $9\frac{1}{2}$ Ehl.

Schwartzer Räss helt . . . . $7\frac{1}{2}$ Ehl.

Weisse Felpa helt . . . . $2\frac{1}{2}$ El.

Haarfarber Perpetuan helt . . . . 15 Ehl.

Dunckhel Äscherfarben perpetuan. . . . . 15 Ehl.

Ain gantz leibfarb guldes stuckh.

Ain stückhl weiss Silbers stuckh . . . . 1 Ehl.

Ain Persianischer Zusammengesetzter Sammeter Zeug helt . . . $3\frac{1}{2}$ Ehl.

Ain Von Silber gestreiffter Seidener Zeug mit grüen Vnnd rothem pluemwerckh helt . . . . 6 Ehl.

Drey drümmer schwartz gemusierten Sammet helt . . . . 4 El.

Vier Trümmer roth glatten Sammet helt . . . . $6\frac{1}{2}$ Ehln.

Mer ein stuckh weiss wüllenes guets Tuech.

Mer 2 stuckh dunckhel grienss tuech helt . . . . 3 Ehl.

Ain grob gesprengtes Tuech helt . . . . 2 Ehln.

Ain stuckh Türckhischer Schlair.

Weiss Seidene schnür halten . . . . 13 Ehln.

Schwartz alt Seidene schlingen, so von Einem Mantel abgetrent worden.

Ain gelb goldtstuckh Frisa helt . . . . 8 Ehl.

Volgen Ir Hochfrst. Durchl. Claider, Hosenn, Wames, Strümpff Vnndt dergleichen.

Erstlich Zween hosen Vnnd ein Wammess von gemusiertem schwartzem Sammet.

Mer ein schwartz gemusiertes paar Raisshosen mit angenehten Seidenen strümpffen, sambt einem goller mit schwartzer Felpa gefüetert.

Mer ein Ainschichtiges paar Raisshosen von Ascherfarbem Sammet mit Seidenen schnüren mit angenähten Seidenen strümpffen.

Ain Frantzösisch Klaidt Von dunkhelgrüenem Tuch mit Seidenen Knöpffen.

Mer ein Weiss Sammetes Paar hosen mit güldenen schnüren.

Mer ein weiss Atless Wammes auch mit güldenen schnüren.

Mer ein lidernes goller mit güldenen Borten gepräınbt, vnnd mit gelben Doppeltaffet gefüetert.

Mer ein Altes Klag Kleidt sambt einem Paar Reisshosen mit angenehten Seidenen Strümpffen von schwartzem Tuech, dass Wammes von Parchet, dass Goller mit doppel daffet gefüetert.

Mer ein schwartzes Klag Klaidt dass wammes von gestreifftem daffet, dass goller mit Felpa gefüetert.

Mer drey Äscherfarben paar Seidene strümpff.

Mer ein Silberfarb paar Seidene Strümpff.

Mer ein roths paar Karmasinfarb Seiden strümpff.

Mer Zwey paar Alte Äschenfarb Zotete Seidene strümpff mit Ascherfarben Felpa gefüetert.

Mer Zwey paar neuwe schwartze Zotete Seidene strümpff mit rother Felpa gefüetert.

Mehr Zwey paar schwartz Zotete Seidene Strümpff mit schwartzer Felpa gefüetert.

Mer Vier paar schwartz Seidene strümpff.

Mer ein Äscherfarbs lang Seidenes paar strümpff.

Mer Zwey paar schwartze Englische Strümpfl.

Mer Zwey paar Äscherfarbe Englische Strümpff.

Mehr Zwey weisse paar liderne Strümpff mit Strupffen Von Bernheut.

Mer drey paar schwartze Liderne Strümpff.

Mer fünf paar weisse gestrickhte Vnderstrümpff darunder Zwey paar mit Steghafften.

Mer fünf paar Äscherfarbe vnnd schwartz Niderlendische Fuesssöckhel.

Mer Zwey paar schwartz Sammete Nacht Pandtoffel.

Drey paar Zerschnittene schuech.

Item etliche Neuwe Vnd Alte paar schuech.

Mehr Zehen paar Sommer Vnndt Winter handtschuech.

Mehr Vier paar Äschefarb daffette Hosenbender.

Mer Zwey par schwartze vnd ein Silberfarbs paar Hosenbender.

Mehr in einer Seadel Vngerische Seidene schling.

Mer drey dutzet Rothe Seidene schlingen mit golt eintragen.

Drey Sammete Fleckh mit goltt gestickht.

Ain dutzet grüen Seidene schlingen mit goltt eingetragen, die schon einmal gebraucht worden.

Mehr 6 Pündtlein runde Seidene schnür, Zwo feyelbraune mit Silber, Zwo rothe mit Silber, Zwo rothe mit golt eingetragen.

Mer in einer Seadel etliche schlingen Vnndt Knöpff Zue einem Musster.

Ain vngefasste Tafel Austria Wolffgangj Lasydris sambt den össtereichischen Stammen Bäum.

Ain grosse Vngefasste Mappa eines Veldtzuegs.

Ain gross vngefasts Conterfet Ihrer Durchl. Bildtnuss Zue ross, wie Sie in Poln gezogen.

Zwey Asscherfarbe Parchetene Madratzen sambt einem Polster.
Ain Nusspäumbene Bettstatt in einer Truchen eingericht.
Ain geätzt Vergultes rappier, vnnd ein Vergulter Stöcher mit Iren scheiden.
Mer ein Vergults Rappier sambt gürtel vnnd gehenckh vnd mit plauwem Labwerckh.
Schwartzen Nidern Felpa 8½ Elen.
Ain Stückhel weissen Seiden Genewäsz.
Ain stückhl 6½ Ehl. dunckhelgrüen Spannisch Tuech.
Ain gantz stückhel Niderlendische Säckhl Leinwath.
Sechss stuckh Tapetzerey grüen Vnnd gelb geplüembelt.
Etliche Stuckh Borten von Silber Auff golt gestickht.
Inn einer schwartzen Truchen allerley stückhl von golt vnnd Silbern stuckhen.

Neuwes Leingewandt.

In drey Roth Sammeten Truchen so von der Infantin in Niderlandt Irer Durchl. Verehrt worden:
Fünff vnnd dreissig der Langen Polsster Ziechen Von Niderländischem Leingewanth.
Vier paar leilacher von dergleichenn Leinwath ohne Spitz.
Achtzehen Faeinet mit langen Spitzen.
Zwölff dickhe Krägen mit spitzen sambt Ihren dätzlen.
Sechss ohne spitzen sambt auch Ihren dätzlen.
Zwölff paar Leilacher ohne Spitzen.
Zwey vnndt dreissig haubtdücher mit Spitzen.
Achtzehen hemmeter.
Neun Palbier Tüecher.
Piss dahero dass Neuw Niderlendisch Leingewandt in Vorangedeuten dreyen roth Sammeten Truchen.

Volgt Anders Vngewäschens Leingewandt.

Zwey vnnd dreissig Hemmeter.
Drey paar Leylacher.
Ain Khüess Ziechen.
Zwey vnnd Zwantzig paar reit strümpff.
Vier Pistol rohr Vngefast sambt vier darzue gehörigen Schlossenn.
Item widerumb zwölff Vngefasste Pistolröhr.
Sechs Thürckhische Liderne Rundeln vnder die Leuchter.
In einer schwartzen Truchen so beschlagen ein Nussbäumener Tisch mit Flüegeln.

In des Cammerheitzers Zimmer ist befunden, Vnnd in die Quardaroba transferirt worden.

Aindlef Ihrer Durchl. Pürströhr mit Ihrer Zugehörung.
In einem fässl etlich Pfundt schiesspuluer.

In Cardinals Zimmer befunden vnnd in die Quardaroba getragen worden

Emplemeta in Quarto dess Hochlöblichsten Hauss Össtereich, 14 stuckh mit Öl-farben.

Ertzhertzogs Maximiliani Frau ir Schwester Königin in Franckhreich.

Ain Model dess Altars Zue Newestatt in einem weissen Trüchel.

Ain auf Silber stuckh gemalens Vnser Frauwen Bildt mit Ihrem Kindt, St. Johannes Vnndt Joseph.

Drey von gewöhrwerckh gemalte Indianische, vnnd Vier auff Leinwath Persianische gemähl.

Vier Messingine Ampel.

Ain stückhl Seidene Tapetzereyen sambt zwo Bet Küssen Vber den Beichtstuel vnnd einer Bernhaut im Bethstuel.

In Irer Drchlt. Schlaff-Cammern.

Zwey Alte Kunststuckh Tafel von Ölfarb St. Georg Vnnd die heylige Drey Könnig.

In der Cappellen Bey Ihr Drchlt. Zimmer.

Ain gantz Silbern Altar Von den Heyligen drey Könnig, so den Ertzhertzoginen gen Hall Verschaffen Worden.

Ain Silberes mit stein Versetztes Creutz Von dem Landt Commenthur auss Vtrecht.

Vier Metallene Vergulte Leuchter.

Zwey mit Perlein eingefaste Agnus dej.

Zwen grosse Metallene Trichter.

Ain Messing Vergulte Ampel.

Ain lange mit Ölfarb gemalte Tafel Von den Heyligen drey Königen.

Item in einem Cässtel neben dem Althar ein Cartheuser Rockh sambt dem siliuo vnnd disciplin.

Im Schatzgewölb zu Hoff.

Vnnd Erstlich in dem Kleinern Innern gewölb daselbsten:

Ain Antipendium Von Silberm stuckh mit guldenen erhebten pluemen sambt Messgewandt Vnnd Zugehör.

Item ein Antipendium vnnd Messgewandt Von weiss Vnndt gelbem Damaschg.

Ain Ornat von Persianischem Silbern stuckh.

Mer ein Silberstuckhes gantz Ornat, mit güldenen Pluemen.

Mer eins von Weiss vnd grüen Damaschg.

Ain Messgewandt von gelb vnd feyelbraun Seidenen Zeug.

Zwen Silberin Vergulte Kelch mit deren Zugehör.

Zwey Silberne grosse Vergulte opffer Kandtl sambt Ihren Peckhet.

Mer Zwey Silberin Vergulte Kleine opffer Kändtlein sambt dem Peckhetle.

Zwey Silberin Vergulte Püxen Zue den Hostien.

Ain Silberin Vergults Wandell Glöckhlein.

Missale Romanum in folio sambt einem Andern in quarto getruckht Zue Venedig Mit weiss Pergament eingebunden.

Ain Quadro von Ebenholtz, darin dass gemähl von miniatur der heiligen drey Könnig mit Silbern Zierden.

Ain Anders dergleichen, darin dass Bildt von St. Thoma mit gleichen Zierden beede in Futeraln.

Ain Hültzes Täfele vergult mit Heilthumben, darin Vnser Frauwen, St. Francisci vnndt Clarae Bildtnuss.

Zwey gleiche Täfelein von miniatur, dass eine Von Vnser Frauwen, dass Ander Vnsers Herrn Himmelfarth mit Silber Vnnd Vergulten Zierden in Ebano.

Widerumb ein Quader, von miniatur Von Vnser lieben Frauwen mit dem Kindt dabey St. Catharina vnd St. Joseph in Ebano mit Silbern Zierden.

Ain hültzes Täfele mit Hailthumben, dabey Grichisch vnnd Lateinische schrifft.

Vnssers Herrn Geburth von miniatur, mit Sielbern drey Flüeglen vnd andern Zierden, in Ebano.

Ein Alts reliquiarium in forma eines Alten Buchs.

Ein Tafl die Creutzigung Christi von miniatur in Ebano, vnd mit Sielbern Zierden.

Zway Taflen eine von Sanct Geörgen, die ander von Sanct Elisabeth Königin, mit Sielbern Zierden, gleiches formb vnd gross, auf Kuepffer gemalt, in Ebano.

Vnsser lieben Frawen Bildtnus vnder dem Creutz.

Vnssers Herrn Leichnamb, sambt Zween Englen Von helffen Pain, auss einem stuckh geschniten.

Beata Mircha auf Kuepffer schlecht eingefasst.

Vnsser Frauen Bildtnus mit dem Khü ndt mit Sielber vnd vergült, mit Lapide Lazari, Jaspis vnd Pluetstain eingefasst.

Zwey Reliquiaria in forma altaris, in Ebano, mit Sielbern Zierden.

Sanct Georgy von helffenpain, in Sielber gefassts Altärl.

Fünff helffenpainen Taffelen, eins dass Jüngstgericht, Anders vnsser Fraw vnder dem Creutz, drits St. Gregorj, Vierts Sanct Catharina, dass fünfft vf der ein Seiten Vnssers herrn Leiden, auf der andern Vnsser lieben Frawen Bildtnus, darunder drey in Ebano mit Sielber, die Zway aber Vngefasst.

Ain Reliquiarium, mit Vergult vnd Versielberten mettale, auch allerley Edlgstain eingefast, von der Statt Nürnberg Verehrt worden.

Ain Tafl Vnsser Frawen Bildt, mit dem Khündt, im Sielber gefast, von der Künigin auss Frandchreich her Kommendt.

Zwey Sielbern gleiche Tafelen, in Ebano, dass ein Vnssers herrn geburth, dass Ander Vnser frawen, mit dem Kündt, mit Sielbern Zierden.

Zway helffenpainen ablanglete Triehelan mit vergulten Sielber gefasst, darinnen allerhandt hälthumben, darbey ein gantz guldes Creutzl.

Ain Reliquiarium in Ebano, mit Sielber geziert.

Ain anders dergleichen Reliquiarium ohne Sielber.

Vnsser Frawen Bildtnus, von Helffenpain, mit Sielber gefast.

Wiederumb vnsser Frawen Bildt diener, auch von Helffenpain mit Sielber gefast.

Mehr ein claines Täfele, vnsser Frawen Bildt, mit dem Küadt in Armb, auf holtz in Ebano eingefasst.

Zwey gleiche Täfelen von miniatur, dass ein Vnssers Herrn Creutz Tragung, dass ander Ecce Homo, in Ebano gefast, mit Sielbern Engls Khöpffen.

Ain hiltzes alts Vergults reliquiarium.

Ain alts hültzes Altärl, mit Grüchischen Gemäln vnd Schrifften.

Ain Taffel von miniatur, vnsser herr am Creutz, sambt den Zween Schächern, in schwartzem holtz.

Vnsser Frauen Bildtnus, in grien Samet eingefasst, drey Andere in gefarbten Samet eingefast vnderschiedlich Figurn.

Sanctae Mariae Maioris auf Khuepffer in Ebano.

Ain Tafel Ecce Homo auf Holtz schlecht eingefast.

Sancti Brunonis Vnndt Bernhardj Zwey gleiche Taflen auf Kuepffer vndt im Schwartzen Holtz.

Ain alts Sielberes Vergultes gefäss, Zue einem Bildt.

Ain Reliquiarium im Holtz, darinn Viel Schöne hältumben, in forma altaris.

Ain Altärl Vnssers Herrn Gaisslung, mit Vier Marmolsteinen Seillen, auf Kuepffer.

Vnssers Herrn Vnndt vnsser Frawen Bildtnus, in formb aines Püechssls in Verguelter Methal.

Vnssers Herrn Angesicht Von Wax Possiert, in schwartzen Pain eingefasst.

Ain eingefasts hohes Agnus Dei, mit Vnderschiedlichen hälthumben.

Zwey gleiche Täfelen von Golt, mit Sanct Maria Magdalena Vnndt Sanct Henrici Imperatoris Bildtnussen.

Sanct Georgj Bildtnus von helffenpain, in einem Sielbern hochen Cästl.

Ain gross Vngefassts Agnus Dei, in einer weissen gestatl.

Zwey Vnsser Frauen Bildtnus, ains von Sielber vndt Vergult, dass Ander mit Perlen gestückt.

Ain hiltzes Lährs Altärl, gantz Vergult, in einem Schwartzen Fueteral.

Vnsser Frawen Von Loreto Bildtnus in Ebenholtz auf Pergament.

Zwen Weisse glate Alleuaster vngemacht.

Facies Christj auf Solchem Stain gemalt, vnd mit Rotem holtz eingefasst.

Sanct Magdalena Bildtnus, auf obstehenden Stain gemalen, eingefasst mit Ebenholtz.

Sancta Cecilia, auf dergleichen Stain gemalen, Vngefasst.

Der Englisch Gruess, auf einem solchen Stain, in Ebenholtz gefasst.

Zwey gleiche Bilder von miniatur, in Ebenholtz, vnd von Sielber geziert.

Vnsser lieben Frawen Bildtnus in der Sonen, auf Kuepffer in schwartzen Holtz.

Imago Diui Hieronimi, vnndt Sanct Joannis auf Kuepffer.

Die Creutzigung Christi auf Kuepfer, in gelben Holtz eingefasst.

Zwey Flüglen Zue ainem Altärl, darinn Kuepferstich mit Sielbern Spanglen.

Die gebuert Christi auf Holtz, schlecht in Praun Holtz eingefasst.

Ain Tafl der heiligen drey Künig, auf Kuepffer in Ebenholtz gefasst.
Der Englisch grues auf Holtz, in Praun holtz.
Visio Sancti Joannis, auf Marmbl eingefast.
Ain niederländisch gemähl, auf der ander seiten die Creutzigung Christi.
Ain Altärl die Zwölff Apostel, in Praun holtz gemalt.
Mehr ein Täfele, die heiligen drey Künig, auf Kuepffer in Schwartzen Holtz.
Ain Tafl die Creutzigung Christi, auf Kuepffer in Ebenholtz gefasst.
Ain Taffl auf Holtz piscina probatica schlecht eingefasst.
Ain Tafl St. Christoffen Vber dass Meer wandlendt, auf Kuepffer schlecht im Holtz.
Ain Tafl Adam vndt Eua auss dem Paradeiss, auf stain gemalen.
Ain Andere Tafl von Marmol, die heilig drey Künig, mit Ebenholtz eingefast.
Ain schlecht gefasste Tafl, Vnssers Herrn gebuert, auf Holtz gemalt.
Purificatio Beatae Mariae auf Sielber stuckh.
Vnsser Frauen Bildt vngefast, auf die Griechisch manier gemalen.
Vnssers Herrn Vrständt auf Kuepffer, mit Ebenholtz eingefast.
Vnssers Herrn Begräbnus auf Kuepffer Vngefast.
Ain Altar mit Sielbern Vnndt vergulten Zierden.
Saluator sambt seinen Zwelff Aposteln von Sielber, die Apostamentl von Ebenholtz, mit Sielbern Zierden.
Vier Agnus Dei, in Ebenholtz eingefast, mit Vergulten Bildern.
Sanct Elisabeth von Wax mit hältumb in Ebenholtz vnd Glesern eingefasst.
Ain gleiches von Sanct Geörgen Bildtnus auf gleiche manier eingefast.
Ebenmessiges Vnsser lieben Frauen Bildtnus, Wie die Zway Vorsteende.
Ain Ecce Homo gefast mit schwartzen Holtz, hältumben vnd Sielbern Zierden.
Vnsser Fraw in gleiche manier, wie Vorgemelt, gefast.
Vnsser Liebe fraw, mit Iren Khündt von wax mit Ebenholtz vnd Sielber geziert, im glass.
Zway Stuckh Flagellatio et Coronatio vnsers Herrn, mit Sielber gefast, in Ebenholtz.
Zway gleiche gefasste hältumb, ains von St. Hieronymo, dass ander von St. Cirilo, mit Iren Sielbern Bildern vnd Zierden, im glass vnd Ebenholtz.
Mehr Zwey gleich gefaste hältumb, von St. Maximiliano vnd Georgio, in obsteender formb.
Mehr Zway dergleichen von St. Mauritio vnd Gregorj, eingefast Wie hie obsteet.
Christus am Creutz, mit Maria, St. Johannis vnd Magdalena Bildtnus, auf Eben vnd mit Sielber gezierten postament, sambt einem Cränzl mit Perlen, vnd geschmeltzten gülden Rossen.
Ain Vesper Bildt, mit Vier Englen vndt andern armis passionis vom Sielber auf Ebenholtz vnd mit Sielber geziert.
Ain Sielbern Crucefitz, auf Ebenholtz, mit Sielber geziert.
Ain Anders cleines Crucefitz, von Sielber auf Ebenholtz, von Helffenpain geziert.

Christus von Sielber an die Saul gebunden, auf Ebenholtz, mit Sielbern Zierden.

Vier gleiche Altar Leichter von Ebenholtz mit Sielber geziert.

Ain schens Handtstiefl von Allerley Tügnen Dräten Sieber, mit einem Sielbern füessl in schwartzen Fueteral.

Wiederumb ain dergleichen, so etwas Zerbrochen, auch mit Sielbern Fuess.

Ain gross Sielbern Monstrantzen gantz Vergult.

Zwo Monstrantzen Altärl von Sielber, dass ain Haubtbildt Vnser lieben Frauen Crönung, dass Ander Vnser Frawen himelfarth, von schenen andern neben Bildern, von Sielber vnd vergult, im Ebenholtz.

Ain Sielbern Altar mit Edlgstain besezt, so von der Infantin von Prüssl vmb viertaussent Dugaten erkauft, vnd Irer Durchl. verehrt Worden.

Ain gantz Sielbern Vergultes Creutz darinn ain dreyfaches Creutz de Ligno Sanctae Crucis, darunder ain stuckh Von Vnser lieben Frawen Schlayr.

Ain Sielbern Vergulte Monstrantzen, im glass ain Stuckh von Vnsers Herrn Nagl, vnd der Lanzen Christi.

Ain gantz Sielbern Vnser lieben Frawen Bildt, mit dem Kündt, dessen gesicht von Edlgestain.

Diese Jezt beschriebene Drey Stückh Kommen von der Landt Commenthurey Vtrecht.

Ain Sielberes gantz Vergults Crucifitz.

Mehr ein gantz Sielbern Vergults Crucifitz, mit vnser Frauen, vnd St. Johannes Bildtnus, auf der andern seiten mit reliquien.

Vnsers Herrn, vnd seiner Lieben Muetter Bildtnus, clain in Helffenpain gefasst.

Sechs Sielbern, thails Vergulte Mayen Krüeg, mit Ihren Habenden Plaimben.

Zwey Paar Sielbere, gantz Vergulte Leichter.

Mehr ain Par Sielbere Leichter nichts Vergult.

Wiederumb ain Ainlizer Sielbern leichter, sambt dem Pezur.

Sanct Geörgen Bildt sambt dem Trachen Zue Fuess, auf einen Schwartzen Stöckhl.

Mehr Sanct Geörgen Bildtnus von golt auf ainen Perlmuetter Pferdt, darunder der Drach auch von golt.

Wiederumb St. Georg Zue fuess von Sielber sambt dem Drachen clain.

Ain Sielberne Cron von geschmeltzten Pluemben.

In einem Roten Gstätele, ain hiltzes Cröntzl in Messing eingefast.

Vnsser Frauen Bildt von Eben: Vndt helffenpain Monstranzen, in einem langeleten glass.

Ain helffenpaines Crucifitz.

Mehr ein hültzes Crucifitz, mit ainem Fuess von Ebenholtz.

Ain Crucifitz mit Reliquijs von dem heiligen landt.

Ain Vnser Frawen Bildt, sambt Iren Kindt von dem Aichbaum Aspricolis in Brabant, auf ainen Fuess von Ebenholtz, vnd weissen pain.

Mehr ain Vnsser Frauen Bildt von Helffenpain, auf dergleichen Fuess, wie Vorstehet.

Mehr ein hiltzes Vnsser Frawen Sizendt Bildt, weiss angestrichen.

Auf Plob dopldaffet, ain gemalner Fahnen, mit gulden Zieraten, die Erlessung der Altuater auss der Vorhell.

In Zwey Viereggeten Weissen Trüchlen, vier heilige Haubt ohne Namen.

Ain Weiss schmal langletes Truchl, darinnen in einen rothen Daffet, Humerus Sinister, ex Societate Mibeorum Martirum.

Ain gespörts Trüchel mit rotem leder Verzogenn, mit Vergultem Beschläg, darinnen alle notthurfft Zur Heiligen Mess Celebrierung.

Vier gleiche Hauptücher mit gelb vnnd Weisser Seiden aussgenähet.

Ain Haubtuch mit gefarbten Seiden Vnnd goltt.

Mer ein Hauptuch mit weisser Arbeith.

Zwey gleiche Küssen Ziechen mit schöner erhebten Spannischen Arbeit.

Zwey gleiche Küssen aufm Altar Von Silbern stückh mit guldenen erhebten Plomen.

Mer Zwey Kleinere Altar Küessele mit golt aussgenähet.

Ain Silberin stuckh Vber ein Messbuech.

Vier Faimet mit Spitzen.

Ain aussgenehtes Haubtuech mit Spitzen.

Ain Velum von gestreifftem Seidenen Zeug mit golt eingetragen.

Ain Türggisch Schlaires Faeckt mit goltt.

Ain schwartzer Schlaier mit breiten güldenen Borten Vber ein Kelch.

Mer Zwey Türggische Haubtüecher mit golt Vnnd Seiden Aussgearbeit.

Drey schöne weisse Aussgenähte Altar Tücher mit grossen Spitzen.

Ain weisser Kirchen mantel mit güldenen Borten.

Zween Tebbich Von Türggisch Plaimeten ringen Zeug, Weiss vnd dunckhelfarb.

Mer ein weiss Kurtz hemmetl mit Golt aussgemacht.

Mer ein Türggischer Seidener ringer debbich gestraifft.

Ain Anderer dergleichen roter Tebbich.

Mehr ein weiss Haubtuech mit gefarbter Seiden aussgemacht, mit gelben Spitzenn.

Zwey Kelch faeinet von goldt, Silber Vnndt Seiden Aussgeschnittener Arbeit, darunder daz grösser mit weissem Taffet Vnderzogen.

Mer ein Anders Aussgeschnittenes Faeinet von Weisser Arbeit.

Mer ein Türggisch Tüchel mit goldt Vnnd Silber.

Ain Weiss Tüchel mit gefarbter Seiden aussgenähet.

Ain langer Zeug von allerley Farbenn. Vber ein Priester Zum Pacem.

Ain Vngefüetertes Altar Tuech Von grüen vnd Weissen Plaimben Vnnd leibfarben strichen.

Ain langer Türggischer Schlaier mit goldt Vnnd Seiden Aussgenehet.

Ain doppeldaffetes stuckh mit guldenen Spitzen Vnder Ain Kelch.

Ain Weiss mit rother Seiden aussgenehtes Haubtuech.

Ain weisse Alben sambt dem Humeral vnnd gürtell.

Zwey helffenbeinene Altärl mit Ebenholtz vnnd Flüglen, auf dem Ain dass Leben, im Andern dass Leiden Christj.

Ain Schreibdischl darauff St. Georg Von Silber Zue ross sambt dem Trackhen.

Zwey gleicher Täffelein mit Heilthuemben Vnnd Agnus dei von Ebenholtz gefast.

Zwey hültzene Täfelein Vergult, in dem Ain Vnsers Herrn, im Andern Vnser Frawen Bildtnuss, mit andern mehr heyligen Bildnussen.

Vnsers Herrn Angesicht auf Holtz Alt.

Ain grosse Sterneggete Silbern Ampell theilss vergult in futeral, darunder ein Boheimischer Demut in ring eingefast.

Vier grosse stuckh auf Goltt, Silber Vnnd Seiden gewürckht, ains Vnsers Herrn empfengnuss, dass Ander die gebuerth, dritts die Creutzigung, Vierts die Herabnehmung Vom Creutz.

Ain Altar Von Ebenholtz ohne Haubtbildt mit schönen Silbern Vnd Vergulten Zierden.

Ain Altar Taffl mit Zwey Flügeln Von den heyligen drey Könnigen.

Ain Petten von Jaspiss mit güldenen drat eingefasst.

Mer ein Rosen Crantz mit fünff gesätzen vnd mit güldenen Vndermärckhen.

Drey Cauaglier Zue Petten, darunder einer Von Åmbra sambt einem Ring mit funffzehen Dieimet, der Ander Von Amaetist, dritter Von roten grallen, sambt einem rubin ring, alle mitt golt gefast vnnd Zotten in einem Indianischen futeral mit gelben Bendlen Verbunden.

Mer ein Cauaglier Von roten grallen, darunder ein Silbern Vergulter St. Geörg.

Zwantzig gemahlte weisse Lichtmess Kertzen.

Ain weiss Silberin durchgrabene Ampel.

Büecher: Solemne conuiuium bipartitum mit guldenen Beschlägen Autore Nicolai Morentij.

Diurnale Pietatis eiusdem authoris.

Spiritúalis dulcedo eiusdem.

Flos campi eiusdem authoris.

Officium B. V. Mariae in usûm Romanum.

Breuiarij Romani pars hiemalis.

Farrago praecum sacrarum in usum Serenissimi Maximilianj.

Diese Vorstehende Büecher seindt alle mit güldenen geschmeltzten Clausurn vnndt in Zappa leder eingebunden.

Farrago precum in usum S^{mi} Maximilianj.

Psalterium Dauidis.

Breuiarium Romanum.

Missale Romanum.

Iterum Missale Romanum.

Officium B. V. Mariae in 4to.

Diese Büecher seindt mit Silber beschlagen vnnd auch in Zäppa eingebunden.

Pallas Rhedica armata et togata inn weissem Pergament.

Venedigisch Breuir in folio mit schwartzem Sammet, von Silber Vnndt Vergulten Clausurn vnd einem Regiester, daran die rosen Von 9 Edelgestein vnd Perlen Versetzt.

Breuiarij Romani Pars aestiualis et pars hiemalis.

Commune officium Sanctorum.

Biss daher beschriebene Büecher seindt ins Capellele vom Gewölb hinein gelegt.

In dem Ersten Casten Zur Rechten Handt im Hereingehen dess Thurns oder Schatzgewölbs.

Ain helffenbeiner schreibzeug mit seiner Zugehör sambt andern Drinckhgeschir vnnd Galantaryen in allen Zwölff stuckh.

Ain Drinckhgeschirr Von einem Rinoceronte mit N. 169 im Futeral.

Item ein statliches Drinckhgeschirl mit goldt gefasst mit Num. 185.

Widerumb ein Drinckhgeschirr oder Becherle Von Rinoceront in einem weissen Futral.

Ain Von golt eingefast Agat Drinckhgeschir in einem roten Futeral mit Nr. 156.

Abermaln ein Agaten Schalen mit golt eingefast sambt seinem futeral mit Nr. 76.

Widerumb ein Becherle von Rhinocerodt sambt dem Luckh in golt gefast mit Nr. 141 im futerall.

Ain Höferle Von Rinocerodt ohne goldt im futeral Num. 101.

Ain doppelts Becherle von Jaspiss mit goldt gefast im futeral.

Item ein gross Drinckhgeschirr von Dapass mit seinem Deckhel, mit golt gefast.

Ain Indianische Nuss mit Silber Vnd vergult gefast.

Mer ein Drinckhgeschirr von Jaspiss sambt seinem Deckhel, oben Vnnd Vnden mit Boheimischen granaten vnnd roth Sammeten futeral mit N. 87.

Ain schällele von Rinoceros mit feyelbraunen Sammet mit Num. 113.

Ain Becher von weissem Metal, oben am deckhel ein gantz guldene schlangen mit allerhandt caractern.

Ain Steines schüssele in einem hültzenen gestätele mit Nr. 19.

Ain Silberin drinckhschälele im futeral.

Ain Christallin geschnittenes glass mit einem nidern fuess mit N. 15.

Mer ein Cristallin Tätza mit schmorallen Vnndt rubin in Goltt gefast Nr. 36.

Widerumb ein Cristalles Kesselein geschnitten Vnnd mit golt gefast im futeral Nr. 26.

Mer ein Cristalles glässlein sambt seinem deckhel etwass von Goltt im futral Nr. 38.

Ain Becherlein von Calcedon der fuess mit golt Vnnd granat eingefasst im futral Nr. 100.

Widerumb ein geschnitten Christallen Tätza mit golt im futeral Nr. 22.
Ain schüssele mit handtheben von Conteeraischem stein so Zue Spaltenn im futeral.
Ain Krügel Von grün Jaspiss mit golt gefast in einem futeral Nr. 115.
Ain Eggete Portzalana, darin ein Wesswar mit golt gefast.
Widerumb ein Schälele Von Stein geschnitten im feyelbraunen Sammeten Futeral mit N. 112.
Ain Klaines Schüssele Von einem Weissen Wolckheten Stein mit einem hültzenen Futral mit Num. 18.
Ain rundes geschirl Von gelbletem Stein ohne futeral.
Ain Silberin drinckhgeschirl vnd raisslöffel in einem lideren futeral.
Ain Raiss Schildt Krotten ausser Messer vnnd löffell.
Ain Muschel von Täpass geschnitten.
Mer ein Muschel von Calcedon dreyegget.
Neun geschirlein Von Vnderschiedtlichen Steinen in einer gestatl.
In einem Indianischen Trüchel fünff gleiche gleserne Trinckhgeschirlein.
Ain Kandten von Schildt Kroten.
In einem weissen futeral ein geschirl Von Agata.
Ain Mörscher sambt dem Stempfel mit Silber gefast in roth Sammetem Futeral.
Zwey gleiche griene flaschen mit Silber Vnd Vergultem gefäss.
Ain halbe Indianische Nuss mit Silber gefast.
Ain grosser Vnpallierter Jaspiss stein.
Zwey Vässlein Von Serpentin Stain.
Ain Trüchel von guldenem stuckh vberzogen Inwendig mit rotem Atless gefüetert darinnen ein schöner Cristallener Becher sambt seinem Luckh, darauf ein guldenes Ertzhertzog hüetl.
Item ein rundes fläschlein Von Indianischem Nuss mit Silber gefast vnd vergult, im futral Nr. 40.
In einem roth Sammeten futeral ein horn mit Num. 36.
Mer ein Rinocerot Horn sambt seinem futeral Numero 38.
Mer ein Rinocerot Horn in einem rothen Sammeten Futeral N. 39.
Ain roth Sammetes Trüchel mit drey gläsern von Silber Vberzogene Fläschlen.
Ain Natter Zungen in Silber gefast.
Vier Silberne Vergulte drinckhschälelein.
Zwölff Silberne gantz Vergulte Confect Schalen.
Ain Alten Silbern Becher der deckhel mit Edelgestein Vnd Perlein Versetzt, darauff dass habspurgisch Wappen; die Zierden Vergult.
Ain drinckhschälele, darin St. Sebastians Pfeil.
Ain glat Vergulter Schwitz Tisch becher.
Zwey Klaine runde Saltzpüxlein.
Ain Silberin Vergulter Becher mit seinem Deckhel, darauf ein Frosch.
Zwo Silberin Hochvergulte Khandlen auff deren Jeden ein Wilder Mann.

Ain Weiss Painen Drinckhgeschirl oben mit golt gefast.

Ain Silbernes drinckh Kessele.

Ain Silbern Langletes Rauchfass.

Ain hoches Silberes Khandele. Inwendig vnndt die raiflein vergult.

Zween Silberin Schreibzeug, Jedes mit drey Schubladen, mit Mathematischen Instrumenten.

Ain grosse Indianische Nues mit Silber gefast Vnndt vergult, darinnen ein Hangender Besuar im futeral N. 45.

Drey Silberin Bilder theilss Vergultt Fides spes et caritas.

Ain Silberin Saltzfass mit seinen dar Zue gehörigen gewürtz püxlein.

Ain Silberin durchsichtige schachtel, ein dergleichen Trüchel vnnd ein Schächtele von gleicher Arbeit.

Ain durchsichtige Frichtschalen mit Vergulten raiffen.

Mer ein Silberin glatte Schachtel.

Ain Silberin Klainer distilir Zeug oder offen.

Ain Silberin gegossener Drach, darauff ein Nackhetes Weibsbildt von dem Freyherrn von Egger Zaun auss Hungarn her Kommen, auf einem schwartzen hültzenen Postament.

Zwey Silberin Muschlen Inwendig Vergult.

Ain Silberin Löw.

Sechs Silberne Beschläg sambt einem Silbernen Röhrl.

Ain erhöchte Ampel von Silber, dass Laubwerckh oder Zierden Vergult, darauf ein Kästerisch Bildt.

In einer gemalten gestatl, darinnen lügen Sielber Stiefel Numero 26.

Item in einer Weissen Alten gstatl Vol mit Beheimischen Granaten.

Abermaln ein Vngefast Rinocerot, Vnnd ein schwartz Spitziges ohnbekantes Hornn.

Ain Silberin runde grosse runde Frücht: oder Confect Schal mit Viel Thädtlein, darinnen porcellan schüsselen.

Ain giess päckh vndt Kandlen Von Porcellan mit Silber eingefast.

Mehr ein Porcellaner Giess Khandl mit Silber Vnndt vergultem gefäss.

Ain Anders dergleichen mit Silber gefast.

Ain Porcellanen Flaschen mit Silber gefast sambt einer Silbern Ketten.

Ain doppeltes drinckhgeschirr von Porcellan mit Silber vnnd vergultem gefäss.

Zwey gleiche Vngefasste Porcellan Flasschen vnndt Zwen dergleichen Vngefasste Krueg.

Drey Vnndt Achtzig stuckh gross vnd Klein Porcelana.

Neun vnndt Zwantzig Türggische gemahlene Trinckhgeschirr.

Im Vndern Thaten dieses Ersten Kastens vnderschiedtliche stuckh von Elephanten Zendt vnnd andere Horn.

Ain Mappa in schwartzem holtz von freyer handt der Össtereichischen Landen. Darüber ein glass.

Allerhandt Vhrwerckh.

Erstlichen ein hohe Vhr in formb eines Altärls mit Zwey roth Vnnd Weissen Kuglen, schlägt die Stundt, halbe, Viertl sambt Minuten vnnd halben Minuten mit Vier Glöckhlen.

Diese Vhr ist hiebeuor P. 850 fr. erkaufft worden.

Mehr ein Andere grosse Vhr mit grossen Silbern Bildern, oben auff sphera Coelestis mit einem Calender vnd des himmels lauff auf vier schildt Krotten stehendt.

Mer ein grosse Vhr in einem glässernen Casten, mit einem Weckher, Zindet dass Licht selbsten, schlagt die gantze Vnndt Viertel stundt, riefft ein Han vndt Guggug auss.

Mehr ein grosse Vhr mit Ebano vnd Indianischem holtz gefast, mit Ketlen vnd doppeltem Zeiger sambt Ihrem futeral.

Mer ein Viereggete Vhr mit dem Monschein Vnnd Planeten auf ebenholtz sambt seinem Futeral, Darauf ein Silberin Rössl, vndt ein haidtnisch bildt.

Ain Andere dergleichen grosse Vhr, oben mit dem doppelten Reichs-Adler im Futeral.

Ain Silbern Globus Coelestis auff Silbern grossen bildern, darauf ein Zeig Vhr in einem Futeral.

Mer ein anderer Globus Vergult mit einer Vhr, darauf ein grosses Frauwen Bildt.

Mer ein Vhr in formb eines Thurns, so die gantz Vnnd Viertel stundt schlägt.

Mer ein Andere dergleichen Vhr, doch ohne die Planeten.

Mehr ein runde Vhr, so die gantz vnndt halbe stundt schlägt, vnnd die Planeten weist.

Mer ein Vhr auf einem Crucifix, mit Silbern Vnsern Herrn, Vnsser Frauwen vnd St. Johannes Bildern.

Mehr ein schlag Vhr, sambt einer Ampel vnnd schreibzeug.

Mehr ein Achteggete schlag Vhr, in einem futerahl.

Mehr ein andere Viereggete dergleichen Vhr, in einem weiss hülczen Fueterahl.

Mehr ein schlag Vhr darauf ein Baum, auf welchem die Sphaera Coelestis, Von einen türcken haltendt.

Mehr ein runde schlag Vhr mit den Planeten Vnndt Monschein, darauf etliche gossene bildlen mit Musicalischen Instrumenten.

Vier schlag V̈hrlein, mit abhangenden gewichtlein.

Mehr ein Zaig V̈hrlein, in formb eines Bulfer fläschleins.

Mehr ein Taffel Vhr, so die gancz stundt schlegt, mit einem Messin: vnd vergulten Plat, in schwartz holtz gefast.

Mehr ein andere dergleichen Taffel Vhr mit einem gemahlten Plat.

Mehr ein Hangendt V̈hrlein, an statt dess gewichts ein windteissen habendt.

Mehr der Bachus auf einer schildt Krot von silber, so sich durch ein Vhrwerckh bewegt.

Mehr ein Sonn Vhr, wie ein Sphaera gemacht auf einem hochen fuess, stehet im Langleten saal.

Ein Schreib Zeug Vonn rohtem Türckischem leder, mit Vbergulten Zirden.

Ein raiss schreib Zeüg mit Zäppen Vberzogen, mit Messing beschlagen vnd vergult.

Fünff Indianische schüsslen, darbey Zween Türckische Somackhen.

Ein Indianisches trüglein oder Schreib Zeug.

Drey trügelein Vonn Schilt Kroten mit Silber beschlagen mit ihren beschlägen.

Item ein helffenpainen Trüglein mit silber beschlagen.

Vier weiss Metallen schüsselein oder Täller auff sülber arth.

Ein Helffenpainen Pretspiel.

Item Ein Helffenpainen schreib Zeug.

Ein Trüglein mit Marmolstainen Sailelen Vnd Lapis Lazari eingelegt, darin allerhandt originalbrief, dass Tyrolisch Gubernament betreffendt.

Ein Trüglein Vonn roth Indianischem holtz.

Ein waag in einem Hülczinen fueteral.

Zway glässerne Krüglein Zueschmeckten wassern mit Silbern drat vberzogen.

Sieben vnderschiedtliche Pistoln Vnd röhr in hulfften, sampt deren Zugehör.

Item ein schwarcz Sameten Hulfft, darinnen Zway schöne Pufferlein.

Vier vnndt dreyssig vnderschiedtliche Stäb, von Indianischem vnd anderm holtz.

Ein schwarcz Ebenschreibtisch, darinnen Allerhandt Appoteckerey.

Ein Nusspämener schreibtisch darin ein Altärlein, darbey dass Hauptbildt vnsser lieben Frauwen Himmelfahrt.

Item Zween andere nidere flache Schreib Zeug von Eben Holcz.

Mehr ein schwarcz Eben Schreib Zeüg, etwass höher vnd trifach abgeseczt.

Allerley Klein vnnd grosse wehrn im letzsten Kasten Zur Lincken handt.

Erstlichen ein Türckischer Säbl mit Silber Vnd vergulten schaiden Vnd durchauss mit robin vor vnd Türckessen Versetzt.

Mer ein ander Türckischer schwartzer Säbl, in einer Painen schaiden.

Item ein Indianischer Säbl mit schwartz Painer schaiden, vnd gulden Handtheb.

Item ein Bälläsch mit seiner Silbern schaiden, gantz Vergult.

Item drey Türckische Messer mit ihren Silbern Vergulten schaiden.

Item ein Indianischer Tollich mit grüner schaiden darüber ein robt sammeter mit gulden gallonen Vberzug.

Abermal ein Indianisch Messer sampt einer Painen schaiden schwartz vnnd vergult.

Ein anderer Indianischer Tollich oder wehr schwartz.

Mehr ein Polläckischer Tollich mit einem gefäss von Jäspiss.

Item ein türckisch Langs Messer mit Zäppen Vnd Silber beschlagenen schaiden.

Ein Khurtze braite Altuätterische wehrn In einer schwartz Sammeten schaiden mit einem silbern gefäss.

Fünffzehen allerley wehrn.

Ein Pussiggan schwartz.

Ein besteckh Credentz Messer.

Zway türckische Messer in schwartz Painen schaiden.

Mehr ein Indianisch Messer in hültzin schaiden oben im gefäss ein vergülts Bildt.

Vier Vngefaste Pandt wehrlen.

Ein Eissens gemalens Gelt Trüglein.

Ein Kupfern geötzt Geschürl.

Ein roth Lidern Korb vonn der Infanta von Prüssel darinnen Fünff glössere Flaschen mit Silbern schraufen, Zway Silberne langlete Schüsselein, sambt einem ledigen Silbern raiff vnd sieben Tischsaluěten.

Ein schwartz Tischpret mit Silber eingelegt.

Ein Nusspämen Schreibpuldtl mit vergulten beschlägen.

Ein schwartz eben schreibpuldt mit Siben Silbern Kaysser Pildern darunter die drey grösten in Schublädtlein dabey Zubefinden.

Ein grosser Altar Vonn Ebenholtz darinnen dass Hauptbildt vnser lieben frauwen mit dem Khindt vonn silber in der Sonnen, beyseits Zween Silberne Engel mit vergulten Leüchtern oben die bildtnus Saluatoris Vnnd vberal mit Silbern Zierden.

Ein weiss Hültzin Casten darinnen allerley prospectiv glässer.

Darauf stehet ein grosser eben Schreibtüsch mit stäflen mit Nr. 80. darauf drey Silbere Klein vnd drey grössere Metallene Bilder.

Darinnen Zubefinden in einer runden that, die bede Teütschordens Pücher alt vnd Neüw.

Inn einer andern schubladen, Darbey Acht guldene Ordenss Creütz so ihr Durchl. Hohseeligster gedechtnuss selbst angetragen haben.

Item ein guldines geschmeltztes Kettelein mit einem Vnser lieben frauwen bildt.

Widerumb in der dritten schublad ein gestädel mit Pissem.

Mehr ein grosser ebener schreibtisch darauf drey Kleine silberne bilder Zue höchst oben Ihr Durchl. Zue ross Passirt, beyderseits der Kayn vnndt Hercules von Metal.

Darinnen anders nichts Zubeschreiben alss ein schmecketes bahr Handtschuch, ein bahr Messer Vnndt ein sonnen Vhr.

Mehr ein schwartz sammeter schreibtisch, sampt einem Altärlein, darinnen ein Hauptstuckh ein.

Ein gemalens Crucifix, in einem schublädlein ein gantz guldes schächtelein.

Item Zway andere schächtelein vonn Rinocerot mit goldt gefast, sampt einem andern Silbern durchbrochenen Schälel.

Mehr in einem Schublädel ein Schüllwäxel.

Mehr ein schwartz Eben schreibzeüg mit einem Altärlein die Gebuhrt Christj.

Darinnen

Im Schublad, Zway helffenpainen khünstliche Bilder, in formb eines Püechls.

Mehr ein grosser schreibtisch mit eingelegtem holtz Vnnd weiss Allebaster Seilen, darauff Acht Metallen Figuren.

Darinnen

Ein Schublädel mit Spannischem langen rauch.
Item einer grosser schublad Zway Spannische grosse Heüt.
Vnnd in einem Cästel 42 Pahr Spannische Handtschuch.
Auf der lincken seiten in einem Cässtl drey Kaltseckh von schmeckten leder.
Mehr 22 Pahr andere Spannische Handtschuch.
Mehr in einer andern Schublad 14 Pahr Handtschuch.
Widerumb in einer schublad drey vngefaste porcelana.
Mehr in einer Schublad allerley Gallantaria.
Item in einer Andern schublad drey türckische lefl Vnd ein grosser Malphüt.
Mehr in einer Schublad 28 Spannische Seckel.
Mehr eine mit Spannischen runden Rauch.
Mehr ein Schublad mit Klain Spannischen Zeltlein.
Wider ein schublad mit Spannischen Rauch.
Mehr ein schubladt mit langen Rauch.
In einer grossen schubladt etwass vonn terra sigilata vnd drey geschürlein vonn Weissen Augstain.
Mehr ein grosse lod darin vier schmeckete Heüt.
Inmitel disses obbeschriebenen Schreibtisch in einem weissen gestätele vierzehen in golt eingefaste schöne rubin.

Mehr ein braiter Ebener schreibtisch mit vil gesperten Tätlein in welchem in einem schublädl Zween grosse Vnd etlich Kleine Geissstain anders aber nichts Zubeschreiben.

Mehr ein langleter schreibtisch vonn eben mit Indianischem holtz Vieregget eingelegt an denn Vier eggen gelb beschlagen.

Darinnen

Allein ein schubladen darinnen allerley Instrument vonn eyssen.

Mehr ein Nussbaumen Schreibtisch mit thaten darinnen allerhandt schrifften vnd anders nichts.

Vnderschiedtliche stückl vonn Zeüg.
Fünff Elen grünen Sammet mit gulden Porten.
Vier ein halb Elen Silbern blaimbten Tobin.
Ein deckhen von guldenen stuckh mit rohtem daffet gefütert.
Ein Klein Altar Tüchlein vnd gelb vnd feilbraun Seiden Zeüg.
Vier ehlen rohten Atless mit gulden Plaimben.
Vier ein drittel Ellen weissen Atless mit gulden Plaimben.
Ein Indianischer schlechter Zeüg Vngeuehr Zwo Elen.
Drey theil vonn einem Herolden rockh auf schwartzen Sammet gestickt.
Ein drumb Weisser Tamaschg schlecht.
Etlich Ellen weissgestraifter seiden Zeüg.
Ein schwartzes Trüglein mit Eysen beschlagen darinnen ein Silbern Credentz wie hernach Volgt.
Erstlichen Zwo Silberne flaschen.
Sechs schallen.
Sechs Schüsslen.
Sechs Täller.
Vier Essigschüsselein.
Zween Pecher darauf ein deckhel.
Ein Pückhet vnd Khandl.
Zween Leüchter.
Zween Leffel.
Ein Gewürtz Püchsen.
Ein Lieecht Putzer.
Wigt Zusamen 71 Marckt 3 Loth 1 gr. Augspurgisch gewicht.

Auf den Casten in gewelben 28 Erdene Bilder Vonn dem Hauss österreich mit Methallfarb angestrichen.
Mehr ein Ainschichtiges Ross von gleicher Materj.
An den Sechsten Casten die führheng mit roht vnd gelb Dopldaffet.

Im kleinen Stüblein mit gelben Tapetzerey behengt, nechst am Schatzgewelb, oben am Gänglein Zur rechten Handt.

Erstlichen im Cämmerlein daselbst ein schüsselwaag Vergult, mit seinen rothen futeral.
Ein grosser Schreibtisch Vonn Fornier holtz mit geschnützten Bildern.

Darinnen

In einer Schubladen ein Pahr Messer mit roht grallen handtheben.
In Einer andern schubladen ein Dutzet Messer vnd Püron.

Item in einem Weissen gestätele 45 Silbern Vergulte Knöpff.
Zween Matemätische Stäb.
Ein Indianischer Frücht Korb vergult.

Im Stubl daselbst Zwey taflen vnser Fr. vnnd St. Georgi auf die Grichisch Manier.
Ein Mappa eingefast der Österreichischen Herrn incorporirten Landen mit einem glass vnd hültzin futeral, darauf ihr drchlt. wappen.
Item die Vier Zeiten im Jahr gemalt.
Mehr ein Niderlendisch Grün stuckh tafel.

Auf dem langen Sälele neohst am Schatzgewelb.

Ein gemähl vonn ölfarben St. Anthonj Tribulation.
Ihrer dchltt. Conterfeet.
Item Rudolphi primi, Ernesti, Matthiae, Alberti vnd dessen gemahl Wentzesslej Königin Anna, Königin Maria, Königin Elisabeht, vnnd Infanta Margarita.
Ein gross quader St. Paulj Schiff: bruch bey Mältä.
Mehr ein quader von Ölfarb, Sanct Jeronimj.
Item 12 quadrj vonn Schiffardt vnnd Landtschafften.
Ein quader von Niderlendischer Rauberey.
Mehr ein quadro der heln mit öhlfarb vnd gefast.
Ein quadro vnnsers Herrn Gebuhrt vonn Ölfarb.
Kaysser Max primi Vermählung mit der Hertzogin vonn Burgundt.
Ein Tafel vnsers herrn Vrstendt.
Drey Mettallene Stückhen auf Rädern mit gantzen Eisenschafft.
Ein Kleins Mersserle.
Ein Model die Stuckh Zuheben.
Ein Tafel vnser Frauwen Bildtnuss, mit dem Kindt.
Ein grosser Türckischer Tebich.
Dass Sälele behengt mit gelb vnnd Plauer Atlessen alten Tapeczereyen.
Ein grosse Mappa dess gantzen Teütschlandts.
Ein andere des Fürstenthumbs Bayern.
Mehr ein grosse der Grafschafft Tyrol vnd Zwey Kleinere.
Mehr drey grosse Mappen der Stöt Prag, Wien vnd Venedig.
Auf einer Tafel Zwey vnbekhante Conterfet.
Ein Tisch von Gübss gemacht.
Item ein Tisch von Ebenholtz mit helffenpain eingelegt.
Ein perspectiv durch ein seiten etwass abzustechen in einer Hiltzin Romb.
Mehr ein Stockh vonn holtz Zue perspectiuen.
Ein Instrument von holtz im Veldt vnd Zimmern Zugebrauchen.
Ein Instrument auf die 12 Zaichen in die Sonnen Vhr zugebrauchen.

In den klainen Stübl vnd Cämerlein bey dem ersten Oratorio in Probstey genant.

Vndt Erstlichen im Cappellele daselbsten ein in Ebenholtz eingefast weich Kesselein mit Silbern Zierden Vnd Crucifix.

Ein Vesperbildt vonn öhlfarb vnd Zwey gefaste Agnus Dei mit fünff Bildern, darunter drey gemahlen vnd Zwey gestückt sein.

Ein Antependium von gelb vnd weiss Seidenzeug.

Im Cämmerlein darbey.

Ein im Praunholtz eingefaste Tafl von Öhlfarb mit s. Thoma vnd vnssern Herrn, Von Cöln auss der Carthaus herkommen.

Ein dergleichen Tafel gefast, der Englisch gruess.

Mehr ein flügl mit vnsser Frauwen Vnnd St Johannes bildt.

Item ein tafel von Holtz darauf Kaisser Maximilianus primus Nr. 215.

Abermal ein hültzine Tafel saluatoris mit Nr. 68.

Item ein Vnser Frauwen bildt auf holtz.

Dergleichen einss mit St. Maria Magdalena.

Item ein tafel vnser herr von Creütz herab genommen mit Nr. 122.

Item vnsser Frauwen Bildt Nr. 67.

Mehr vnsser frauwen Bildt Nr. 62.

Ein alte tafel der Heiligen drey Königen.

Mehr ein alts vnsser Frauwen bildt, wie St. Lucas gemalen.

Item ein Englischer gruess auf holtz gemalen.

Item ein Altärlein, vnsser Herr am Creütz sampt einem Täfelein St. Anthon vnd St. Sebastianj.

Im Stübl daran.

Ein vnsser Frauwen Bildt mit drey Engeln.

Item ein anders bildt mit vnsser lieben frauwen, Ritter St. Georgen, St. Anthonj, St. Elisabeht, vnd ihr dchltt. dabey Knieendt.

Drey andere eingefaste quader.

Zwey vnsers Herrn vnd Zway vnsser Frauwen Bildt.

Vier hültzin geschnitzelt vergulte taflen, der Englisch Gruess, die gebuhrt, Beschneidung Vnd die heiligen drey König.

Ein Silbernes öhlkächelein so inss Schatzgewelb gethan worden.

Inn dissem stüblein, ein verborgner Casten mit allerley geschirr.

Auf der Thür alda ein Kleins täfelein vnsser Frauw vnd St. Joseph.

Im Küchele daran.

Ein Kasten mit allerley Mayolica vnnd andern Kuchelgeschirr.

Im Grünen Stüblein ausm Saal Allerley Matematische Instrumenta.

Erstlichen ein schreibtisch vonn Ebano mit schubladen vnd weissem Pain eingelegt Darinnen ein Künstliche Neuwe schnellwag mit deren Zugehörigen Instruction.

Auf diessem Schreibtisch ein Pirämbl von Hertzogen in Bayern mit glass Vberzogen.

Ein futeral mit Nr. 527 darinnen vnderschiedtliche Schüsslwagen sambt ihren Zugehörigen gewichten darauf Zwey Mettallene Bilder von Adam vnd Eua.

Ein Täfele eingefast darin daz Neüw gebeüw Zue Wien auf Kupffer gemalen.

Ein Klein vnd grössere Tafel auf Holtz Kaysser Maximilianj Bildtnuss.

Item ein andere Tafel auf beden seiten gemahlen Kayser Maximilianus primus, sambt der Jungen herrschafft.

Ein tafel auf tuch Carolus Magnus.

Sanct Boromey Bildtnuss auf tuch gemalen.

Ein Cästl vonn holtz mit eingelegter Arbait mit Acht schubladen.

Dergleichen Sässel von grünen Niderlendischem Zeüg.

Ein Tisch von gantz Ebenholtz mit vnderschiedtlichen schubladen, vnd vergulten Beschlägen.

Item ein gemaltes mit Ebenholtz gefastes Täfelein darauf die heiligen drey König.

Mehr ein Täfelein auf Kupffer vnssers Herrn Angesicht mit Ebenholtz eingefast.

Mehr vnsser Frauwen Bildt mit dem Kindt auf Holtz gemalen mit vergulten ronfften.

Ein Instrument mit aller Zugehörung Zum abschünnen von Holtz vnd Pain.

Mehr ein Painen quadranten Zum abmessen.

Ein Messings Instrument Zum abmessen vnd in grundt Zulegen im futeral mit Nr. 26.

Ein Hültziner quadrant darauf dass Horologium.

Ein Hültzins vnnd ein Messings Instrument, Zuueriüngern vnd Zuuergrössern.

Zwen Massstäb von holtz, sambt einem Messingen Linal.

Inn einem Langen schwartzenn Futeral, Ein Instrument Zue den drey angeln Zugebrauchen, sampt einer schnur Zween Spüss sambt ihren Eissen Vnnd eim Massstab.

Mehr in einem besondern futeral, Ein Instrument mit Fünff stangen Zum abmessen vnd in einem futeral ein Hier Zue gehöriger stab.

Mehr ein versilberter globus Coelestis darüber ein Messinger globus Terrestris.

Ein gefürts Helffenpainen stöckhlein Zu den sonnen Vhrn Zugebrauchen.

Ein gefürter stöckh von Messing darinnen Neün stuck Zum reissen.

Item Schreib Zeüg vnd straubüxen darzue gehört ein runde Vhr.

Mehr ein Geometrisch Instrument vnd Zue der Astronomia Zugebrauchen.

Mehr ein helffenpaine Instrumentlein Zum abmessen vnd in grundt Zulegen.

Mehr ein solches Instrument von Holtz.
Ein runde Vhr darauf ein Astrelabium.
Ein Silbern Reiss Stotzen.
Mehr ein Messinger Reiss Stotzen.
Widerumb ein Messinger Reiss Stotzen.
Ein Leüchter von Eissen damaschkheniert.
Ein Messinger Sphaero so sich last Zusammenlegen in einem futeral mit Nr. 14.
Ein Messinges linal darauss die Münuten vnd secundae Zuerkhennen.
Ein Messinger Zirkhel Zum abmessen, darauf die Kugel schwär verzaichnet.
Ein Messings richtscheitlein darauf die Pfundt verzaichnet.
Zwen Massstäb darauf die Kugelschwär.
Mehr ein gefürts Instrumentlein darauff ein werckschuch vnd ein rad die gebeüw abzumessen.
Mehr ein Messings Instrumentlein Zuuerüngern vnd Zuuergressern.
Mehr Zwey eingefaste Cristall darunter eins Zuuergressern vnd daz ander Zuuerkleinern.
Mehr ein Stundt Instrument Zum abmessen Vnd allerley Eggen darauss Zuerfahren.
Mehr drey Kleine quatranten von Messing.
Mehr Zwo Regel mit dem Magnethauss Zue den werckschuchen, Zuuerkleinern.
Mehr ein Zirckel mit der halbrunden scheüben vnnd einen Magnethauss.
Mehr ein runde Messinge scheüben mit einem mehr Compast.
Acht Zirckel vnd drey Winckelmass.
Mehr ein helffenpainen Instrument Zum abmessen in einem schwartzenn futeral.
Zway Pücher In einem futerahl dass eine von gemalen Landtschafften, das ander von schreibtafeln darauf etliche ausstheilungen Zue der Geometria verzaichnet sein.
Mehr ein Kleine Sphaera in einem schwartzen futeral.
Mehr in einer schubladen etliche Magnetheusslein von holtz vnnd helffpain sambt einer schnur Zum abmessen.
Ein schwartz eingebundens Lateinisch Püchlein Zue der geometria Zugebrauchen.
Ein Instrument Zur perspectiuen Zureissen auf einem Hültzin Cästlein.
Ein gefürts geometrisch Instrument.
Ein gefürten quadranten darauf scala Altimetra verzaichnet.
Mehr ein geometrisch Instrument Zum abmessen Zugebrauchen, vnd sonnen Vhrn daraus Zu machen.
Mehr ein grossen Mehr Compast.
Mehr in einem futeral ein gefürter Schreibstotzen.
Mehr in einem futeral ein gefürter Compast.
Mehr ein versilberter Compast in einem futeral mit einem schublädlein, darin die Zugehörung liegen Thut.

Mehr in einem futeral Zum abmessen Vnd grundtlegen, darbey auch ein Reisszeüg.

Mehr ein geometrisch Instrument Zum abmessen darinnen Zway schublädlein in Welchen drey Zirckel Vnnd Zwo reissfedern.

Mehr ein Messinge Regel viermal Zusamen gelegt.

Ein Nusspämben Trüglein, darinnen drey schublädlein mit allerley helffpainen Instrumenten, sambt einem schublädlein darinnen ein Silbern schreibzeüg, vnd gestraüpüxen.

Mehr in einem futeral Nr. 490 ein grosser Zirckel Zum abmessen Zugebrauchen darauf etlich Stätt vnd die Waidt verzeichnet.

Mehr in einem Futeral, ein Instrument in grundt Zulegen.

Ein anders dergleichen ohne futeral.

Mehr Zway proportinal Richtscheiter.

Mehr ein silbern Zirckhel in einem futeral darauf die proportiones gethailt sindt.

Mehr ein ablang gefürtes Plat, darauf alley Sonnen Vhren getheilt, im futeral.

Ein Achteggeter Callender.

Vier runde scheüben Zue den Horologien Zugebrauchen.

Ein flachen runden Callender Inwendig mit einem helffpainen Plat, In einem futeral.

Zween absonderliche quadranten in Iren futeralen mit Nr. 471 vnd 472.

Mehr ein rundts Instrument mit der Regel Zum abtheilen.

Mehr in einem futeral ein gefürter Compast, vnnd Reglen Zum abtheilen Nr. 491.

Mehr ein Instrument Zum wassertrucken.

Mehr ein ablang gefürter Compast.

Mehr ein Kleinss Instrument Zum abmessen vnnd auch auf den grossen stucken Zugebrauchen.

Sieben quadranten auch auf die grossen stuckh Zugebrauchen.

Mehr dreyeggete Instrument auf die stuck Zugebrauchen.

Mehr ein rundts Instrumentlein darin ein Meer Compast, vnd oben auf ein Sonnen Vhr.

Mehr ein Zirckel Zur geometria vnd auf die grossen stuckh Zugebrauchen.

Mehr ein quadranten Zum abmessen, vnd auf die grossen stuckh.

Ein Achteggetes Helffenpainen stöcklein Zue Sonnen Vhrn.

Mehr ein helffenpainen Kugel darauf die Sonnen Vhr.

Mehr ein Helffenbainen Magnethauss darauf die Vier quadranten getheilt seindt.

Mehr ein Messings rundt Magnethauss darauf die windt verzeichnet.

Mehr in einem runden futeral ein Instrumentlein Zum abmessen Vnd in grundt Zulegen.

Mehr ein grossen quadranten auf die stuck Zugebrauchen.

Mehr in einem futeral, Zürckel Zum abmessen Vnd Zu stucken Zugebrauchen.

Mehr in einem hültzin futerälel mit einem stückel Darinnen Instrumentl sein Zum reissen.

Mehr ein Messinger Zirckel daran Sechs vnderschiedtliche Spitzen so sich schieben lassen.

Mehr ein Instrument sachen inn Zimmern Abzustechen.

Mehr ein runder Hollerstab darinnen Vier silberne schindlen, darauf die gewicht der Mettal verzeichnet sein.

Mehr ain Richtscheitlein in Grundt Zulegen.

Mehr ein Versilberter Caelinter.

Fünff richtscheit in einem futeral Zue verborgenen Correspondentz briefen.

Mehr ein flacher Caelinder darinnen sein Instrument Zum reissen.

Mehr ein Messinger gefürter Compast.

Drey helffenpainen Compast in futeraln.

Mehr ein driangelär Instrument Zum abmessen Zubrauchen.

Mehr ein ablanget gefürte Ramb darauf ein Compast.

Mehr drey Stuckh Zue einem Instrument in grundt Zulegen darbey ein Regel dardurch den grossen Masstab Zuuerüngern.

Mehr ein geometrisch Instrument darbey ein bericht.

Mehr in einem futeral ein Helffenpainen Instrument Zum abmessen vnd in grundt Zulegen.

Mehr ein Instrumentlein Zum abmessen vnndt Zue der Astronomia Zugebrauchen.

Mehr ein Driangel Zum abmessen.

Mehr ein Driangel Zur Sonnen Vhr Zugebrauchen.

Mehr ein Zirckhel auf dem Knopff die Sphaera getheilt.

Mehr ein runde scheiben darauf der Callender.

Mehr in eim futeral ein Compast.

Mehr ein Silbern Püxl darin ein Cristallin holglässl.

Mehr ein rundts Instrumentlein, an der Sonnen Vhr Zugebrauchen.

Mehr Zween gefürte Messinge Compast.

Mehr ein helffenpainen Compast.

Mehr ein Zirckhel die runden Vnd geraden lienien Zuuerzaichnen.

Mehr Zween Stählen Zirckhel.

Mehr in einem futeral ein gefürts Instrument Zum abmessen, vnd in grundt Zulegen.

Mehr ein gefürts stöckhl Zur Sonnen Vhr Zugebrauchen.

Mer ein Instrument darauss allerley Horologien Zumachen.

Mehr in eim futeral, ein Instrument Zuueriüngern vnd Zuuergressern.

Mehr ein rundt Instrument in grundt Zulegen Vnd Zue Sonnen Vhr Zugebrauchen.

Mehr ein Zirckel Zur geometria Zugebrauchen Vnd die Kugl schwär dabey.

Mehr ein Instrumentl Zur geometria.

Mehr ein Messings Instrumentl Zum abschinnen.

In einem Lädel allerley geometrische Bericht Zue den Instrumenten gehörig.

In einem schwartz sammeten futeral ein ablangleter Compast.

Zwey Hültzine flache Stöcklein darauff Sonnen Vhrn.

Mehr ein futeral darin ein Zirckel Zum abmessen Vnnd Zu grossen stucken Zugebrauchen.

Mehr ein Messings Instrument Zue prospectiuen.

Drey grosse Stächlene Spiegel.

In Einem hültzinen futeral, drey Instrument Zu grundtlegung vnd wasser wägen darunter in einer schublad Sechs Zirckel, Zway Silbern Reglen vnd ein Compast von helffenpain.

Mehr ein gefaster schwartzer stab, Zum wasserwägen.

Mehr ein geometrischer Zirckel in einem futeral Nr. 38.

Mehr ein rundts Instrumentlein bey der Nacht die stunden Zuerfahren.

Mehr ein ablanglet gross futeral darinnen allerley Reisszeug; sampt einem Zirckel Zue der geometria Zugebrauchen.

Aufm Saal vor dem Eremitorio.

Ein tafel vngefast Kaysser Carls dess fünften.

Item Zwey Niderlendische gemähl dass ein Vonn garten vnd Plaimbwerckh daz ander von wasser vnd Vischen.

Item Zwey gefaste Taflen der Münster Zue Amdorf vnd Rach.

Ein Conterfet eines Musskhouiters.

Ein tafel Incendium Troyae.

Ein andere Tafel vonn Vnderschiedtlichen Caprizien Vnnd Fantaseyen.

Ein Tafel darauf ein Kaherey gemalen.

Kaysser Maximilianus dess Ersten Bildtnuss, in gämbs Jägerischen Habit.

Ein Tafel daz Fegfeüer.

Ein gemahlene Tafel darauf der Bachus.

Ein andere Tafel dass Fegfeüer eingefast mit Nr. 720.

Ein Tafel die Mahlzeit vieler Armen Leüt Nr. 255.

Ein tafel darauf der Paurn Kirchtag Nr. 139.

Ein Tafel Paurn hoch Zeit.

Ein tafel mit Meerschiffarten mit vngewidter.

Mehr ein tafel eines schiffbruchs.

Ein tafel von Archa Noe.

Mehr ein tafel der Sündtfluss.

Ein tafl vonn einer schlachtordnung.

Ein Tafel die Versuchung Christj.

Auf einer andern Tafel die Freyen Künsten.

Mehr auf einer andern tafel die Historia orphej.

Auf einer Tafel die Versamblung der Götter.

Auf vier Taflen die vier Ellementen von Früchten, Vischen, Vögeln vnd andern Thürn.

Ein runde Tafel, vnser Herr mit den Zween Jüngern gehn Eemauss.

Ein andere Tafel mit der historia Holloferaj.

Auf einer Viereggeten Tafel, die Erlössung der Vätter auss der Vorhell.

Mehr ein Schiffart vnd ein Schifbruch.

Streit der Fasten vnd Fassennacht.

Ein vngefast Altar Täflein Vonn Hertzog Friderichen, alss vnser lieben frauwen St. Michäel vnd S. Bartelme Bildt.

Ein Tafel Kaysser Maximilians des Ersten schlacht in Böheimb.

Taflen von Wasser Farben.

Ihr dehlt. Schlacht vor Erla mit dem Türcken.

Zwölff stuckh ihr Kayss. Mayt. Matthiä Ain vnd abzug ins Veldt nach eroberung der Statt vnd vestung Stuel weissenburg Ap. 1601.

Ein Veldtzug Tafel vngefast.

Ein grosse Mappa dess gantzen Teutschlandts.

Mappa der Graffschafft Tyrol Bormundj Igels.

Mappa der Neüwenstatt Rom.

Ein grosse Mappa der Statt Cöln.

Sibentzig vnderschiedtliche Kleine Mappa in Ramben eingefast.

Ein gefürneüster eingelegter Casten mit allerley Kupfferstichen.

Item ein anderer hoher Casten bey dem Ermitorio mit glessern vnd Maiolica geschirren.

Vnderschiedtliche gestochene Kupffer Albertj Thürer vom leiden Christj.

Mehr Viel andere gestochene Kupffer.

Im Neuw Eingelesten Stüblein beim Oratorio.

Zwölff Gaistlich gemalene Bilder auf Tuch, darunter drey im Cämmerle daran auf die grüchisch Manier.

Mer ein grosser globus Terrestris mit seinem Püchlein.

Im Oratorio alda ein Bildt vnser Frauwen Crönung auf holtz.

Vnnd eingelegtes Cästlein mit seinen schubladen.

Im Eremitorio.

Erstlichen ein silberner Khünstlicher Todt auff einem silbern stockh.

Item ein täfelein auf Khupfer gemalen von Vnser Frauwen Auf Alt Etting.

Widerumb ein anders Täfele auf Kupffer Von St. Francisci Absterbeun.

Item ein anders Hültzins gemähl Auf Holtz vonn St. Catharina.

Ein Bettbuch vonn verschmehung der Welt, ex Sancto Bernardo genommen, vf Pergament von schönen Miniaturn.

Ein anders Petbuch horae Diuae virginis secundum vsum Romanum, mit schönen Illuminirten Bildern.

Diesse obstehende Seehs stuckh, seindt ins schatzgewelb gelegt worden.

Im Eremitorio auch Zubefinden.

Zwölff vnderschiedtliche Öhlampln vonn Messing.

Im Cämmerlein daran Ein Crucifix, vnsser Frauw, vnndt St. Johannes von Metthall, sambt Zween Englen von Erden.

Ein gemalens schwartz eingefasts täfelein vonn vnser lieben Frauwen.

Ein Altärl mit flüglen, dass Hauptstuckh vnser Herr am Creütz, darbey Zween leüchter.

Im Küchelein darneben.

Zwey Vässl vonn Mayolica.

Vnnd vierzehen Mayolica Schüsselen.

In der Rist Cammer oben im thurn.

Zehen gantze Kires Rüstungen mit allerley Zugehör, darunter die Jehnig so ihr dchlt. vor Erla gefürt haben.

Mehr ein geötzte Rüstung, Alss Brusst vnnd ruckhen sampt der sturmbhauben mit vergulten strichen.

Widerumb Ein weisse Rüstung mit geötzt vnd vergulten Strichen sambt Ihren Sturmbhauben.

Achtzehen Ritter Rüstungen, schussfrey sambt ihren Zugehörigen Teutschenn Puffern vnnd Pantzer Handtschuch.

Zween vnd funfftzig Gutschj oder Pürströhr mit ihren Hulfftern.

Mehr Fünff vnnd dreyssig vnderschiedtliche Pürströhr.

Ein Musskheten vonn Acht schuss, sambt seiner rothen hulfft.

Item Mehr Zehen röhr mit ihren hulfften, darunter vier mit schwartzem samet vberzogen.

Sechs Kurtze Haussröhre, vonn Metthal mit Hagl Zugebrauchen.

Zway samete Hulffter mit doppelten teütschen Puffen sampt Zugehörigen Patrontäschen.

Zwey rundttäschen, eine mit Einem futeral von Perlsilber vnnd vergult, mit geschmeltzter Arbait, auch gulden vnd roht seiden franssen, vnnd die ander von Eisen vnd geötzt, mit schwartzen auch Silber vnd gulden Franssen, darbey die Sturmbhauben, Handtschuch, Ross Haubtstiedl, vnnd ein Pahr Sporn von einer Arbait.

Drey andere vergulte Sturmbhauben.

Ein tartarischer satl sampt einem Pogen vnd Pfeiltaschen, von rohtem samet, mit silber beschlagen vnnd vergult.

Mehr ein Pahr dergleichen täschen von rothem samet vnd goltstucken.

Eine türggische Pickha, sampt einem türggischen Spüss.

Ein Knöbl Spüss mit roht vnnd gulden quasten, darauf das Khaysserlich Wappen geötzt.

Ein langleter schwartzer Schüldt, mit Zwölf andern runden.

Ein Silbern vergults gross schwerdt, so vonn Einem Pabst alhier Khommen.
Neün andere vergulte Streitschwerdt.
Mehr Zwölff andere schwerdt mit weissen gefässen.
Item drey andere schwartze alte Wehren sampt Zween Dolchen darunter Einer vergult.
Item Zway andere vergulte Rappier so ihr dchltt. Zue Veldt geführt.
Item Zwölff Türggische Pögen, mit ihren Köchern vnnd Pfeilen.
Siben Türckische vergulte Säbl, darbey Füuff Messer.
Sechs tartarische Säbl mit deren Zugehör.
Item drey Pantzer Hauben darunter eine mit Türggesstainen Versetzt.
Item ein sonderbare Püxen, welche auch ohne Feüer mit einer Winden abgeschossen würdt.

Ausserhalb der Wandt in berürter Rüstcammer.

Zween vnndt zwaintzig Musskheten vnnd Jänitschär, Wie auch lange Röhr, Darundter vier Musskhawitische vnnd drey Teütsche Pulffer flaschen.
Item Ein Pürst Rohr, mit Messing vnnd Perlmuter eingelegt.
Item ein gemeines Pürst Rohr.
Zwey Pahr Pistoln ohne Hulffter.
Vnnd drey Pahr Aachische Pistoln sambt ihren hulfften vnnd sameten Kappen.
Siben andere Kurtze Röhr, mit ihren Hulfften Zu Ross Zugebrauchen.
Zwey lange Janitschär Rohr.
Item Ein vnnd zwaintzig Musskheten sampt ihren gablen vnd Pulffer Flaschen, roht vnnd weiss.
Dreissig Janitschärn Röhr mit ihren Pulferflaschen.
Sechzehen Reütter Rüstungen sambt Ihren Zugehörungen.
Sibenzehen Ainschichtige vnnd vier Pahr Pistolen, mit ihren hulfften.
Zwölff andere Musskheten mit Helffen Pain eingelegt sampt Sechs Gablen vnnd drey grossen Pulfferflaschen, mit dess Ertzhertzogs Wappen.
Zway schlachtschwerdter, mit schwartz sameten Handtheben, auch schwartz, gelb vnnd weissen franssen.
Dabey auch ein in gleicher formb, Pusican vnnd straithammer.
Item ein Knebel Spiess sampt drey andern Hellparten.
Vier vnnd dreyssig Pantzer Erbl.
Drey türckische Trumblen mit Einer Schalmey.
Item Fünff Tarterische Peücklen.
Item Acht Liderne Seckh mit Pantzer Erblen.
Sechs vnderschiedtliche Stücklein.
Zwey vnderschiedtliche vngerische Rüsstungen, darunter Eine Versilbert vnnd vergult.
Zwey Neüwe Rohr, mit Pain versetzt darauff daz Preüssisch Creütz.
Ein Spiess vergetzt.

Ein gelb damatschger alter Teütscher Reitfahnen mit dem Hapspurgischen Löwen.
Item Zween andere gelb damaschgene Cornehtfahnen vieregget.
Item ein roth damaschen grosser Hofffahnen mit Einem Crucifix Reichs Adler vnd ihrer dhltt Völligen Wappen.
Item Ein roth Damaschges Cornet, darauf vnsser liebe Frauw, Ritter St. Georg, vnnd St. Elisabeht, vnnd auf der andern seiten, dass Preüssisch Creütz.
Etlich vonn Indianischen Rohren, gemeine Steckhen.
Acht vnnd Neüntzig drabanten Hellebarten mit ihr dchlt. wappen, darunter Acht Stücl Zerbrochen.
Item Ein Rohr, welches mit einem Armbrust Pogen geschossen wirdt.
Zween grosse Doppel Haggen.

Hieher gehört die Beschreibung der Bibliadeckh, in einem sonderbahren Inuentario begriffen, welches Kürtze der Zeit halber, dissmals nit hat Khünden, hierein gebracht oder getragen werden Khönden.

In der Carthaus auf der Altthan.

Im Cappellelein der Altar vnsser frauwen Himmelfahrt, auf Tuch gemahlen.
Widerumb Zwo andere Taflen vnsser Herr vnndt vnsser frauw, mit Marmollstainen Seylen eingefast.
Mehr ein waxis Bildt, in Ebenholtz mit Etlichen Figuren, vnd mit glass bedeckt sampt einem Antipendio von Plauwem Atlass mit weiss vnnd gelben strichen.

Im andern Cappellelein Zur rechten Seiten.

Ein Tafel vonn St. Gregorio auf Pergament gemahlen.
Im Vorheüssl daselbst, Acht stuckh wie Johan Friderich Churfürst auss Saxen gefangen worden, vngefast.

Im Marggräffischen Zimmer auf dem mitem Poden.

Vngefehr Fünfftzig windtlichter von weissem wachs.
Vier Puschen weisse wax Kertzen.
Item etlich viel Stöcklen von Weissem wax.
Vier Sammete Seckel, seindt in die quardoroba gethan worden.
Zween Thaler Stempfel mit den Wäppelen vnndt ein Stempfel ohne Wäppel.
Dass Hauss Österreich Stammen Pänb vonn Kaysser Rudolphen dem Ersten, biss vf Kaysser Rudolphen den andern, auch in die quardoroba gethan worden.
Noua vniuersi orbis Terrarum deliniatio Guilhelmi Jansonij ein gross stuckh.
In einem an der Mauer alda stehenden Casten, allerley distilier sachen vonn Hebisch hinderlassen.
Item in einem andern weissen Casten vonn dess Hebisch Secreten Sechs vnnd viertzig Bücher, Klein vnnd gross, sambt andern beyligenden schrifften.

In dem obern Zimmer, in einem Weissen trüchel mit schubladen, allerley Matematische Instrument stuckh.

Zween roth Sammete Niderlendische Veldtsessel.

Aufm Gängl beim Schnecken Vom thurn herab.

Ein doppelter gemeiner Casten, mit allerhandt trinckglessern.

Auf der grosen Althan in des Königs Zimmerlein.

Erstlichen im vorbeüsslein ein Niderlendisch quadro, darauf ein Kuchen, mit allerley fastenspeiss gemalen.

In der Ritter Stuben alda.

Fünff andere quadrj, lauter schiffarten gefast, mit holtz.

Ein schle hter Tebich von Niderlendischem Zeüg, mit gelben strichen.

In der Ante Camera daselbst.

Andere Gemähl, darunter die vier Klein mit Nusspämen holtz gefast, die andern Zwey grössern vngefast, daz eine die Hell, dass ander die Zusamenkhunft Kaysser Maximilianj primi, auch andern König vnnd fürstlichen Persohnen.

Item Ein Tisch teppich vonn Niderlendischem Zeüg, sambt Zwey alter Küsselein vnd Alter Tücher, in die Cappellen darneben gehörig.

In der Baht Stuben darbey.

Vier Taflen eingefast mit Nusspainen Holtz, die Erst vonn allerley Vischerey, die ander ein fürstlich Pangget, drite Ein Abriss eines Hoftantz im Achenthal, Vierte abermal ein Vischerey, so im Achenthal gehalten worden.

In der Cammer daran.

Drey Taflen die Bekherung Paulj, die grosse schlacht am Meer, vnnd ein schiffahrt, alle drey mit Nusspämen holtz eingefast.

Ein Nusspämen Pedtstatt, mit Einer Matraczen, roth Deckhen, auch gelb vnnd Plauwen vmbh ngen.

In der hieran stossenden Stuben.

Zween Lange Pölster, vonn rohten Niderlendischen Zeüg, sampt einem Tisch-Tebich, von gleichem Zeüg.

In dem Mittern Zimerlein daselbsten.

Auf einem Tisch Zween Lange Polster, vonn Niderlendischem Zeüg, sambt einem solchem Tisch Tebich.

Zwey in Nusspām gefaste auf Holtz gemalte Taflen, eine vnsser Frauw mit dem Kindt, die ander S. Eüstachius.

Im Küchele dabey.

In einem Cässtl allerley Mayolica vnnd anders Kuchel geschirr.

Irer Frstl. drchltt. aigene Cappellen sachen, Wie Volgt, darunter Was von silber gewessen, inss schatzgewelb getragen Worden.

Erstlichen vnsser Frauwen Bildtnus vonn Silber mit dem Kindt.

Item der Ritter St. Georg von Silber.

Item St. Elisabeth Bildtnus, sampt einem Kindtlein von silber, darbey der Betler von Silber.

Item ein Vergulter Khelch sampt einer Paten von silber.

Item Sechs Silberne hohe Altar Leucht einer Manier.

Item Zween Tägliche vnnd nidere Silberne Leüchter.

Vnnd Zween Silberne Leüchter so von ihr Kays. Mayt. hergeliehen worden.

Item ein silbern nidern Leichter den ihr Frstl. dt. im oratorio gebraucht.

Item ein silbernes Rauchfass, sambt einem schifl vnnd Lefl.

Item ein grossen Wey Kessel sambt dem Weihwedel vonn Silber.

Mehr ein Kleins silberns weih Kesselein sambt dem Weihwedel.

Item ein pacem von silber vnsser Frauwen Bildtnuss in Ebenholtz, vnd mit stainen eingefast.

Item ein Kleins Silbernes vnd vergülts Crucifix.

Item ein Kleins Silberns giessbeckh, sampt Zwo silbern Opfer Kandlen.

Item ein gross Silbernes vergults Creütz mit stainen Versetzt.

Vier silberne Khrüg mit ihren Plaimben.

Item ein silbers Püxlein Zue den hostien.

Item Zwo grosse glesserne Taflen in Ebenholtz mit Reliquien vnnd silber geziert.

Item vonn weissem geblaimten Atless ein Cassl, sambt der Chor Kappen, Zwen Leuiten Röckh, auch Zwo stollen, drey Manipl, Zwo humeraln, mit Kleinen silbern Porten Prämbt, auch seinen Antipendio.

Item von grün auch mit goldt eingetragen vnnd geblümbten Atless, ein Cassl, sampt der Cor Cappen, Zween Leuiten Röckh, auch Zwo Stollen, drey Manipl, Zwo humeraln, auch mit seinem Antipendio.

Item vonn roth geblümbten Atless Ein Cassl, Ein Chor Cappen, Zween Leuiten Röckh, Zwo Stolen, drey Manipl vnndt Zwo humeraln, auch seinem Antipendio.

Item vonn Rothem Atless, ein tägliche Cassel, sambt dem Antipendio mit Laubwerck von Silbern stuckh darauf gestückt, sampt einer Stoln vnnd Einer Manipl, ohne Laubwerckh.

Item von Feilbraun gewirfleten gulden stuckh, ein Cassl, sampt dem Antipendio Müt obern vnd seyten Crantz von gulden stuckh, auch ein stolen, Ein Manipl vnnd ein Alben mit schilten, sampt Einem humeral mit schilten.

Item von schwartzem Samet ein Cassl sampt Zwen Leuiten Röckh vnnd Chor Kappen, sambt Zwo stolen, auch drey Manipl, Zwo humeraln, drey Alben mit schilten auch Antipendio, sambt seinen Seiten Creützen von Silber.

Item Von rohtem Sammet ein Cassl sambt Einem Antipendio, auch mit obern vnd seyten Krentzen, von gulden Stuckh, sambt einer Stol[l]n, Einer Manipl, auch darzue gehörig Ein roth sammeter Tebich, mit einem gulden Creütz.

Item Achtzehen Sammete Coppert, vber die Missäl allerley Farben von Sammet, alss 14 Neüwe vnndt 6 Alte, darunter ein Alts vonn silbern stuckh.

Sieben Credentz tüchl vonn allerley Farben, So wol sammet, Atless vnndt gulden stuckh.

Item Vier Neuwe Vberzüg, von gefärbtem sammet vber den Klein Polster so man Zum Ampt braucht.

Item ein roth Sammete Corporal täschen darinnen ein gestücktes Copertorium.

Zehen Vela von allerley farben vber den Kelch.

Item Sechs Vela Zum pacem alss Zwey rothe, ein grüns, ein schwartz vndt ein weiss vnndt rohts von Prüggischem Atless, sampt einem Credentz tüchl.

Item Zwey Küss, auf einer seit mit einem gulden stuckh vnnd auf der andern mit roht sammet vberzogen.

Zween sammete Pölster alss ein roht vnndt ein schwartzenn Zue den Messbüchern.

Item von schwartzen schlechten Daphet, Ein vberzug, so in der Fasten vber den Klein Crucifix gebraucht würdt.

Neün Leünene Priester Chorröckh darunter Vier Neuwe.

Vier vnndt Zwaintzig weiss leinen Humerale darunter 15 Neuwe.

Ein vnndt Zwaintzig Purificatoria darunter Zwölff neuwe.

Item Zehen Corporalia.

Drey Zehen Handtuächl, darundter 8 Neuwe.

Item Zwo Kelch Säckhlein.

Item vonn weisser Leinwath ein Kelchtüchlein, mit roht, silber vnndt goldt aussgemacht.

Drey grosse.

Fünffzehen weiss leinen Alben darundter 12 Neuwe.

Item Zwey Missäl mit rohtem sammet eingebunden.

Zwey Missäl mit rothem leder eingebunden.

Item ein Römisch Directorium.

Ein ordens Priuier in quartt.

Ein Altar Stain.

Item Sechs Gürtel.

Item vier truchen, darinnen alle die sachen liegen, darunter drey mit ihren fürschlag Schlössern.

Vier Plaimben Krüeg von Ebenholtz mit silbern Zierden.

Vier gantz silberne geschmeltzte Plaimben Puschen.

Ain Eisene gluet Pfannen Auffin Altar.

In der Träxel Stuben auf der Althan.

Ein Träxel Panckh mit allerley Instrumenten Zum Handtwerckh gehörig.

Im Distilier Haus oder Labertorio.

Im Ersten stübl vorm saal ein in Praun Holtz eingefaste Probier Wag, mit deren Zugehörung, auf deren bederseits Kan gewägen werden.

(Nun folgt ein langes Verzeichniss von Distilier- und Medicinal-Sachen, die als von minderer Wichtigkeit wegfallen mögen, darnach:)

Vber das, was Zue Wien beschrieben ist,[1]) alhie Zue Inspruckh noch vorrötiges Silber, Tischgewant, vnnd andere in die Silber Cammer gehörige sachen im Controlorambt befunden worden Wie folgt.

Sechs grosse Anricht Silber.

Zwölff Klaine Silberne Essig schüsselen.

Vier weiss Silberne runde deller.

Ain weiss Silberes futeral Zue den Vieräggeten dällern.

Vier Silberne Vbergulte Instrumentl, die Ihr drchl. bey der Tafel gebraucht.

Sechs Klaine Silberne runde Vergulte Salzfässsl mit Ihren Deckheln.
Ain Deckhel von einem dergleichen Saltzfässl.
Drey Silberne Vergulte Gabel.
Zwen Silberne Vergulte Löffel.
} In einem schwartz Vieräggeten Futeral.

Drey Silberne Vbergulte Saltzfässlein oben auf in formb Muschel, vnden am fuess Alss Affenthüer mit einem frosch an e nem Ketlen.

Vier Silberne Vbergulte Saltzfässl sambt Deckhe in Zweyen futeraln.

Ain weiss Silberes Viereggetes Saltzfässlein mit Ihr drchl. Wappen vnnd Jahrzahl 1604.

Mer 2 dergleichen Silberne Viereggete saltzfässlein mit Ihr drchl. Wappen.

Ain weiss Silberner Gluet Kessel.

Ain Ablangs Silberin Vergults giesspeckh vnnd Kantl von getriebener Arbeit der grundt weiss die Zueg vergultet.

Zwen Silberne Vbergulte drey Viertel mass Becher sambt 8 Deckheln.

Ain Silberes Vergultes Postbecherle, mit Einem Deckhel, vnnd einem schwartzen futeral.

Vier Silberne Mass: vnnd ein halbe mass flasschen mit weiten schrauffen Vnd Silberen Zapffen, darauf Ihr drchlt. Wapen Vnnd die Jahrzal 1604 gestochen in einem schwartz beschlagenen futeral.

---

[1]) Das in Wien beschriebene Silber, dessen Inventar im D. O Centralarchive gleichfalls vorliegt, enhält nur Tafelservice, und zwar jenes, das der Erzherzog im J. 1604 anfertigen und mit seinem Wappen graviren liess.

Ain weiss Silberes Klaines Costbecherle mit einem Silberin Ketel.

Drey hohe Silberne Vergulte Leichter mit ausshebgriffen.

Drey weiss Silberne Leuchter mit Ausshebgriffen Ihr drchl. wappen Vnd Jahrzal 1604.

Zween Silberne Vergulte Lichtputzer.

Zwölff Silberne Vergulte durchprochene Confect schalen.

Zwey Silberne Vergulte dridoppelte Confect schalen.

Zwey Silberne Vbergulte geätzte Confect schalen.

Sechs Silberne am ranfft Vergulte Confect schalen.

Vnnd 6 weiss Silberne Confect schalen Inwendig mit 2 gestochenen Wappen daran die Zier Vergult.

Sechs Messer mit Silbern Vergulten Beschlägen vnnd futeraln dem Orden Zugehörig.

Drey Messer schwartz beschalt, vnnd mit Silberin Vergulten hauben beschlagenn.

Damaschges Tischgewandt.

Sieben Vnnd dreissig Tafel Tüecher.

Zwey Lange Alte Tafel Tücher.

Zweyhundert Zwey Vnnd dreissig Tisch saluet.

Zwey lange Hand Tüecher.

Vier lange Handt Saluet.

Gemaine Sachenn.

Ain Leines Silber Tuech.

Ain roth Liderner Tafel Teppich.

Ain schwartz hültzene Beschlagene Essl Truchen.

Ain weiss grosse beschlagene Truchen dass Lurkh mit rauchem Kalbfell Vberzogenn.

Mer ein dergleichen Beschlagene Truchen.

Ain Küpfferner Wasser Kessel.

Ain Küpfferner Abwäsch Kessel.

Ain Küpfferne Kandel.

Sechs Postpulgen Von schwartzem Leder.

Ain Liderne Marendt pulgen.

Ain roth liderne Teller Pusatzen.

Zween Camel Körb mit rauchem Kalbfell vberzogen.

Zue den vorhandenen Silberen Tellern, Bächern, Saltzfässlen vnnd dergleichen seindt allenthalben wüllene Tücher vorhanden, damit solche Vber Landt Können geführt werden.

Volgen die Musicalische Büecher Vnnd Vneingebundene Sachenn.

Nr. 1. Ain gross Cantional in Weiss leder gebunden vnndt mit puglen Beschlagen, darinnen anfänglich ein Asperges 4 vocum.

Nr. 2. Ain dergleichen geschrieben Cantional mit weissem leder, Messingen Spangenn, Marmelfarb am schnit, darinnen anfänglich ein Litaney mit 8 stimmen sambt etlichen Magnificat, himnis auf dass gantze Jahr begriffen.

Nr. 3. Ain aingebundene in roth leder ingrossierte Mess mit 8 stimmen so Ihr Frst. drchl. Zue München Verehrt worden.

Nr. 4. Ain getruckhtes Messbuch in regal mit 5, 6, Vnnd 7 stimmen mit Messingen Spangen Vnd roth auf dem Schnitt in schwartz Leder eingebunden von Georgio de la Hele, darinnen anfänglich ein Asperges mit fünff Stimmen.

Nr. 5. Ain geschrieben Cantional, darinnen alle die Introitus Missarum sowol de dominicis, alss de festis begriffenn seindt, mit 5 Stimmen Componirt durch Joannem Stadlmayer in roth leder eingebunden, mit güldenen leisten, Marmorfarb am schnit, mit leibfarb vnnd Weiss Seidenen Pändeln.

Nr. 6. Sechzehen Zue Antorff getruckhte Magnificat in regal, welche Jetziger Zeit eingebunden Authore Eduardo Lupi.

Nr. 7. Drey getruckhte Pücher von Median, alss gradual, Psalterium Vnnd Antifonarium.

Nr. 8. Ain Passional auf regal, so der Veit ingrossirt, in Papp eingebunden.

Nr. 9. „Christ ist erstanden“ auf regal in Papp eingebunden.

Nr. 10. Mer ein gross Weiss, in schäffin Leder eingebunden regal Buech, darinnen die Litaniae so Veit geschrieben, anfanglichen ein Asperges Von Jacobo de Rerle.

Nr. 11. Mer auff Median Pappier geschrieben Exultandi tempus est genant in Papp eingebunden.

Nr. 12. Mer ein Cantional, darinnen die Erste Mess mit fünff stimmen Simonis Gatti super stabant Justi sambt Zwey Magnificat, ist in Bappen eingebunden.

Nr. 13. Ain Cantional vom Burckhardt geschrieben, darinnen Anfänglichen der erste Tonus more gallico ingrossiert ist.

Nr. 14. Ain Cantional in Median, darinnen Anfänglich ein Mess von Paulo Sartorio mit 4 stimmen sambt andern Magnificat Vnnd Messen, ist noch Vneingebunden.

Nr. 15. Ain Cantional, darinnen Messen mit fünff Vnndt 6 stimmen, ist noch Vneingebunden.

Nr. 16. Ain ingrossierts Antifonarium, darinnen Choral de festis Vnndt Sanctis begriffen sein, Zue dem Contrapunct gehörig, ist in weiss leder eingebunden.

Volgen Hernach alle getruckhten Partes, so wol in folio, Alss in Quart eingebunden, darinnen Allerley Gesang, Alss Messen, Magnificat, Moteten, Psalmi, hymni vnnd Introitus begriffen seinn.

Getruckhte Modj Sacrj à Christiano Erbach deren Büecher 6 seindt.

Acht Partes mit drey Messen vom Paul Sartorio in Weiss Pergament vnd grüen Am schnitt.

Magnum opus Musicum Orlandj de Lasso 6 Püecher in roth leder eingebunden, gülden Auf dem Schnitt mit leibfarb vnd grüen Seidenen Pändeln.

Zehen Püecher, darinnen Anfänglich die psalmi Petrj Lappy sambt andern authoribus in weiss schäffen leder eingebunden vnd grien am schnitt.

Acht Partes Philippi de Monte, darbey auch Juli Bellj in Weiss Schaffen Leder vnnd grien Am Schnit.

Item fünff Partes, darinnen Introitus, Alleluia à Francisco Sale Zusammengeheft.

Fünff Partes von Theodoro Riecio, darinnen gleichfalss Introitus in roth leder eingebunden mit güldenen leisten Vnnd grüen Am schnitt.

Acht Partes in feylbraun Sammet gebunden, gulden Auf dem schnit, Thesaurus Musicalis genant.

Sechs Partes à Leonhardo Paminger in roth leder eingebunden, Plaw auff dem Schnitt, mit güldenen leisten.

Mer 6 Partes von Johan de Cleua, auch in roth leder eingebunden, aussen mitt dem Vergulten Mariae Bildt.

Acht Partes darinnen Psalmi vnnd Moteten von Theodoro Riecio, in weiss Pergament.

Fünff Introit Büecher à Francisco Sale in rothen Papp mit güldenen Leisstenn.

Item 6 Partes darinnen Moteten von Francisco Sale in rothen Bapp.

Mehr 6 Partes darinnen Moteten von Egidio Bassengio in schwartz leder eingebundenn mit güldenen leisten.

Fünff Partes, darinnen Hymni à Francisco Gallitio in geschriebnem Pergament.

Vier Partes mit Magnificat vom Christophoro Morali in geschrieben Pergament.

Concert Andreae et Giovani Gabrieli, Zwölff Büecher roth gebunden mit güldenen schniden.

Mer 8 Partes von Johann Groce Giozolto (Giozotto?) darinnen Messen vnnd Moteten roth gebunden, am Schnitt Vnnd Heraussen die Leisten Vergult.

Item 6 Partes, darinnen anfänglich Messen Vom Orlando sambt Moteten von Allerley Authorn, roth gebunden, vnd Marmelfarb am schnit.

Vier partes, darinnen Hymni Petrj Aloisij, Marmelfarb am schnit vnndt roth gebunden.

Sechs Partes, darinnen Moteten Petri Aloisij, roth gebunden Vnnd grien am schnit.

Fünff Partes, darinnen Offertoria von gedachtem Petro Aloysio, roth gebunden Vnnd gelb am schnitt.

Mehr 10 Partes sacrorum concentuum Vom Claudio Merido, roth gebunden Vnnd weiss am schnitt.

Sechs Partes, darinnen Moteten Marci Antonij Ingignerj, roth gebunden Vnnd mit Plauwem schnit.

Fünff Partes, darinnen Magnificat Orlandj de Lasso, roth gebunden Vnd mit Plawen Schnidten.

Mehr Sechs partes, darinnen erstlichen die Messen Simonis Gatti sambt andern Vielen authoribus, roth gebunden Vnnd Marbelfarb am Schnitt.

Sechs Partes, darinnen dess Orlandj, auch Philippi de Monte Moteten, roth gebunden mit gelben Schnitten.

Item 5 partes von Allerley Authorn, darinnen anfänglichen die Moteten Jacobi Vaet, roth gebunden, mit grüenen Schnitten.

Zwölff Partes, darinnen Moteten Orlandj roth gebunden Vnnd grien Am schnitt.

Acht Partes Julj Bellj, darinnen Psalmi sein in geschriebenem Pergament vnd grien Am schnitt.

Neun Partes darinnen Concerti Ecclesiasticj Vom Johan Gassen in geschriebenem Pergament, vnd Marmelfarb am schnit.

Mehr 5 partes, darinnen Moteten Orlandj in geschriebenem Pergament vnd grüen am schnitt.

Item 4 partes, darinnen Messen Orlandj in geschriebenem Pergament vnndt grüen Am schnit.

Acht Partes, darinnen Psalmi vom Tiburtio Massaino in geschriebenem Pergament Vndt Plauwem schnitt.

Mehr 5 Partes von Tiburtio Massaino in geschriebenem Pergament.

Fünff Partes, darinnen Messen von Petro Aloisio auch in geschriebenem Pergament grüen am Schnit.

Fünff partes, darinnen Messen von Blasio Amon in geschriebenem Pergament vnnd grüen Am schnit.

Vier Partes, darinnen Magnificat vom Hanibalo Perini in Weiss Pergament vnndt grüenen Schnitten.

Fünff Partes, darinnen Magnificat Vincentij Ruffi in geschriebenem Pergament roth am schnitt.

Acht Partes, darinnen Mussica Ecclesiastica de diuersis authoribus, in Ihr Aigen Papier eingebunden, Weiss am Schnit.

Item 5 Partes, darinnen Psalmi Ludouici Viadana in weissen Papp.

Fünff Partes, darinnen Introitus vom Constantio Porta, in Pergament Vnnd roth am Schnit.

Sechs Partes von Messen Johan Leon Hasleri in Pergament Vndt weiss am schnitt.

Sechs Partes, darinnen geschriebene Moteten vom Orlando, in Plauw leder gebunden Vnnd Vergult.

Mehr 6 Partes, darinnen Messen Regnardj, in Weiss Pergament mit vergulten leisten mit leibfarb vndt Weiss Seidenen Pändeln.

Vier Partes, darinnen Moteten à Georgio Aichinger in geschriebenem Pergament.

Sechs Partes, darinnen Moteten Von Petro Aloisio, in geschriebenem Pergament.

Vier Partes mit Magnificat von gedachtem Aloisio, auch in geschriebenem Pergament.

Sechs Partes, darinnen Moteten von Rudolpho de Lasso, in Plaw leder eingebunden mit Silbern Leisten, gülden Auff dem schnitt, mit Plauw Vndt weissen Pendeln.

Lectiones sacrae Orlandj de Lasso quatuor uocum, in Weiss Pergament eingebunden mit güldenen Leisstenn.

Fünff Partes, darinnen Messen Vnnd Salæ (sic, Salve) vom Blasio Amon vnnd Michel Zapffen, in geschriebenem Pergament eingebunden.

Acht Partes Sacrae Cantiones von Paulo Sartorio, in Weiss Pergament mit roth vnn Weiss Seidenen Pendeln, roth auf dem schnit.

Acht Partes Magnificat Joannis Stadlmayers, in weiss leder eingebunden, Marmelfarb am schnit mit roth vnnd Weiss Seidenen Pendeln.

Acht Partes, darinnen Moteten von Jacobo Regnardo, in Weiss Pergament eingebunden mit leibfarben Seidenen Pändeln, gülden auf dem Schnitt.

Vier Partes Cento (sic) Concert von Ludouico Viadana, in weissen Papp eingebunden.

Mehr Acht Püecher dergleichen von Giacomo Mero, auch in Weissem Papp eingebunden.

Fünff Püecher darinnen Psalmi von Ludouico Viadana sein in Papp eingebun den

Volgen hernach alle getruckhte Vnnd eingebundene Madrigalia.

Sechs Partes „Soneti spirituali" Vom Paulo Sartorio in Weiss Pergament Vnd Vberlengt weiss am Schnitt.

Fünf Partes Madrigalia à Luzascho Luzaschj in Weissen Papp.

Madrigalia mit fünff Stimmen Vom Philippo de Monte in Papp.

Selua (sic) deren Zehen Pücher Vom horatio Vecchj sambt Andern authornn in geschrieben Pergament gebunden, vnd Marmelfarb am schnitt.

Fünff Partes „la gloria Musicale" genant Von allerley Authorn in gelb geschrieben Pergament, vnd grien farben schnitten.

Sechs Partes Madrigalia Vom Luca Marentio in Ihr Aigen Papier eingebunden vnndt Weiss am Schnitt.

Item 6 Canzonetj vom Horatio Vecchj in gleichem Bundt.

Fünff Partes Madrigalia vom Luca Marentio in weissen Papp.

Fünff Partes Madrigalia Josephi Buffi in weissem Papp vnd grien am schnit.

Sechs Madrigalia à Georgio Florio in geschriebenem Pergament.

Vnnd 6 Partes getruckht, darinnen Teutsche Lieder Von Johan Leo Hasler, in Pergament gebunden grien am schnitt.

Nachuolgende Stuckh seindt alle vneingebunden, Vnd vff Schardeggen oder Zetlen so wol in folio, alss in Quart geschrieben.

Erstlichen ein Mess mit 12 stimmen Pauli Sartorij.

Ain Mess vnd Magnificat Narcisci Zängl mit Sechs Stimmen.

Vier geschriebene Messen mit 8 stimmen, darunder die erste Georg Florj, die Andere Lampertus de Saiue (sic), die dritt vnnd Vierte Johan Stadelmeyer componirt, werden Zusammen gebunden.

Item ein Mess „si qua rubent" vom Engelssdörffer.

Ain Regina Coeli mit 8 stimmen.

Lamentationes Philippi de monte mit 7 stimmen.

Ain gesang „Mellipaueri" genant in Pappier eingebunden.

Geschriebene Responsiones sambt andern mehr geschriebenen Gesangen, so alle bey sammen sollen gelegt werden, welche Zuschreiben ohnuonnötten geachtet worden.

Dan hat Organist ein doppelts Instrument in seiner Verwahrung, vnnd ein Clauicordj, darauf er den Cappellen Knaben Augustin schlagen lernet.

Item Vier Regal, so in der Kirchen gebraucht werden, darunder Ains bey der Ertzhertzogin, dass Ander bey den herrn Jesuitern.

Zue Einnraihung solcher vorstehenden Musicalischen Büecher hatt gemelter Cappellenmeister ein Weisse beschlagene Truchen.

Item ain Gutschj Truchenn.

Vnnd ein Klaines Trüchlein Zue den Vneingebundenen Ingrossierten Sachenn.

Zwölff Partes in folio vom Georgen Pass dedicirt.

Item ein Neuwes vom Burckhardt ingrossiertes Antiphonarium in Weiss schweinen leder eingebunden, de anno 1608.

Mer ein Gradual in Weiss schweinen Leder eingebunden.

Item Vier Partes von Johan Stadelmeyer in roth leder eingebunden, mit roth vnnd Weiss halb Seidenen Pendeln, de anno 1609.

Mehr 8 Partes „hortus Musicalis" in Weiss Pergament mit halb Seidenen grüenen Pendeln Marmelfarb am schnit vom Michaele Hererio.

Liber secundus Christiani Eckhers, seindt 8 Partes in schlechtem Weissen Pap gebunden, de anno 1610.

Item 12 Partes in roth leder Vergultt Am schnit mit Ihr drchl. Wappèn, so höchstgl. Ihrer Frstl. drch. von Johan de Fossa Zue Prag dedicirt.

Item ein Cantional, so in Weiss schweinen leder gebunden, Marmelfarb am schnit, darinnen getruckhte Messen Von Carolo Luiton, ist Zue Prag Verehrt worden.

Mer ein geschrieben ingrossiertes Cantional in roth leder mit Ihr Frstl. drchlt. Wapen vnnd einem Vergulten gespeng, roth Vnndt weiss Seidenen Pendeln, darinnen Allerley Messen mit 5 Vnnd 6 stimmen.

Mer Aindtliff weiss Pergament mit roth Vnndt weissen Seidenen Pändeln eingebundene Partes von Rammundo (sic) Auf der Könniglichen hochzeit praesentirt 1611.

Item 8 partes mit roth vnndt weiss Seidenen Pendeln in weiss Pergament eingebunden Von Martino Caesare, Marggräuischen Cornetisten, Präsentiert.

Item 12 Partes in roth leder eingebunden, vergult am schnit, mit roth vnndt Weiss gesträmbten Seidenen Pendeln, Von der Kays. May. Cappellenmeistern, Lamperto de Saiue, componirt, darinnen Moteten mit 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 14. Vnd 16 stimmen seindt.

Item seindt 6 Partes Triga (sic) Musica per Rudolphum de Lasso, in Weiss Pergament mit Vergulten leisten, vergult am schnit, vnnd grien Vnnd Purpurfarben Seidenen Pändeln.

Item Moteten Horatij Vecchij mit 4. 5. 6. vnndt 8 stimmen, seindt 8 Partes in geschriebenem Pergament eingebunden.

Mehr Moteten Von Christoff Straussen, der Römi. Kay. May. Organisten, seindt 8 Partes in folio in weiss Pergament, mit guldenen leisten, schwartz vnd gelben Seidenen Pendeln, Vergult am schnitt.

Item von Bernhardino Bolasco Vier Partes mit roth vnnd Weiss Seidenen Pendeln, mit Ihr Hochfrstl drchl. Wappen, güldenen leisten, Vergult am schnit.

Mer ein gross Cantional, darinnen die Erste Mess mit 6 stimmen „Antequam commedam suspiro“, Von Georgio Burckhardt ingrossiert, mit roth vnnd Weissen Pendeln in weiss schweinen Leder gebunden.

Mer ein gross getruckhtes Cantional, darinnen die erste Mess mit 8 stimmen Von Orlando di Lasso, in Weiss schweinen Leder eingebunden, Marmelfarb am schnit.

Mehr „Thesaurus Litaniarum“ seindt 8 Bücher in roth leder gebunden, Marmelfarb am schnit, roth vnndt Weiss halb Seidenen Pändeln.

Item „Virginalia Echaristica“ Von Rudolpho di Lasso in roth leder gebunden, Marmelfarb am schnit, mit Vergulten Leisten Vnnd Jesus Nahmen sambt grienen Pändeln.

Mer Missae von Johan Stadelmeyern mit 12 stimmen sambt der Partitura, in roth Papp gebunden mit dem Jesus Vnnd Mariae nahmen, Vnnd vergulten leissten, Marmelfarb am schnit.

Nestericum opusculum von Andrea Lemes seindt 5 Büecher in Weiss Pergament mit roth vnd Weissen Bendeln Vnd grien am schnit.

Item ein Mess mit 8 stimmen sambt der Partitura in grien Papier eingebunden.

Dreyzehen Büecher, ein Mess von Caspar Schlinger, in Plauw Papier eingebunden.

Neun Partes Intermedij et Concertj fatti per la comedia nelle noze del sereniss. Don Ferdinando Medici in Weissen Papp gebunden.

Il primo libro de Madrigali a sei voci di Giouan Türnhaut, seindt 6 Zusammengeheffte Partes.

Mer so seindt mit einem gelb vndt schwartzen seidenen schnürlen etliche Neuwe Messenn, Magnificat vnnd Neuwer stuckh von Giouan Pimel, Ihr Kays. May. Capellenmeistern vnnd Giouan Valentinj, organisten, wie auch von Gaugercio de Gersen, Ihr drchl. Ertzhertzog Alberti Zue Östereich Cappellenmeistern, Zusammen gebunden worden.

Volgen Hernach die Musicalische Instrumenta.

Fünff grosse Viola de gumma oder geigen.
Ain discant Geigen sambt dem futeral.
Zwo Klaine Posaunen sambt Iren futeraln.
Sieben Messinge Trometen.
Vier Laute Zinggen in einem futeral.
Fünff stille Zinggen sambt dem futeral.
Ain grosse Quart Posaunen mit Ihrem futeral.
Mer Zwerch Pfeiffen mit 5 stimwerckh sambt dem futeral.
Zween Klaine Pomert } in einem Trüchel.
Ain grossen Pomert }
Ain Duceniel mit seinem futeral.
Zwey Zwerch Pfeiffen mit Silber beschlagen in einem futeral.
Zwey Ragetl sambt einem futeral.
Acht grosse Floeten sambt 1 Trüchel.
Mehr ein Klaines stümbwerckh mit 8 buxbäumen Floeten sambt 1 futeral.
Mehr 4 Floeten.
Ain grosser Fagot oder Prügel mit einem lideren Sackh.
Zwey Hörbauckhen sambt den schlägeln vnnd Zween Vberigen böeden.
Ain Francösische Sackh Pfeiffen mit rotem Sammet Vberzogen, vnnd mit weiss Silberinen schnüerlein verbrämbt.
Zwen Säckh von Preussischem Leder vber die höerpauckhen.
Ain futeral mit leder Vberzogen Zue einer Geigen.
Fünff doppelte Messinge Pögen Zue den grossen vnndt Klainen Posaunen.
Ain grosse Weisse Truchen Zue den Geigenn mit rothem Peya gefüetert.
Mer ein Truchen Zue solchen Instrumenten sambt Ihren Fürschlag schlössern.

Dan ist durch Herrn von Westernach Stathaltern Anno 1613 von Mergentheim alhero nacher Insprugh Vberschickht worden.

Ain dopplete Bassgeigen in einem futeral.
Zwey Discant } Ain stümwerckhgeigen sambt Ihren Pögen in einer schwartzen Truchen eingemacht.
Drey Tenör }
Ain Bass } Stimwerckh Lautten in Ihren futeraln.
Drey Discünt }
Ain Tenor }
Ain Deorba, so zerbrochen.
Zwey Klaine Posaunen mit Ihren futeraln.
Sieben schwartze Zinggen oder Cornettj.
Drey Stille, gerade Zinckhen.
Zwen einfache Fagöt.
Ain Stümwerckh flöeten, alss 2 grosse Vnnd 5 mitlere Pfeiffenn.

Neun Kleine fleuten Pfeiffenn.
Ain deorba sambt Ihrem Futeral.
Neun Messinge Mundtstuckh.
Ain gross Buech Zue der Trometerey gehörig.

Volgt die Sattel Cammer, Khieriss Sättl mit Eisen beschlagen.

Ain schwartz Sammeter mit goldt vnnd Silber gestickhter, vnnd von Golt mit figuren damaschginierter Khieriss-Satl, Inwendig mit golt vnndt Silber gestickht, sambt seiner Cordobanen Vberdeckhen.

Item ein schwartz Sammeter mit Goltt Vber vnnd Vber gestickhter, auch mit golt Vnnd Silber damaschginirter hinden Vnd Vorn beschlagener Khiriss Sattel sambt seiner Vberdeckhen.

Ain Aschenfarber glat Sammeter mit Eisen Plech von Vergulten strichen beschlagener Khiriss-Sattel, mit Silbergestickhter Perlhefter Prämb sambt versilberten Stegreiffen vnnd seiner Vberdeckhen.

Item drey Sammete mit Eissen, vnd darauf geötzten güldenen strichen beschlagener Khiriss-Satl, alle mit rot Seiden golt, vnnd Silbernen fransen geziert, darunder Ainer mit Alten Vergulten stegraiffen, vnnd alle mit Ihren Vberdeckhen.

Ain Neuwer roth Sammeter Khiriss-Satl von Paliertem Plech beschlagen, mit Silberin vnnd roth Seidenen schnüeren geziert, sambt seinen Versilberten Stegraiffenn vnd Vberdeckhen.

Ain von Weissem Leder hinden Vnndt vorn mit Plech beschlagener Khiress-Sattel sambt seiner Vberdeckhen.

Sechs Cardobanische mit Sammeten Sützen Vnndt strichen, auch hinden Vnnd Vornen mit eysen Plech beschlagene Khiriss Sätl sambt vorpüeg vnnd hinder Kraydt Von leder darauf Eisene Ketlen genähet, mit Ihren Vberdeckhen, Stegreiffen, vnndt dreyfachen Gurdten.

Mehr ein schwartz glat Sammeter Von eisen mit guldenen strichen beschlagener Sattel sambt seiner Vberdeckhen.

Ain schwartz Sammeter mit Eisen beschlagener auch mit güldenen strichen geätzter mit güldenen Vnndt Silbern schnüren Verprämbter Sattel mit einem Paar Eisenen Vergultenn stegraiffen, Vnnd weissen lidernen Steigledern, sambt seiner Vberdeckhenn.

Leib Sätl.

Ain roth Sammeter Sattel, die Prämb von Vergulten schnüren gestickht, mit vergulten stegraiffen Vnnd seiner Vberdeckh.

Mehr ein roth Sammeter Satl mit Plaw Seidenen fransen, Silberin Pasamen oder schnieren sambt seiner Vberdeckhen, mit einem Paar Sammeten steigleder Vnd vergulten stegraiffenn.

Ain weiss Sammeter Satl mit Silberin Pertlein Prämbt sambt einer Lidern Vberdeckhen, mit einem Paar Sammeten steigleder Vnndt versilberten stegreiffen.

Ain schwartz Maylendischer Sammeter gestickhter Sattel mit Atlessem Laubwerckh Vnnd schwartz Seidenen fransen, sambt vergulten Nägeln vnnd Lewen Köpfflein, darbey auch ein Liderne Vberdeckhen.

Mer ein dergleichen gestickhter Sammeter Sattel mit guldenen Negeln gehefft.

Zween gleiche schwartze Sammete Sätl mit guet güldenen Borten Vnd fransen Verbrämbt, sambt Ihren Vergulten stegreiffen Vnnd Vberdeckhen.

Ain schwartz Sammeter Sattel mit gestickhten Perlheffter Prämbt sambt seiner Vberdeckhen.

Ain schwartz glat Sammeter Sattel mit schwartz Seidenen schnüeren Vnnd fransen sambt seiner Vberdeckhen, vnnd schwartz lideren Zugehörung.

Ain schwartz Sammeter Sattel mit schwartz Seidenen schnüeren sambt seiner Vberdeckhen.

Vier gantz schwartz Sammetene Leib Sätel mit Seidenen Pasamemen Vnnd fransen Verbrämbt, sambt Vergulten Näglen beschlagen.

Darbey bey einem ein Liderner schwartzer Zeug mit Aller Zugehörung, sambt seiner Lidern Vberdeckhen.

Ain schwartz Sammetener Sattel mit golt gestickht, vnnd im Sitz Verprämbt schwartz Seiden, Vnndt mit golt eingetragenen fransen, mit dess von Würtzburg Ross verehrt worden.

Ain schwartz Alter glatt Sammetener Sattel mit braiten Borten geprämbt, vnnd schwartz Seidenen fransen eingelegt, sambt seinem schwartz lideren Zeug Vnnd Stegraiffen vnnd einer schwartz lideren Vberdeckhen Von dem Von Heidelberg.

Zehen Cordabanische mit Sammet verprembte Leib Klepper Sätl samt den lideren Zeugen, auch mit Aller Zugehörung Vnnd Ihren Vberdeckhen.

Thumbl Sättel.

Drey schwartz glat Sammetene Thumbl Sätl mit Seidenen borten prämbt vnd Seidenen fransen eingelegt mit vergulten Neglen geheff̃t, mit Ihrer Völligen Lidern Zugehörung, vergulten Stegreiffen vnndt lideren Vberdeckhen Anno 1613 Auf dem Reichstag gemacht worden.

Fünff weisse Thumbel Sättel mit Ihren Stegreiffen Vnndt Gürtten sambt Ihren Lideren Vberdeckhenn.

Gemaine Sättel.

Ain schwartz Sammetener Post Sattel sambt schwartz Sammettenen steigledern, vndt schwartz Liderin Zugehörung, auch stegraiffen.

Ain Post Sattel von geschmiertem Leder sambt fürpüeg, Gurt vnd hinder gereyt.

Zwey Post Peutschenn, aine darunder mit einem schwartz Seidenen hefft, die Ander Aber schlecht von leder.

Fünff schwartz liderne gemeine Knecht Sätl zwen mit Iren Zeugen.

Zwen Weisse Bastei Sätel von Zwilch sambt Ihrem hinder geraith vnd Über-gurdt.

Allerley Rosszeug.

Ain roth Sammeten Von golt gestickhten Ross Zeug, alss haubtstuedt, stangel, Züegel, Fürpüg, hinder gereith, mit Zweyen doppelten schwanckhriemen, schweifstuckh mit golt vnndt roter Seiden eingetragenen doln.

Mehr ein roth Sammetener Zeug mit Silber gestickht, Haubtstüedt, stangen, Züegel vnnd hindergerait, mit 6 schwanckhriemen sambt dem schweifstuckh, mit Silber vnd Plawer Seiden eingetragenen Toln.

Ain schwartz glat Sammetener Rosszeug mit Attlesem laubwerckh gestickht, vergulten rinckhen, Alss haubtstüdl, fürpueg, hinder gereith mit 4 schwenckhriemen, Seidenen Quasten Vnndt stangen Züegel.

Mehr ein schwartz Sammetener mit Atlessem Laubwerckh gestickhter Rosszeug, mit schwartz Seidenen Knöpffelten Quassten, daran durchbrochene Vergulte Rinckhen, alss haubtstiedl, stangen, Züegel, fürpüeg, hindergeraidt, Zwen schwenckhriemen sambt dem steigleder.

Vber ein roth Sammetes mit güldenen, Silbern vnnd roth Seidenen fransen eingetragenes Haubtstiedel, Ain paar stangen Züegel, Item ein dergleichen füerhalffter sambt einem schweiffstuckh.

Ain schwartz glatt Sammeten Maylendischen Rosszeug mit schwartzer Seiden Auf Atless abgestickht, mit durchbrochenen Vergultenn Ringgen, Alss haubtstiedl, stangen Ziegel, fürpüeg vnndt hindergeraith, Knöpffleten Quastenn Zum gestickhten Sattel gehörig.

Mehr ein dergleichen schwartz Sammetener gestickhter Rosszeug mit vergulten ringgen, alss Haubtstiedl, stangen Ziegel, fürpüeg, hinder geraith, vnd auch mit Knöpffleten Quasten vnndt einem Paar steigleder.

Ain schwartz Sammetener Mit golt gestickhter Rosszeug, haubtstüdel, stangen Züegel, fürpüeg, hindergeraith, mit 4 schwanckhriemen vnd schwaiffstuckh, alles mit schwartz Seidenen vnnd golt eingetragenen Dollen.

Mehr ein schwartz glatt Sammetener Rosszeug mit Silber Vnndt golt gestickht Haubtstüdl, stangen Züegel, fürpueg, Vnndt hinder gereitt mit 6 schwanckhriemen, alles mit schwartz Seiden, Silber Vnndt golt eingetragenen Doln geziert.

Ain schwartz Sammetener Rosszeug mit Silber vnnd güldenen Porten, Haubtstüdl, stangenn Züegel, fürpüeg vnndt hinder gereit, mit 2 schwenkhriemen, schwartz Seidenen, Silber vnndt goldt eingetragenen Fransen Vnnd Dollen.

Ain Maylendisch auff schwartz Sammet mit damaschginiert Eisen Vnndt Löwen Köpfflen beschlagener Rosszeug, Haubtstiedl, Stangen, Ziegel, fürpüeg Vnndt hindergereith mit Zween doppelten schwenckhriemen, alles mit

schwartz Seiden Vnndt Silber, auch goldt eingetragenen fransen Vnnd dollen geziert.

Ain weiss Sammetener Rosszeug, Haubtstiedel, Stangen Ziegel, fürpüeg, hindergereith ohne schwanckhriemen.

Ain schweiffstuckh mit Seiden, Silber Vnndt golt eingetragen fransen Vnndt dollen.

Ain schwartz Sammeter gestickhter Rosszeug mit pallierten Ringgen, schwartz Seidenen fransen vnndt dollen, Haubtstiedel, stangen Ziegel, fürpüeg Vnnd hindergeraith mit 4 schwenckhriemen.

Ain schwartz Sammeter Rosszeug mit Silber Vnndt güldenen schnüerlein gestickht, Haubtstiedel, stangen Züegel, fürpüeg vnnd hinder gerait mit Zehen schwanckhriemen, vnnd einem Paar steigleder, alles mit schwartz Seiden, Silber Vnndt golt eingetragenen dollen.

Ain schwartz Sammeter Rosszeug mit gülden vnnd Silberen fransen eingefassten Haubtstidl, stangen Züegel, füerpueg, vnnd hinder gereit mit 2 schwenckhriemen, Von Seiden, Silber Vnndt golt eingetragenen doln, vnndt sein steigleder.

Ain schwartz Sammeter Rosszeug mit gestickhter Arbeit, Messing vnnd Vergulten Ringgen, Alss Haubtstiegel, stangen Züegel, fürpüeg, hinder geraidt, mit 2 Zertheilten schwenckhriemen.

Ain schwartz Sammeter Rosszeug mit vergultenn Ringgen, Haubtstiedl, stangen Züegel, fürpueg vndt hindergrait, mit 14 schwanckhriemen, Vnndt schwartz Seidenen dollen.

Ain schwartz Sammeter Rosszeug mit Silberin Pasämen Verprämbt, Haubtstiedel, stangen, Zügel, fürpüeg, hindergraidt, mit 2 schwanckhriemen alles mit Silbern Vnnd schwartz Seidenen dollen eingetragen, sambt dem steigleder.

Ain schwartz Sammeter Rosszeug mit goldt gestickht Vnndt Messingen Ringgen, Haubtstiedel, stangen Züegel, fürpüeg, hindergraidt mit 4 schwenckhriemen Vnnd Quasten.

Ain schwartz glat Sammeter Rosszeug, Haubtstiedel, Stangen Züegel, fürpüeg, hindergraidt mit 2 schwanckhriemen vnd Quasten Von garn mit dem Verehrten ross Von Fulda.

Ain schwartz glat Sammeter Rosszeug, Haubtstiedel, Stangen Züegel, fürpüeg, hindergraidt sambt einem paar Steigleder von Cassel.

Ain schwartz Sammetes Praits Zeug mit Seidenen fransen eingefast, als fürpüeg, hindergraidt mit 2 schwanckhriemen.

Ain schwartz gestickhts Sammetes Zeug, alss Haubtstiedl, Stangen Ziegel, fürpüeg, Vnndt hindergraidt mit 2 schwenckhriemen vnnd Seidenen Quasten.

Ain schwartz Sammetes gestickhtes Zeug, alss haubtstiedl, stangen Zügel, hinder graidt, mit 2 schwanckhriemen, sambt Seidenen Quasten vnnd ein schwaiffstuckh.

Ain gantz schwartz Sammetes gestickhtes hindergraidt mit schnürlein Verprämbt, mit 4 schwenckhriemen, vnnd Vergulten ringgen, sambt Seidenen Quasten.

Ain gantz schwartz Sammetes Zeug mit runden schnürlein Verprämbt, Haubtstiedel, stangenn Zügel, fürpüeg, hindergraidt, mit 2 schwanckhriemen Vnnd Vergulten Ringgen, sambt schwartz Seidenen Quassten.

Mer ein schwartz glat Sammeter mit golt gestickhter Rosszeug mit Seidenen eingefasstenn fransen, Vergulten Ringgen, alss Haubtstiedl, Stangen Züegel, fürpüeg, hindergraidt vnndt schwaifstuckh, mit 4 schwanckhriemen, mit Vergultenn spangen.

Ain schwartz glatt Sammeter Rosszeug mit schwartz Seidenen fransen eingefast, vnndt schwartzen Ringgen, Alss hauhtstiedel, Stangen Züegel, fürpüeg, hindergraidt mit 2 Zertheilten schwanckhriemen Vnnd Seidenen Quasstenn Von dem von Heidlberg sambt dem schwaifstuckh.

Drey schwartz glatt Sammete Rosszeug mit schnürlein prämbt, alss Haubtstiedel, fürpüeg, hindergraidt Vnndt stangen Züegel, mit 2 schwanckhriemen, Seidenen Quassten Vnnd Vergulten ringgen Anno 1613 Von Neuwem gemacht wordenn.

Ain schwartz Sammetes Vnuerprämbtes Zeug alss Haubtstiedl, stangen Züegel, fürpueg vnndt hindergraidt mit einem schwanckhriemenn Vnndt dollen Von Garn.

Ain Vnuerprämbtes schwartz Sammetes Zeug Alss Haubtstiedel, stangen Züegel, fürpüeg vnnd hindergraidt, mit einem schwanckhriemen, alles mit Messingen rinckhen.

Ain alt schwartz Sammetes Zeug mit schwartz vnnd gelben schnürlein prämbt, Alss Haubtstiedel, stangen Züegel, fürpüeg, Vnd hindergraidt, sambt einem schwaif, alles mit Messingen ringgen vnnd schlaiffen sambt den Quasten.

Ain schwartz glat Sammeter Teutscher Rosszeug Haubtstiedl, stangen Züegel, fürpüeg Vnndt hindergraidt mit 2 schwanckhriemen Vnd schwartz Seidenen dollen.

Ain Alt schwartz Sammeter Rosszeug mit Seidenen schnürlein gestickht, Haubtstiedel, stangen Züegel, fürpüeg, Vnnd hindergraidt mit 10 schwanckhriemen, vnd schwartz Seiden dollen daran sein Vergulten ringgen.

Ain rosszeug mit Eisen vergultem Plech beschlagen Haubtstiedel, stangen Züegel, fürpüeg Vnnd hindergraidt mit 6 schwanckhriemen, auch schweifstuckh alles mit goldt, Silber, roth Seidenen fransen vnndt dollen.

Zwen alte dergleichen rosszeug, mit Eissen Vergulten Plech sambt dessen Zugehörungenn.

Ain Rosszeug Von einfachem leibfarbem Daffet Haubtstiedel, stangen Züegel, fürbüeg Vnd hindergraidt mit 2 schwanckhriemen Vnnd schweiffstuckh, mit Plawer Seiden Vnndt Silber eingetragenen dollen, sambt einem Paar steigleder.

Ain schwartz Cardabonisch Rosszeug mit Vergulten Ringgen, vnd schwartz Seidenen fransen eingefast, sambt Aller Zugehörung.

Mehr ein schwartz glat Sammetes Teutsch Rosszeug, alss Haubtstiedel, fürpüeg, hindergraitt sambt 2 schwanckhriemen, so auf dem Verehrten Ross von Asschaburg her Kommen.

Ain weiss Liederes Zeug, V̈ber Vnnd V̈ber mit Silberen schnüren prämbt, mit Weiss Seidenen Quastenn, einem Paar einfachen schwanckhriemen. Item ein Weiss Atlessen schweiff mit V̈berzienten Hafften sambt der schweiffschnuer von Weiss Seiden vnnd Silbern schnüren mit 2 dollen.

Ain schwartz Zeug Von Bueben Sammet, alss Haubtstiedel, stangen Zügel, fürpüeg Vnd hindergraidt mit Messingen Ringgen, ein schwanckhriemen, vnd ein Par dollen Von haar.

Ain Teutsch liderin Rosszeug mit Härigen Quasten Haubtstiedl, stangen Ziegel, fürpüeg Vnnd hindergraidt, mit 4 schwanckhriemen.

Drey Rosszeug, so in die Clag mit Englischem Tuech v̈berzogen, alss haubtstiedl, Stangenn Züegel, fürpüeg, hindergraidt, Steigleder, sambt 4 Püxen-Gürtlen neben der Fürhalffter.

Ain Haubtstiedl vnd ein paar Stangen Zügel Von feyelbraun Sammet, von Silber Vndt roth Seidenen schnüeren Verprämbt, sambt einem Quasten vnnd dem schwaifstuckh.

Ain Altes schwartz Seidenes Rosszeug, alss Haubtstiedel, stangen Zügel, fürpüeg, hindergrait, mit 2 Zertheilten schwenckhriemen.

Ain schwartz glatt Sammete Kurtze Sattel deckhen, mit Seidenen fransen eingefast.

Mer 2 dergleichen Von schwartzem glatten Sammet Kurtze Sattel deckhen mit doplet Seidenen Porten prämbt, schwartz Seidenenn fransen eingelegt, vnndt mit Vergulten Neglen geheffl.

Acht schwartze Liderne Haubtstüedl, 8 par stangen Züegel, 4 hindergraidt, Vnnd 4 fürpueg auf Jedes stuckh schwartz Eiserne Kättel genähet.

Ain haubtstiedel von rothem Bueben Sammet mit roth vnnd Weissen fransen von Garn.

Sechzehen wüschzäm
Sieben Alte Haubt Stiedl } Von geschmiertem Leder.
Sieben Paar Alte Stangen Züegel

Drey vnnd Zwantzig Liderne fürpüeg.

Fünff Sammete Hefft Züegel.

Sieben Capizäm Zum ross Thumblen.

Drey Alte Cossaggische Zäm.

Ain roth Sammeter mit Silberen schnüren gestickhter Cappizam, sambt 2 pollierten mit golt gestrambten Haubt: vnnd Stirnplech mit einem ainschichtigen Eisen Pallierten Stirnplech.

Sechs deckhen gurt mit Polsstern.

Halfflternn.

Ain schwartz Sammete fürhalffter mit einer Seidenen schnur vnd 2 dollen Auch Vbergulten Ringgen.

Ain schwartz Sammete führhalffter sambt einer Seidenen fürschnur, Zwey Quasten Vnnd Übergulten Ringgen.

Ain Fürhalffter mit guldenem stuckh eingetragen.

Ain schwartz Cordabonische Fürhalffter mit schwartz Seidenen fransen eingefast, vnndt einer Fletseiden schnur Vnnd dollen.

Ain Göllhalffter in die Clag mit Englischem Tuech Überzogen.

Vier Liderne Fürhalffter mit Ketlen Zue den handtrossenn.

Stegraiff.

Ain Paar Eisene geätzte Stegreiff.

Ain Eisen Silbers vnnd Vergultes paar Stegreif.

Mer ein paar Eisen Stegraiff mit vergulten geätzten raiffenn.

Ain paar Eisene mit Silber damaschgierte Stegreiff.

Mer ein paar Vergulte geätzte Stegreif.

Drey paar Eisene gantz Vergulte stegreif.

Mehr ein paar dergleichen Eisene vnndt Vergulte Stegreiff.

Ain Vergult Altuätterisch Paar Stegreiff.

Ain Vergult glat eisene Paar Stegreiff Von Bischoff Zue Dilling.

Ain paar Eisene Vergulte Stegraiff Vom Marggrafen Zue Turlach.

Zwey Paar Vergulte Stegraif.

Ain gross Paar Vergulte Türggische Stegreif mit Ihrem Steigleder.

Ain Paar Vergult Hungarische Stegraif.

Sechs paar schwartz Sammete Steigleder.

Drey paar Steigleder Von geschmiertem Leder,

Zehen paar Strupffen,

Schwaiff.

Zwen schwartz Sammete schwaif sambt den Quastenn.

Ain gurth mit Vergulten Ringgen Von gewirckhtem gefarbtem Zeug.

Sechzehen Creutz Gurth.

Allerlay Sammete Sättel Vnnd Wüllene Ross oder veldtdeckhen.

Ain schwartz Samete Gabalträpa mit Atless vnndt Seidenem laubwerckh abgestickht, vnndt schwartz Seidenen fransen eingesetzt.

Ain gantz schwartz Sammete Gabalträpa mit Seidenem Pasamen Verprämbt.

Ain schwartz glat Sammete Gabalträpa Vmb vnd Vmb mit fransen eingelegt vnnd einer Seidenen schnuer prämbt Anno 1613 gemacht wordenn.

Ain schwartz Tüchene Gabalträpa für herrn Obristen Stallmeistern mit 2 Sammeten strichen Vnnd schnürlein Verprämbt.

Mehr ein Gabalträpa Von schwartz Englischem Tuech gleichs falss für herrn Stallmeistern.

Ain gantz schwartz Sammete Zipflete Vberdeckhen mit Seidenen Pasamen vnd dollen. Darzue ein Lidernes Cardobanes Felleiss an Beeden ohrten mit halb Seidenen schnüren.

Ain schwartz glat Sammete Zipfflete Sattel Vberdeckhen mit fransen eingelegt, vnndt einer schnur prämbt sambt Zehen Quastenn Anno 1613 gemacht worden.

Mer ein schwartz Zipfflete Sattel Vberdeckhen von Englischem Tuech mit schwartz Seidenen fransen vnndt Quasten sambt dem Cardabanen Feleiss.

Ain Gabaltrapa Von schwartz Englischem Tuech mit drey schwartzen Sammeten preiten strichen prämbt, vnnd mit schwartz Seidenen fransen eingefast.

Ain schwartz Kurtze Sammete Satteldeckhenn allenthalben mit gülden Vnd Silbern Pasamen Verprembt.

Ain schwartz Sammete Satteldeckhen Vber Vnnd Vber mit Silbern Pasamen Vnnd fransen Ziert.

Zwey Gabalträpa von schwartz Englischem Tuech vmb vnd Vmb mit fransen eingefast.

Sechzehen Veldteckhen Von schwartz Englischem Tuech vnnd mit schwartzen fransen prämbt Vber die Handtross.

Zwey schwartze Satteldeckhen von Englischem Tuech mit schwartzen fransen eingefasst.

Ain Hungarische roth vnnd grien Zottete Rossdeckhen.

Ain Hungarischer Zotteter Kotzen roth vnnd Plaw.

Schlitten vnnd dergleichen Zugehörungenn.

Ain schwartz Sameter schlitten mit roth Sammeten strichen vnnd Weiss Silbern schnürlen Vberzogen, Vnnd eingefasst, Innen durchauss mit plaimbten goldtstuckh gefüetert, sambt seinen haubstiedl, halssbandt, Khomet, hierzue gehörigen Glaidt Vnnd federpüschen.

Ain roth doppeltaffete Deckhen, mit roth, weiss, vnnd schwartzen Quasten, die man Zue Bedeckhung des leibschlitten braucht.

Item Ain schlitten Von Bildtschnitzer Arbeith ausswendig Vergult, Inwendig durchauss mit rothem Sammet gefüetert, vnnd güldenen Pasamen geziert, sambt seinen hierzue gehörigen Haubtstiedel, halssbandt, Khomet, Glaidt, Vnndt Federpüsschenn.

Ain schlitten mit schwartz geplaimbten Sammet auf ein gülden Boden Vberzogen, sambt seinem Kohmet von schwartzem glatten Sammet, mit schwartz vnndt gelben dollen, auch seinen darzue gehörigen Glaidt, haubtstiedl, Halssbandt vnnd federpüsschen.

Vier schwartz gemeine Renn: oder Propierschlitten sambt 3 Cardobanen Pölster.

Ain leibfarb Atless halssbandt mit weissen pallierten schellen mit Silberin Borten prämbt.

Fünff schwartz liderne Schlitten geschürr sambt Khomet, halssbandt vnndt Aller Zugehörung, ausser der schweif vnnd 3 schwartzen lideren Pölstern.
Zwen Federbüsch von roth vnd Weissen federn.
Mehr 2 Federpüsch von gelb vndt schwartzen federn.
Zwen Federbüsch von Weiss Plaw Vnndt gelben federn.
Ain Pusch von schwartz vndt weissen Straussen federn.
Vier schwartze runde federpüsch.
Ain feder Pusch mit roth vnd Weissen straussen federn.
Ain Pusch mit weiss vndt roten federn auf ein sturmbhauben gericht.
Mer ein runder schwartzer Busch mit gefarbten Vnd Kranich federn.
Ain Persianischer Busch von Weiss, roth, vndt Plawen federn.
Ain Adlers federn mit gespunnenem goltt eingetragen, Vnd fiederlin daran.
Drey Schlitten geissel.

Allerley Vergulte vnnd Schlechte Biss: vnndt Mundtstückh.

Neun Neuwe Piss vergult mit puggeln.
Acht Vbergulte Biss ohne Puggel.
Ain Alts versilbertes Biss mit puggeln.
Zwey dergleichen Versilberte Biss ohne puggel.
Ain Hundert Neun vndt dreissig Alte Vberziente biss, darunder 2 mit Vergulten puggeln.
Acht Schlitten Biss.
Ain Par Vergulte Puggel.

Büxen vnnd dergleichen Zugehörungen.

Ain leib Puffer, daran der Schafft Vber vnnd Vber Verbaint, dass Rohr mit goltt geätzt.
Zwen Leib Puffer mit aussgeholten Knöpffen, Sauber Verbaint.
Vier Zehen Leibpuffer seindt alle gleich geschifft, mit aussgeholten Knöpffenn.
Sieben schlechte schwartze Puffer für die Knecht sambt den hulfftern mit Patron däschlen.
Achtzehen liderne Hülfft mit Kappen Zue den leib Puffern, Inwendig die Kappen mit schwartzem Sammet gefüetert, sambt Ihren Patronen däschlen.
Drey schlechte hulfftern.
Vier schwartze schlechte Puluer flasschen sambt den Spannern.
Zwen schwartze Eisene geötzte Ladtsteckhl.
Vier gantz Sammete Puffer hulfitern mit Patronen däschen, darauf sein die Zwey beschläg Vergult, die Ander schwartz mit düchenen Vberzüegen.
Mehr Zwey Pistoln mit Indianischem holtz geschifft, mit Silbern Kappen Vnndt Ihren Hulfftern.

Allerley Gemeine Sachen.

Ain Sessel mit schwartzem Sammet Vberzogen vnnd mit vergulten Neglen geheftt, sambt 2 Pölsterlen, vnd ein stiellele.

Ihr Fürstl. durchl. Renfändl, sambt der Hulffter vnndt Zwen Fahnen schuech.

Neun Schöflein sambt Ihren Futeraln.

Zehen Braunschweigische Reithschwerth ausser der Tollich.

Vier Schweinschwerth.

Fünff stecher mit gantz Silbern hefften, Beschlägen Vnndt Ringgen, daran Türggische Seidene gürtlen, die beschlägt Vergult sambt den von gueten feyelbraunen Tuech darzue gehörigen Vberscheiden.

Zween Palläsch mit Eissen beschlagen vnndt Vergult, sambt Ihren Von feyelbraun Tuech gehörigen Vberscheiden, vnndt sonsten ein lehre scheiden.

Ain Ainschichtiger Vergulter Dollich.

Ain Wälsch Atless Paar Hosen, die Stitzlen von Weissen mit Golt gestreifften Atless die scheit von durchsichtigen güldenen Borten.

Item ein Asscherfarb von gemosiertem Sammet Khiriss Röckhel mit gülden Pasamen Vnndt schnürlein Verbrämbt.

Ain Paar schwartz Sammete Augen Plentenn.

Funfzehen Zwifissig Spanner.

Drey schwartz Sammetene Stirnbladt mit schwartz Seidenen fransen eingefast

Ain Eisener Aug Korb.

Zwen Maul Körb.

Ain grüen daffete schifftung Zum Schrötel Zapffen.

Zween Sammete Riemen mit schwartzen Ringgen, Zum Porta Mantel aufzubinden.

Ain mit Aisen beschlagener grien Sammetener Veldtstuel.

Fünff schwartze Reiss oder Esel Truchenn.

Ain weisse grössere Truchen Zue den Zeugen.

Drey weisse Viereggete Truchen Zue den Sätlen einmachenn.

Drey straff Eisen sambt den Marchschlossen für die Klaine stall Par they.

In der Werckhstatt seindt Fünff Handt Mühln.

Im Hoff Garttenn.

Ain stückhel auf Eisern rüdern vnd mit Eisenem schafft, so Zerlegt werden Kahn.

Volgt was Zue den Gutschenn Rossenn Vorhanden.

Sechs Gutschen geschirr, alss Zwey Mittere, Zwey stangen Vnnd Zwey Vordere von schwartzem glatten Cardoban, mit schwartz Seidenen fransen eingefast, mit gantz Vergulten Ringgenn, mit Zämen Vnnd Zwey Cardobanen Satteldeckhen, auch aller Zugehörung, so Anno 1613 auf die Leibross gemacht worden.

Ain Klainer Schwäbischer Leibwagen mit einem Himmel, mit Atless vnderfüetert, darinnen 3 Sammete Pölsster sambt einer schwartz Tüchenen Vberdeckhen.

Ain Marent wagen mit einem halben Khobel sambt einer Truchen vnnd Zweyen Veldtdisch, die Vberige darzue gehörige Truchen sambt den geschirn seindt vnder dess Mundt Kochs verantworttung.

Neun Zär wagen sambt Ihrer Zugehörung.

Zwen Wein Wägen, so Anno 1614 gemacht worden.

Ain schlaipffen mit Eisen beschlagen.

Ahn Zeltten die im Zeughauss bey einnander verwahrt ligenn.

1. Erstlichen Ihr Frl. dhrl. warth: oder Tafel Zelt, der Vmbhang oder Mantel ist mit Ziffern biss auf 8. vnnd die stangen ebensfalss mit Nr. 1. genumerirt.
2. Item der grosse Ente oder Cammer Zeldt mit drey stangen vnd doppeltem Fürst sein mit 2. numerirt, der Mantel ist mit Buchstaben biss aufs H gemarht. Darzue gehört ein Gängel, mit einem dechl, gehet an die Erste Wardt Zelt ahn.
3. Die grosse Türggisch Zelt, darüber ein grosser Weisser schirmbzelt, wie auch ein grosser Türggischer himmel gehörig ist.
4. Ain schlaff Cammer Zelt, Inwendig Zue drey Vnderschiedlichen Cämmerlein mit grüner Leinwath abtheilt.
5. Ain Türggisch Zelt, so Inwendig in die Rinckhmauer gehörig.

6. 7. 8. 9. Vier Burckh oder Pallast Thürn in die Rinckhmauern.

10. Der Cammerherrn Tafel Zelt mit 2. oder 3. stangen, seindt ebensfalss, wie die Zelt genominirt.
11. Truchsessen Zelt.
12. Cammerdiener Tafel Zelt auf Zwey stangen.
13. Silber Cammer Zelt auf 2 stangl.
14. Officier Zelt auf 2 stangl.
15. Keller Zelt auf 2 stangen.
16. Fleisch Zergadners Zelt auf 2 stangen.
17. Ain Thurn mit einer stangen für herrn Kuchenmeister ohne Mantel.
18. Ain Thurn für herrn Hoff Pfenningmeistern.
19. Ain Thurn für herrn Veldtprediger.
20. Ain Thurn ist Kein Namen darauff geschrieben.
21. Ain Zeldt auff 2 stangen für herrn Greger Sobotzky.
22. Ain Thurn für den Cammer furier.
23. Ain Thurn für die herrn Caplän vndt Organisten.
24. Ain guetss Zeltl auf 2 stangen, ist daran Kein nahmen geschrieben.
25. Mehr ein guets Zeltl auf 2 stangen.
26. Ain gueter Thurn hat Kein nahmen.
27. Ain Zeltl auf 2 stangen für den Speiss Zergadner, hat Kein nahmen.
28. Ain Thürnl mit schwartzen strichen hat Kein nahmen.
29. Ain Thürnl mit schwartzen strichenn, ist Kein nahmen daran.

30. Ein Türggisch Zeltl.
31. Mer ein Türggisch Zeltl.
32. Abermaln ein Türggisch Zeltl mit 2 stangen für den leib Barbierer.
33. Ain Thurn hat Kein Mantel für denn Kuchenschreiber Vnnd Einkauffer.
34. 35. Herrn Obristen Stalmeisters Zelt auf einer stangen sambt einem anhangenden Gängl, vnnd ein klein Thürnl, ist am Thürnl Kein Mantel.
36. Ain Zelt auf 2 stangen für die Edel Knaben vnndt Rossbereuter.
37. Ain Thurn für den Ritmeister.
38. Ain Zelt auf 2 stangen für den futermeister Vnnd fueterschreiber.
39. Ain Zelt auf 2 stangen für die Trompeter.
40. Ain Zelt auf 2 stangen für die Singer.
41. Ain Alter Thurn für die Laggeyen ohne Mantel.
42. Ain Zelt auf 2 stangen, die Satl Cammer.
43. 44. 45. Drey grosse Zelt für die Stallung darunder eine ohne Mantel.

In der fürstl. Druckherey bey dess herrn Theobalden gewesten Hof Elemosinari Zimmer.

Erstlichen ein ordenliche rechte Buechtruckher Press von Holtz, sambt seiner Messingen matrice, Spindel, Negel vnnd fundament.

Mehr ein Mittelmessige Eisene Press mit deren Zugehör, wie obstehet.

Zwey Eisene Ramen mit Neun Deckheln.

Vier Cässten mit schrifften oder Buchstaben darunder einer gar Alt von Mergentheimb her Kommendt.

Auf 2 formen Messinge Linien, Nemblichen auf Quart Vnndt Octaw.

Dieser hieuorbeschriebenen Inuentarien vber der frstl. dhrlt. Ertzhertzogen Maximiliani Zue Össtereich etc. hochlobseeligster gedechtnuss alhier Zue Insprug befundene mobilien seindt drey gleichlautende Exemplaria aufgericht, dass eine der Röm. Kay. May., dass Ander Ihrer Frstl. dhl. Ertzhertzogen Leopolden Zue Össtereich etc., drits Zue Handen Herrn Adam Freyherren Zue Wolckhenstein, alss beeder frstl. dhrl. Ertzhertzogen Albertj vnnd Caroli Zue Osstereich etc. Abgeordnetem Gewalthaber eingehendigt. Vnnd weiln der mehrer theil von denen hier Zue geordneten auch bey der Beschreibung gewesten im anfang Zuuorbenenter herrn Commissarien der Zeit nit Zur stell, durch mich hierunden benanten hiebey gewesten Commission schreiber auss Befeleh der anwesenden vnderschrieben worden. Beschehen Zu Insprugg den 2. Octobris ai. 1619.

Jacob Arbeissl O. Ö.
Cammer Secretarj.

Nach dem Original des Deutsch-Ordens-Central-Archives in Wien.

Beilage V.

Inventarium

Der verlassenschafft der Hochfrst. dhlt. Ertzhertzogen Maximiliani etc. Seeligster gedechtnus, was sich In der Newstatt befunden, vnnd auss der Röm. Kay. Maytt. Allergnedigstem Beuelch in beysein herrn von Hoyss Nider Oesterreichischem Cammer Präsidenten, herrn Hanns Jacobus von Stain Teutsch Ordens Commenthurn, vnd der Frl. dhlt. Ertzhertzog Alberti Agenten h. Seeländer, beschrieben vnd versorgt worden, wie volgt.

Erstlichen, In der Kirchen vnd deren daran verwahrter Sacristey:

Ein rott goldtstuckhnes Messgewandt mit Perln gestickhtem Creutz, darauff Vnnser Frawen vnd St. Christophori Bildtnuss.

Mehr ein solches Goldtstuckhenes Messgewandt von rottem Samet mit Perln gestickhtem Creutz, darauff vnnnsers herrn Bildtnus am Creutz.

Dan ein Messgewandt von Goldtstuckh, vnd rottem samet mit Perlen gestückhtem Creütz, darauff die Figuren vnnser lieben Frawen, St. Catharina vnd St. Margaretha.

Ein Kriechisch Messgewandt von Liechtweixelbraun samet, mit Goldt eingetragen, sambdt einem gestieckhtem Creutz mit Perlen versetzt.

Mehr ein Messgewandt von Silber vnd goldt auff der ein seiten der Ritter St. Geörg vnd auff der andern St. Christoff gestückht, so Kayser Friderichs Gemahel Königin Leonora Seeligster gedechtnus auss Portugal, mit eigner hanndt gemacht.

Aber ein Messgewandt von Grien geflambden Sameten Goldtstuckh.

Item ein Messgewandt von Rott vnd Grüen gemosierten goldtstuckh, sambt einem Creutz darauff vier schildtl gestückht sein.

Widerumben ein Messgewandt von rott, grüen vnd plaw gestraifftem Samet mit goldt eingetragen, vnd einem gestückhtem Creütz.

Mehr ein Messgewandt von Goldtstuckh vnd Asehenfarben geplüembdten samet, sambdt einem gestückhten Gulden en Creutz darauff die figur vnnser lieben Frawen.

Aber ein Messgewandt von Goldtstuckh, mit rot vnd weiss geplüembdtem samet, darauff ein gantz guldenes Creutz, die figur von vnnsers herrn Aufferstehung.

Ein Messgewandt von allerley gemosierten gefarbten samet mit guldenen Bluemen eingetragen, sambdt einem gantz guldinen Creutz.

Mehr ein Messgewandt von feyhlbraunen gemosiertem samet mit einem gantz guldenen gestückhten Creutz, darauff vnnsers Herrn Bildtnus am Creutz.

Item ein Messgewandt von allerley gefarbdtem samet, darauff ein guldenes gestückhtes Creutz mit vnnsers Herrn Bildtnuss.

Mehr ein Messgewandt von Rottem Samet, mit eingetragnen Silbernen Bluemen vnd einem schmahlen guldenen Creutz.

Aber ein Messgewandt von weissem Samet, mit einem guldenen gestückhten Creutz, vnd vnnsers Herrn Bildtnuss am Creutz.

Dan ein Messgewandt von feyhlbraunem Samet mit einem gestückhten Creutz von allerley farben.

Mehr ein geplüembdtes Messgewandt von allerley Samet farben, vnndt mit Goldt eingetragen.

Item ein Messgewandt von schwartzem samet mit einem rott sameten Creutz.

Mehr ein Messgewandt von feyhlbraun gemosierten Thamaschg mit guldenen Bluemen eingetragen, darauff ein gestückhtes mit der figur vnnsers Herrn am Creutz.

Ein Chor Kappen von Guldenem Stuckh mit weixelbraunem geblüembdten Samet sambt einem gestückhten schüldt, darauff die figur von der Gebuhrt Christj vnnd einem Silbernen verguldten Knopff.

Mehr ein Chor Kappen von guldenem stuckh von rott vnnd geblüembten samet sambdt einem gestückhtenn Schildt mit der figur Christi am Öelberg vnd einem Silbernen verguldten Knopff.

Aber ein Chor Kappen von feyhlbraunem Samet vnd gestückhten guldenen Waitzen Cheren mit einem gestückhten Schildt, darauf die figur des Englischen Grues, mit sambt einem Silbernen verguldten Knopff.

Item ein Chor Kappen von rott geblüembtem Thamaschg vnnd guldenen Bluemen eingetragen, darauff ein gestickhter guldener schildt mit vnnser lieben Frawen vnd vier Apostell Bildtnus, auch ein Silbernen verguldten Kn opff daran.

Mehr ein Zerrissene Chor Kappen von feyhlbraunen seydenen Zeug mit einem gestückhten guldenen schildt, darauff ein Adler ohne Knopff.

Ein Antependium von Goldtstuckh vnd weiss gehlüembtem Sameth.

Mehr ein Antependium von Goldtstuckh mit geblüembten rotten Sameth.

Item von feylbraun Samet mit Goldtgestückhtenn flameten Creutzen Zwey Antependia.

Aber ein Antependium von feyhlbraun geblüembtem Sameth mit guldenen Bluemen eingetragen.

Mehr 16 Alben ohne schildt, darunder etliche Zerrissen.

Siben Humeral Schildt, darunder Zwen Zerrissen.

Neuntzehen Humeral ohne Schildt.

Vier Stolen von goldtstuckh vnd gemusiertem gefarbtem Samet.

Mehr 16 Stolen von allerley gefarbtem Seyden Zeug.

Vier stolen von allerley geblüembdtem samet.
Sieben Manipul von allerley gefarbdtem goldtstuckh.
Aber ein Manipul von rott vnd grien geblüembdtem sameth.
Aber 8 Manipul von allerley gefarbten Seyden Zeug.
Ein mit Perlen gestickhte Infull mit grossen doppleten steinen versetzt, daran 2 stein verlohren einer halb: vnd drey glöckhlen abgehen thuen.
Dann ein Infull von Goldtstuckh vnnd gefarbtem sameth daran Zwey Silberne Creutzlein mit Steinen versetzt.
Mehr ein Infull mit weissen Thamaschg, mit guldenen Porten ohne Creutz.
Vier Silberne vnnd gantz verguldte Kelch samb ihren Patenel.
Ein rott samete Corporal Taschen mit Perlen gestickht.
Mehr 9 alte samete vnd gefarbdte, auch Thamaschgene Corporal taschen.
Drey Corporal.
Drey purificatoria.
Zwölff weiss leinene Altar düecher ein theils mit spitzen vnnd franssen.
Ein gemosierter gedruckhter leynwather himmel.
Ein weiss leines Kelch düchlein mit rotter seiden aussgenehet.
Sechs Kleine Handtdüchel.
Ein altes guldenes stuckh auf der Röm. Kay. Mtt. Pahr gehörig.
Ein schwartz Lindisch Tuech mit einem weissen Creutz auff das grab.
Mehr ein alte gemosierte Seidene puldtbredt deckhen.
Vier grosse Messingene leichter Zum Kay. grab gehörig, daruon einer beim glockhengiesser, 23 grosse, mitter vnd Kleine Messinge leichter auf die altär.
Ein weych Kessel von glockhenspeyss.
Ritter St. Georg von Messing gross.
Vier Bluemen Busch auf die Altär.
Ein Mess Buech ordinis Cisterciensis.
Ein gross stuckh gemähl, die heil. drey König vom F. Cosma Capuciner gemahlt.
Ein Altar mit flüegeln von S. Baptista.
Ein Töbich mit der Tauff Christj drein gewürckht.
Ein Rott vnd gelbes Antependium mit seinen drey seiten Creutz, darzue daz Messgewandt sambt Manipul vnd stolen.
Item ein rott samether Töbich sambt Zweyen dergleichen Pölster.
Mehr ein Klein Silbernes Raiss leichterle.
Mehr ein Silbernes vnd verguldtes pacem von Perlenmueter sambt seinem fueteral.
Mehr Zwey Pacem bella.
Mehr Zwey Messbücher vberzüg sambdt seinen Zwey Credentz düechlin.
Item ein Kelch Seckhel.
Mehr ein doppelts vnd ein einfachs taffetes Kelch düchlein.
Ein grosse Silberne vnnd verguldte Capsul, da mann die hostien darinn aufhaldt.
Ein Silberne verguldte Monstrantz, ist auff dem fues ein Adler geschmeltzt.

Mehr ein Silber mit Goldt geziehrtes Pacem auf der einen Seiten ein gross Agnus Dei, vnd der andern drey glässel darunder Heylthumb.

Mehr ein Silberes verguldtes Beckhen sambt 2 dergleichen hohen opffer Kündtlein, so auff ein schöne alte manier gemacht.

Mehr ein Silbernes Böckhel sa mbt 2 opfer Kändtlein mit verguldter Zier.

Mehr 4 Crucifix von holtz geschnitten vnd gemahlt.

Zwey Zün erne Opffer Kändtl.

Mehr 2 Kelch düchel daz ein grien vnd daz ander weiss mit gemalhter arbeit vnd güldenen spitzen.

Vier Newe Ornath so erst hieneinggeben worden.

Funff Antependia von Grienem Thamaschg vnnd guldenen strichen.

Fünff weiss damaschgen antependia mit goldtstuckhenenn Strichenn.

Funff von schwartz Thamaschg Antependia, darunder eins mit goldstuckhenen strichen vnd einem Creutz in der mitten, auff den hochen Altar gehörig.

Fünff Rott, weiss, grien, vnd gelb vermischte geblüembte attlesse Antependia.

Zwey gelb goldtstuckh vngefehr einer Elenlang darauff ein schwartzer Adler gemahlt.

Zwey weiss thamaschgene Messgewandt mit gelb goldtstu ckhnen Creutz vnnd strichen verprembt, darunder eines mit einem gestickhten erhebdtem guldenen Creutz von bildern alle sambt Manipul vnnd Stolen.

Zwey grien Tamaschgene Messgewandt mit gelb goldtstuckhenen strichen sambt stolen vnd Manipul.

Zwey Rott gefarbte blüembte Messgewandt von Atles, sambt Manipul vnd Stolen.

Zwey schwartz Tamaschgene Messgewandt, mit goldtstuckhenen Strichen sambt Manipul vnd Stolen.

Zwey weiss
2 grien
2 rott
2 schwartz
2 Plaw } Doppeltaffendte Kelchdücher mit guldene spitzen.

2 Newe von rott geblüembdten Atles Corporaltaschen.

Item Zwo grien
2 Weyss
2 Schwartz
2 Plauw } Corporaltaschen.

Drey Rotte
3 Schwartze
2 Griene } Thamaschgene Pölsterle Zu den missalen.

Zwey Rott geblüembte Atlessene Polster.

Inn der grossen Capellen, ober dem Keller, der Haubt Altar von der Gebuhrt Christj gemahlt ohne flügell.

Zue der Rechten handt ein Altar mit flügeln, im Corpus die Crönung Mariae, darein geschnitten, Zu der linckhen handt aber ein Altar darein die Creutzigung Christi vnnd die Schächer geschnitten sein mit flügeln.

Dann auf der Paar Kirchen ein Altar mit doppelten gemahlten flüegeln, Oben die Heylige Dreyfaltigkheit, Inn der mitten Alle Heyligen, herundten die Geist: vnnd Weltliche Obrigkheit, vnnd am fuess daz letste Abendtmahl vnnsers herrn gemahlt.

Ein Ecce homo vonn allebaster, vnnser lieben Frawen Bildt von Allebasster.

Ein altt Kupfferes Creutz.

Sechs gemahlte Tafeln von Öelfarben.

Vnnser lieben Frawen Bildt vnnd ein Engell von methall.

Drey Kleine Capsul von Bley, wie mans in die Altär vermaurt, darinn seindt reliquien.

Ein Maria Bildt von Methall.

Ein Engell von Methall.

Inn der Kleinen Capellen, in den Mittlern Zimmern.

Ein Altar Taffel mit vnnser lieben Frawen, von Kayser Maximiliano primo vom Albrecht Thürer copiert, sambt einem verguldt: vnnd gemahltem gefäss.

In derselben Capellen rings vmb vnd vmb mit gefarbten spallieren aussgefüetert, von rott vnd gelben procothel, mit blawen fries eingefast, sambt einem Antependio von solchem Zeug.

Ein Heyligthumb Kästlein mit schwartz Ebenholtz eingefast.

Vier Weisse Allebastere leichter.

Zween grosse leichter von Holtz mit goldt angestrichen.

Zwey Indianische von Stro gemachte Kisten.

Ein Kleines Altärlein von Indianischer Arbeit, darin ein Cruxifix von weissem helffenbein.

Vier Messene leichter.

Item Zwo grössere vnd ein Kleinere Mosscowitische Taffel.

Ein vberzogner Pettstuel sambt Zweyen Küessten von rott vnnd gelb gestraifftem schlechten Atles.

In der Cammer an der Capell.

Ein eyssenes Bethstättl darinnen Zwey Aschenfarb barchete Madratzen sambdt dem Polster.

Der fürhang von grüen, weiss vnnd roth doppeltaffet geziert mit rott vnd grienem Atless, darzue ein Khüess vnd Deckhen.

Die Cammer aber ist allenthalben von solcherfarb Thamaschg vberzogen, sambt den darzu gehörigen friss.

Item ein Tisch darauf ein Thöbich von dergleichen Zeug.

Item 2 Sessell vnnd pölster von dergleichen Zeug.

Ein Anders Kleines stüblein daran sein auch die wändt mit solchen Tappecereyn wie die Cammer vmbhengt, darin 2 Tisch sein auch mit dergleichen Atlessen Thöbich geziert.

In dem Kleinen Küchelin negst an dem Stüblin:

Erstlichen Zwen Tisch, darunder der ein an der wandt aufgemacht.
Mehr ein Kasten so in der maur stehet, darinnen 5 Kleine Messene pfändtlin.
Item ein anders solches pfändl mit 3 füessen.
Ein bläches Seych gatzel.
Ein Kleines fhaumb sambt noch 2 andern eysenen Khölen.
Ein bläche͏ne Gwurtz büxen.
Zwey rundte sambt einem langleten bläche͏nen nachtliecht.
Mehr ein Messenes Nachtliecht auf ein andre manier.
Item ein runde Messene Kugel sambt seinen mit dergleichen methallen langen stralen.
Ein halb dutzet hültzener Deller.
Item 2 eysene spies Zum Vögel praten.
Mehr ein grösserer Pratspies.
Item ein Trappen spies.
Ein Zimblich grosse Schissel von Mayol.
Ein Kleines solches weiss schissele.
Mehr 2 Blawe vnd 3 griene schüsselein.
Ein Messer sambt einem gäbelein.
Item 6 von grien, weis vnd fheylbraun geschmältzte schiesselein.
Mehr ein grienes Zimblich grosses schiesselein.
Item 2 Kleine grüene häffelein sambt ihren deckheln.
Mehr ein solches Reindel auch mit seinem Deckhel.
Funff Irdine Krieglein darunder 4 mit Zienern luckhen.
Auff dem Härdt ein fewer Hundt, drey fhüess vnd eysene schauffell.

In der Rüsst Cammer.

Ein gantzer Khürys vber ein Ross.
12 gross vnnd Kleine auffgesetzte Manns Küryss.
(In der andern seindt nur 11.)
Mehr 5 vnaufgesetzte dergleichen Küryss.
54 Schwartze Reüttrüsstung.
100 Schwartze Doppel Söldtner Harnisch.
(In der andern seindt nur 50.)
2 Eyserne Cammerstückhlein, die man allenthalben auffschrauffen Kan.
4 Vngeschiffte Doppelhaggen.
100 Helleparten.
6 Pertesona.
2 doppelte fewerschloss.

11 Einfache Fewerschloss.
6 Einfache Schwammenschloss.
2 eysene wümlen Zu den Armbrusst.
7 lange geflambdte eysene vngefasste spiess.
13 vneingefaste Schweinspies.
10 vneingefaste Puffer Rohr.
Ein Klein eysernes Cammerstückhel so allenthalben auff Zuerichten ist.
Ein eysenes poliertes Crönle Zum Renfändl.
Ein Vierfacher geritzter vneingefaster Streithammer.
Zwey Methallene Stuckhle In Eysen vnd Zum theil verguldten vnd versilberten Schäfften vnd Redern Zum muster gefast vnd gemacht worden.
Ein vberzogene Beschlagne Khopl druchen darin liegen allerley mödel Zum Mussgeten, vnd andern Röhren.
Neun vngefaste Pantzer Ermell.
240 Mussqueten vnd Rohr.
12 Rundtaschen.
10 Paar Handtschuch Zue den Rundtaschen.
12 Sturmhauben mit schnappern.
3 Pulffer Söckh.
14 Centner Zindtstrickh.
20 Centner Pley.

Auff der Althan in einer absonderlichen Hütten vnnd wass daruon herauss gesetzt wordenn:

Zwo gleiche geschiebte Messene gegossene Nothschlangen darauff S. Lorentzen Bildtnus, mit Irer Hochfstl. drchlt. eignen wappen vnd Jahr Zahl 1594, gefast auff 2 Rödern sambt Ladtschauffeln vnd Setz Kholben, schiessen 16 Pfund schwär.

Ein alte Messene gegossene Quartierschlangen auf einem Newen gefäss, mit Zweyen Rödern sambt einer beschlagenen lehren gefäss truchen, Item Setz Kholben, wisch Zeug, vnd ladtschauffeln, darauff des Kaysers Ferdinandi wappen, vnd einem absonderlichen schildt mit 3 Stern vnd Jahr Zahl Anno 1527, schiest 7 Pfundt eysen.

Mehr ein grosse messene Quartierschlangen auf einem newen gefäss mit 2 Rädern, sambt einer beschlagenen lehren gefäss truchen, Item Setz Kolben, wisch Zeug vnd ladtschaufeln mit Irer Frstl. drchl. eignem Wappen, vnd der figur St. Vrsula, auch der Jahr Zahl Anno 1595, so 8 Pfund eysen schiest.

Aber ein solche grosse Messene Quartierschlangen auf einem Newen gefäss, mit 2 Rädern sambt einer beschlagnen lehren gefäss truchen, Item Setzkholben, wisch Zeug vnd ladtschauffeln mit Irer Hochfr. durchl. eignem Wappen, mit der figur St. Vrsula auch der Jahr Zahl Anno 1595, so 8 Pfundt eysen schiest.

Item ein solche grosse Messene Quartierschlangen, auf einem Newen gefäss vnd 2 Rädern, sambt einer beschlagnen lehren gefäss truchen, Item Setz Kolben, Wisch Zeug, vnd ladtschauffeln mit Irer Hochfrstl. drchl. eignem wappen, vnd figur der Ritter St. Georg auch Jahr Zahl 1595, schiest 8 Pfund eysen.

Mehr ein dergleichen gegossene messene Quartierschlangen auf einem newen gefäss, vnd 2 räderen, sambt einer beschlagnen lähren gefäss druchen, Item Setzkolben, wisch Zeug vnd ladtschaufel mit Irer Hochfrstl. drchl. eignem wappen, vnd der figur der Ritter St. Georg, auch Jahrzahl Anno 1595, schiest 8 Pfund eysen.

Ein doppeltes Falckhenet von Messing auf 2 rädern gefast, sambt der gefäss truchen, setz Kolben vnd ladtschaufeln, schiest 2 Pfund eysen, darauff ein einfacher Adler vnd die Jahr Zahl 1520.

Zwey scharpffethiendl von messing gefast auf 2 Rädern sambt der gefäss truchen, Setz Kolben vnd ladtschauffeln, schiessen 3/4 eysen, mit ihrer Hochfr. durchl. eigenem Wappen auch Jar Zahl 1579.

Mehr ein scharpffthiendl von Messing gefasst, auff 2 rädern mit einem gefäss drüchel, setz Kolben vnnd Ladtschauffeln mit dem Österreichischen Schildt, ein Drachen Kopff vnd Druttenfues Zeichnet, schiest 3/4 Pfundt eysen.

Mehr ein solches scharpff thindl von messing mit einem fewersch oss auff 2 Rädern gefast, sambt der gefäss truchen, setz Kolben vnd ladtschauffeln, mi einem Lewen Kopff Zeichnet, schiest 3/4 Pfund eysen.

Aber ein solches Scharpff thindl von Messing gefasst, auff 2 Rädern mit drey strichlen Zeichnet, schiest 3/4 Pfund eysen, nahmens Alexander.

Item ein dergleichen Scharpff thiendl von Messing, gefast auf 2 rädern mit dem gefäss trüchel setz Kolben vnd Ladtschauffeln, mit 7 Zeichnet, schiest 3/4 Pfund eysen, nahmens Alexander, wie daz vorig.

Ein Kurtz gossenes Eisenstuckh, gefast auf 2 rädern mit seinem ladt Zeüg, setz Kolben vnd ladtschauffeln, hinden mit einem Löwen Kopff Zeichnet, schiest 2 Pfund schwehr.

Dann ein eyssenes Wendtstückhel gefast auff 4 Rädern, mit 2 gefäss trüchel sambt dem ladtzeug, vnd aller Zugehörung, schiest 1 1/2 Pfund eysen.

Zwey eysene Wendt: oder Veldtstückhl gefast auff 4 Rädern m t 2 gefäss trüchlein, sambdt dem ladtZeug vnd aller Zugehörung, mit absonderlichen winden schiest iedes 1/2 Pfund eysen.

Mehr ein eysenes Zerbrochenes wendtstückhel mit der Cammer so man hinden ladt, auf 2 rädern gefast, sambt völligem ladt Zeüg, vnd 3 absonderliche eysene Ladtcamern, scheust 1/2 Pfund.

Aber 2 gleiche eysene Wendtstückhl auff 2 rädern gefast mit den gefäss trüchlen vnd darzue gehörigen ladtZeug, schiessen 1/4 Pfund eysenn.

Widerumb ein eysenes etwas Kürtzers Wendtstückhl, auf 2 Rädern gefast mit dem gefäss drüchel vnd darzue gehörigen LadtZeug, scheust 1/4 Pfund eysen.

Ein Orgel mit 5 eysenen Röhren oder lauffen vnd einem fewerschloss auf 2 Rädern gefast, mit allem Zugehörigem ladtZeug, daraus man Zweyfache ladung schiessen Kann.

Mehr 3 mit 5 eysenen lauffen auf 2 Rädern gefast, mit allem Zugehörigen ladt Zeug, daraus man einfache ladung scheust.

Ein Falckhenet Stuckh mit Ir drchl. wappenn auf 2 newe räder gefast, darauff ein Leopart.

Ein eysen Wändtstickhl mit 4 Cammern.

Mehr ein eysenes Wendtstückhel mit 5 Cammern.

Dann Vier Orgeln Jede mit 3 eysen lauffen, auf 2 rädern gefast, mit allem darZue gehörigem ladtZeug, darauss man gleichfals einfach schüst.

Also auch ein Orgel mit 3 eysen lauffen auff 2 rädern gefast, mit allem Zugehörigem ladtZeug, schüest der mitler lauff ½ Pfund, die andern Zwen yeder ¼ Pfund eysen.

Aber ein Orgel mit Zwen gleichen eysenen lauffen auff 2 redern gefast, sambt allem Zugehörigem LadtZeüg, schüest ¼ Pfund eysenn.

30 Eysene vngefaste gross : vnd Kleine Doppelhackhenn.

Ein eysener Lauff Zue einem hültzenen Stuckh.

72 Eysene Acht Pfundige Kugeln.

172 Vier Pfündige eysene Schrotth.

40 Ein Pfündige Falckhenet Kugeln.

Mehr 40 eysene halbpfündige Scharpffe thuendl Kugeln.

Ein einfach Falckhenet in einem eysen gefäss mit Ir Hochfrstl. drchl. wappen sambt einem Deckhell auff dem Zindtloch mit einem Löwen, schüest ½ Pfund eysen.

Zwen Messinge Mörscher mit Ir Hochfrstl. drchl. Wappen.

Sieben Zweypfündige Marmelsteinere Kugeln.

Zwey Kleine drüchlein mit eysenen doppelhaggen Kugeln.

(Rubriggen.)

Vnderschiedtliche Fewer Kugeln vnd andere Gefäss Zum fewerwerckh gehörig.

Drey absonderliche Protzwagen ohne Ketten vnd nagel.

Drey hültzene mit eysen beschlagne Fuhrspan Waag.

Noch ein vberiges radt so Zue Zwey Stuckhen welche im Zeughauss stehen gehörig.

Im Speiss Zörgaden.

Ein Waag mit 2 plächenen schalen.

Im Fleisch Zörgaden.

Ein Waag mit 2 Kupffern Schalen, darbey 34 Pfund Messinges gewicht.

Im Pulffer Thurn.

Vier vnd Neuntzig fässle Pulffer so vbel verwahrt vnd an einem vnsichern ortt.

Ettliche sachen so auch dem Burggrauen heraussen gelassen worden.

Ein alter Rott Sameter Tepich.
Drey alte rott Samete Sessel.
Acht par alt Liederne Tappecereyen geferbt von golt.
Sechs stuckh Niderländische Tapecereyen vom König Dauid 4½ Elen hoch.
Ein weysser Thürckhisch Töpich.
Ein Rotter Thürckhisch Töpich.
Zwölff stuckh gemähel, als die Zwölff Monath von Passaw herkhommen.
Mehr 13 Gemähel allerley Vngarische Schlachten vnnd Veldtzüeg.
Zwölff Thaffeln auff holtz gemahlen allerley Landtschafften.
Ein grosse Taffel von der Aufferstehung.
Ein eingefaster Calender mit Ziffern.
Zwey grosse Mappen Taffeln von Europa et Asia.
Mehr Zwo grosse Mappen von America et Affrica.
Ihr frstl. drchlt. Ertzhertzog Albertj vnd der Infantin Contrafet.
Ihrer Maytt. der Alten Kayserin Seeligster gedechtnuss Contrafet.
Ihrer Hochfrstl. drchlt. Ertzhertzog Maximiliani Contrafet.
Ihrer Hochfrstl. drchlt. Ertzhertzog Leopoldi Contrafet.
Zwey Messinge vnnd eysserne fewerhundt.
Biss in die Viertzig Madratzen von Parchet vnd Zwilich.

Wass sich von Silber, Kirchensachen, Tischgewandt vnd allerley Sachen befunden, vnd in das Schatzgewölb sowol in das Zimmer daran verspert worden.

Erstlichen Sechs grosse Silber.
Ein Hundert Neuntzehn Anricht Silber.
Acht vnd Viertzig Appodegger Silber.
Acht vnd viertzig frucht Silber.
Sechs vnnd Neuntzig weiss Silberne deller.
Zwey weiss Silberne Giess Peckhen sambt Zwo Kandlen.
Neun weiss gross Silberne Taffel leichter.
Zwölff weiss Silberne Nidere Cammerleichter.
Sechs weiss Silberne lichtbutzen.
Neun weiss Silberne Viereggigte Saltzfässlein.
Sechs vnnd Neuntzig weiss Silberne Löffel mit Kugleten stihlen.
Ein weiss Silbernes fueteral Zue den Zehnstichern.
Vier Silberne Yede von einer hoffmass Mundtflaschen, sambt ihren schrauffen.
Zwo Silberne von einer halben mass Mundtflaschen sambt ihren schrauffen.
Ein Silbernen Khüel Kesstell, sambt einem schwartz liedernen beschlagnen fueteral.

Verguldtes geschirr.

Ein verguldtes Giessbeckh sambt der Kandtl, so Ihre Hochfrstl. drchl. hochstseeligster gedechtnus täglich bey der Taffel gebraucht.

Ein ablanges Silberen verguldtes Giesbeckh sambt der Kandtl.

Ein Silbernes Giespeckh am Ranfft verguldt, sambt der Kandtl, so man teglich in der Cammer gebraucht hat.

Vier vnnd Zweintzig Silberne Viereggigte vergülte Deller.

Zehen Kleine rundt verguldte Saltzfässlein mit ihren Deckheln.

Acht verguldte Löffell sambt 8 Püron.

Zwölff Mundt Messer.

Zwey Credentz messer sambt 1 Kleinenn messer vnd Püron in einem rott samethen fuetheral.

Zwey gemeine Vierschneidtmesser sambt ihrem Pyron.

Zwey Silberne verguldte Credentzschalen.

Drey hoche verguldte leichter sambt ihren fueteraln.

Vier vnnd Zweintzig Niedere verguldte Confectschalen.

Vier grosse verguldte Böcher, da einer drey Seydel helt, sambt drey Deckhel, daruon ist einer mit Ihr Hochfrstl. drchl. Hertz sambdt dem Deckhel, gehn St. Steffan getragen worden.

Acht halbe Massbächer verguldt, sambt vier Deckhel.

Sechs vnnd dreissig weiss Silberne am Ranfft verguldte Seydel bächer, sambt einem Deckhel, das Wappen verguldt.

Ein verguldten halben Mass Bächer mit Irer drchl. Wappen, den mann teglich im Keller gebraucht hat.

Ein verguldtes Bächerle daz Ihr drchl. Seeligster gedechtnus in der Cammer gebraucht haben.

Ein flüegen Wädel von Pfawen feedern.

Ein Rott liederner Taffell Töbich.

Ein Korb von Pfawen fädern gemacht.

Ein grosse weisse Sylber Truchen.

Ein schwartze Esel truchen.

Ein weiss Kleine Gutschj Truchen.

Zwo liederne Silber Pulgen.

Ein Feldt fueteral darinnen ist:

Zwo Appodegger Silberne Schüssel.

Zwo Silberne Frucht Schüssel.

Zwey weiss Silberne Deller.

Zwen weiss Silberne leichter.

Ein Mundtflaschen bey einer halben hofmass.

Ein Silberne Gewürtz büxen.

Ein Mundtmesser vnd Piron.

Ein Silberne liechtbutzen.

Item ein Trinckhschäle vnd löffel so auch darzu gehörig von Silber.

Mehr ein geschirr Zue einem Nachtliecht von Silber.

Item ein Silbernes Vrinal in einem roth sameten fueteral.

Tischgewandt.

Viertzehen grosse Tischdücher.

Zwölff Cammer dücher.

Ein Hundert Tisch facelet.

Achtzehen grosse Silber dücher.

Inn einem Albmer Nr. 1.

Zwey Küssen von gelbem goldtstuckh von Blaw eingetragner seyden vnd quasten.

Mehr Zwey rott samete Küssen von goldtstuckh.

Ein bahr Gallotische Hosen vnd Wammes von ermeltem schwartz gestreifftem sameth.

Ein altter hirschener Mannssleib mit guldenen schnüren blaw vnd weiss verbrembdt.

Ein baar Stutzen so man ob den Stiefflen tregt von gelbem Barchet, mit gelben seydenen fransen vnd gelben schnierlen verbrembdt.

Ein schwartz seidener Praunschweigischer huett, mit einer schwartz seydenen schnuer.

Ein schwartz Cortowonischer Vberzug vber ein Porätschen.

Ein Aschenfarb Attles handtäschl.

Ein schwartz seydene schnuer.

Ein blaw seidene Thollen, mit einem Silbernen vnd verguldten gestickhten Knopff.

Mehr ein blaw seydene Tollen mit einem guldenenn gestrickhten werckh.

Mehr $1\frac{1}{2}$ Elen blaw seidene fransen mit goldt eingetragen.

Vnser lieben Frawen bildtnus in Ebenholtz eingefast.

Widerumb vnnser lieben Frawen Bildt Kriechisch gemahlt.

Drey schwartz samete gestickhte fleckh ieden $\frac{1}{4}$ elen lang.

Ein schwartz leines muster sambt der Kappen in formb eines Rockhs.

Ein Silbernes verguldtes gekhornetes Peckhel.

Ein Prettspiel von Tischler arbeit mit allerley farben eingelegt, sambt seinem fueteral.

Ein viereggigs eingefastes hültzenes drüchel darinnen allerley eysen Zeug ligt.

Sechs vnd Zweintzig stuckh Mayolica.

Drey Tisch Töbich von gelb vnd rotem Atles.

Ein Musscowitisch bildt mit Zwen Engeln.

Von grien vnd goldt ein Khüss.

Zwey Goldtfarbe Khüssen.

Fünff bahr Niderlendische gross leylacher.

Sechs lange Khüss Ziechen von Niderlendischer arbeith vnnd Leynwath.

Zwey Spanische Polster Ziechen vnd Zwey Küss Ziechen.

Vnnser lieben frawen bildt auff Allebaster in Ebenholtz.

Ein Türckhischer Therbet in Zwo Zinene flaschen.

Etliche Agnus Dei in einer gstatl.

Ein Indianisch Täffelein mit Zwölff Apostell.

Widerumb ein auf holtz gemahltes vnnser lieben Frawen bildt auf Kriechisch gemahlt, mit steinen auf der seiten versetzt, so Frew von Khollebroth der Röm. Kayserin etc. Obriste Hoffmeisterin, etc. Ihr drhlt. verehrt.

Ein Klein gemahltes Altärl mit Zwey flüegeln in der mitten vnnser lieben Frawen, auff der einen seiten der Ritter St. Georg, vnnd auff der andern seiten St. Maria Magdalena.

Zwey gleiche Sitz Khüss von weiss vnd rot geblüembtem Turggischen Silberstuckh, die vndern theil von grienem Thamaschg.

Achtzig Stuckh schöne grosse, mitlere vnd Kleine-Porcelana.

Ein geschnitzter Rehe Kopff mit von holtz geschnittenen vnd verguldten Englen eingefast, darin ein Viertel vnnd Stundt Vhrwerckh, vnd oben auff Zwischen dem gestirn ein weiss Silbernes Crucifix, an einem von Ebenholtz Creutz henckhendt.

Inn einem Albmer Nr. 2.

Breuiarium Romanum ex Decreto Consilij Tridentini restitutum Pij Quinti iussu editum Antuerpiae Anno 1614. in folio.

Annales Ecclesiastici Caesaris Baronij Thomus primus. Antuerpiae A. 1589. in folio.

Annalium Ecclesiasticorum Caesaris Baronij Thomus 2dus. Romae 1590. in folio.

Annalium Ecclesiasticorum Caesaris Baronij Thomus 3us. Romae Anno 1592.

De probatis sanctorum Historijs libri sex Laurentij Surij Carthusiani. Coloniae in folio, A. 1570.

Ausszug auss hl. Laurentij beschriebnen Historien der furnembsten heyligen durch daz gantz Jahr, Authore Henrico Fabricio Bischoffen Zue Danalium, Weychbischoffen Zue Speyer, Getruckht Zu Cöllen A. 1583 in folio.

Postilia Predig vnnd Ausslegung Chatholischer Lehr Aller Sontäglicher Euangelien, vnnd etlicher furnembsten Fessten, Vom Ersten Sontag im Aduent bis Zue endt des Jars, Authore Bischoffen Michäel von Mörspurg, Meintz A. 1587. in folio.

Meditationes super Euangelia quae Sacrosancto Missae officio toto anno leguntur, cum eorundem concordantia Evangeliorum Authore Hieronimo Hatali, Soc: Jesv Theologo, Antuerpiae A. 1607. in folio.

Alchymia Andreae Libauij Francofurti A. 1606. in folio.

Ein alt in grienem Duech eingebunden, vnd auff Pergament geschrieben Buech, darinnen daz Alte Testament Reim weiss verfast, ohne Authore vnd Jahr Zahl in fol. minori.

Breviarium Romanum Pij Quinti iussu Parisijs editum A. 1585. in folio minori.

Item ein Buech in folio Teutsch, welches herr Hanns Jacob von Prönning von vnd Zue Buchenbach in truckh aussgehen lassen, in welchem seine in der Turggey vnd sonsten allenthalben verrichte Raysen beschrieben, Getruckht Zu Strassburg A. 1612 in 4to.

Officium B. Mariae Virginis Deiparae. Antuerp. Anno 1609.

Veridicus Christianus Authore P. Joanne David Societatis Jesv. Antuerpiae A. 1605.

Paradisus Sponsi et sponsae cum Pancarpio Mariano. Antuerpiae Anno 1607.

Duodecim specula Deum aliquando videre desiderantj continuata Authore P. Joanne Dauid Soc: Jesv. Antuerp: A. 1610.

Thesaurus precum et exercitiorum spiritualium, Authore P. Thoma Saylio Soc: Jesu. Antuerp: A. 1609.

Triumphus Crucifixi Jesv Christi, Authore Bartholomaeo Ricio à castro fidardo, Soc. Jesv. Ant: A. 1608.

Humanae salutis monumenta B. Mariae Montanae. Antuerp: A. 1589.

Zwey Breuiaria in gross octav, daz ein pars Aestiualis, daz Ander Pars Hiemalis Zue Insprugkh A. 1609. getruckht.

Institutiones Christianae, seu paruus cathechismus Catholicorum Petri Canisij. Ant: A. 1589. in XII°.

Manuale precum P. Canisij A. 1613 in sedecimo.

Sacrae Litaniae variae. Ant. A. 1611 in XII°.

Evangelicorum Dominicalium summaria, sanctorumque Historiae paucissimis verbis comprehensae iuxta Calend: Romanum. Antuerp: A. 1584 in sedecimo.

Modus orandj Deum, Auth: D. M. Henrico Costerio, Antuerp: A. 1610 in 16°.

Rdi. P. Ludouici Granatensis Exercitia in 16mo Anno 1586. Coloniae.

Befinden sich noch viel vnderschiedtliche Bücher so alle in diesen Cassten geraumbt worden sein, vonn allerley sorten gross vnnd Klein.

Inn einem Kasten mit Nr. 3.

Erstlichen Eingemachte Sachen vnd disstilierte wasser in vnderschiedtlichen Geschirren.

Mehr ein schreibzeug von Ebenholtz darauff vnnser Liebe fraw von Silber in der Sonn: vnd Monschein gefast.

Ein Bauer von Messing vnd verguldt, der ein Vhr auff der handt trägt.

Mehr ein Silbernes vnd verguldtes langletes Schäle in der mit geschmeltzt.

Mehr ein Reyger Pusch mit 12 Diemueth, vnd in der mitte gar ein grosse Diemuet Tafel sambdt aylff runde Perlen.

Mehr ein Compass von Ebenholtz.

Widerumb ein Kleiner Compass von Messing, in einem runden Fueteral von holtz.

Mehr ein Silberes verguldtes Trinckgeschirr mit einem deckhel vnnd oben einer runden hauben.

Mehr ein Silberes verguldtes geschirr mit einem deckhel vnnd einer handthaben.

Mehr ein Silberer Compass mit allerley Instrumenten in einem schwartzen Fueteral.

Zwey gar Kleine vnd verguldte Pächerle.

Mehr ein Kleines geflochtenes hültzenes Körbl darin etlich vnderschiedtliche sachen von Kleinen steinlein.

Mehr ein schächtele darinnen Zwey stuckh Bezoar, vnnd in einem Kleinen Schächtle ein Creutzle.

Mehr ein runde Vhr.

Item ein Magnetstein in einem runden Scharlachen beitl.

Ein Kleines Conterfedl die Königin ausz Franckhreich in einem hültzenen Täfelin eingefast.

Ein stückh Ellendt Klaw.

Ein stuckh rinawffera Holtz.

Inn einem Papier Vier rauch Körtzen.

Mehr ein Gämbsen Kugel.

Ein Schachtel mit reliquien.

Von Sandelholtz ein stab.

Drey rott beinerne Büchssle auf einander darinnen allerley Pulffer.

Ein drinckhgeschirr von holtz mit Silbern vnd verguldten raifflen.

Ein Silbernes häffelin mit einem Deckhel vnd inwendig verguldt.

Ausser der Kassten in diesem versperten Gewölb.

Ein grosse Hültzene gemahlte schüssel.

Ein Mosscowitische Veldt Truchen.

Mehr ein rott sametes Kleines raiss trüchlein.

Mehr ein Keller mit schwartzen Sameth vberzogen, darinnen seindt 6 glässenere flaschen mit Silberen schrauffen.

Ein glockhenspeissener löw.

Ein von Eben: vnnd braun gebeisstem Holtz mit hälffenbein gar schön eingelegter ablangleter Tisch mit eingeschraufftem geställ.

Ein Spanischer Stahl, mit einem rott liederen Kocher, darinnen 19 Pfeil oder böltz, sambt seinem eysenen spanner.

Zwo Pisstolen mit helffenbain eingelegt.

Allerley Modell von Holtz, vnnd Jeschlet, von Thendiley.

In dem gedäffelten Zimmer.

Ein ablangleter Tisch mit Helffenbein eingelegt.

Zwen Hültzene gemahlte Compass. Zwo sphaera.

Zwen Möer Compass.

Ein Töpich von rott vnnd gelb gestreimbdtem Atles.

Inn Zwen Kassten bey dem Hültzenen verschlagnen Stüblin.

Zwey Silberne vnd verguldte Kleine Opffer Kändtlein, sambt ihrem verguldten Beckhen.

Sechs Silberne Opffer Kändle, sambt drey beckhen, daran die Zier verguldt.

Ein Agnus Dei mit reliquien, vnnd mit Perlen versetztt.

Vier Silberne vnnd verguldte Kelch sambt ihren patenen vnnd leynenen vberzügen.

Ein blawes sametes mit guldenen rosen geziertes Messgewandt.

Antependium sambt stolen vnd Manipul, auch Kussen Zum buech vnnd einer Corporal taschen.

Ein damaschgenes grienes mit goldt eingetragenes Messgewandt, sambt seinem Antependio, stolen vnd manipul, auch Kussen Zum buech vnd einer Corporal Taschen.

Mehr ein griener Thamaschgener Polster oder Küss mit goldt eingetragen.

Ein weiss Atles Messgewandt mit Goldt eingetragen, sambt seinem Antependio, auch Kussen Zum buch, stolen vnd manipul, vnnd einer Corporal Taschen.

Mehr ein weiss mit goldtstuckh eingetragnes Kussen Zum Messbuch.

Ein rott Attles Messgewandt mit goldt, silber vnd andern farben eingetragen, sambt seinem Antependio, stolen vnd Manipul, auch Kussen Zum buch vnnd einer Corporal Taschen.

Ein Creutz auff ein Messgewandt von goldt gestückht mit dem Engelischen gruess.

Mehr ein solches Creutz auf ein Messgewandt darauff Vnnser herr am Creutz.

Ein strich auff ein Messgewandt mit Zwo figuren St. Barbara vnnd St. Catharina mit golt vnd seiden eingetragen.

Mehr Zween dergleichen strich mit drey figuren mit goldt vnnd silber eingetragen, auf dem ersten strich die flucht Mariae in Egipten, die ander wie vnnser herr im Tempell lehret.

Vnnser lieben Frawen bildtnus mit dem Kindl auffm armb, vnnd mit goldt gestickht.

Zwen dergleichen mit goldt vnd silber eingetragne schildt, S. Vrsula vnnd S. Apolonia.

Ein alttes Taffetes Vellum.

Ein Römisch Missal mit seinem Register.

Ein leinwates Altar thuech, (sollen 3 sein).

Zwey Priesster gürttell.

Ein Corporal.

Mehr ein Compertorium vber den Kelch.

Item ein Alben mit Zendel.
Mehr 2 handthüchle auff den Altar.
Auch Zwey purificatoria.
Item ein Humeral.
Ein Kelchthüchle mit Türggischer Arbeit.
Mehr ein Altar düchle, darauf der Kelch stehet, mitt Turckhischer arbeit.
Item ein anders von weisser Leinwath vnd Zendel.
Item ein Kleiner Altar mit doppelten flüegeln, mit dem Ritter S. Geörg S. Christoph vnd S. Michäel.
Ein gross Türggisch von allerley farben aussgenähetes Tuech vber ein Altar Zugebrauchen.
Ein mit goldtfarben seiden aussgenähetes Spanisch tuech.
Ein mit goldt, silber, vnnd seyden Pollnisch aussgenähetes thuech.

Ettlich vnderschiedtliche sachen so in der Gwardaroba verspert sein worden.
Acht Stuckh Niderlendische Tapecereyen intituliert fructus belli, 5½ Elenn hoch.
Mehr acht stuckh dergleichen Tapecereyen mit den fabulis Ouidij 4½ Elen Hoch.
Dan acht stuckh mit der Historj Jacob 4½ Elen hoch.
Wider acht stuckh mit der Historia Moysis 4½ Elen hoch.
Mehr Sechs stuckh vom König Dawidt 4½ Elen hoch.
Ein Hültzene Pettstatt in Ihr Hochfr. dchlt. schlaff Cammer, das Holtz allenthalben verguldt, darzu drey Madratzen von Aschenfarben Parchet sambt einem polster.
Mehr ein weiss doppelthaffender Fürhang mit vier seyden bladt sambt dem Himmel doppleten Creutz vnd furhang, so auff drey seiten herumb gehet, auf die Indianisch Art, von goldt vnnd allerley gefarbten seyden gestückht.
Ein betth deckhen mit blaw gemosiertem Tobin von goldt, silber vnnd seyden gestickht mit guldenen vnd seydenen fransen eingefast, auch mit gelbem daffet vnderfüetert.
Ein Weisse leinwahte Indianische bettdeckhen von rotem faden aussgenähet mit fransen vnnd dollen.
Aber ein Goldtstuckhene bethdeckhen mit einem rott attlessen Prämb eingefasst.
Ein Tisch Töbich von einem Persianischen Goldtstuckh, das bladt mit einem rott sameten Prämb eingefast, drey ein dritl Elen lang, vnnd Zwey ein dritl Elen breidt.
Mehr ein Persyanischer Tisch Töbich von seyden vnnd goldt eingetragen mit grienen fransen.
Aber ein solcher gefarbter Persyanischer Töbich mitt gelben fransen, Seehs werckh schuech lang vnd Vier breidt.

Mehr ein weiss doppeltaffendter Tischdöbich in formb eines Creutz von Indianischer arbeit, wie das betth, vnnd blaw vnderfüetert.

Dann ein gefarbter sameter Thöbich von Persyanischer arbeit mit goldt vnnd sylber eingetragen, auch mit gelben vnd leibfarben Taffendt vnderfüetert.

Drey Weisse Turckhische Tisch Töbich.

(sollen 4 ied. sein.)

Drey Rotte Tisch Töbich.

Ein solcher Weisser Türckhischer Töbich 4. elen lang.

Ein rotter Turggischer Töbich 6 elen lang.

Ein baldthackhin feyhlbraun vnd gelben silbern stuckh.

Funff stuckh Niderlendische Tapecereyen von Pomponio, Zwey ein Viertel ehlen hoch.

Drey stuckh Tapecereyen vom Hercule 5 Elen hoch.

Zwey baar Vngarische schisma vnnd 2 bar schuch.

Ein baar feylbraun Vngarische hosen mit seiden strimpfen.

Item ein bahr rott Vngarische Hosen mit seiden strimpfen.

Ein Aschenfarb abgenähetes doppeltaffendtes Vngarisches Röckhell.

Ein bahr feyelbraun Attlesse Ärmel.

Ein Vngarischer vnderrockh von weiss geblüembdtem goltstuckh mit weissem barchet, vnd gefarbtem daffet gefüetert.

Ein rott scharlacher vngarischer Tollman durchauss mit Zobell gefüetert, mit goldt Knöpfen schlingen.

Ein vngarischer Vnderrockh von stahel grüenem Tuech mit grien geblüembtem Atless gefüetert.

Mehr ein schwartz sameter Vnderrockh, mit schwartz in goldt eingetragen, auch mit geblüembdtem Atles vnd weissen Parchet gefüetert.

Mehr ein Rott scharlacher vnderrockh, mit feyhlbraun vnd golt eingetragen, mit weissem parchet vnd Attles gefüetert.

Mehr ein Rottscharlacher vnderrockh mit weiss geblüembdten Silbernen Stuckh gefüetert.

Mehr ein Stahlgrien düechener vberrockh, mit grien geblüembdtem Attles gefüetert.

Mehr von Stahlgrienem duech ein vngarisch Röckhle mit Zobell gefüetert.

Mehr ein schwartz Tamaschgener Schlaffbeltz mitt fehe gefüetert.

Mehr ein rott Tamaschgenes vnderröckhle mit Zigelfarber leintwath gefüetert.

Mehr ein Vngarischer Raiss rockh von feyelbraunem Tuech, mil rott duech gefüetert.

Mehr ein weisser Vngarischer rockh von Turckhischem loden.

Mehr Zween Zöbell rockhen.

Zween Vngarisch Säbell mit silber beschlagen.

Ein schwartzes Raiss Rapier.

Ein schwartzer Huett mit Zwölff guldenen rosen von Diemuet, darbey ein Cleynodt in der mitten einer gilgen, auch von diemueth versetzt, darbey ein schwartz mit weiss vermischte fädern.

Mehr ein schwartz sametes Pareth mit schwartz vnd weissen federn, die Huetschnur mit einem Kleinen guldenen Pantzer Kettel vberwunden, darauff ein Cleynodt geschnittenes bildt mit 4 Rubin versetzt.

Mehr ein schwartz sametes Clag Pareth mit einer schwartzen feeder.

Ein Rott Attlesse deckhen in der mitten das blat von feylbraunem Goldtstuckh.

Mehr ein beltzenes fueter von einem Renthier.

Mehr ein baar stiffel von bemeltem fueter.

Mehr von schwartzem duech ein mantell mit schwartzem felpesamet gefüetert.

Viertzehen elen schwartz gemosierter Sameth.

Ein weisse Kranichfedern mit schwartzen Raigerfedern vnnd Perlen gefast.

Ein schwartz Conowatzer Mantel mit schwartz gemosiertem samet gefüetert.

Ein schwartz duchener Regen Mantell mit Pay gefüetert.

Ein ledernes Goller mit gelben doppeldaffendt gefüetert, vnnd mit gulden Pasament Porten verprembdt.

Item ein gelb Ledernes Wambes mit silbern Knöpffen, vnnd Silbern sparschnüerlin geprämbdt.

Ein schwartz Sametes Röckhel vnd ein bahr sametshosen, Von Stahlgrüenem Tuech ein Boltz mit Zobell gefuetert, vnnd Negelbraunen Attlessen Ermell.

Mehr von Stahlgrüenem Tuech ein schlaffbeltz mit Zobell gefüetert.

Vonn schwartzem Arbey fein Mantell mit schwartz felpan gefüetert.

Ein schwartzen Arbeyen Mantell mit doppelthaffendt gefütert.

Mehr ein Vngarischer rockh von Mörfarben Räsch mit gelb Atlas gefüetert.

Mehr schwartz gemosierte samete Hosen vnd Wammes.

Mehr ein schwartz gemosiertes sametes bahr Hosen.

Drey Aschefarb seydene Par Strumpff.

Ein doppeltaffendtes bahr Ermel mit Fehe gefütert.

Ein schwartz sametes bahr handtschuch mit Mäder gefüetert.

Ein schwartz doppelthaffendter Stutzen mit hasen fueter gefüetert.

Ein Kleinere mit solchem fueter.

Ein schwartz felbaner Stutzen mit Zobel gefüetert.

Ein schwartzer Regenhuet in einem liedern fueteral.

Ein schwartz gemosiertes sametes Röckhel sambdt den Stützel mit Zobell gefüetert, mit schwartz in goldt vermischten schlingen.

Ein schwartz sametes Goller mit Fällpän gefüetert.

Ein Regen Mantell von Niderländischem Zeug vnnd Negelbraunem Pay gefüetert.

Ein fähll eysen Zum Regenmantell.

Ein Regenmantell von Stahlgrienem Tuech mit schwartzem Pay gefüetert.

Ein schwartz gemosiertes Vngarisch Röckhel mit fälpän gefüetert, vnd von goldt mit schwartz eingetragenen schlingen vnnd Knöpffen, sambdt dem stutzel.
Mehr ein Aschefarb Attles Rayss Wammes mit fähe gefütert.
Mehr ein schwartz sametes Wammes mit fähe gefüetert.
Ein abgenähetes rott Attles hembdt.

Zwey Betth Fählleysen.

Funff Madratzen von Aschenfarb Parchet.
Ein Polster von Aschenfarbem Parchet.
Mehr ein Thamaschgener Rays fürhang.
Zwo weyss wülline Englische Deckhen.
Mehr ein schlechte döckh, ausswendig mit leibfarber leinwath.
Mehr ein Klein feder Polster.
Ein hültzenes beth in einem Velleyssen sambt dem leibstuel.
Zwey deckh von grienem duech vber den leibstuel gehörig.
Mehr drey Aschefarb Parchete Madratzen darbey ein hültzenes Bettstädtll.
Mehr von gelb vnnd rotem Tamaschg furhäng Zue gemeltem betth.
Vier Rhor sambdt dero Hulffern vnd ihrer Zugehör.
Ein gestepter liederer Tisch töbich mit griener leinwath gefüetert.
Mehr Zwey rott samete Küssen mit guldenen bluemen eingetragen.
Ein rodt Vngarischer Sattel von Scharlach mit goldt vnnd sylber gestieckht, darbey silberne Pügell, sambt mit goldt vnnd silber vberschickhten Tschapern.
Mehr ein Vngarisch gestückht Rosszeug, sambdt aller Zuegehörung mit silber beschlagen vnd vergult, auch mit Türgges versetztt.
Mehr von duech ein gefärbdte deckhen vber daz Ross vnnd sattell Zue deckhenn.
Mehr ein New rot sameter Tragsessel mit goldt vermischten seydenen fransen.

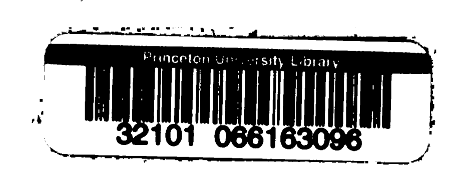
Leingewandt in einer Raisstruchen.

Zwölff hembdter von Cammerey leinwaht.
23 hembdter vornen mit Kröesslein.
12 Facelet Zum handt truckhen.
7 bahr leynene strümpff.
3 Khüssen Ziech.
2 bhar leylacher.
4 Vngarische hembdter.
Ein Parchetes Vnderhemet.
Ein Spanisch aussgenähetes Tuech so Ir Hochfrl. drchltt: Zur Communion gebraucht haben.
3 bahr leinwhat vnnderhosen.
Zwey bahr Götty.
Ein bahr weiss gestrickht handtschuch.
Ein bhar Aschefarb gestrickht seydene Handtschuch.

Inn der Kuchenn.

3 grosse eysene Prathschragen.
3 eysene Prathpläcber.
5 eysene häffen deckhen.
1 eysene Pochpfannen.
3 eysene Pratspies.
2 eyserne fewerhundt.
2 eyserne fewerstangen.
22 gross vnd Kleine fisch vnd hasen Kessel.
2 Pratpfannen.
2 Rundel.
2 Durchschläg.
2 Dorten pfannen.
2 Multtern.
2 Pasteten pfannen.
2 Rosst.
2 Pratspies.
2 Masseoplanckh Pfannen.
1 Eysene gluet pfannen.
1 Khupffere Gwürtz gestadl.
1 blechene flaschen.
1 grosse Zinene flaschen.
4 eyssene pfannen.
5 eysene schöpff, vnd Faimb löffel, darunder 1 Zerbrochen.
2 Pacherey bläch.
2 schauffell.
1 fewerhaggen.
2 Liederne Mehlsäckh.
Ein Kupfere Schlag wag sambdt einem eysenen wag senckhel vnd gewicht Zehen stuckh, Alss ein halbs, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. vnd 10. Pfund.
2 Vässel yedes ein eimer haldtendt mitt eysenen raiffen gepunden.
Zwo grüene Putten mit trag bändern, vnd darauff Ihrer Hochfürstl. drchlt. Höchstseeligster gedechtnus wappen gemahltt.
Acht gross vnd Kleine Hülltzenere schäffer.
Ein druchen mit acht thatlen vnd furschlagschloss.

Nach dem Original des Deutsch-Ordens-Central-Archives in Wien.


Princeton University Library
32101 066163096

